DER

GROSSE

WOLFDIETERICH

HERAUSGEGEBEN

VON

ADOLF HOLTZMANN.

HEIDELBERG

ACADEMISCHE VERLAGSHANDLUNG VON J. C. B. MOHR.

MDCCCLXV.

Vorrede.

Unter unsern alten erzählenden Gedichten, welche einheimische Stoffe behandeln und, theilsweis wenigstens, auf echter Ueberlieferung beruhen, nimmt ohne Zweifel, nach den Nibelungen und der Gudrun, der grosse Wolfdieterich, der bisher nur in der ungeniessbaren Gestalt des alten Heldenbuchs bekannt war und hier zum ersten Mal im Texte der Handschriften erscheint, nach Umfang und Inhalt eine der ersten Stellen ein. Unsre älteste Sage ist die gothische und diese reicht mit ausführlicher Erzählung nicht weiter hinauf als bis auf den Ahnherrn Dieterichs von Bern. Bei einer neuen dichterischen Gestaltung unserer gesammten geretteten Heldensage müsste man, meines Erachtens, den Wolfdieterich mit episodischer Einflechtung des Ortnit an die Spitze stellen. Leider ist uns diese älteste deutsche Geschichte, deren sich die Poesie erinnert, nur in einem Gedichte des dreizehnten Jahrhunderts und nur in Handschriften des fünfzehnten, also in rohen Sprachformen und verdorbenen Versen erhalten. Die im germanischen Heidenthum wurzelnden Erzählungen mussten einer ganz veränderten religiösen und sittlichen Denkweise angepasst werden, und dabei verloren die schönsten Theile des Gedichts ihren eigentlichen

Inhalt, so dass sie jetzt ohne rechte Beziehung für uns unverständlich sind. Andererseits wurde das Gedicht nach dem Geschmack der Ritterzeit mit langen Erzählungen von Kämpfen mit Heiden und Riesen ausgeschmückt, welche ohne Sagengehalt für uns leer und langweilig sind. Aber trotz alledem war der Wolfdieterich nicht nur bei unsern Vorfahren des 14. bis 16. Jahrhunderts sehr beliebt, sondern wird ohne Zweifel auch jetzt noch freundliche Leser finden, welche sich von dem treuherzigen volksmässigen Humor in der Darstellung, und von dem noch erkennbaren echt poetischen Gehalt lebhaft angezogen fühlen. Das Gedicht ist, wie alle deutsche Heldensage, eine Verherrlichung der deutschen Treue, der Treue in der Freundschaft und im Verhältniss des Fürsten und des freien Dienstmanns. Der Held lässt sich durch keine Gefahren abschrecken, durch keine Verführungen aufhalten, bis er seine Dienstleute, die sich für ihn opfern, befreit hat. Er ist ausgezeichnet durch wunderbare Stärke und besitzt die höchste Geschicklichkeit in Führung aller Waffen: seine Tapferkeit ist so gross, dass man ihm, so gutmüthig er ist, doch nur mit Vorsicht nahe kommen kann, weil er beim Anblick bewaffneter Männer von seiner Fechtwuth hingerissen wird. Unerschütterlich ist sein Vertrauen auf Gott, den er in allen Gefahren demüthig um seinen Beistand bittet. Er ist mit diesen Eigenschaften so recht ein Held nach dem Herzen des Volkes. Eine der schönsten Gestalten unserer Heldensage ist ferner der alte Berchtung mit seinen Söhnen. Wie ein Mährchen klingt die Geschichte der rauhen Else und Theilnahme erweckt die Liebe der schönen Amie von Terfis. Auch andere Theile des Gedichts, die ihre rechte Beziehung verloren haben, bewahren doch einen gewissen Hauch des Alterthums, und besonders anziehend ist die ganze Vorgeschichte von

Hugdieterich. Selbst in der Sprache ist noch in manchen überlieferten Formeln und Wendungen ein Rest der alten nationalen Poesie zu erkennen.

In neuerer Zeit hat besonders Uhland, er der selbst in seinen beiden dramatischen Dichtungen die deutsche Treue verherrlichte, den poetischen Werth des grossen Wolfdieterich lebhaft empfunden. Ihm, der schon vor Jahren zur Herausgabe des Gedichts öffentlich aufforderte und mit dem ich öfters über dasselbe zu sprechen das Glück hatte, war dieses Buch insbesondere zugedacht.

Was nun diese erste Ausgabe des Gedichtes betrifft, so gibt die Einleitung über die Handschriften und über mein Verfahren hinreichende Auskunft. Dieselbe enthält ferner einen ausführlichen Auszug des Inhalts und eine kritische Beleuchtung desselben, so wie auch das Wenige, was über Alter, Heimath und Verfasser ermittelt oder wahrscheinlich gemacht werden konnte.

Auf das Gedicht folgt ein Verzeichniss der Namen, aber nicht in der Ausführlichkeit, wie in meinen Ausgaben der Nibelungen und der Klage, weil schon eine Uebersicht des Inhalts vorausgeschickt war, und weil gerade in den Namen unsere Handschriften des 15. Jahrhunderts sehr unzuverlässig sind.

Das folgende Verzeichniss merkenswerther Wörter soll sowohl dem Leser dunklere Ausdrücke erklären, als auch die Stellen ausheben, die etwa im mittelhochdeutschen Wörterbuch nachzutragen sein möchten. Ich habe dabei auf die nächstverwandten Gedichte, den kleinen Wolfdieterich, Wolfdieterich und Saben, Ortnit Rücksicht genommen.

Aeusserst wohlthuend war mir bei der langwierigen Arbeit die freundliche Unterstützung, die mir überall gewährt wurde. Ich konnte alle Handschriften hier in Heidelberg mit aller Be-

quemlichkeit benützen. Den Vorständen der betreffenden Bibliotheken, namentlich den Herren Professor Jung in Strassburg, Dr. Haueisen und Dr. Roth in Frankfurt, Domänendirector Albrecht in Oehringen, Dr. Barack in Donaueschingen, Professor Pfeiffer in Wien, der mir eine Abschrift von Y überlassen hat, und meinem Collegen Herrn Oberbibliothekar Bähr dahier sei hiermit öffentlich mein Dank ausgesprochen.

Heidelberg, im November 1864.

A. H.

Inhalt.

Einleitung.

Der grosse Wolfdieterich ist uns in sieben Handschriften erhalten; sie sind alle auf Papier im fünfzehnten Jahrh. geschrieben. Sie ordnen sich in zwei Klassen, der ersten gehören drei Handschriften A, B, C; der zweiten vier abcd.

A. Heidelberger Hdschr. 373. *siehe Mone in Wilken, Geschichte der Heidelbergischen Büchersammlungen. Der Wolfdieterich steht Fol.* 25[b] *bis* 131[a]. *Die ganze Handschrift von einer Hand in zwei Spalten, die einzige, welche die Verse nicht absetzt, aber die Strophen. Die Verse sind nur durch Punkte getrennt; die Strophen haben rothe Anfangsbuchstaben. Die Aventuren haben rothe Überschriften. Sie scheint nach Schrift und Sprache die älteste von allen zu sein, ich möchte sie in den Anfang des Jahrh. setzen. Sie ist unserer Ausgabe zu Grund gelegt; doch habe ich, abgesehen von Strophen und Lesarten, die aus andern Handschriften aufgenommen sind, im Abdruck, der im Ganzen die Schreibweise des Codex wiedergibt, einige Milderungen und Vereinfachungen eintreten lassen. In Bezug auf grammatische Formen ist A im Ganzen reiner und alterthümlicher, als alle andern*); wo aber in einzelnen Fällen eine andere Handschrift eine bessere Form bewahrt, nahm ich diese auf. So erscheint in A zuweilen die barbarische Endung des Präteritums schwacher Conj.* enten, frogenten 36,4, erlachenten 219,1, wachenden 240,4, labenten 598,4, blickentent 870,4, lachenten 1326, *und sogar starker Conj.* sigenten 281,1, zerklubenten 1046,3, grinenten 1855,2, glichenten 897,3; *ich habe sie überall entfernt. Die Handschrift kennt die abgekürzten Präterita* vie, gie, lie *nicht, und ich habe nach der Hdschr. überall* vieng, gieng, liesz *geschrieben, ausser in den Reimen: denn der Codex zerstört den Reim, z. B.* 36 liess: gieng. 80,

*) *Nur A hat noch zuweilen das* u *des Feminins und des Neutrums:* herlichu 47. edelu 64 *u. ö.* richu 1061. unseru 1156 *u. s. w. In* 5 *hat nur A das alte* äptisse.

enliess: gefieng. 83, lies: gieng. 85, hie: *u. s. w. Noch in andern Fällen musste wenigstens der Reim gerettet werden, wie* 1277 do: kreyen *geschrieben ist statt* dâ: krâ *und* 155 gegangen: gelan *u. s. w. Grosse Verwirrung herrscht im Gebrauch der Endungen* ent *und* en; ent *ist nach der Grammatik des fünfzehnten Jahrh's. auch ins Präteritum eingedrungen, und zwar so häufig, dass Beispiele anzuführen überflüssig ist. Da jedoch die alte richtige Endung in A noch vorherrschend ist, so habe ich diese falschen* ent *der 3. Pers. Plur. beseitigt, doch sie* wellent, kument, sullent, mugent, müszent *habe ich beibehalten, obgleich vereinzelt* sie müszen *u. s. vorkommt,* 383,4. 552,4. 950,3. *Ich habe ferner die* ent *oder* end *aus der ersten Plur. entfernt, z. B.* 2179,1 wir wellent, 2229,1 wir findent, 99,1 müszent wir, 179,2 wir sollent, 965,2 wir habent, 1734,1 wir kamend *u. s. w. nur bei den einsilbigen Formen war die Sache bedenklich:* wir sind *habe ich immer beibehalten* 871,2; 1262,1; 1945,4 *u. s. w. ebenso* 2148,3 wend wir; *und so hätte auch bleiben können* wir hand, wir hant 436,1; 1256,2; 2059,4. *ebenso* dunt wir 236,3; wir tunt *(im Reim auf* mut) 1573,2. land wir 1112,1. *Ganz unsicher ist die Unterscheidung des Conjunctivs vom Indicativ, doch habe ich* 39,3 sien *geschrieben statt* sient. *Selten ist der Fall, dass* en *im Präsens geschrieben ist statt* ent, *wie* 948,1 sie kumen, 1294,4 werden. *Im Substantiv habe ich* ellen *geschrieben* 1499,1 *statt* ellent; *dagegen* ellentrich, ellenthaft *natürlich beibehalten. Die zweite Plur. hat immer* ent, end, *was ich ausser in den Reimen und einzelnen andern Stellen beibehalten habe. In der Orthographie habe ich die unnöthigen Verdoppelungen vermieden z. B.* uff, zwölff, hilffet, lieffen, dugenthafft, *sogar zuweilen am Anfang* ffunfzig; *ebenso die* ck *in* bencke, starcken; *auch die* nh *nach* e *in* geschenhen, gesenhen, jenhen, der zenhende 852,1; *woneben doch zuweilen das richtige* eh *erscheint. Ebenso habe ich die Vorsilbe* er *hergestellt statt* her *in* uzherkorn, herczogen, herwarb *u. s. w.*

In den Vokalen hat die Handschrift öfters a *für* o, ô *und* ou, 69 rat: herbat. 82,2 genate. 82,3 are *für* ore. 732,4 lastend *für* losten. 487 geslas: eidgenas *u. s. w. Dieses* a *scheint bei den Meistersingern des 15. Jahrh. für besonders zierlich gegolten zu haben. Da es im Wolfd. durch den Reim nirgends geschützt ist, habe ich es überall beseitigt. Zuweilen steht auch* a *statt* ou, au, *z. B.* 483,3 ägen *statt* ougen; 806,1 bam *für* boum; 479,1 rache. *Dieses* a *scheint Bestätigung zu erhalten durch einige Reime* 537,1 frage: Boge, *also* Bâge *statt* Bauge. 558 wâge: oge, *also* âge: *doch ist wahrscheinlicher* frôge *und* wôge *zu schreiben, oder der Reim ungenau.*

e *steht öfters für* ei, *welches ich immer hergestellt habe*, set *statt* seit 9,2. tret *statt* treit, lete *statt* leite 23,4. 66,2, 96. 163,1 *u. s. w.*

e *steht immer statt* ae, *wie in* ich bete *statt* ich baete. *Dieses* e *habe ich beibehalten. Auffallend ist* e *in* semer, *auch* seimer 319,4. 322,2 *statt* söumer, soumer; *noch auffallender ist, dass immer* kemme *geschrieben steht statt* kūme. *Vereinzelt steht* feilse 1329,2 *statt* felse. *Statt* i *wird häufig* y *geschrieben*, myn, hymel, meyster, keyn *u. s. w.* o *steht sehr häufig statt* â, jo, rottend, kemenote, töten 473,3. ötem 1642,3. *Da das richtige* â *vorherrscht, so habe ich diese* o *zu vermeiden gesucht, aber in* do, wo, one *meistens beibehalten.*

Neben o *erscheint* ö, *das öfters gleich* o *ist z. B. in* söltu, *und gleich* ô *z. B.* höch 131,1 *daher auch in* töten *und* ötem *statt* â *steht. Eigentlich aber ist* ö *als* ou *zu fassen:* höpt, fröwe, getöft, löcken 452, *wofür jedoch meistens* o *steht. Statt* ö *steht einigemal* ä *z. B.* schäwen 175,1; *und das oben angeführte* ägen. *Da überhaupt* a *statt* o *erscheint, so sind die oben angeführten* a *statt* ou *als* o *zu fassen.* o *statt* uo *in* ohssen 1181,2 *und* 262,1, wöhsz. *Der Diphthong* ou *wird nie geschrieben, obgleich ich ihn einigemal statt des* ö *oder* o *gesetzt habe, der Deutlichkeit wegen; dagegen* au *ist nicht ganz selten in* auch, gelaube, verkaufet 503; rauft 1958,3, *auch* äu *in* gläuben 1009,3. *Neben* frode, fröde *erscheint auch* freiden(rich) 262,2; 556,1, *und neben* logen, löcken *auch* geleuken 638,1 *ebenso* geleuben. *Noch schwankender ist der Gebrauch von* u, ú, ü, û, *diese vier Zeichen werden ohne Unterschied gesetzt für* u, û, ü, uo, üe, iu. 760,4 *steht* wu *statt* wo; *und einigemal* tugentlichen *statt* tougenlichen. 1169,1 zwü *statt* zwo. *Statt* üe *steht auch* ie *z. B.* riefen.

Von den Consonanten sind noch die z *und* s *hervorzuheben.* tz oder cz *habe ich nur nach Vocalen beibehalten, es steht aber auch nach Consonanten* sehczig, anczius, herczoge, *doch nicht immer.* z *und* s *am Ende wechseln,* er waz, dez *für* des, *aber auch* riches, *für* richez, us *für* uz *u. s. w.* sz *steht meistens nach langem Vocal* heisz, liesz *u. s. w. doch wechselnd mit* s *und in der Mitte auch mit* ss. sz *steht auch meistens in* disz *und* bisz, *und auch falsch für* s, *z. B.* wiszlichen. *Ich habe die Verwilderung in sofern gemässigt, als ich zwar die falschen* s *beibehielt, aber die falschen* z *und* sz *vermied.*

Wie diese Handschrift hatte auch die allen zu Grund liegende Urschrift die Verse nicht abgesetzt. Das geht daraus hervor, dass die Handschriften, welche die Reimzeilen absetzen wollen, zuweilen falsch abtheilen, z. B. b *in* 887,1 *setzt die ersten Worte des zweiten Verses noch in die erste Zeile. In* 1357,4 *schreibt A* junglin ward, *C* junglin

geward: *man sieht, dass beide aus einer Vorlage geflossen sind, in welcher* junglin *am Ende einer Zeile,* ge ward *am Anfang der nächsten Zeile geschrieben war.*

Wie beim Nibelungenlied die ältern bessern Handschriften nur die Strophen, aber nicht die Verse absetzen, so war es also auch beim Wolfdieterich.

Als ein Zeichen, dass unsere Handschrift A zuweilen Eigenheiten der Urhandschrift bewahrt, mag angeführt werden 1020,1 *die Schreibung* nit arbeit. *B gibt das richtige* nit erbeit. *C und w lesen* mit arbeit. *Wenn nicht* ar *statt* er *geschrieben war, wie in A, so ist der Fehler in Cw unerklärlich.*

B. Stiftsbibliothek zu Öhringen. s. Ferd. Friedr. Öchsle, Hugdieterichs Brautfahrt und Hochzeit. Stuttgart bei Paul Neff. 1834. 8. *S. VIII u.* 38. *enthält den Otnit (was Hagen, Heldenbuch XCV mit Unrecht läugnet) auf* 29, *den Hug und Wolfdieterich auf* 160 *Blättern. Diese und alle folgenden Handschriften haben keine Bezeichnung der Strophen, aber abgesetzte Verse. Die Aventuren sind durch Abschnitt und grossen Anfangsbuchstaben bezeichnet, haben aber keine Überschriften. Sie ist von drei Händen geschrieben, die erste geht bis Fol.* 106, *Str.* 1057 *meiner Ausgabe, die zweite von Str.* 1058 *bis Fol.* 116, *Str.* 1243; *die dritte Str.* 1244 *bis zu Ende. Öchsle vermuthet, dass sie in Weinsberg geschrieben sei, zur Zeit der geborenen Gräfin Anna von Hohenlohe, der Gemahlin des Reichskämmerers Conrad von Weinsberg, welche sich auch den Wilhelm von Oesterreich abschreiben liess und* 1434 *starb. Nach dem Aussterben der Dynasten von Weinsberg kamen ihre Urkunden und Schriften nach Öhringen. Ich selbst würde die Handschrift für etwas jünger gehalten haben. Auf den letzten Seiten sind Notizen eingetragen über Zehnten von Bollensbach und Schipf aus den Jahren* 1474 *bis* 1484. *Dann folgt ein Druck:* Meister Theobertus von engeland grosz erfaren in des himels lauff hat zu Badaw disz hernach geschriben practicirt; *es sind Prophezeiungen für die Jahre* 1470—1478, *eine Seite. Dann folgt auf* 25 *Blättern ein Druck:* Ein regiment der jungen Kinder. *Der Verfasser nennt sich auf dem ersten Blatt:* ich Bartholomeus Metlinger in erczney doctor von Augsburg, *und am Schluss:* Gedruckt und volendet von joh'i Bamler zu Augsburg, an sant Augusteins tag als man zalt nach xti geburt tausent vierhundert und in dem LXXIIII jar.

Ich gebe einige Stellen in genauem Abdruck:

Erste Hand. Fol. 30. *Str.* 1.

Hye mogt Ir gern*) fingen und sagen
von cluger abenteur fo muft ir gedagen
Es wart ein buch funden das fag ich euch furwar
zu'dagmutt In dem clofter lag es manig jar
2. Seit wart es gefent 'uff in bayer lant
Dem bifchoff von Eychftett wart das buch bekant
Er kurtzt dorab die weil wol fiebentzehen iar
Do fand er abenteur das fag ich euch furwar

Fol. 75. *Str.* 618.

Es was in ainem mayen sie erbaisten in ainen walt
Vnder ain gezelt was seiden ir fraide was manigfalt
Do er mit der frowen kurtzweil wolt han
Do kam ain dier gelauffen in den dan
619. Das was ain hirfch fchon furwar ich das fagen fol
Dem was fein gehorn mit gold bewunden wol
Alfo in ain alter rief het gefurt jn den dan
Durch die fchonen frawen die hies treffian
620. Do Wolffditherich den hirfch anfach
alfo tugentlich er zu der konigin fprach
laft euch nit verdriffen und ewr megetein
Ich wil nach dem hirfch jagen mit den hunden mein

Diese Hand schreibt nicht nur immer dhain *für* kein, *sondern sogar öfters* dhan *für* kan, 660,2. 703,2.

Zweite Hand Fol. 111. *Str.* 1143.

Do floefs fie iren rigel mit czuchten für das gaden
Sie vergofs des flofftrunkes es mocht ym nit gefchaden
Sie faefs wieder an das bet die iunckfraw lobefan
Do ftündt dannoch in groffen forgen der aufserwelt man
1144. Sie fprach vill lieber herre wie lang wolt ir noch ftan
Getorent ir nit zu einer ftoltzen megetein an ir bet gan
Er fprach die grofs forg czwingt das hercz mein
Ich bin ein werder criften so feyt ir ein heydenein

Dritte Hand. Fol. 158. *Str.* 1587.

Do er daz fingerlein enpfing von dannen waz im gach
Im dett die keyferin manig fehen nach

---

*) horen *fehlt, obwohl bei Öchsle gedruckt.*

Do kert wolffditherich in den vinstern dan
Do fant er uff der ſtraſſen ligen ein doten man
Der waz dem worm enpfallen an der ſelben ſtund
Er erbeiſt zu der erden im wart groſſer jamer kunt
Owe kuner reck dein kummer iſt mir leit
Du macht wol edel weſen ſeiden ſein dein cleit —

C. Hofbibliothek zu Donaueschingen. Siehe Scheffel, die Handschriften altdeutscher Dichtungen der fürstlich fürstenbergischen Hofbibliothek zu Donaueschingen. Stuttgart. Metzler 1859, *S.* 2 *u. S.* 34. *Auf den Otnit und Wolfdieterich folgt der sieben Meister Buch, an dessen Schluss die Jahreszahl* 1452 *steht. Einträge weissen nach Wiesensteig in Würtemberg in der rauhen Alp. Der ganze Codex ist von einer Hand geschrieben mit Ausnahme des Blattes* 70, *welches an die Stelle eines ausgeschnittenen eingeklebt ist. Die Verse, ungefähr* 36 *auf der Seite, sind abgesetzt, die Strophen nicht bemerklich, aber die Aventuren haben rothe Überschriften. Der Codex ist nahe verwandt mit dem Öhringer, doch ist keiner unmittelbare Abschrift des andern. Er ist sehr nachlässig geschrieben, und sehr häufig verirrt der Schreiber von dem Worte eines Verses auf das gleiche eines folgenden; daher Zeilen und Strophen sehr oft ausgelassen sind. Aber dennoch ist er von Werth und bewahrt öfters allein das Richtige. Folgende Stellen sind buchstäblich treu.*

Fol. 26. *Str.* 1.

Hie mügent ir gerne ho̊ren ſingen und ſagen
von clůger aventüre ſo müſſent ir betagen
Es ward ain bůch fůnden das ſag ich úch für war
Zů bagemünt in dem cloſter lag es vil manig jar

2. Es ward gefunden in baier land
Dem byſchoff võ ainſtetten ward es bekand
Er kürtzet im die wille dar abe wol ſybentzehen jar
Do fand er avẽtüre das sag ich úch für war

4. Do er das bůch ẃberlas an den arm er es nam
Er trůg es in das cloſter fúr die frowen wolgetůn
Dar zů hat waltburg zů ainſtetten ſtat
Merckent võ dem gůtten bůch wie es ſich ſo wit zerſpraittet hat

5. Die apptiſſin die was ſchone als uns das iſt geſaget
Sie ſach das bůch gerne wan es ir wol iſt behabet
Sÿ ſatzte für ſich zwen maiſter die lerten ſy des bůches ain underſchaid
Das ſy dar funden geſchriben das brachten ſÿ in die criſtenhaid

6. Nach und ferre   fůren sÿ in das land
Sÿ ſungen und ſetten   dar võ ward es bekand
Die ſeltczen avẽture   wolten ſy nit ѵtragen
Aller erſt múgent gerne   võ ain künig riche hôren ſagen
7. Es wûs in conſtenoppel   ain junger künig rich
Byder berbe und gewaltig   er hies hug dietrich
Uff von kindes juget   kund der künig wol leben
Durch got und durch ere   beide lichen und geben.

Fol. 55. *Str.* 532,3.

Er ſprach frowe   als ich mich kan verſton
Ir habent in ſüben jare geſůchet   das ich in vor úch behüttet hûn
533. Von zorne nam ſÿ ain zober   vnd wolt es an in geworffen hûn
Ich kome nit in die kloben   als ir hûnd getûn
Mines jungen héren libe   wie es im iſt ergan
Von dem ruhen wibe   geſchied er do hin dan —

Fol. 60. *Str.* 618.

Es was in ainem mayen   ſÿ baiſſeten in ainẽ walde
Vnder ainne gezelte ſydin   freyd was manigfalte
Do er mit der frowen   kurtzwile wolte hon
Do kam ain tier wilde   gelotten in den tan
619. Das was ain hirſch ſchöne   fur war ich üch das ſagen ſol
Dem was ſin gehurne   mit golde gewunde vol
Alſo in ain alter riſe   hette gefürt in den tan
Durch die ſchone frowe   der hies creſian.
620. Do wolffdietrich   den hirſch aneſach
Alſo züchtenglichen   er zů ſiner frowen ſprach
land úch nit verdrieſſen   vnd úwer megtin
Ich wil nach dem hirſche jagen   mit den hunden dahin
621. Do jaget wolffdietrich   und ander ſine man
Nach dem hirſch schone   der uſſerwelte man
Do kam ain alter riſe   da hin dan in den tan
Und ſtal ime die frowen   der hies creſian

Hervorzuheben sind die u *oder* ů *für* â.

a. Heidelberg 365, *s. Mone. Keine Strophen, Verse abgesetzt. Zuweilen beginnt eine Zeile mit einem grössern rothen Buchstaben, und die Abschnitte haben zuweilen rothe Überschriften. Mone hat diese Handschrift seiner Ausgabe des Otnit zu Grunde gelegt, und hält sie für älter als A, was mir nicht richtig scheint. Die Schreibweise*

ist aus Mone's Otnit zu ersehen, und ich werde weiter unten noch einen Abschnitt aus ihr wörtlich abdrucken lassen.

b. Frankfurter Stadtbibliothek, beschrieben von Thomas in Gräters Iduna. Jahrg. 1813. *Es sind* 226 *beschriebene Blätter, Otnit* 1—40, *Wolfdieterich* 40[b]—226. *Auf dem ersten Blatt unten ist gedruckt* Carmelit. Francof. *Verse abgesetzt, Strophen und Aventuren nicht bezeichnet. Die grössern Anfangsbuchstaben der Zeilen sind ohne Werth, da sie oft den zweiten, dritten und vierten Vers der Strophe beginnen. Ein rother Strich* ⌐, *der öfters vor den Zeilen steht, trifft zwar oft auf den Anfang der Strophe, soll aber nicht diesen, sondern die* oratio recta *bezeichnen. Ich gebe hier eine Stelle buchstäblich genau:*

Fol. 43[a]. *Str.* 7.

Es wz in kinſtenoppel ein iung' kúng rich
Ge-ualtig und biderbe hies hugdietrich
Uf von kindes iūgent kunde der heilt wol leben
Durch got und durch ere beide lihen und geben
8. Er waz hibeſch an dem libe wol geſchaffen úberal
Gedreget als ein kertze ṽber die hiffe hin zů tal
Daz hor wz im gel und darzů val
Es ſwang ime von der aſſeln ṽber den girtel hin zů tal
Sin vatter wz geheiſſen d' kúng antis
Ein firſte in kriſtenlanden dis bůch ſeit uns alsus
Der hette uf ſime hofe erzogen dz iſt wor
Ein hertzogen riche der lebet wol dirthalp hund't ior
Es waz der hertzoge bertung geborn von merian
Den hies d' kúng antis balde vor ſich gan
Ich habe dich erzogen ſetzig ior noch wirdekeit.
Des los du mich genieſſen ich beuil dir an din eit
Hugdieterich den erben min lant und lite las dir bevolhen ſin
Der tot het mich gegriffen die welt můs ich lan
Ritt' und knehte ſach man trurig ſtan
Neina hertzoge bertung du solt mich genieſſen lan
Ich lerte dich werfen mit dem meſſer daz dich niman tar beſtan
Do gab ich dir zů wibe die edel hertzogin
Ler mirs hugdietrich als lieplich dir ſin
⌐ Do sprach der hertzoge betung daz ſoent ir ſich' ſin
Waz ich kan des gůtes dz ler ich den herren min
Doch truwe ich got von himel ir migent wol geneſen
Nein ſprach der kúng antis dz mag leid' nit geweſen

Ich bemerke, dass sowohl in dieser als den andern Handschriften die tz *nicht überall sicher sind, insofern auch* cz *gemeint sein kann.*

Der Codex hat im Wolfdieterich zwei grössere Lücken. Zwischen Fol 59 *und* 60 *fehlen Str.* 276,2 *bis* 290,3, *also* 58 *Zeilen, also da an dieser Stelle die Seiten* 29 *Zeilen haben, gerade ein Blatt. Zwischen Fol.* 200 *und* 201 *fehlt Str.* 1946 *bis* 1956,3, *also wiederum, da an dieser Stelle die Seiten* 22 *Zeilen haben, ein Blatt.*

c. *Strassburger Seminarbibliothek kl.* 4°. *s. Hagens Grundriss hie und da. Die Handschrift ist nur theilweise von neuerer Hand und zwar unrichtig paginiert. Aus der alten Bezeichnung der Lagen geht hervor, dass es ursprünglich mehrere Codices waren, und zwar* 1) *Otnit, Fol.* 13—52 *in drei Lagen, eine von* 14, *die zweite von* 18, *die dritte von* 8 *Blättern.* 2) *Wolfdieterich Fol.* 53—201 *in* 11 *Lagen, von* 14, 16, 14, 14, 12, 12, 16, 12, 12, 12, 16 *Blättern.* 3) *Die beiden Rosengarten Fol.* 203—279 *in* 6 *Lagen, von* 14 *(das* 14. *Blatt fast ganz weggerissen)* 14, 14 *(aber eines ist ausgeschnitten, also* 13*),* 12, 14, 10 *Blättern. Der grosse Rosengarten geht bis Fol.* 246ᵃ. 247 *beginnt* der clein laurin und der cleine rosegarte, *das Ende ist* 278ᵃ *und* 279 *ist leer: am Schluss:*

hie diz buch ein ende hat
von dem ufferwelten tegen
gott geb uns ſinen ſegen
den mieſſe von uns nieman triben
diz bůch hatt diebolt von hanowe der goltſmider geſchr. 31 Folia.

Es sind wirklich 31 *Blätter und* 1 *Seite von* 274 *an.*

4) Dietrich von bernne und sigenott, *Fol.* 280 *(von neuer Hand* 281 *bezeichnet) bis* 330 *in drei Lagen von* 16, 20 *und* 16 *(da das letzte leere Blatt weggeschnitten ist,* 15*) Blättern. Am Ende steht* LII bletter, *ganz richtig, wenn das weggeschnittene mitgezählt wird.*

An diese vier Codices wurde der Pfaffe Amis *Fol.* 331 flg. *auf* 42 *Blättern ohne Bezeichnung der Lagen angehängt, und dazu kam die Vorrede in einer Lage.*

Die Schrift ist zwar ungleich, bald grösser bald kleiner, bald flüchtiger bald ruhiger, scheint aber doch durch den ganzen Codex von einer Hand zu sein. Der Schreiber ist also der bekannte Diebolt von Hagenau, siehe Mone, S. 406 *zum Heidelberger Codex* 314, *welcher das Datum* 1447 *trägt.*

Ich gebe den Anfang buchstäblich treu:

Hie múgen ir gern hȯren ſingen und ſagen
vn klůger ofendúre do mieſſent ir getagen

ez wartt ein bůch gefunden das ſage ich úch firwor
zů dagemunde in dem closter do lag es manig jor
ſit wartt ez geſendet uff durch peiger lant
dem bischoff von einſtet wartt diz bůch bekantt
Er kurzett ym darob die wille XVII jor
do vant er dar ynne ofendúre ſag ich úch firwor
wanne den firſten vertroſz das buch er laſz
Selz'wunder daz dar ynne geſchr. was
er kurtzett ym darab die wile bitz er ſin ende nam
nach ſime dode laſſ ez ſin kappelan
do er diz bůch überlaſſz an ſin arm erz nam
er drůg ez in dz closter fir die frowe wolgetan
dz zů walpurg zů einſtette ſtatt
merkent von dem bůch wie ez ſich zerbreittet hat
die eptiſſin waz ſchôn also uns iſt geſaget
ſú ſach daz bůch gernne wanne ez ir wol behagt
ſú ſattz fir ſich zwen meiſter do lertt ſú es durch ein húbſchheit
Die fundent diſen don darzů ſú brohtten ez in die kriſtenheitt
nohe und ferre fürent ſú in die land
ſú ſungentz und ſeitentz do von wartt ez bekant
u. s. w.

Ich benutze die Gelegenheit um in V. d. Hagens Heldenbuch von 1855, 1, CXI—CXXVI *die Vorrede zu berichtigen.*

Z 4. kúnig Z. 9 schônste. Z. 17. Ludegast *ist von alter Hand über* Lůgeast *geschrieben.* 20 vor ziten der Hunnenland. 22. hieſz. 30. gůttez von gold. 31. dor in wz *(d. i. was) statt* dor mitz. 34. stein gůtt woren. 35. worent — einen der stein. — 28. *über* berge *steht* búrge *von alter Hand.* 53. ſinne *(ein Strich zu viel, wie oft).* 70. Folcher. 73. daz land litt. 75. hiesz. 86. was. 90 ein] Sin. 101. *nicht* Hertûch, *sondern* Hertinh *mit* v *über* i, *also* Hertunh *(im Druck Hertwich).* 121. erschlagen. 124. Diettliep. 131. Rafen. 137. Mentinger. 147. *über* Elberich *steht* alberich. 171. das wuste nieman wanne — 177. zornig — swester von Elberichz wegen. 201. vnd keiser Ottnid die — 213. Nider *steht nicht: es stand* ſun, *dies ist ausgestrichen und darüber geschrieben* friden, *doch unsicher und das* f *ist sehr zweifelhaft.* 220. ling, *darüber* lint. 223. starp. 231. biderwer, *darüber* biderbe. 232. Merian, *darüber* meron. 26. sien, *darüber* sún. 234. sienne, *darüber* súne. 238. Důschan, *darüber* duſkan. 243. Becheler *(nicht Brecheler).* 278. die ruhe *deutlich.* 279. Sigemund *(nicht recht deut-*

lich). 303. der] daz. 324. ir *statt* iv. 329. Gipis. 330. wart. 341. genand. 349. enpfholen. 431. an eim. 463. Rosegartten. 469. gewalstigeste. 519. vnd, *lies* von. *Zu merken ist noch, dass am Rande bei Zeile* 38 *die Zahl* 2

»	92	»	3
»	153	»	4
»	209	»	5
»	268	»	6
»	327	*bei der Ueberschrift die Zahl*	7
»	419	*die Zahl*	9
»	461	»	10
»	501	»	11 *steht.*

d. Die zweite Strassburger Handschrift. Johanniter bibl. B. 81. *kl. fol. vom Jahr* 1476. *Sie enthält* 1) *Wolfdieterich Fol.* 1ª—110ᵇ, *am Schlusse steht* difz buch ward gefchriben in dem jor nach gottes geburte MCCCC und LXX und VI jor. 2) *Der grosse Rosengarten* 111ª —133ᵇ *vorn unvollständig.* 3) *Salomon und Morolf* 134ª—172ª. 4) *König Otnit* 173ª—195ᵇ.

Der Codex beginnt mit Wolfdieterich Str. 20,3*; da die Seite ungefähr* 40 *Zeilen hat, so fehlt gerade ein Blatt. Ich gebe Fol.* 3ᵇ *buchstäblich genau:*

Str. 71,3.
Do fprach der kamerer   an der felben ftünt
Dis hat als genegct   von kriechen die fchone hiltegunt
Str. 72.
Do würdent ir die lüte   zü falneck holt
Der kunig hiefz jm füchen   fin gefpunnen golt
Er heifz jm ein hube wurcken   daran wüder one zal
Darumb gingent zwo borten   die eine breit die ander fmal
73. **D**o w'kete er im die hübe   durch ein kündikeit
Er hette gefehen   die keiferliche meit
Durch deren er müfte   verborgen fin
Do gedohte er wie foltu gewĩnen   die edele künigin
74. Do hügdieterich   die hübe hat bereit
Do fante er noch dem künige   als uns dis büch feit
Do fatzete jm uff die hübe   dz fchone megetin
Gegen difer hochgezeit   follent ir domit geeret fin
75. Und fullent fy d'ch niment willen   vor uw'gefte tragen
So fy koment heim zü lande   dz fy ouch künnẽt gefagen

Ir habent uff uw'm hŏpte   ein ſeltzen cleit
Gnode jŭngfrŏwe   wūnecliche meit
76. Ir hant mich wol geeret   edele künigin
Mŭtent was ir wellent   dz füllent ir gewert ſin
Dz wiſſent ſicherlichen   ich tún es gern
77. Do ſprach hugdieterich   mag ich das ſicher ſin
Ich verſprich es uch   uff die truwe min
So heiſſent mir uwer tochter   ab dem túrne gen
So wil ich umb die húbe   anders nit zŭ lone han
78. Do sprach der kúnig walgunt   des ſullent ir ſin gewert
Ir hettent nŭ andere gobe   vō mir wo begert
lant oder búrge   ſilber oder golt
Ich hies es uch alles geben   oder werdent mir niemer holt
79. **A**n dem pfingeſtage   brochte man die kúnigin je
Do lieſz ſich hugdieterich   gegen ir uff die knye
Do enpfŭge in alſo   wol die edele künigin
Stōt uff jŭngfrŏwe   un lont uw' knúwē ſin
79,5. Do wart von getrenge   ein ungefúger ſchal
Die tiſche wurdent gerichtet   im palaſt und im sall
Der kúnig mit den geſten   wolte eſſen gen
Do volgete noch an dem geſidel   manig hochgelopter man
80. Liebegart die alte   ſy by der hende ving
Mit den zwen geſpilen   ſy do zŭ tiſche ging
Sy ſatzete ſy gegen einander   uff ein geſidel dz wz rich
Do ſach er alſo gerne   die maget minneclich

Von diesen 7 Handschriften ist keine werthlos; näher verwandt sind B mit C, c mit b, d mit a, aber keine ist Abschrift der andern. Den Text der Handschriften ABC bezeichne ich mit W, und den der Handschriften abcd mit w.

Ausser diesen sieben Handschriften sind noch ZYX Hülfsmittel für die Herstellung des Textes des Wolfdieterich.

Mit Z bezeichne ich den kleinen v. Hagen, Heldenbuch (1855), *I,* 167 *herausgegebenen Wolfdieterich, der uns in drei Handschriften erhalten ist.* 1) *Za ist die Handschrift Hagens, beschrieben Heldenbuch S. XXV. Sie kommt aus Landshut, und ist nach unsicherer Schätzung in der Mitte, wahrscheinlicher zu Ende des* 15. *Jahrh. geschrieben.* 2) *Zb, Wiener Hdschr. Ende des* 15. *Jahrh. s Hagen, Heldenbuch S. XXVI, abgedruckt durch Frommann in Haupts Zeitschr. Bd.* 4, 401. 3) *Zc*

die Heidelberger Hdschr. des Augsburger Webers Simpert Kröll, geschrieben 1516; *s. Hagen, Heldenb. XXVII.*

Nach der ganz verkehrten, aber bei deutschen Gelehrten feststehenden Meinung, dass prosaische und poetische Werke beim Abschreiben fortwährend wachsen, gilt auch von diesem kürzern Wolfdietrich die Ansicht, dass er der einfachere, ältere sei, der später zu unserm längern Gedicht erweitert und verändert worden sei. Vielmehr hat gegen Ende des 15. *Jahrh. Jemand unsern Wolfdieterich und den Wolfd. Sabene zu einem Gedicht von mässigem Umfang verschmolzen, und daher beide verkürzt. Sein Werk ist daher für die Kritik des Sabene ebensowohl als des grossen Wolfd. von Wichtigkeit. Die Handschrift des grossen Wolfd., die ihm vorlag, war eine alte, gute, zunächst mit A verwandte Ich werde weiter unten das Verhältniss umständlich darlegen, und will hier eine kurze Vergleichung der Heidelberger Handschrift mittheilen. Hagen hat seinem Text seine Handschrift zu Grunde gelegt, aber aus der Wiener ergänzt so weit diese reichte; von Str.* 528 *an sind die Ergänzungen aus Zc genommen. Diese beginnt:*

Es was in conſtantinopel ain junger kunig reich
gewaltig vnd auch früm der hieſſ haugdietreich
auff von kündes jugendt kont der höld woll leben
durch gott vnd auch ere waydenlichen geben
Er was klein an dem leybe und wolgeſchaffen uberall
getrollen als ain körtz uber die hüffe zu tall
ſein har was im rayd darzu lang und wollgefar
es gieng im uber die achſel und hüffe gar

Ich gebe hier nur die wichtigsten Lesarten:

4,4 in wirdigkeytt das lass genüſſen mich. *Zc hat also den Reim* dich: mich *wie Za: dagegen Zb* wirdigkeit: eit *wie Wr. Es zeigt sich also, dass der Wiener Codex den ältern Text hat, der in den beiden andern erneuert ist. Zc steht öfters zwischen Zb und Za, wie* 6,4 müg geſein *mit Zb gegen Za und so noch oft.* 7,3 *und* 4 *fehlen.*
8,4 er hielt den jungen herren in stetter hut
12 *erweitert:*

hat ſy an dem leyb ſo iſt ſie ain dienſtmeydt
älſ ich dir vormalſ dick hann geſeyt
hat ſy den adl ſo iſt ungeſchaffen ir leyb
derümb kann ich fünden kain geſchlachteſ weyb
die dyr zu frawen müg füegſam ſein
daſ röd ich auff dy trēwe meyn.

17,1 ſy ist von andien iren ort edler küng gebar
17,2 ir wondt pey etc.
17,3 maſſ unnd ſchamm und beſcheydenhayt
17,4 tugent und ſchöne trett die ſchön maydt.
18,1 *u.* 2 Ir vatter hat geſchworen
ſi ſey allen mannen verloren,
21,3 noch zu hoffe reytten (*statt* zu hohen raeten!)
28,1 In weyblicher er und waet er ſich ſchon lie.
30,3 mit welcher weiſſen hand (!)
39,3 der liecht kurfünckl aus den bierſchenken ſchain (!)
41,3 *u.* 4 ödle küniginn wannen mügt ir kommen ſein
das ſolt ir mich lan wiſſen vnd waſ ewr wille ſey.
43,3 das er mich ſelb 4 behaldt.
45 *fehlt.*
57,3 darzu ſpech wyrcken die kleinen vogelein
60,2 spech wyrcken
60,3 tyſchlach und zwechel (*Fol.* 8).
63 hafen und fuchs und das wylde rech
waren an dem ort und der helfand vech
und das erberſchwein mit ainem hundt rot
aller erſt man dem fyrsten zucht und er embott.
88,4 ich bin von wilden kriechen der haugdietrich (*Fol.* 10.)
139,4 und badetten gar ſchone das ſchön kindelein (*Fol.* 15.)
262,3 do gab er wechſmutt yper vor hindann.
284,1 du alter zewgbart (*Fol.* 28.)
310,2 karfüsel mich Wolfdieterich ſo kombſtu aus ſorgen fyrwar (*Fol.* 30.)
311,1 ich wil dich nit karfusel.
380 *bis* 388 *in Za stiftet die Kaiserin Friede zwischen Wolfd. und Otnit; dagegen Zb* 377—380 *und ebenso Zc folgt Ww Y. Es sind also diese Strophen in Za nicht alte Ueberlieferung, sondern das Werk des Schreibers von Za.*
Auch im folgenden bis 398 (= 391 *Zb*) *hat Za bedeutende Abweichungen von Zb; Zc folgt immer dem Text von Zb. Zb* 388,4 entwadlen] entwallen.
Zb 389,3 *u.* 4: das was ain hyrss ſchön das ſag ich ewch fürwar
ſein gehyrn was gewunden das was liecht und klar.
Za 398 (*Zb* 391),2 ich will in kurtz wider bey euch ſeyn.
403,2 ſein ſchwert er in ain balmet tet und ſucht ſein weib.
528,a die was gedeget woll.
546,4 püdens.

552,4 darumb wolt ich ymmer in gemache gan.
557,1 mir gottwylkumen ſein.
573,2 her wyrt was geſtrecht ſy — (*Fol.* 33.)
581,2 ſy legt ir ſchöne bryſtlach auff den fyrsten gutt
594,3 wann ee ich ewch karfüsel auff die trewen mein
595,4 dein fridell noch geſein.
596,1 Do ſprach dy junckfraw lieber vatter meyn
er hat nit karfuselt dy lieben tochter dein.
621,3 du kumpſt in teytschen reychen ſicher nimer mer.
622 Der ewig got ſprach Wolfdietrich
der iſt voller gnaden alſo reych
er laſt eim jeden criſten kein laid geſchehen
das hat er allen frummen verjehen.

Statt 629—638 (*Fol.* 57):
Nun ſoll ich auch werffen sprach Wolffdietrich
nun beſchirm dich oben das iſt dir gut ſicherlich
er warff das erſt meſſer auff den haydeniſchen man.
ich wyll dich laſſen ſechen ob ich werffen kann
Wolffdietrich begundt lachen und ſache den herren an
er ſprach wer hat mich das gelert das ich dich troffen han
do ſprach gar zorniklichen der haydeniſch man
ich wayſſ wol ſicherlich ir ſindt ein fyrst lobeſam
ir fart mit gewalt ir mügt wol ain fürſt ſein
er ſprach ich hayss wolffdietrich und bin der feind dein
pyſtu von wilden kriechen der küng wolffdietrich
von dem ich ſol verliesen meyn leyb gar wunegclich
Laſſ mich hie leben tugenthaffter man
alles meyn reich mach ich dir underthan
dein land ſey dir fälig ſprach wolffdietrich
du muſt mir hewt gelten mangen ritter loblich
und hab dir dein dohter gar wolgethan
ich gib dir mein trew es müſſ dir an das leben gan.

Str. 644—659 *sind Fol.* 58 *sehr frei behandelt und abgekürzt; der Kampf mit den Dienstleuten und die Taufe derselben ist übergangen.*

694,4 (*Fol.* 60) vor dem wurm erſchray.
724,1 Er schriett sich pald von im.
726,4 zu einem gemehel *fehlt.*
745,3 des starken fewres sinck.

747,3 *u.* 4 do pracht er in pey mitternacht an den purggraben
do hort er die schonen frawen wainen und clagen.

749,3 geben durch gott.

754. Do gieng die fraw in ain kapell dan
do was eingossen ein pild von marcellean.

Ebenso 752,1 *u.* 4 *u.* 754,1 sant marcellean.

770,2 (*Fol.* 66) der was von wilden pitran also hiess man.

771,2 enthauptet] köpfft.

778,4 do pat er got den guten das er im hulf von dan. *Dies ist bei Hagen* 779,4. *In Zc ist* 779,3 *u.* 4:
er het dem grafen 50 feiner man erschlagen.
er selb entran kem das wil ich ewch sagen.

781 *ist geändert und von* 781,4 *wird übergesprungen auf* 798,4.

801,2 er strackt gen im den zagel mit den augen plickt er in an

812,4 ein nöbelkappen.

817,1 pillüng

Nach 817. Nun dringt mir disen waller der vor dem prunnen leytt
so will ich bey ewch schlafen er sprach es wer wol zeytt.
do gieng aus dem purg pillüng zu diser stundt
er fürt in durch den prunnen ein wurtz gab im in den mundt
als nun Wolfdieterich — *s.* 822,1 — *also von* 817 *auf* 821,3

824,1. ain yrdischer man.

848,1 *u.* 2. des solt ir haben dingen das will ich ewch sagen
das zwerg hiess bald pringen ain büchsen für sich tragen.

853,1 *u.* 2. land und leytt dy mir min vatter hat verlan
domit sy dir genött du tugenthafter man.

856,1 meyn vatter der hiess thernück.

861,2 es sint mit mannes augen frawen tragen sechen an.

865,4 nün lass dir mein todten sell empfolhen sein.

868,1 pey d. dülmendt besampt sich das hör.

869,2 zwyschen prim und gartten.

891,3 do lag er urlang.

893,1 der hiess parant.

895,2 zagler *statt* zirkler: *ebenso* 901,1. 906,2. 926,3.

934,4 (*Fol.* 76) wann uns ist sicherlichen die wör benomen.

945 (*Fol.* 76_b) do erschollen die mer weytten in dem landt.
maniger stoltzer haiden kam gerytten ze handt
do taüfft man 14 tag und nacht woll 50. 30 und m°
haiden als uns das büch nün sagt. amen. aliqū nō habe]
pauc̃m. — Explicit wolfdietriches leben wie es im ergang̃ ist von dem

anfang biss an das endt geschriben durch mich simpertus Kröll, weber und burger zẅ augspurg. anno dm̄ 1516.

Es folgt nun die Vergleichung von Z und unserm Text Ww sowohl als W Sab. Z beginnt mit Str. 7 W, übergeht also die Einleitung.

Str. 27 mit der Beziehung auf frühere Geschichten ist in Z, wohl absichtlich, ausgelassen. Str. 50—52 sind in Z und Y ausführlicher und wahrscheinlich echter erhalten, siehe die Noten. Zu bemerken ist noch, dass Za 47 sich bezieht auf W 51,3 u. 4, Verse die in Z fehlen, also auch Z ist nicht vollständig.

Die Strophe 59,5—8 habe ich aus ZY aufgenommen, obgleich sie in Ww fehlt.

Dagegen Str. 60 u. 61 fehlen Z und Y; da aber Y die Strophe 208 hat, so sind sie nicht in Ww zugesetzt, sondern in ZY ausgelassen.

Str. 73 fehlt Z u. Y.

78,5—8 habe ich aus ZY aufgenommen, fehlt Ww.

Str. 107,5—8 steht BCw, fehlt aber AZY mit Recht; sie ist ein störender Zusatz.

Nach Str. 121 haben wYZ eine Strophe, die nach 113 und 121 überflüssig ist.

Str. 124 steht nur in AYZ; es ist dieselbe Strophe, welche BCw nach 107 bringen. Aber YZ lassen Berchtung *nicht am Abend, sondern am folgenden Morgen einreiten. In A kommt er Abends, und erst am folgenden Tage nach der Messe ist der Empfang in Str. 126. In w ist 126 wie in W, dagegen YZ haben nichts von der Messe. Auffallend ist in A 124,4, dass die* edelen junkfrowen *den Gästen die Rosse abnehmen.*

131 und 132 fehlen Z, dagegen steht 133 vor 132. Y wie Z. Doch ist Ww vorzuziehen.

134 fehlt Z und Y.

139 Statt des Zeltes ist in Z 132 und Y von 4 Pferden die Rede, die Walgund ihnen schenkt. Das Zelt ist dasselbe, das schon 40 und 46 erwähnt ist. Der Text von ZY scheint auf einem Lesefehler zelter *zu beruhen.*

142 fehlt ZY. 148 fehlt ZY.

170 fehlt Z, steht aber Y. Von hier an beginnt Z von Y abzuweichen, und willkürlich zu ändern.

Nach 183 hat Z die Taufe, Za 173—178 gegen WwY.

Nach 184 hat Z eine der zwei Strophen von w, siehe die Note.

202 *fehlt Z, steht aber Y; ebenso* 208.

217 (*Za* 211). *Es ist eine sehr ungeschickte Änderung in Z, dass der Wächter statt des Königs spricht.*

An 218,1 *ist* 224,2—4 (*Za* 212) *weil die Taufe schon vorher erzählt ist.*

220 *ist Z* 173, *und* 225 *ist Z* 213.

Nach 226 *ist Za* 215 *ein Zusatz, den WwY nicht kennen. Ebenso ist nach* 231 *Z* 221 *ein deutlicher Zusatz.*

Nach 236 *hat Z eine Strophe* (227), *die in w nach* 237 *steht, in W und Y fehlt. Sie ist aus* 108 *und* 125 *genommen.*

Nach 237 *hat Z zwei Strophen* (229) *und* (230), *die in WwY nicht stehen, und zugesetzt sind. Ebenso findet sich* (232) *nach* 238 *nur in Z, ebenso* (238) *nach* 243.

Statt 251 *bis* 254 *ist Z* 246—252 *theils abgekürzt, theils erweitert, theils umgestellt. Dass Z ändert, geht aus Y hervor, das Ww folgt.*

261 *ist Za* 259. *Von hier an weicht Z wesentlich ab von WwY.*

262 *bis* 327 *fehlt. Dann aber sind Strophe* 328 *bis* 335 *erhalten in Z* 260 *bis* 267. *Es zeigt sich hier deutlich, dass Z nicht etwa der ältere, von den Zusätzen in W nach freie Text, sondern aus WwY abgeleitet ist; denn W* 328 nun lazen wir beliben den edeln keiser rich *ist ganz passend auf Otnit bezogen; dagegen Z* 260 nu lafsen wir ligen den edlen künig rich *muss auf Hugdieterich bezogen werden, von dem aber im Folgenden sogleich noch mehr erzählt wird, nachdem doch schon* 259 *ungeschickt gesagt war, dass er gestorben sei.*

Str. 336 *bis* 347 *sind ausgelassen.* 348=268 *Z. Die nächsten Strophen* (269)—(271) *sind abgekürzt und in Unordnung gerathen, bis* (272) *wieder gleich* 355. *Dann fehlt* 359 *nach* (275). 363 (279) *ist geändert,* 279,3 er ist funden zu walde bei jungen wölfelein, *worauf dann statt* 364 *ganz abweichend* (280), was sagt ir mir von wolfen dy laufent zu holz, *womit zu vergleichen Z* 635 *und das jüngere Hildebrandslied.* 365 *fehlt,* 366 *ist* (281). *Es fehlt im Folgenden* 374 *nach* (288), 376 *nach* (289). *Die Ordnung ist geändert, nach* 375 (289) *folgt* 381 (290) *bis* 384 (293), *worauf* 377 (294) *u. s. w.* 387 *und* 388 *fehlen nach* (299). 389 ist (300). (301) *ist* 389,6 *aus w. Es folgt* (302) *eine Uebergangsstrophe, die in WwY nicht zu erkennen ist. Der folgende Abschnitt* 391 *bis* 505 *steht nicht in Z, und obgleich* 391 *bis* 493 *deutlich einer der jüngsten Theile des Gedichtes ist, so zeigt doch* 494—505, *dass in Z auch ältere Theile fehlen, dass also nicht W eine Erweiterung aus Z, sondern Z eine Abkürzung ist.*

Nach 509 (306) *hat Z die Strophe von w nicht, folgt also W.*

Es folgt 509 (303) *ohne Unterbrechung bis* 522 (319). *Dieses Stück ist besonders lehrreich, da Z offenbar aus einem Exemplare geflossen ist, welches die innern Reime von Ww nicht hatte.*

In Str. 523 (320) *wird von* 524 *auf* 526 *übergesprungen und* 527 *ist* (321) *und sofort bis* 536 (330). *Aber* 537 bis 543 *sind in eine Strophe* (331) *zusammengezogen.* 544 *ist also* (332). *Dann fehlt* 547, 549—552, 554 *und* 556; *es ist also* (334) 546, (335) 548, (336) 553, (337) 555, (338) 557.

560 *ist in zwei Strophen* (341) *und* (342) *erweitert. Dann ist* 564 *ausgelassen, und* 565=(346). *Die Strophen* 566 *und* 567, *gleich* (347) *und* (348), *zeigen noch einmal, dass die in Z fehlende Episode von* 302—327 *vorausgesetzt wird, und also nicht etwa in Ww hinzugedichtet, sondern in Z ausgelassen ist.* 571 *und* 572 *sind in eine Strophe zusammengezogen* (352). 573 *bis* 592 *ist* (353) *bis* (372) *ohne Zusatz und ohne Auslassung. Nach* 592 (372) *hat Za sogar eine neue Strophe* (373), *die zwar nicht unpassend ist, aber ein Zusatz des Schreibers von a zu sein scheint, da sie Zb nicht hat. Dann weiter ohne Abweichen* 593 (374) *bis* 598 (379). *In den folgenden Strophen geben Zb und Zc einen Auszug aus W, nämlich Zb* 377 = 599, 378 = 600, 379 = 601 — 603; 380 = 604 *u. s. w.* 387,4 = 617,2, *wo das andere Abentheuer beginnt. Dagegen Za ist ganz abweichend* 380—397, *und es zeigt sich, dass der Schreiber von Za ein Dichter war, der sich erlaubte, selbstständig zu verfahren. An dieser Stelle scheint er Anstoss genommen zu haben an dem volksmässigen Humor des alten Gedichtes: seine Erzählung ist edler gehalten.*

Das Folgende ist nur noch ein Auszug aus W. (398) = 620,3. (405,2) = 630,4. (407,3) = 634,1. (410,3) = 637,1. (413) = 640,3. (416,1) = 643,3. (417) *bis* (429) *mit einigen Versetzungen und Widerholungen* 645 *bis* 658. *Nach* (429) 2 = 658,4 *ein Sprung auf* 669,1 (429,3). *Nach* (432,4) = 672,2 *ist die ganze Erzählung von Fromut ausgelassen, und* (434,3) = 691,1. *Dagegen die Geschichte von* Tresian *ist ziemlich sorgfältig behandelt von* (436) = 692,3 *bis* (465) = 721 *ohne wesentliche Abweichung; doch* 704 *und* 712 *fehlen, und* 716 (460) *ist vor* 715 (461) *gestellt, und* (447), (448), (449) *sind sogar neu zwischen* 703,2 *und* 703,3; *doch ist* (449) *Widerholung von* (441) = 697,3. *Die lange Erzählung von dem Kampfe mit Berille* 722—744 *ist unbekannt oder übergangen.* 745 *bis* 751 *sind in zwei Strophen* (466) *und* (467) *zusammengezogen. Dann folgt* 752—775 *ohne wesentliche Aenderung in* (468) *bis* (485); *doch sind* 757 *und* 758 *ausge-*

lassen und (473,1 *u.* 2) *ist neu;* 767 *bis* 769 *ist ersetzt durch* (481). 773 *u.* 774 *sind übergangen.*

Die folgenden Kämpfe und der Tod Otnits von 775 *bis* 831 *sind ziemlich genau erzählt in* (485) *bis* (541) *und zwar nach W, ohne die Strophen von w. Doch ist* (486) *nicht in W, aber in w an der Stelle von* (487) 776. *Die zwei Strophen* 791 *und* 792, *welche nur A hat, stehen auch nicht in Z.* 797,5 *steht nur wZ. fehlt WY.* 805 (515) *ist um zwei Zeilen erweitert,* 807 *um zwei Zeilen verkürzt, und* 809 *vor* 808 *gestellt.* 811 (521) *ist zu zwei Strophen erweitert, dagegen* 812 *ausgelassen.* 823 (535) *steht erst nach* 825 (534).

Statt 832 *bis* 838 *nur eine Strophe* (542). 839 *ist* (543).

840 *bis* 1059, *die zwölf Schächer,* Grimure, *der Marner,* Wernher, *die Gefangenschaft u. s. w. sind ausgelassen; dafür hat Z zwei Strophen* (544) *und* (545), *und* (546)4 *ist* = 1060,4.

Der Abschnitt (547) *bis* (671) *ist im Ganzen sehr abweichend von W; doch ist* (552,2) = 1074,4. (562,3 *u* 4) = 1133,3 *u.* 4. (602,4) = 1191,2 *und dann fast Vers für Vers bis* (614) = 1208 *übereinstimmend. Ferner ist* (636) = 1223. (637) = 1224. (643,2) = 1234,1. *Es ist also nicht zweifelhaft, dass der Verfasser von Z aus W schöpfte; aber er folgte grossentheils einer andern Erzählung, dem WSab. den wir in diesem Theile nur im Auszug* Kaspars *besitzen.* (548,3) gen Falkeneisse *ist* Kaspar 267 zu Walledeisse. (551,1) *er hat von der Burg vernommen,* Kasp. 255 die purk mir Buntung verbot. (553,4) *der Heide und seine Tochter stehen am Fenster, ebenso* Kasp. 256. *Die Tochter fordert auf, ihm entgegen zu reiten, ebenso bei* Kasp. (564) *ist* Kasp. 261. (567) *die Linde, bei* Kasp. 263 *(in W schon früher* 1107). *Das Folgende wesentlich wie bei* Kasp. (592,4) = Kasp. 270,7. (627) = Kasp. 276. (632) = Kasp. 281; *und sofort* (655),3 = Kasp. 284. (658) = Kasp. 285. (660,3) = Kasp. 286. (662) = Kasp. 286 — *so bis* (670) = Kasp. 288.

Das Folgende bis zum Auffinden des Schwertes Otnits folgt im Wesentlichen der Erzählung von W, doch ist wörtliche Uebereinstimmung selten zu erkennen. Die Klage des Wächters (673) *erinnert an* 1541, *die Klage der Königin* (674) *an* 1544. (681) *ist* 1615. (683,3) = 1618,1. (684,4) = 1619,4. (685,1) = 1620,3. (686,4) = 1622,4 (690) = 1626. (691) = 1627. (692) = 1628. (708,4) = 1651,2. *Aber auch an WSab. die* stainwant (678,2) *siehe WSab.* 596. *Er ruft in das Drachenloch* (679,4) *wie Sab.* 598; *doch vergleicht sich auch W* 1613,4. (697,4) *das Schwert in drei Stücken, wie Sab.* 604,1. *Eigenthümlich ist Z* 710 *u.* 711.

(718, 719) *siehe* Kasp. 244.

(726) *findet er den Ring Otnits, wie* Kasp. 250. *Es bezieht sich darauf der zu WSab. gehörige Ortnit* 546.

(730,3) *vergl.* Kasp, 251,8.

(728) *bis* (739), *ein wilder Mann nimmt ihm sein Schwert und gibt es ihm wider; ihm dienen Zwerge. Es ist wohl* Kasp. 252.

(740—746) *der Kampf mit dem* Sarpant *ist W* 1764—1778. *Er bringt den Löwen nach Garten* (747) (762—764); *zu vergleichen im Inhalt W.* 1787—1792. *Dagegen die Klage* (748—761) *ist theilweis mit WSab.* 527 flg. *zu vergleichen, doch eigenthümlich ist der heilige.* Amasian *oder* Marcellean, *den WSab. nicht kennt.* (756) *vergl. W* 1551 (767) *Wolfd. wirft den Stein, W.* 1557.

(770) Graf Wildung von Piterne, *der die Würme erschlagen haben will, ist aus WSab genommen; vergl.* Kasp. 300 Vordeck *ist* Wildung. (781) *der schöne Heinrich erscheint nicht bei* Kasp, *ist wahrscheinlich aus dem ausführlichern Text WSab genommen.* (788) *ähnlich wie* Kasp. 302. (770—798) *ist* Kasp. 300—305. *Dann aber wieder aus W der losgelassene Löwe* (799—801) *vergl. W* 1822. *Es folgt, wie in W, aber anders motiviert, die Fahrt der Kaiserin in den Wald* (802—812) *vergl. W* 1840—1866. *Sie sieht das Gebein Otnits* (810) *wie* 1862. *Daran ist nun die Entführung der Kaiserin geknüpft* (813—858), *ein merkwürdiges Stück, aus WSab, bei* Kasp. 315—321. *Der Anfang hat grosse Aehnlichkeit mit der Geschichte des Tresian. Hier ist es ein Zwerg Billung, der die Kaiserin entführt. Wolfd. als Pilgrim erlegt ihn und seine zwei Riesen; dabei die Linde* (824) *ähnlich wie oben* (567). *Ein anderer Zwerg bedankt sich bei Wolfd. das Land gehöre ihm und sei ihm von Billung geraubt worden; er zeigt ihm die Herrlichkeiten, eine Linde, die er mit einem Schlüssel aufschliesst, es sind darin* 12 *Mägde und ein Zederbaum, aus dem man Wein schöpft. Ferner schenkt er ihm eine Büchse, aus welcher er* 100 *Bewaffnete nehmen kann, und ein Horn; so oft er es blase, werde er ihm zu Hülfe kommen. Der Zwerg erzählt, dass sein Vater Titan diese drei Wünsche, die Linde, die Büchse, das Horn von Gott erhalten habe. Bei* Kasp. *ist die Erzählung sehr abweichend.* — (859 *bis* 865) *die Geschichte der Gebährenden nach WSab,* 565—579 *und W* 1591—1611. (866—870) *man will ihn vertreiben.* (868) pei der Dülmendt *zwischen Bern und Garten kommt es zum Kampfe, er nimmt* 50 *Gewappnete aus der Büchse. Dieses Stück ist weder in W, noch bei* Kaspar *zu finden, wahrscheinlich aber doch aus WSab genommen.* (871—925) *die Hochzeit und Fahrt nach Constantinopel ganz aus WSab,* Kasp. 307—314.

(926) *bis zu Ende zeigt Verwandtschaft mit* Kasp. 323—325. *Doch ist auch* W 1937 flg. *mit* (891) flg. *zu vergleichen. Zu merken ist* (930,1), *sie nehmen Erde in den Mund.* (942 *u.* 943) *die 7 Apostel, vergl.* W 1977. (939) *bläst Wolfd. das Horn des Zwerges.* (945) *die Brüder erhalten ihr Land, wie* W. 2060. (947 *u.* 948) *Vertheilung der Länder wie* W. 2097 flg. *Merkwürdig ist noch der Schluss* (949); *es ist darnach anzunehmen, dass Z die Klostergeschichte nicht kennt.*

Es ist nach dieser Vergleichung, wie mir scheint, ganz deutlich, dass Z nicht etwa die Grundlage von Ww und WSab ist, sondern aus diesen beiden Gedichten durch Abkürzung und Verschmelzung entstanden ist. Die Handschrift unsers Gedichtes, welche dem Verfasser von Z vorlag, war eine alte und gute, die am nächsten mit W, besonders mit A verwandt war. Sie scheint noch zuweilen die innern Reime von W nicht gehabt zu haben, war aber doch nicht frei von willkürlichen Zusätzen.

Y.

Mit Y bezeichne ich den Wolfdieterich der Wiener Handschrift des Heldenbuchs, Blatt 182—278. *Es ist dieselbe Handschrift, welche unter den Nibelungenurkunden die Bezeichnung k erhalten hat. Ich habe den Codex selbst nicht gesehen, besitze aber eine Abschrift des Wolfdieterich, die jedenfalls für die Vergleichung genügt. Mit diesem Wolfdieterich verhält es sich ganz ebenso, wie mit dem Nibelunger Lied, über welches ich* Germ. 4, 315 *berichtet habe. Es ist nicht sowohl eine Abschrift, als eine ziemlich freie, an sich werthlose Uebersetzung, die für den Wortlaut des Textes sehr selten von Nutzen ist. Es zeigt sich aber, dass die zu Grund liegende Handschrift eine sehr gute war, wahrscheinlich dieselbe, aus welcher Z geflossen ist, zunächst mit A verwandt, und besonders für die Namen beachtenswerth. Ich habe sie schon in den Noten fleissig benützt. Sie beginnt:*

Nun mugt jr horen wunder   hie ſingen unde ſagn
von cluger abenteure   jr ſollet ſtille tagn
ein puch das ward gefunden   das ſag ich euch fur war
das lag in einem cloſter   verſchloſſen manig jar
Das puch das ward gesendet   gen payren in daz lant
Eim hohen piſchoff here   von eyſtet weit erkant
Die cluge abenteure   wil ich hie offenbern
Von einem reichen kunige   das mugt ir horen gern.

Der wuchs in krichenlanden und was ein kunig reich
Sas zu constantinopell und hies haugditereich
Der pflag vil hoher eren die weill er het das leben
Er gund vil reicher gabe in hoher milte gebn.
Er was gar wol gepildet nach adell uber al
Sein leip was wol geſtellet von oben bis zu tal
Sein har gar hubsch und raide fein gel und goldes far
Das ging im auff fein achsell ſein antlitz licht und clar
Sein fater was gehaiſſen der edell kunig artus
Ein her aus kriechenlande ſagt uns die ſchrifft alſus
Er het an ſeinem hofe erzogen das iſt war
Ein alltten fursten here der lebt vil manig jar.

In den Noten ist schon hinreichend nachgewiesen, dass Y zu W gehört, und insbesondere mit Z im Anfang die nächste Verwandtschaft zeigt. Ich gebe im Folgenden noch einzelne wichtigere Stellen, ohne die geringeren Abweichungen, die Auslassungen von 1 *oder* 2 *Versen, oder die Erweiterungen um eine Halbstrophe genau verzeichnen zu wollen.*

31. Darumb bestell mir degen ein kluge meisterin
die pest in meinem reiche daz ist der wille mein
die mich ler hauben stricken und wurcken an der ram
darumb von claren golde die porten lobesam.
32. und mich auch wurcken lerne mit seyden kosperlich
darauf loblich entwerfen des wolt ich frewen mich
Hirsch leben unde hinden waz leben ie gewan
mit listen ich erwirbe die kunigin lobesan.

47,3 *lautet:*
wol aus des zeldes knopffe ein lieht karfunckel schein,
vergl. Z 39,3:
vier karfunkel gaben in knopfen liechten schein.
Str. 59,5 *und die folgende* 62 *lauten in Y.*
Der kunig sprach zu seim weibe vil edle kunigein
Die wunderschonen maget laſzt euch enpfolen sein
Und biet ir czucht und ere wan si ist hochgeporn
Wir weren wol ir eigen der kunigin aufz erkorn
Do ſprach di kuniginne vil edle junckfraw gut
Nun lebt ane alle ſorge und habt ein guten mut
Durch aller junckfraw ere nent euch zu diser stunt
Sie sprach ich bin aus kriechen gehaissen hildegunt.
Str. 73 *fehlt Y und Z.*

Statt 79—81 *hat Y folgende Strophen*:

Dar nach her aus dem thurne des kuniges tochter ging
Da si gar tugentlichen fraw Hildegund enpfing
Si furt si allso palde in einen palast reich
Haugditrich ſach ſi gerne di maget minigleich (80,4. *Z.* 74,4.)
Man saczt ſi zu ein ander da di zwu kunigein (*Z.* 75.)
Man trug in fur in golde den aller peſten wein
Da ſas haugditereich bey ir gar wolgetan.
Da blickten ſi liplichen offt beid einander an
Er bot ir dar den weine und ſchneit ir für daz brot (*Z.* 76.)
Mit hofelicher perde als im ſein czucht gebot
Im waz auff diser erden vor nie geweſen bas
Da er ſo miniglichen bey der junckfrawen ſas.

83,3 *und* 4:

und di er het geladen ſein herschafft alle gar
Durch ſein tugent und ere nam er der geste war.

Strophe 111.

Wann uns got geit genade daz ir gepert daz kint
Daz wir von got beid haben und im des dancken ſint
Den wachter und torwartte den nempt zu euch her ein
Daz ſi euch helffen tauffen daz edell kindelein.
112. Heiſzt es an einem morgen vor tag zu kirchen tragen
Daz man ez heimlich tauffe und nymant darvon ſagen
Nach euch ſolt ir es nennen wurt es ein tochterlein
Wurt es ein knab ſein name haugditereich ſol ſein.
113. Heiſzt es ein ammen czyhen ſey meidlin oder knab
Wann ir es mugt gefugen ſo get zu im herab
So nempt zu euch zwen ritter und auch vir megethein
Den wachter und torwartter und auch daz kindelein.

Die Str. 121,5 *lautet in Y ähnlich wie in Z* 117:

Auch tausent mark von golde mach ich dir untertan
Ob du si bringst von hinnen so solt du von mir han.
Ein burk darmit verſchloſſen sein alle meine lant
Mein kunigliche trewe gib ich dir hie zu pfant.

Statt 124 *bis* 127 *hat Y (vergl. Z,* 120—122.):

Darnach am andern tage kam perchtung her geritten
Er und ſein ritter alle nach hofelichen sitten
Si furtten all von golde gar kayſerlich gewant
Sie wurden ſchon empfangen die held aus kriechenlant

Walgundt der kunig reiche in ſchon engegenging
Perchtung und all di ſeinen er tugentlich enpfing
Perchtung ſprach zu dem kunige vil libſter herre mein
Wy mag aus krichenlanden di junge kunigein
Nach ir bin ich her kumen jr edler kunig reich
Sein czorn hat abgelaſſen mein her haugditereich
Di lant ſein hildegunden auch alle undertan
Der kunig ſprach mit nichten wil ich ſi von mir lan

128,3 *bis* 129,1 *sind in Y erweitert:*

Ich mach ir undertenig di leut und auch di lant
Nu horet abenteure waz ich euch thu bekant
Perchtung ſprach di junckfrawen di wolt ich ſchawen gern
Da ſprach der kunig der pete der wil ich euch gewern
Und lies ſie aus dem thurne am andern tag herabe.

130,3 *bis* 135,3 *lautet in wesentlicher Uebereinstimmung mit Z* 125,3—128,3:

Er sprach nun sagt mir meiſter wy mag der bruder mein
Di frag tet er mit liſten dem folck zu einem ſchein
Doch ſagt er ſeinem meiſter heimlich ſein weſen gar
Und ſprach ich hab erworben di ſchone maget klar.
Ich wil mit euch von hynnen jr vil getrewer man
Bleib ich es mocht czum leſten mir an daz leben gan
Do ſprach der kunig reiche jr ſchones megethein
Ir ſolt bey mir beleiben und bey der tochter mein
So wil ich euch mit teylen als daz ewr herez begert
Es ſey lant oder leutte des ſolt ir ſein gewert
Da man nun gaſz zu hofe darnach in kurczer stunt
Trat lölich fur den kunig di ſchone hildegunt
Gebt mir urlaup traut here her kunig hochgeporen

139, (=*Z* 132.):

Vir roſſz gund man her zihen verdecket wunigleich
Di gab der kunig selber dem haugeditereich
Si namen urlaup balde und ſchieden do von dan
Daz gleit gab in der kunig mit mangem werden man.

142 *u.* 148 *fehlt in Y wie in Z.* 149,4:

Da bey kant si sein adel und seiner selden schein.

177,3 *u.* 4 *erweitert:*

Si sprachen edler herre daz kint ist hochgeporen
Von adelichem stamme solt es nun sin verloren

Es must uns immer rewen   von im mocht noch geschehen
Vil grosser wunderzaichen   wir an dem kinde spehen.

Y folgt genau unserm Text, und hat weder die Strophen Z 173 ff. *statt* 183, *noch die von w nach* 184. *Aber* 198, *ferner* 201, *und* 205 *fehlen. Nach* 223 *wiederholt Y wie BC die Strophe* 183. 237 *ist in zwei Strophen erweitert:*

Perchtung kam von Merane   geritten in daz laut
Der kunig rait im engegen   sagt im die mer zu hant
So wol wir mit in riten   sprach der getrewe man
Nach ewren edlen wibe   der machend undertan
Daz kaiserthum zu kriechen   trut libster herre min
Si sol in ewrem lande   selbs fraw und kunigin sin
Si mag mit eren tragen   die ewren krone rich
Si ist gar hochgeporen   die kunigin miniglich.

Nach 246 *hat Y eine neue Strophe, allen andern unbekannt:*

Dar zu conſtantinopel   und waz ich ie gewan
Min lant und al min riche   mach ich dir undertan
Und diner edlen muter   der kunigin minniglich
Di sol di krone tragen   so sprach haugditerich.

281,1 Den gab manch sussen segen   di edel kunigin rich. *Aus* sigen *wurde* segen, *und darnach geändert!*

291,5. Wenn der vergas er nymmer   in keines strittes not
Si schlugen manchen haiden   in krichenlanden tot
Do ſprach wolffditerich   der kunig lobeſan
Nun wol mir got behuten   di min ailff dienstman.

320,3—321,2 *ist ausgefallen.* 365 *fehlt.* 389,5—8 *zwar in Z* 301, *aber nicht in Y. Kein Abschnitt bei* 391. *Ganz verkehrt ist* 517 *übersetzt:*

Do wackt er uff gar pallde   ſin diner all gelich
Do ſprach zu in gar palde   der jung wolffditerich
Do his er im herbrande   ain ander waffen geben
Darmit ſo wil ich fristen   min lib und auch min leben.

Es fehlen 532,3 *bis* 547. *Ferner fehlt* 556 581. 591. 606. *bei* 565 *kein Abschnitt. Es versteht sich, dass die aus w aufgenommenen Strophen wie* 666 *in Y nicht stehen; aber es fehlt auch* 636. 641. 668. 684. 694,2—695,1. 713,3—714,2. 724. 739. 741. 748. 753. 758. 762. 766. 769.

778 flg. *lauten:*

Hin fur die kayferynne fo ging der werde man 778,1.
Nun gebt mir urlaup fraw wann ich mus in den tan
Ich fchlag mit gottes hilffe di argen wurme tot
So frift ich lant und lute und hilff in us der not
Ich wil es an in rechen vil edle kaiferin
Solt mir mjn lant und lute also verderbet fin 780,2.
Ich het fin jmmer fchade wo man daz von mir fagt
In fturmen und in ftritten min manheit nie verzagt
Wolt ir je nit beliben vil edler kaifer czart
So wol uch got behuten fo fprach fraw libegart
Min herz ift mir fchwere fol ich uch urlaup geben 781,3.
Nun frift uch got gefunde bewar uch lib und leben
Mir ift in minem herczen vil groffer jamer kunt
Min herz an alle waffen ift jemerlich verwunt 781.6.
Darumb fo keret wider vil edler herre min
Er fprach ich blib nit lenger vil edle kayferin
Sin harnafch fchilt und waffen lis ir im pald hertragen 782,1

Merkwürdig, dass die Strophe 781,5, *die nur in C bewahrt ist, durch Y bestätigt wird.*

Es fehlt 882. 901, *woron auch in A die drei ersten Verse fehlen,* 937. 940. 1011. 1027. 1078 *u.* 1079. 1188. *Nach* 1233 *fehlen* 36 *Strophen* 1234—1270, *bei* 1212,4 *steht die alte Blattzählung* 81 *und bei* 1271,1 *steht* 84: *es fehlen also die Blätter* 82 *und* 83 *jedes mit* 18 *Strophen. Es fehlt ferner* 1296 1344. 1381. 1393. 1396.

1455 *ist in zwei Strophen erweitert:*

Awe so sprach der kriche waz wolt ich hån getan
Mich rewt daz ich im elend nymant erkennen kan
Do fprach er zu dem burger kumft du her us der fchar
Was hat mir her enboten di edel maget klar
Mich dunckt fi wollen alle mit ftritte mich beftan
Und han in doch uff erden kein fchaden nie getan
Waz ift euch helt zu mute daz tund mir hie bekant
Oder in welcher maffe hat man uch her gefant.

Ebenso statt 1460 *zwei Strophen:*

Nain sprach wolfditeriche daz tun ich ficher nit
Ob mir geschicht daz haile daz mir hie wonet mit
Von got di seld und ere daz ich behalt den brifz
Daz tun ich zu dem leften mit willen und mit flifz

Nun mugt ir horen gerne wy es darnach erging
Jglicher da mit kreften ain scharpfes sper enpfing
Si sprengten nach ein ander hin gen dem fingerlin
Und felten alle gliche nie kainer rait darin.

1472 *fehlt.* 1478,4 *geht über in* 1480,4. *Aus dem* darngürtel 1499,4 *ist ein* turnirgürtel *geworden.* 1574 *fehlt; ebenso* 1594.

Nach 1615 *hat Y zwei neue Strophen, und zwar ganz passende, welche vielleicht in Wr ausgefallen sind:*

Und wa der wurm waz gangen sin trit an allen wanck
Di claen vor den fussen im waren klaffter lanck
Awe ſo ſprach der kune wer ſach ie wurm ſo groſz
Im mag mit angeſigen di welt noch ir genoſz
Er ſach furbaz di ſtraſſen mit blut berunnen gar
Daruff manch totten rytter geſtrewet her und dar
Und di durch ſtyttes willen dem wurme zugen nach
Di er all het gedotet der helt groſſz jamer sach.

1624 *bis* 1628 *fehlen.*

Statt 1658 *zwei Strophen:*

Daz schwert in beide hende der edel ritter nam
Auf ainem fels zu stucken schlug es der lobesam
Er sprach ich wer in notten mit dir gar ungewert
Der riche crist von himel fug mir ein pesser schwert
Darmit ich armer rytter dem wurm mug vorgeſtan
Daz ich den keiser reche und manchen werden man
Got neret in der archen noye mit siner kraft
Wol vor dem wasser grimme daz er ward sigehaft.

Statt 1664 *zwei Strophen, aber nicht wie w.*

Und da wolfditeriche die guten klingen fant
Er hub sich wunderpalde hin gen der staines want
Da er fant alt und junge dort bi ain ander ligen
Ich hof mit gottes hilfe woll ich uch angeſigen.
Er sprang hin zu den wurmen und da der alte lag
Er gab im mit dem schwerte ain grimmiglichen schlag
Der wurm der wart erzurnet wol zu der selben zit
Da hub sich vor dem hole ain ritterlicher strit.

167 *fehlt.* 1739—1740 *fehlen.* 1752 *fehlt, ebenso* 1770, 1826.

Nach 1878 *hat Y die Strophe, die sich nur in BC findet, aber nicht leicht erkennbar:*

So ward der helt gekronet ain kaiser lobelich
Da blaib di romisch krone dem held wolfditerich
Man wapnet in gar balde den degen lobelich
Er furt uf seinem helme ain kron von golde rich.

2016 *fehlt, ebenso* 2024. 2051.

2073 *in zwei Strophen:*

Er sprach schone junckfrowe er haifzt wolffditerich
Geporen us krichenlande und hat das romisch rich
Mit feiner hant erfochten und aines kaisers wip
Sein glich waro nie geporen von kainer frawen lip.
  Kent ir icht ainen rytter der zu euch here kam
Der hy mit hohen eren manchem den brifz benam
Der ir gabt ainen mantel daz ift der herre min
Der left uch fliffig gruffen und auch di kaiferin.

Statt 2077 *zwei Strophen:*

  Do sprach zu im di schone ir solt ewren herren sagen
Daz ich woll zu im komen gar sehir in kurzen tagen
Da schid der graf von dannen mit feinen rittern gut
Und kam hin fur den kaiser und waz gar wolgemut
  Die mait rust sich gar schone zu terfis in der stat
Mit gold und mit gestaine iren fater si da bat
Daz er ir geb zu stewre vil manchen edlen stain
Di furt mit ir von dannen di kusche maget rain.

2091 *fehlt.* 2094,1 *u.* 2.

Di nacht di nam ain ende die sunn gar helle schain
Da gingen si zu kirchen und horten messz gemain.

2100 *lautet*:

Wolfditrich gab ain frawe hachen dem diner sein
Di waz ain herzoginne geporen von dem rin
Zu brysach uf der feste di mait erzogen wart
By im trug si ain sone der was genant eckhart.

2134 *kein Abschnitt, es fehlt* 2157. 2186. 2198 *und* 2199. 2210.
Eigenthümlich ist der Schluss:

(2080) Ich kann nicht uberwinden den jamer und die not 2213,3
Ich han laider gefuret vil manchen in den tot 2213,4
Da sprach zu im herbrande es mag nit anders sin 2214,1.
Lafzt difen jamer faren trut libfter herre min
(2081) Da fchiden si von dannen gen gartten in daz reich
Da bleib er in dem klofter der helt wolffditereich

Und puſzt dar inn ſein ſunde di er beging ſein tag
Dar umb het er groſz rewe und jemerliche klag
(2082) Er peicht di ſund dem abte man legt in auff ein par
Er puſzt in einer nachte ſein ſund auch alle gar
Man gab im gottes segen befal in got zu stunt
Manch teufel wolt in furen mit in in hellegrunt
(2083) Si furten in von dannen und brachten da wider
Als bald in got gepote lieſſen in ſallen nider
Si mochten in da all nit furen von der par
Wann im kam got zu hilffe und nam ſeiner ſele war
(2084) Die teufel in verſuchten vil manig wol die nacht
Sein peſte freund und mage ward im als furgebracht
Im kam auch fur ſein frawe di ſchon fraw libegart
Er wer ſchir auff geſtanden wann daz in got bewart
(2085) Di nacht der helt verschide got het sein sel in hut
Er gab dem ſelben kloſter vor ſeinem end groſz gut
Sein weip lies in da ſuchen gar weit durch manig laut
Si kund in nirgend finden darnach ward ir bekant
(2086) Wy daz ſein brunne kauften drey edel kunigein
Von tuschgan aus dem kloſter daz bracht ir ſchwere pein
Der munch kam zu ir ſire und ſagten ir di mer
Wy er an all ir schulde bey in geſtorben wer
(2087) Da nam dy keyserynne mit ir groſz gut und hab
Und zoch hin in daz kloſter dar ein ſi es als gab
Durch gottes er sis gabe und ſchuff ir ſelb ret (? *lies* ſelgeret)
Durch ſi und ir zwen mannen in trewen ſi daz tet
(2088) Darnach im andern jare ſtarb auch daz edel weip
Man legt in ainen ſarche ir aller dreyer leip
Si und ortneyt ir herre und auch wolffditereich
Genad got irer sele dort in dem himelreich
(2089) Hie hat ein end diſz tichte wolffdietereich genant
Der lidlein ſein zwey tauſend vier hundert mer bekant
Und auch neun lidlein mere die hie geschriben sint
Maria bit mit trewen fur uns dein libes kint.

Es solllen also 2409 *Strophen sein; der Codex hat nur* 2089 *und wenn man die* 2 *fehlenden Blätter nach* 1233 *hinzurechnet*, 2125. *Es fehlen also nicht weniger als* 274 *Strophen. Höchst auffallend ist die nahe Verwandtschaft dieses Schlusses mit* Kaspar 327—334, *und es ist*

zu vermuthen, dass der Bearbeiter von Y eine unvollständige Vorlage hatte, und das Ende aus Wolfd. Sabene ergänzte.

X.

Mit X bezeichne ich das gedruckte Heldenbuch, das ich in der Ausgabe von 1560 *gebrauche. X ist eine Bearbeitung von w, ähnlich wie Y von W, mit Durchführung der innern Reime. Soweit man den Strophenbestand und die Lesarten der benutzten Handschrift erkennen kann, so war diese sehr nahe verwandt mit b und c, und war wahrscheinlich dieselbe, aus welcher diese beiden Codices abgeschrieben sind. Z. B.* 39,1 so solt du = *b.* 56,3 willen mein *wie bc.* 57,2 der nimt wider sein her = *bc.* 70,2 *u.* 3 *ausgelassen, wirklich in bc* 4 *nach* 1 *u. s. w. Für die Kritik hat daher der gedruckte Text fast gar keinen Werth, und es ist überflüssig anzugeben, wo X eine Strophe abkürzt oder erweitert. Ich habe sehr selten eine Namensform oder eine Lesart der Beachtung werth gehalten. Merkwürdig und nicht ohne Wichtigkeit ist nur der Abschnitt von Otnits Tod, in welchem X von den Handschriften beträchtlich abweicht. Die Erzählung folgt dem Gedicht bis* 813,4. *Auf Blatt* 68, 2. *Spalte,* 2. *Strophe:*

Da rheit er in die wilde
wol zu der selben zeit
Den tugent nie befilde
einer halben meile weit.

Dann aber erinnert sich der Held, dass er den Ring vergessen hat; er reitet nach Hause; er nimmt noch einmal Abschied; er wird dem Drachen von einer wilden Frau entrissen und in einen Berg entführt Fol. 69, *Sp.* 3. *Die Kaiserin ward vom Reich verstossen, weil sie sich nicht wider vermählen will. Da erhält* 70, *Sp.* 2 *die wilde Frau den Befehl von Gott, Otnit frei zu lassen. Dieser eilt nach Garten, wo seine Heimkehr festlich begangen wird. Aber er zieht noch einmal aus, die Drachen zu erlegen, und diesmal findet er seinen Tod. — Man kann sehr deutlich nachweisen, wie diese wunderliche Erzählung entstanden ist. Die Geschichte vom ersten Kampf mit dem Drachen folgt ziemlich genau der Erzählung im ausführlichern Ortnit bei Hagen. Man vergleiche die Strophe Fol.* 68, *Sp.* 2 *unten:* Er sprach ach frawe klare *mit Hagen, König Ortnit* 546. *Es folgt Strophe für Strophe bis Fol.* 69, *Sp.* 3, *oben:* Der wurm wol zu der zeite
der ſtieſs sein maul herfür *u. s. w.*

gleich K. Ortnit 571. *In derselben Spalte folgt dann die Erzählung von der wilden Frau, die den Kaiser rettet: bis in der vorletzten Strophe*

Und da hub sich alleine
der bracke auff die farth
Da die keiserin reine
Des Bracken innen wardt

wieder an K. Ortnit 576 *anschliesst; und so fort bis Fol.* 70, *Sp.* 2 *dritte Strophe,* 7 er was der keiserinne
in ganzen trewen hold

gleich K. Ortnit 595,4. *Dann folgen neue Strophen bis Fol.* 72, *Sp.* 1. *Strophe* 2 Er rheit uber ein gefilde *gleich unserm Wolfd.* 813 *und nun bleibt die Erzählung wieder bei W bis zu Ende des Abschnitts, bis W* 838, *gleich Fol.* 73, *Sp.* 2. *Str.* 5 Und an dem andern ende. *Die folgenden* 6 *Strophen* Des stund auch in dem schilde *bis zum Schluss sind neu.*

Es zeigt sich also, dass der Verfasser des Heldenbuches ausser seiner Handschrift des Wolfdieterich und des damit verbundenen Otnit auch noch eine Handschrift des vollständigern Ortnit hatte, und dass er die beiden Erzählungen mit einander verbinden wollte. Um diess zu Stande zu bringen, liess er den Helden von einer wilden Frau dem Wurm aus dem Rachen entrissen werden. Alles was weder in König Ortnit noch in unserm Wolfdieterich steht, ist nicht aus einer Vorlage genommen, sondern von dem Verfasser des Heldenbuches frei erdichtet. Wichtig ist nur der Nachweis, dass der Verfasser des Heldenbuchs eine Handschrift des längern Ortnit besass. Einzelnes könnte noch bemerkt werden. Fol. 69, *Sp.* 2 *von der Zauberlinde, wer sich darunter legte,* drey tag er nichts kund ſehen. *Davon Nichts im K. Ortnit, und Nichts in unserm Wolfdieterich Str.* 818; *aber in Za* 528 der schlief gen drein tagen.

Hiemit sind die Hülfsmittel für die Kritik des Textes erschöpft. Die Handschriften zerfallen in zwei Klassen, ABC, zusammen W, wozu Y und Z gehört, und abcd. zusammen w, wozu X gehört. Dass der Unterschied der beiden Texte nicht erst im fünfzehnten Jahrhundert entstanden ist, sondern in eine viel ältere Zeit hinauf reicht, lässt sich am Otnit nachweisen. Nämlich sämmtliche Handschriften des Wolfdieterich enthalten auch den Otnit, und ABC ist im Otnit ebenso von abcd verschieden wie im Wolfdieterich. Nun aber besitzen wir für Otnit noch drei ältere Handschriften, die bekannte Ambraser, zwar erst 1517 *geschrieben, aber Abschrift einer viel ältern, die Windhager*

von 1358, *und eine angeblich um* 1300 *geschriebene, von der nur wenige Bruchstücke erhalten sind, gedruckt Heldenbuch von* 1855,1 *S.* 153 flg. *Es zeigt sich, dass die Ambraser und Windhager Handschriften wesentlich den Text von ABC, dagegen Hagens Bruchstücke den von abcd enthalten. Es werden einige Stellen zum Nachweis genügen.*

Ambr. bei Hagen. 188.

Guldein was sein schaide, daz der veſſel ſolde ſein
daz was durchſlagen von golde ain porte seidein.

Dazu A.

Guldin waz die ſcheyde daz der fessel ſölte sin
underthalp dem gehülcze daz was ein porte sidin.

Dagegen Hagens Bruchstück.

Die ſcheiden waz von g(olde) und daz der feſzel ſolte (sin)
Daz was ein borte sidin und gap liehten ſchin.

Dazu a (Mone 200*).*

Die ſcheide waz von golde das der vessel solte ſin
Das was ein porte ſyden und gap ſo liehten ſchin

Ferner Ambr. 217*:*

Do fuor der Lamparte mit freuden und sein her
an dem zwelften morgen da kam er uber mer
an des maspawmes ende ain marner oben trat
er gesach die burg ze Suders und des haiden haubtstat

Dazu A.

Also ritterlich der kunig und sin her
an dem zwölften morgen koment sie uber mer
an des maſtbomes ende der marner do trat
er sprach ich sich Suders des heiden hŏptstat.

Dagegen Hagens Bruchstück.

Do fur hart frolichen der lamparter und ſin her
In der sechsten wochen do quamen sie uber mere
Vil schiere der marnere an den maſtbaum trat
Er sprach ich ſich die burg ſunders und die guten heupt ſtat.

Dazu a Mone 228.

Harte frölich fur der lamparter und ſin her
In der sechsten wochen koment sie uber mer
Vil schiere der marner an den maſtbom trat
Er sprach ich sihe ſunders des heiden hôbet ſtat.

In 218,2 *haben Ambr. und ABC* ze Syrie, zu Sorgen; *aber Hagens Bruchstück und abcd* zu sunders *u. s. w.*

Zwar wird man die Bruchstücke Hagens etwas später als 1300 *ansetzen dürfen, doch zeigen sie, dass der Unterschied der beiden Texte viel älter ist als unsere Handschriften des* 15. *Jahrh.*

Diese Blätter Hagens enthalten auch Stücke eines Wolfdieterich, und obwohl in diesem die Vorgeschichte wie es scheint ganz willkürlich geändert ist, so ist doch unser Wolfdietrich, und zwar wiederum der Text w, ganz deutlich zu erkennen.

Hagen S. 164.

Grippian der riche wart Bertunge darumb holt
Er gab yme roſz und cleyder silber unde golt
Biz er zum ſibinden jarin beleib der küne man
Do vil der guden botſchaffen von krichin richt (riche?) quam.

Zu vergleichen unsere Strophe 346, *Text von bc. Diese auffallende Uebereinstimmung hat schon Gödeke Grundriss S.* 59 *bemerkt. Aber vollständig aus w genommen ist das zweite Blatt, S.* 165.

291,4. Wolfditerich [und sin dienstman]
291,5. Der er synt ged[ahte] An hirten striten [vil]
Wan er waz in no[ten] Als ich uch sagin [wil]
So sprach all[en ziten] Der degin lobe[sam]
Nu berat got zu kriechen Myn eilff dinst[man]

291,5. Der *bei Hagen* Daz *wahrscheinlich ein Lesefehler.* er *bc*] er ouch *a.* 6. wen er waz *bc,* wan so es was *a.* 7. sprach er.

292. Sy hulffen in do [vehten] Des selbin dagis [den strit]
Si slugin durch [die ringe] Vil maniche diſ[fe wunde wit.]
Di helme sy ir [schalten] Mit ellenthaftir [hant]
Manichen heydin [sye do falten] Do[t] nyder uff da[s] lant.

292. Sie *B*] Die. in de *Hagen, wohl Lesefehler für* im do, *Bb.* selbin *fehlt allen.* 2. slugin] flugin *Hagen, Lesefehler?* vil manige *bc, wo aber* dieſe *fehlt.* 4. Dot *Cd*] Do *Hagen.*

293. Die swert slugen [sie dicke] [die sie mit nide zugen]
Daz die fures bli[cke] Vz den helmen [stuben].
Von nodin beg[unden switzen] Die edeln helde [tugenthaft].
Des wart von g[rozer hitze] manich degin z[wifelhaft].
Manchin — .

293,1. *Der zweite Halbvers scheint zu fehlen.* 2. furē bei *Hagen.* stuben *w*] flugen *W.* 3. begunden switzen die *w.* begunde switzen manig *W.* edeln *ist zu viel, wenn* tugenthaft *zu ergänzen.* 4. degin] herre. — Manchin *scheint aus* 292,4 *wiederholt.*

Die Buchstaben der Kehrseite sind zu vereinzelt, als dass sie im Text gefunden werden könnten; aber es ist sicher nachgewiesen, dass diese Bruchstücke zu unserm Wolfdietrich, und zwar zum Text w gehören. Das Merkwürdige dabei ist, dass gerade eines der Stücke, die wir für die jüngsten Zusätze des Gedichtes halten müssen, bereits in dieser ältesten Handschrift erhalten ist.

Es bestanden also schon zu Anfang des 14. *Jahrh. die beiden Texte W und w nebeneinander. Doch kann nicht zweifelhaft bleiben, welcher der ältere, echtere ist: w ist der jüngere; das zeigt sich deutlich an dem Bestreben die innern Reime zu vermehren. Von unsern drei Handschriften von W zeigt C am meisten Verwandtschaft mit w. Wir mussten W, und zwar A, als die älteste und beste Handschrift zu Grund legen. Wenn die Handschrift erhalten wäre, aus welcher Y und Z geflossen sind, so würde sie wahrscheinlich den Vorzug verdienen. Es konnte aber, bei der Beschaffenheit unserer Urkunden nicht die Aufgabe gestellt werden, aus W und w den ursprünglichen Text des Dichters zu erreichen.*

Bei König Ortnit ist der Fall ein anderer. Bei diesem Gedicht kann man sich eine wirkliche Ausgabe, eine Herstellung in die ursprüngliche Gestalt zur Aufgabe machen, weil man ältere und bessere Urkunden besitzt; dagegen beim Wolfdieterich würde eine Herstellung eines älteren, schöneren und besseren Textes zwar im Ganzen sehr leicht möglich sein, aber in sehr vielen Fällen nur mit freier, willkürlicher Aenderung. Man vergleiche die verschiedenen Texte des Otnit untereinander und man wird sich leicht überzeugen, dass wir mit ABC und abcd nicht im Stande wären, den Text der älteren Handschriften Ambr. und Windh. herzustellen, obwohl wir diesen letzten aus jenen vielfach berichtigen und verbessern können. Wenn es z. B. 87,4 *in A heisst* er hette grofz geverte, *und in a* do reit er one geverde, *so war daraus nicht leicht das richtige* er reit die ungeverte *zu gewinnen.* 188,3 des swertes kloz; *daraus Aa* des knopfes gnos. 227 *und* 228 *zwei verbundene Strophen, in allen spätern Handschriften seltsam durch* 229 *getrennt.* 301,1 er mag sein wol engelten und seines kindes kint. *In allen andern ganz falsch und sinnlos* wir mugen sein wol engelten sind ez küniges kint *In* 303,4 *ist aus* constabel *sinnlos* Konstantinopel *geworden. Wer hätte aus* Nachaol, Achahel *den Namen* Marc Aurel *herstellen können? Oder wie hätte man aus* Lunders *und* Profenze *der jüngern Handschriften auf* Nocera *und* Benevent *rathen können in Str.* 48 *Wer hätte merken können, dass* wilden Clemen *eine Entstellung aus* Cecilie, *Sicilien ist? Um zu zeigen, wie weit die Handschriften*

aus einander gehen, gebe ich hier die Strophe 305 *nach Hagen, A. und a.*

Hag. Do drang gegen der dicke von Rewssen Ylias
do enwest man welhez Cristen oder haiden was,
do kam so vil der haiden daz man nicht fürbaz liess,
des kuniges fanen enmitten er auf den palas stiess.

A. Der russe mit dem fanen durch die heiden trang
Hey wie Otnides swert im in der hende clang
sie trungen also ferre daz man sie nit fürbaz liess
biz daz der kune russe sinen fanen fur den palast stiess

a. Do trang hin durch die heiden der usserwelte man
Do mochte im in der dicke niemen widerstan
Otnit durch die heiden die wite strasse schlug
der russe mit gewalt den vanen nach im trug *(diese zwei letzten Verse hat übrigens auch A etwas weiter unten).*

Da wir nun beim Wolfdieterich auf die jüngern Urkunden beschränkt sind, so müssen wir, wenn wir nicht den festen Boden des beglaubigten Textes verlassen wollen, die beste der erhaltenen Handschriften, also A zu Grunde legen und sie aus den andern Handschriften so viel wie möglich von Fehlern reinigen, das Gedicht aber in der Gestalt belassen, die es etwa zu Anfang des 15. *Jahrh. angenommen hatte, ohne es in die edlere Sprache und die besseren Verse, in denen es ohne Zweifel ursprünglich verfasst war, zurück übersetzen zu wollen.*

Ich habe es zwar für meine Pflicht gehalten, sämmtliche Handschriften aufs sorgfältigste zu vergleichen, aber ich kann mich nicht überwinden, diese Vergleichung vollständig mit allen Kleinigkeiten drucken zu lassen. Ich gebe nur diejenigen Lesarten, die in irgend einer Beziehung nicht unerheblich schienen. Auch schien es nicht gerathen, den Text w vollständig mitzutheilen, was viel mehr Raum erfordert hätte und ohne Nutzen gewesen wäre. Es ist zur Genüge an längeren Stellen gezeigt worden, wie w innere Reime anbringt. So oft nun blos eines der gewöhnlichen Reime wegen, ganze Verse und Strophen geändert wurden, diese in der veränderten Gestalt noch einmal zu drucken, und dazu noch einmal die oft beträchtlichen, aber werthlosen Varianten der 4 *Handschriften zu geben, das wäre offenbar zu viel gewesen. Mein Bestreben war aber, alles was in den Handschriften der jüngern Bearbeitung für die Gewinnung des alten Textes oder fürs Wörterbuch und Grammatik wichtig sein konnte, sorgfältig zu verzeichnen. Uebrigens gebe ich hier noch zur Probe eine kurze Stelle aus w nach den* 4 *Hdschr.*

1981. Man sach daz für schinen also in wol gezam
Von Wolfdietrich und den sinen unz in me helfe kam
Er slug die burger verre von ime hindan
Den helm bant abe der mere ein horn er do genam

1981,1 schinen] brinnen *a.* als *b.* 2. *b.* [me] hilff *c.* Und Wolfd. in sinen lebete das ime nie kein helfe kam *a.* Wolfd. und die sinen strittent daz in nie k. h. k. *d.* 3. burgere *a.* 4. bant er *acd.* [der mere] *cd.* ein *und* er do *fehlt* *a.* ein] das *d.* [do] *c.*

1982. Das blies er also helle daz ez vil lute erschal
Daz hortent sin tegen snelle sie rittent one zal
Zu mit irn vanen schone die warent von golde breit
Zwölf tusent helde küne zu ftrite weil bereit

1982,1. das] do *c.* vil] so *b.* *fehlt* *cd.* lute] wit *d.* 3. iren schonen vanen *a.* die] sy *b.* von] mit *c.* 4. worent zu *b.* [kune] die worent zu *d.* do wart zu strit bereit *c.*

1983. Sie ritten zu dem strite mit geneigten spern
Tieffe wunden wite die begundent sie do wern
Vil manigem werden kriechen der helm wart durchrant
Do wurffent sie manigen siechen nider uff das lant

1983,1. geneigetem sper *b.* geneigem sporn *c.* 2. [do] bewern *ad.* 3. *so keine H.* der] durch *a.* wart] wor *a.* Vil manig edel krieche *bcd.* (*d.* werder *statt* edel). durch helm wol durchrant *b.* wart durch den helm gerant *cd.* 4. nider *a*] von den rossen *bc.* *der Vers fehlt d.*

1984. Helmnot von tuscan hartman und herman
Do den der spere zuran iegelicher do nan
zu beiden handen waffen an der selben stunde
sie tatent manigen slaffen den nieman gewecken kunde.

1984,2. die sper zurran *a.* do sy ir sper zerrantent *d.* den ir sper zerbrachen *bc.* 3. sin woffen *c.* ein gut swert zu sinen handen *d.* stund: kund *cd.*

Ich habe in diesem Stück noch nicht einmal alle Fehler der Handschriften und die Verschiedenheiten der Schreibweise verzeichnet; man kann daraus hinlänglich entnehmen, dass ich in solchen Stücken w mit seinen Lesarten übergehen durfte. Ich gebe noch ein Stück, zugleich als Probe der Schreibweise von a.

787. Urlap nam er zů dem gesinde vnd zů der frowen wolgetan
Er kam uff einen smalen stig der trůg in in den tan
Under eine linde grüne erbeiffete er in daz grafz
Do des rifen warten zů allen ziten was

788. Ein rot horn von golde das liefz der keifer gůt
Das horte der rife velle er wart zorneclichen gnůg

Er ergreiff ein stehelin stange   vnd hup rich von dan
Er vant den richen keiser   vnder einer linden stan
789. Wie hestu mich erwecket   du cleines kindelin
Zwor du herre kune   es müſz hie din ende ſin
Du slüge mir brenwarten   den lieben öhin min
Das stestu mir zu buſſe   es müſz din ende ſin
790. Des antwurt im keiſer otint   der mere heiltbalt
Jo du groſſer valant   wer trüg dich in min walt
Ich trwe wol zü friſtende   vor dir die erbe min
Dir sol menlich   von mir widersaget sin
793. Das was dem risen velle   uſſer moſſen zorn
Des hette der riche keiſer   noch sinen lip verloren
Die ſtange die erburte   der ungefüge man
Er slug der linden este   enhalp uff den plan
794. Wie balde der riche keiser   fur die linde ſprang
Das im sin gůt woffen   an der hende erclang
Rose er erborte   die ſtange er im ab ſchriet
Recht alſo es wer ein weiches bly   ir herte balff sy niecht
795. Wie balde der rise velle   hinder sich gesprang
do zocher von der siten   ein swert eilff elen lang
Do mit lieff er uff den keiser   er slug zů der erden den werden man
Do mit wonde er den keiser   vil gar verderbet han
796. Der riſe ſime wibe   ruffen do began
Das erhorte rütze   do sy lieff in dem tan
Sy nam die stehelin stange   und hup sich von dan
Do kam zusamen   das grosse wip und der man.

In Beziehung auf die Strophen, die nur in w stehen, bin ich nicht ganz gleichmässig verfahren: im Anfang habe ich nur die sicher echten, gegen Ende alle nicht sicher unechten in den Text aufgenommen, doch sind sie alle mit einem Kreuz bezeichnet.

Die handschriftlichen Mittel reichen sehr häufig nicht aus, nicht nur um den ursprünglichen Wortlaut herzustellen, was in dieser Ausgabe nicht beabsichtigt wurde, sondern um einen genügenden Sinn zu gewinnen, was immer erstrebt werden muss. Nicht selten wurden Conjecturen entweder in den Text aufgenommen, oder in den Noten vorgeschlagen. Z. B. 968,2 als vor der segense daz gras *vergl.* 2200,4 als vor der sensen daz gras. 1556,2 leben *statt* krone, 1687 krone *statt* kere. 2089,2 uf dem wagen. *so wurde* turkois 1393,3, gewieret 1394,1 lignum aloe 1406,2, 1914 koken und galine *ohne Schwierig-*

keit hergestellt; kühner aber wohl richtig ist die Besserung 1836,2. *Siehe ferner* 1409,2. 1886,1 *u. s. w.*

Es bleiben jedoch noch mehrere Stellen dunkel und der Besserung bedürftig, z. B. Str. 1239, *wo die eigenthümliche Lesart von B zu beachten ist.*

1364 *und* 1365. *Diese beiden Strophen lauten in Y.*

Wolffditrich ſprach ewr hilffe bedorfft ich armer wol
Und dar ich uch getrawen daz ich kain kummer dol
Dar ich mich an uch laſſen ſo ſprach wolffditerich
Ja helt ſit ane ſorge ſo ſprach der kunig rich
Ich tail uch mit in trewen als dez ur herez begert
Er ſprach mir halff us noten auch hie min vil gut ſchwert
Daz ich durch manig rich mit mir gefuret han
Daz waich mir nie in notten ſo ſprach der kune man.

1386, *wo natürlich in der Note* stê *statt* stehe *zu lesen ist, lautet in Y:*

Sol ich ewr gſchmid an legen ſo wil ich uch ſer bitten
Und wolt ir an mir ſehen di klaider wol geſchnitten
So laſzt mich an ain ende von uch alaine gan
Und daz mich alſo ploſſe nymant mug ſehen an.

Nicht genügend ist 356,3 sie genigen der menige *u. s. w. Zu vergl. Za* sie gruesten gar schone die mänge überal. *In Y lauten* 3 *u.* 4.

Mit einem groſſen — hin uber berg und tal
Man furt ſi bis gen Sispe jr waz ain michel czal.

Hiess es vielleicht mit genuoger menige? *Aus Y ist vielleicht zu entnehmen, wie* tal *unpassend zu* Sippen *gesetzt wurde.*

511,2 *ist verdorben; im Sinn richtig ist Y, wo die Strophe lautet:*

Da legten ſi ſich ſchlaffen ſin aileff dineſt man
Perchtung der wachet ſelber bis mitter nacht gar ſchon
Durch ſines herrē willen der edel ritter gut
Und troſtet ſinen herren und hilt in wol in hut.

2195,5 *ist undeutlich; vielleicht* zwischen den scharn der riche (*oder* der krieche) stach den heiden tot. *Y hat deutlich:* Wolfditerich mit grimme ſtach da den haiden tot.

Dass auch Strophen in allen Handschriften fehlen, geht daraus hervor, dass der Tod des jungen Delffan 1001 *nirgends erzählt ist. So scheint auch nach* 1062 *etwas zu fehlen.*

Die Reime.

Der Schlussreim ist mit wenig Ausnahmen der stumpfe. Ausnahmen sind natürlich nicht Fälle wie 257 geritten : sitten, *wo nur die Orthographie des* 15. *Jahrhunderts den stumpfen Reim* geriten : siten *verdorben hat.*

Im Verhältniss zur Länge des Gedichts ist die Apocope eines e *nicht sehr häufig, doch finden sich Beispiele von allen möglichen Fällen:* 388 gewist(e) *von* wischen : bist. 540 er ist : ich wist(e), wüste. 728 schilt : befilt(e). 179 befilt(e) : wilt. 2234 sie hetten erstrept : er lept(e), 187 ermant(e) : want. 567 sant(e) : lant. 2006 hant : sant(e). 2103 sant(e) : lant. 2104 lant : gemant(e). 2080 reit : geseit(e). 1589 in einem kreis(e) : sweis. 2124 enknapt : dem apt(e). 498 von dinem mund(e) : an dirre stund(e). 947 gros : sturmgenos(e). 2140 ich lafz(e) : eine strasz(e). 1226 er sprach geriht(e) : niht. 2010 der stark(e) : von dem mark(e). *So wird wohl auch zu lesen sein* 296 Wolfdieterich der werd(e) : manigen heiden zu der erd(e) *und* 862 die schecher vil unwerd(e) : daz er viel zu der erd(e). *So wahrscheinlich* 2009 waffent sich geswind(e) : alles sin gesind(e). 1132 der portnêr(e) : des heldes swer(e). 1055 hêr : nach grofzer êr(e). 1461 durch aller frowen êr(e) : ouch einen kêr. *Besonders hart ist* 2054 schankt(e) : trankt(e). *Dagegen* 538 der alte grîse : sô rehte unwîse *könnte einer der alterthümlichen Verse sein, wie sie aus den Nibelungen bekannt sind. Auch* 1528,3 getrâte : kemenâte *war zu schonen, um so mehr als der Reim nur in A am Ende steht, von allen andern in die Mitte gebracht ist.* 211,1 hies er balde gâhen : beide samt vâhen. 2083,3 gâhen : enpfâhen (*in w vermieden). Dagegen* 1774,1 fahen : erschlahen *wahrscheilich zu lesen* fân : erschlân. *und ebenso* 854,3 vân : enpfân. 2141,1 geworden : orden *ist wahrscheinlich verkürzt zu sprechen* gewordn *oder* geworn. 2015 erklungn : sprungn. 1807,1 daz wissent ane lougen : wenn uch sehent min ougen *könnte alterthümlich sein, und ebenso* 1415,3 kunt erdenken : alles one wenken, *in w geändert. So auch* 778,3 *C* erbe : verderben, *in allen andern geändert.*

Es ist möglich, dass alle diese klingenden Reime der spätern Zeit Zeit angehören; aber es ist auch nicht unmöglich und sogar sehr wahrscheinlich, dass einige der angeführten Beispiele alterthümliche Verse sind, sowohl in der ersten Halbstrophe, wie sie ausnahmsweise im Nibelungenlied erscheinen, als auch in der zweiten, wie sie aus der Gudrun bekannt sind.

Die stumpfen Schlussreime zeigen grosse Freiheiten. Ausser den schon angeführten Kürzungen finden sich häufig s *und* z *gebunden.* 124 grôz : die ros. 334 saz : genas. 398 grôz : lôs : 1023. 410 vergaz : gras. 968 daz : gras. 1320 gras : baz. 157 was : daz. 391 was : laz. 462 was : haz. 2037 was ; vergaz *u. s. w. Auffallend* 954 gesazt : gast. *Sehr zahlreich sind die Reime von* m : n. 3 nam : cappellan. 4 genam : wolgetân. 59 nam : hindan. 98 lobsam : hân. 1131 tun : wîstûm. 1220 stein : leim *u. s. w. auch* rm *und* rn, 179 den arm : gefarn. 529 arm : farn. 557 warm : bewarn. *Ferner* 751 samt : fant.

Schliessendes n *bleibt ungebunden* 112 tragen : versage, 191. 920 klage : bejagen. 1269 haben : abe. 1324 degen : pflege. 112 dîn : sî. 164 sî : kindelîn. 130 sî : mîn.

g *mit* b *gebunden*: 312 tage : habe. 357 tagen : habe. 425 degen : leben. 632 versagen : haben. 646 degen : leben. 719 bejage : habe. 800 gewegen : leben. 850 haben : kragen. 882 haben : tragen (*C*). 940 knaben : sagen. 1234 sage : abe. 1557 vertragen : burggraben. 1643 snabel : zagel. 1694 gelegen : geben *u. s. w. Auch am Ende* 966 gelag : grab. g : h *in* 764 degen : geschehen (gepflegen).

d *und* b 1310 staden : haben

d *und* g 1383 gaden : sagen.

Ferner 772 verschiet : liep. 808 Otnit : wip. 1270 empfant : zwang. 810 man : ze tal. 1777 geslaht : alt. 1382 holt : hort. 1513 man : geschach *(nur A).*

Ein sehr auffallender Reim ist 655 nit : erbit *statt* erbeit. *Zu merken auch* 1923 tan : innan.

Auffallend sind auch die Reime der Strophe 825 *in w:* brust : sus. geborn : wurm.

Diese grosse Menge unreiner Reime scheint zu verbieten, dass wir das Gedicht für älter als höchstens das 14. *Jahrh. halten. Allein es ist zu bedenken, einmal dass die schlechten Reime vielleicht zum Theil nur den jungen Handschriften angehören, und sodann, dass vielleicht ein anderer Theil derselben sogar noch aus älterer Zeit herrühren könne. Was das erste betrifft, so weiss man, dass die jüngern Handschriften die Reime älterer Gedichte durchaus nicht treu bewahrten. Das ist auch an lyrischen Gedichten, und sogar an den künstlichen Strophen der Meistersinger leicht nachzuweisen. In den Schulen wurden die Lieder älterer Meister aus dem Gedächtniss gesungen, und dann nach dem Vortrag von neuem aufgeschrieben. Dabei wurde zwar der Inhalt und der Strophenbau, der Ton des Gedichts treu wiedergegeben, aber die Worte und damit auch die Reime erlitten oft grosse Veränderungen,*

und es ist daher eine unberechtigte Kritik, welche blos der Reime wegen die in den Handschriften des 15. *Jahrh. aufbewahrten Gedichte älterer Meister, z. B. Frauenlobs und Regenbogens für unecht erklärt. Die Unechtheit muss durch den Inhalt erwiesen werden.*

Für die grösseren erzählenden Gedichte können wir am Otnit die Freiheit, womit in jüngern Handschriften die Reime behandelt wurden, deutlich nachweisen. In den ältern Handschriften zeigt das Gedicht auffallend reine Reime mit sehr wenig Ausnahmen. Es findet sich kein s *mit* z *gebunden; aber in den jüngern* 3 daz : was. 76 Elias : vergaz. 457 was : vergaz. *Einige sonstige Verwilderungen* 36 mer : mêre *statt* sê : mê. 218. bî : sîn. 246 hêr : êr(e). 259 haben : abe. 332 schemen : leben. 522 übermuot : truog *u. s. w. Da nun der Otnit in denselben Handschriften erhalten ist wie der Wolfdieterich, so ist um so sicherer zu glauben, dass auch in diesem Gedicht die schlechten Reime den jüngern Abschriften zur Last fallen. Diess ist um so wahrscheinlicher, als im Ganzen genommen die Reime doch sehr merklich von denen des* 15. *Jahrh. verschieden sind. Bekanntlich lieben es die Dichter dieser Zeit in ihrer abscheulichen Sprache* a *und* o *und zwar ohne Rücksicht auf Quantität im Reim zu binden. Wolfdieterich hat nur einen solchen Reim* 2045 kan : opfer frôn; *und zwar nur in einer Hdschr. B. Der Verfasser von Z verräth sich durch drei solche Reime.* 126 ôr ; für wâr. 397 man : schôn. 654 stat : tôt. *Ebenso bezeichnend für ihn ist Z* 694 entweich : er kreich.

Dass das Gedicht viel älter ist als die Handschriften, das zeigt der schon oben S. X demerkte Widerspruch zwischen der Sprache des Schreibers und dem Reim. Die Präterita vie, gie, lie *waren schon im* 14. *Jahrh. nicht mehr üblich; sie sind aber durch den Reim erfordert. Ebenso war es schon im* 14. *Jahrh. nicht mehr üblich, Reime zu binden wie* 1785 erschrak : pflak, *eigentliche Tenuis mit stellvertretender; oder die Media im Auslaut in Tenuis zu verwandeln. Solche Reime sind ein Kennzeichen des* 13. *Jahrh. Sie sind im Wolfdieterich nicht selten.* 146 bark : stark. 440 sprank : trank. 444. 475. 490 lank. 657. 711. 741 gezwerk. 776. 821. 830 beck. 1335. 1505. 1584. 1637. 1642 gank. 1663. 1671. 1851 kark. 1941. *Weniger sicher beweisen die* t *für* d, *z. B.* 10 eit : wirdikeit. 1657 sneit.

Es möchte also aus den Schlussreimen am wahrscheinlichsten sich ergeben, dass der Wolfdieterich ein Gedicht des 13. *Jahrh. ist, aber nur in sehr verdorbener Gestalt des* 15. *erhalten. Aber nicht unglaublich ist es, dass ein Theil der ungenauen Reime nicht erst durch die Abschreiber hinzugekommen ist, sondern schon in der verlorenen Hand-*

schrift des 13. *Jahrh. aus einer noch ältern Grundlage stehen geblieben war. Z. B.* 312 sage : habe, *man sehe in der Note die Lesarten und man wird sich leicht überzeugen, dass durch Zusätze der Reim hergestellt werden sollte. Ganz ähnlich ist* 357 tagen : habe *offenbar von den Abschreibern geändert. Die gewöhnlichen Zusätze, um einen Reim herzustellen, sind* als wir han vernumen, *oder* als ich vernumen habe *oder* daz las dir sagen *oder etwas ähnliches. In* 1763,4 *ist recht deutlich der Zusatz zu erkennen, den ich gegen alle Handschriften weggeschnitten habe. Man sehe ferner, wie die schönen Verse* 1694,3 *u.* 4 *in w geändert werden wegen des Reimes* gelegen : geben. 425 *wird der Reim* degen : leben *in A in* man *und* gân, *in w in* degen : pflegen *gebessert. Ich enthalte mich die Beispiele hier aufzuzählen, da es im einzelnen meistens zweifelhaft bleibt, ob ältere Freiheit oder jüngere Verderbniss anzunehmen ist.* 1738 gewuog : huob *kaun ebensowohl in w in* entsuop : huop *gebessert sein, als umgekehrt in W aus diesem verdorben. Wie ich in der angeführten Stelle* 1763 *den ungenauen Reim gegen die Handschriften hergestellt habe, und in* 1462 tagen : haben, *so würde es wahrscheinlich noch an vielen Stellen geschehen müssen, wenn eine eigentliche Ausgabe beabsichtigt wäre: z. B.* 1132 *war der Reim vermuthlich* sol sich niht überladen : kurzewile welle haben.

Es bleiben noch die innern Reime zu betrachten. Vollständig durchgereimt ist nur X. Die Strophe ist eine achtzeilige geworden, die erste und dritte, die fünfte und siebente reimen klingend, die andern stumpf. Im Ganzen genommen hat der Verfasser von X die Schlussreime beibehalten und ebenso hat er die innern Reime aus w unverändert angenommen. Wenn er ändert, so hat es meistens einen erkennbaren Grund. Z. B. 296 *hat er den innern Reim* ecke : lecken *für* legen *und zugleich den Schlussreim* erde : werde *geändert in* hawen : schawen *und* mas : gras. *Man sieht den Grund:* lecken *für* legen *war ihm fremdartig, und der Schlussreim sollte stumpf sein.* 2035 fianden : lande *ändert er, weil* finde *und* lande *für ihn kein Reim war: er setzt* weigande : lande.

Nicht selten wird der Grund seiner Aenderung in der Beschaffenheit des Textes von c zu suchen sein. Z. B. 423 *haben alle den Reim* huse : kluse, *aber in c fehlt das Wort* kluse. *Daher wurde für X ein neuer Reim* stunde : tremunde *gefunden.* 297 der gewere : dienere *in W und w; aber in X dafür* reine : gemeine ; *es steht nemlich in b und c* der werde *statt* gewere *geschrieben, und dadurch war der Reim gestört.* 2016 *haben alle* schilte : milte; *aber X setzt dafür* zerhawen : schawen; *es musste ein neuer Reim gesucht werden, weil in c* milte

ausgelassen ist. Man sieht daraus auf's Neue, dass die Handschrift, welche der Verfasser von X vor sich hatte, keine andere war, als entweder c selbst oder doch die nächste Quelle von c. Es wird jedoch an einzelnen Aenderungen nicht fehlen, die vielleicht ohne erkennbaren Grund der Laune, dem Zufall des Augenblicks ihr Entstehen verdanken; z. B. 294 mit nide : geschmide *haben alle, auch bc; dennoch ändert X* jun gelinge : ringe.

Vergleichen wir nun die Handschriften, so weichen sie alle in den innern Reimen mehr oder weniger von einander ab. Ganz durchgereimt ist keine derselben. w ist aber viel reicher an innern Reimen als W. Z hat deren sehr wenige, und Y hat fast keine. Wir bemerken ebensowohl, wie der Geschmack an der grössern Künstlichkeit zunimmt, als auch wie durch die Nachlässigkeit der Abschreiber das Werk der Verschönerer fortwährend zerstört wird. Alte Reime sind verloren gegangen und werden in w durch neue ersetzt; aber auch diese neuen Reime gehen noch einmal durch die Abschreiber verloren, und werden noch einmal durch andere ersetzt. Man würde irren, wenn man das Alter der verschiedenen Texte blos nach der Anzahl der innern Reime bestimmen wollte. Y hat deren am wenigsten, und ist doch sicher sehr jung. Der Verfasser dieser Bearbeitung scheint den innern Reim absichtlich gemieden zu haben; er hat ihn wahrscheinlich für nicht erlaubt gehalten, und für eine Störung der vierzeiligen Strophe. Daher hat Y allein keine Reime, an Stellen, wo alle anderen, auch Z im Reim übereinstimmen, z. B. 38,3 *haben alle den Reim* wise : grise; *auch Zb* 29 *(in Za* 30 *ist vom Abschreiber* herzog *an die Stelle von* grise *gesetzt); aber Y setzt:* sagt mir in welcher masse soll ich von hynnen farn. Da sprach perchtung der trewe daz wil ich wol bewarn *Dass nicht etwa Y den ältern Text bewahrt, der erst später mit innern Reimen geschmückt wurde, bedarf wohl nicht bewiesen zu werden; es geht schon daraus hervor, dass Y auch diejenigen Theile enthält, die wir als die jüngsten Zusätze ausgeschieden haben, und die gewiss von Anfang an mit innern Reimen versehen waren. Auch versteht es sich von selbst, dass es dem Verfasser von Y nicht gelang, alle innern Reime zu entfernen, einige sind ihm entgangen, z. B.* 91,3 inne : minne. 299,1 überwunden : funden, 399,3 entrunne : brunne *zur Bestätigung von Cw.*

Z ist, wie wir gesehen haben, eine sehr junge Verschmelzung der beiden Wolfdieteriche; das Exemplar von W, dessen sich der Verschmelzer bediente, war, wie gezeigt wurde, dasselbe, aus welchem Y geflossen ist. Dieses aber hatte bereits innere Reime. So finden wir denn auch in Z den Reim 38,3 *(Zb* 29, *verdorben in Za* 30). *Ferner* 59,1

= *Za* 54,1, *in Zb* 53 *verwischt.* 91,3 = *Zb* 85,3. 95,3 = *Zb* 89,3, *geändert in Za* 90. 95,3 = *Zb* 90,3. 117,1 = *Zb,* 111. 159 = *Zb* 149. *Wahrscheinlich soll auch* 64,3 leren, gerne *ein Reim sein: er findet sich ebenso Zb* 57. *W hat ferner noch den Reim in* 54,1 füezen : grüezen. *Zb* 47 *(Za 48) zeigt an dieser Stelle keinen Reim:*

hochdietreich sprach ich peut mich herre zu den fuessen dein;
herre mein liebleich gruessen last mit deinen hulden sein.

Aber offenbar ist dieser Vers verdorben, und zwar, wie so häufig durch die Erwähnung des Sprechenden: hochdietreich sprach; *es ist deutlich, dass* grüezen *im zweiten Vers ein Reimwort ist; Z ist aus W entstanden. Es fehlt ferner der Reim* 83,1 *in Zb* 77. *Aber auch in dieser Stelle ist deutlich, dass Z*

der kunig walgunt lenger nicht enlie
wie pald er ze hof für sein geste gie

ein verdorbener Vers ist, der nach W mit Herstellung des Reimes gebessert werden muss. Dasselbe ist der Fall 130: *die Reimworte* Hugdieteriche : tugentliche *sind in Zb* 124 *noch enthalten.*

Umgekehrt hat Z vielleicht einige Reime erhalten, die in Ww verloren gegangen sind. Zb 137 *hat denselben Reim wie Zb* 149*: er steht W* 159, *aber nicht* 146. *Es scheint auch Zb* 83 die alt künigin : Hugdieterich und die sin *ein Reim beabsichtigt zu fern; er fehlt W* 59.

In den ersten Abschnitten hatte also die Vorlage von Z alle innern Reime von W und vielleicht noch einige mehr. Später ist Z eine freie Bearbeitung. Es ist aber sehr auffallend, dass in dem Abschnitt von 507 *bis* 523 *von den zahlreichen innern Reimen von W kein einziger in Z zu finden ist. Man kann daher vermuthen, dass in diesem Abschnitt die inneren Reime jünger sind als in den ersten; wahrscheinlicher ist, dass sie in der freiern Behandlung von Z verloren gegangen sind. Zb* 463 *ist sogar ein Reim erhalten,* Do sprach gezogenliche; daz wifz sicherliche, *der in W* 754 *verwischt ist; doch hat w noch das Reimwort* sicherliche.

Es ist nicht zu bezweifeln, dass in W schon manche Reime verloren gegangen sind; sie sind zum Theil an einem auffallenden Reimwort zu erkennen, und leicht wieder herzustellen, auch in w öfters noch richtig bewahrt. Ein deutliches Beispiel ist 1289; *man sieht, dass in* 2 hohes heldes witze *reimen soll: in* 1 *steht* hitze *in W, aber verschoben: w hat das richtige.* 40 *haben W und w durch Einschiebung von* were *den Reim zerstört. In* 1298 *habe ich* sin gnade zu troste *umgedreht* zu troste sin gnade *um den Reim* troste : loste *zu gewinnen, der in w zum Endreim gemacht ist. In* 1347 *habe ich den Reim ge-*

lazte : gesazte *ohne Handschrift hergestellt; gewiss mit Recht; w hat an die Stelle des in W gestörten Reimes einen neuen gesetzt.* 472,4 *habe ich ohne Handschrift* entwenken *für* entwichen *gesetzt, weil der Reim auf* benken *zu nahe liegt, um nicht beabsichtigt zu sein, wie er auch in w* 473 *gesetzt ist. Ich hätte ohne Zweifel noch öfter die verlorenen Reime herstellen dürfen.* 422 *scheint zu Grunde zu liegen:*

daz swert daz im zu kriechen   sin werder meister gab
damit leit er manigen siechen   nider in sin grab.

470 *etwa:*

dennoch was niemen worden   inne siner tat
do er zu der porten   in die burg getrat.

1039,1 *stand gewiss* schiere *im Reim auf* ziere; *und ebenso* 1413,1 ougen *gebunden mit* lougen. 1855 sprungen : junge. 996,3 *ist* küne *statt* werde *herzustellen.* 1013 *ist statt* sarrasine *wahrscheinlich* heiden recke *zu lesen im Reim auf* waldes ecke *u. s. w. Siehe die Note zu* 996,3.

Wenn es somit sicher ist, dass W schon manche innere Reime durch Nachlässigkeit der Abschreiber verloren hat, so könnte es scheinen, dass der Text w, der noch eine grössere Zahl solcher Reime besitzt, der ältere, echtere sei. Richtig ist, dass w sehr oft die bessere Lesart, und sehr oft den alten in W gestörten Reim bewahrt, aber nichts destoweniger ist es vollkommen deutlich, dass w eine jüngere Bearbeitung ist, die insbesondere den Zweck hat, den Schmuck der innern Reime öfter anzubringen.

In 99,4 *wird aus* banier rote *eine* banier grüne *gemacht, um einen Reim zu gewinnen mit* recken küne; *der Bearbeiter von w hatte vergessen, dass in* 980 *die* banier rote *erwähnt war.*

In 487 *ist der Reim* kerkere : swere *in A durch Versetzung verdorben; darum bildet w einen neuen Reim mit* liche, *ähnlich* 740,3.

Uebrigens haben oft alle vier Handschriften von w den neuen Reim wieder verdorben. 647,2 *lautet in W* do begunde sere weinen; *um den Reim auf* weinen *zu gewinnen, setzte der Bearbeiter in* 1 die reinen *statt* die zwen fürsten; *nun aber haben alle Handschriften von w die* 2. *Zeile geändert, so dass der beabsichtigte Reim verschwunden ist. Ebenso ist es* 650; *Vers* 2 *hat in W* du dust werliche; *deswegen wurde Vers* 1 *geändert* Do sprach geswindecliche; *nun aber ist in* 2 *das* werliche *von den Abschreibern verschoben worden, und der Reim ist nicht mehr vorhanden. Siehe die Note zu* 465.

Bei dem beständigen Wechsel der Lesarten ist es im Einzelnen nicht wohl möglich mit Sicherheit zu bestimmen, ob ein alter Reim verloren gieng, oder ein neuer gebildet wurde. Der Herausgeber musste eine Wahl

treffen, ohne eine andere Möglichkeit in Abrede zu stellen. Ohne ältere bessere Handschriften werden wir auch in Beziehung auf diese Reime darauf verzichten, das Ursprüngliche mit Sicherheit herzustellen.

Es kommt auch vor, dass alle Handschriften von W und w einen innern Reim haben, den ich entfernte, s. 1353,1 *u.* 2.

Betrachten wir nun diese innern Reime, so ist zunächst auffallend, dass sie nicht immer, wie man in der Cäsur erwartet, klingend, sondern oft stumpf sind. Auch ohne Reim hat die erste Vershälfte nicht selten stumpfen Ausgang. Dies ist im alten, guten Vers nur möglich auf der vierten Hebung; aber schon in der Nibelungen Hdschr. A fällt der stumpfe Schluss zuweilen auf die dritte Hebung. Es kann nicht überraschen, wenn diese Verunstaltung des alten Verses in jüngern Gedichten häufiger wird. Uebrigens können wir aus unsern späten Handschriften durchaus nicht auf die Gestalt der ursprünglichen Verse schliessen. Der Versbau ist entsetzlich verwildert, ohne Zweifel durch Schuld der Abschreiber. Aber bis zu welchem Grad der Regelmässigkeit und Reinheit wir bei Herstellung des Ursprünglichen gehen dürften, können wir nicht ermessen. Es ist nicht unmöglich, dass sogar alle ersten Halbverse mit stumpfem Schluss auf dritter Hebung, gerade so wie in den Nibelungen, nicht vom Dichter beabsichtigt, sondern durch Roheit der Abschreiber entstanden sind.

In diesen innern Reimen finden wir viele auffallende Erscheinungen, und es ist schwer zu sagen, was jüngere Verwilderung und was ältere Freiheit oder Verschiedenheit der Mundart ist. Ich lasse ausser Betracht, was schon im Schlussreim vorgekommen ist, wie 2214 schaden : begraben. 537 frâge : Bouge. 558 wâge : ouge. 2063 kam : Rôm *und gar* 2168 *B*w Hâche : âche *für* ouch *erinnern gar sehr an die Reime der Meistersinger.* 1997 ir sient : fient *weist auf eine Mundart, die die zweite Pluralis auf* nt *bildet, also wohl schwäbisch, allemannisch. Anderes scheint auf höheres Alter zu deuten, wie* 1035 mit sinen fianden : in dem lande. *Manches führt aus dem Hochdeutschen hinaus. Reime wie* 1939 worten : hôrten. 2021 sich werten : kêrte *kommen zwar vereinzelt vor, sind aber eigentlich nicht hochdeutsch.* 743 sweren : mit êren. herre *reimt auf* êre 313, 580, 1885, 2060 *u. s. w.* 1749 lieber herre : ich swere (einen eit). *Aehnlich ist* 1601 ammen : bi namen. 2009 mannen : sturmfanen. 2167 von dannen : den fanen. *Umlaut nicht beachtet* 876 gruoze : süeze. 2942 trôst : erloeset. 2187 zu den füezen : diu unmuoze. 2218 nôte : toeten. 991 der ferte : zarte, 1365. 1674 herte : barte. *Dieses* ert *im Reim auf* art *erinnert an das niederländische* aerd, *das sowohl* ard, *als* erd *sein kann, s. Gram.* 1³, 280.

1420 ferte : kêrte *ist wohl* farte : karte, *s.* Gram. 1³, 253; *dazu auch* 1880 sich werte : Lamparten. 2021 sich werten : kêrte. 1247 steechen : erreichen.

1506 *reimt* gehiez : sweiz. 1618 schilte : gemelde. 804 linden : hende. 1053 wilde : felde. 2187 schilten : sie spielten.

505 kûme : soume, 600 triuwe : frouwe, 1259, 1752. 2147 sie sich fröuwent : sie trûwent. 783 schône : grüene, 1924. *einzelne solche Reime verzeichnet* Grimm, 1³, 207.

1973 beschouwet : ergrâwet: *ferner* 1934 mûren : horn. 2216 reffentôre : swaere.

Auch 1825 ufgehowen : lewen *soll wohl reimen.*

1582 behüeten : gebieten, *und vielleicht* 955 spîse : verdriezen. 1786 bîzen : fliezen. *Für die Consonanten ist besonders wichtig* 296 ecke : lecken; *Derselbe Reim* 2022 *und auch* 1246 *ist ohne Zweifel zu lesen* begunde er tôt lecken. ck *für altes* gj *erscheint noch in* löcken 425, geleucken 638, *eigentlich* louganjan, löcken *schreibt A sogar* 737 *im Reim auf* ougen. *Dieses* ck *oder auch* gg *für* gj *ist nicht hochdeutsch.* ligjan *und* lagjan *verlieren hochdeutsch das* j *und lauten* ligen *und* legen; *nur in der ältesten Zeit gilt noch* licku, ligis; lecku, legis; *später ist* lige, liges; lege, leges *allgemein; und vereinzeltes* ligge *oder* licke *ist entweder rohe Schreibung oder fremder Einfluss. Zwar gibt Weinhold alem. Gramm.* 184 *Beispiele für* gg *aus* gj, *für* liggen *und* leggen, *aber er gibt ebenda auch Beispiele für* taggen, frôggen, trêgge, megge *u. s. w. Beweisen können nur Reime. Solche finden sich* Genes. 66, 12.

und sahen zunseren secchen, dû funte wir unseren scatz licken.

und Genes. 38, 15 lecken : decken.

— 14, 41 ob den rippen ligent zuo sculteren: *dafür echter bei* Diemer 6, 25 obe den rippen zw schulter likkent

Genes. 49, 29 diu henne,
diu in dorf get lecken dei si spate scol ernecchin.

Diese Beispiele lassen keinen Zweifel; aber die Genesis ist älter als das zwölfte Jahrhundert und ihre Heimat sicher nicht Oesterreich.

Ein Beispiel, das nach Zeit und Ort unbedenklich wäre, gibt Heinzelein von Konstanz,

von dem ritter und von dem pfaffen 163.
jâ wiltu gar ze grôzen ruon
an ritters orden leggen,
ich biute dir sîn ein eggen.

So lange die Redensart eine eggen bieten *nicht nachgewiesen ist, muss die Stelle für verdorben gelten. Sicher aber findet sich derselbe Reim wie im W in dem Gedicht von Dietrich und Wenzlan, Altdeutsche Blätter* 1, 339: Ir ringe wurden sere versniten. Von swertes ekken. Sie begunden div gebot lekken. Mit slegen dar ane zal. *Das Bruchstück ist zu kurz, als dass wir über die Herkunft des Gedichts ins Reine kommen könnten. Es bleibt daher sehr unwahrscheinlich, dass hochdeutsche Dichter des* 13. *Jahrh.* lecken *statt* legen *sprachen, und auf* ecken *reimten. Dagegen niederländisch ist* legghen *und* ligghen *die allgemein güllige Form.*

So schwer es ist bei der Beschaffenheit unserer Handschriften des Wolfdietrich, aus den Reimen sichere Schlüsse zu ziehen, so ist es doch ziemlich wahrscheinlich geworden, dass unser hochdeutsches Gedicht eine niederdeutsche oder niederländische Quelle benützte. Auch manche Wörter scheinen nach den Niederlanden zu weisen, so das Zahlwort der ahtende, ahste (octavus); *wenn schon diess am Rhein herauf bis nach Basel vorkommt, so ist es doch nicht alemannisch, sondern niederländisch. So* betelben, ankifern, morsel, unz die nacht lit, verferen.

Im Inhalt ist zu beachten, dass die heiligen Georg *und* Pancratius *vorzugsweise in den Niederlanden verehrt wurden,* St. Pancratius *in Gent, Mecheln, Utrecht, Leiden u. s. w. (Bolland* 12. *Mai). Doch sei erwähnt, dass König Arnulf zu Ranshofen in Oberösterreich eine St. Pankrazkapelle erbaute. Von* S. Georg *wird Bolland. April,* 3, 116 *gesagt* in toto Belgio nulla non dico civitas sed nec urbicula, quae non habeat templum vel sacellum vel saltem aram cum sodalitio venerationi S. Georgii consecratam.

In der ersten Strophe wird gesagt, das Buch sei aus dem Kloster zu Tagemunt *nach Baiern gekommen.* Tagemunt *ist vielleicht* St. Egmond, *dessen berühmte Bibliothek* 1573 *bei der Zerstörung des Klosters verbrannte. Die Chronik des* Klaas Kolyn, *zuerst gedruckt* 1719 *in den* Analecta Belgica *von* Dumbar, *dann von* van Loon 1745 *herausgegeben, wurde für unecht erklärt von* Huydecoper *über* Melis Stoke, *von* Wagenaer, *in den Werken* der Maetschappij van Leyden, tom. 3, p. 202; *von* van Wyn, historische Avondst. 1, 139.*) *Ich weiss daher nicht, ob die Angabe des Verfassers dieser Chronik, dass er in Egmond*

---

*) *Alle diese Bücher, wie die Chronik selbst, habe ich nicht gesehen; diese Notizen verdanke ich der Gefälligkeit des gelehrten Kenners der altniederländischen Litteratur, Herrn Prof. Bormans in Lüttich durch Liebrechts freundliche Vermittlung.*

Bücher der Barden, also niederländische Heldengedichte gesehen habe, Berücksichtigung verdient; siehe Louis de Baecker, de la religion du Nord de la France, Lille 1864, XIV.

Der Bibliothek von Kloster Egmond gehörte die Leidener Handschrift des Williram, s. Hoffmanns Williram S. 7. Sie liefert den Beweis, nicht nur dass man in Egmond niederländische Bücher hatte, sondern auch, dass in der Mitte des 11. *Jahrhunderts in Baiern geschriebene Werke in den Niederlanden abgeschrieben wurden; die Möglichkeit liegt nahe, dass auch niederländische Werke nach Baiern kamen.*

Inhalt.

Aus dem Kloster Tagemont kam ein Buch an den Bischof von Eichstett in Bayern, und nach dessen Tod an das Kloster zu Sant Waltburg in Eichstett; dort lasen es zwei Meister, und durch diese, die singend und sagend umherzogen, wurde der Inhalt der Welt bekannt. 1—7.

In Kunstenopel lebte ein Fürst der Griechen, der König Anzius. Er hatte an seinem Hof den Herzog Berchtung von Meran, der dritthalbhundert Jahr alt wurde, sechzig Jahr lang erzogen, ihn die Kunst des Messerwerfens gelehrt und ihm eine edle Herzogin zum Weibe gegegeben. 9. 10. 12. Vor seinem Tode empfahl er diesem sein Land und insbesondere seinen jungen Sohn Hugdieterich. Berchtung erzog den jungen Fürsten zwölf Jahre lang, da glaubte dieser bereits dafür sorgen zu müssen, dass das schöne Land nicht verwaist werde. Aber Berchtung, der Heidenschaft und Kristenheit durchwandert hatte, kannte keine Jungfrau, die hinreichend edel von Geburt und schön von Gestalt war, um Königin von Kunstenopel werden zu können; es gebe allerdings eine durch Adel, Tugend und Schönheit ausgezeichnete Jungfrau, die aber zu erlangen unmöglich sei, weil ihr Vater geschworen habe, sie keinem Manne zu geben, und sie auf einem Thurme eingeschlossen hatte. Es sei die schöne Hilteburg, Tochter des Königs Walgund und der Königin Liebegart zu Salnecke. Berchtung habe sie zwölf Jahre vor dem Tode des Königs Anzius dreimal gesehen. 28. Hugdieterich entschloss sich alsbald um Hilteburg zu werben, und sich bei ihr in einer Verkleidung einzuschleichen. Er lässt sich in weiblichen Arbeiten unterrichten und nimmt Weiberkleider. Dann zieht er mit grossem Gefolge nach Salnecke und lässt vor der Stadt sein Zelt aufschlagen. Alsbald schickt König Walgund den Ritter Herdegen heraus, um sich zu erkundigen, wer sie sei und was sie begehre. 48. Sie erklärte, sie sei Hiltegund, die Schwester Hugdieterichs von Kunstenopel, sie sei entflohen, um nicht einen Heiden heirathen zu müssen, und suche den Schutz König Walgunds, bis ihr Bruder ihr nicht mehr zürne. Walgund nimmt sie auf, obwohl die alte Liebegart Verdacht hegt. 61. Sie gewinnt durch ihre Kunstfertigkeit, besonders durch eine gestickte Haube die Gunst des Königs, darf die schöne Hilteburg sehen und wird auf den Wunsch derselben, die auch so schön sticken

lernen will, zu ihr in den Thurm eingeschlossen. 88. Er gibt sich ihr zu erkennen, schwört sie zur Königin zu machen und sie nicht zu verlassen, und sie wird sein Weib. 95.

Als Hilteburg sich schwanger fühlte, sahen sie eines Tags vom Thurm herab den Herzog Berchtung, welcher verabredeter Massen geritten kam, um zu melden, dass König Hugdietrich seiner Schwester verziehen habe. Da zog Hugdietrich den Wächter ins Geheimniss und empfahl ihm für das Kind zu sorgen und sobald es möglich sei die Frau und das Kind nach Kunstenopel zu bringen. 123. Als am andern Morgen Berchtung bei König Walgund erschien und seine Botschaft ausrichtete, werden die Gespielinnen vom Thurme geholt, Hugdieterich nimmt Abschied und mit einem Ring von Hilteburg, mit einem kostbaren Kleid von Walgund beschenkt, reitet er mit Berchtung nach Kunstenopel. 143. Hilteburg lebte zu Salnecke auf dem Thurme in Sehnsucht und Herzeleid, bis sie in einer Nacht ein Knäbchen gebar, welches an einem rothen Kreuz zwischen den Schultern kenntlich war. Der Wächter rief eine Frau, welche das Kindchen badete und einband. Da kam die alte Königin Liebegart auf den Thurm um nach ihrer Tochter zu sehen. Da lassen sie das Kindchen in den Hag hinab. 155. Die Königin erschrak, ihre Tochter so blass zu finden und gieng erst den Abend wieder weg. Unterdessen hatte ein Wolf das Kindchen gefunden und zu seinen Jungen gebracht, die aber noch blind waren und ihm nichts thaten. 163. Als es der Wächter, der es Abends holen sollte, nicht mehr finden konnte, blieb er die Nacht draussen und beruhigte morgens Hilteburg mit der Lüge, dass er es getauft und einer Amme gebracht habe, bei der es nun wohl versorgt sei. 170. Am Morgen aber zog Walgund auf die Jagd; die Wolfsgrube wurde entdeckt und bei den jungen Wölfen das Knäbchen gefunden. Der König nahm es auf den Arm und brachte es der Königin. Es wurde einer Amme übergeben, gedieh vortrefflich, und man musste es dreimal in der Woche dem König zeigen. 183.

Als Hilteburg von ihrer Mutter von dem Kind gehört hatte, beschwor sie den Wächter, ihr die Wahrheit zu sagen, und dieser gestand, dass er das Kind nicht mehr gefunden habe. Hilteburg bat ihre Mutter, ihr die Amme mit dem Kinde auf den Thurm zu schicken und erkannte es als das ihrige an dem rothen Kreuze zwischen den Schultern. Nun erzählte sie ihrer Mutter die ganze Geschichte und bat sie um ihren Beistand. Diese fragte in der Nacht ihren Gemahl: »wie soll man zu einer Sache thun, die nicht mehr geändert werden kann?« »Die muss man fahren lassen« antwortete der König. »Nun so lass es fahren, sprach hierauf die Königin, dass deine Tochter ein Kind hat« und erzählte ihm den Hergang der Sache. Walgund wurde zwar zornig, da ihm aber der Wächter alles bestätigte und ihn erinnerte, dass er selbst einen Mann mit seiner Tochter eingeschlossen habe, wovon eine ganz natürliche Folge sei, dass diese ein Kind bekommen habe, und als seine Ritter ihm erklärten, dass er seines Eides, die Tochter nicht zu vermählen, ledig sei, da sie selbst gemannet habe, so war er so vernünftig sich in die Umstände zu schicken. 218.

Er liess das Kind taufen und gab ihm den Namen Wolfdietrich; Gevattern waren Graf Wulfin, eine Markgräfin von Galitze und der Fürst Sant Jerge. 223. Hierauf sandte Walgund den Grafen Wulfin und den Fürsten Sant Jerge nach Kunstenopel und liess dem König Hugdietrich melden, dass er seine Gemahlin abholen könne. 236. Hugdietrich kam nach Salnecke, beschenkte die Amme reichlich, und führte Frau und Kind nach Haus. Walgund begleitete seine Tochter nach Kunstenopel und erst nach vierzehntägigen Festen kehrte er nach Salnecke zurück. 259. In Kunstenopel aber wurde Graf Wulfin Marschall und die Markgräfin von Galitze Pflegerin. 260. Hilteburg gebar ihrem Gemahl noch zwei Söhne, Boge und Wachsmut. 261. Die drei jungen Fürsten wurden im Kristenglauben und in allen ritterlichen Uebungen wohl erzogen, und als Wolfdietrich 13, die beiden andern 11 Jahr alt waren, wurden sie auf einem Turnei an einer Mittwoche zu Rittern gemacht, und jeder erhielt seine Dienstleute. 270. Im 15. Jahre widersagte den Griechen der Heide Olfan von Babilonie. Damals war gerade Wolfdietrich mit seinen eilf Rittern nach Siebenbürgen auf Abentheuer geritten. Olfan belagerte den König in Atnis und Kunstenopel; es kam zu einer grossen Schlacht, in welcher die Kristen unterlagen; da erschien Wolfdietrich mit seinen eilf Rittern; die Schlacht begann von neuem und die Heiden wurden in die Flucht getrieben. 301.

In diesen Zeiten lebte zu Garten der Kaiser Otnit, der einem heidnischen König die Tochter, die schöne Sidrat, entführt hatte. Als er eines Tages sich rühmte mehr Länder zu haben als seine Vorfahren; alle Reiche bis ans Meer seien ihm unterthan; da sagte der Herzog Gerwart, es gebe doch noch einen gewaltigen König, der ihm nicht diene. »Wer könnte das sein? fragte der Kaiser. Bayern und Schwaben, Toscan und Pulle, Rom und Latran und das reiche Land Sant Jacobs ist doch alles mein.« »Es ist der König Hugdietrich von Griechenland,« erwiderte Herzog Gerwart. Alsbald berief der Kaiser zwölf Grafen, die er nach Kunstenopel schickte. Der beredteste unter ihnen, Graf Hermann, führte das Wort vor dem König Hugdietrich; dass er an Kaiser Otnit Zins bezahlen, oder des Krieges gewärtig sein solle. Zwar sind die Söhne für Krieg, aber Hugdietrich zieht es vor, den Frieden mit einem mit Gold beladenen Saumross zu erkaufen. Die heimkehrenden Boten landeten zu Sippen, ritten nach Garten, überbrachten den Tribut und meldeten dem Kaiser, dass Wolfdietrich sobald er zum Mann gewachsen sei, zu Garten mit ihm um sein Land fechten wolle. 327.

Als Hugdietrich sterben wollte, vertheilte er seine Länder unter seine Söhne. Wachsmut bekam das Land bi der Ipper dan, Boge bekam Blibort, Wolfdietrich aber das höchste Erbe, also Kunstenopel. 331. Darauf starb der König; man bestattete ihn und Berchtung zog mit Wolfdietrich nach Meran, wo er ihn drei Jahre lang Ritterspiel lehrte, besonders auch die Kunst des Messerwerfens. Diese hatte Berchtung von Wolfdietrichs Grossvater, dem König Anzius gelernt; als er wegen kleiner Dinge mit diesem zerfiel, kam er nach wilden Russen zu

König Grippian, dem er lange diente und dessen Sohn Pelian er ebenfalls im Messerwerfen unterrichtete. Doch einen Sprung und einen Wurf hat er diesem vorenthalten; Wolfdietrich aber hat alle Sprünge und Würfe gelernt und wurde darin sogar geschickter als sein Meister. 347.

Unterdessen hatten Boge und Wachsmut Kunstenopel in Besitz genommen und sprachen, Wolfdietrich sei ein Kebskind und könne kein Erbe haben. Da will Wolfdietrich nach Berchtungs Rath sein Erbe erstreiten. Er erhält von seinem Meister an einem Pfingsttag das Schwert. Die 16 Söhne Berchtungs schworen ihm, und dazu 4000 Helden. Sie zogen nach Sippen, wo sie sich einschifften; in 20 Tagen kamen sie nach Kunstenopel; 357. sie landeten bei einem Wald, wo Berchtungs Söhne Hache und Herebrand mit dem Heer blieben, während Berchtung mit Wolfdietrich zu Hofe gieng. Wenn die Söhne das Horn Berchtungs erschallen hören, sollen sie ihm zu Hülfe kommen. Als die beiden zu Kunstenopel in den Saal traten, wird zwar Berchtung gegrüsst, aber Wolfdietrich nicht, und Boge erklärt, dass dieser ein Kebskind sei, von Graf Wulfin erzeugt, und daher nicht erben könne. Berchtung beschwört die Könige, ihre Mutter, von der Niemand übles gesagt habe, nicht zu beschuldigen. Wolfdietrich will sich mit dem halben Erbe begnügen. Als aber die Könige darauf nicht eingehen wollen und den alten Berchtung beleidigen, droht Wolfdietrich mit dem Schwerte und es kommt zum Kampfe. 371. Berchtung springt auf eine Zinne und bläst sein Horn; die Söhne mit dem Heer dringen in die Stadt ein. Der Kampf dauert drei Tage und das ganze Heer Wolfdietrichs bis auf Berchtung und seine 16 Söhne war erschlagen. Da wollte Wolfd. den Kampf abbrechen, damit Berchtungs Söhne gerettet würden. Aber Berchtung will den Kampf fortsetzen. Sechs seiner Söhne fallen; so oft einer fällt blickt Berchtung seinen Herrn lachend an, damit er nicht verzage. Von einem Wurf auf den Helm betäubt sinkt Wolfd. zu Boden. Da stellt sich Berchtung mit dem Schilte über ihn bis die Söhne zu Hülfe kommen, und die Griechen zurückdrängen. Berchtung bindet seinem Herrn den Helm ab und wischt ihm den Schweiss aus den Augen und dankt Gott, dass er noch lebt. Wolfd. will vor der Uebermacht weichen; sie eilten zu den Rossen und flohen, von den Griechen verfolgt, in einen Wald. 390.

Unter einer Linde an einem Brunnen legten sie die Waffen ab und ruhten, nur Wolfdietrich blieb gerüstet und hatte sich von seinen Dienern entfernt; da wurden diese von zwölf Riesen überfallen und nach Trojemunt zu dem Heiden Belamunt, dem Bruder Olfans, gebracht, der sie in einen Kerker werfen liess. 399. Als Wolfdietrich zum Brunnen zurückgekehrt die Seinigen nicht mehr fand, schrie er so laut, dass es Belamunt auf seiner Burg hörte. Dieser schickte sogleich seine Leute unter der Führung Wilhers, um den Fremden zu fangen. Aber Wolfd. wollte sich nicht gefangen nehmen lassen, sondern erlegte in heissem Kampfe den Führer Wilher und seine Leute, zwölf Riesen. Ihr Geschrei hörte Belamunt, er legte selbst seine Rüstung an und

gieng hinab. Er focht mit Wolfd. ohne Entscheidung, bis die Nacht dem Kampf ein Ende machte. In der Nacht erschien bei Wolfd. ein Zwerglein, Bigung (oder Bibung) genannt (441), es will ihm zum Sieg verhelfen aus Dankbarkeit für die Wohlthaten, die ihm sein Vater Hugdietrich erwiesen hat. Es gibt ihm einen Ring, und sagt ihm, er solle, wenn Belamunt wieder komme, sein Schwert in den Sand stossen; dadurch würden die Ringe des Riesen weicher als Blei. Am Morgen nimmt der Zwerg Abschied und der Riese kommt. Wolfd. befolgte den Rath; aber nichtsdestoweniger dauerte der Kampf wieder den ganzen Tag. Als es Nacht wurde, gieng Belamunt zu einem Brunnen, welcher fünfzehn Mannskräfte verlieh. Aber der Zwerg Bigung hatte für Wolfd. gesorgt und brachte ihm ebenfalls zwei Trünke des Brunnens. Am Morgen begann der Kampf von neuem, und Wolfd. schlug seinem Gegner die Rüstung herunter, so dass man sein seidenes Hemd sah. Dies war das Hemd Sant Jörgen gewesen, das Belamunt in einem Kloster geraubt hatte. 449. Wolfd. forderte den Heiden auf, sich taufen zu lassen; da er sich weigerte, schlug er ihm endlich das Haupt ab, und legte sogleich das Hemd an, das ihn vor allen Waffen behütete Der junge Held liess sein Ross beim Brunnen und gieng zur Burg. Der Pförtner, ein Riese, der wiederum Olfan genannt wird (460), wehrte ihm den Eingang, wurde aber nach langem Kampf gefällt. Nun trat Wolfd. in den Saal, wo die Riesen, Lunher und zwölf andere, ruhig speisten. Er stand an der Thür und erlegte sie alle, als sie mit Stühlen und Bänken auf ihn eindrangen. Darauf gieng er in die Küche, wo das Gesinde war; da sie ihm den Schlüssel zum Kerker nicht geben wollten, erlegte er denjenigen, der den Schlüssel bewahrte, und öffnete den Thurm. An einem langen Riemen zog er seine Diener, Berchtung und seine Söhne heraus, und alle setzten sich alsbald an den Tisch und verzehrten das Mahl der Riesen. 493.

Sie kamen in einen Wald und setzten sich zu einem Feuer. Da erst bemerkte Wolfd, dass sechs Söhne Berchtungs fehlten. Auf seine Frage antwortete Berchtung, sie seien wahrscheinlich entronnen, und erst als ihn Wolfd beschwört, gesteht er die Wahrheit. Wolfd. ist untröstlich und will sich in sein Schwert stürzen. 401. Herebrant verband ihm mit seinem Hemde die Wunde am Kopf. 505. In der Nacht wollte Wolfd. wachen, Hache wollte es nicht dulden, und Berchtung sagte ihm, dass ihm ein rauhes Weib schon sieben Jahre nachgestellt habe. Aber Wolfd. meinte: es sei besser in der Jugend Noth leiden als im Alter. Da legten sie sich schlafen, und auch der alte Berchtung konnte sich des Schlafes nicht erwehren. Da kam auf allen Vieren die rauhe Else heran, und begehrte, der junge Held solle sie umarmen, und versprach ihm ein Königreich. Er aber rief ihr zu, sie solle wieder zur Hölle fahren. Da warf sie einen Zauber auf ihn, dass er betäubt war, und nahm ihm das Schwert und das Pferd. Als er wieder zu sich kam, suchte er sein Schwert und sein Pferd, er lief auf einer Strasse, welche die rauhe Else mit Zauber gemacht hatte, zwölf Meilen weit in den Wald, bis er diese unter einem Baume fand. Sie betäubte ihn noch einmal, beschnitt ihm die Nägel und schor

ihm das Haar bis zu den Ohren, und machte ihn zu einem Thoren, dass er unsinnig ein halb Jahr im Walde lief und seine Speise von der Erde nahm. 522.

Als Berchtung und seine Söhne erwachten und ihren Herrn nicht mehr fanden, beschlossen sie sich zu trennen: die Söhne kehrten nach Kunstenopel zurück und wollten sich unter Vorbehalt der Rechte Wolfdietrichs den Königen unterwerfen. Berchtung aber suchte seinen Herrn. Er wallte durch die Wüste an Sant Jörgen Arm, liess sich übersetzen und kam nach Troja 530, wo er an der Pforte die rauhe Else fand, die ihm aber keine Auskunft gab. Nachdem er vergeblich die Welt durchwandert hat, kehrt er über das Meer nach Kunstenopel zurück; er und seine Söhne wollten sich den Königen Boge und Wachsmut unterwerfen mit dem Vorbehalt, dass sie ihrem Herrn Wolfdietrich dienten, sobald er wieder komme. Aber die Könige wollen von diesem Vorbehalt nichts wissen, sie lassen Berchtung und seine Söhne in Fesseln schlagen; und sie mussten Tag und Nacht auf der Mauer Schildwächter sein. 543.

Nachdem Wolfd. ein halb Jahr des Verstandes beraubt im Walde gelebt hatte, schickte Gott einen Engel zur rauhen Else, und liess ihr sagen, dass ihr der Donner in drei Tagen das Leben nehme, wenn sie nicht dem Helden den Verstand wieder gebe. Da suchte sie ihn auf und hob den Zauber auf: er hatte seine Sinne wieder, blieb aber schwarz. Wiederum bat sie ihn um seine Liebe; sie sei von einer Stiefmutter verflucht, so lange als rauhes Weib zu leben, bis der grösste Held sie durch seine Liebe befreie. 350. Sie führte ihn nach Alttroja und badete sich in einem Jungbrunnen, der auf der einen Seite warm, auf der andern kalt war. Darin liess sie die rauhe Haut und kam als die schönste aller Erauen heraus, und hiess nun Siegewinne. 558. Auch Wolfd. badete sich und wurde wieder so schön wie vor einem halben Jahre. Sie war nun seine Gemahlin, aber in aller Freude vergass er seine Dienstleute nicht, und hoffte sie durch Otnits Hülfe zu befreien. 564. Er erzählte ihr, wie er als Knabe gelobt habe mit Otnit um sein Land zu fechten. Sie gibt ihm ein Schiff mit Greifengefieder; und er nimmt das Hemd S. Jörgen mit, in welchem Sant Pangrazien Heiltum versiegelt ist. Ein guter Schiffer brachte ihn nach Sippe, von wo er nach Garten zog, wo er sich unter eine Linde legte und einschlief. Unter dieser Linde aber durfte Niemand liegen, der nicht mit Otnit fechten wollte. 575. Kaiser Otnit und seine Gemahlin Sidrat standen an der Zinne und sahen mit Erstaunen den fremden Mann unter der Linde liegen. Die Kaiserin meinte, er sei wohl müde: Otnit solle ihn noch schlafen lassen, es müsse ein tapferer Mann sein. Ich glaube, ihr seid ihm hold? fragte Otnit. Wie sollte ich ihm hold sein, antwortete Sidrat; meine Augen sahen ihn nie. Otnit liess sich von der Kaiserin den Harnisch anschnallen, nahm einen grossen Schaft, gieng hinab und stiess den Fremden auf die Brust. Dieser meinte, er hätte ihn wohl sanfter aufwecken können, und fragte, ob er mit ihm fechten wolle. 584. Als Otnit die Frage bejahte, bat ihn Wolfd. ihm den Helm zu binden. Während der Kaiser ihm diesen

Dienst erwies, kam die Kaiserin durch den Hag gestrichen, um unbemerkt dem Zweikampf zuzusehen. Otnit fragte den Fremden, wer er sei. Dieser aber ist durch die Frage beleidigt. Seid ihr nicht von wilden Griechen Wolfdietrich? fragt der Kaiser. Wehret euch, ruft der Fremde, der Wolf will euch angreifen. Nun fechten sie und jeder wird mehreremal zu Boden geschlagen; bis endlich Otnit bewusstlos am Boden liegt und ihm Blut aus Mund und Ohren dringt. 595. Da trat Sidrat vor und bat Wolfd. Wasser zu holen, dass sie ihren Herrn laben könne. Wolfd. nimmt den Helm ab und holt Wasser. Damit gelabt kommt Otnit wieder zur Besinnung, und seine erste Frage ist, ob Sidrat ihm unterdessen nicht untreu geworden sei. Darüber beruhigt, beschwört er mit Wolfdietrich einen Bund der Freundschaft; nichts soll sie scheiden als der Tod. 604. Ehe sie auf die Burg giengen, fragte Wolfd. seinen Freund, ob er sicher sei nicht wieder eifersüchtig zu werden. Das sei nun alles vorbei, meinte der Kaiser: aber nach sechs Wochen fragte er ihn doch, ob er denn der Kaiserin so hold sei, dass er seine Dienstleute vergesse? Wolfd. antwortet, er habe ja eine viel schönere jenseits des Meeres; zu dieser wolle er jetzt heimkehren. Otnit verspricht ihm, zu ihm zu kommen, sobald er seine Diener befreien wolle. Wolfd. meint aber, er müsse zuerst zum heiligen Grabe fahren, um Gottes Hülfe zu erlangen. Er nahm nun Abschied, und zog zum Hafen, wo er sein Schiff gelassen hatte, dort fand er Sigewinne, die gekommen war, ihren Mann zu suchen. Sie fuhren mit einander in dem Greifenschiffe nach Haus nach Alttroja. 616.

Aber schon nach acht Tagen ritt er mit seiner Gemahlin auf die Jagd. Als das Zelt im Walde aufgeschlagen war, kam ein Hirsch mit goldenen Hörnern gelaufen. Wolfd. und seine Leute jagten dem Thier nach. Da kam ein alter Riese, der Heide Tresian, welcher den Hirsch in den Wald gebracht hatte, und stahl die Sigewinne sammt ihrem Zelte: er brachte sie über das Meer in seine Burg. 622. Als Wolfd. den Hirsch erlegt hatte und zu den Frauen zurückkehrte, hörte er was vorgefallen war. Er kam nach Alttroja zurück, nahm eine Kutte, steckte das Schwert in einen Pilgerstab, fuhr in dem Greifenschiffe über das Meer, und zog ein halb Jahr als Pilger umher, um seine Frau und ihren Räuber zu suchen. 629. Er kam auch nach Garten, wo er um ein Nachtlager bat. Otnit erkannte ihn nicht, und erkundigte sich bei ihm nach Wolfdietrich. Aber die Kaiserin lachte heimlich und des Nachts schlich sie sich zu ihm, begrüsste ihn und fragte ihn, warum er die Kutte trage. Da erzählte er ihr seinen Kummer: sie aber holte den Kaiser herbei, dass er ihm helfe. 642. Wolfd. hatte unerkannt bleiben wollen, um seinen Freund nicht zu betrüben: Otnit aber liess sich nicht abhalten, ihn zu begleiten. Sie zogen mit einander durch die Wildniss, bis sie zu einem Förster kamen, der sie wohl bewirthete. 655. Als Otnit eingeschlafen war, erfuhr Wolfd. von dem Förster, dass der Riese Tresian auf der Burg Altenfelse eine entführte Kristenfrau habe. Er liess sich den Weg zeigen und beschwor den Förster, dass er den Kaiser nicht nach ihm

weise, damit dieser zu seiner Frau heimkehre. Aber Wolfd. verirrte sich und entschlief endlich bei einem Brunnen auf einem Stein. 670. Als Frau Sigewinne aus einer Zinne in den Wald schaute, erblickte sie den Mann bei dem Brunnen. Sie schickte eine Jungfrau, die schöne Fromut, hinab. »Was suchst du bei dem Brunnen, schöne Jungfrau?« fragte Wolfd. aufwachend. »Edle Kräuter für meine Frau Sigewinne.« »Wie heisset ihr, schöne Jungfrau?« »Ich heisse Fromut, tugendhafter Mann.« »Das ist ein seliger Name; Freude und Wonne sollet ihr immer haben.« »Freude und Wonne ist uns unbekannt. Meine Frau weinet täglich. Sie versprach dem alten Tresian, seinen Willen zu thun, wenn er ihr ein halb Jahr Frist gebe; heute hat das Ziel ein Ende.« »Wer ist es, um den die Frau klagt?« »das ist ein Herr Wolfdietrich von wilden Griechen.« Da gab er ihr einen goldnen Ring und sprach, »frage deine Frau, ob ein fremder Pilger in die Burg kommen dürfe«. Fromut fragte, ob sie den Ring mit Ehren annehmen dürfe? Er sagte, dass sie ihn mit Ehren tragen könne, und dass auch sein Herz grossen Kummer trage. 686. Fromut nahm Abschied von ihm und kam zu Sigewinne. Diese vermuthete, dass der Pilger Wolfdieterich sei, und bat den alten Tresian ihn auf die Burg zu holen. Tresian that es. Wolfdietrich sass beim Feuer und schaute umher; da erblickte er sein Zelt. Er dachte: ich bin zu allem Heile in die Burg gekommen. Endlich wurde mit einem Horn das Zeichen zum Essen gegeben. 700. Zwerge richteten die Tische. Die Königin erschien und Wolfd. erhielt seinen Platz ihr gegenüber. Während der Mahlzeit blickte sie ihn forschend an, und fragte ihn, ob er nichts von Wolfd. wisse. Nein, sagte er, aber er habe gehört, dass einem Fürsten von Alttroja seine Gemahlin entführt worden sei. Da weinte sie, und Tresian wurde zornig. Sie beschwichtigte den alten Riesen; die Tische wurden gerückt; die Zwerge zündeten die Lichter an, und Tresian nahm die Frau bei der Hand. Da warf Wolfd. die Kutte ab und zog das Schwert aus dem Pilgerstab, und rief: »Wirth, sie ist lange bei dir gewesen, sie muss jetzt bei mir bleiben.« Der alte Tresian will aber nicht lästerlich fechten; der Pilger solle eine Rüstung anlegen, und wer dann siege, solle die Frau und alles, was er besitze, behalten. Es wurden drei Brünnen gebracht, eine alte und zwei prächtige goldene. Wolfdietrich wählte die alte zum Schrecken Tresians; Sigewinne legte sie ihm an. Nach langem Kampfe fiel der alte Tresian todt zur Erde; 718. Die boshaften Zwerge, die sich ins Hinterhaus flüchteten, wurden verbrannt. Aber Tresian hatte im Walde eine Schwester, ein fürchterliches Weib, Berille genannt. Wolfd. geht ihr vor das Thor entgegen, wird aber von ihr zu Boden gechlagen, gebunden und des Schwertes beraubt. Aber der reiche Gott vom Himmel erträgt kein Unrecht lange; 732, während das ungeheure Weib sich entfernte um den Strick zu holen, mit dem sie ihn hängen wollte, fiel ein Regen, der die Bande erweichte, und ein Zwerg brachte dem Helden eine Nebelkappe und zeigte ihm sein Schwert. Nun besiegte und erlegte Wolfdietrich die Riesin und kam mit dem Zwerg in die Burg zurück. Wolfdietrich vermacht die Burg

Altenfelse und das halbe Land dem hülfreichen Zwerge Artfels (747). Die andere Hälfte erhält der Förster. Zu diesem kam nun Wolfd. mit Sigewinne und Fromut, und von ihm geführt zu Otnit. Dieser hatte unterdessen ebenfalls schwere Abentheuer bestanden; er hatte mit einem Riesen gefochten und war in einen hohlen Berg eingedrungen, in welchem Zwerge Harz, Pech und Schwefel anzündeten, so dass er fast erstickt wäre und ganz schwarz wurde. Sie zogen nun nach Garten heim. Frau Sidrat sprang von der Zinne herab ihm entgegen und rief: »Willkommen, Wolfdietrich, wo habt ihr den edlen Kaiser gelassen?« »Nehmt einstweilen diesen schwarzen dafür« erwiderte Wolfd. Da erst erkannte sie Otnit und liess sich alles erzählen. Nach acht Tagen beurlaubte sich Wolfd. Die Freunde schworen beim Abschied, dass Jeder den Tod des andern rächen wolle. 770. Noch ein halb Jahr lebte Wolfd. mit Sigewinne auf Alttroja. Da gebot Gott über die Frau; ihre reine Seele war Gott lieb, und sie verschied eines schönen Todes. Der schönen Fromut gab Wolfd. einen Mann und ein Land. 770.

Dem Kaiser Otnit hatte sein Schwiegervater zwei schreckliche Drachen und einen Riesen und eine Riesin gesendet, die thaten grossen Schaden. Als das Otnit erfuhr, wollte er ausziehen, um sein Land zu befreien. Ungern gab ihm die Kaiserin Urlaub; sie ahnte, dass sie ihren Gemahl nicht wieder sehe. Er nahm ihr das Versprechen ab, dass sie im Fall seines Todes sich nur mit dem Manne, der die Würmer erlege, wieder vermähle. Er ritt mit seinem Hunde in den Wald und blies sein Horn. Davon erwachte der Riese Velle; er rief dem Kaiser zu: »Du kleiner Wicht, wie darfstu mich wecken? Du erschlugst mir in der Heidenschaft mein Oheim Brumfart; jetzt musst du sterben.« Es begann nun ein langer Kampf, endlich gelang es dem Kaiser, dem Riesen die Füsse abzuhauen. Auf sein Brüllen kam sein Weib, Runze, herbeigelaufen mit einem ausgerissenen Baume; sie führte damit einen Streich nach Otnit; da dieser aber auswich, traf sie ihren Mann. Da schlug ihr Otnit das Haupt ab, setzte sich zu Pferd und ritt weiter, da traf er auf einen wilden Elephanten, der mit einem Wurme kämpfte. Da er selbst einen Elephanten im Schilde führte, half er dem lebenden, und jagte den Wurm in die Flucht. Der Elephant schloss sich ihm an; und er kam zu einer Linde, die von drei Göttern so bezaubert war, dass jeder Edelmann, der darunter kam, schlafen musste. Otnit schlief fest ein. Da kam der Wurm gestrichen. Der Elephant kämpfte mit ihm, während der Hund mit Bellen, das Pferd mit Scharren den Kaiser aufzuwecken suchten. Aber der Wurm erlegte den Elephanten und verchlang den schlafenden Kaiser sammt Schild und Helm bis an den Kopf, und wollte ihn seinen Jungen zum Futter bringen. Als er aus dem Bereich der Linde war, erwachte Otnit und regte sich um das Schwert zu ziehen. Da lief der Wurm gegen einen Baum und stiess ihm den Kopf daran, dass ihm das Herz im Leibe brach. Darauf brachte er ihn seinen Jungen, die ihn durch die Ringe der Rüstung aussaugten.

Hund und Pferd kamen nach Garten zurück; die Kaiserin beweinte ihren Gemahl vier Jahre lang. 834.

Unterdessen hatte Wolfdietrich, nach dem Tod seiner Gemahlin das Kreutz genommen und die Wallfahrt zum heiligen Grabe angetreten. In einem Walde begegneten ihm zwölf ungetaufte Räuber. Als sie den Ritter erblickten, sprachen sie: »uns will Mahomet, Terfian, Apollo, Medelbolt und Jupiter helfen.« Der erste, Rumelher, sprach: »sein Schilt scheint wie ein Spiegel; den muss er mir lassen.« Der zweite, Widergrin, sprach: »das Ross, das er reitet, muss mir gehören.« Der dritte, Bettewin wollte den Helm haben; Biterolf, der vierte, die Eisenhosen, der fünfte Isenher, das Schwert, der sechste Ortwin die Blatte vor der Brust, der siebente, Helmschart, des Rosses Waffendecke, der achte (Rotolf) das seidene Spalier um den Kragen, der neunte, Betlij, den Helm, der zehnte, Wolfram, das Stahlschoss (?), aber der elfte, Billung und der zwölfte, Mortgran, meinten die Theilung sei unbillig: da sie alle ihr Blut vergiessen müssten, so sollte auch die Theilung gleich sein. Wolfdieterich hörte ihre Reden, wie sie seine Rüstung untereinander vertheilten; er erlegte sie alle zwölfe und rief spottend: »jetzt habt ihr alle gleichen Theil.« 864. Er ritt weiter und kam zu der Burg Griimure, wo er von dem Burggrafen Ernst und dessen Frau und Tochter Trutlind aufs beste bewirthet wurde. 887. Er ritt dann weiter durch Ungarn, Oesterreich und Baiern. Schwaben liess er rechts liegen und ritt durch Lamparten nach Tuschgan (Toscana) und Pulle (Apulien) zur Stadt Messefrid, wo er sich einschiffte. Vom Sturm verschlagen musste er am Lande anlegen: während Wolfdieterich ans Land gieng wurde sein Schiffer von einem schrecklichen Riesen gepackt und fortgetragen. Durch einen kleinen Knaben davon unterrichtet, suchte Wolfd. den Riesen in seiner Hütte auf und traf ihn, wie er gerade, in Bärenhaut gekleidet, den Schiffer am Feuer zu braten beschäftigt war. Er hieb ihm beide Hände ab und schlug ihn todt. Da er nun aber ohne Schiffer war, vertraute er sein Schiff der Führung des kleinen Knaben und befolgte dessen Befehle. 915. Aber sie waren noch nicht weit gekommen, als sie einem Schiff mit siebenzig heidnischen Seeräubern begegneten, welche nicht nur mit ihren Hornbogen auf sie schossen, sondern auch ihr Schiffchen mit griechischem Feuer in Brand steckten. Da gab Wolfd. dem Knaben einen Ring (der wahrscheinlich gegen das Feuer schützte?) und er selbst sprang neun Klafter weit auf das Schiff der Feinde. Er erlegte sie alle mit dem Schwerte oder stürzte sie ins Meer, bis auf einen, Namens Ger, den er fragte, ob er Krist werden wollte. Wie fang ich das an? fragte der Heide. Da fasste ihn Wolfd. und tauchte ihn in Gottes Namen in das Meer; und da war der wilde Heide ein guter Krist geworden, und er erhielt den Namen Wernher. Wolfd. nahm nun den Knaben an Bord und sie kamen am dritten Tage nach Ackers zu dem deutschen Hause. Der Knabe gab den Ring zurück, und er und Wernher gelobten bei Wolfd. zu bleiben. 942.

Im deutschen Hause wurden sie wohl empfangen und bewirthet.

Der Hauptherr des Hauses klagte dem Helden seine Noth: sie seien von einem grossen Heere der Heiden belagert und hätten viele Brüder verloren. Am folgenden Tage zog Wolfd. mit 40 Brüdern des deutschen Hauses aus und schlug die Feinde in die Flucht. Seine Thaten kennt der werthe Meister Wolfram von Eschenbach. 969. Die Brüder dankten dem Helden und er zog weiter, sieben Tagereisen nach Jerusalem. 977. Die Stadt war von den Heiden belagert und Wolfdietrich wurde von einer grossen Schaar Sarrazenen angerannt. Was suchet ihr hier? fragte Delfian, der Führer der Heiden; seid ihr ein Heide oder ein Krist? »Was hast du mich zu fragen, antwortete Wolfd. Du siehst an meinen Kleidern, dass ich ein Krist bin.« So musst du mit uns fechten, erwiderte Delfian, und damit begann der Kampf, der den ganzen Tag dauerte. Viele Heiden, auch Delfian selbst, blieben todt. Auch Wernher stand seinem Herrn tapfer bei. Der Knabe, der unter einem Baum lag, wurde von einem Heiden Dierolt erstochen, an dem Wolfdietrich sogleich Rache nahm. In der Nacht barg sich der Held mit seinem Freunde in einem Holze. 1000.

Als der heidnische König Merzian den Tod seines Schwestersohns Delfian erfuhr, schickte er zweitausend Mann unter Führung des Treferis gegen den Griechen. Treferis rief seine Götter Mahomet, Juppiter und den hohen Medelbolt an; Wolfd. empfahl sich dem Schutze Christi. Treferis rief ihm zu: »bezahle mir den jungen Delfian.'« »Gott weiss wohl, antwortete Wolfd., dass er selbst an seinem Tode schuld ist, er griff mich an und schalt meinen Glauben, da musste ich dem Teufel einen Dienstmann erschlagen.« »Wafen immer mehr, schrie der Heide, er heisst Delfian einen Dienstmann des Teufels« und gab ihm einen Schlag mit seinem guten Schwerte Beierland, dass er betäubt war und wankte. Aber Wernher eilte herbei und hieb Treferis das Haupt ab. Wolfd. erholte sich und der Kampf dauerte den ganzen Tag. Die Nacht brachten die Helden wieder in dem Holze zu. 1019. Am folgenden Tag wurde wieder gefochten; Wernher fiel. Wolfd. trieb die Heiden in die Flucht und verfolgte sie bis zu den Zelten Merzians. Da wurde er von allen Seiten angegriffen, besonders von Merzians Bruder, Schudig; sein Pferd kam in die Schnüre und stürzte; die Menge fiel über ihn her, er wurde gebunden und vor Merzian gebracht, der ihm ankündigte, dass er gehenkt werden solle. 1032. »Will es Gott der gute, erwiderte Wolfd., so kann es mir besser gehen.« Die Heiden giengen zum Schmaus. Wolfd. blieb allein im Zelt. Da kam ein heidnischer Ritter und sprach: »es wäre zu beklagen, wenn ein so tapferer Held so enden sollte.« Er löste seine Bande und brachte ihm sein Pferd und seine Waffen. Der Held ritt alsbald vor den König Merzian und fieng wieder an, die Heiden zu treffen. Da bemerkten es die Kristen in der Stadt und machten einen Ausfall. Die Heiden wurden geschlagen und nur Merzian mit fünfzehn Sarrazenen entkam nach Martifel. Die gefallenen Kristen, auch Wernher, wurden mit grosser Ehre bestattet. Wolfd. betete am heiligen Grab, that mehr als tausend Venien, und empfahl Gott seine elf Dienstleute.

Dann aber liess er sich nicht erbitten, länger zu bleiben, sondern am Morgen hörte er noch eine Messe und ritt dann weiter. 1509.

Er ritt am Meere hin bis in die Gegend der wilden Russen; am vierzehnten Morgen kam er nach Büden. Er erblickte eine schöne Burg mit vielen Thürmen und Zinnen; aber an jeder Zinne sah er einen Kopf stecken. Der Herr der Burg, Belian, hatte eine schöne Tochter Marpali. So oft ein Krist kam, wurde er wohl bewirthet, und sollte mit Marpali essen und schlafen; aber man gab ihm einen betäubenden Schlaftrunk, dass er fest einschlief. Dann wurde ihm der Kopf mit einem Brett abgestossen und auf die Zinne gesteckt. Wolfd. meinte, er habe noch nie eine so schöne Burg gesehen, und obgleich die Köpfe ihm ein schlimmes Zeichen schienen, wollte er doch die Freigebigkeit des Burgherrn kennen lernen. Als ihn Belian vom Fenster erblickte, freute er sich, dass er einen Kopf für die eine noch leere Zinne erhalte, und befahl, ihn wohl zu empfangen. Der Held stieg vor dem Thor ab; das Thor wurde aufgethan, Gramabet der Pförtner nahm ihm das Pferd ab; Belian mit Gefolge kam ihm entgegen. Das Schwert wollte er nicht aus der Hand geben, obgleich man ihm vorwarf, er scheine ein Armer ohne Hofzucht zu sein. Belian fragte ihn, was sein Anliegen sei. Er antwortete: »ich suche einen Mann, dem ich diene. Wo man mit dem Schwerte zu Streite geht, will ich bei den Vordersten stehen.« Belian sprach weiter: »so bleibe bei mir. Ich will dir meine Tochter zum Weibe geben. Bei ihr sind schon an hundert Männer gelegen, und sie ist noch Jungfrau. Wenn einer eine Nacht bei ihr liegt, und sie nicht zum Weib gewinnt, so muss er am Morgen das Haupt verlieren. So soll auch dir geschehen.« »Ich danke, sagte Wolfd., lasst mich weiter ziehen.« »Gerne, versetzte der Heide, bringet ihm sein Ross.« Er setzte sich darauf und ritt zornig zum Thor hinaus. 1091. Da hatte Marpali einen See vor die Burg gezaubert. »Welcher Teufel, sagte Wolfd., hat den See vor die Burg gebracht: als ich einritt, standen hier Blumen und Klee.« Er sprengte in das Wasser, aber die Wellen schlugen ihm entgegen, dass er umkehren musste. Da rief er Gott und Sant Jerge an, und meinte, dass er mit Gottes Gnade allein hundert Mann bestehen könne; vor der Jungfrau zu verzagen sei nicht männlich. Er ritt also wieder auf die Burg, stieg ab und rief: »Heide, lass mich deine Tochter sehen, ob sie es werth ist, dass mein freies Herz ihrer Minne begehrt.« Da führte man die Jungfrau herbei, die aus ihrem Gefolge von 60 Mägdlein hervorleuchtete, wie eine Rose aus einem Blumenstrauss. »Wie gefällt dir meine Tochter?« fragte Belian. »Schöner könnte sie nicht sein, sagte Wolfd., wenn sie nur getauft wäre, so wollte ich mit ihr leben.« Da sprach Belian: »werther Fürst, gib mir deinen Harnisch bis morgen aufzubewahren.« Als Wolfd. zögerte, sprach Marpali: »verlass dich auf mich, du werther Kristenmann, ich verschaffe dir ihn wieder.« »Auf eure Treue will ich mich verlassen,« sagte der Held, und sie schnallte ihm selbst den Harnisch ab und trug ihn in eine Kammer. Ohne ihres Vaters Wissen liebte sie den Ritter aufrichtig. Man gieng nun auf den Saal; sie setzte sich nahe zu ihm und flüsterte

ihm zu: »Edler Fürst, verschmähe nicht meinen Gruss. Dir spielen die Augen wie einem Falken; wahrhaftig ich sah nie so schönen Mann. Dass andere hier umgekommen sind, soll euch nicht schaden.« »Ich verlasse mich auf eure Treue; ihr seid so schön, dass ihr nicht falsch sein könnt; ich will thun, was ihr mir rathet.« 1106. In dem Saale stand eine gegossene Linde, auf deren Zweige Vögel sassen. Durch den Stamm giengen silberne Röhren bis zu den Vögeln, und wenn man zwei Blasbälge rührte, sangen die Vögel. Unter dieser Linde stand ein Tisch von Elfenbein, und Stühle von Marmelstein. An diesen Tisch setzte man sich. 1115. Gramabet der Pförtner gab dem Helden einen Wink, er solle nichts geniessen. Während der Tafel sangen die Vögel auf der Linde. Mancher Ritter bedauerte den jungen Helden, die meisten freuten sich seines Untergangs. Der König blickte seine schöne Tochter lachend an. Da fragte sie: »Vater, warum lachet ihr mich an?« »Ich kann es nicht mehr verhehlen, antwortete der Heide, dieser fremde feine Ritter wird dich zum Weibe haben.« Sie gebärdete sich, als ob sie erschrocken sei. Aber Wolfdietrich sprach: »Reicher König, ich bin zu gering für deine Tochter; und ich kann keine Ehe haben mit einer Heidin.« Da ergrimmte der Heide und er schrie: »du musst es thun; sie muss dein Weib werden.« Der Held antwortete: »eines Mannes Müssen soll er gerne thun. Es ist ein alter Spruch: was der Mann leiden muss, das greife er fröhlich an.« 1131. So wurde er mit Marpali verlobt. Aber Gramabet der Pförtner klagte heimlich. Marpali bot dem Ritter den Becher, und forderte ihn auf zu essen und zu trinken. Er sprach: »mit Essen und mit Trinken soll sich nicht überladen, wer mit Frauen und Federspiel Kurzweil haben will.« »So spart ihr euch auf Minne? sagte sie, mich dünkt, es wäre Zeit schlafen zu gehn.« Sie nahm ihn bei der Hand und führte ihn über den Hof in eine Kammer von Marmor. Die Sarrazenen begleiteten sie mit Kerzen, und mancher dachte: »diese Nacht wird dir noch bitter.« Der König gab seiner Tochter die Hand und sprach: »lass dir den Gast empfohlen sein, du weist wohl wie.« Alle giengen nun zur Ruhe. 1138. Sie setzte sich auf das Bett und sprach: »Lieber Herr, wie lange wollt ihr warten? Dürfet ihr nicht zu einer stolzen Jungfrau gehen?« Er sprach: »mich zwingt grosse Sorge, dass so mancher Ritter hier umgekommen ist.« Sie sprach: »davor beschütze ich euch. Man bringt euch einen Schlaftrunk: trinket ihr den, so schlaft ihr drei Tage lang; was Kurzweil könntet ihr dann mit Frauen haben?« Kaum hatte sie es gesagt, da kam ein Kämmerer mit dem Wein. Die junge Königin nahm ihm den Becher ab und sagte: »Geh, lege dich schlafen; ich will meines Gastes selber pflegen.« Sie schloss die Thüre mit dem Riegel, und verschüttete den Trunk. Wieder setzte sie sich auf das Bett und sprach: »lieber Herr, wie lange wollt ihr noch warten; dürfet ihr nicht zu einer stolzen Jungfrau an das Bette gehen?« Er sprach: »mich zwinget grosse Sorge; ihr seid eine Heidin, ich bin ein Krist, wenn ich euch liebte, wäre meine Seele ewig verloren. Wollt ihr euch nicht taufen lassen?« Sie sprach: »wie könnte die Taufe so schnell ergehen?« Er sprach: »ich schreibe euch

das Kreuz an das Haupt, und besprenge euch mit Wasser. Dann seid ihr getauft und ich will euch minnen.« »Nein, sagte sie, das thu ich nimmer. Ich bleibe bei meinem Gott Mahomet, der mir Seide und Purpur gibt und mich fünfhundert Jahre leben lässt. Meine Jungfrauschaft habe ich fünfzig Jahre aufgehoben für einen Fürsten aus Griechenland, der heisst Wolfdietrich«. »Was wisst ihr von Wolfd.,« fragte er. Da holte sie ein Buch hervor und sprach: »er ist jetzt 30 Jahr, zwölf Wochen und zwei Tage alt. Dies Buch kommt von der alten Sibylle, und ist schon lange bei meinem Geschlechte. Es sagt mir von Wolfd., dass er in der Jugend ein arbeitseliger Mann sein, im Alter aber die Krone über allen Fürsten haben soll.« Er sprach: »würdet ihr euch taufen lassen, wenn Wolfdietrich vor euch stände?« »Nein, auf meine Treue.« »So wird euch kein Kristenmann kund.« Sie sprach: »lieber Herr! ich habe um euretwillen meines Vaters Wein ausgeschüttet: versuchet es mit mir ein halb Jahr; gefällt mir eure Minne, so will ich immer bei euch bleiben.« »Wenn ich euch ein halb Jahr minnte, so liesse mich mein Gott, der sehr zornig ist, nicht genesen; meine Seele wäre verloren.« »Ei so glaube doch an meinen Gott Mahomet; er will uns ein ganzes Himmelreich schenken, darin die Sonne scheint und der Wind weht, und unsere Kinder sollen gewaltig sein.« »Ich will keinen Erben von euch; und ich glaube an den, der mich geschaffen hat.« Darauf sprach sie: »wenn ihr der Minne fähig seid, will ich euch schon zwingen.« Damit zog das hoffärtige Weib ihr seidenes Hemd ab und zeigte ihm alle ihre Reize. »Ist das nicht ein seliger Mann, sprach sie, dem von mir Liebe zu Theil wird? Seid ihr ein Mann, so greifet wacker zu, wo man euch Minne gönnt.« Sie begann mit ihm zu ringen, indem sie rief: »du musst mich minnen.« Er aber rief: »ich sah nie eine Jungfrau so ungezogen« und gab ihr einen Schlag, dass sie auf dem Bettstollen lag. In der Noth rief er unsere Frau an: »Trösterin aller Sünder, milde Mutter, reine Magd, hilf mir in meinem Kummer.« Da sandte unsere Frau einen Engel: da vergieng ihm aller Gelust, es war als wäre ein Thau auf ihn gefallen, und er sprach: »Decket euern stolzen Leib: ich habe keinen Gelust mehr.« 1166. Noch versuchte sie ihre Zauberkünste; alles vergeblich. Am Morgen kam Belian und fragte: »schöne Tochter, hat dich der Gast geminnt?« »Nein, lieber Vater, allen werthen Frauen will ich es klagen: er hat mich verschmäht und ich habe seiner Schönheit wegen den Wein ausgeschüttet.« »Herr Gast, so sei euch widersagt, ihr müsset mit mir fechten.« Wolfd. sprach: »das soll geschehen; lasst mir meinen Harnisch bringen; Streit gegen gleichen Streit will ich Niemand versagen.« Damit sprang er acht Schuh weit von dem Bette und rief: »wenn ich noch so eine Nacht hätte — lieber wollt ich zweihundert Mann bestehn.« Der Heide führte ihn über den Hof und zeigte ihm ein Götzenbild, das der Tod hiess. Wolfd. bückte sich, nahm es bei einem Beine, und schlug es auf den Boden, dass es in Stücke sprang. Wolfd. lachte und rief: »Heide, ich habe deinen Tod zerbrochen, jetzt musst du ewig leben.« Aber der Heide sprach: »es geht dir an das Leben,

dass du mir meinen Gott erschlagen hast.« 1176. Er führte ihn an einen Graben, der war neun Klafter breit. Der Heide nahm einen Schilt unter den Arm und sprang über den Graben. »Kannst du mir nicht folgen, sprach er, so hast du das Haupt verloren.« Man brachte Wolfd. seinen Schilt, er nahm ihn unter den Arm und sprang über den Graben, noch eine Klafter weiter, als der Heide gesprungen war. Damit glaubte er sein Leben behalten zu haben und wollte von hinnen reiten. Aber der Heide sprach: »es ist noch nicht zu Ende. Wir müssen noch Messer werfen, jeder sitzt im Hemd auf einen Stuhl mit drei Beinen und erhält drei Messer und einen kleinen, kaum Hand breiten Schild, wer mit einem Fusse die Erde berührt, dem schlägt man das Haupt ab.« »Habe ich die ersten Würfe?« fragte Wolfd. »Nein,« sagte der Heide, »Hausehre geht vor.« Man brachte die Stühle, Messer und Schilde herbei, und Wolfd. empfahl sich dem Schutze Gottes. »Könnte nicht einer kommen,« fragte er den Heiden, »der deinen Uebermut niederlegt?« »Nein,« antwortete der Heide, »keiner kann mich im Messerwerfen besiegen, ausser ein Fürst von Griechenland, Wolfdieterich genannt; von dem soll ich sterben, das ist mir geweissagt. Wenn du derselbe bist, so will ich mich taufen lassen.« »Nein,« sprach Wolfd. »ich bin sonst ein Ritter.« 1203. Sie setzten sich auf die Stühle, »bist du fertig?« fragte der Heide. »Ja,« sprach Wolfd. »So hüte deinen linken Fuss,« sprach der Heide, und warf das erste Messer. Aber Wolfd. sprang eine Klafter in die Höhe und kam wieder auf den Stuhl, ohne den Boden zu berühren; das Messer aber fuhr durch den Stuhl in den Estrich. Belian rief Machomet an und sprach zu Wolfd.: »du gemahnest mich mit deinem Sprunge an einen Mann, von dem ich vor achtzig Jahren die Kunst lernte; er heisst Berchtung von Meran. Bist du von diesem unterrichtet oder bist du Wolfd. von wilden Griechen? dann will ich mich taufen lassen.« Wolfd. antwortete: »wo wäre ein Krist von Wölfen geboren? Ich bin ein Ritter, und will dir meinen Namen sagen, wann du noch zwei Messer verworfen hast.« »So hüte dein linkes Auge,« sprach Belian, und warf das zweite Messer. Aber er traf nur die Haare und schor zwei Locken von der Scheitel weg. »Hast du mir eine Platte geschoren?« sprach Wolfd., »aber ich will kein Pfaffe werden.« Belian sah mit Schrecken, dass auch das zweite Messer verworfen sei; er rief wieder Machemet an und sprach: »nun hüte dein Herz: da muss dieses scharfe Messer mitten durch gehen.« »So warte ein wenig,« sprach Wolfd., »dass ich mich besorge.« Er machte das Hemd vor der Brust hundertfalt. Da half ihm Sant Pangrazien Heiltum. Der Heide warf das dritte Messer; es fuhr durch den Schild, fiel aber vor der Brust zu Boden. 1220. »Nun müsset ihr mir auch drei Würfe gestatten,« sprach Wolfd. »Die können dir nichts helfen,« sprach der Heide, »meine Messer sind verzaubert, dass sie mir nichts schaden.« »Hüte dein linkes Auge,« rief Wolfd, »und deine beiden Füsse.« »Owe,« sprach Belian, »hüte ich mich unten, so bin ich oben todt. Machemet, verlass mich nicht.« Wolfd. warf das erste Messer: er zielte gegen das Auge, und warf dann nach den

Füssen, die er beide mit dem Messer auf den Stuhl zwickte. »Ich bin,« sprach Wolfd., ein ungelehrter Mann, aber ich meine dich so getroffen zu haben, dass du mir nicht mehr entrinnen kannst.« Das zweite Messer warf er durch die Seite, dass das Blut den Estrich färbte. »Deine Zauber sind verirrt,« sagte der Held, »deine Messer verschonen dich nicht.« »Owe,« sprach Belian, »du bist so stolz und fährst mit solchem Schalle als lebte in der Welt nicht dein Genoss; was für ein Herr bist du?« »Ich heisse Wolfdietrich und bin dein Feind.« »Lass mich genesen, ich will mich taufen lassen,« rief der Heide. »Nein,« sprach Wolfd., »du hattest kein Erbarmen mit den Kristen und schlugst allen das Haupt ab.« Da liess der Heide seine Götzenbilder herbeitragen und flehte sie an; hilf mir, Machemet, ich will dir treu bleiben und du sollst meine Tochter Marpali zum Weibe haben. »Begehrt dein Gott Weiber?« sprach Wolfd. »Nun hüte deines Herzens«, damit warf er ihm das dritte Messer mitten durch das Herz. 1235. Aber als Belian starb, ergriffen seine Diener die Waffen und fochten mit Wolfd. (und zugleich umgab ihn Marpali mit einem Nebel, dass er nichts sah; da suchte er tastend das dritte Messer, riss es dem todten Belian aus dem Herzen und warf es durch Marpali, worauf es wieder hell wurde). Er kam sehr ins Gedränge von der Menge, doch Gramabet der Pförtner stand ihm bei, die Heiden wurden grossentheils erschlagen und die übrigen wollten sich taufen lassen. Wolfd. wollte sie aber nicht taufen, wenn nicht Gott ein Zeichen gebe, dass ihm ihre Seelen angenehm seien. Wenn Wasser aus dem harten Steine fliesse, wolle er darin alle taufen. Er fällt nun Venien mit den Heiden; bei der neunten Venie fliesst das Wasser. Die Heiden sprachen: lasset uns nun wissen, was getauft ist. Da ergriff er einen beim Haar und stiess ihn in das Wasser. »Das, sagte er, nennen wir getauft, und es soll in Gottes Namen geschehen.« Alsbald taufte einer den andern, und als die Taufe zu Ende war, geschah ein Zeichen, sie sprachen alle griechisch. 1258. Nun liess Wolfd. die Köpfe von den Zinnen nehmen und beerdigen; dem treuen Pförtner vermachte er die Burg; liess sich seinen Harnisch bringen, und fühlte sich neugestärkt, als er ihn angelegt hatte; »wie ist der ein Thor, sagte er, der sein Schwert aus der Hand gibt.« Er bestieg sein Ross und nahm die schöne Marpalie, die sich nicht taufen lassen wollte, als Gefangene mit. Aber vor der Burg war ein See, und eine Brücke führte darüber, als aber Wolfd. in der Mitte der Brücke war, hörte sie auf, und als er sich umdrehte, war sie auch hinter ihm abgebrochen. Da sprach er: »helfet, Jungfrau, dass wir nicht ertrinken.« Sie aber sprach: »ihr habt mir Vater und Mutter getödtet, und alles genommen; wenn ihr ertrinket, freut es mich.« »Aber ihr müsst mit hinunter,« sprach er. »Mir schadet es nicht, versetzte sie, und wenn ich ein Jahr am Grunde liege.« Da sprach er: ich verlasse mich auf Gott, gab dem Pferde die Sporen und sprengte ins Wasser. Da war alsbald der See verschwunden, und er sah die Blumen, wie vorher. Er rief: »Freue dich, Herz in meinem Leibe, du bist noch nich todt.« Aber Marpalie sprach: »ich sehe, dass dein Gott dir hilft, lass mich

nun an den Boden.« »Nein, sprach er, du wolltest mir leicht entrinnen.« »Aber es wäre doch lästerlich, sagte sie, wenn ich euch in den Schos brunze.« Da schämte sich Wolfd. und liess sie hinab. Da zog sie ihre Kleider ab, legte die Hände zusammen, lachte den Helden an, und verwandelte sich unter Gestank in eine Krähe. Fahr zum Teufel, rief Wolfd. und war froh, dass er sie nicht geminnt hatte. 1280. Als er weg reiten wollte, trat ihm ein schwarzer Mann mit einem Kolben entgegen. Der Held wollte nicht fechten, da aber der Schwarze auf ihn schlug, musste er sein Schwert brauchen: er schlug ihn todt. Aber aus dem einen Erlegten wurden zwei Schwarze mit Kolben, aus diesen, als sie erlegt waren, viere und so fort, bis es sechszehn waren. Da hörte Wolfdietrich auf zu fechten, er kniete auf seinen Schild und betete zu Gott, indess die sechszehn Schwarzen mit ihren Kolben auf ihn hieben. Da schickte ihm Gott seine Gnade und rettete ihn. Die bösen Geister verschwanden und nahmen die Marpalie mit in die Hölle. Wolfd. aber sprach: Herr des Himmels, wer dir vertraut, dem kann nichts schaden. 1301.

Nun ritt Wolfd. weiter, durch ungarische Reiche an S. Jörgen Arm. Dort wurde er von 500 Sarrazenen angegriffen; er erlegte zwar zweihundert derselben sammt ihrem Anführer, musste aber doch vor der Menge fliehen und sprengte in das Meer. Da hätten ihn fast die Wogen weggerissen, das Pferd sank unter und er rief: reicher Gott vom Himmel, soll ich hier untergehen, so hilf du meinen elf Dienstleuten. Da rief ihm ein Zwerg vom Ufer zu, er solle sich zum Gebirge halten, und kam ihm mit einem Schiff zu Hülfe. Der Held landete, ohne es zu wissen, bei der Burg seiner Brüder. Er trocknete seine Rüstung und fragte den Zwerg, wer auf dieser Burg hause. Der Zwerg antwortete: es sind deine Brüder, sie haben deine Dienstleute gefangen, die müssen zu zwei aneinander geschmiedet des Nachts als Schildwächter auf der Mauer gehen. Da sprach Wolfd.: »wie gerne möchte ich meine Dienstleute sehen; ach Krist vom Himmel, soll ich es nicht erleben, dass ich sie befreie?« Da ritt er mit dem Zwerg an den Graben. Er hörte den alten Berchtung klagen: Owe, Wolfd. du bist leider todt, sonst würdest du mir und meinen Kindern aus der Noth helfen. Maria, Mutter Gottes, wüssten wir nur, dass er noch lebt, so hätte unsre Noth ein Ende; es ist jetzt im elften Jahre, dass ich ihn nicht mehr sah. Als Wolfd. diese Klage hörte, wurde ihm schwach; er stieg vom Pferde und legte sich ins Gras. Aber der Zwerg flüsterte ihm zu: »Herr, wenn ihr euch verrathet, so seid ihr verloren; sechszig Ritter sind euern Dienern zur Huth gegeben, werden sie dich gewahr, so lassen sie dich nicht mit dem Leben entkommen, und erhenken deine lieben Diener.« Da schlich sich Wolfd. wieder zu seinem Rosse, setzte sich darauf, machte dass die Diener den Hufschlag hörten, und indem er sich entfernte rief er: »Herr Gott, ich bin noch nicht todt, hilf mir und meinen Dienern aus dieser grossen Noth.« Da sprach Hache der junge: »Hörst du Herebrand? ist der Teufel vor die Burg gekommen, oder war es unser Herr gewesen? Vielleicht nimmt unsre Noth ein Ende.« Da lachten

sie und wurden in ihren Banden wieder ein wenig froh. 1326. Wolfd. ritt zum Meere, und kam auf einem Schiffe nach Ceciligenland. Dort erblickte er eine schöne Burg, in der er Herberge suchen wollte. Aber bei sinkender Nacht traf er im Walde auf den grösten Mann, den er je gesehen, der von ihm entweder einen Arm oder ein Bein als Zoll verlangte. Natürlich kam es zum Kampfe; der grosse Riese Baldemar rief vergeblich seine Götter Appollo und Derfiant an; der Held erlegte ihn. 1351. Als König Marsilian davon Nachricht erhielt, eilte er mit grossem Gefolge den Helden zu begrüssen. Aber Wolfd. meinte, sie kämen als Feinde, und hieb einige zwanzig von ihnen nieder, bis es endlich dem König gelang, ihn von seinen freundlichen Absichten zu überzeugen. Die Königin selbst erschien, und begrüsste den Helden als ihren Verwandten. Man führte ihn in ein Gemach voll schöner Frauen, und die Königin sagte ihm, er soll eine derselben auswählen. Aber der Held sprach: sein Schwert und sein Schilt sei seine Minne. Die schönen Mädchen sollten ihn entkleiden; er duldete es aber nicht. Er wurde aufs köstlichste bewirthet und man liess ihn nicht weiter ziehen, bis er endlich nach einem Jahr sich nicht länger halten liess. Er nahm Abschied und ritt gegen Lamparten. 1421. Im Gebirge begegnete er einem Weibe von schrecklichem Aussehen, und er glaubte, wieder fechten zu müssen. Sie aber begrüsste ihn aufs freundlichste, er solle sich vor ihr nicht fürchten, sie habe zwar Würmer und Riesen besiegt, aber sie habe schon des Helden Vater und Mutter gekannt und wolle ihm helfen. Rome, so hiess das Weib, führte ihn in ihre Klause, wo noch sieben Weiber gleicher Art waren. Alle waren ihm freundlich und er blieb vier Tage bei ihnen. Er bat ihn nach Lumparten zu weisen. Da trug ihn Rome sammt seinem Pferde über das Gebirg zwei und zwanzig Meilen weit bis auf die ebenen Wege. 1443. Er nahm Urlaub von ihr und kam am fünften Morgen nach Terfis. Dort fand er viele Ritter aus Meilan und Lamparten, und den Grafen von Toscan. Ein Ring war an einem seidenen Faden aufgehängt; wer ihn traf, sollte von der schönen Amie, der Tochter des reichen Bürgers Wernher, einen Kuss erhalten. Als sie den fremden Ritter erblickten, sprach Amie: »wer ist es, der dort gewaffnet hält? mich dünkt, er sei des Leibes auch ein Mann. Vater, reite zu ihm und sage ihm, es schade ihm Niemand; er meint, man wolle mit ihm fechten.« Als Wernher geritten kam, meinte Wolfd. er wolle mit ihm fechten und sprengte ihm entgegen. Wernher wich ihm aus, und konnte ihm endlich begreiflich machen, dass die Ritter nicht versammelt seien, um ihn zu erlegen, sondern um sich einen Kuss zu verdienen. Da ritt Wolfd. mit Wernher zu der Gesellschaft; er wurde wohl empfangen, und man wollte ihn zuerst nach dem Ringe stechen lassen, um dem Elend die Ehre zu geben. Aber er wollte nur zusehen. Als alle gefehlt hatten, wurde er noch einmal aufgefordert. Er aber sprach: sein Ross sei von dem langen Ritte müde. Da lieh ihm der Bürger das seinige. Als aber Wolfd. die Hand auf den Sattelbogen drückte, sass es nieder, und war zu schwach, ihn zu tragen. Da bat Wolfd.

um etwas Futter für sein eigenes Ross, sprang dann ohne Steigbügel in den Sattel und stach den Ring herunter. Da küsste ihn die Jungfrau dreimal. 1470. Hierauf forderte ihn Graf Hermann von Tuscan auf, mit ihm um tausend Mark zu stechen. Aber Wolfd. erklärte, dass er nichts besitze als Ross und Harnisch. Der Graf bereute, mit einem so armen Mann gewettet zu haben, der kaum mit seinem Dienstmann stechen dürfe. Aber auf Bitten der schönen Amie nahm Wernher die Wette an, und Amie sprach zum Grafen: »nehmet mich zum Bürgen; wenn mein Ritter verliert, und mein Vater mich nicht löst, so will ich euer eigen sein.« Das Stechen sollte aber erst nach vierzehn Tagen Statt finden, damit Wolfd. und sein Pferd ausruhen könnten. In dieser Zeit lebte Wolfd. bei dem Bürger. An einem Mittwoch war das Ziel zu Ende; der Graf erschien mit einem Gefolge von 500 Mann. Amie liess ihn schwören, dass im Fall dass er besiegt werde, sein Gefolge ihrem Ritter nichts zu leid thue. Darauf waffnete sie selbst ihren Helden, und gab ihm eine Halsberge, die vorher dem alten Otnit gehört hatte. Wolfd. zog zu Felde. Die Zuschauer, Frauen und Männer, bildeten den Ring. Der Graf sprach: »auserwählter Mann, wollt ihr den Frauen Kurzweil machen, so lasst mich ein Reiten auf euch thun.« »Dessen sollt ihr gewährt sein,« sprach Wolfd. Er sass so ritterlich zu Pferde, dass er allen gefallen musste. Der Graf sprengte gegen ihn mit grosser Gewalt mit eingelegter Lanze. Aber Wolfd. blieb sitzen; der Graf stürzte von seinem eigenen Stiche. Da gab der Graf die Wette verloren und wollte nicht weiter stechen. Aber Wolfd. wollte nun auch zeigen, was er könne. Der Graf musste wieder aufsitzen, und Wolfd. sprengte heran, nahm ihn mit der Lanze über dem Sattelbogen, und warf ihn acht Klafter weit vom Rosse auf die Erde. Amie lachte und der Graf sprach: »wer verliert, muss den Spott zu dem Schaden haben.« Aber das Gefolge des Grafen war erzürnt und sie griffen Wolfd. an; dieser aber legte den Schaft quer über den Sattelbogen, und indem er so unter sie ritt, streifte er ihrer sechszig von den Pferden herab, und mancher fiel Arm und Bein entzwei. Wernher mit seinen Leuten verhinderte weiteres Unglück. 1513. Wolfd. wurde in einen Palast geführt und hoch geehrt. Da trat die schöne Amie vor ihren Vater und sprach: »Ach Vater, gib mir den werden Mann.« Aber Wernher sprach: »er ist uns unbekannt, ich gib dir einen, der Burgen und Länder hat.« Die Jungfrau sprach: »ich bin diesem hold; seine Tugend ist mir bekannt, und Gold und Silber haben wir ja genug.« Da gieng Wernher zu dem Helden und sprach: »Meine Tochter entbietet euch, dass sie euch hold sei, bleibet hier, so gebe ich euch beiden Silber und Gold.« »Owe, sprach Wolfd., des sollte ein unbekannter Ritter froh sein, aber ich kann nicht hier bleiben, ich suche meinen Gesellen Otnit zu Garten.« »Owe, sprach der Bürger, Otnit kann euch nicht mehr trösten,« und erzählte ihm, wie der Kaiser um's Leben kam. Da sprach Wolfd., ist die Kaiserin ohne Mann, so will ich die Würmer erlegen: Gönnt mir Gott des Sieges, so wird mir die Krone. Da gieng Wernher wieder zu seiner Tochter und sprach: »schöne Tochter,

du bist noch ohne Mann: der Gast will die Würmer erlegen wegen der Kaiserin.« »Gott gebe ihm Glück, sprach Amie, da sein Herz an Freuden so unverzagt ist.« Sie holte einen bunten Mantel und gieng zu Wolfd. »Edler Ritter, wem wollt ihr mich lassen?« Wolfd. sprach: »wenn mir Gott den Sieg gönnt, so seid gutes Muthes; ich habe elf Dienstmänner, sieben Grafen und vier Herzoge, von denen geb ich euch den besten.« »So nehmet diesen bunten Mantel, mein lieber Herr: Gott im Himmel sei euch gnädig.« Damit nahm Wolfd. Abschied und Wernher zeigte ihm den Weg. 1536. Der Held kam an den Graben der Burg zu Garten; da hörte er, wie der Wächter klagte. Bald kam auch die Kaiserin Sidrat auf die Zinne, um mit dem Wächter zu klagen. Sie sprach: »Otnit, lieber Kaiser, Gott sei deiner Seele gnädig, so lange du lebtest dienten mir Freie und Grafen, mir dienten Baiern, Schwaben, Franken, Düringerland, Worms, Speier, Köln und ich hatte Fische aus dem Sant Cristinensee; jetzt habe ich weder Land noch Leute; und ich habe auf der Welt keinen Trost.« Sie betrachtete ein Gemälde, Otnit und sie selbst vorstellend, und der Wächter sprach zu ihr: »sie könne ja doch mit Spinnen sich Brot und Wein verdienen.« Wolfd. konnte das Klagen nicht mehr ertragen; er nahm einen ungeheuern Felsblock und warf ihn gegen die Mauer. 1557. Da fiel die Frau in Ohnmacht vor Schrecken; als sie sich erholte, fragte sie den Wächter, ob Jemand an den Graben gekommen sei. Der Wächter meinte, den Stein könne nur der Teufel geworfen haben. Aber Sidrat sprach: »wir wollen nichts mit dem Teufel zu thun haben. Otnit konnte einen Stein, den zwölfe nicht aufheben konnten, zwei Schäfte weit werfen; und da war auch ein junger Ritter, Wolfdietrich von Griechenland, der besiegte Otnit, als er achtzehn Jahr alt war; vielleicht ist er ins Land gekommen.« Sie rief laut: »ist Jemand an dem Graben?« »Ja, sprach Wolfd., hier steht ein fremder Mann, der ohne Gottes Hülfe sich nicht einen Tag gefristen kann.« »Warum wolltet ihr uns mit dem Stein werfen?« »Ich hörte euch klagen um einen Mann; da wollte ich euch zeigen, ob ich Manneskraft habe.« »Kommt der Wurf von Kräften und nicht von Zauber, so seid ihr ein starker Mann, und habt nicht eures gleichen.« »Mit Zauber habe ich nichts zu schaffen; wollt ihr es nicht glauben, so werfe ich noch einen Stein.« »Nein, ihr würdet uns verderben. Aber warum seid ihr ins Land gekommen?« »Ich will die Würmer bestehen.« »So reitet hin, und streitet, kühner Mann.« »Und wenn mir Gott den Sieg verleiht, was soll ich zum Lohne haben?« »Garten und Bern und alles deutsche Land will ich euch geben.« »Und wem gehört euer stolzer Leib?« »Der ist allen Männern versagt.« »So gebt mir Urlaub, Frau; ich will die Würmer nicht bestehen.« »So wartet noch ein wenig, tugendhafter Mann. Ich weiss ja nicht, ob ihr mir ebenbürtig seid.« »Verlasst euch darauf, ich bin euch ebenbürtig.« »Wir Frauen haben langes Haar und kurzen Muth; heute sagen wir »Nein,« und thun es doch morgen gern.« »Frau, was soll ich zu Lohn haben, wenn ich die Würmer erschlage?« »Garten, Bern und alles was ich habe, und auch meinen

stolzen Leib.« »Gebet mir zur Sicherheit ein Wahrzeichen.« »Wollt ihr nicht herein kommen, lieber Herr, dass ihr ein wenig esset, und wir uns sehen?« »Nein, ich lasse mich nicht sehen, ehe ich gestritten habe.« »So tretet in den Graben, und empfanget meinen Ring.« Sie liess den Ring hinab und er nahm Abschied, ohne ihr seinen Namen zu sagen. 1586.

Er ritt in den Wald, er fand einen todten Mann am Boden liegen und nicht weit davon eine nackte Frau, die in Kindsnöthen war. Er warf ihr seinen Mantel zu, und sie erzählte ihm, dass sie mit ihrem Mann durch den Wald zu ihrer Mutter habe ziehen wollen, da habe sie der Wurm Schadesam überfallen, ihren Mann mit elf Rittern getödtet, und ihr die Kleider abgezerrt, und seit drei Tagen habe sie Geburtswehen. Er wollte sich die Augen verbinden, und ihr als Amme dienen, aber sie bat ihn, ihr Wasser zu holen; als er mit dem Wasser zurückkam, lag die Frau todt am Boden mit einem todten Kind auf der Brust. Er wand sie in seinen Mantel, holte auch die Leiche des Mannes und begrub sie alle in einer verlassenen Kapelle in dem Walde. 1611. Er schwang sich wieder aufs Pferd, ritt weiter und kam endlich zu dem Loch des Wurms. Er rief hinein: »seid ihr drinnen, Herr Wurm Schadesam?« Aber der Wurm war nicht zu Hause. Wolfd. folgte der Spur des Drachen und fand ihn endlich im Kampf mit einem Löwen. Er half diesem um so mehr, als er selbst einen Löwen im Schilde führte. 1618. Aber das Schwert konnte den Drachen nicht verwunden, und die Klinge brach ab. Der Drache siegte, nahm den Löwen in den Rachen und den Helden unter den Schwanz, und brachte sie beide seinen Jungen zum Futter. 1641. Diese verzehrten zuerst den Löwen; dann wollten sie den Ritter fressen, aber wegen der Ringe, und weil das Hemde sich zwischen die Ringe legten, konnte sie ihn nicht aussaugen. Der alte Wurm holte ihnen noch das Pferd Wolfdieterichs; darauf waren sie satt, und unterhielten sich, Wolfdieterich wie einen Ball einander zuzuwerfen, bis sie einschliefen. Wolfdietrich kam erst um Mitternacht wieder zu sich, kroch dann in dem Loche unter den Todten umher, und fand das Schwerdt eines Riesen, Eckeleit, das aber bei einem Stoss gegen den Felsen zerbrach. Da rief er Gott an, der ja auch Daniel aus der Löwengrube, und Jonas aus dem Fische errettet habe. Alsbald stiess er auf die Leiche Otnits, und fand dabei dessen gutes Schwert, mit dem er durch den Stein hauen konnte. Nun suchte er den alten Wurm wieder auf und gab ihm einen Schlag. Das Schwert schnitt den Wurm. Nach langem Kampfe siegte Wolfd. Dann erlegte er auch die alte Wurmin und elf Junge. Nur eine alte und eine junge Wurmin entrannen: die alte gieng auf 16 Füssen, die junge wurde 80 Jahre später von Dietrich von Bern erschlagen. 1678. Wolfd. schnitt den erlegten Würmern die Zungen aus zum Wahrzeichen: dann gieng er wieder zur Leiche Otnits und sprach; »Edler Kaiser, unser beider Feind ist todt; gestatte mir deine Rüstung zu tragen: es nähme sie sonst ein anderer.« Da sandte Gott einen Engel, der aus Otnits Leiche sprach: »Wolfd. die Rüstung soll dir erlaubt sein.« Da legte Wolfd.

die Brünne Otnits an, und verbarg die Leiche des Kaisers in einen Winkel, um sie wieder finden zu können. Aber die Rüstung war ihm schwer, er konnte nicht weit gehen, und ruhte unter einer Buche. 1690.

Unterdessen war Herzog Gerwart mit achtzig Mann ausgeritten, um die Drachen zu erlegen. Als sie den todten Wurm Schadesam fanden, nahm Gerwart den Kopf mit und forderte seine Leute auf, ihm zu beschwören, dass er den Wurm erlegt habe. Alle wollen es thun, nur zwei Grafen, Hartmann und Hermann wollen nicht lügen. Gerwart ritt weiter und fand Wolfdieterich unter dem Baume. Er fragte ihn, ob er ihm beschwören wolle, dass er die Würmer erschlagen habe. »Habt ihr die Würmer erschlagen? sagte Wolfd. wie war euch denn zu Muthe, als euch der Wurm in den Schwanz nahm, und einen Löwen in den Rachen? und als sie in dem Berge mit euch Ball spielten? und wie entkamt ihr?« »Auf, rief Gerwart, helfet mir diesen Mann erschlagen; er meint, er habe die Würmer erlegt.« Sie drangen auf ihn ein, aber er erschlug ihrer 25; die andern entflohen; Gerwart selbst schlug Wolfd. zu Boden: da stellten sich die Grafen Hartmann und Hermann schützend über den Helden, bis er wieder zu sich kam; er besiegte den Herzog, der sein Diener werden wollte. Er befahl ihm den Drachenkopf an seine Stelle zu bringen, und ihm ein gutes Pferd zu verschaffen; auch nahm er Speise von ihm, da er sehr hungrig war. Darauf zeigte er ihm und seinen Leuten, dass dem Drachenkopf die Zunge ausgeschnitten war, und dass er diese hatte. Da waren sie überzeugt. 1727.

In Garten kam zuerst einer der entflohenen Leute Gerwarts eingerannt, und meldete, dass die Würmer erschlagen seien: dann kamen auch die Grafen Hartmann und Hermann, und erzählten, was geschehen war. Da klagte Sidrat, warum denn der junge Held nicht selbst komme, und wollte einen Boten an ihn schicken. Hartmann wollte die Botschaft übernehmen, aber sein Bruder Hermann, derselbe, der in Terfis Wolfd. hatte kennen lernen, warnte ihn. Da gab ihm Sidrat einen Falken auf die Hand, damit der Held sehe, dass er keine feindliche Absicht habe. Als ihn Wolfd. ansichtig wurde, wollte er ihn niederstechen, doch bemerkte er glücklicher Weise noch zu rechter Zeit den Falken und erkannte den Grafen, der ihm geholfen hatte. Dieser richtete seine Botschaft aus; aber Wolfd. erklärte, dass noch zwei Würmer im Walde giengen, und dass er nicht nach Garten komme. ehe diese erschlagen seien. Der Graf ritt zurück und hinterbrachte die Antwort. »Ach, klagte Frau Sidrat, im Walde gehen Bären und Schweine, wenn er die alle erlegen will, kann ich lange auf ihn warten.« 1761.

Da kam Graf Gerwart in Garten eingeritten und rief: verbindet mir die Wunden. Aber die Kaiserin jagte ihn mit Schimpf von dannen. 1763.

Wolfdieterich kam an den Gartensee, da fand er einen Löwen, dem ein kleines Thier das Blut aussaugte. Als das Thier den Ritter bemerkte, liess es den Löwen los und sprang Feuer speiend gegen den Helden. Dieser floh in den See, und als das Thier ihm folgte und

nass wurde, konnte er es in zwei Stücke hauen. Dieses Thier heisst Zunde, oder Sarabant, oder Fippernater. Es leben davon immer nur zwei: wenn die Mutter die Jungen zur Welt bringt, so legt sich der Vater vor sie und sie verzehrt ihn; und wenn die Jungen heranwachsen, verzehren sie die Mutter. 1778. Wolfd. nahm den verwundeten Löwen zu sich und führte ihn nach Garten, nachdem er unterwegs noch einmal mit der Wurmin gekämpft hatte; er rief dem Wächter zu, dass er einen wunden Löwen gebracht habe, den solle seine Frau heilen. Damit ritt er wieder in den Wald. 1790. Der Wächter weckte die Kaiserin, und diese liess, um den Löwen herein zu bringen, einen Priester kommen, der ihr eine Messe lesen sollte. Dieser weigerte sich, weil Niemand vor Mitternacht eine Messe haben sollte. Darüber erwachte der Burggraf; er kam mit dreihundert Mann und fragte die Kaiserin, warum sie nicht schlafe. Sie gab vor, es habe ihr geträumt von dem Ritter, der die Würmer erschlagen hatte, dass er einen Löwen an den Burggraben brachte. Sie sollten doch mit ihr gehen, nachzusehen ob es nicht wahr sei. Sie giengen an den Graben und fanden den Löwen. Der Burggraf meinte, es sei ein schlimmes Zeichen, wenn die Thiere zu den Burgen kommen; es bedeute Krieg und Verwüstung. Sie wollten die Hunde auf den Löwen hetzen. Aber die Kaiserin litt es nicht, liess vielmehr einen Teppich bringen, auf dem sie selbst mit zwölf Jungfrauen das kranke Thier in die Burg trug. Dort wusch sie ihm die Wunden mit Wein und pflegte in aufs beste. In der Nacht stand sie heimlich beim Wächter, und als Wolfd. kam um nach dem Löwen zu sehen, gelang es ihr ihn zu bewegen, dass er heimlich herein kam. Aber der Burggraf mit seinen Leuten klopfte an die Thür; 1818. sie habe einen Mann bei sich, der Otnits Rüstung trage, es sei der Mörder des Kaisers. Kaum fand Wolfd. Zeit sich zu waffnen, und den Löwen frei zu lassen; da drangen die Feinde ein. Zwar fanden viele derselben ihren Tod, aber auch der Löwe wurde erstochen, und Wolfd. wurde von der Menge in den Hof gedrängt: von einem Steinwurf betäubt, sank er zu Boden: die zwei Grafen Hartmann und Hermann stellten sich schützend über ihn; als er wieder zu sich kam, trieb er die Feinde wieder in die Burg. Die Kaiserin vermittelte: sie sollten mit einander in den Wald reiten und die Sache untersuchen. 1838. So geschah es, und auch die Kaiserin folgte ihnen. Als sie den Kopf des Wurmes fanden, meinte Graf Helmnot von Tuscan: um ein solches Würmchen wollten sie dem Herren nicht dienen. Aber da kam die Wurmin: alle entflohen; nur Wolfdietrich blieb und erlegte das Thier. Da erkannten alle, dass er verdiene, ihr Herr zu sein, und schworen ihm Gehorsam. 1858. Wolfdieterich liess nun die Todten aus der Drachenhöle tragen, und zeigte der Kaiserin Otnits Gebein; alle wurden bestattet. Darauf kehrten sie nach Garten zurück. Helmnot, der früher dem Kaiser Otnit gedient hatte, wurde ausgeschickt um die Gäste zu der Hochzeit einzuladen. Es kamen König Jochfrit von Spangen, König Mandelber von Frankreich, König Fridebolt von Griechen; dazu Herzogen, Grafen,

Freie und Dienstleute, an 30,000 Mann, das Fest dauerte 9 Tage. Sidrat vergass Otnit und lebte glücklich mit ihrem neuen Mann. 1885.

Aber dieser konnte nach 6 Wochen seinen Kummer nicht mehr verbergen. Sie bat ihn, ihr zu sagen, was ihn drücke; sie habe gehört, dass Mann und Weib zwei Seelen und ein Leib seien. Da sagte er ihr, dass er traurig sei, weil er an seine elf gefangenen Dienstleute denke. »Für die zehne, sagte sie, nehmt 30,000, und für den elften sollt ihr mich im Herzen haben.« »Wären euer dreissig, ich nähme sie nicht für meine elf Dienstleute.« Da kehrte sie ihm den Rücken zu, und liess durch ihren Kaplan einen Brief schreiben, dass 30,000 Mann nach Garten kommen sollten. Als diese bewaffnet erschienen, fragte Wolfdietrich verwundert, was das zu bedeuten habe. Sie aber sprach: »ich bin euer Feind; hört es, alle meine Leute, er liebt einen Diener mehr als die Kaiserin, kann er noch die Krone haben?« Da sprangen die Jungen erzürnt auf, aber ein alter Ritter sprach: sie sollten erst hören, was der Ritter zu sagen habe. Da sprach Wolfd.: »ich will euch urtheilen lassen. Wenn einer von euch 16 Söhne hätte, und 400 Helden, und die Helden würden alle erschlagen, wolltet ihr nicht die Kinder gesund erhalten, wenn ich es erlaubte?« Sie sprachen: »das versteht sich, dass wir die Kinder gesund von dannen führten.« »Ich hatte einen Meister, der war so treu, dass er viertausend Helden in meinem Dienste verlor, und als ich seine Söhne entfliehen hiess, mussten sie dennoch streiten, bis sechse erschlagen waren. Das war der Herzog Berchtung von Meran. Meine Brüder haben mich von meinem Erbe vertrieben, und meinen Meister und seine Söhne gefangen.« Da erschrack die Kaiserin: »Owe Gott vom Himmel, was hab ich gethan! Seid ihr Wolfd. von Griechenland? Vergebt mir, und gedenket an alle Treue, und wie ich um euch ins Gerede kam.« Er aber sprach, da sie ihre Helden gesammelt habe, um ihn zu zwingen, so könne er ihr nicht vergeben. Da fiel sie ihm zu Füssen und bat um Otnits willen um Verzeihung. Um Otnits willen, sagte er, kann ich nichts versagen; steht auf, ich vergeb euch und thut es nicht wieder. Da küsste sie ihn, und wunderte sich, dass sie ihn nicht erkannt hatte 1912.

Es wurde nun eine Flotte und ein Heer ausgerüstet; auch Gerwart und Helmnot von Tuscan folgten dem Kaiser. Beim Abschied sprach Sidrat: »Die Griechinnen sind klug; wenn euch eine minnte, müsstet ihr dort bleiben.« »Was schadet es euch, wenn ich ihrer zwei oder drei minne?« Herr, lasset das lieber bleiben, und eine andere Gabe muss ich haben, wenn ihr eure Brüder bezwinget, so bringet sie lebend hieher. »Das sei euch gewährt, und damit segne euch Gott.« Also fuhr Wolfdietrich nach Kunstenopel. 1920. Sie landeten eine Meile von der Stadt, und schlugen ihre Zelte, nach dem Rath des Grafen Hermann, nicht am Meere auf, sondern im Walde. Nach dem Rath Hermanns gieng Wolfdietrich mit zwölf Begleitern in der Nacht an den Burggraben. Er hörte die Klagen seiner Diener, Hermann(?), Schiltbrant, Herbrant, Hache. Da rief Wolfdietrich: »Wir sind zwölf Pilger vom heiligen Grabe; gebt uns etwas herab

um der liebsten Seele willen, die euch der Tod genommen hat.« Da sprach Hache: »wir haben zwei Seelen in unserm Gebet: die eine ist die unseres Vaters, um der andern Seele willen geben wir euch einen Harnisch, da wir sonst nichts haben, den möget ihr für Brot und Wein versetzen.« Wolfdietrich fragte, wer denn die andere Seele sei? »Das ist der Fürst Wolfdietrich, um seinetwillen geben wir euch was wir haben; unsern Vater vergessen wir vielleicht, um ihn werden wir immer klagen.« 1951. Da fragte Wolfd., »wann lag euer Vater todt?« Sie erzählten: »um Pfingsten wollten die Könige Hof haben; die Fürsten trugen reiche Kleider, wir aber graue Röcke und Bundschühe aus Rindsleder; da schlug sich unser Vater an die Brust und rief: owe Wolfdietrich, wärest du noch am Leben, du duldetst nicht, dass wir in solcher Armuth erscheinen. Und damit schied die Seele von ihm. Die Fürsten begruben ihn schön, und wir wurden fester in die Eisen geschlagen.« Da befahl Wolfd. seinen Begleitern, sich zurückzuziehen, schlug sich an die Brust, raufte den Bart und klagte um seinen Meister. Herebrant hörte es und rief herab: »Pilger, was ist dir geschehen, dass du so sehr klagst?« »Bist du Herebrant? so will ich dirs sagen, ich bin Wolfdietrich und klage um meinen Meister.« Als dies die zehn Söhne Berchtungs hörten, fielen sie auf der Mauer auf die Knie und riefen Gott an, er solle sie von ihren Banden befreien; da that Gott ein Wunder, die Ketten brachen, und die Gefangenen sprangen von der Mauer herab. Hache brachte ein Licht, Herebrant erkannte seinen Herrn an jener Wunde, die er ihm verbunden hatte. Sie fielen ihm zu Füssen und Wolfdietrich sprach: »wohlauf, wir wollen die Könige zwingen, dass sie mir mein Erbe wieder geben.« »Wir zünden die Stadt an allen vier Enden an.« »Das dürfen wir nicht, sprach Wolfd. um der Heiligen willen; sieben Apostel wohnen dort.« »Wenn die Heiligen dort wohnen, so sollen sie ihr Haus beschützen« sprachen die Brüder und steckten die Stadt in Brand. Wolfd. drang mit seinen zwölf Begleitern und den zehn Söhnen Berchtungs in die Stadt ein; er blies sein Horn, und sein Heer kam ihm zu Hülfe. Die Grafen Hermann und Hartmann, der Herzog Gerwart, und Berchtungs Söhne Berchter, Berchtwin, Albrant fochten aufs tapferste; und als die Bürger von Kunstenopel Wolfd. erkannten, unterwarfen sie sich. 1994. Die beiden Könige, Boge und Wachsmut sassen auf ihrer Burg Atins; sie sammelten ihr Heer und nach einer Woche wurde vor Kunstenopel die Schlacht geschlagen. Wolfdietrich siegte, und nahm seine Brüder gefangen. 2034. Wolfd. liess sich huldigen, und bei Sant Johanns Altar eine Messe singen. Da bemerkte er bei dem Sarke seines Vaters den Sark Berchtungs. Er nahm den Deckel ab, und fragte: »lieber Meister, wie kann ich dir helfen?« Da sprach der Todte: »lass mir siebenzig Messen halten.« Wolfd. liess von hundert Priestern hundert Messen lesen. Sie fuhren nun wieder nach Garten. Die Kaiserin kam ihnen entgegen, begrüsste besonders die zehn Söhne Berchtungs, und auf ihre Bitten verzieh Wolfd. seinen Brüdern, und verlieh ihnen Länder und Burgen. 2062. Es wurde nun ein grosser Hof zu Garten gehalten: nachdem Wolfd.

in Rom gekrönt war, wurden zu Garten Feste gehalten. Wolfd. schickte nach Terfis zur schönen Amie. Durch Graf Hartmann eingeladen, kam sie in einem Wagen gefahren; sie wurde mit Herbraut vermählt. 2093. Wolfd. vertheilte die Länder unter seine Getreuen. Hartmann und Hermann bekamen Westerich. Herbrant erhielt die Burg Garten, weil sie in der Nähe der Mark Wernhers, seines Schwiegervaters lag. Hache erhielt das Land bei Rhein und eine Herzogin zum Weibe: er wohnte zu Breisach und hatte einen Sohn Eckhart. Meran erhielt Berchter. Kärnten erhielt Berchtung, einer der Söhne des alten Berchtung. Berchtwin und Alebrant erhielten Sachsen und Brabant. Die vier übrigen Söhne Berchtungs erhielten Griechenland. Alle schwuren ihm Treue und fuhren in ihre Länder. 2106. Wolfd. aber lebte noch 20 Jahr mit der Kaiserin, sie gebar ihm eine Tochter Sidrat und einen Sohn Hugdieterich. Zu Garten aber gebar Amie dem Herebrant drei Söhne, Hildebrand, Nere, Ilsan, und eine Tochter Mergart, von der kamen die Wülfinge und der kühne Wolfhart. Der Kaiser liess seinen Sohn bei Herebrand erziehen. 2112. Als Hugdieterich zwölf Jahr alt war, starb die Kaiserin, und Wolfd. übergab die Regierung seinem Sohne und gieng, um seine Sünden zu büssen in das Kloster Titschal vom Orden Sant Jörgen, am Ende der Kristenheit; er opferte sein Sturmgewand auf S. Johanns Altar. Im Kloster duldete er nicht, dass die Speisen ungleich vertheilt wurden. Der Heidnische König Tarias liess durch einen Boten das Kloster auffordern, sich zu unterwerfen. Wolfd. gab eine trotzige Antwort. Ein ungeheures heidnisches Heer erschien vor dem Kloster, darunter auch Bumroch von Palacker (so entstellt aus Baruch von Baldack bei Wolfram), der Bruder jenes Lummer (Lunher) und Belamunt, welche Wolfd. früher erlegt hatte. Das Kloster schickte Boten an Hugdieterich und dieser kam mit einem grossen Heer dem Kloster zu Hülfe. In der Schlacht fielen sechs von den Söhnen Berchtungs, Berchter, Berchtwin, Schiltwin, Alebrand, Schildbrand, Berchtung. 2212. Der junge Hugdieterich und Hiltebrand bedeckten sich mit Ruhm. Wolfd. selbst entschied die Schlacht und nahm Tarias gefangen. Dieser musste sich taufen lassen. Hildebrand erhielt ein Wappen, 3 Wölfe von Gold in grünem Felde mit blauem Ring. Hugdieterich mit seinem Heer nahm Abschied. 2232. — Wolfdieterich lebte in dem Kloster in strenger Busse. Eine Nacht brachte er im Münster auf einer Bahre zu; da erschienen alle, die er im Leben erschlagen hatte, und fochten mit ihm, und damit hatte er seine Sünden gebüsst. Er lebte dann noch 16 Jahre bis endlich die Engel seine Seele holten. 2242.

Zur kritischen Beleuchtung dieser Erzählung dient hauptsächlich die Vergleichung mit dem andern, denselben Stoff behandelnden Gedicht, welches ich Wolfdietrich und Sabene nenne und *WSab* bezeichne. Wir besitzen es leider nur in einer Handschrift, die be-

rühmte Ambracher Maximilians I., und nicht vollständig; es steht daraus gedruckt in Hagens Heldenbuch von 1855, 1, S. 72—151. Ein vollständiges Exemplar desselben Gedichts besass Kaspar von der Roen, dessen Abkürzung gedruckt ist bei Hagen, Heldenbuch von 1820 am Ende. Kaspars Exemplar scheint von dem unsrigen wenig verschieden gewesen zu sein. Es war auf dieselbe Weise in Abenteuer getheilt, wie St. 26 *ward des kinds erste pein; in sorgen auf Garta sasse Ortneis weib die kunigein* erkennen lässt. Einiges lässt andere Lesarten vermuthen, wie der Name *Denmark* in 106, 134; die Worte 132 *so such sie in dem hauffe* und 135, *nach leit kert freude mit.* Wenigstens einmal kann die Handschrift aus dem Auszug berichtigt werden; 445,4 *seiner kindlein plos* ist sinnlos; *Kaspar* 169: *sein swert das furt er plos.* Mit ziemlicher Sicherheit können wir annehmen, dass Kaspars Vorlage bereits beträchtlich abgekürzt war; sie hatte nämlich 700 Strophen, die Kaspar in 333 zusammenzog, da nun die 606 Strophen der Ambraser Handschrift bis Kaspar 234 reichen, so ist wahrscheinlich, dass bei gleichförmiger Zusammenziehung des fehlenden Restes Kaspars Strophe 333 ungefähr der 860. Strophe entspricht, und dass also jene Vorlage etwa 160 Strophen weniger hatte, als unsere Handschrift haben würde, wenn sie das Gedicht zu Ende führte. Zur Ergänzung dieses Restes kann aber auch der Wolfd *Z* benützt werden; denn was dieser nicht aus unserm Wolfd. gewonnen hat, das ist, wie oben gezeigt ist, aus *WSab* genommen.

W. Sabene weicht zwar sehr beträchtlich von unserm Wolfd. ab; aber er hat doch wesentlich dieselben Bestandtheile, und zeigt an einigen Stellen sogar wörtliche Uebereinstimmung. 551 bis 553 sind fast wörtlich *W* 1583—1585. 554,1 ist 1586,1. 554,2 u. 3 ist 1587,1 u. 2. 551,1 u. 562,3 = 1587,3. 562,4 = 1587,4. 563 = 1588. 564 = 1589. 566,1 : 2 = 1592,1 : 2. 598,1 = 1613,4. 600,3 : 4 = 1618,1 : 2. 601,1 : 2 = 1620,3 : 4.

Im grossen Wolfdietrich lassen sich nicht nur leicht ablösen, sondern sind sogar entschieden störend, die Kämpfe mit den Riesen Olfan und Belamunt Str. 271—301 und 394—493. *WSab* ist von diesen Zusätzen ganz frei. Es gereicht dem Gedicht zum Vortheil, wenn man diese Stücke geradezu streicht; sie sind rein erfunden und haben durchaus keinen Gehalt an überlieferter Sage. Mit dem ersten Stück, dem Kampf mit Olfan, steht in enger Verbindung die Nachricht von dem ersten Turnire und der Wehrhaftmachung 267—270, die im Widerspruch steht mit 353, wo Berchtung es ist, der Wolfdieterich das Schwert gibt. Nach 1466 hat Wolfd. auch sein Pferd von Berchtung erhalten. Also auch die Strophen 267—279 sind Zusatz. Zu bemerken ist übrigens, dass es Strophen dieser jüngsten Erweiterungen des Gedichts sind, die in den ältesten Bruchstücken erhalten sind.

Im Stil sind diese jüngsten Theile des Gedichts leicht kenntlich. Sie haben Vorliebe für den innern Reim, der jedoch ebenso in einigen Stücken von Gehalt erscheint. Denselben Stil zeigen die Stücke 943 bis 1059, von den Kämpfen bei Akers und Jerusalem; sie haben ebenfalls keinen Sagengehalt und sind dem Dichter von *WSab* unbe-

kannt, der ganze Abschnitt ist zu streichen. Denselben Eindruck macht im Ganzen der Abschnitt 2134 bis 2233, die Kämpfe des alten Helden im Kloster mit dem Heiden Tarias; 2151 und 2158 beziehen sich auf das unechte Stück 394 flg.; *WSab* kannte den Abschnitt nicht, so viel aus Kaspars Auszug erkannt werden kann. Doch sind die Nachrichten von der ersten Waffenthat Hildebrands, von dem Tod von sechs der Söhne Berchtungs und von dem Wappen der Wülfinge nicht ohne Werth für die Sagengeschichte. Der Verfasser dieser Stücke kennt Wolfram von Eschenbach, den er 969 nennt; vermuthlich war der ursprüngliche Sinn dieser verdorbenen Strophe, dass Wolfram gerühmt wurde als der Dichter, der im Stand gewesen wäre, die Thaten Wolfdieterichs zu besingen; vielleicht ist zu lesen 2 u. 3. *daz taete vil wol kunt wolfram der werde* u. s. w. Uebrigens möchte es eine missliche Sache sein, aus der Schilderung der Zustände in Akka und Jerusalem auf die Zeit der Entstehung dieser Stücke zu schliessen. Nicht nur Akka, sondern auch Jerusalem sind noch im Besitz der Christen. Man könnte danach die Abfassung dieser letzten Erweiterungen der Dichtung spätestens in die vierziger Jahre des 13. Jahrhunderts setzen.

Die Vorgeschichte Wolfd. wird bei uns ganz anders erzählt als in *WSab.* Ich stehe nicht an, dem grossen Gedicht den Vorzug zu geben: die Geschichte der Brautwerbung Hugdietrichs, wie der Geburt Wolfdietrichs ist, wie Jakob Grimm Mythol. 1215 bemerkt, ungemein lieblich und sicher uralt. Höchst wahrscheinlich hat der Verfasser des *WSab.* absichtlich geändert und den Namen des Helden in ganz anderer, aber ersonnener Weise erklärt. Er verräth an einer Stelle 532,4, Kasp. 205 seine Bekanntschaft mit der Darstellung des grossen Gedichts; er nennt den Helden *einen von Salnegge.* Jedenfalls lehrt die Vergleichung der beiden Gedichte, dass man in der Zeit ihrer Abfassung nicht mehr darauf ausgieng, die alten Erzählungen rein zu bewahren und treu zu überliefern, sondern sich nicht das geringste Gewissen daraus machte, sie nach dem Geschmack der Zeit umzugestalten und auszuschmücken. Uebrigens muss es sehr auffallend gefunden werden, dass sich *WSab.* sehr oft auf die Ueberlieferung beruft, aber nur an Stellen, die wirklich im wesentlichen im grossen Wolfd. erhalten sind; dagegen nicht ein einziges Mal in dieser ganzen Jugendgeschichte, so weit sie von Wolfd. abweicht. Damit ist wie mir scheint, ziemlich deutlich vom Verfasser zugestanden, dass er diesen Theil selbst erdichtet hat. Uebrigens mag er wohl einigeZüge aus der alten Ueberlieferung erhalten haben, die in Ww. verwischt sind. Hugdietrich ist ein Heide, der Schwager des Frute von Dänemark. Der Rathgeber Saben ist nicht erfunden: da Saben der Sohn Sibichs, im Bitterolf der junge heisst, so war ein anderer, älterer, vermuthlich der Vater Sibichs in der Sage bekannt. Hugdieterichs Frau, ebenfalls eine Heidin, ist die Schwester Botelungs; Berchtung hat sie ihrem Bruder entführt, für sich erworben und an Hugdietrich abgetreten. Dies sind offenbar keine ersonnenen Nachrichten, aber um sie mit den Nachrichten des grossen Wolfd. zu verbinden, muss

man annehmen, dass Hugdietrich zweimal verheirathet war; Wolfdietrichs Mutter starb und Berchtung erwarb seinem Herrn zur zweiten Gemahlin die Schwester Botelungs. Nur so lässt sich begreifen, dass die Brüder Wolfdietrichs diesen nicht anerkennen wollten.

Man kann also die vollständige Sage aus den zwei Gedichten gewinnen: Hugdietrich erzeugt mit Hilteburg von Salnecke den Wolfdietrich, der bei Berchtung von Meran aufwächst. Die Kinder seiner zweiten Gemahlin, Boge und Wachsmut, erklären unter dem Einfluss Saben's den ältern Bruder für ein Kebskind, und lassen ihn nicht an der Erbschaft Theil nehmen. Rest einer dritten Fassung der Vorgeschichte ist das Fragment Hagens (Heldenb. 1, 163), der Vater heisst Trippel, die Mutter Dietlint; sie wohnen in Athenis. Es scheint, dass der Knabe Wolfdietrich durch die Schuld Berchtungs im Walde verloren gieng: Berchtung floh desshalb zu den Russen. Die Erzählung ist ohne Zweifel ersonnen.

Meran in der Sage ist das tirolische, und das dalmatische oder das croatische Herzogthum Meran ist nicht damit zu vermengen Meran ist in der Kaiserchronik, also schon vor 1147 das Land des alten, die Heimat des jungen Dietrich; und den König Rother darf man nicht in die zweite Hälfte des zwölften Jahrhunderts herabrücken. Das tirolische Meran ist in der Sage früher verherrlicht, als es in der Geschichte hervortritt: doch hat schon eine Urkunde von 887 den Namen *Mairania* bei *Eichhorn, Chur. codex probat.* S. 19 *in valle Tridentina in loco qui diciter Mairania.* Der alte Dietrich flieht von Meran zu den Langbarten; und der junge Dietrich herrscht über Meraner und Langbarten. Meran gränzt also an die Lombardei. In Wolfd. nimmt man, um von Meran nach Konstantinopel zu kommen, denselben Weg, wie vom Gardasee; man schifft sich zu Sippen ein. 324. 356.

Berchtung von Meran ist ohne Zweifel aus König Rother genommen; er heisst einmal *Berchter* im Reim 57, wie im Rother. Dieser ist übrigens eine historische Person; es heisst von ihm Roth. 3419 *he ersluch Eluewine;* es ist also derselbe *Peredeus*, von welchem *Paulus diaconus* unter Anderm erzählt, dass er wegen seiner Stärke zur Ermordung Alboins ausgelesen wurde, und mit der Tochter Alboins, Alsvinda und dem Präfecten *Longinus* und mit dem Schatz der Langobarden nach Constantinopel kam, wo er in Gegenwart des Kaisers *in spectaculo* einen Löwen erschlug. Von diesem *Feredeus* also sangen die Lieder, welche Alboins Ruhm über alle deutsche Länder verbreiteten; obgleich er Alboins Mörder war, so wurde er doch in der Poesie als treuer Diener seines Herrn verherrlicht und so verdrängte sein Name die Namen älterer, wegen ihrer Treue berühmter Helden, wie wahrscheinlich in der gothischen Sage den Namen jenes *Gensemundus*, auf welchen ich Untersuchungen S. 166 aufmerksam gemacht habe. Dass unser Berchtung von dem longobardischen Berther nur den Namen angenommen hat, zeigt sich darin, dass die Söhne ganz andere Namen haben. Bei Rother heissen sie Erwin, Lupolt, bei W. Herebrand, Hache u. s. w.

Das Verhältniss Wolfdietrichs zu Otnit ist in *WSab.* viel einfacher als in *Ww.* In *WSab.* haben sich die Helden nie gesehen; Wolfd. will ihn aufsuchen, und ihn um Beistand zur Befreiung seiner Dienstleute bitten; da er ihn nicht mehr unter den Lebenden trifft, rächt er seinen Tod an den Drachen und heirathet seine Wittwe. Fast ebenso wird die Geschichte in der *Thidrekssaga* erzählt; es musste nur die Beziehung auf die gefangenen Dienstleute wegbleiben, da Wolfd. mit Dietrich von Bern verwechselt ist. Dietrich reitet auf die Jagd und denkt nicht an Otnit bis er dessen Leiche findet. Dagegen in *Ww.* sind die beiden Helden die besten Freunde gewesen, und es ist darum sehr auffallend, dass die Wittwe Otnits Wolfdietrich heirathet, ohne ihn wieder zu erkennen. Offenbar ist die einfache Erzählung von *WSab.* und Thidr.*S.* die bessere. Aber dennoch kann die Erzählung von *Ww.* nicht erfunden sein. Die Erzählung von Wolfd. Kampf mit Otnit, von der Freundschaft der beiden Helden und ihren gemeinsamen Abenteuern ist offenbar alte Ueberlieferung und wir können sie nicht entbehren. Um nun sowohl diese Geschichten zu retten, als auch die einfache Darstellung von *WSab.* nicht zu verlieren, muss man zwei Otnite unterscheiden, die im grossen Wolfd. vermengt sind; erstens der Otnit, dessen Wittwe Wolfdieterich durch Erlegung der Drachen erwirbt, zweitens der Otnit, dessen Freund Wolfdietrich geworden ist. Eine Spur der Scheidung findet sich in den zwei Namen der Gemahlin Otnits. Sie heisst *WSab. Liebgart* (in Thiedr*S. Isolde)*, aber in *Ww. Sidrat.* Doch auch in *Z* und *Y* ist ihr Name *Liebgart*, wie auch in der Flucht.*) Es ist daher zu vermuthen, dass der Name der Wittwe *Liebgart* war, aber der Name der Freundin *Sidrat.* Allerdings heisst auch schon im Gedicht Otnit die Kaiserin *Sidrat,* aber nur in den Handschriften, die den grossen Wolfdietrich enthalten, nicht in denen, die zu *WSab.* gehören Der Name ist aus dem Wolfd. nachdem die Verwechslung schon Statt gefunden hatte, in den Otnit eingedrungen. Freilich dürfen nun nicht beide Otnit in Garten wohnen, aber wir wissen nicht, wohin wir den Freund Otnit versetzen sollen.

Lassen wir vorerst diesen Freund Otnit bei Seite und verfolgen den Faden der unentbehrlichen Theile der Geschichte, so ist die Erlegung des Wurms in *WwY.*, und *WSab.* und in der Hauptsache auch in Thidr. gleich erzählt. Der Abschnitt *W.* 1537—1586 und *WSab.* 524—554 enthält zwar im Wesentlichen dieselbe Erzählung von den Klagen der Wittwe, aber erst gegen Ende ist eine nähere und sogar wörtliche Uebereinstimmung bemerkbar. Im Allgemeinen macht *WwY* den Eindruck grösserer Frische und Natürlichkeit, *WSab.* verräth einen überlegenden Dichter von Geschmack. Wenn also im Ganzen *WSab.* eine freie Bearbeitung des in *WwY* treuer überlieferten Stoffes zu sein scheint, so sind doch sowohl in *WwY* manche Zusätze

---

*) Es kann also aus dem Namen Liebgart nicht geschlossen werden, dass die Flucht aus WSab. schöpft, vielmehr machen die Namen Elsentroje und Wernhersmarke (2429) sehr wahrscheinlich, dass sie WwY folgte.

hinzugekommen wie in *W* 1563 die Beziehung auf den früheren Verkehr Wolfdietrichs mit Otnit, als auch in *WSab.* manche echte Züge gerettet worden. Was *WSab.* 556—561 von den Bergleuten zu Trient berichtet wird, ist in *WwY* nicht zu finden, und wahrscheinlich ausgefallen. Dann aber folgt *WSab.* 562—578 und *W.* 1587—1611 die Geschichte von der kreisenden Frau. Auch diese macht in *WwY* den Eindruck des Frischeren, Ursprünglicheren; in *WSab* ist der absichtlich ändernde Dichter nicht zu verkennen; er lässt Frau und Kind mit dem Leben davon kommen. Die Episode ist übrigens durch mangelhafte Ueberlieferung unverständlich geworden; ein neuer Bearbeiter der Dichtung müsste ihr entweder einen Sinn und eine Beziehung zu geben wissen, oder sie ganz wegschneiden. Die 16. Abentheuer in *WSab* ist in *WwY* nicht zu finden, sie sieht aus wie eine absichtliche Erdichtung. Da Otnit im Schlaf vom Drachen ergriffen wurde, so musste auch Wolfdietrich im Schlaf in Gefahr kommen, aber die Rettung durch das Pferd ist nicht genügend; der Zwerg sollte nicht nur warnen und jammern. Merkwürdig ist aber in diesem Stück die wörtliche Wiederholung einer Stelle des Nibelungenliedes, nämlich 593, 1 u. 2 (Kasp. 228) wörtlich gleich Lied 451, 1 u. 2; vergleiche meine Besserung in der Ausgabe v. 1863. S. IV.

Es folgt nun die Begegnung mit dem fechtenden und helfenden Löwen, welchen auch die ThidrS. 417 kennt. Alle drei Darstellungen sagen, dass Wolfdietrich sich des Löwen angenommen habe, weil er einen Löwen im Wappen führte. Es ist viel wahrscheinlicher, dass dieser Löwe dazu dienen sollte zu erklären, warum Wolfdietrichs Nachkommen einen Löwen im Schilde hatten. Eine Andeutung des richtigen Verhältnisses findet sich *WSab* 425, wo die Wahl eines Wappenthiers angekündigt wird. Es ist also dieses treue Thier, welches dem Ahnherrn des Geschlechts in der grössten Gefahr Beistand leistete, das Wappenbild der Berner geworden, und da die Zähringer, nach der Sage, von den Bernern abstammen, so ist auch der Zähringer Löwe eben dieser im Gedicht besungene tapfere Geselle Wolfdieterichs. Der Tod des Löwen, die Gefahr Wolfdieterichs, der den Jungen zur Speise gegeben wird, die Auffindung des Schwertes Otnits werden im Wesentlichen in allen drei Darstellungen gleich erzählt, nur lässt die Thidrs. den Helden, sobald der Drache den Schwanz streckt, alsbald in der dunkeln Höhle entkommen, ohne dass vorher die Jungen versuchen, ihn auszusaugen. Eine offenbar erfundene Verschönerung soll es in *WSab* bei Kaspar 246 und 247 sein, dass Wolfd. sammt seinem guten Schwert von dem Drachen verschlungen wird und diesem von innen den Bauch aufschneidet. In *Za* 723 und 724 ist diese dahin gemildert, dass der Wurm den Helden in den Rachen nimmt. Dagegen *WwY* und ThidrS. sind von dieser Ausmalung noch frei.

Nach *W* 1646 verdankt Wolfdietrich seine Rettung einem Hemde. Nach *WSab* ist dies das Hemd, in dem er getauft worden war; und es wuchs mit dem Helden und schützte ihn vor allen Waffen, wie auch vor Feuer und Wasser. *WSab* 28—30. 430—435. *Kasp.* 239.

Nach dem grossen Gedicht ist es *S. Jörgen hemd*, das meines Wissens nur noch bei *Vintler* erwähnt wird:

etlich spinnen am Sampstag garn
und machend daruss Sant Jergen hemd

siehe Grimm Mythol. 1053. Der Held hat es dem Heiden *Belamunt* abgenommen, der es in einem Kloster gefunden hatte. Nach *Z* 351 und 704 ist es von 72 Sachen gemacht; und *Sigewinne* hatte es ihm gegeben: s. *W* 579. Es ist von Seide und weiss wie Schnee. Es ist der graue Rock Orendels. Man sieht wieder, wie im grossen Gedicht alte echte Ueberlieferung nicht mehr verstanden wird, und wie *WSab* ganz willkührlich etwas für die Zeit verständliches an die Stelle setzt. Uebrigens ist es wohl deutlich, dass die Darstellung in *Z* die beste ist; in *W* wurde das Hemd in die ganz erfundene Geschichte von *Belamunt* verflochten.

Die Vermählung mit Otnits Wittwe ist in *WSab* nach Kasp. und *Z* einfacher, fasslicher, poetisch wirksamer erzählt als in *WwY*. Ein Graf Wildung (Vordeck) von Biterne behauptet, die Drachen erlegt zu haben und wird mit Sidrat vermählt. Bei dem Feste erscheint ein Pilgrim; in den dargebotenen Becher lässt er einen Ring fallen, den Sidrat als denjenigen erkennt, welchen Otnit von ihr als Trauring erhalten hat (Kasp. 303: *sein nam und auch der meine am ring geschrieben stet*). Der Pilgrim zeigt ferner, dass den Drachenköpfen, durch welche der Graf sich ausweisen will, die Zungen fehlen, welche er im Besitz hat. Da wird dem Bräutigam das Haupt abgeschlagen, und Wolfdietrich tritt an seine Stelle. Neben dieser Darstellung ist die von *WwY* im Ganzen matt und verworren, nichtsdestoweniger bezeugt die Thidr.*S.* insofern sie von der Vermählung mit einem andern Bewerber nichts weiss, die treuere Ueberlieferung des grossen Gedichts. Es zeigt sich also wiederum, dass der Dichter von *WSab* den überlieferten Stoff ganz frei behandelt; weil in diesem Abschnitt die alte Erzählung verworren und undeutlich geworden war, verliess er sie gänzlich und setzte an deren Stelle eine andere von eigener Erfindung, wobei er jedoch die Erkennung durch den in den Becher geworfenen Ring aus einem andern Abschnitt des alten Gedichtes benutzte. Zu merken ist, dass der Vermählungsring Otnits auch im Otnit nur in denjenigen Handschriften erwähnt wird, welche zu *WSab* gehören (*Hag.* 546—548):

Nach der Vermählung denkt Wolfd. in beiden Gedichten an die Befreiung seiner Dienstleute. Alles was diese betrifft ist in *WSab* sehr dürftig behandelt. Das alte Gedicht ist mit der echten Ueberlieferung im entschiedenen Vortheil. *WSab* hat weder die Namen der Söhne, noch die nächtliche Scene am Graben 1312—1326, noch die Eifersucht der Kaiserin, noch die Wiedererkennung und Befreiung, noch die schöne Erzählung von Amie von Terfis, noch die Vertheilung der Länder, und hat damit freiwillig auf die schönsten Theile der echten Ueberlieferung verzichtet.

Herbrand, der Vater Hildebrands, ist schon durch das alte Hildebrandslied bezeugt. Hache ist durch Schloss Hachberg bei Emmen-

dingen und sein Sohn, der treue Eckhart durch den Eckartsberg in Breisach verheirathet, und der letzte wird schon in einer Basler Urkunde von 1139 genannt, siehe Mon. Zeitschrift für die Geschichte des Oberrheins 4,214 in der Note. Ferner in einer Urkunde von 1185 (in Herrgots *cod. probat.* S. 197).

Der Tod Wolfdietrichs wird in beiden Gedichten auf gleiche Weise erzählt. Der alte Held geht ins Kloster, und stirbt, nachdem er seine Sünden gebüsst hat. Die Handschriften von *Z* kennen dieses erbauliche Ende des Helden nicht, und es könnte darum scheinen dass die Quellen von *Z* noch frei waren von diesem mönchischen Zusatz. Allein es ist zu bedenken, dass von den drei Handschriften von *Z* nur eine, *Za* den Tod des Helden erzählt; die beiden andern brechen früher ab. Da nun, wie oben gezeigt ist, *Z* aus *WSab* und *WwY* durch Verschmelzung und Abkürzung entstanden ist, so ist höchst wahrscheinlich, dass dieses neue Gedicht nicht bis zum Ende fertig wurde, und dass die Verse *Za*, 949

Da belaib er zu Garten der tugenthaft man
bei seiner schönen frauen bis er sein ende nam

ein Nothbehelf des Schreibers dieser Handschrift sind, der doch einen Schluss haben wollte. Wäre *Z* wirklich zu Ende gedichtet worden, so wäre doch Wolfdietrichs Ende dasselbe gewesen wie in *WSab* und *WwY*. Dagegen scheint allerdings das Gedicht von der Flucht 2293 bis 2320 aus einer andern Quelle zu schöpfen. Es weiss, dass der Held 503 Jahre alt wurde und 56 Kinder zeugte und sagt nichts von seinem Klosterleben. Noch bestimmter ist Heinrich von München, siehe Massmann Kaiserchronik, 3,965. Er kennt nur einen Sohn Wolfdietrichs, und lässt diesen 62 Jahre alt werden und *ze Bare in der stat und in dem land daz noch Pülle ist genant* sterben, und zwar beruft er sich ausdrücklich auf die Schrift *als uns die schrift der warheit diu rechten maere hat geseit.* Doch können diese Abweisungen sehr wohl willkürlich ersonnen sein, und schwerlich hat Heinrich von München eine andere Quelle gehabt, als das Gedicht von der Flucht. Das älteste Zeugniss für Wolfdietrich in Ecke 22 und 23 betrifft seine Busse im Kloster.

Es wäre wichtig, dieses Kloster, wenn es nicht ein erfundenes ist, zu erkennen. Nach Ecke 22 ist es *Tischen ze Burgun in dem lande;* nach *W* 2122 ist es *Titschal*, gelegen zunächst den Heiden, zu Ende der Kristenheit. Schwerlich liegt ein wirklicher Name zu Grunde; aber wichtig ist die Nachricht 2123 und 2124, dass es zum Orde n*Sant Jörgen* gehörte; und da der Verfasser sagt, *daz er unser bruder ist worden, des freuen wir uns ser,* so ist zu vermuthen, dass dieser erbauliche Schluss in einem Kloster *Sant Jörgen* gedichtet wurde. Einen Mönchsorden Sant Jörgen hat es meines Wissens nie gegeben; und an einen Ritterorden ist nicht zu denken. Es gibt mehrere Klöster *Sant Jörgen* in Deutschland, eines bei Naumburg, eines bei Villingen im Schwarzwald, eines bei Regensburg, besonders aber in Belgien ist seit den Kreuzzügen fast kein Städtchen, in dem nicht eine Kirche oder eine Kapelle dem heiligen Georg geweiht ist (siehe

Bolland. April 3,116). Jedenfalls sind die Angaben über die Klöster, in welchen die Helden sich münchen, für die Heimat der Gedichte sehr wichtig. So ist es sehr wahrscheinlich, dass der König Rother nach Fulda, oder doch in den Bereich dieses Klosters gehört, denn der König wird Mönch *zo walde, tzo uulde,* das ist in Fulda.*)

In der Hauptsache wird das Ende des Helden in *WwY* und *WSab* gleich erzählt: doch zeigt sich in der Ausführung eine nicht unbeträchtliche Verschiedenheit. In *WwY* geht Wolfd. ins Kloster nach dem Tode der Kaiserin. In *WSab*, soweit wir aus Kaspars Auszug schliessen können, entfernt er sich heimlich von seiner Gemahlin; diese sucht ihn vergebens; erst als drei Königinnen von Jochgrim des Helden Brünne kauften, erfuhr sie, dass er als Mönch im Kloster Tischzung gestorben war; sie schenkte dem Kloster grosse Reichthümer, und wurde mit Otnit und Wolfdietrich in denselben goldenen Sarg gelegt. Dieselbe Erzählung gibt auffallender Weise auch *Y*, siehe oben S. XXXVIII, obgleich diese Handschrift wie *Ww* den Tod der Kaiserin bereits erzählt hatte. Es ist nicht anders möglich, als dass in der Vorlage von *Y* der Schluss fehlte und aus einer Handschrift von *WSab* ergänzt wurde.

Deutlich ist diese Abweichung in *WSab* veranlasst durch das Eckenlied, welches von den 3 Königinnen von Jochgrim erzählt, deren eine die Brünne Wolfdietrichs im Kloster *Tischen* gekauft hat. Es würde zu weit führen, wenn ich die wichtige, aber noch lange nicht abgeschlossene Untersuchung über das Eckenlied und die in gleicher Strophe gedichteten verwandten Gedichte aufnehmen wollte; es genügt hier der Nachweis, dass dieses Gedicht dem Verfasser von *WSab* bereits bekannt war. Es ist, meine ich, eine Sache die sich von selbst versteht, dass die drei Königinnen von Jochgrim nicht aus dem *WSab* ins Eckenlied gekommen sind, sondern dass umgekehrt die Erwähnung derselben im *WSab* Bekanntschaft mit dem Eckenlied verräth. Wenn dies Verhältniss der beiden Gedichte feststeht, so wird man unbedenklich einzelne Uebereinstimmungen im Ausdruck, insofern sie nicht auf eine gemeinschaftliche Quelle deuten, auf dieselbe Weise erklären. So ist ziemlich gewiss, dass der Verfasser des getrennten, für den *WSab* bestimmten, und später mit den nöthigen Aenderungen auch dem grossen Wolfdietrich vorgesetzten Ortnit, ebenso wie der Verfasser des *WSab*, der höchstwahrscheinlich dieselbe Person ist, bereits das Gedicht von Ecken Ausfahrt vor sich liegen hatte. Ich enthalte mich übrigens vorerst, über den Otnit ausführlicher zu sprechen, da man uns schon längst eine kritische Ausgabe dieses vom Wolfdietrich untrennbaren Gedichts versprochen hat.

*) Im Universallexicon von Baden S. 223 steht: „noch meldet uns die Sage von Wolfdietrichs Busse die er hier (in Burkheim bei Breisach) gethan, und Wolfgang Müller hat diese poetisch behandelt.“ Wolfgang Müller in seiner Lorlei, 2. Aufl. 1857, S. 468 sagt: Wolfdietrichs Busse verdanke ich Wilhelm Grimm's Heldensage. Es ist also durchaus nicht Ueberlieferung, sondern nur Wolfgang Müller's Freigebigkeit, die Burkheim mit einem Gedicht verherrlichen wollte, was um so höher anzuschlagen ist, als von einem Kloster in Burkheim nichts verlautet.

Wir wenden uns nun zu den übrigen, nichtwesentlichen Bestandtheilen des Gedichts. Dem grossen Gedicht eigen, und in *WSab* nicht berührt, sind die früheren Beziehungen Wolfdietrichs zu Otnit. Ich habe oben zwei Otnite unterschieden; möglich ist sogar, dass auch der Wolfdietrich in diesen Theilen ein anderer ist, und dass also eine ganz andere Sage mit der Wolfdietrichssage verschmolzen ist. Aber auf alter Sage scheinen diese Erzählungen zu beruhen, sie haben nicht das Aussehen einer erfundenen Ausschmückung. Die Geschichte von dem Kampf der beiden Helden und ihrer Freundschaft ist alterthümlich und volksmässig im höchsten Grade. Die Anknüpfung an den Wolfdietrich ist zwiefach motivirt: erstens will Wolfd. Otnit aufsuchen, um bei ihm Hülfe zur Befreiung seiner Dienstleute zu suchen; zweitens muss er um einen alten Schimpf zu rächen und weil er es gelobt hat, mit dem Kaiser um sein Land fechten. Die erste Anknüpfung sucht die Einheit des grossen Gedichts zu bewahren; sie ist daher, sobald die Erzählung als ein wirklicher Bestandtheil des grossen Gedichts angesehen wird, die poetisch bessere; die zweite dagegen lässt ein selbstständiges, nachträglich mit der Sage verknüpftes Gedicht erkennen. Es ist nicht unmöglich, dass wir von diesem Gedicht noch eine Spur entdecken in einer ganz andern Verbindung mit der Dietrichssage. Von mehreren Helden wird erzählt, dass sie zu Dietrich kamen, um mit ihm zu fechten, und dass sie nach langem Kampfe unter seine Freunde und Gefährten aufgenommen mit ihm gemeinsame Abenteuer bestanden. In diesen Erzählungen ist also Dietrich an die Stelle von Ortnit getreten, und unser Wolfdietrich ist der mit Dietrich fechtende Held, sei es Heime, oder Wittig oder Fasold, oder einer der andern.

Das gemeinsame Abenteuer, zu dem die beiden Freunde ausziehen, ist die Befreiung der rauhen Else. Diese hat bereits und gewiss mit Recht, eine Stelle in der Mythologie erhalten 404. 405. 554. Der Fluch der Stiefmutter, die erlösende Liebe des grösten Helden, der Jungbrunnen, und die weitere Geschichte von der Entführung und Wiedergewinnung, alles ist mährchenhafte Erinnerung an einen alten Mythus, dessen echte heidnische Gestalt uns verloren ist. Der goldene Hirsch, welcher geschmiedet wird, um die Entführung möglich zu machen, findet sich ebenso in der Sage von Oswald, und sogar schon im indischen Ramajana (wo Maritsching in der Gestalt eines Rehs mit Hörnern von Edelstein erscheint, um von Rama gejagt zu werden, damit Rawana die Sita entführen kann). Der Riese *Tresian* erinnert an *Drusian* in der *Thidrekss.* S. 112. Bedeutsam scheint der Name der Dienerin Fromut, auch schon Myth. 1229 in Verbindung gebracht mit der *Vromuot* bei Nithart.

Der Verfasser von *WSab* hat zwar die rauhe Else ganz beseitigt, aber den zweiten Theil ihres Mythus auf Liebgard übertragen. Kasp. 315—321 und 301—303. und *Za* 812—858 und 785—789. Der Entführer ist nicht ein Riese *Tresian*, sondern ein Zwerg *Billung.* Auch in *WwY* ist *Tresian* von Zwergen bedient. Der goldene Hirsch ist beseitigt. Bei Kaspar mischt sich Alberich ein, und hilft die

Verlorene suchen, und diese wird 321 einem Herzog von Trautenmunt zur Pflege anvertraut. Albrich und Trautenmunt fehlen in Z. Dagegen hat dieses Gedicht 840—858 einen merkwürdigen Zusatz von einem ungenannten Zwerg, der von seinem Vater Titan grosse Reichthümer geerbt hat, aber von Billung beraubt war. Er zeigt dem Helden die Wunder seines Landes und schenkt ihm eine Büchse, aus der er Bewaffnete nehmen kann, und ein Horn, auf dessen Schall ihm der Zwerg zu Hülfe kommen will. Damit in Verbindung stehen Str. 867—870. Der heimkehrende Wolfdietrich wird »bei der Dulmendt, an dem Wasser zwischen Bern und Garten« von seinen Unterthanen, die ihn vertreiben wollen, angegriffen; da nimmt er 50 Gewappnete aus der Büchse. Keines der anderen Gedichte hat eine Spur von diesem Kampf bei der Dulmendt, und von dem Horn und von der Büchse. Der Zwerg Titan (Thermut), die Linde, aus welchen zwölf Jungfrauen mit silbernen Kleidern und goldenen Haarbändern kommen, die Zeder, aus welchen Wein fliesst, sind gänzlich unbekannt; auch die Wunschbüchse ist neu. Schwerlich hat der Verfasser von *Z* diese Dinge selbst erfunden, und da wir nicht bemerken, dass er aus anderen Quellen schöpfte, als aus den beiden Gedichten von Wolfdietrich, so bleibt immer das wahrscheinlichste, dass diese Erzählung ebenfalls aus *WSab* genommen ist, obgleich in den Auszug Kaspars nichts davon übergegangen ist. Sie hat in der Mythologie ihre Stelle noch nicht erhalten.

Unter den übrigen Theilen des Gedichts ist die Geschichte von Belian und seiner Tochter Marpalie mit besonderer Vorliebe behandelt. Sie steht in beiden Gedichten; *W* 1060—1189. Kaspar 252 bis 289; im wesentlichen gleich; doch in *W* frischer und vollständiger als in *WSab*, soweit wir nach dem Auszug Kaspars und nach *Z* urtheilen können. *WSab* vermeidet die Namen, doch nennt sie die Burg *Walledeise Kasp.* 268, *Falkeneis Z* 547. Neu und wohl echt ist in *WSab* nur die Angabe, dass Berchtung den Helden vor dieser Burg gewarnt habe (*Kasp.* 255). Die Geschichte ist übrigens nicht so lose, wie andere Theile, mit dem Gedicht verbunden; sie scheint ein wesentlicher Bestandtheil der alten Ueberlieferung zu sein. Doch hat sie unter dem Einfluss der Kirche sehr wesentliche Veränderungen erlitten. Der Held widersteht allen Reizen, weil ein Christ mit einer Ungetauften nichts zu thun haben darf. Ursprünglich musste er wahrscheinlich mit dem Vater Messer werfen, nicht weil er die Tochter verschmäht, sondern weil er sie erhört hatte, wie in dem sehr ähnlichen Abenteuer, das Lanzelet mit *Galagandreiz* bestand. Dabei ist es auffallend, dass fast dieselbe Erzählung in einem höfischen Ritterroman und in der volksmässigen Sage vorkommt. Doch ist in diesem Falle schwerlich Einfluss des Romans auf die Sage zuzugeben; die Geschichte von der schönen Marpalie wurde wahrscheinlich schon lange gesungen, ehe der Lanzelet in Deutschland bekannt war. Die Aehnlichkeit ist also eine zufällige.*)

---

*) Der Lanzelet ist im Orient zu Haus, wie auch die deutsche Heldensage. Diese ist mit dem deutschen Volke eingewandert; jener ist im zwölften Jahrh.

Begleiten wir nun den Helden weiter auf seinen Fahrten, so begegnen wir zuerst dem Abenteuer mit den zwölf Schächern, 840—864. Dieselbe Geschichte wird *WSab* erzählt 596—515, aber wiederum absichtlich geändert; die Räuber haben eine Jungfrau entführt, die der Held befreit. Dasselbe Abenteuer wird in *Thidrekss.* S. 100 flg. von Wittig bestanden.

Es folgt 865—887 der Aufenthalt Wolfdietrichs in Grimure bei Herzog Ernst. Der Abschnitt fehlt in *WSab* und in *Z*. Er hat keinen genügenden Inhalt. Möglich, dass er nur die Bestimmung hat, einen Ort, dessen Namen übrigens entstellt ist, vielleicht das sonst in der Dichtung berühmte *Treisemmure,* durch Aufnahme in die Sage zu verherrlichen. Wahrscheinlich ist die Erzählung verstümmelt. Der wandernde Wolfdietrich hat ursprünglich wie Herkules auf seinen Fahrten überall der Schönheit gehuldigt und ihm ähnliche Söhne hinterlassen. So wird er auch mit Trutlind, der Tochter Ernsts, einen Sohn erzeugt haben, ehe er weiter wanderte; aber die spätere sittliche Richtung konnte solche vorübergehende Liebesbündnisse nicht billigen, und so verloren diese Abenteuer mit der Liebe ihre Bedeutung.

Der Abschnitt 887—942 hat den Stil der letzten Zusätze und ist daher wahrscheinlich mit diesen zu streichen. Doch ist vielleicht der gebratene Marner, der helfende Knabe und der gewonnene Freund Wernher aus wirklicher echter Sage genommen.

Ebenfalls schon durch den Stil zu erkennen ist einer der jüngsten Zusätze, der Abschnitt von den sich verdoppelnden Teufeln 1281—1301. Alle diese Abschnitte fehlen in *WSab* und *Z*.

Nach der schönen, ebenfalls in *WSab* übergangenen Erzählung von Wolfdietrichs Besuch am Graben folgt der lange Abschnitt von des Helden Aufenthalt in *Ceciligenland.* 1328—1421. Der vorherrschende innere Reim lässt wiederum das jüngere Werk erkennen. Aber schwerlich ist es Erfindung, sondern Erneuerung eines alten, echten Bestandtheils der deutschen Odyssee. Wahrscheinlich erzählt *WSab* in den Strophen 290—299 des Auszugs dasselbe Abenteuer. In *Z* ist es leider übergangen. Offenbar finden wir uns hier mitten in der Mythologie; aber alles ist durch die spätere kirchliche und sittliche Ansicht verändert und unverständlich gemacht. Eine Spur der mythologischen Beziehung gibt sogar der Name des Königs von Sicilien Mersilian. Das ist höchst wahrscheinlich, wie auch schon Hagen bemerkte, der Herzog Mersilian im Orendel, ein Sohn des Meisters Eise, des Fischers hehr und weise, der auch in Oswald (Wiener Handschrift als Meister Reis) erscheint, und unverkennbar eine Figur der deutschen Mythologie (siehe Simrock, D. M. S. 390). Die Frau Mersilians ist eine Verwandte Wolfdietrichs 1417; wir erfahren nichts Näheres darüber, zum Beweis, dass wir unverstandene Reste eines Mythus vor uns haben. Der Held wird aufs beste bewirthet, und von schönen Mädchen zudringlicher, als seine Beschei-

---

nach Europa gekommen. Die Ritterromane haben ihre Heimat nicht bei den britischen Völkern wie noch allgemein gelehrt wird, sondern im Oriente.

denheit verträgt, bedient; und er soll eine derselben zum Weibe auslesen. Bei Kaspar sind es zwölf Göttinnen, die ihn bewirthen; die schönste derselben begehrt ihn zum Mann: die Semmel auf dem Tische kommen von selbst, und der Wein schenkt sich selbst ein. Die Kränze verwandeln sich aber in Schlangen. Der Odysseus der deutschen Sage kam natürlich auch nach *Odainsakar*, dem Lande des Königs *Gudmund*, siehe z. B. *Liebrecht* in *Gervasius* von *Tilbury*. S. 63. Eine ausführliche Schilderung des Landes gibt *Saxo Grammaticus* in der Reisebeschreibung der *Thorkil*.

Der folgende Abschnitt 1422—1443 hat ebenso wie der vorhergehende vorherrschende innern Reim, wie die jüngsten Zusätze, ist aber ebenso nicht erfunden, sondern aus alter Sage genommen. Der Held findet in der Wüste ein erschrecklich aussehendes Weib, die Frau Rome, die ihn in ihrem Hause, mit sieben ihr ähnlichen Weibern aufs freundlichste bewirthet, und ihn sammt seinem Pferde 22 Meilen weit über das Gebirg trägt. Es ist wohl dieselbe Geschichte, welche bei *WSab* 451—505 erzählt wird, aber mit Vermengung zweier Personen, die Frau Rome und der rauhen Else. Die Wüste heisst Romanie 422 und Kasp. 156. Ueber diese, in welcher Dietrich von Bern bis zum jüngsten Tag mit Würmern kämpfen muss, siehe Massmann Kaiserchr. 3, 952. Das Weib ist eine Meeresgöttin nach 470—472 und 496, und sie herrscht über alle *schrawazen*. Es ist eine Vermengung mit der rauhen Else, dass sie die Liebe des Helden begehrt und ihre Schuppenhaut abstreifend in wunderbarer Schönheit erscheint. Eine Vermengung mit der schönen Amie von Treviso ist es, dass sie auf den Helden selbst verzichten muss, aber einen Ersatz versprochen erhält in dem Bruder desselben. Zur Erklärung des Mythus fehlen uns die Mittel. Zu erinnern ist an die Frau des Fischers Eise und ihre sieben Dienstweiber im Orendel. Das Altniederländische Lied *de Jager uyt Grieken* (Altdeutsche Wälder 1, 161) singt von dem jungen Königssohn der Griechen, den eine Riesin sammt seinem Pferde auf einen zwanzig Meilen hohen Berg trägt.

Es wird nach dieser kritischen Betrachtung des Inhalts über das Verhältniss der verschiedenen Bearbeitungen der Sage mit ziemlicher Sicherheit folgendes ausgesprochen werden dürfen. Es sind drei Gedichte zu unterscheiden.

1) Der grosse Wolfdieterich in *WwY*: er bewahrt am treusten die alte Ueberlieferung, die aber grossentheils unverständlich geworden war, und nach den Anschauungen der Zeit geändert wurde.

2) Wolfdieterich und Saben ist eine ganz freie, willkürlich und absichtlich ändernde Bearbeitung der Sage. Der Verfasser hat nicht ungeschickt eine einfachere, verständlichere und darum wirksamere Erzählung zu gewinnen gesucht, und dabei zuweilen noch alte echte Sagen benützt, wie von Saben. Unter seinen Quellen ist deutlich das Gedicht von Ecken Ausfahrt zu erkennen, wahrschein-

lich aber nicht das Gedicht, das wir besitzen, sondern das verlorene höfische des Heinrich von *Linou*. Es kann zweifelhaft bleiben, ob der Verfasser den grossen Wolfd. in seinem jetzigen Umfang vor sich hatte, oder in einer ältern, von den jüngsten Zusätzen noch freien, in andern Theilen aber vollständigeren Gestalt. Allerdings scheint er die jüngsten Zusätze nicht zu kennen; aber da er auch die schönsten Stücke echter Sage in seinen Plan nicht aufgenommen hat, so kann er auch jene Stücke absichtlich ausgeschlossen haben. Was er neues von echter Sage hinzufügt, kann aus verlorenen Gedichten genommen sein. Erhalten ist uns *WSab* nur in einer einzigen, aber verhältnissmässig sehr guten Handschrift, leider nicht vollständig. Vollständige Handschriften besassen Kaspar von der Rön, der Verfasser von *Z*, der Erneuerer des grossen Wolfd. in *Y*, der den Schluss daraus nahm, und auch derjenige, welcher das grosse Gedicht für den Druck im Heldenbuch nach dem Geschmack der Zeit verschönerte (siehe oben S. XXXIX).

Das Alter des *WSab* ist schwer zu bestimmen. Die Reime sind im Ganzen überraschend rein und gut, wie auch im Ortnit desselben Verfassers; einzelne sehr schlechte Reime sind so abstechend, dass man versucht ist, sie zu entfernen. Ich möchte das Gedicht einem sorgfältigen höfischen Dichter aus der Mitte des 13. Jahrh. zuweisen. Da in dem dazu gehörigen Ortnit das südliche Italien höchst auffallend hervortritt, so möchte ich für den Verfasser einen der zahlreichen Dichter Manfreds halten.

3) Das Gedicht, das wir mit *Z* bezeichnen, der k l e i n e W o l f d i e t e r i c h, entstanden aus einer Abkürzung und Verschmelzung der beiden vorigen, wahrscheinlich erst im 15. Jahrh. und schwerlich vom Verfasser vollendet. Es ist in drei Handschriften erhalten, von denen nur eine, die Berliner *Za*, einen wahrscheinlich vom Schreiber herrührenden Schluss hat; derselbe Schreiber hat sich als Dichter gezeigt in Str. 380—397.

Zu 1 gehört das gedruckte Heldenbuch *X*: das alte Gedicht wurde nicht wesentlich geändert, sondern der Text von *w* wurde mit innern Reimen versehen, und nur an einer Stelle wurde, wie oben gezeigt ist, eine Handschrift von *WSab* benützt, und dadurch veranlasst eine neue Stelle hinzugedichtet.

Zu wenig ist uns von einer andern Bearbeitung des Gedichtes in Hagens Bruchstücken (Heldenbuch von 1855, 1, 163—166) erhalten. Es ist das Gedicht im Text *w* zu erkennen, aber die Vorgeschichte ist gänzlich geändert.

4) Eine vierte, vielleicht unabhängige Darstellung der Sage haben wir in dem Gedicht von D i e t r i c h s A h n e n u n d F l u c h t. Es ist nicht zu glauben, dass die Nachrichten über die sonst nicht genannten Vorfahren Otnits reine Erfindung seien. Dass Siegfried zu einem Zeitgenossen Otnits gemacht wird, darf nicht als Beweis gegen die Echtheit der Ueberlieferung angeführt werden; denn es ist keineswegs alte, echte Sage, dass er mit Dietrich gleichzeitig ist. Das Gedicht ist zwar sehr langweilig, verdient aber wegen des Sagengehalts

mehr Beachtung als es bisher gefunden hat. Eine wirkliche Ausgabe nach den drei, verhältnissmässig alten und guten und grossentheils noch nicht benützten Handschriften wäre erwünscht. Ueber Wolfdieterich erfahren wir nur, dass er aus Griechenland kam, den Wurm erlegte, die Wittwe Otnits heirathete, König von Rom wurde und einen Sohn Hugdietrich hinterliess. Von der früheren Geschichte des Helden, so wie von seinem Klosterleben wird nichts gesagt. Der Name der Wittwe Otnits ist Liebegart, aber es kann daraus, wie schon oben bemerkt ist, nicht geschlossen werden, dass der Verfasser aus *WSab* schöpfte; vielmehr ist wahrscheinlich, dass er weder aus dem zweiten, noch aus dem ersten Wolfdietrich schöpfte, sondern von beiden unabhängig ist. In Otnit hat er ganz andere Namen.

Als weitere Zeugnisse für die Sage von Wolfdietrich können noch angeführt werden.

5) Die Thidrekssaga. Sie beschränkt sich auf das wichtigste Abenteuer des Helden, die Erlegung des Drachen und die Heirath mit der Wittwe des Otnit, die hier *Isolde* heisst. Da sie das Leben Dietrichs von Bern erzählen will, so konnte sie von den übrigen Thaten und Schicksalen Wolfdietrichs nichts aufnehmen. Sie schöpft aber sicher nicht aus *WSab:* vielmehr scheint ihre Quelle mit dem grossen Wolfd. mehr verwandt gewesen zu sein.

6) Das Gedicht von Ecken Ausfahrt weiss, dass Otnit König (Kaiser 91) von Lamparten, von einem Wurm vor einer Steinwand schlafend gefunden, und den Jungen in den holen Berg zum Futter getragen wurde; diese konnten zwar die Brünne nicht zerbeissen, saugten ihm aber das Blut durch die Ringe aus, 21; 91. Diese Brünne erkämpfte Wolfdietrich von Griechenland: dieser wurde Mönch im Kloster Tischer in Burgun; er büsste seine Sünden, indem er eine Nacht auf einer Bahre stehend mit allen den Todten rang, die er in seinem Leben erschlagen hatte: er hinterliess dem Kloster seine Brünne, welcher später um 50,000 Mark von Frau Seburg von Jochgrim gekauft wurde. Das ist mit Ausnahme der letzten Nachricht dasselbe, was in unserm Gedicht steht. Die Steinwand ist in *Ww* nicht in diesem Zusammenhang erwähnt; doch 829,3 *er lief zu einem bome* lautet in *Za* 539 *do lief der wurm an ainen stain;* ferner 1664 *Y hin gen der staines want,* s. S. XXXVI. Dagegen in Otnit 573; *Sab* 561; 572; 580; 596 Erwähnung der Steinwand. Aber sehr auffallend ist die Aehnlichkeit von Flucht 2237:

wie in der wurm slafende fant
vor einer wilden steinwant
er trug in hin in einen perg
die wurme sugen in durch das werk.

Fast wörtlich wie Ecke 21:

ein wurm in slafend z'einer zit
vant vor eins steines wende
der truok in in den holen berk
und leit in für die jungen, die sugen in durch daz werk.

Die letzten Worte sind überall gleichlautend. *W* 830,4. Ort. 574,4. Die 50,000 Mark finden sich wieder Ort. 112,1 *fünfzig tausent mark goldes ist deu prunne wert.* Die Worte Ecke 23 *er stuont uf eine bare.* siehe *W* 2237,2 *do sas er uf die bare.* und Ecke 23 *sie taten im den segen na* siehe *Y* 2082,3 *man gab im gottes segen.*

Die Worte Ecke 24:

diu brünne ist gar stahels bloz
die ringe guldin fingers groz

stehen Ort. 179:

Do schawet er die ringe die waren stales ploz
vil ungefuege dicke guldin und vingers groz.

Dagegen Ort. 188:

Guldin was sein schaide daz der vessel solde sein
daz was durchslagen von golde ain porte seidein
daz oberthalb der helze was des swertes kloz
daz was ain kareunkel wol dreier feuste groz.

Vergl. *W* 1661,3: *sin swertes knopf was ein karfunkel*
Vergl. *W* 1662,3:

die scheide was von golde daz der fessel solte sin
daz was ein porte sidin. —

Bei diesen verschiedenen Beziehungen kann man nicht behaupten, dass Ecke aus *WSab* geschöpft habe; da wir vielmehr wissen, dass *WSab* die Königinnen von Jochgrim aus Ecke genommen hat.

7) In Reinfriet von Braunschweig wird unter den Riesen Velle genannt. Diess ist freilich eine geringe Spur von Bekanntschaft mit Wolfd.; in *WSab* kommt Velle nicht vor; und auch im Otnit nur in den Handschriften des grossen Wolfd.

8) Das dänische Lied bei W. Grimm, altdänische Heldenlieder S. 13 ist höchst wahrscheinlich Uebersetzung eines deutschen, und liefert den Beweis, dass aus dem Wolfdrietrich ebenso wie aus der Siegfriedssage nach Jacob Grimms bezeichnendem Ausdruck kurze Volkslieder abtropften, die im 14. und 15. Jahrh. gesungen wurden. Es ist der Kampf mit dem Drachen mit Hilfe des treuen Löwen. Wolfd. ist Dietrich von Bern geworden und Ortnit mit Siegfried verwechselt. Der Drache bittet um sein Leben. Der Held kann, nachdem die Würmer erlegt sind, nicht aus dem Berg herauskommen, der Löwe gräbt ihn heraus.

9) Das niederländische Lied, der Jäger aus Griechen in den altdeutschen Wäldern 1, 161 von Jakob Grimm, s. oben.

Diess sind die schon längst bekannten Zeugnisse; neue zu finden ist mir nicht geglückt. Vermehren liessen sich dieselben, wenn man sie auf Berchtungs Söhne ausdehnte; diese können aber auch aus andern Gedichten bekannt worden sein. Dagegen Elsentroje und Wernhers Mark in der Flucht und in der Rawennaschlacht sind aus Wolfd. genommen.

Der Name Wolfd. selbst kommt noch vor in Kaspars Laurin. In Ermenrichs Tod erscheinen drei Wulframdietriche.

Ein sehr wichtiges Zeugniss für das Alter des Gedichts könnte das von Grimm, Heldens. S. 161 aus Enenkel angeführte sein, wenn es deutlicher und sicherer wäre. In einer österreichischen Genealogie (bei Rauch 1, 379) die von Enenkel herrühren soll, stehen folgende Verse:

Des künigs sun aus Peheimlant
Otacher ist er genant
Der nam künigin Margret
Die der Romisch künig weilent het
Mit ir petwang er Osterreich
Daz si im warn undertan alle geleich
Die ersten tochter Margret
Die selb künigin kunrat het
Der romischer vogt waz
Dapey si eines suns genas
Den hiezzen die lewte alle geleich
Wolfdietreich
Der lebt ritterleich
Der edel here tugentleich.

Ich dachte dabei zuerst an den Traum der Mutter Ottocar's (*Böhmer, Fontes* 2, 51) und *Chronic. Colmar.: Hujus uxor cum puerum concepisset somnium habuit se lupum pro puero concepisse. Hic lupus terram Bohemie sibi subjugarit ac terras vicinas sua potentia devoravit. hunc lupum deinde leo superveniens suis unguibus dirupit ac bona ejus occuparit.* Allein die Worte erlauben es nicht, *Wolfdietreich* auf *Otacher* zu beziehen. Die Verse sind deutlich zu Bildern gehörig. Die erste Strophe stand bei dem Bilde Ottocar's; die zweite bei dem Bilde der Margareta, und sie hat keine Beziehung auf die erste. Der Verfasser hatte, wie es scheint, nur verworrene Kunde von dem Leben dieser österreichischen Fürstin. Ihren Gemahl nennt er Konrad statt Heinrich, und er weiss nur von einem Sohne derselben, Namens Wolfdieterich. Sie hatte aber zwei Söhne, Friedrich und Heinrich. Es ist nun möglich, dass einer dieser beiden Söhne Heinrich's sich den Beinamen Wolfdieterich gab; und diess würde beweisen, dass das Gedicht an dem gesangliebenden Hofe Heinrichs bekannt war. Das älteste Zeugniss für das Gedicht würde uns also spätestens in die dreissiger Jahre des 13. Jahrh. und an den Hof Heinrichs VII. führen.

Wirkliche Personennamen Wolfdietrich sind erst für das 16. Jahrh. nachgewiesen. Mone, Anzeiger 5, 144. 8, 433. Uhland in Pfeiffers Germania 1, 309.

Es ist uns nicht gelungen, zu sicheren Ergebnissen über das Alter und den Verfasser des grossen Wolfdieterich zu gelangen. Die jüngsten Theile des Gedichts schienen (oben S. LXXXVI) spätestens in die vierziger Jahre des dreizehnten Jahrhunderts zu gehören; das eben besprochene Zeugniss führt noch etwa ein Jahrzehnt höher hinauf; etwa 1230 könnte es gedichtet sein; wir konnten es aber nicht in ursprünglicher Gestalt wieder geben, sondern in der Sprache und dem

verwilderten Verse des 15. Jahrhunderts. Der Dichter kannte die Werke Wolframs. Seine Quelle war ein Buch, das nach dem Eingang aus dem Kloster Tagmonden nach Eichstädt gekommen war. In Tagmonden haben wir Egmond in Holland zu erkennen geglaubt, und in der Sprache, in den Reimen, im Inhalt schien manche Spur nach den Niederlanden zu weisen. Nicht unerwähnt mag es bleiben, dass der Bischoff Heinrich von Eichstädt zu den Anhängern Heinrichs VII. gehörte; er ist z. B. genannt in einer Urkunde dieses Königs vom Jahr 1225; *Ussermann episcop. Bamb. cod. prob.* 148. Der Verf. könnte demnach einer der vielen Dichter gewesen sein, die mit dem Hofe Heinrichs in Verbindung standen.

Den geschichtlichen und mythischen Gehalt des Gedichtes zu untersuchen, muss ich vorerst noch unterlassen. Die Behauptung Müllenhoff's, (in Haupts Zeitschrift 6, 442 flg.) dass Hugdieterich der Fränkische Theoderich, und Wolfdietrich dessen Sohn Theodebert sei, scheint mir alles Grundes zu entbehren.

Auf die Aehnlichkeit des Abenteuers von dem Drachenkampfe Wolfdieterichs mit einem Abschnitt des Schahnameh hat schon Wilh. Grimm, Altdänische Heldenlieder 467 aufmerksam gemacht. Uhland hat darüber auf der Germanistenversammlung in Frankfurt gesprochen; wir erwarten seine Ausführungen in seinem Nachlass.

Diss buch ist wol bekannt
und seit von Wolfdieterichen uss Kriechenlant.

1. Hie mügend ir gerne hören singen und sagen
von kluger aventur, so müsent ir getagen.
Ez warde ein buch funden daz sage ich uch fur war
zu Tagemunt in dem kloster da lag ez manig jar.

2. Sit ward ez gesendet uf in Peyern lant,
dem bischoff von Eichstett ward daz buch bekant.
Er kurzet im darabe die wile wol sibenzehen jar:
do fand er afenture, das sag ich uch fur war.

3. Also den fursten verdrosz daz buch er uberlas. †
Manig seltzen wunder daran geschriben was.
Er kurzete sine wile unze er sin ende nam.
Darnach über zehen jare do fand ez sin cappellan.

4. Also er daz buch uberlas an den arm er es genam,
er trug ez in das closter fur die frowen wolgetan
da zu sant Waltburg zu Eichsteten stat.
Merkent von dem guten buchel, wie ez sich zerspreitet hat.

Ueberschrift fehlt B. Hie vahet wolfdietrichs buch an *C. a ohne Ueberschrift.* Hie hebet sich an hern wolfdietherichs buch und sin leben *b.* Dis ist wolfdietrichs buch *c.* Das ist die historia wolffditrichs ausz krichenlant wie er ortneitz weip erfacht *Y.* — *Zc* Das ist die history von Wolffdietrich gescriben durch simbertus kröll weber und burger zu augspurg.

1,1. Hie *fehlt a.* Ir mogint gern *a.* 2. betagen *C.* 4. dagmutt *B.* bagemünt *C.* tagunde *a.* dageminde *c.* *Y ohne Namen.* Tagmunden *X.* 2,1. bayer *B,* baier *C.* beiger *a.* peger *b,* Peiger *c.* 2. Eychstett *B,* einstetten *A,* ainstetten *C.* einstat *a,* einstet *b, c.* eystet *Y.* Eystete *X.* 3. Er] Da *A.* sibentzig *a.* 3. *fehlt ABC.* 4,1. *Also A*] Do. 3. einsteten stat *AC,* ainem stellen stat *B.* einstat *a,* einstat in der stat *b,* Einstette statt *c.* 4. gebreitet *B,* so wit zerspraittet *C.* zersperret *a.* zerpreitet *b.* zerbreittet *c.*

5. Die äptisse was schöne also uns daz ist gesaget,
sie sach daz buch gerne, wenn ez ir wol behaget.
Sie satzte für sich zwen meister, die lertenz durch ihr hüpscheit:
daz sie daran funden geschriben daz brachten sie in die cristenheit.

6. Nahen und ferre furen sie in die lant,
sie sungen und seiten, davon ward ez bekant,
die seltzen aventure wolten sie nit verdagen.
Erst mugent ir gerne hören von einem kunige rich sagen.

7. Ez wuchs in Kunstenopel ein junger kunig rich,
biderbe und geweltig, hies Hugdieterich:
uf von kindes jugent kunte der helt wol leben,
durch got und durch ere beide lihen unde geben.

8. Er was hupsch an dem libe wolgeschaffen uberal,
gedraet also ein kertze uber die huflin hin zu tal:
daz har was im reit gel und darzu fal,
ez swang im uber die ahseln uber den gurtel hin zu tal.

9. Sin vatter war geheiszen der kunig Anzius,
ein furst in Kriechenriche, daz buch sagt uns alsus,
der hette uf sinem hofe erzogen daz ist war
einen herzogen riche, der lebt wol drithalp hundert jar.

10. Ez was der herzoge Berhtung geboren von Meran.
Den hies dêr kunig Anzius bald fur sich gan:

5,1. äptisse *A*] eptissin. 2. wol ist behabet *C*. 3. die lerten sy des buchs ain underschait *C*. (die) losent es durch hubscheit *a*. die lertent sy es durth ein hebescheit *b*. do lertt su es durch ein hubschheit *c*. 4. (geschriben) sy brachtent es *a*. Die funden dis darzu sy brohten es an die kr. *b*. die fundent disen don darzu sy — in - *c*. 6,1. sy furtentes *a*. 7,1. *A schreibt* Kunstantinopel *bis* 312, *dann* Kunstenopel. Constantinopel *B*. constenoppel *C*. Constantinopel *a*, Kinstenoppel *b*, Kostenoppel *c*. Constantinopel *ZY*. Constantnopel *X*. 2. biderbe und gewaltig *Wa*,] gewaltig und biderbe *bcZ*. 3. der helt *BwZ*] er *A*] der Künig *C*. 4. er drang fur ander fursten also die sunne durch den nebel *a allein*. 8,1. hupsch] klain *Zbc*] *fehlt Za*. 2. gedraet *B*, getrat *AC*, getracht *a*, gedreget *b*, getrott *c*, *darnach* gedrol *Zb*, getrollen *Zac*. — hufflin *A*] huffe. 3. reit gel] gel kruselecht *a*. raid darzu langk und fal *Z*. 9,1. anzius *ABCZ*, (*C. hat hier* Antus, *aber* 10,2 Antzius). atzius *a*, antis *b*, antzerus *c*, Artus *Y*. 4. der lebt *fehlt Wa*, *steht bcZY*. wol *fehlt A*. dritthalb hundert *Wbc*] sehzig *a*, manig *ZY*. — 10. bechtung *B*, Berthong *C*, berchtung *abZ*, brehtung *c*. Perchtung *Y*. — merian *b*.

'ich han dich erzogen sechzig jar nach wirdikeit,
daz lasz mich hut geniesen, ich enpfilhe dir an dinen eit

11. Hugedieterichen, den erbenemen min.
Lant und burge la dir auch enpfolhen sin.
Der dot hat mich begriffen, die welt muz ich lan'.
Ritter und knehte sach man truriglichen stan.

12. 'Neina herzoge Berhtung, du solt mich nit enlan:
ich lerte dich werfen mit dem messer, daz dich nieman getar bestan,
do gab ich dir zu wibe die edel herzogin:
ler mir ez Hugdieterichen, also liep ich dir muge sin.

13. Do sprach der herzoge Berhtung: 'des sullent ir sicher sin;
waz ich kan des guten, daz lere ich den herren min.
doch getrue ich got von himel, ir mugent selber wol genesen'.
'Nein', sprach der kunig Anzius, 'ez mag leider nit me wesen'.

14. Darnach an dem andern morgen do der kunig erstarb,
wie balde der herzoge Berhtung mit zühten daz erwarb,
daz er ward begraben, also man noch künigen dut.
er nam zu im sinen herren und ward trurig gemut.

15. Do zoch er sinen herren vollenglich zwölf jar.
Do sprach der junge furste, daz sage ich uch furwar:
'Neina herzoge Berchtung, truwe suche ich zu dir,
durch dine beste tugent, die soltu erzögen mir.

16. Nach einer schonen frowen hüget mir der mut.
du sihest wol, herzoge Berhtung, ich habe er und gut,
lant und burge, wit sind die riche min.
ob ich nun ersturbe, wes solte ez denne sin?'

17. Do was dem herzoge Berhtung die rede nit gar leit;
er sprach: 'ich habe erfaren heiden und cristenheit,
daz ich mit minen sinnen weiz keine kunigin,
die dir zu Kunstenopel ein frowe mug gesin.

11,1. Hugedieterich *A, die Endung* en *nur Za.* den erbenemen min *A,* nemen den erben mein *B,* den erberen sun min *C,* den jungen sun min *a,* den erben min *b.* den rehtten erben min *c,* mein vil liebes kindelein *Z.* 2. lant burge und lütte *C.* bevolhen *Cb.* 12,1. du solt mich geniesen lan *wZY.* 14,4. turiglichen *A.* gemut] genug *b.* 15. herzögin *A*] erzeigen. 16,1. schönen *fehlt A.* hüget *ABc*] stet 4. ob du mir herstürbest *A allein.* denne] den *A.* 17,3. en weiz keine maget *a,* weis kingin noch maget *bc.* 4β. zu wibe wol behaget *w. (in A nach* kunigin *steht* noch keyner schlahte maget *durchstrichen).*

18. Hat sie ez an dem libe, sie ist ein dienstwip;
hat sie ez an dem adel, so ist ir swarz der lip.
ich weis kein kuniginne noch keiner schlahte maget,
die dir zu Kunstenopel zu wibe wol behaget.

19. Do sante Hugedieterich boten in die lant.
Do kam zu hofe geriten manig kuner wigant:
'Nun ratend mir umb ein frowen, die ich mit eren mug gehan.'
Sie sprachen alle: 'herre, der rat mus an Berhtungen stan.'

20. 'Neina herzoge Berhtung, nun gib mir dinen rat,
du sichst wol, lieber meister, wie ez umb mich stat:
rat mir durch dine tugend umb ein megetin,
die mir zu Kunstenopel ein frowe mag gesin.'

21. Do sprach der herzoge Berhtung: 'so dun ich dir kunt:
ez sitzet zu Salnecke ein kunig, heiszet Walgunt;
des frowe ist geheiszen die schone Liebegart.
die zwei hand ein töhterlin, dasz so schönez nie wart.

22. Hilteburg die schöne, also ist sie genant.
ich enweis ze Salnecke noch uber alles lant
keine kuniginne noch keiner schlahte maget,
die dir zu Kunstenopel so rehte wol behaget.

23. Sie ist von allen fieren kuniges dohter und schanden fri.
zuht und schöne die zwei wonent ir bi.
Masze und schame und gut bescheidenheit
liebe und tugent vil rehte treit die meit.

24. Sie ist ane allen wandel die maget hochgeborn,
wan daz ir lieber vatter einen eid hat gesworn,
daz er sie nummer gebe keinem kunige rich.
uf einen durn vermuret hat er die maget minniglich.

---

18. *Die Strophe fehlt BC.* 1. ez *fehlt A.* so ist sy *w.*
3. ich enweis mit minen sinnen keine kunigin
die zu costantinopel ein frowe muge sin. *w.*

19,4. alle *fehlt ABbc;* alle gemeine *C,* alle gliche [herre] *a.* 20,2*β*. daz ez allez an dir stat *bc.* 21,2. walung *a.* Waldegunt Y. 4. daz schoners nie wart *Ba.* 22,1. Hiltegung *a.* heisset *nach* Hilteburg *alle ausser B.* also *fehlt AB.* 2. enweiss *Ba*] weiss. alle *A.* 4. behabet *b.* 23,1. von allen fieren *Wb,* von aller forderst *a,* zu aln IV ortten *c,* von allen vier anen *d.* 4. tregt sie die maget *B.* (vil rehte) traget die vil schöne meit *C.* 24,2. wan *fehlt allen.* 4. hat er vermuret *alle.*

25. Zwo vil hohe muren und dri vil diefe graben
die sint umb die burg gar ritterlich erhaben
uf einem hohen felse daruf der durn stat.
Nuwent ir vatter und ir muter anders man nieman zu ir lat,

26. Vnd einen wähtere, der hütet ir zu aller zeit
und einen dorwart, der ir hin in zu essen git,
und eine junkfrowe die ir zu dienste behaget:
alsō wol ist behütet die keiserliche maget.

27. Vor dines vatter tode, herre, zwölf jar
was ich zu Salnecke, daz sag ich dir fur war,
do sach ich zu dri malen daz schöne megetin,
und möchte si uns werden, wir müsten dester durer sin.

28. Waz hilfet nun, künig riche, daz ich dir geraten han
umb die schöne junkfrowe? du must sie hinder dir lan.
Mit allen unsern sinnen kunnen wir sie gewinnen niht,
wir müsen sie zu Salnecke laszen, waz uns darumbe geschiht.'

29. 'Du weist wol, lieber meister, daz die dumben kint
zu sturmen noch zu striten keinen from gesint,
noch zu hohen reten, wo man der pflegen sol.
Nun rat mir durch dine tugent, daran dust du wol.

30. Nach der schönen frowen huget mir der mut.
ich wil lernen kleine spinnen, obe ez dich dunke gut,
und darzu wehe neyen mit siden und mit faden,
mit junkfrowen zühte wil ich mich uberladen.

31. Nun heisz mir gewinnen die beste meisterin
die zu Kunstenopel uber daz lant muge sin,
die mich lere huben wirken, dar an wunder ane zal,
darumb gangen zwen porten, einer breit der ander smal.

25,4β. anders nieman zu ir gat *ab*. 26,2. torwarte *a*, torwertel *Z*, dorwehter, turnwachter, dorhuter. 27,1. zwentzig *b*. tode selbe zwelfte ich do was *a*. 2. das (sag) ich dir one has *a*. 4. möhtent (möhte ét?) *A*. *Nach 27 hat B zwei Verse:*

Do sant nach mir *(zuerst* fand mich) der liebe vater dein,
Also bin ich bis here nit zu Salneck gesein.

29,2. dhain nutz sint *B*. kein nütze sint C. keine nutze ensint *a*. keins frum *b*. kein nitze *c*, kein fromen *d*. 30,1. huet *A*. so stet *w*. 31,2. daz *A*, alles *Ba*, al *c*, in allen landen *Cb*. *3 u. 4 fehlen B, stehen aber verdorben in C. Im w stehen 32, 1 u. 2 vor 31, 3 u. 4, ebenso Z. Dagegen Y scheint W zu folgen.*

32. Die mich lere wirken daz gedihte an der ram,
und daruf entwerfen beide wild und zam,
hirze und hinde, also ez lebendige muge sin.
Also wil ich mit listen werben umb die kunigin.'

33. Do der herzoge Berhtung sinen herren ane sach,
daz daz kint von zwölf jaren also wislichen sprach;
'wir müsen durch ein wunder gewinnen die besten meisterin,
so sie zu Kunstenopel uber daz land müge gesin.'

34. Also lernet Hugdieterich bisz in daz ander jar,
also wehe neyen, seit uns dis buch furwar.
waz im vor entwarf die hohe meisterin,
des ward er ein hoptmeister zu den henden sin.

35. Nach einer junkfrowen stimme kerte er sinen munt;
daz har liesz er wahsen an der selben stunt.
Er was an dem libe schöne und minneglich,
oberthalp des gürtels was er einer junkfrowen glich.

36. In einer junkfrowen wete er sich do sechen lie,
do er zu Kunstenopel in die kirche gie.
Die vor wol erkanten den edeln kunig rich,
die frageten der mere: 'wer ist die maget minneglich?'

37. Do daz Hugdieteriche an im selber enpfant,
daz er was der welte so gar unbekant,
des fröwet sich sin herze und höhete sich sin mut;
er gedachte: 'kom ich gen Salnecke, min werben daz wirt gut.'

38. 'Neina herzoge Berhtung, nun gib mir dinen rat,
du sihst wol lieber meister, wie ez umb mich stat,
in welcher schlahte wise sol ich von hinnen farn?'
do sprach der alte grise: 'ich kan dich wol bewarn.

32,3. hunde *Bc*, hinde *ab*, hinden *CdZ*. lebende *b*. *c widerholt vor 3 den* 31,4 *gesetzten Vers* und darzu entwerfen wild und zam. 33,3. er sprach wir *AC*, *3 u. 4 fehlen B*. 4. daz *Ad*.] alles *Cab (in c fehlt* uber daz lant). 35. *fehlt BC*. 36.1. sechen *AC*, sehen *Bbcd*, sewen *a*. lies: gieng *A*. 4. frogenten *A*. 37.3. höhete sich *aZ*, huget sich *AB*, stet im *b*, sin sinne un och *C*, ouch *cd*. 4. min werben *dZ*] min leben *ABab*, *der Vers fehlt in c*. unser ding *C*. 38,1. Neina *A*] Nein *B*] Lieber *C*] Er sprach *wZ*. 3,b. sol ich es griffen an *a* (*aber*: bewarn).

39. Do soltu mit dir füren, Hugdieterich,
funfzig ritter schöne bekleidet wünneglich,
und vierhundert knechte sien wol bereit,
sech und drisig junkfrowen die tragent riche kleit.

40. So soltu mit dir füren din herlich gezelt,
so du kumest fur Salnecke uf daz riche felt,
heis ez uf schlahen uf dem witen plan
dar under soltu sitzen, heisz dine diener für dich stan,

41. So wirt us der stat balde zu uch herus gesant,
durch waz aventure ir sint kumen in daz lant.
Du solt nit anders sprechen, lieber herre min,
du sist von Kunstenopel ein edel kunigin.

42. Und habe dich vertriben din bruder Hugdieterich;
er welle dir geben einen man, der sie dir ungelich,
einen ungetoften uz der heidenschaft;
du sist kumen uf gnade des kuniges dugenthaft,

43. Daz er dich behalte, der kunig uszerkorn,
bisz daz din bruder gen dir lasze sinen zorn.
Ich weisz daz er dirs nit verseit, er ist so ein biderman;
und blip dort selbe vierde, daz gesinde sende mir herdan.

44. Und wirb du dir daz beste bisz in daz dritte jar;
so wil ich zu dir riten, daz sage ich dir fürwar.
ich wil daz versuchen merken und spehen,
ob dir kein aventure in der burge si geschehen.'

45. Nun ward Hugdieteriche des guten rates fro,
funfzig ritter schöne hies er bekleiden do,
und vierhundert knechte waren wol bereit,
sehs und drissig jungfrowen, trugen riche kleit.

46. Sin gezelt schöne was vil wol bereit,
und ander sin gezierde, von dannen er do reit.
Sie namen urlap schone, also wir ez haben vernumen,
an dem ahzehenden morgen waren sie fur Salnecke kumen.

39,1. Du solt *BCacd*. So soltu *b*. her H. *Z*. edeler kunig rich *d*. 2. minnenclich *ab*. löblich *c*, hoffelich d. 41,3. ir *für* du *w*. 4. *ebenso ab*. 43,1. enthalte *a*. 45,4. die trugen *Ca*. 46,1. vil *fehlt Ac*, do *d*. daz was do bereit *b*. daz was hoch und breit *a*. 3. schone] *W*] schiere *wZ*. 4. sehscehenden *a*, vierzehensten *b*.

47. Sie funden zu Salnecke gar ein richez felt,
uf schlugen die herren ir herlichü gezelt.
die knöpfe begunden glesten und gaben lichten schin.
Do wundert den kunig Walgund, wer die geste möhten sin.

48. Ein ritter, hies Herdegen, ward zu in gesant,
durch waz aventure sie weren kumen in daz lant.
do beit er nit lenger, fur die porte er gieng,
Hugdieterich und die sinen er gar tugentlich enpfieng.

49. Do in Herdegen vor im sitzen sach
in einer junkfrowen wise, nun hörent wie er sprach:
'Edele kuniginne, ich bin zu uch gesant,
durch waz aventure ir sint kumen in daz lant?'

50. Des antwurt im balde der furste unverzaget:
'ich bin von Kunstenopel ein ellende maget,
und hat mich vertriben Hugdieterich der bruder min.
ich bin herkummen uf die gnade des herren din,

51. daz er mich behalte, der kunig uzerkorn,
bisz min bruder Hugdieterich gen mir lasze sinen zorn.
Mir ist vil von im geseit, wie er si ein biderman;
des sol er in seinem lande mich wol geniesen lan.'

52. Do ging der ritter Herdegen, da er sinen herren fand:
'uns sint frembde geste kumen in daz land.
do ist von Kunstenopel ein edel kunigin,
sie ist herkomen, herre, uf die gnade din.

47,1. richez *W*] wites *w*. 48,3. bait *B*. beite *Aa*, beittet *C*, beitte *c*. pforten er do *BC*. 4. gar *nur B*. tugentlich(en) *ACZY*] flisseclich *Bw*. 49,3. vil edel *w*. 50,1. enthalte *ab*. 50,3—51,4 *nach Y*

Da her hat mich vertriben der kunig haug ditereich.
der wolt ein man mir geben der nit ist mein geleich
eim ungetauften manne her aus der heyden lant
Darumb ich auff genad bin kumen her zu hant
Daz er mich wol behalten der Kunig hochgeporn
Bis mein bruder ablasse gen mir den seinen zorn.

(bestätigt durch Z, und wahrscheinlich echter.) 52,1. herdegen *fehlt A*. *Die Rede Herdegens lautet in Y:*

er sprach: selczam geste sein kumen in das lant
her von Constantinopel ein edle kunigein,
di ist zu euch her kumen wolt ir ir gnedig sein

53. Du solt sie wol emphahen, lieber herre min!'
Do sprach der kunig Walgunt: 'daz sol geschehen sin.'
Wol mit sechzig rittern er im engegen gie;
do lies sich Hugdieterich gen im nider uf die knie.

54. 'Ich bute mich dir zu füszen, lieber herre min.
Min liepliches grüszen la dir geneme sin,
und behalt mich selb vierde, kunig uszerkorn,
bisz min bruder Hugdieterich gen mir laze sinen zorn.'

54. Des dankt dir wol mit eren, min bruder also rich. †
als er mich lat zu hulden, das wisse sicherlich,
so wil ich von dir scheiden, herre ......

55. 'Sint ir von Kunstenopel ein edel kunigin,
so sullent ir uwer knieen gen mir laszen sin.'
Mutend waz ir wellent, daz uwer herze begert;
daz ir gen mir knieen, des bin ich nit wert.

56. Ir und uwer gesinde sullent bi mir bestan,
essen und trinken sullent ir von mir han,
ros und riche kleider durch den willen sin.
'Nein' sprach Hugdieterich, 'daz mag nit gesin.

57. Mich hat hergeleitet von Kunstenopel zu dem mer
ein herzog gewaltig, heiszet Berchther,

Seit sie zu euch auff gnade in trewen kumen ist
so fer aus Kriechenlanden an allen argen list,
ir habt sein lob und ere, ir edler kunig gut,
daz ir si halt in hute, die maget hochgemut.
Ja her von ewrer tugent hat man ir vil gesagt,
das lassend sie geniessen, die minigliche maget.

Die Uebereinstimmung mit Za 44—47 lässt vermuthen, dass nach 52 ein oder zwei Strophen ausgefallen sind.
53,2. du solt beschaiden sein *B*, daz sol gerne sin *a*. 3. im] ir *ab*. Do bait er nit lenger, für die pforten er do ging *B*. 4. nider *nur C*. uff ein knie *a*. 54,1. vil lieber *abc*. 54,5. *fehlt W u. w. — Y.*

des dankt er euch fur ware der Haugdietereich,
wann im vergat sein zorne daz wisset sicherlich.

Ich habe den Rest dieser nothwendigen Strophe aus Za 49 und Zb 48 aufgenommen. 56,3. sin *Wa*] min *bed.* sin *ist nothwendig, setzt aber die ausgefallene Strophe 54,5 voraus.* durch hugdietrichs willen, (vil) edelew kunigin. *ZY.* 4. es mag nit also sin *a*. 57,1. von — zu *Ba*] zu — von *ACbed*, von Const. uber mer *Za* 52. 2. *Wd* — ein hertzog heisset Berchtung gewaltig und her *a*. ein herzoge gewaltig der nimet wider sin her *bc*.

der ist ein herzog riche, zu Meran ist sin eigen lant.
ich muz sie im wider senden, des ist min true sin pfant.'

58. 'Berhtung ich wol erkenne, daz sage ich uch furwar.
er hat mir vor gedienet mer dan zwölf jar.'
Er hiez sie schöne kleiden durch den fursten rich.
er sante sie hin zu lande. selbfierd belieb Hugdieterich.

59. Walgund der riche in bi der hende nam,
er furte in gezogenlichen in die burg hindan.
Liebegart die alte in engegen gieng,
Hugdieterich und die sinen sie flisseclich enpfieng,

59. Do sprach der kunig Walgunt: 'vil liebe frowe min, †
dise maget schöne laz dir enpfolhen sin
und nemt uch zu gemazen die künigin uzerkorn;
wir wären wol ir eigen, so hoch ist si geborn.

60. Do sprach Liebegart die alte: 'lieber herre min,
ich redde gern ein wenig, möchte ez mit hulden gesin.
Mich dunket an der geberde, die junkfrowe si ein man,
und welle uns unser tochter mit listen gewinnen an.'

61. Do sprach der kunig Walgunt: 'frowe lant die rede stan.
Ir antliz und ir farwe ist niergen glich einem man.'
'Nu rede ich nit mere', sprach die alte kunigin,
'doch hat ir gemüte erzurnet daz herze min.'

62. Do hiesz die kuniginne ein sessel herfur tragen,
mit siden wol bedecket und mit golde wol beschlagen.
daruf hiesz man in sitzen an der selben stund.
Man fraget in wie er hiesze, er sprach: 'ich heisz Hiltegund.'

57,3. *Wd.* — er hat mich erzogen, meran — *a.* er ist ein herzoge riche, bertung von merian ist er genant *bc.* 4. sie im] in *a.* 58,2. vor *BCbcd, fehlt Aa.* gedienot *a.* mer dan] wol *A.* wol in dar firde jar *Y.* 4. hin zu lande *W*] heim zu lande *wY.* wider haim *Z.* 59,1. Wie balde sie der kunig Walgunt bi der *w.* 2. [hin] *A.* 4. flisseclich] tugentlich *b (fehlt c)* gar tugentlich *Za, siehe oben* 48,4. *Die Strophe* 59,5 *fehlt Ww, steht aber YZ. (Za* 54*).* 60,2. wenig] wörtelin *a,* wort *d.* 4. gewinnen mit liste *A.* 61,3. reden ich *a.* — *YZ haben die Strophen* 60 *u.* 61 *nicht; aber Y hat doch* 208*).* 62,1. sessel *alle, ausser Aa* tuch] sidel *Za* 55. 4. fragent *A.*

63. Do begunde kleine spinnen frowe Hiltegund zu hant.
(man kunde irenglichen niergen finden zu Salnecke uber das lant)
und darzu wehe neyen maniger hande fögelin
von balmat und von siden, also ez lebende möhte sin.

64. Also die küniginne die riche kunst ersach,
gerne mugent ir hören, waz sie zu im sprach:
'daz sullent ir mir leren zwo der megde min.'
'zwar daz dun ich gerne, edelu kunigin.'

65. 'Ich wil ez uch lonen und wil uch wesen holt,
ich wil mit uch teilen min silber und min golt,
daz ir mir daz lerent zwo der megde min,'
'zwar ich lere uch viere edele kunigin.'

66. Also lerte si zwo megde wol ein ganzes jar
also wehe neyen, seit uns disz buch furwar,
zwehelin dischlachen wisz und breit,
also man zu hochziten fur riche fursten leit.

67. Zitewe und zisel troschel und nahtegal
daz stund an den enden geneyet hin zu tal,
mitten dinne der grife und der adelar
vornen zu angesihte, do man sin allerbast nam war.

68. In dem andern orte der falcke also er flüge
und daz gefügel schöne nach im züge.
An dem dem dritten orte stund der lintwurm,
vor im sasz der lewe also sie fahten einen sturm.

69. Der hase und der fuhs und daz wilde rech
an dem fierden orte, der lebarte gefech,
daz eberschwin zu walde, nach im der hunde rot.
Erst man ez frowe Hiltegund zu Salnecke wol erbot.

63,2. daz] alles *ab*. 65. *fehlt B*. 66,1. lerte si *Bb*, lerte er *acd*, lertent *A*, lerneten *C*. 3. twehelen *b*. zwei edel und dischl. *bd*. 4. hochzit *A*, hochgeziten *b*. für hoch fürsten treit *Bb*. 67,1. Zitwe *B*, Zistelvogel *C*, Vincken *a*, Zittewen *b*, zettewan *d*. und *fehlt B*. zisen *A*, zeysel *B*, zinslin *C*. ziselen *ad*, ziseln *b*, trosteln *C*, troschelen *a*, troschen *b*. trostelen *d*. — lerchen trosteln ziselin nahtegalle *c*. 2. genewet *BC*, geneget *d*, *fehlt a*, geziert *b*, gezirzelt *c*. 68,2. gefugel alles im noch *a*. 3. orte] teil *A*. 69,2. gefech *W*] gie *a*, genug *bc*, gerecht *d*. 3. der *d*] die *alle andern*.

70. Hirz und hinden stund alles daran
geneiget mit golde also ez daz leben möhte han.
Manig selzen wunder was geneyet daran.
Daz schauet ob dem tische manig werder man.

71. Do sprach der künig Walgunt: 'wer hat uns genat
daz selzen wunder daz noch vor uns stat?'
do sprach ein kemrer zu der selben stund:
'daz neyet alles von Kriechen die schöne Hiltegund.'

72. Da wurden ir die lute zu Salnecke holt.
der kunig begunde suchen sin gespunnen golt,
er hiesz im ein huben wirken, daran wunder ane zal,
darumbe giengen zwene porten, einer breit der ander schmal.

73. Do wirket er die huben durch ein hupscheit,
er hette gerne gesehen die keiserliche meit,
durch der willen er must verborgen sin.
er gedahte: 'wie sol ich gewinnen die edeln kunigin?'

74. Also Hugdieterich die huben het bereit,
do sante er nach dem kunige also uns daz buch noch seit.
do satzte im uf die huben daz schöne megetin.
'Gegen diser hochzit sullent ir mit geert sin.

75. Und sullent ez durch minen willen vor uwern gesten tragen,
so sie heim kument zu lande daz sie auch kunnen gesagen,
ir habent uf uerm hobet ein selzens kleit.'
'Gnade junkfrowe, wunegliche meit,

76. Ir hand mich wol geeret, edele kunigin:
mutent waz ir wellend, des sullent ir gewert sin.
lant und burge waz uer herze begert,
daz wissent sicherliche, des sullent ir sin gewert.'

77. Do sprach Hugdieteriche, 'mag daz stete sin?'
'Ja ich gebriche ez nummer uf die trüe min.'
'So heiszent üer dochter abe dem turn gan,
so wil ich umb die huben nit anders zu miete han.'

70,1. hynnen *A*, hinde *Cw*. 2. genewet *BC*, gemachet *bc*. mit] von dem *AC*, wol von *ac* wol mit *b*. — *bc setzen* 4 *nach* 1. 71,2. die — die *ABad*, die — das hie vor *C*. stond *a*. manig seltzen wunden daz vor uns hie stat *bc*. 72,1. ze Salnecke die lute *A*. 74,4. Gegen diser *Cabc*, gegen deiner *B*. Gen dirr *A*. 76,3 u. 4. *fehlen ab*, *stehen aber c*, *auch ZY*. 77,1. mag ich des sicher sin *w*. 4. anders nit nemen zu lon *C*.

78. Do sprach der kunig Walgunt: 'des sullent ir sicher sin gewert.
ir möhtent ander gabe wol zu mir haben begert,
lant oder burge, silber oder golt,
ich hette ez uch allez geben oder werdent mir nummer holt.'

78. Do sant künig Walgunt uber alle sine lant, †
ze hof kom geriten manig küner wigant,
herzogen und grafen mit kleidern lobelich.
do sant die küniginne nach mancher frowen rich.

79. An dem andern morgen brachte man die kunigin ie.
do liesz sich Hugdieterich gen ir uf die knie.
Sie enpfieng in also schone die junge kunigin:
'stand uf junkfrowe, lant uwer knieen sin.'

80. Liebegart die alte lenger nit enlie,
bi ietweder hende ein maget sie gefie,
si satzte si bi einander uf ein gesidel daz was rich.
da sach er also gerne die maget minneglich.

81. Wie möhte Hugedieterich sin gewesen baz,
do er bi der junkfrowen ob dem tische saz,
er bot ir dicke den becher und sneit ir vor daz brot,
hoflicher zühte er ir vil do erbot.

82. Liebegart die alte blicket aber dar,
ir beider geberde nam sie genote war.
Sie runete in daz ore der jungen kunigin:
'du solt hofezuht lernen, vil schöne dochter min.'

78,5—8 *fehlt Ww, steht aber ZY, sie lautet Y* (72):
der kunig die potten santte in alle seine lant
nach fürsten und nach herren nach manchem kun weigant,
daz sie zu dienste kemen dem edlen kunig rich;
auch sant nach mancher frawen die kunigin minnigleich.

79,1. An dem (eim *e*) pfingestage *w.* ie *Wcd. fehlt ab, wo in* 2 knie sin *zur Herstellung des Reims auf* kunigin. *Nach* 79 *hat w eine Strophe, die in b lautet:* Do wart von getrange ungefieger schal;
Die tische wurdent geriehtet in dem palast und in dem sal,
Do der küng mit den gesten wolte essen gan,
Im folget in daz gesidel vil manig hochgelobeter man.
Z und Y kennen die Strophe nicht, wohl aber X. Nach 80 *haben B u. C einen Abschnitt und C. eine Ueberschrift:* Aventure wie hugdietrich by des kuniges tochter zu tische sass und wie er des kuniges tochter lerte newen und stricken. 81,4. hoflicher *Wd,* heimlicher *a,* helflicher *b.* ir *fehlt A; die ganze Zeile fehlt c.*

83. Walgund der riche daz nit lenger lie,
harte gezogenliche fur sine geste er gie,
die er zu sinem huse hette dar geladen.
durch sines hofes ere hette er ir dicke schaden.

84. Zu hant sprach ein grafe: 'herre dunt mir bekant,
durch uwer beste tugent, wer hat uch gesant
die huben also riche daz herliche kleit?'
'daz det von Kunstenopel ein wuneglichu meit.

85. Die ist ingesinde bi miner dochter hie.'
harte gezogenliche er zu den zwei gespilen gie.
Sie sassen bi einander und hetten hohen mut;
der sie von einander het gescheiden, daz wer nit gewesen gut.

86. Do sprach Hilteburg die schöne: 'lieber vatter min,
ich bete dich also gerne, möhte ez mit hulden gesin,
daz du mir uf den turn lieszest die schöne Hiltegund.
sie welte mich leren wirken die huben an der stund.'

87. Do sprach der kunig Walgunt: 'darumb were ich ir holt,
ich gebe ir sicherliche min silber und min golt;
welte si einen herrn, lant bürge mähte ich ir undertan.'
'Nein' sprach Hugdieterich, 'ich wil keiner schlahte man.'

88. Die hochzit nam ein ende, die herren schieden dan.
wie balde der kunig Walgund die zwo gespilen nam,
er furte sie uf den turn, in ein kemnate er sie do schlosz.
erst ward Hugdieterich sin fröd nie so grosz.

89. Er hette in darin geschaffet also gut gemach,
wes die zwo bedorften, mit willen daz geschach.
Der wehter und der torwart musten hievor sin;
wes die zwo bedorften, daz bot man in hin in.

90. Nun was Hugdieteriche der junkfrowen holt,
er lerte sie bi dem ersten, wie sie sölte spinnen golt,
und darnach an dem gedihte wirken an der ram,
und daruf entwerfen beide wild und zam.

83,4. ir *nur A.* 89,3. wehter und torwart *wie oben* 26. 4. in zu dem fenster in *b.* 90,3. an dem] das *BC*] in der *ab.*

91. Nun merkend ob der furste iht groszer zuht pflag,
daz er zwölf wochen bi der junkfrowen lag,
daz sie sin nie ward innen, ob er wer ein man,
bisz daz die starke minne an dem helden enbran.

92. Er umbfieng sie mit den armen, faste er sie umbschlosz,
sin helsen und sin truten was uzermaszen grosz.
Also sich die minne nit lenger moht verheln,
ein herlicher geselle begunde sich herfür steln.

93. Do sprach Hilteburg die schöne: 'drut gespile min,
waz meint daz helsen und daz küssen, waz mag der rede gesin?'
'Handel ez zu dem besten, kuniginne rich,
ich binz von Kunstenopel der kunig Hugdieterich.

94. Und han durch dinen willen geliten arbeit,
und han ez auch vil gerne, kunigin gemeit;
ich wil dir jetzen sweren, daz ich dich nummer wil gelan,
du solt zu Kunstenopel under der krone stan.'

95. Do ward Hilteburgen zu weinen also not:
'und wirt ez min vatter innen, ez ist unser beider tot.'
doch uberkam er sie mit gute, daz sie ir weinen lie.
Im ward wol zu mute, sin will an ir ergie.

96. Also hete er die frowe, seit uns disz buch fur war,
sehs und driszig wochen und wol ein ganzes jar.
Sin ward niemen innen, noch mohte werden gewar.
vil dicke die alt kuniginne gieng zu in beiden dar.

97. Bisz daz die schöne frowe ward tragen ein kindelin.
Salnecke und Kriechen wurden beide sin;
Tuscan und Pulle, Rom and Lateran,
allez remsh riche wurdén dem kint undertan.

98. Do die kuniginne des kindes do enpfand,
sie begunde heisze weinen, vor leide sie ir hende wand:
'owe Hugdieterich, furste lobesan,
unser beider fröde musz ein ende han.

91,1. iht *A*] nit. 4. helden *A*] helde, heilde. 92,4. heiliger *d*. 94,4. stan *A*] gan.

99. Ich han des enpfunden, daz ich trag ein kindelin;
nun müszen wir beide sant hie oben gefangen sin.
Mit allen unsern sinnen kunnen wir mit kunnen hinabe.'
'Nun swiga schöne frowe, durch got dich wol gehabe.

100. An got von himelriche unser beider leben stat;
der sol uns hinnan helfen und gebe uns sinen rat,
wie daz wir behalten sel und lip.
wir sullen nit verzagen, kaiserliches wip.'

101. Liebegart die alte lenger nit enlie,
zu ir schönen dôchter sie uf den turn gie.
do wolte sie besehen, wie lepte ir töchterlin,
daz sie it verdrüsse; darumb gieng sie zu ir hin in.

102. Do sprach Hilteburg die schöne: 'liebe muter min,
ich bete dich also gerne, möht ez mit hulden gesin,
daz du mich einmale an die zinnen lieszest gan,
ob ich augenweide uf dem felde möht gehan.'

103. Sie sprach: 'vil liebe tochter, waz mag mir daz geschaden?
Nun stet doch an dem angen die tür an dem gaden.'
bi ietweder hende ein maget sie gefie,
mit den zwen gespilen sie an die zinnen gie.

104. Da sahen sie über daz gewilde fliegen einen fan;
darnach ritten schöne wol zwölf hundert man.
wer die herren weren, daz was den zwen unkunt;
wie wol sie do erkannte die schöne Hiltegunt!

105. 'Die ich dort sich riten, die sint mir wol bekant.
sie hat min bruder Hugdieterich nach mir hergesant,
ez ist ein herzoge riche, von Meran geborn.
min bruder Hugdieterich wil gen mir laszen sinen zorn.'

106. Do sprach Hiltegunt die schöne: 'drut gespile min,
nun du es durch got von himel, und lasz die rede sin.
Sölte ich dich verlieren in also kurzer stund,
daz uberwund ich nummer, vil schöne Hiltegund.'

99,4. nun swiga *A*] swig *B*] och wie *C*. 100,3. beide sele *b*. sele] ere *a*. und och den *C*. 103,2. angen] *alle* anger. nun stet dort der anger an (bi) der tur an (uf) dem gadem *W*. An (in) dem anger die ture an dem gaden *w*. 104,1. gefilde *Bc*. 2. wol *fehlt A*. 106,2. und *fehlt A*.

107. Do sprach Hiltegunt die schöne 'drut gespile min.
söltest du in frembden landen also lang gewesen sin,
also ich zu Salnecke, und sante man nach dir,
du frowetest dich in dinem herzen; dobi geleube ez ouch mir.'

108. Do gieng ez an den abent, daz man in zu essen trug.
wes sie bedorften des gab man in genug.
Von in gieng schlafen die alte kunigin rich.
also det mit siner frowen der kunig Hugdieterich.

109. Do lag er an dem bette, er hett manigen gedank
von der groszen sorgen die in sinem herzen rank.
wie daz er mit liebe geschiede von der kunigin.
daz sin frowe wer behut und auch sin kleinez kindelin.

110. Er sprach: 'vil schöne frawe, sit ich dir geheiszen han.
du sullest zu Kunstenopel under der krone gan.
so mustu arbeit liden. kuniginne rich;
daz wil ich dich ergetzen' sprach Hugdieterich.

111. 'Wenn komet die stunde daz du zu kemenaten sullest gan
mit unser beider kinde, daz wir von gotte han.
so winke dem wehter zu dir herin,
der bringet dir ein frowen. die bereitet dir daz kindelin.

112. Und heisz ez an dem morgen in daz munster tragen.
daz im der priester des döfes it versage.
werde ez ein dohter, so heisz ez nach dem willen din;
wirt ez ein knabe, heisz ez dietrich also lieb ich dir si.

107,4. frowest *A*. ez *fehlt allen. Nach* 107 *haben alle ausser A eine Strophe, die aber störend ist und auch in Z und Y fehlt. Nach ab:*

Nu was hertzog berehtung komen in daz lant
mit im also schone so manic küner wigant,
sy koment tegenlichen uf den hof geriten.
sy wurdent wol enpfangen nach ritterlichen sitten.

BC haben 3: Si komen herlich uf den markt geriten. 108,2. man gap in zallen ziten wirtschaft genug. *alle ausser A, vgl.* 125. 109,4. frowe] ere *be.* si ir ere behute *d*, *vgl. Zb.* 103 daz er behüt ir ere und auch das kindelein, *und Y* 105, daz er behilt daz leben und si behilt ir er. 110,1. frowe *fehlt A.* 111.2. haben *A*. 4. frowen *BC*] junckfrowen *Ac.* 112,2. it *A*] nit. 4. si] bin *d*, muge sin *a*.

113. Ir sullent ez schöne ziehen, ez si ein dohter oder ein knab
so ir schierest mugent, kumment zu mir hinab.
Nim mit dir vier ritter und vier megetin,
den wähter und den torwart, bringent mir min kindelin.

114. So ir beginnent nahen zu Kriechen in daz lant,
so ahtent daz ein bote nach mir werde gesant,
so rite ich dir engegen und alle min man;
ich dun dich der krone geweltig und alles daz ich han.'

115. Si sprach: 'vil lieber herre dines rates ich folgen sol.
uberheb mich schemlicher bete, durch got so tustu wol,
und gewin mir ietzen gevattern, die ich denn sol han.'
Do sach man Hugdieterichen von dem bette ufstan.

116. Er gieng an die zinnen, do er den wehter fant;
er nam in also schone bi siner wiszen hant:
'einen heling riche sölte ich dir sagen,
wiste ich dich so getrüe daz du ez möhtest verdagen.

117. Ich welte gen dir entschliesen gar daz herze min.
du möhtest sin wol genieszen, weltest du mit tugenden sin.
wiltu ez verswigen, wehter, an der stunt?'
'zwar, schöne junkfrowe, ez kumet nummer fur minen munt.'

118. 'Do la dir befolhen sin die jungen kunigin.
Si daz sie gebere ein kleinez kindelin,
do sölt du gevatter werden und sölt ez verdagen.'
'Nu swigent, schöne junkfrowe, ir enwissent, waz ir sagent.

119. Verneme dise mere der kunig Walgund,
er hiesz mich henken in vil kurzer stund.
wie hette ich denn gehütet, wer jeman kumen herin,
dovon wer swanger worden die junge kunigin?'

120. 'Ane dine schulde so ist ez ergan.
dich lat der kunig Walgunt wol sin hulde han.
Ich bin von Kunstenopel der kunig Hugdieterich;
sie treit von mir ein kindelin, die frowe minneglich.

113,1. [ein] — [ein] *C.* 4. den wähter *fehlt Wa.* torwarten *a*] torwehter *alle*] *s. oben* 26 *u.* 89. den wachter und den torwertel *Zb* 107. den torwart und den wachter *Za,* 108. Den wachter unt torwarter *Y.* 109. 115,2. schemlicher] semlicher *Wd,* solicher *bc,* der *a*] der scham *ZY.* so *B*] do *A.* 117,2. mit tugenden *ABad.*] getruwe *Cbc.* 118,1. sin empfolhen *Cw.*

121. Daz soltu verswigen, wehter tugenthaft.
darumb gib ich dir zu miete ein ganz grafschaft;
lant und bürge sol allez din eigen sin,
daz du mir bringest min frowe und min keinez kindelin.'

122. Do ward der wehtere der guten geheisze fro,
bi siner true gelobt erz dem kunige do.
Des frowet sich sin herze, daz er des kunigs gevatter was.
Sit det er daz beste, do die frowe genas.

123. Do gieng der kunig Hugdieterich, do er sin frowe fant:
'wenne ich von hinnen rite und rumen musz disz lant,
so han ich dich wol besorget, edle kunigin,
und dir din ere behütet und min kleinez kindelin.'

124. Do kam der herzoge Berhtung geriten in daz lant,
mit im also schone manic kuner wigant.
Sie traten von den rossen, ir fröde die was gros,
die edeln junkfrowen empfiengen in die ros.

125. Do gieng es an den abend, daz man zu essen trug.
man gab in zu allen ziten wirtschaft genug.
man half in schaffen an ir gut gemach,
und pflag ir wol die naht, mit willen daz geschach.

126. Do begunde ez tagen, die herren waren ufgestan
und hörten messe, also daz was getan,
do sprach der herzog Berhtung: 'möhte ez mit hulden gesin,
so seche ich also gerne die jungen kunigin.

127. Nach der het mich gesendet der kunig uzerkorn,
der wil gen ir laszen sinen ungefugen zorn.
ich sol sie heimfuren zu lande, die junkfrowen wolgetan.'
Do sprach der kunig Walgunt: 'ich wil sie nieman lan.

Nach 121 *w eine Strophe, nach ab:*
Nim mit dir vier riter und viere megetin
Und den torwarten, bringet mir min kindelin; *(vgl.* 113.*)*
Ich gib uch ein burg wite und ein ganzes lant,
Das sy min kunigliche truwe hie die eigen pfant.
In C fehlt 1 *u.* 2. *Die Strophe auch Z (Za* 117*) und Y.* 124 *u.* 125 *fehlen allen ausser A, siehe oben* 107 *u.* 108. *Doch* 124 *steht ZY, geändert.*

128. Ich han sie miner dohter zu einer gespilen geben.
bi der wil sie beliben, die wile sie hat daz leben.
daz hat sie mir geheiszen, die junkfrowe wolgetan.'
Da sprach der herzoge Berhtung: 'man musz mich sie sehen lan.'

129. An dem andern morgen brahte man die junkfrowen herabe.
ez geschiht niemen so leide, der füret hin zu grabe
vatter und muter, also Hilteburg geschach,
do sie sich muste scheiden, also uns diz buch verjach.

130. Do Hugdieteriche sinen meister anesach,
er grüste in tugentliche, nu hörent wie er sprach:
'Neina herzoge Berhtung also liep ich dir si,
wie mag von Kunstenopel Hugdieterich der bruder min?'

131. 'Gar wol, schöne junkfrowe, edel und hochgeborn;
do wil er gegen uch lazen sinen ungefügen zorn.
Ich sol uch heim füren zu lande, junkfrowe lobesam;
lant unt lute unt bürge sol uch wesen undertan.'

132. Do sprach der kunig Walgunt: 'edelu kunigin,
ir sullent hie beliben durch den willen min.
Mutend wes ir wellend, waz uwer herze begert,
ist daz ir hie belibent, des sullent ir sin gewert.'

133. Er runet im in daz ore und sprach: 'Berhtung, meister min,
ja ich han erworben die jungen kunigin.
du solt mich hinnen füren, edeler herzoge von Meran,
lastu mich hie beliben, ez mus mir an min leben gan.'

134. Do sazen bi einander die zwo gespilen do.
die ein die was trurig, die ander die was fro.
Hilteburg die schöne weinte kleglich.
do frowet sich in dem herzen der kunig Hugdieterich.

135. Do die tische wurden erhaben, also man uns saget ie,
do lies sich Hugdieterich fur Walgunt an die knie:
'gib mir urlap heim zu lande, Walgunt, herre min.
got danke dir diner tugent, ich mag nit me bi dir gesin.'

129,2. niemer *A*, der ioch furte zo *a*. 130,3. si] bin *C*] muge sin *ad*. 132,1. edelo *A*. 133,1. runet *BCw*] sprach *A*. 3. hinnen] heim *Bw*. 134,2. [die] was *A*. 4. der kunig *fehlt A*. 135,1. ie *fehlt A*. 2. an *A*] uf. 3. walgunt *fehlt A*. lieber herre *bc*.

136. 'Uber uwern willen mag ich uch nit gehaben.
miner dochter fröde musz ich begraben.'
Do kert er sich herumbe: 'Hilteburg, drut gespile min,
nun du ez durch got von himel, und la din weinen sin.'

137. Do zoch sie ab der hende ein guldin vingerlin.
'nim nun von mir daz kleinot, drut gespile min,
trag ez durch minen willen zu Kunstenopel an der hant.
wan du ez anblickest, so siest an alle tugend gemant.'

138. Do hiesz der kunig Walgunt ein gewant herfür tragen;
daz koste hundert mark, also wir horen sagen:
'sent hin, junkfrowe, edele kunigin,
daz tragent zu Kunstenopel durch die tohter min.'

139. Sin gezelt schöne was bereitet ie.
die drie junkfrowen man do bi ime lie.
Walgund der riche des lenger nit vermeit,
des weges eine raste er mit Hugdieterichen reit.

140. Do sprach der kunig Walgund: 'edele kunigin,
ich wil hie belieben, lasz ez mit hulden sin.'
do kerte er sich herumbe: 'Walgund, herre min,
la dir Hilteburge, min gespilen enpfolhen sin.'

141. Do reit Hugdieteriche heim in sin eigin lant,
stete und burge er in hohen eren fant.
do ritten im engegen alle sine man
und enpfiengen in wol mit eren also einem fürsten wol zam.

142. Sie kamen also schone uf den hof geriten,
Sie erbeiszeten von den rossen; nach ritterlichen siten
furte man den kunig zu Kunstenopel uf den sal.
do hub ich allenthalben grosz luden und schal.

136.2. ich] man nu *bc*, man nu ganz *d*. 4. und *fehlt A*. 137,4. anblickest *Bw*] ansihst *AB*. siest] sy *c*. 138,2. tusent *w*. 3. sent] gent *A deutlich*. 4. trag *A*. durch den willen min *alle ausser A*. 139,1. Sin] ain *Bc*. ie] hie *Bbcd*. 2. drie] vier *a*. man *fehlt A*. 4. raste] mile *bc*. 140,2. hie beliben *Aw*] wider keren *BC*. 3. herumb er sprach *A*. 4. gespile *w*. 141,3. manig ritter kum im engegen kam *w*. 4. eren den fursten lobesan *BC*. 142,2. Sie wurden wol enpfangen *BC*. 4. (gross) leiden *B*. (gross) luden und ain grosse schal *C*. ein luter schal *a*. wunder und schal *bc*. ein grosser schal *d*.

143. Also was er zu Kunstenopel wol ein ganzez jar,
an sin schone frowe, seit uns disz buch furwar.
wenn er anblicket daz guldin fingerlin,
so trübet im daz herze nach der jungen kunigin.

144. Also det auch Hilteburg zu Salnecke hie,
wenn sie mit groszem leide uf den turn gie;
daz har glich der siden si us dem hopt brach,
do sie irs drutgesellen nit horte noch ensach.

145. Do sprach der wähtere: 'edele kunigin,
nun tund ez durch got von himel, und land uwer weinen sin.
dise stunde und die wile bisz daz kumet der tag,
so wil ich uch helfen des besten so ich mag.'

146. Hilteburg die schöne iren kummer vaste bark,
der was in irem herzen kreftig und stark,
die stunde und die wile bisz daz die zit kumen was,
daz die werde frowe eines schonen suns genas.

147. Daz was an einem morgen do die sunne ufgie,
do was die kuniginne eines suns genesen hie.
Sie winket dem wehtere zu ir do hin in.
der brahte ir eine frowen, die bereite ir daz kindelin.

148. Ez ward heimliche gewaschen und gezwagen.
Sie sprach: 'ir sullent ez fruoe zu dem munster tragen,
und heiszet ez tofen, daz kleine kindelin,
und heiszet ez Dieterich, daz empfalch mir der vater sin.'

149. Do begunde die kunigin merken und spehen,
ob sie kein wortzeichen an irem kinde kunt ersehen.
do fant sie im zwischen den schultern ein rotez crucelin,
do bi sie wol erkante ir kleinez kindelin.

150. Do daz kindelin kleine usz dem bad ward usz bereit,
man wand ez in sidin tücher, also uns disz buch noch seit.
ein küssin also riche schlug man umb ez zu hant,
ein gurtelin von sidin was sin windelbant.

143,4. jungen *B, fehlt allen andern,* schonen *c.* 144,3. glich *BCacd*] glichet *Ab.* 145,2. und *fehlt A.* 147,4. frowen *BC*] junkfrowen. 148,1. getwagen *a*] schon gebaden *bc.* 3. ir solt es heissen tauffen *BC.* Ir sullent ez schone (heimlich *d)* taufen *w.* 149,2. worez zeichen *A.* wortzaichen *B.* vorzeichen *C.* worzeichen *acd.* 150,1. cleines *a.* 4. windelbant] wiegenbant *Z.*

151. Liebegart die alte   lenger nit enlie,
zu ir schönen tohter   sie uf den turn gie.
Sie bat sich bald inlaszen,   die alt kunigin.
'Owe got von himel,   war sullen wir mit dem kindelin?'

152. Do sprach der wehtere: 'edele kunigin,
nun ratend wie wir tun   mit dem kindelin.
hortez uer muter weinen,   daz ez erst ist geborn,
wir müszen alle sant   daz leben han verloren.

153. Do von ratend, wie wir tuen   dem kleinen kindelin.'
'Ich kan sin nit geraten,'   sprach die kunigin.
'der riche got von himel,   der uns geschaffen hat,
der sol uns hinnan helfen   und gebe uns sinen rat.'

154. Do sprach der wähtere: 'frowe, habent guten mut,
ich han einen list funden,   obe ez uch dunket gut,
daz wir daz kindelin kleine   laszen in den hag hindan,
bisz uber eine wile,   daz wir die wite mugen han.

155. So wil ich denn besorgen   daz kleine kindelin.'
'Ez ist nun bei dem nehsten,'   sprach die kunigin.
ee daz die alte frowe   kam an den turn gegan,
do was daz kindelin kleine   in den hag gelan.

156. Liebegart die alte   zu ir tohter gie:
'wie bistu gar erblichen?   wie ist ez umb dich gefaren hie?'
'Do wolte mich han erkrummen,   ich weis nit selber waz,
ich was vil nach erstorben;   mir wil ob got wil werden baz.

157. Ich was vil nach verzwifelt,   frou muter, umb min leben.'
Ein kleine spise   hies man ir balde geben,
an essen und an trinken,   daz ir gezeme was.
Die schöne junkfrowe   kunte wol gefügen daz.

158. Hilteburg die schöne   zweier sorgen pflag.
daz was die erste sorge,   daz das kind in dem hage lag,
also unbehut,   und sie nit wiste wie im was.
daz was die ander sorge,   daz sie sin kurzlich genas.

152,2. dem kleinen k. *bc.*   153,1. Nun ratent wie wir verbergen das (kleine) kindelin *BC.*   154,2. ez] er *Bw.* duncke *w.* 3. das hag *C. so immer.* 155,2. ez ist nun zu mol daz nehste *c.* 4. uber die mure in den hag gelan *b,* uber die mure hinab gelon *c.*   156,3. erkrumet *B,* ergrumen *C,* verkrumet *a,* erkrumen *b,* erkromen *c.* 3. enweis *a.* 4. Die vil schöne frowe *A.*

159. Daz drucket in dem herzen die junge kunigin.
Sie leid vil groszen smerzen und vil senliche pin
den tag allen, also man uns saget ie,
bisz daz das abendes spate die muter von ir gie.

160. Dennoch daz kindelin kleine in dem hage lag,
den tag bisz an den abent sines schlafens pflag.
Von baden und von winden im sin reht geschach;
do schlief ez also stille, daz ez nieman horte noch ensach.

161. Ein wolf durch sine weide an den hag gie;
hüner und kappan er dicke do gevie.
Er nam daz kindelin kleine bi der wat in den munt,
er trug es zu dem walde zu der selben stunt.

162. Gegen einem hohen berge, der was innan hol.
der alten waren zwene, also ich uch bescheiden sol.
die hetten vier junge, waren drier tage alt.
der witze und des kindelins waren glich gestalt.

163. Fur sie leite der alte daz kleine kindelin.
do sölte ez der jungen spise gewesen sin.
do schuf ez die jugent und daz sie waren blint
und der muter noch sugen, des genas daz kleine kint.

164. Nun laszen wir daz kindelin bi den wolfen hie.
und sagen von siner muter, wie ez der ergie.
sie sprach: 'neina wehter, als liep als ich dir si;
durch din beste tugent, besorge mir daz kindelin.'

165. Wie balde der wähter für die burg gie
uszen zu der mure do er daz kint herabe lie.
Er kunde sin nit vinden, er wist nit werz het hingetragen.
er gedahte: 'leide mere, waz sol ich miner frowen sagen?'

166. Maniger hande gedenke in sinem herzen faht:
'du sölt nun hie uszen beliben alle dise naht
bisz morn fruo bisz daz ez beginnet tagen;
ich habe ez getöfet, wil ich miner frowen sagen.

159,2. semliche *BC*, sende *a*. 4. spates *a*. 160,1. kindchen *a*. 3. von inwinden *bc*, von inbinden *d*, von windeln *Ba*. 161,4. zu dem] an den *A*, zu der] an der *Cb*. 162,4. der witze *Zb* 152] der wolfe witze und daz kindelin *Wa*, des kindes *bcd*. der wolfe und des kindes witze *d*. 163.4. der] die *B ad*. seven *bc*. kleine *C*] edel *d*, *fehlt den andern*.

167. So belibet ez auch verswigen umb daz kleine kindelin
bisz usz den sehs wochen kumet die künigin.
Seite ich ir die mere, daz ez also wer verlorn,
so schlüge sich zu tode die kunigin hochgeborn.'

168. Des morgens fruo da ez begunde tagen,
do kam der wehtere, do bat sie ir sagen:
'Neina, wehtere, also liep ich dir si,
durch dine beste tugent, wie stet ez umb min kindelin?'

169 'Gar wol, schöne frowe ich han getöfet daz kindelin.'
Sie sprach: 'sage wehter, wer hub es me wan din?'
'daz det die junkfrowe, die min herre bat;
do muste der torwart hinaht wachen an miner stat.

170. Einer ammen riche ich daz kint enpfolhen han.
die zuhet ez also schöne, ez ist so wol getan.
Ich gehies ir sehs mark goldes, edele kunigin.'
'Zwar die gibe ich gerne, daz söltu sicher sin.'

171. Do wolte der kunig jagen. also er vor pflag.
Do sach er wie der wolf bi dem hage lag.
Do ward daz gejegede uf den wolf gelan.
sie jagten in gegen dem walde, do er den schaden het getan.

172. Gegen einem hohen berge, der was innen hol.
der alten waren zwene, also ich uch bescheiden sol.
do was nieman so küne, der hin in getörste gan.
do sprach der kunig Walgunt: 'ich mus die wolfe han.'

173. Ritter unde knechte musten faste graben
und vor dem berge michel arbeit haben.

168,4. min kleines kindelin *A*. 169,2. wan du *(ohne Reim) A. a hat statt* 1 *u.* 2: Gar wol schone frowe ir sullent uch wol gehaben
Ich habe das kleine kindelin zu dem munster getragen
Das man im het gegeben den doff heite fru.
Eya wachter sprach sy wer hup es me den du.
3. die] ein *aZY*. 4. torwarter *B*] torwehter. 170,4. ich dir *A*. 171,1. Do] des morgens *alle*. jagen *fehlt A*. pflag ie *bcd*. 2. in dem hage gie *b*, bi der hage gie *c*, in den hag gie *d*, dort in dem hage gie *Z*. 3. gegeuze *a*.
173. *C hat Innenreim:*
Do begundent die knechte vor dem berge sere graben,
und mit gebrechte vor dem loche haben.

bisz daz man die wolfe rehte do ersach,
und die alten zwene in dem loche erstach.

174. Do die alten zwene waren gelegen tot,
hin in schlof ein jegerkneht, herfur er sie bot
und vier junge, ir möhte nit me gesin.
do er heruz wolt scheiden, do ergal daz kleine kindelin.

175. Er trug ez an daz licht, schawen er ez began.
er sach mit sinen ogen nie kint so wunnesam:
'Schawe von Salnecke richer kunig Walgunt,
ich han hie gefunden den aller herlichsten funt.

176. Luge, kunig riche, welch ein kindelin!
ich geleube daz in der welte kein schönerz muge sin.'
'Nun dar, ir frumen helde, suchent auch daz wip,
ob sie die wolfe it haben gessen, die trug des kindes lip.'

177. Do man do der frowe in dem berge nit enfand,
vor des kunigs ogen man daz kind ufgeband.
Sie sahen alle wol daz ez erst was geborn;
'ez müst uns umer ruwen, sölt ez also sin verlorn.'

173,3. *BC*] also lange daz man die wolfe gesach *a.* bis daz man daz clein kind ersach *bcd.* biz man daz kindelein an den wolfen rach *A allein, wozu jedoch zu vergleichen Y,* 166 der kunig sine zorne da an den wolfen rach *und Zb* 162, das mynikleich kindel man an den wolfen rach. 174,2. bot] braht *A.* 3. Do hetten sie vier junge *BC.* 4. ergral C] weinte (weinote *a.*) *die andern:* vand er *d.* 175,4. aller *nur C.* erlichosten *C,* den erlichsten *a.* den rilichesten *b.* ein richen *c.* 176. Luge] Schawe *BC.* welh ein *Z,*] wol ein *A,* wie ein *BC,* er ist ein *a,* wie wol ein *b,* wie ein wolgetan *c,* wie schon ein *d.* 3 *u.* 4 *A.*

Sie giengen in das (die) hole und suchten auch das weip
ob die wolff (nit) hetten genomen iren leip. *BC.*

Die Verse fehlen w, stehen aber Y, 169

Do sprach der kunig vil palde so suchent auch daz wip
Ich forch es han die wolfe verzeret iren lip.

und in Za 167, *Zb* 166.

177,1 *u.* 2 *fehlen w, stehen aber Y* 169:

Sie suchten all mit flisse, do man si nicht enfant
Daz kind man schnelliglichen da vor dem kunig uffbant,

und Za, 167. *Zb* 166. — *Die vier in w fehlenden Verse stehen in Y an derselben Stelle wie in W, in Z aber erst hinter* 177,4. 4. es] das *C*] du *Bw.* uns] mich *BCw.* soltest du *BCw.*

178. Waz sol sin oder werden, daz musz auch geschehen.
nun mag man disze wunder an dem kunig wol spehen.
Sin naturliche truwe in darzu bezwang,
daz er sin bestez gewete umb daz kint da geswang.

179. Er wolte ez nieman laszen, er nam ez selber an den arm:
'wir sollen fröliche gen Salnecke farn.'
Ritter und knechte ez do nit befilt,
sie fürten gen Salnecke daz kint unt auch daz wilt.

180. Sie kamen herlichen uf den hof geriten.
Sie wurden wol enpfangen nach ritterlichen siten.
Der kunig nam daz kint an den arm und gieng fur die kunigin stan:
'Schowent schöne frowe, welch ein kind ich funden han!

181. Daz hetten die wilden wolfe in den berg getragen.'
wie ers darus gewunne, daz begunde er ir sagen.
'wir sahen alle wol daz ez erst was geborn.
Ez muste mich umer ruen, sölte ez also sin verlorn.

182. Ir sullent ez heiszen baden, edele kunigin,
und gebent ez einer ammen, daz kleine kindelin,
und dunt ez schöne ziehen. wirt ez ein bidermann,
tusent mark silbers mache ich im undertan.'

183. Einer ammen riche daz kint enpfolhen wart.
Sie zoch also schöne, do ward ez also zart,
ez was also schöne, daz ez nieman kan gesagen.
dristunt in der wochen must man ez für den kunig tragen.

184. Liebegart die alte lenger nit enlie,
zu ir schönen tohter sie uf den turn gie.
Sie begunde ir sagen mere von dem kindelin.
Zu hant schosz ez ir in daz herze der jungen künigin.

178,4. kindlin rang *C. Statt* pestez gewete *hat Za* 168 künichlich hasz. 179,4. auch *fehlt A.* 180,1. erlichen *A,* also schone *w.* 2. Sie erbeisseten von den rossen *wZ.* (*aber Y = W*). 4. welch ein *Z. s. oben* 176. 181,4. Sie sprach ez *ab.* 182,3. dund *A.* heissent 4. silbers *A, fehlt B,* goldes *Cw.* 183. *fehlt a, steht aber bcd.* 184,1. lenger *ad*] das, des. *Nach* 184 *hat w zwei Strophen, nach a:*
5. das es die wilden wolfe heten in den berg getragen.
wie es ir vater gewünne, das begunde si ir sagen.

185. Darnach in kurzen stunden die muter von ir gie.
Hilteburg die schöne lenger nit enlie,
sie sprach: 'wehtere, drut gevater min,
durch din beste gute, wie stet ez umb min kindelin?'

186. 'Gar wol, schöne frowe und edel gevater min;
man zühet nach hohen eren daz kleine kindelin.'
'Ich mane dich an das jungste urteil, daz got uber uns sol han,
daz du mir sagest die warheit, wie ez umb min kint si getan.'

187. Do in die kuniginne also hohe ermant,
er begunde heisze weinen, von leide er sin hende want.
'owe, schöne frowe, ich wil uch die warheit sagen,
ich kunde sin nit finden, ich enweisz wer ez hin het getragen.'

188. Do gewan die kuniginne erst leides vil genug.
mit beiden iren fusten zu den brüsten sie sich schlug,
daz daz rote plut von ir trate dan.
'owe got von himel, daz ez an die welt ie kam

189. Oder von muter libe ward ie geborn.
nun han ich gottes hulde und min kint verlorn
und Hugdieterichen den lieben herren min.
von gute und von eren mus ich gescheiden sin.'

190. Do sprach der wehtere: 'edele kunigin,
dund ez durch got von himel, und land uwer clagen sin.
uwer vatter hat funden uer kleinez kindelin,
daz zühet man an unser arbeit, daz sullent ir fro sin.

'Ich han nie gesehen so ein schönes kindelin.'
Sie sprach: 'owe liebe muter, wes mag es (gewesen *bcd.*) sin?'
9. 'Wir wissent nit wes es si oder wer es dar hab getragen,
oder ob es si getöffet, das kan uns nieman gesagen.
es muss von hoher art zwor geboren sin.
waz umb es was geslagen, daz was allez sidin.

Auch Y kennt diese Strophen nicht; aber Za 180, *Zb* 179 *haben die erste derselben. Vgl. zu* 8 *Strophe* 192.4. 185,2. lenger] des *A*, des lenger *B*. 4. gute] tugend *Cw*. 186,1. manen *a*. sol] wirt *C*] wil *a*. 4. sy ergangen *C*. 187,1. hohe] ture *wZ*. 3. wil] mus *w*. 4. enweiz *a*] weiz nit. 188,1. leides *AZ*] jamers *BCw*. 3. von ir sprang hindan *C*. von ir ran *ac*. drote von ir dan *b*. trang von ir hindan *d*. 189,1. ie ward geborn *BCd*, ie solte werden geborn *abc*. 4. gute *ABZ*] got *Cw*. 190,1β. frowe lont uwer clagen stan *w*. 2. Ich sagen uch gute mere die ich vernomen han *w*. und *fehlt A*. uer] ewr *Z*, daz *Y*, ein *Ww*. 4. fro] sicher *a*, wissen sin *c*.

191. Wellent ir die warheit finden, merkent waz ich uch sage:
heiszent ez an einem morgen zu uch heruf tragen.
ir sullent ez beschowen, daz kleine kindelin,
so werdent ir wol innen, mag ez uwer gewesen sin.'

192. Liebegart die alte, lenger nit enlie,
zu ire schönen tohter, uf den turn sie gie.
Sie seite ir aber mere von dem kindelin.
Sie sprach: 'owe liebe muter, wes mag ez gewesen sin?'

193. 'Wannen ez kummet, daz kan ich nit gesagen.
ez hetten die wilden wolfe in den berg getragen.
ez ist dinem vater so liep, er wil ez nieman lan.'
'So heisz doch die ammen morne zu mir heruf gan.'

194. An dem andern morgen kam die amme zu hant.
Hildeburg die schöne band im uf daz windelbant
do fand sie im zwischen den schultern daz rote crüzelin.
dobi si wol erkante ir kleines kindelin.

195. Ein vingerlin von golde zoch sie ab der hant,
daz gab sie der ammen, do was ez wol bewant.
'Sent hin, frowe, land uch daz kint enpfolhen sin,
wer ich bi den luten, ich welte uch genedig sin.'

191,1. sagen *C.* 192,4. So losse mich es ouch sehen liebe muter min *w. Die Strophe fehlt C.* 193,1. Sie sprach vil schöne dochter, daz soltu gewert sin *w.* 2. Ich han nie gesehen ein schönes kindelin. *w.* 4. morne *fehlt A. Nach* 193 *hat B. eine Strophe, von welcher auch C die zwei ersten Zeilen bewahrt.*

Sie sprach: liebe dochter das soltu gewert sein.
Ich hon nie gesehen ain schoners kindelein;
Wan ich es gern wil gescheen lan
Ob du etwas kurtzweil mit im mocht han.

Die Strophe wird durch Y nicht bestätigt, scheint aber dennoch Aufnahme zu verdienen. 194,2. *nach BC, wozu Y,* 1. 2:

Darnach am andern morgen bracht es die amme dar,
Hilpurg die wunderschone band uff daz kindlin clar.

Hilteburg sazte daz Kind uf die schos und band uf daz windelbant *A.* Hilteburg die schone sat es uf den schos und bant uf das gewant *a.* H. nam das kind uf die schos, do bant si (und band im) uf das gewant (band) *bc.* H. n. d. K. uf ir schos, sin gewant si im ufbant *d. Dazu* die junge nam es auff die schoss, wie pald sy es auf pandt *Zb.* 195,2. send *Ac,* Sent *a,* Sind *C,* Sehet *B,* Gent *b,* gont *d.* — bevolhen *BC.* 4. ich do nyden bey dem kind *B,* ich bi uch do niden *C.* ich do niden (an) (by den luten) *w.*

196. Darnach in kurzen stunden die alte kunigin bi ir saz,
sie seiten aventure bede diz und daz.
Sie sprach: 'liebe muter, getörste ich dir verjehen
selzen aventure, die mir zu Salnecke sint geschehen?'

197. 'Ja du, schöne tohter, du maht mir ez wol sagen.
waz dir ist geschehen bi allen dinen tagen.
Ich mag ez wol verswigen,' sprach die alte kunigin.
Sie sprach: 'vil liebe muter, do ist daz kindelin min,

198. Daz die wilden wolfe in den berg hetten getragen.'
wie ez darzu keme, daz begunde sie ir sagen,
daz sie hette gewunnen, daz kleine kindelin.
'owe schöne tohter, wer mag der vatter sin?'

199. 'Wer der vatter si, daz tun ich dir kunt.
Du weist wol, daz von Kriechen die schöne Hiltegunt
mich solte leren wirken die huben wunderlich.
daz was von Kunstenopel der kunig Hugdieterich.

200. Bi dem han ich gewunnen daz kleine kindelin.
Nun kere ez reht zu dem besten; ez mag nit anders gesin.
Nun han ich dir gesaget, wie ez umb mich stat;
daz ich kum zu im gen Kriechen, des gib mir dinen rat.'

201. 'Des lobe ich got von himel,' sprach die alte kunigin,
'daz du hast einen herren, des du wol maht eigen sin.
Swiga, schöne tohter, sit ez also umb dich stat;
daz du zu im kumst gen Kriechen, des wird dir gut rat.

202. Ist daz kind aber getöfet?' sprach die alte kunigin.
'Neinez liebe muter! also balde daz kindelin.
wart gebat und ingewunden, do wer du an den turn kumen.
do liesen sie es in den hag, do hett ez der wolf genummen.'

203. Darnach in kurzen stunden die alt bi irem herren lag.
Vil selzener rede sie mit im pflag:

198,4. sie owe *A*. sie sprach *BCw*. 201,2. eigen möhtest *A*. des eigen du wol magt sin *B*. des eigen du macht sin *c*. des du wol mehtest (mahtez *c*.) eigen sin *bc*. 202,1β. liebe dochter min *w*. 3. ingebunden *w*. (in)gebunden *B*. 4. hettend ez die wolf *A*. 203,1. *BC; doch* herren *für* vater *aus YZ*. Von ir ging die kunigine schlaffen bi irem vater lag *A*. Von ir gieng ir muter sloffen (do *bc*) sy bi i. v. l. *w*. ains nachts die kuniginne bi yrem herren lag *Y* 193. Darnach die (alt) kunigin bi irem h. l. *Z*.

Nun soltu mich bescheiden Walgunt, herre min,
wie wil man tun zu dem dinge, daz nit anders mag gesin,

204. Noch in dirre welte kan nieman understan?'
Do sprach der kunig Walgunt: 'do mus man ez faren lan.'
'Des gib mir, herre, din truwe, daz ez stete müg sin.'
'Ich gebrich ez nummer, uf die truwe min.'

205. 'Selzen aventure musz ich dir verjehen,
die unser schönen tohter zu Salnecke sint geschehen.
Du fünde in dem walde ein kleinez kindelin.
daz was Hilteburge der schönen tohter din.

206. Wer der vater sie, daz dun ich dir kunt.
du weist wol, daz von Kriechen die schöne Hiltegunt
sie sölte leren wirken die huben wunderlich;
daz was von Kunstenopel der kunig Hugdieterich.

207. Bi dem hat sie gewunnen daz kleine kindelin.
Nun kere ez reht zu dem besten, ez mag nit anders gesin.
du solt nach im senden und solt im unser tohter lan.
lant unt bürge sollen wir im machen undertan.

208. Und laz ez ab dem herzen, kunig Walgunt:
do er kam faren, an der selben stunt,
do seite ich dir bi dem ersten, daz er wer ein man.
do woltestu ez nie geleuben; des must du den schaden han.'

209. Do lag er an dem bette, er hette manigen gedank
von dem groszen zorne, der in sinem herzen rank.
er gedahte, sin schöne tohter, hette den künig angelogen,
den wehter oder den torwart het si sich einen lan betrogen.

210. 'Globent ir des frowe, kuniginne rich,
ir antlitz und ir farwe ist doch wol gelich

204,4. ez joch nimmer *Babd.* Ja ich *C.* 205,3. Fünde du *w.* Fanstu *B.* 206,1. sie] ist *A,* were *a.* 207,4. sollen wir im machen *BCw*] mach im *A.* 208 *fehlt a; und natürlich Z, das auch* 60 *u.* 61 *nicht kennt, steht aber in Y, obgleich diese Bearbeitung* 60 *u.* 61 *nicht hat.* 2. kam faren *W*] kam gefaren *w.* 209,3. hette uf den kunig gelogen *bc.* 4. der — der — hette si einer betrogen *bc.* torwehter *A.* 210,2. die *fehlt A.* doch *fehlt BC,* wol *fehlt A.* die ist doch vil gelich *b.* doch wol *c.*

einer werden maget, rich und wolgezogen:
unser schöne tohtêr hat den kunig angelogen.'

211. An dem andern morgen hies er balde gahen
den wehter und und den torwart beide samt vahen:
'Nun müsent ir mir sagen, wie ez stande umb die tohter min,
bi wem sie hab gewunnen daz kleine kindelin.'

212. Do sprach der wehtere: 'geleubent ir der warheit,
die seite ich uch gerne hie uf minen eit,
wie ez ist gefaren umb die jungen kunigin,
und bi wem si hat gewunnen daz kleine kindelin.

213. Hiltegund die schöne nam mich bi der hant,
und furte mich besunder zu der steines want,
und seite mir sölch mere, die duhten mich wunderlich,
sie wer von Kunstenopel der kunig Hugdieterich.

214. Daz bat mich verswigen der kunig tugenthaft;
drumb gelobt er mir zu miete ein ganz grafschaft,
land unt burge, sölte alles min eigin sin,
daz ich im brehte sin frowe und sin kleines kindelin.

215. Do tet ich also die tumben und wart guter geheisze fro;
bi minen truwen glopte ich ez dem kunig do.
Sendent nach im gen Kriechen, mag ez nit war gesin,
so heiszent ir mich henken, lieber herre min.'

216. Er sprach: 'vil liber herre, waz hett ich schulde daran?
do ir zu uwer tohter schlussent einen man,
do was ez gar muglich, daz sie machten ein kindelin.'
'Und ist der rede also, so hab die hulde min.'

217. Do sprach der kunig riche, 'nun hett ich doch versworn,
daz ich ieman gebe die maget hochgeborn.
Nun hat sie selber gemannet, die junge kunigin.
Sagent uf uwer truwe, mag ich der eide ledig sin?'

210,3. werden *BC*] schonen *A*, *fehlt abc*, finen *d*. — rich *C*] hupsch *B*] *fehlt A*] schon *bcd*. 4. *Dafür A aus* 209,4 den wehter oder torwehter hat sie sich lasen betrogen. 211,2. torwehter *W*. *siehe* 113,4. dorwart *a*. 3. stand] stet *B*. ste *C*. 4. kleine *fehlt A*. 212. *fehlt B*. 3 jungen fehlt *w*. 214,2. gelobt *AC*] gab *Babd*, bat *C*, wolt — geben *c*. 216,1. ich joch *bcd*. 3. ez *fehlt AB*. 4. der rede *A*] die rede. behab *C*.

218. 'Ir sint der eide ledig,' sprachen alle ritter sin.
'Nun ist daz kint noch ungetöfet' sprach die alte kunigin,
'daz die wilden wolfe heten in den berg getragen.'
wie ez darzu keme, daz begunde sie in allen sagen.

219. Des erlacheten die herren, ez duhte sie wunderlich,
daz er sie also het gewunnen. Sie sprachen alle glich:
'Sit uns die abenture ist geschehen nun,
so sullent irs heiszen töfen, ez ist uwer tohter sun.'

220. Do gewan man zu gefattern den grafen Wulfin
und von Galitze ein edel markgrefin,
den fursten sant Jergen, aller der welt ein biderman.
Der wehter und der torwart musten höher stan.

221. Do zu dem töfe ward bereit daz kleine kindelin
do volget im also schöne der kunig und die kunigin,
darzu ritter und knechte und die junge kunigin.
Sie sprach: 'nun heiszent ez Dietrich, daz enpfalch mir der vatter sin.'

222. Do daz kindelin kleine usz dem töfe ward erhaben:
'ich wil im einen namen schöpfen, domit mus man ez begraben;
Wolfdieterich' sprach der kunig, 'also werd ez genant.'
sit hies ez Wolfdieterich, der herre über alle lant.

223. Dem kind gab hundert marke der grafe Wülfin.
do gab im also vil von Galitze die markgrefin.
Sant Jerge gab im funfhundert und der amme ein vingerlin,
daz sie dester gerner züge den lieben göten sin.

224. Do sprachen do die herren: 'nun ist wol müglich,
daz ir sullent senden nach dem kunig Hugdieterich,

218,1. alle die, al die *Cabd*, jo frilichen here, des eides sind ir lidig sprach ein riter sin *c*. 219,2. also het *B*, hette gewunnen also *A*, so listeklich hette gewunnen *Cw*. 220,1. welfelin *b*, wolfelin *c*, Wulfing *Y*, *Zb*. 2. galicien *a*, galitzigen *b*. 4. torwehter *A*. torwart *a*. 221,1. kleine *fehlt A*. 222,1. uz] zu *bc*. 2. schöpfen sprach der kunig *A*. 3. sprach der kunig *fehlt allen, von mir aus A2 hierher gesetzt*. also *fehlt W*. werd] ward *alle*. Wolf bi Dieterich *bcd*. 223,1. Dem kind gab *BCw*] Do gab im *Ad*. mark goldes *Ad*. 4. göten *A*] göden *C*, pfettern *Bacd*, pfetlein *b*. *Nach* 223 *wiederholen BC und Y die Str.* 183. 224,1. (do) die herren alle *bcd*. nun ist ez wol glich und ist ouch ungelich *c*. — Do riten die besten alle do gleich *BC*. 2. Herre, ir solt *BC*.

daz er hole sine frowen, ir wellent sie im gerne lan;
lant und bürge sullent ir im machen undertan.'

225. Do sprach der kunig Walgund: 'edeler grafe Wulfin,
ir und der furste sant Jerge sullent min bote nach im sin.
ir sint sin gevattern; ich han uch darzu erwelt,
daz ir mir wol bringent Hugdieterich den helt.'

226. Do was der grafe Wulfin der guten botschaft fro.
wol vier und vierzig ritter hies er bekleiden do.
wol sehzig furte sant Jerge, die hetten riche gewant,
die im do sölten folgen gen Kriechen in daz lant.

227. Do sprach die kuniginne: 'edeler grafe Wulfin,
sit ir und der furste sant Jerge wellent min bote sin,
so sagent im zu wortzeichen, er wisz wol, daz ich im riet
an dem abend spate, da er des morgens von mir schiet,

228. Daz er sich besende wite in die lant
und zu im gewinne manigen wigant,
also im zimet herlichen, dem fursten lobesam,
daz man in zu Salnecke fur einen herren muge han.'

229. 'Wir wellen ez dun vil gerne, libe gevatter min.'
von dannen reit sant Jerge und der grafe Wulfin.
Sie namen urlap schone, also wir ez haben vernumen.
an dem ahzehenden morgen waren sie gen Kunstenopel kumen.

230. Sie kamen herliche uf den hof geriten.
Sie wurden wol enpfangen nach ritterlichen siten.
Do giengen die herren zu Kunstenopel uf den sal,
do enpfiengen sie die herren mit vil grosem schal.

224,4. sullent *A*] wellent. 225,3. gevatter *A*. 226,1. was] wart *w*. 2. vierzig *AB*] zweintzig *Cbcd*. sehzig *a*. 3. furte] der firste *bc*. 227,3. worzeichen *AC*. daz *A*] waz. ich im *nur Y* (was ich im selber riet): er mir. er mit mir ret *B*. er mit mir tet *a*. *(die Stelle fehlt cd)*. 228,1. wit us in *Cb*. 229,3. In zogete wol zur ferte *w*. also wir noch horen sagen *a*. 4. sibenzehenden *bc*. sy worent gen k. komen wol in zwölf tagen *a*. *Danach vielleicht die Versschlüsse* vernumen haben: tagen. 230,1. uf den hof] in daz lant *A*. 2. si stunden von den rossen *w*. ritterlichem *ABCa*. 4. Sie wurden wol empfangen von der herschaft (ritterschaft *B*) uberal *BCw*; *aber Y* Da kam in schir engegen ein wuniglicher schal.

231. Do liesz sich der grafe Wulfin für den kunig uf die knie:
'Gnade, lieber herre, durch dinen willen sind wir hie.
Gib uns daz bottenbrot, edeler kunig, nun.
Es hat frowe Hilteburg zu Salnecke einen schönen sun.'

232. 'Owe got von himel, wenn genas die kunigin?'
'Ez ist wol ein ganzes jar, lieber herre min.'
'Owe got von himel, wer sind die gevattern min?'
'Daz sint ich und der furste sant Jerge und ein edele markgrefin.'

233. Do ward Hugdieteriche der hohen gevattern fro.
bi jetweder hende fieng er ir einen do.
er furte si herliche mit im do hin in
und sazte sie uf ein sidel und schankte in klaren win.

234. 'Owe got von himel, wie gehabet sich die kunigin?
oder wie butet ez der kunig der lieben frowen min,
und die alte kunigin? daz het ich gern vernumen.'
Do seiten sie im die mere, wie ez uz were kumen,

235. und wie ez die wilden wolfe in den berg hetten getragen,
und wie ez der kunig funde, daz begunten sie im sagen.
'Ez was daz edel kint also nach verlorn.'
'owe got von himel, daz ich ie ward geborn.

236. Hetten die wilden wolfe min kleines kindelin,
wie mag ez dan geheiszen, drut gevatter min?'
Sie sprachen 'lieber herre, daz dun wir uch bekant,
do heiszet ez Wolfdieterich, wann man ez bi den wolfen fant.'

237. Do kam der herzoge Berhtung geriten in das lant
do det ime Hugdieterich die mere do bekant.
Er sprach 'so sullent wir riten nach der frowen wolgetan:
sie sol zu Kunstenopel under der krone gan.'

231,1. Sich liess der *w*. 4. zu Salnecke *w, fehlt W*. 232,4. sint *Aa*] bin *BCabc*. furste] herre *A*. 233,1. hohen] guten *Bw*. 4. sidel] siedeln *B*, gesidele *b*. — vil claren *c*. 234,4. ez dar wer *a*, es us wer *bc*. ez wer auss *B*. 235,3. ez] Also w. 337,2. do bekant] schier bekant *w*. *Nach* 237,5 *w eine Strophe, die auch in Z, aber passender nach* 236; *sie fehlt in Y wie in W. Sie lautet nach a*

Nu gieng es uf den oben, daz man in zu essen trug.
man gap in zu allen ziten wurtschaft genug.
man gap in dusent mark des liehten goldes rot,
rosse und gute cleider, daz was ir boten brot.

238. Do schriet man den herren allen riche wat,
liehten zobel pfellor und scharlat.
do ward beschlagen mit golde manig ritter lobsam,
also man ez zu Salnecke nach eren wolte han.

239. Do sprach Hugdieteriche: 'Berhtung meister min,
schaffe, daz ez stande schone, so wir kumen herwider in.'
Urlap namen sie schiere also wir ez haben vernumen,
an dem ahtzehenden morgen waren sie gen Salnecke kumen.

240. Do hette der kunig Walgunt gebuen uf daz felt
manig schöne gestüle and herlich gezelt.
die knöpfe begunden glesten und gaben liehten schin.
Sie warteten teglichen, wenn die geste ritten in.

241. Der herre sant Jerge kam vor in gerant;
do det er dem kunig Walgunt die mere bekant.
Walgunt der riche des lenger nit vermeit,
des weges eine raste er gen Hugdieterichen reit.

242. Do der kunig Walgund Hugdieterichen anesach
er enpfieng in also schone; nun horent, wie er sprach:
'Sint wilkomen, herre und junkfrowe: wie hant ir mich betrogen!
ich küse an uwer farwe, der wehter hat nit gelogen,

243. Den ich durch uwern willen wolte erhenket han.'
Do sprach Hugdieteriche 'ir hettend im unreht getan.
Ir hettend doch versworen, daz ir nieman gebent die kunigin rich,
do muste ich sie etwö gewinnen' sprach Hugdieterich.

244. Sie kamen also schone uf den hof geriten.
Sie wurden wol enpfangen nach ritterlichen siten.
Do sprach der kunig Hugdieterich: 'möhte es mit hulden gesin,
so sehe ich also gerne min kleines kindelin,

238,1. allen reich gewant *BC*. 2. Liechter zobel und peller tut uns dis buch bekant *BC*, *fehlt a*. scharlat] sigelat *bc*. 4. nach] zu *Bw*. 239,3 schiere] schone *Cw*. — ez wol *A*. 4. ahtzehendensten *a*. 240. *fehlt BC*. 2. herlich] richlich *a*, rilich *b*, rich *c*. 241,2. mere schier *B*, mere do *Cb*. 4. er *vor* reit *A*, *nach* weges *a*. 242,1. Do in der K. W. erste anesach *w*. 3. gotwilkum *ab*. 4. farwe] geberde *w*. hat mir *a*. 243,3. ieman *b*. 4. etwan *B*, etwen *C*, etwie *ab*, mit listen *cYZ*. 244,2. nach herlichem sitten *B*.

245. An dem mir so nahe leid was geschehen.
ander sine frunde han ich vil gesehen,
min kint gesach ich nie, daz mir der wolf nam.'
Uber eine kleine wile, do kam die amme gegan.

246. Er zucket daz kind an den arm an derselben stund.
Er kusset ez also schone an sinen roten mund.
Er sprach: 'Wolfdieteriche, lieber sun min,
min allerhohstes erbe ist vor allen kinden din.'

247. Einen kurset schone lies der kunig rich
fallen für die füsze, daz stund gefüglich.
Der koste hundert mark, also wir noch horen sagen:
den hies er die amme mit dem kinde dannen tragen.

248. 'Gnade, lieber herre, uwers liehten goldes rot.
ir hand mir wol gebüszet mine grosze not.
der riche got von himel lasz uch mit selden leben.
Ir hand mir zu disem kinde so riche gabe geben.

249. Liebegart die alte lenger nit enlie,
mit ir schonen tohter sie zu hofe gie,
zwei spilde ogen und ein rosenlehter munt,
domit ward Hugdieterichen ein lieplich grüszen kund.

250. Do sprach Liebegart die alte: 'lieber herre min,
ich wande nit, daz ez also sölte gefaren sin,
daz ir si solten leren wirken die huben wunderlich.'
Des erlachet von herzen der kunig Hugdieterich.

251. Do swur man im zu wibe die frowe wolgetan,
lant und burge mahte man im undertan
Hugdieterichen, dem uszerwelten man:
nach ir beider tode solte er ez für eigin han.

245.2. siner *w*. 3. das gesach *C*. ich noch nie *w*. wolf do nan *b*. 4. kleine *fehlt AB*. do *fehlt ABc*. gegangen *Ad*. do kom gegangen die am *a*. kam die amme *c*. 246,1. zucket *A*] nam. 2. ez] in *A*. schone] dicke *w*. 4. zu Cunstenopel min — *alle*. 247.1. kurset] fingerlin *c*. mantel *Z*. ein schüben *Y*. 2. gefuglich] hoflich *B*, gehurlich *a*, geneigelich *c*, erlich *d*. 4. dannen] en weg *C*. 249.2. zu hofe] im engegen *a*, do gein im *bcd*. 250.2. gefarn solt *BC*. 3. Daz] do *w*. 4. ir solten min tochter *A*, wirken *fehlt C*. 251,4. nach sines schwehers tode *Y*.

252. Do hetten sie die hochzit aht dag gar.
'erlobent mir,' sprach Hugdieterich, 'daz ich zu lande far.
Wiltu mit mir heim zu lande, Walgunt here min?'
'Zwar, daz dun ich gerne durch die kunigin.'

253. Urlap nam die dohter zu der muter hie;
also daten auch die frowen, do man zu den rossen gie.
hundert wiszer müler stunden vor der kunigin,
die trugen hin gen Kriechen manig schönes megetin.

254. Do bereit sich von Galitze die edel markgrefin,
mit ir gevatter, wolt sie gen Kriechen hin.
do waren die herren alle schiere bereit.
Hugdieterich von dannen mit groszem folke reit.

255. Sie koften uf der straszen, wes ir herze gert.
Sie taten nieman schaden eins pfenniges wert.
Also fröliche zugen die herren von dan.
An dem fünfzehenden morgen sahen sie Kunstenopel an.

256. Do hette sich herzog Berhtung vor hin besant.
Er hette zu im gewunnen manigen wigant,
domit er herliche gen in geritten kam.
Do enpfieng er wol die frowe, also einem fursten wol gezam.

257. Sie kamen fröliche uf den hof geritten.
Man hub die frowen von den mulern nach stolzlichem sitten.
Man furte die kunigin zu Kunstenopel uf den sal.
Do hub sich allenthalben grosz luden und schal.

252,1. wol aht *BC*. zwelf *Y*. 2. zu lande] von hinnen *BC*.
1. 2. Die hochzit werte vierzehen tage, man sach do litzel sparn.
Do sprach der kunig hug dieterich: 'wir müssen hinnen farn.' *w*.
3. Du solt mit mir farn Walg. *BC*. 253,1. namen die geste (herren *a*.) zu der alten kunigin hie *w*. 2. Also tet manig jungfraw *BC*. zu rosse *Bw*.
254,2. ir gevatter *AC*, irem gevattern.
3. Mit treissig jungfrawen (die) waren wol bereit *BC*.
Sehzig jungfrowen (die) wurden (ir) schier bereit *w*.
4. Mit der konigin sie gen kriechen rait *BC*.
255,1 = 1, *u*. 2 = 1, *BC*. 3. zugen die herren] furen sie *BC*. Mit grosser kurzewilen zugen sie *w*. 256,1. vor hin] weit *BC*. 2. manigen stolzen wigant *a*. 3. Do rait er in engegen mit manichem werden man *BC*. 4. Und enpfingen die frowen als ir ere wol gezam *BC*. 257,1. herliche *w*. 2. Sie wurden wol enphangen mit erlichem (ritterlichem *C*) sitten *BC*. — stolzem *a*. firstlichem *b*, firstlichen *c*. 4. von aller hende (ley *a*) spile hub sich ein grosser schal *w*.

258. Vierzehen tage lange werte do die hochzit,
daz man die Kriechen nidet von der hochfart sit.
Do sprach der kunig Walgunt 'gib mir urlap tohter min;
dir kunte zu Salnecke uf dem turn nummer also wol gesin.'

259. Urlap gab man im schone also wir ez hand vernumen.
Er was in kurzen ziten gen Salnecke kumen.
Do kunte er siner frowen folle sagen nie,
waz man zu Kunstenopel mit siner tohter begie.

260. Do ward marschalk der grafe Wulfin.
Do ward pflegerin von Galitze die markgrefin
Wer im hette gedienet, dem tet er truwe schin.
Der wehter und der torwart musten in Kriechen herren sin.

261. Also lepte die frowe in groszen eren zwar.
Sie gewan zwen sune in dem andern jar.
Den ein den hies man Boge, den andern Wahsmut.
Die zoch man wol nach eren, also man noch fursten dut.

262. Do wuhs für sie ferre Wolfherdieterich,
Berhtung und sine sune waren sin freidenrich,
do er so vil der tugende an sich gewan,
daz sie im für die andern waren undertan.

263. Man lerte die dri fursten lop reinen frowen geben,
gotte gerne dienen und eren priesters leben.
Der cristenheit gelaube sie geleret wart;
daz schuf ir werder vatter und ouch ir liebe muter zart.

258,1. hochgezit *w.* 2. nidet *AC,* neid *B,* lobte *a.* hochfart] schonheit *a.* daz man in kriechen von der hofart (herschaft *c*, brunlouff *d*) saget sit *bcd.* 259,1. gab] las *a,* lies *bcd.* 4. wunders mit *C.* wunders mit ir begie *w.* 260,2. die edele m. *w.* 3. truwe] tugent *w.* 4. torwart *a*] torwehter. 261,1. lebet in kriechen die frowe (*oder* die frowe in kriechen) in eren *w.* 3. Boge] böge *d. i.* bouge *A,* Boege *c.* Paug *Zb.* Boder *Y.* Bogen *Z.* . — Wahsmut *A,* Wassmut *B,* Walsmut *C,* Wassmund *a,* Wasmut *b,* Wassmutt *cd.* Wasmut *Y.* Wachsmut *Za,* Waschmut *Zb.* 262,3. tugende] manhait *BC.* daz er vor sinen briedern so grosse manhait gewan *w.* 4. Er kont sich wol gelieben gen frowen und gen man *BCw. In Y abweichend* (254):

Doch wuchs er fur si alle, der jung wolfditerich.
Perchtung het sechze süne, der furst so lobelich;
Di macht er sinem herrn wolfditrich undertan,
Wann er in siner jugend vil hohes lop gewan.

263,1. fursten man wolt in keine frowen geben (!*a*). 4. werder] lieber *A.* ouch *nur ad.* liebe *C,* edel *bd, fehlt den andern.*

264. Man lerte die dri fursten manig ritter spil,
schirmen und vehten und schieszen zu dem zil,
springen nach der wite und schutten wol den schaft,
uf sattel rehte sitzen: des wurden sie dicke sigehaft.

265. Man lerte die junge fursten ir schilt nach rechte tragen,
mit scharpfen geren schieszen durch halsberg und durch kragen,
wo man in herten stürmen sol gen den finden stan;
ir helme zu rehte binden lerte man die junge man.

266. Man lerte sie wie sie zu rehte solten werfen einen stein,
daz sie den prisz behielten: ir kraft was nit klein.
Einen stein ungefugen Wolfdieterich fassen began;
er warf in fur sie alle sehs claftern dort hindan.

267. Boge und Wahsmut waren zu eilf jaren kumen,
Wolfdieterich was truzehener alt, also wir es haben vernumen.
Do begunden sie howen helm und schildes rant.
Sit wurden sie zu ritter, daz schuf ir ellenthafte hant.

268. Zu Kriechen ward gesprochen ein turnei lobelich.
Daz tet durch sine sune Hugdieterich.
Domit wolt versuchen der kunig lobesam,
ob ir iecklicher in ritterschaft möht geheisen ein man.

269. An einer mitwochen daz gesprochen wart,
die selbe aventure nach vil hoher art.
Do sach man schlege messen die jungen kunige rich;
baz dann ander zwölfe det ez Wolfdieterich.

265,1. Sie wurdent ouch geleret *w*. 2. geren] strelen *C*. 266,3. fassen do began *A*. 267,2. was *fehlt AB, in C. nach* alt. trewzehen alt *B*, drizehen jor alt *abc*. *Nach* 267 *hat w eine Strophe, nach a:*

In den selben joren die fursten hochgenant,
sy gerten ritterspil, an in was wol erkant,
daz sy ir manheit nie woltent gelon.
Das sach man sy in sturmen dicke vil herlichen stan.

Die Strophe ist auch Y unbekannt. 268,2. tet er *A*. — teter — der kunig *H*. *w*. 3. versuchen] besehen *B*, beschehen *C*. — den kunig *A*, die ritter *a*, der tegen *b*, die tegen *cd*. in ritterschefte *A*, *fehlt allen andern*. 269,1. An einen pfingestage *a*. Darnach am dritten tage *Y*. 2. selben *A*. nach ritterlicher art *BC*.

270. Do nun ir jeklicher ritters namen gewan,
do ward ir ieklichem geben sin dienstman.
Hugdieterich gab in allen schöne mark aldar,
gewant nach ritters orden gab in die kunigin klar.

Aventur wie der heiden Olfan mit
Hugdieterichen streit.

271. An dem funfzehenden jare, daz wissent sicherlich,
do widersaget gen Kriechen ein heidenscher kunig rich.
Hugdietrichen dem herren ward schaden vil getan
von Olfan von Babilonie, dem heidenschen man.

272. Nun was bi den ziten der edele Wolfdieterich
mit eilf rittern junge, daz wissent sicherlich,
geritten durch aventure gen Sibenburgen in daz lant.
Hugdieterichen sinem vatter ward schaden vil bekant.

273. Olfan mit gewalte in Kriechen was gefarn
mit ungetöften heiden, mit unzelichen scharn.
Do wolte er bezwingen alle Kriechsche rich.
Er besas in zu Atnis und zu Kunstenopel kreftiglich.

274. Alle die in Kriechschem riche dem kunig waren undertan,
die wurden alle besendet, also ich mich kan verstan;
die kamen gen Kriechen zu helfe dem kunig gut
uz Kristen lande manig degen hochgemut.

275. Er wolte sich widersetzen dem ungetöften man,
also ez dem kunig edel zu gute wol gezam.
Die edele kuniginne wart betrübet gar,
ir minnegliche farwe ward do missefar.

270.1. nun *fehlt A.* ritters namen *BC*, wol ritters kraft *A.* Also das ritterspil do ein ende nam *w.* 2. sin] druhundert *w.* 271. *Die Ueberschrift nur in A; aber in B (nicht in C) Abschnitt und grosser Anfangsbuchstabe, s. 276. Auch Y hat hier* (263) *einen Abschnitt.* 272.1. edele] herre *Ca.* 3. durch aventure wille *A.* 4. Hugdieterich was in Kriechen wol überrant *bc.* 273.4. atins *B*, antnys *C*, Altins *a*, Ahtis *b.* Atti *c.* Achtuntz *d. der Name nicht in Y.* 274.1. kristen *w*, kriechschem *W*; *aber* 2—3 *fehlen B*, 2—4 *fehlt in C.*

276. Nun waren worden in ein die edeln helde gut,
manig ritter küne gewan gar senden mut.
Do ermant sie alle die edele kunigin
aller guten dinge, do ward ir helfe schin.

277. Zu tun gar willengliche gelobte ir helfe do
manig ritter edel, dovon die frowe ward fro.
Nun huben sich die recken in arbeite vil.
Von manigem Kriechen kecken ergieng ein hertes spil.

278. Vor der stat Kunstenopel der herte strit geschach,
daz manig helde gute swer und ungemach
undergieng do zware von den heiden freisan.
Olfan der kunig riche under manigem sturmfan

279. Dar brachte er Sarassine unzelich vil
zu Kriechen in die lande, also ich uch sagen wil.
Der riche kunig furte wol funfhundert fan,
also manig baner schöne, und under jeglichem tusend man.

280. Hugdieterich im begegent mit siner frien schar.
under einem roten baner brachte man den herren dar.
Siner baner waren vierhundert, also man uns seit;
under jeglichem besunder sibenhundert helde gemeit.

281. Sie sigen do zusamen die kunige lobsam.
Do hub sich daz fehten. erst sach man trurig stan

---

276. *Hier hat C den Abschnitt und die Ueberschrift:* Wie das der haiden Olfan in Kriechen fur und mit hugedietrieh stritt. 1. worden in ein *Aab*, in ein worden *BC*, worden uber ein *c*. — 376,2 *bis* 290,4 *fehlt in b*. 2. küne *acd*] edel *W*. senden *Aa*, senenden *c*, sonder *d*, starken *B*, steten *C*. 277,1. Zu tun *C*. Getan *alle andern*. do gelobt *C*, man gelobt *d*, nun gelobt *c*, do ward *A*. *in a* geton gar willeeliehe von manigem helde do. 2. des wart die kuningin gar inneneliehen fro *a*. 3. Nun] Do *BC*. — in] do in *a*. arbeit vil *alle*. 4. kecken *C*, keeke *a*, recken *A*, beek (!) *B*. *fehlt cd*. 278,1. stat zu k. *Ca*. strit] sturm *BC*. 4. und manig *A*. *In w ist die ganze Strophe verdorben, indem in a in den zwei ersten Versen die Worte* der herte strit geschach daz manig, *in c aber die 3 Zeile ausgelassen ist; am besten d, wo* 2. manigem. 3. wider gie. 279,1. unzelich *A*] und ungetaufter *BCac*. 2. in die (das) lant gen kriechen *acd*. daz lant *W*. uch *fehlt A*. 280,2. Vil roter banner *c*. under einer baner schone *a*. den] dem *Ad*. 3. Siner baner] Der *a*. baner] samenung *c*, sturmvane *d*. 4. iegelicher *a*. 281,1. sigenten *A*. sugen *Cc*. Die zogen geringe zu statten dem kunige *d*. 2. an hub sich do *c*. sich ain grosses striten *C*.

die edeln kuniginne an einer zinnen unfro,
den richen crist von himel bat sie umb helfe do.

282. Die helde begunden sprengen die ros mit den sporn,
und ufeinander hengen, die fürsten hochgeborn.
Die sper sie underschlugen mit also groszer kraft.
die ros sie zusamene trugen, do zerbrach manig schaft.

283. Die swert sie do zuckten Boge und Wahsmut.
die helme sie verruckten und ouch die schilte gut.
Sie hewen und stachen uf die sarwat,
der ringe sie vil zerbrachen und ouch die stahelnat.

284. Do wart von scharpfen swerten manig ritter wunt
durch schilt und durch ringe, daz er nummermer ward gesunt.
Mit stechen und mit howen daten sie einander not,
daz felt begunden sie strowen mit dem blute rot.

285. Die cristen liten pine von starken schlegen swer.
do machten die sarrassine manigen satel ler.
Die schilte begunden sie howen und ouch die helmvas,
daz man do sach fallen manigen nider in daz gras.

286. Die heiden striten sere uf des todes fart.
Vil manig Krieche here von in verschroten wart.
Sie begundən lupfen die ungetoften uberal,
und uz den setteln schupfen, daz manig cristen viel zu tal.

287. Es falt vil erliche maniger küner degen.
Nun waren die heiden den cristen obgelegen.
Die wilden sarrassine teten in vil we.
Die edel kuniginne clagete ir leid also e.

282,1. sprengen] ruwen *für* rüeren *C*. 4. die ros sprangten sy zusammen grosser jamer do geschach *C*. *(Also in C die Strophe ohne Innenreime).* 283. *fehlt C*. 1. sie *fehlt A*. do] beide *a*, behende *c*. 4. ouch *fehlt A*. die] der *a*. stahelwat *B*. 284,1. swerten] klingen *cd*. *(im Reim auf ringen).* von starken slegen *a*. 2. Durch helm und durch schilt *BC*. in harnasch und in (den lichten *d*) ringen *acd*. 4. so rot *Ba*. 285,2. doch machten sie den heiden *c*. 3. ouch *fehlt A*. 4. manigen *vor* fallen *A*. daz man vil manigen mochte schowen fallen nider in daz gras *a*. daz man do muste schowen mangen fallen in daz gras *c*. 286,2. verschroten] verhowen *Cacd*. 4. (cristen) fiel uf daz wal *ac*. 287,1. Es] Do *BC*. Der strit was ungescheiden von manigem küenen degen *acd*.

288. Nun hette der herre Wolfdieterich getan die widerfart
heim gen Kriechen, der junge tegen zart.
Do er die klagende swere in dem land vernam
und er den fanen rote ward sihtig an.

289. Do begunde er sprengen vil harte ritterlich
zu helfen den werden Kriechen, der held Wolfdieterich.
Die vor waren entwichen hinder sich hindan,
die sach man tegenlichen do hin wider stan.

290. Do der kunig Hugdieterich in dem strit ersach
sinen sun den jungen, sin grosz ungemach
was vil schiere zergangen: nun was ez so getan,
daz man dot sach fallen manigen heidenschen man.

291. Wolfdieterich der snelle mit sines swertes ort
frumte manigen dote: beide hie und dort
sach man die heiden risen nider uf den plan.
Daz schuf Wolfdieteriche und sin eilf dienstman,

291. Der er ouch sit gedachte in herten sturmen vil. †
Wen so es was in nöten, also ich uch sagen wil,
so sprach er zu allen ziten der degen lobesam:
'Nu berate got zu Kriechen min eilf dienstman.'

292. Die hulfen ime vehten des tages do den strit.
Sie schlugen durch die ringe manige wunde wit.
Die helme sie erschalten mit ellenthafter hant;
manigen heiden sie do falten nider uf daz lant.

293. Die schwert schlugen sie dicke, die sie mit nide zugen,
daz die fures blicke uz den helmen flugen.
Von nöten begunde switzen manig degen tugenthaft.
Do ward von groser hitze manig herze zwifelhaft.

288,3. klage swere *Bacd.* 4. rote *A*] gruene *BC.* und sach die fanen grüne (so mangen van *d*) er det also im gezam *acd.* 289,1. Er b. *acd.* 290. was *Aa*] wart. 291,3. sach man sy gemeinlich vallen uf den plan *bc.* (*Reim* gemeinlich: Dieterich). gemeinlich hie und uf dem witen plan *a.* 4. eilf *A* (*auch X*). *fehlt w.* Do hiwen durch die ringe sein dienstman *BC.* 291,5. *Diese Strophe haben alle ausser A; auch XY und Hagen S.* 165. 8. zu wilden kriechen *a.* 292,1. ervechten *ad.* 2. vil manige *bc*] die dieffen *a.* 4. dot nider *Cd.* 293,2. flugen] stuben *w.* 3. Von not begunden switzen die degen *w.* 4. herze *a, die andern* herre. here. — Do kam — in zwifels kraft *a.*

294. Die Kriechen alt und junge   huben sich zusamen gar,
mit einander sie do trungen   durch der heiden schar.
Sie schrieten helm und isen,   daz maniger lute sehre.
Des sach man die heiden risen   nider recht also den sne.

295. Die swert schlugen sie mit nide   uf die brunigen ganz
und uf daz lieht geschmide,   daz sie gewunnen manigen schranz.
Die schilde sie zerkluben   und spielten ouch die helm,
daz die drumer stuben   und die ringe in den melm.

296. Mit siner scharpfen ecke   Wolfdieterich der werde
begunde nider lecken   manigen heiden zu der erde.
Sie wurden sere verschroten,   dovon man in dem plut,
daz do ran von den toten,   bisz über die sporen wut.

297. Wolfdieterich der gewere   frumt den heiden ungemach,
er und sin eilf dienere;   dovon manigem we geschach.
Waz er ir moht erlangen,   den mas ers durch den kragen;
ez was umb sie ergangen,   ir wurden vil erschlagen.

298. Die heiden sie do triben   gen einem gebirge dan;
doch was ir dot beliben   wol ahzig tusent man.
Olfan der heiden herre   ward do sigelos,
von Kriechen floch er ferre,   sin sorge die was gros.

299. Die cristen uberwunden   gar der heiden diet.
Waz sie da richeit funden,   der liesen sie hinder in niet;
ez wer ros oder gewate,   harnesch oder gut,
daz namen die helde trate,   sie wurden hochgemut.

300. 'Wol mir,' sprach von fröden   der kunig lobsam,
'daz ich von gote von himel   den erben ie gewan,
der mich mag behüten   in so getaner not.'
Er kuste in gütlichen   an sinen munt so rot.

295,1. mit nide] dicke *A*. 2. lieht *fehlt W*. 4. drumer *b*, trumer *C*. trumbe *A*, trumen *B*, drumbet *a*, stig *c*, liehten funken *d*. 296,1. der vil werde *C*, 3. Der sere wart verschroten *w*. 4. do *fehlt A*. 297. frumt] gefrumet *a*.] fuget *A*. den heiden] in *w*. 2. sin eilf diener *AB*. 4. ir wart (was) ein teil *ab*. 298,1. einem] dem *C*. gen genberg *B*. 2. treissig *BC*, zwelf *d*. (*Auch Y hat* achzig). 299,1. vil gar *w*. der] die *AC*. 3. gewant *A*. wat *BC*.] wete (: stete) *w*. 4. trate] getrate *C*. stete *w*. 300,1. von] mit *C*. wol mir von freuden sprach *B*. 3. mag] kan *BC*.

301. Der strit und der kumber nam ein ende do;
Hilteburg sin muter ward mit zühten fro,
do er hete gesiget also ritterlich;
des preisz man in den landen Wolfherdieterich.

Aventur wie Otnit sante zu Hugdieterichen daz
er im solte zinsen sine lant.

302. In den selben ziten was ein keiser lobsam,
der was geheiszen Otnit, der welte ein biderman.
Er hette sin hus uf Garten mit groszer ritterschaft;
er trug an sinem libe wol zwölf manne kraft.

303. Die lant wolt er erstriten mit ritterlicher wer
zu beiden sinen siten von dem gebirge bisz uf daz mer.
Vor was er gefarn uber des meres tran,
do er einem heidenschen kunige sin schöne tohter nam.

304. Man hette sie getöfet mit eren, schöne was ir der lip.
Sie was geheisen Sidrat und was ein schönes wip.
Er hette sie uf Garten vil manigen lieben tag.
Hei waz er mit der frowen groszer fröden pflag.

305. Umb in sas eins tages vil manig werder man.
Do sprach vermessenliche der keiser lobsam:
'Ich han noch me der lande denn kein min forder ie gewan.
Die riche bisz uf daz mer die sint mir alle undertan.'

306. Do sprach der herzoge Gerwart: 'lieber herre min,
ich weisz einen kunig riche, der wil ouch geweltig sin;
er hat dri süne junge, küne und lobsam.
Sie wolten nie gedienen keiner schlahte man.'

301,1. Der strit nam (hat *C*) ein ende in den ziten do *BC*. 2. H. sin liebe m. *w*. 3. daz der degen kune streit so r. *BC*. daz si genedeclichen (herlichen *d*.) wurden sigehaft *w*. 4. Das sait man (weit) in dem lande von Wolfdieterich *BC*. man seit do wite mere von wolfdieteriches kraft *w*. 302. *Abschnitt nur W, nicht w. Ueberschrift fehlt B,* Wie das kaiser Otenit forderte an hugdietrich das er ime alle sine lant die er hette solt verzinsen *C*. 2. ein usserwelter man *BCw*. ortnit *Y*. 3. Er] Der *BCabd*. 4. wol *fehlt ABc*. 303,1. ritterlicher] keiserlicher *w*. 2. bis an *BC*. 3. Er was gewalteclich gefarn *w*. stram *BC*. 4. heiden riche *Bw*. 304,1. schönes *fehlt B*. Er töffte sie wol nach eren *w*. 2. Libgart *Y*. 305,1. Ains tags umb in sassen sein dienstman *BC*. 3. miner *A*. 4. Die lant unz an daz mere (die mer) *w*. uf] an *BC*. mere C. mir alle *b*] mir doch *a*] mir *Wcd*. 306,2. riche] starke *Cabc*. 3. und *fehlt a*.

307. Do sprach der riche keiser: 'wer möhte daz gesin?
Beijern und Swaben ist doch alles min.
Tüscan und Pulle, Rome und Lateran,
Sant Jacobes lant daz riche ist mir auch undertan.'

308. Do sprach der herzoge Gerwart: 'sit ich es gesprochen han,
ez ist der kunig von Kriechen, daz wil ich uch wissen lan.
Der hat dri süne junge, küne und lobsam.
Ez ist Hugdieteriche, al der welt ein biderman.'

309. Do der riche keiser die rede do vernam:
'So müsent mir die künige ouch wesen undertan;
des wil ich sie bezwingen mit ellenthafter hant,
daz sie mir müsent zinsen ir burge und iru lant.'

310. Do sprach der herzoge Gerwart: 'So vernement minen rat;
besendent zwölf grafen, die besten, die ir hat,
unt enbietent im, zinse er uch nit burge unt lant,
so werdent sie zu sumer gar von uch verbrant.'

311. Do sante der riche keiser boten in die lant
nach zwölf den besten grafen, die er irgen fant.
Die wurden zu der ferte schiere do bereit,
waz sie do bedorften daz was in in ir kiele geleit.

312. Uf zugen sie ir segel die uzerwelten man;
also snelligliche furen sie von dan.
Sie furen uf dem wasser sibenzehen tage;
do komen sie zu dem ersten zu Kunstenopel an die habe.

307,2. daz ist *Bbd.* 3β. und ouch Westefal *W.* 4β. dienet mir überal *w.* 308,1. gesprochen] erhebt *B,* erhaben *C.* es *fehlt A.* 2. uch] dich *B.* 3. junge *fehlt AB,* junge sune *C.* 309,2. Mir müsent die dri k. *BCw.* wesen] werden *Cw.* 4. ir *fehlt W.* — iru *A*] ach ir *Bc,* die *C.* 310,2. hant *A.* 4. Sie werdent *A.* zu sumer *w,* bis sumer *B,* zusamen *A (in C umgangen).* 311,1. die] das *Ce.* sin *Bab.* 2. besten *fehlt A.* — irgent] iene *b.* 3. den was schier ein kiel und irme gesinde bereit *w.* 4. do *fehlt A.* geleit] bereit *A.* daz wart in das schiff *BC.* ach waz richer spise wart in darin geleit *w.* (in ain schif *Y*). 312,2. von dan] hindan *C.* Sy furent fröliche über daz mer hindan *w.* 3. sehszehen *w..* sibenzig *Y. In* 3 *u.* 4 *suchen die Abschreiber den Reim* tage : habe *zu vermeiden. Unser Text aus C, wo aber* siben und zwentzig; *und* Do warent si komen gen K . . . *B ebenfalls* siben und zwanzig tage, *worauf ein Zusatz* als wir han vernomen: Do warent die herren zu *C* komen. — *A* Sie furen siebenzehen tage uf dem wasser also

313. Do zugen die herren von dem schiffe uf daz lant,
an leiten sie mit eren ir pfellorin gewant,
daz was von sidin riche, von golde wunnesam;
sie giengen gezogenliche fur Hugdieterichen stan.

314. Under in was ein grafe, der hiez Herman,
also noch einer für den andern reden kan:
'Wellent ir mir erlöben die botschaft von dem herren min?
also liep uch weltlich ere und alle frowen mugen sin.'

315. Do sprach der kunig Hugdieterich: 'das sol dir erlobet sin.
So sage, waz du wellest, von dem herren din.
Halte dinen herren, so mahtu wol genesen,
und wirb im sin botschaft, si er dir liep gewesen.'

316. 'Do hat uns der riche keiser zu uch her gesant,
daz ir im sullent zinsen uwer burge und lant;
dund ir ez gerne oder ungerne, so mus ez doch geschehen,
oder er wil uch zu sumer mit groszem her gesehen.'

317. Do Hugdieteriche die rede do vernam,
sine süne junge hies er für sich stan:
'Nun dar, Boge und Wahsmut und Wolfdieterich,
wie wellen wir antworten Otniden dem keiser rich?'

318. Do sprach der künig Boge und sin bruder Wahsmut:
'E daz wir dem keiser zinseten unser gut,
e daz er uns bezwunge, und brehte in sölche not,
manig ritter junge müste e geligen tot.'

---

wir vernomen haben. *In a ist aus 3 u. 4β ein Vers gemacht:* sie komen in sehzehen dagen zu k an die habe; *es fehlt also ein Vers, der in bcd ergänzt wird:* do traten die herren vil frölich abe. 313,1. uf] aus an *BC*. Do die herren koment gen C. an das lant *w*. 314,2. [noch] *BCw*. dicke reden *BC*] noch wol reden *a*, noch dicke reden *bc*. einer der für *Cbc*. 3. Er sprach wellent ir hören (vernemen) maere von — *w*. 4. also uch liep *A*. uch *fehlt BC*. liep und weltlich ere *a*. mugen *fehlt Wa*. 315,1. dir *fehlt A*. 2. Sag an *B*. waz] daz *A*. 3. Hatte] Habe *BC*. Behalte, Behalt du *w*. 3β. also er dir si *a (nichts sonst, ohne Reim)*. also liep er dir si gewesen *bcd*. 4. botschaft] bestes *C*. si] ist *BC*. 4β. so mahtu desto bas genesen *w*. 316,4. besehen *BC*. 317,2. Er ging (Do ging er) sunderliche zu (mit) sinen sünen stan (hindan). *w, um einen Reim auf* dieteriche *zu erhalten; siehe übrigens* 319 *u.* 320. 318,1. sin bruder] darzu *BC*, ouch *a*. 2. zinsenten *A*, zinsen *BC*.

319. Do Hugdieteriche der jungen rede vernam,
er sprach gezogenliche, der tugenthafte man:
'e daz ich mit im strite und wage uwer leben,
ich wil im e disz jar einen semer mit golde geben.'

320. Do Wolfdieteriche sines vatters rede vernam,
do sprach zorngliche der uszerwelte man:
'wer uch von minem vatter nit der fride geben,
ir müstent alle sant von mir verlieren daz leben.'

321. Do sprach der junge fürste: 'doch sullent ir nit verzagen,
und sullent uwerm herren von mir hinwider sagen,
wenn ich vol gewahse daz ich heisz ein man,
so wil ich in zu Garten umb sin eigen lant bestan.'

322. Des erschracken die boten und forchten groszen schaden.
Der semer mit dem golde ward in schier geladen.
Sie zugen mit urlaube wider an des meres sant,
do sie die kiele funden, darin ilten si zu hant.

323. Uf zugen sie ir segel, die uszerwelten man,
sie furen frölichen wider uber des meres tran.
Sie furen uf dem wasser wol gen zweinzig tagen.
Sie komen heim zu Sippen also wir noch horen sagen.

319,1. *Keine Handschrift hat weder hier noch* 320,1 dieteriche, *wie der Reim und Vers verlangt, sondern* dieterich. 4. diss jar *A*] alle jare *Bw*. *(In C fehlt das Wort,* ee jare). — einen *Aa*] ein. semer *A*, sümere *B*, sumerin *C*, sóumer *a*, seimer *b*, semer *c*. 320,1. Do im *a*. 2. Do sprach er zu den gesten *BC*; er gezögenliche *a*. (er) zu den botten *bcd*. 3. und wer *w*. der *A*] ein. fride nit gegeben *C*. fride] geleite *w*. 4. von mir alle (hie *C*) verlieren *BC*. Ir müstent von minen henden verlieren (verliesen *b*) uwer leben *w*. 321,3. wahse *A*. daz ich] und *BC*. wenn so ich gewachse und volle werd ein man *w*. 4. eigen *fehlt A*. 322,2. Do in der seymer (soemet *C*) mit dem golde wart beschlagen (wart ufgeladen *B*) *CB*. *Die Strophe lautet in w:*

Im müss sie wider bieten noch komen zu schaden
Doch liess im hugdieterich einen söumer mit golde laden
Urlop nament die botten und koment do zu hant
hin zu den kielen an das mer uf den sant.

323,2. stram *B*, stran *C*. 3. sispe *Y*. und koment in sehszehen tagen gen Sippen an die habe *w*. 4. also herlich traten die herren herabe *w*.

324. Do sie zu Sippen komen, do traten sie henabe:
sie namen uz den kielen ir geschmide und ir habe.
Sie leiten an mit eren ir kosperlich gewant.
sie ritten uf Garten, da man den keiser fant.

325. Do der riche keiser die boten anesach,
er enpfieng sie also schöne, nun hörent wie er sprach:
'Waz hand ir mir mere von Hugdieterichen braht?
oder wes hand sich die jungen gen mir bedaht?'

326. Do sprach der grafe Herman: 'daz wil ich uch sagen:
der kunig hat einen sun, der hat uns nach erschlagen;
der hat uch enboten, wenn er foll werd ein man,
so well er uch hie zu Garten umb uwer eigen lant bestan.'

327. Do sprach der riche keiser: 'daz mag im komen zu schaden.
Sit mir der semer hure mit dem golde ist geladen,
der botschaft sullent ir geniesen, die ir so herlich hand getan.
zwölf guldin boge sol uwer jeglicher han.'

Aventure do Hugdieterich starb.

328. Nun lazen wir belieben, den edeln keiser rich,
und kürzen wir die wile mit Wolfherdieterich.
Er wuhs mit groszen eren bisz er voll ward ein man.
do im sin lieber vater starb, do was im sin fröde zergan.

---

324. Do zugent die herren durch lamparten lant.
Sie leiten an mit eren ir pfellerin gewant.
das was von siden riche von golde wunnesan.
Sie giengen gezögenliche für den kaiser stan. *w*.

325,1. Do sy der riche keiser (*zu lesen* der keiser riche) von erste anesach *w*. 2. alle schöne] tugenliche (*Reim auf* riche). 326,3. ein] zu einem *A*. 4. eigen *fehlt AB, steht Cw*. 327,1. keiser: sit er uns hat gesant *w*. 2. den sumer mit dem golde und zinset uns die lant *w*. 3. des mussent ir geniesen, ir userwelten man *w*. 4. solt ir zu miete han *B*, sol jeglicher zu miete han *w*. 328. *In w ist der Abschnitt nicht bezeichnet, ausser in a durch einen rothen Buchstaben. W hat deutlichen Abschnitt. die Ueberschrift in A, und in C* wie das hugdietrich starb und wie boge und wachsmut wolfen dietrichen iren bruder von dem lant wolten stossen und sprachen wie er ein banckert were und das er darumb nit erbes möchte besitzen. *Abschnitt auch in Y* 318. 1. edelen *fehlt A*. 3. er lebte in grossen eren der kindische man *w*.

329. Do Hugdieteriche an sinem ende lag,
siner lieben kinde er mit truwen pflag.
er hies sin sune junge alle dri fur sich stan,
lant und bürge mahte er jeglichem undertan.

330. Er sprach: 'mine sune, ich wil jeglichem sin erbe geben,
daz ir nach minem tode mit fride mügent geleben.'
Er gab Wahsmute daz lant bi der Ypper dan.
Bogen gab er Blibort daz riche, daz dienet dem künen man.

331. Er sprach: 'Wolfdieteriche, lieber sun min,
Kunstenopel min höhstes erbe sol vor allen kinden wesen din.'
Er hies Berhtungen aldo fur sich gan:
'ich empfilhe dir dinen herren, der wirt ein biderman.'

332. Darnach an dem andern morgen der kunig sin ende nam.
Do bestattet man zu der erden den fürsten lobsam.
Wie balde herzog Berhtung sinen herren zu im nam,
er furte in uz dem lande in die stat gen Meran.

333. Do hette er sinen herren bisz in daz dritte jar:
er lerte in manig ritterspil, daz ist endlich war.
er lerte in wit springen und schiesen den schaft,
do lerte er in mit truwen alles spiles uberkraft.

334. Er lerte in werfen mit dem messer. des geschach im sit not;
er müste anders von einem heiden sit sin gelegen tot,

329,1. dieteriche *nur Y*. 330,2. ich weis wol leider das ich nit lenger mag geleben *w*. 3. Wahsmut *ohne e alle*. yppedan *B*. bi der ippen dan *C*, wider ippertan *a*. wider ipern dan *b* (das lant bider) Ypern dan *c*. wider Ypon hindan *d*. — daz an der iper lit *Y*. bei der Yp hindan *Z*. 4. librot *B*, lylibort *C*. ouch ein lant *w*. daz lant zu bibenborten *Y*. ein weit lant *Z*. 331,1, dieterich *ohne e alle*. — 1,6β. min erbe sol du sin *a*, min erbe daz si din *b*, min erbe sol din eigen sin *d*. *In c der ganze Vers:* Er gap diettrich daz land sin. 2. Min höhstes erbe zu Constenopel sol wesen din *BC* (sol din eigen sin *C*). Konstenopel und daz darzu höre daz sol din eigen sin *w*. (sol dienen der hende din *d*). 3. herzog B. *Cw*. 4β. du bist ein getruwer man *w*. 332,2. Do bestat man wol den fursten als einem kunig wol zam (bezam *C*) *BC*. 4. lande] lade *A*, laide *BC* (*in C scheint* layde *in* lande *corrigirt*). in heim zu lande, das da heisset Meran *ad*, heim gen Meran als im do wol gezam *bc*. 333,1. Er hielt in in also grosen eren *ad*; Mit a. gr. e. *bc*. 2. seit uns dat buch fur war *w*. 334,1. beschach *B*. sider *Cw*. 2. anders *Aad*.] *fehlt BCbc*. von einem] vor dem *Cw*. sit *Aad*] anders *BCbc*.

do er mit groszen sorgen vor im uf dem stule sas.
do half im got und sin meister, daz er sit genas.

335. Was in der alte lerte, des wart der junge sin meister gar,
maniger hande spil, daz ist endlich war.
Er ward an allen sachen biderbe und gut:
des fröwet sich von herzen herzoge Berhtunges mut.

336. Waz in der alte lerte, des ward er volkumen.
Die wile hetten sine bruder daz lant an sich genumen,
daz in die fursten swuren mit lute und mit gut.
Do Berhtung daz vernam, da ward er trurig gemut.

337. Do sprach herzog Berhtung: 'lieber herre min,
ich wil an dich versuchen die besten künste din,
din schirmen und din sprünge, uszerwelter tegen.
Ich förhte uf mine truwe, du müsest arbeit pflegen.'

338. Do sprach Wolfdieteriche: 'lieber meister min,
du solt an mir versuchen die besten künste din,
die ich bi minen ziten von dir gelernet han,
ob ich in den nöten vor den finden müge gestan.'

339. Do hies im herzog Berhtung driu messer dar tragen.
do versuchte er sinen herren, also wir noch hören sagen.
Sine schirme und sine sprünge erfur er gar eben.
Do kunde er wol gefristen vor im sin werdes leben.

340. Do die messer verfielen, do sprach Wolfdieterich:
'Berhtung, lieber meister, nun solt du hüten dich;
ich wil dir nahe werfen zu den füszen din;
hüte dich anders niergen, des soltu sicher sin.'

334,3. vor im *BCw*] sit *A*. 335,1. sin] ain *C*. 2. an maniger *w*. seit uns daz buch furwar *w*. 3. ward in siner jugend *w*. 4. von herzen] gar sere *BC*. herzoge *fehlt A*. 336,1*β*. daran was er unbetrogen *w*. 2. gebrüder *C*. die lant *B*. an sich gezogen *w*. 3. lenten *BC*, libe *w*. 4. vername *C*, vernam] wart gewar *ad*. — er ungemut *C*. trurig genug *w*. 337,1. der h. *BC*. 2. dich] dir *C*. 3. springen *BC*. 4. wir musen *BCw*. 338,1. rich *ohne* e. lieber] gerne *w*, *aber d* lieber. 339,1. der h. *Bbc*. dar] her fur *BCw*. 3. schirmen, springen *Bc*. volle furte er *Cad*. ferfurt er *B*, die furt er *b*, furte er *c*. 340,4. Nun hüte *BCw*.

341. Wie balde Wolfdieterich daz messer in die hant genam:
'Nun wil ich dich nit werfen so ich schedlichest kan.'
Er warf im zwuschen die füsze in den stul. Also er daz hette ersehen:
'Hörent uf, lieber herre; ich wil uch meisterschefte jehen.'

342. 'Warumb, lieber meister? ich han doch nume ein wurf in schimpf getan.'
Do sprach der herzoge Berhtung: 'die andern sullen wir farn lan.
Ich sich ez an dem ersten wurfe und an dem sprunge din,
den du tete behendigliche, du bist der meister min.

343. Daz lerte mich uwer enlin der künig Anzius.
Ich was von im entschlagen von kleinen dingen sus,
daz ich zu den wilden Russen kam, zu einem kunig, heisset Grippian.
dem dient ich lange, als ich dinem vatter han getan.

344. Waz sinem lande und sinen eren rehte kun.
der kunig bi sinem wibe hette einen sun.
der jung ist geheisen zu namen Pelijan,
den ich daz werfen mit dem messer auch geleret han.

345. Und darzu wit springen und schieszen zu dem zil.
Einen sprung han ich vor im verborgen, also ich dir sagen wil;
einen wurf mit dem messer ich im auch entsaget han.
daz bistu alles geleret, hochgelopter man.

346. Grippian der riche was mir darumb holt.
er gab mir harte gerne silber und golt.

341,1. Er nam daz erste messer in die hant der tugenthafte man *w*. 2. schedenlichost *C*. — schedliches *A*. Ich wil nit jetzent werfen daz beste daz ich kan *w*. 3. füsse] bein *w*. 342,1. in schimpf *fehlt w*. 343,1. Daz] Die (dise) kunst *W*. enlin] anische *a*. der kunig *fehlt A*. Antis *b*, Artus *c*. Antzerus *d*. 2. enslagen *B*. Ich erschrack (erschal *bc*) von sinem (minem *bc*.) zorne *w*. sus] kus *bc*. 3. Do fur ich zu *BC*. Dar ich fur gen *w*. zu dem k. [heisset] *BCw*. Grippigan *c*, Grispian *d*, Cyprian *Y*. 4. lange] ouch mit flisse *w*. dinem vater] uch *w*. 344,1. rech kun *B*. Wol nach grossen eren *w*. waz im reht kon (kam *c*) *bc*, was ich im kunde geton *ad*. 3. Belian *BC*. Blibbigan *c*, Billian *d*. 4. den ich die (selben *ad*.) kunste ouch vor geleret han *BCw*. 345,1α. Daz werfen mit dem messer *w*. 2. einen] zwene *w*. [vor im] *w*. verborgen] behalten *w*. 3. entsaget] enpfuret *a*. 4. alles wol geleret *BCw* (—*d*). 346,1. riche *Wbc*. alte *ad*. 2. harte gerne] gewilleclìche *ad*, (ros und *b*.) kleider *bc*. sin s. u. sing. *BCad*.

Also dient ich im lange, hochgelopter man,
bisz mir von Kriechen gute botschaft kam.'

347. Er sprach 'vil lieber herre, uz uch wirt ein starker man.
Werbent wisliche, ez kan uch nummer missegan:
wo ir sit in nöten, so rufent got an,
den engel in dem tofe sullent ir in uwerm herzen han.'

348. In den selben ziten hetten im die brüder genumen
allez daz im zu gute von Kunstenopel solte kumen.
Kunstenopel und daz lant wolten sie im nit lan.
Sie sprachen, er wer ein kebskint und möhte kein erb gehan.

349. Also herzog Berhtung die rede do vernam,
er gieng zühteglichen für sinen herren stan;
er sprach: 'vil lieber herre, wellend ir in ritterschafte leben,
uwer lant und burge sullent ir uch wider heissen geben.

350. Es mag nit wesen rat', sprach herzog Berhtung,
'ez müsze sterben darumbe manig tegen jung:
wenn Böge und Wahsmut sind zwen ungetrue man,
daz sie dir din erbe nit wider wellent lan.'

351. 'Daz kan ich nummer gleuben,' sprach Wolfdieterich,
'daz mir min brüder tuent so ungenediglich.'
Er sprach: 'vil lieber meister, ich wil zu in riten dan;
sage, herzog Berhtung, waz mag ich von dir zu hilfe han?'

352. 'Daz wil ich dir sagen,' sprach herzog Berhtung
'daz soltu sehzehen süne, doch sint sie gar zu jung,
und viertusent helde, die stelle ich dir zu han;
schawe minen grawen hals, den strecke ich dir dan.'

353. Er sprach: 'vil lieber meister, daz han ich gern vernumen,
uz dinem rate so wil ich nummer kumen.'

346,3. ich lange dem haidenischen man *BC*. Ich bleip do siben jare sprach der grise man *w*. 4. untze daz mir gut botschaft von Kriechen wider kam *w*. (wider *ad*, riche *bc*.) 347,2. Werbent *B*] Redent *Aw*, Ir redent *C*. 3. wo] war *C* (*B undeutlich*) wen *a*, wenne *d*, jo wo *b*. In uwern nötten *c*. 349,3. Er sprach] Ich sage uch *w*. 350,2. Ich mehte uch (So mach ich dich *bc*) zu ritter so sint ir (bistu) noch zu jung *w*. 4. Sie wollen dir die erbe (mit liebe *C*) nit wider lon *BC*; Si went uch (dir) nemen die erbe die uch uwer (dir din) vater hat gelan *w*.

Er enpfieng sin swert nach werde an einem pfingesttag,
und behielt wol ritters orden. für war ich uch daz sag.

354. Do im herzog Berhtung daz swert gegeben het,
sin sehzehen süne swuren im an der stet:
daz waren zwölf graven und vier herzogen lobesam,
under jeglichem hundert ritter, also herren wol gezam.

355. Do sante herzog Berhtung boten in die lant.
vier tusent helde gewan er do zu hant.
die musten sweren eide, also wir noch hören sagen,
daz sie hulfen Wolfdieterichen sin lant wider bejagen.

356. Sie sprachen: 'lieber herre, waz ir wellent, daz ist getan.'
Do wiset man die herren usz der stat zu Meran.
Sie genigen der menige mit zuhten uber al;
do wiset man die herren zu Sippen in daz tal.

357. Uf zugen sie ir segel, die uszerwelten man,
sie kerten frölichen uf des meres stran.
Sie furen uf dem mere wol gen zweinzig tagen,
do komen die herren zu Kunstenopel an die habe.

358. Sie zugen in einen walt die herren alle sant.
sie leiten an vil balde do ir sturmgewant.
Do sprach der herzoge Berhtung: 'ir sullent hie bestan;
ich und min herre Wolfdieterich wellen zu hofe gan,

359. und wellen erfaren die mere an den fursten gut,
waz in sie zu wille, Boge und Wahsmut;
wellent sie unserm herren kein gnade lan geschehen,
so mus man in kurzen ziten manigen toten sehen.

360. Hache und Herbrant, ir sullent bi dem her bestan.
Vernement ir disz horn, so kument ir und min man.
So get ez an die not, daz ich aber striten sol;
so kument min lieben sune, dez getruw ich uch wol.'

354,4. under *BC,* und *A, fehlt w.* jeglicher *w.* 356,3. neiget *B.* nügenten *C.* neigettent *c.* 4. Sispe *Y,* open *Za,* egpan *Zb.* 357,2. stran *A,* stram *B*] tran. *In* 3 *u.* 4 *wird wieder in verschiedener Weise der Reim hergestellt, in BC durch* als wir vernomen haben. *In w:*
sie koment in zwelf dagen zu C. an die habe,
in eime grünen walde tratent die herren abe.
359,1. die *fehlt A,* die mere *fehlt BC.*

361. Do ritten die zwene zu Kunstenopel fur den sal,
do enpfieng daz gesinde den alten uberal,
und lieszen Wolfdieterichen ungegrüszet stan.
Do sprach der herzoge Berhtung: waz hat uch min herre getan?'

362. Do sprach der kunig Wahsmut, der was ein junger man:
'Sage, herzog Berhtung, wen wiltu zu herren han?'
'Daz wil ich Wolfdieterich, der ist ein getruer man;
in enpfalch mir sin vatter, ir müszent im sin erbe lan.'

363. Do sprach der künig Boge, also ein ungetruer man:
'Wolfdieterich ist ein kebskint, er mag kein erbe han.
In würket bi miner muter ein grafe, hies Wulfin;
du solt in lazen farn und solt unser diener sin.'

364. Do sprach der herzog Berhtung: 'lieben herren min,
warumb felschen ir uwer muter die edeln kunigin?
Ez stet uch werlich ubel' sprach der grise man.
'Ez gehorte nie kein man bosheit, die uwer muter habe getan.'

365. Do stunt Wolfdieteriche, der fürste hochgeborn,
frünt und mage die hete er gar verlorn,
die hende leite er zusamen: do sprach der küne man:
'Ach richer got von himel, wie sol ez mir ergan?'

366. Do sprach Wolfdieteriche, 'lieben brüder min,
duud ez durch got von himel und lant mich bi uch sin.
Nement daz lant halbes, daz mir min vatter geben hat,
und lant mir daz ander teil zu dirre guten stat.'

367. Do sprach der künig Boge, also ein ungetruwer man:
'Wolfdieterich, du bist ein kebskint, du maht kein erbe han.
heb dich von minen ogen, wellestu genesen,
oder ez mus jetzen uf min truwe din ende wesen.'

368. Do sprach der herzoge Berhtung: 'daz wer mir hart leit,
solt ich verlieren also min grosze arbeit,
der ich zu dem fürsten so vil han getan.
uwers undankes so mus er for uch stan.'

363,3. Wulfing *Y (im Reim auf jungeling).* 364,1. der h. *C.* der *fehlt A.* 4. habe *Cw*] het *B,* hat *A.* 365,3. küne] cleine *a.* 4. Ach richer] Owe *BC.*

369. Do sprach der kunig Boge: 'du alter zugebart.
daz du uf mines vatters hofe ie so lange wurdest gespart.
Wiltu der rede nit erwinden, du wirst sin anders gewar;
daz har von dinem munde heisz ich dir brechen gar.'

370. Do sprach Wolfdieteriche: 'ir sint die brüder min.
welcher mir rüret minen meister, der mus verschroten sin,
von minem guten swerte mus er geligen tot.'
Also antwirt er in mit zorne, des det im grosze not,

371. Do wichen die zwene gen der porten dan:
do wafet sich in der burge manig stritbar man
in ir liehten brünigen und halsberg wolgetan.
Do wolten sie die zwene in der burg erschlagen han.

372. Do sprach der herzoge Berhtung: 'lieber herre min,
behütent wol die porten, also liep ich uch müge gesin.
Der gegen uch welle tringen, den heiszent uch daz hopt lan,
bisz ich ez gekunde manigem werden man.'

373. Wie balde herzog Berhtung in ein zinnen sprang,
sin horn er erschalte, die wile was nit lang,
do kerten zu den rossen sin süne und ir man.
Sie ilten gen der porten, die funden sie offen stan.

374. Wie balde herzog Berhtung zu sinem herren lief,
do schlugen die zwene die witen wunden tief,
e daz in ir diner mohten zu hilfe kumen,
do hetten sie in der burge manigem daz leben genumen.

375. Do ward in der burge ein ungefuger schal,
do die werden Kriechen in trungen uberal;
do hub sich in der burge jamer und not,
do muste manig Kriechen do geligen tot.

369,1. Wachszmut *Y*. — zoekbart *B*, zigebart *w*, zigenbart *YZa*, zugbart *Zb*. 4. dir *fehlt A*. 371,1. zwen konig *BC*, zwen herren *w*. 3. liehte ringe, wize (in die) brüngen wolgetan *w*. 372,3. zu rosse ilten sin süne und viertusent man *w*. 374,1. der h. *BC*. Do si Berhtung ersach, zu sinen herren er do sprang *w*. 2. die] manig *BC*. man horte von iren slegen manigen luten klang *w*. 3. diener] her *BC*. 4. daz leben] den leip *BC*. 375,1. Sich hub in dem huse *w*. 2. kriechen] geste *w*. 3. Niemen moht gescheiden die angest und die not *w*. 4. Do muste in dem strite maniger ligen tot *w*.

376. Die Kriechen in dem lande alle hin zu sigen,
des muste manig ritter junge do tod geligen.
Die in der burg waren dennoch do vor,
die triben einander umbe mit schlegen durch die tor.

377. Do ward von in getrungen der furste lobsam,
zwüschen in und sinen meister kamen zweihundert man.
do leit der alte in sinem herzen not,
er wande, sin herre wer in dem strite tot.

378. Do sach man den alten erst howende gan,
im uberliefen die ogen dem herzoge lobsam.
Do sprach Hache der junge, ein ritter lobsam:
'Ich sihe swert blicken. dort stet der junge man.'

379. Die schilt swungen sie zu dem rucken, manig schlag lut erhal:
sie fahten wol mit grimme bisz sie kamen durch daz wal.
Sie stritten wol nach eren und falten zweihundert man.
bisz dasz sie wurden sihtig Wolfdieterichen an.

380. Do hette heldes werke gewirket der helde unverzeit:
wol zweihundert toten hete er fur sich geleit.
Do stunt mitten under in der uszerwelte tegen;
do het sich Wolfdieterich sins jungen libes gar erwegen.

381. Dennoch striten sie in der burge wol gen dri tagen.
Do ward Berhtung sin folk alles sant erschlagen,
bisz an sin sehzehen sune, die beliben gesunt gar,
Wolfdieterich und sin meister, daz ist endlichen war.

382. Do sprach Wolfdieteriche: 'wir sullen hinnan jagen,
sit uns dine helde zu tod sind erschlagen,
bisz an din sehzehn sune, die füre gesunt hindan;
verlüre wir der einen, so müste ich trurig stan.'

376,2. maniger engelten und do *BC*. 4. einander mit slegen aus und ein durch *BC*. 377,2. treuhundert *BC*. zweitausent *w*. zweinzig tausent *Y*. *Z gleich A*. 3. Erst stifte der alte grise vil grosse not *B*. *ähnlich C*. Do er sin nume sach der alte stift erst mort *w*. 378,2β. dem unverzagten man *Z*. daz sach manig werder man *w*. 3. ritter] degen *B*] fürste *Cw*. 4. ich sin swert *A*. sihe di swert *BCw*. 379,2. fahten] hiwen *BC*. fuhtent *b*. 3. zweitusent *Aw*, treuhundert *BC*. zweihundert *Zb*. 4. sie iren herren (:eren) wurden sihtig an *BC*. 380,2. zweihundert *BCZ*. driu hundert *w*. zweitusent *A*. vil tusent *Y*. 4. erwegen] verjehen *C*. 381,1. zwein *w*. 2. [sant] *BCw*. 382,3. sehzehen *fehlt W*. füren wir *BC*, farent *a*.

383. Do sprach herzog Berhtung: 'nein, lieber herre min:
ich han sehzehen süne, die müszen bi uns sin:
der sol jeglicher wol hundert man bestan;
so bestan ich selber zweihundert,' sprach der grise man.

384. Dennoch giengen sie zu strite, also wir noch hören sagen,
bisz daz Berhtung siner sune sehs wurden erschlagen.
Wenn er einen sach fallen, sinen herren blicket er an,
und lachet innegliche, daz iht verzaget der junge man.

385. Uber in lief einer, der was ein held gut,
der warf Wolfdieterichen uf sinen stahelhut,
daz der werde furste under sinem schilte gelag
und in denselben ziten keiner sinne pflag.

386. Wie balde der herzoge uber sinen herren sprang,
sinen schilt festen er uber in geswang,
daz swert zu beiden siten er mit schlegen bot.
In komen sine süne zu hilfe, dez det in grosze not.

387. Wie faste sie sich werten, die fürsten lobsam;
die rücken sie zusamen kerten, also wir ez vernumen han,
und schlugen die Kriechen von in do hindan
und liesen iren vatter mit dem herren umbegan.

388. Do zuckte herzog Berhtung sinen herren uf zu hant,
also snelligliche den helm er im do abe bant,
den sweis er im uz den ogen schiere gewist,
'des lobe ich got von himel, daz du noch lebendig bist.'

389. Do sprach Wolfdieteriche: 'wir sullen hinnen jagen,
sit uns dine diener sint zu tode erschlagen.
Die Kriechen sigent alle zu; wir müsen geligen tot.'
Do kerten si zu den rossen, in was von dannen not.

383,1. der h. *BC.* 3. man] mit strite *BC.* 384,1β. wol gen drey tagen *BCw.* 2. Do wurden Berhtungs süne sehs e. *B. (Cw).* 4. unt tet als er lacht *BC.* 385,1. lief] kam *BC.* Ob in stunt *w.* 2. W. mit aim stain *BCw.* 386,1. Wiebalde herzog *B.* schritlingen uber in sprang *w.* 2. Die kriechen allenthalben hettent uf in grossen drang *w.* 387,1. Die rücken sie zusamen kerten so herte was der strit. 2. sie slugen umb iren herren die diefen wunden wit *w.* 388,3. er want in zu dem winde den sweis er im abe wist *w.* 4. lebende *w.* 389,3. sigen *A.* ziehent *B.* gesigent *C,* ritent *w.*

390. Die Kriechen in faste folgeten den tag bisz an die naht.
Die herren für sich ritten. die wil die rosse hetten maht.
bisz sie von Kunstenopel komen ferre dan.
Do begreif sie die naht in einem finstern dan.

Aventure wie Wolfdieterichen sin diener wurdent gefangen ob dem brunnen.

391. Des selben tages die sunne luter schein.
Die edeln hergesellen wurden des inein,
sie ritten uber einen brunnen, der in dem walde was.
Do wurden schier die werden an ganzen fröden lasz.

392. Sie wolten ane sorge do geruwet han.
und leiten ir geschmide nider uf den plan.
Uf einem anger grüne in dem walde breit.
uber den brunnen saszen die künen helde vil gemeit.

393. Ane alleine der held Wolfdieterich
behielt an sinem libe sin geschmide wunneglich.
Sie wolten do ruwen under einer linden breit:
zusamen sie gesasen die helde vil gemeit.

394. Nun was durch aventure gestrichen in den tan
Wolfdieterich der küne, ein ritter lobsam.
zwölf risen grosze wurden ir gewar,
des waldes eidgenoszen huben sich do dar

389,5—8 *in w.* (*Z* 301.)
Sy kertent von der vesten in einen grünen walt
also snelleclichen. die stolzen helde balt.
wol dri hundert kriechen die jagetent in nach.
Wolfdieterich und den sinen wart zu fliehen gach.

391,1. *Nur A Abschnitt und Ueberschrift.* An demselben morgen die sonne schone schein *w. A hat* tages *zweimal, es fehlt ein Wort, etwa* fruo. 2. des] dan *A.* 392. 4 *vor* 3 *in W.* 4] den *BC*] einen *Aw.* külen brunnen süsze *A,* brunen küle *Cw.* künen *und* vil *fehlt Bw.* 393,1. wolfherd *C. also* On allein der helde Wolfherdieterich — on alleine uf min triwe der h. W. *w.* 3. Die mark sie do gehaften an die l. br. *w.* 394,1. Nun was von notdurft von in (gegangen *ad*) in den tan *w.* 2. küne] gehewr (*Reim auf* abentewr) *BC.* 3. ir *B*] in *A.* erhorten si do gar *w.* 4. komen geslichen dar *w.*

395. Mit starken stahelstangen und mit swerten breit.
Ane wer sie da fiengen die helde vil gemeit,
wenn sie so necket waren, es wer anders nit ergan.
Sie wurden do gefüret uf eine feste dan.

396. Die guten helde küne wurden gefüret hin
uf die burg zu Trojemunt, dar stund der risen sin.
Belamunt der heiden in do ingegen gieng,
sine waltrecken er do frölich enpfieng.

397. In einen kerkere leit man die helde gemeit.
Sie liten grosze swere und ouch arbeit.
Sie sprachen alle gliche, die helde hochgeborn:
'Ach herre got der riche, nun laz dirs wesen zorn.'

398. Belamunt der heiden sprach: 'gelobent mir,
ir müszent ez erarnen, dasz ir so grosze gir
hettent, do ir mir frumtent leid und kummer grosz,
do min bruder Olfan ward zu Kriechen siglos.

399. Und hette ich och in pflihte Hugdieterichs barn,
ich welte in behalten und heiszen wol bewarn,
daz er mir nit entrunne, uf die triwe min!
brot und kalter brunne müste sin beste spise sin.'

400. Nun laszen wir die helde in groszen nöten hie.
Wolfdieterich der küne in dem walde gie,
und do er über den brunnen under die linden kam,
do er gelaszen hette sine lieben dienstman,

401. Do der helt vermessen ir nit fand noch ensach,
gar truriglichen er wider sich selben sprach:
'Von himel Crist der riche' so rette der werde man,
'war sint die kumen alle, die ich hie hette gelan?'

395,2. fiengen] umbgend *A*. gingent *C*. 3. anders wer es in nit ergangen *A*. 396,1. helde küne *BC*] ros *A*. helde mere *w*. 2. troymunt *BC*. troyemunt *Y*, trimmunt *a*, trimunt *b*, Drynnutt *c*, trumunt *d*. 3. Palmut *dY*. Pelmant *a*. Bellemutt *c*, Belemunt *b*. 4. walbrecken *d*. 397,1. kerkere (:swere) *Hdschr.* kerker] berg diefe *ad*. vil gemeit *A*. 398,2. ez arnen *A*. begir *A*. 3. hettent *fehlt W*. Und hand mir gefrompt *A*. Ir habt *B*. 4. clephant *a*. Ollifan *c*. Elffan *d*. zu kriechen] im kriege *c*. 399,2. in ouch *w*. 3. entrunne *Cw*] engienge *AB*. 401,2. gar] harte *abd*.

402. Mit trurigem mute er under die linden sas.
sinem senden herzen manigen schlack er do mas,
'waz sol ich' sprach der werde, 'fürbaz zu einem man,
sit ich min lieben frunde hie verlorn han?'

403. Sin klage die was bitter, michel und grosz;
er schrei mit luter stimme, daz ez an daz gebirge erdosz;
daz erhorte uf der burge der rise Belamunt
und die risen ungehure an der selben stunt.

404. Der ungetofte riefte balde uberal,
daz sich in der burge hub ein groszer schal.
'Nun wol uf, ir helden vermessen, bringent mir den man,
des stimme ich also ferre in dem walde vernumen han.'

405. Do liefen sie alle den burgeberg hin zu tal,
in was not zu der ferte, sie namen manigen fal,
e si dar komen, do sie den jungen man,
den herren Wolfdieterich wurden sihtig an.

406. Einer sprach zu dem andern vil dicke 'vaha vach,'
in was zu dem ritter über den brunnen gach.
Mit ellenthaftem mute sprang uf do der helt,
zu wer nach ritters orden ward er schier gestelt.

407. Wilher was er geheisen, der ir meister was;
er trat hin zu dem jungen nider uf das gras;
er sprach: 'kindischer recke, din swert mus ich von dir han.
Nun gib dich gefangen, ez mag anders nit ergan.'

408. 'Min swert han ich gefüret von Kriechen sicherlich,
ich sol ez billich leiten' sprach Wolf her Dieterich.
'Ich sage dirs rise groszer, wiltu ez von mir han.
du must mir treten naher, vil ungefüger man.'

409. Wilher der starke lenger nit enlie,
gegen dem jungen recken er verwafent gie;
er wolte daz wafen von im enpfangen han.
Ez ward von dem jungen anders do getan.

---

404. *Die Strophe fehlt bc.* rufft *B.* 405,3 *u.* 4 *in BC erst nach* 406,2. 406,1. vil dicke *vor* zu dem andern *A.* 407,1. Wilher *ACbcY*, Wilcher *B.* Willicher *ad.* 2. nider *hinter* hin *A.* hin] nahe *BC.* nider] naher *w.* 408,2. billich behalten *c*, billicher füeren *ad.* 409. *B hat hier einen Abschnitt und grossen Anfangsbuchstaben.* 3. enpfangen] genomen *BC.*

410. Wolfdieterich der küne lief den risen an,
er schlug an den stunden dem risen freisam
zu den brüsten eine wunden, daz er des swertes vergas,
daz er muste fallen tot nider in daz gras.

411. Ein rise ungehure gen der linden schreit,
daz er sinen gesellen dot sach, daz was im fast leit;
er lief von den Kriechen den werden ritter an,
Wilher sinen meister wolt er gerochen han.

412. Mit einer stangen swere frumt er im ungemach,
dem vil werden Kriechen, dovon im we geschach;
dem kindischen recken gab er einen schlag,
daz der held Wolfdieterich under sinem schilde gelag.

413. ʻDu must dich noch gefangen an min gnad ergeben,
und wiltu hie behalten vor mir din werdes leben.
Min swert wil ich versuchen an dinem sneden lip,
dich beschawet zu Kriechen nummer man noch wip.'

414. ʻDo troest mir gar sere,' sprach der fürste rich:
ʻhelt, din gemüte verkere und tu so tugentlich,
und trag von mir gütlichen, daz ich hie bi mir han,
und lasz mich durch din ere bi dem libe bestan.'

415. Der rise us groszer freise im antwurte do,
er sprach: ʻder waltreise wirst du schier unfro:
ich fahe dich balde,' sprach der grosze man;
an eines bomes aste wil ich dich henken an.'

416. ʻDaz henken wer mir swere' sprach Wolfdieterich.
ʻIch sage dir ander mere, rise freislich;
ich bin von ritterschefte weis got ouch ein man,
wie ich menlicher krefte ietze nit enhan.'

410,2. uf der haiden grüne der usserwelter man *C.* 3. er schlug im under die brüste ain wunde *C.* zu der linken brust ain wunden *B.* 411,1. gen *BC*] hergen *Y*] von *Aw.* 3. von] an *A.* 413,3. sneden *keine Hdschr.* senden *Aw, fehlt B,* sydinen *C.* 414,2. halt *AB,* verkere *fehlt A.* 415,1. *nach ac.* (grossem freisen *a*). der r. antworte usser (in) grossen freisen do *W.* der rise uss grosser fröide *b.* der ris uss grossem zorne *d.* 3. vaste *nach* balde *zum Reim auf* aste *haben Bw.* grosse] ungefuge *A.* 416,3. von ritterschafte] bei meinen gleichen *B*, mine gelichen *C.* 4. ietz *A,* itzunt *BC,* ietzent *a,* ietzit *b.* yezent c.

417. Er trat im also nahe mit einer stangen gros,
des der rise lange gar wenig do genos.
Er swang im von dem libe einen schenkel uf den plan,
er sprach: 'drut geselle, henkens solt du mich erlan.'

418. Des risen michel troen was da gar gelegen,
do er sin bein daz grosze sach ligen uf den wegen;
er leit groszen smerzen und ungefüge pin:
'Owe du groszer schenkel, wie mohtestu ie so mürwe gesin!

419. Ich wande daz tusent klingen mit stahel wol gehert
dich also balde möhten han abgebert
von einem so groszen libe.' Im was die wunde zorn,
doch must er von dem jungen den schenkel han verlorn.

420. Ein ungetöfter heiden, ein groszer rise balt,
der was für den künsten recken uzgezalt,
den do hette der übel heiden Belamunt,
der trat gen dem Kriechen zu der selben stunt.

421. Der junge von den Kriechen Wolf her Dieterich
lief do an mit zorne den risen freischlich.
Der ungetöfte heiden balde sin ende nam,
erst ward mit zorne bestanden der fürste lobsam.

422. Daz swert daz im sin meister, herzog Berhtung, gab,
domit frumpte er manigen recken nider in sin grab.
Er schlug der risen zwölfe ob dem brunnen kalt
under der linden grüne, der werde ritter balt.

423. Der wirt von dem huse horte der risen klage
uf der vesten kluse, furwar ich daz sage.
Er gieng zu der kemnaten der küne wigant;
er gürte sich getrate in sin stehelin gewant.

420,1. ein grosser] der was *A*. 3. den do von der burge der heiden P. *w*. 4. *BC*. Under manigem helde an der *A*. Us in hette erwelt an der *w*. 421,1. Den jungen *a*. 2. den risen] den heiden *A*. der heiden *a*. 422,1. h. B.] zu kriechen *BC*. im zu kriechen sin werter vatter gab *ad*. im sin vatter do zu kriechen gab *bc*. 2. frumpte] leite *ad*. recken *Abc*] siechen *BC, fehlt ad*. 423,3. küne] mere *w*. 4. sich vil balde und kert da er den heilt *(ad*, jungen *bc.)* fant.

424. Er kerte hin zu walde do er den jungen fant.
Erst ward Wolfdieterichen sorgen vil bekant.
Do er den held von Kriechen von erst anesach,
mit zornigem mute der wilde heiden sprach:

425. 'Nun sagent mir gar balde, wes hand ir mich gezigen,
daz ir mir hie zu lande mit striten wellent angesigen?
Daz müet mich also sere, uszerwelter degen.
Nun werent uch ritter edele, es get uch nun an daz leben.'

426. Do zugen sie von den siten zwei swert die küenen man,
und liefen an den ziten beide einander an,
von zornigem sinne, also wir noch hören sagen.
Die swert wurden mit grimme do von in geschlagen.

427. Sie triben einander umbe, die uszerwelten tegen,
manigen weg krumbe mit stichen und mit schlegen.
Der strit wart so herte, daz der sweis von in flos.
Mit schlegen sie sich werten, sie waren zagheit blos.

428. Wolfdieterich der werde gab dem heiden einen schlag,
daz er uf der erden vor im gestrecket lag;
mit zornigem sinne, hew er uf in daz ist war.
Er kunde sin nit gewinnen also tur als umb ein har.

429. Wie balde der wilde heiden wider uf gesprang!
do lief er an den Kriechen, die wil was nit lang.
Uf der heide grüne mit zorn er uf in schlug.
Wolfdieterich der küne im des lützel do vertrug.

430. Der strit werte under in beiden bisz in die naht benam;
do entweich der ubel heiden von im in den tan.

424,1 = 2, *w*. 2. do in in dem walde der starke heiden fant *w*. 425,2. hie zu walde *BCw*. (zu lande *auch Y*). 3. degen] man *A*. 4. ritter edele] ritterlich *A*. 4β. *BC*. nun *fehlt B*. ez mus entweder mir oder uch an daz leben gan *A*. wir müssent strites pflegen *w*. 426,3. von zorn begunden sie limmen *BCw*. 427,1. tegen] man *BC*. 2β. in dem wilden tan *BC*. 429,1.2. Uf sprang er geswinde der heidenisch man,
und lief mit zorne den Kriechen wider an. *BC*.
Uf sprang geswindecliche der heiden freisam
und lief figentliche den starken helt an *w*.
3. zorn] nide *BC*. 4. im lützel do *B*, im do lützel *C*, im des nit *A*, im das nit *ad*, im do nit *b*, im nit vil *c*.

Do kom ein gezwerg gegangen zu Wolf her Dieterich;
daz ward von im empfangen, ez sprach gar tugentlich.

431. 'Daz mir dein vater Hugdieterich zu gut hat getan,
dem heidenschen recken mustu gesigen an.'
'Daz lone got von himel dem lieben vater min,
daz er dir erbot sölich ere, kleines gezwergelin.

432. Des bistu von nature ein getrüer man,
daz du mich hie zu walde des wilt geniesen lan.'
Der kleine was dem groszen von waren schulden holt,
er gab im von der hende ein adelichs golt.

433. [Es sprach] 'werder helt so gute, nim hin daz vingerlin,
und wis in hohem mute, dir wirt noch fröden schin.
du also ich dich lere, vil küner wigant,
wenn er herwider kere, so stos daz swert in den sant.

434. So machest du in schiere sines libes fri,
sine ringe ziere werdent weicher denn ein bli.'
Die naht von dem himel urlap do genam,
der schin des liehten morgens den obern sig gewan.

435. Sie sahen gegen in ilen den ungetöften man.
Der kleine sprach zu dem groszen 'nun mus ich urlap han.'
Do der edel Krieche des heiden ward gewar,
er sties faste in die erden sin liehtes wafen klar.

436. Bi einer kleinen wile, also wir es han vernumen,
was Belamunt der heiden zu dem Kriechen wider kumen,
Er sprach: 'ir hand erschlagen min helde an dirre zit,
nun werent uch ritterliche, sich hebet ein herter strit.'

437. Belamunt der heiden was ein küner man,
er lief uf dem gevilde den jungen ritter an,

430,3. dieterichen : tugentlichen *A.* 431,1. zu gut] so vil gutes *w.* 432,2. hie *fehlt A.* 433,1. Es sprach *alle, zu tilgen.* werder *fehlt w.* 2. wis] bis *B,* sist *b.* 4. so stoszt es an di hant *Y.* 434,3. Urlap do *w*] do ein ende *AC, nur* do *B.* 4. morgens] tages *BCad.* 435,4. Wolfditrichs helm lucht schone und auch sin harnasch klar *Y.* 437,1. Bel. der haid der kune freisam *B.* Bel. der küne der haiden fraissan *C.* 2. *w.* gewilde c. do lief er (der lief *BC*) uf der heiden (uf der grüne *C, Reim auf* küne; uf der haiden grune *B)* den werden kriechen an *W.*

mit einem wafen herte, domit der werde man
vor bi sinen ziten hette dinges vil getan.

438. Do hub sich von in beiden angst und not.
der ungetöfte heiden furte ein brunige rot;
vor aller schlahte wafen was Belamunt behut,
er faht gar kreftiglichen mit dem werden Kriechen gut.

439. Sie fahten hie zu walde, die zwen küne man,
bisz sie die naht vinster von einander began
mir ir gewalte scheiden. Der heiden Belamunt
gieng über einen brunnen, der was im vil wol kunt.

440. Welcher des mit kreften fölleglich getrank,
und er dann geswinde wider uf gesprank,
von des wassers nature gewan er do zu hant
fünfzehen manne sterke, dut uns disz buch bekant.

441. Do beleib der ubel heiden bisz an des tages schin.
Do kam zu Wolfdieterichen aber daz gezwergelin,
Bigung was ez genennet, der vil kleine man,
ez gieng gezogenliche für Wolfdieterichen stan.

442. Ez sprach zu dem tegen junge: 'nun höre die rede min.
din starker widersache ist gegangen hin
über einen külen brunnen, vil küner wigant.
fünfzehen manne sterke wirt im do bekant.

443. Nun habe ich sicherlichen din not vorbedaht,
und hab dir des brunnen zwen trünke braht.
Des trink ane sorge, fürste lobesam;
so gesigestu sicherliche dem ubeln heiden an.'

444. Do Wolfdieteriche des brunnen getrank
hei wie geswindliche er do ufgesprank.

437,3. werde] küne *w*. 4. wunders vil het *BC*. vil schaden hette *w*. 438,3. wafen] sorge *w*. 4. werden *A fehlt allen andern*. 439,1. hie z. w.] von einander *ad*. 2. sie *nach* vinster *A*. began] nam *A*. 3. und mit *A*. irme *w*. 4. im *fehlt A*. 440,1. Welcher *BC*, wer *A*, Welich man w. 3. er do *Cw*.] er *B*] der selbe *A*. 441,1. ubel *C*, wilde *ad*, *fehlt Abc* (*in B* bleib er). 2. Zu Wolfd. kam daz gezwergelin *w*. 3. Bygung *a*. Bibung, Bybung *BCbcdY*. *In A ist* Bibung *in* Bigung *geändert*. 443 *u*. 444 *fehlen wX, stehen aber Y*. 443,1. ich auch *A*. vor *A*] auch *BC*. 444,2. geswindliche] ritterliche *BC*. do] wider *BC*.

'Nun lone dir got von himel, du kleines gezwergelin.
Ich getrue nun wol gesigen an dem übeln Sarrassin.'

445. Zu hant do kam geloffen der heiden freisan.
do entweich der kleine von im in den tan.
Do lief der edel heiden den Kriechen wider an;
do ward ez ritterlichen von in beiden do getan.

446. Man sach vil balde risen des heiden halsberg gut,
do von Wolfdieteriche ward gar hochgemut.
er schlug im von dem libe, der helt unverzaget,
sin vil lieht geschmide, also uns disz buch noch saget.

447. Der ungetöfte heiden schrei vil lute owe,
er muste vor dem jungen sitzen uf den kle.
ein hembde rich von sidin sach er an im do,
dovon der held von Kriechen ward inniglichen fro.

448. Ez was vor sant Jörgen des herren gewesen,
also wir ez an dem buche hören singen und lesen.
wie ez dem heiden würde. daz dun ich uch bekant.
Belamunt der heiden was geritten in ein lant

449. Mit sinen risen küne, ein kloster er gewan;
daz kosperlich hembde leit er durch spotten an.
Der junge von den Kriechen lenger nit enlie,
für den heiden wilde er do lachende gie.

450. Er sprach: 'helt vermessen, ez were wol min rat,
daz du dich lieszest töfen nach cristenlicher dat,
und falschen glauben lieszest underwegen sin;
helt, daz ist ane lougen, die aptgötte din

451. Sie wellent dich hie fellen, küner wigant:
Neina, drut geselle, geleub an got zu hant.'
Des antwurt im balde der ungetöfte man:
'Nun habe du dinen glauben, und lasz mich den minen han.

444,3. du *fehlt A.* 445.1. Zu hant *fehlt W. Die Strophe lautet in w (a).*
Das sol vil gut rot werden, so sprach der fürste rich.
Zu hant kam gegangen der heiden freiszlich.
Er lief in zorneclichen in grossen freisen an.
Do ward gar ritterlich von in beiden do getan.
446,2. der herre W-rich *A.* der helt W. *w.* gewan gar hohen mut *w.* 449,3. junge man von den *A.* junge do von kr. *w.* 4. für] vor *Aa.* 450,4. abgötte *Cc.* 451,1. küner] merer *ab.* 4. du] dir *C.*

452. E ich welt cristen werden und löcken der götte min,
ich welt e sicherlichen hie des todes sin.'
'So mustu balde sterben,' sprach gar zorniglich
der edel fürste werde Wolf her Dieterich.

453. 'Daz kan in allen landen nieman understan,
ez müs zu disen ziten dir an daz leben gan.'
Do er nit besserunge an dem heiden fant,
sin vil werdes houbet schlug er im ab zu hant.

454. Mit beiden sinen henden daz hemde löblich
zoch im uz ane schande Wolf her Dieterich.
Er leit ez an vil snelle der junge helt gut,
vor aller schlahte wafen was sin lip wol wolbehut.

455. Daz ros bi dem burnen er do sten lie,
also snelligliche er gegen der porten gie;
er begunde gahen in einer swinden fart,
er kam der burg so nahe, daz man sin innen wart.

456. Do fand er vor der porten einen ungefugen man;
mit zornlichen worten er sprechen do began:
'balde lasz mir ledig die dienstlüte min
die unschuldiger dinge hie gefangen sin.'

457. Der grosze portnere mit zorne do sprach,
do er den held gewere vor im stend sach:
'durch dinen ubermute werdent sie nit gelan,
du solt uz miner hute basz von der porten gan.

458. Oder wir müszen uns beide stellen uf einen kampf;
daz kummet dir zu leide.' Grosz nebel und dampf

452,1. löcken *A*, lecken *b*, verlangen *B*, verlögen *C*, verlöicken *a*, verleiken *e*. 2. sicherliche] uf der erden *w*. 453,2. dir *vor* zu *W*. daz] din *W*. 454,3. an sich *A* — vil snelle] on strafen *w*. *Nach* 454 *hat w eine unechte Strophe:*

Er schiet do von dem tolen gegen der burge dan,
des huses wirtinne was an ein zinne gegan,
sie sach herab vil tougen die frowe wolgetan,
das ist ane lougen, gegen den cristenman.

455,1. burnen] baume *BC*. 4. daz] e *A*. 456,2. begund *A*. 3. mine dienstman *Aw*. 4. hie verlorn han (*ohne* ich) *A*; die ich on schulde vor uch verlorn han *w*. *Y wie BC*. 457,2. gewere] von kriechen *BC*. 3. so werdent *A*. ubermute *hat nur Y*, *die andern alle* ubermut. *vielleicht* dine; *die Hdschr.* dinen *und* din. 458,2. dir *AY*] dem einen *BCw*.

gieng von dem groszen. Do sprach der werde man:
'ich wil durch dinen willen einen fusz nit höher stan.'

459. Der grosze sties den kleinen mit dem fusze sin.
erst ward dem ritter küne groszer zorn schin.
Daz swert nam zu der hende der uszerwelte man.
'Nun wer dich frömegliche, ez mus eim an daz leben gan.'

460. Mit zorneglichem sinne der starke Olfan
lief vor der porten den jungen fürsten an.
Er wande den sinen funden haben sicherlich.
do entwuhs im an den stunden Wolf her Dieterich.

461. Sie liefen an einander und fahten tegenlich.
dem wilden salmander gebarte der Krieche glich,
der sich in dem fure dicke erkennen lat.
der klare und der gehure worhte menliche dat.

462. Der ungetöfte rise was ein held balt,
er was für den aller künesten uzgezalt,
der inder in dem lande oder uf der burge was.
des jahen im in dem lande herren und fürsten ane haz.

463. Der rise von groszem zorne ward enzündet gar,
do im der hochgeborne so fintlichen dar
geantwirten torste. Er sprach: 'du schallest vil;
an eine wide grüne ich dich henken wil.'

464. 'Daz soltu held lazen durch nieman denn durch got;
es zimt dir nit zu mazen und wer ein michel spot.

458,3. Brach von dem ellenden *w*. 4. On alle missewende so mus ich hie bestan *w*. 459,2. Alrest *Cw*. dem reinen *B*. dem kleinen *Cw*. 3. zu beiden henden *BC*. Do wart an den ziten ein stolzes swert enbart *w*. 4. Do wolt er den grossen mit strite bestan *BC*: Ahi wie ritterliche von in gevohten wart *w*. 460,1. — lichen worten *BC*. Do der rise ungehure der — *w*. 2. vor] von *A*. 3. 4. entwuhs] begegente *BC*, entwus *a*. entwüschete *d*. der edel W. *B*. 3. *nach B*. dicke *nur B und Y*. *Aw*. *haben* sich *an der Stelle von* dicke. in dem wilden fure *Cw*. in haissem fure *Y*. 4. würket *A*, wirkete *a*, furte *C*, vorhte *b*. 461,1. Der rise sich do werte als ein küner helt *w*. 3. sin manheit in och nerte, er was darzu gezelt *w*. do *vor* uz *A*. für ander recken (vor den andern *B*) der kunste *BC*. 3. inder *fehlt allen*. Daz er der künste were, der do zu lande was *w*. 463,1. enzündet *bcY*, erzurnet *Aad*. *(B u. C unbrauchbar.)* 2. dar *bc*, gar *A*, gedar *ad*. 4. daz ich dich vor dem forste noch hute h. w. *w*. 464,2. und uwers zornes mazen *w*.

Lant mich doch genieszen, daz ir auch ein fürste sit,
und lant den zorn zerflieszen, mich dunkt ir tragent mir nit.

465. Der rise mit der stangen lief in aber an;
do sumpte sich nit lange der uszerwelte man,
er gab dem ungefugen einen groszen schlag,
daz sin groszes tröwen do vil schiere gelag.

466. Wellent ir gerne hören, wie der schlag geriet,
eine grosze wunde er im under der gürteln schriet,
die was tief und wite, mit kreften daz geschach,
daz man im an der stunde lung und leber sach.

467. Er sprach: 'rise grosze, noch gib mir dinen fride;
erlasz mich fürbaz mere diner halswide;
din vil groszes guden dunket mich nit gut;
ir wellent alles nit wissen, wie ein ander si gemut.'

468. Dennoch der rise grosze hielt uf festen strit.
do must er todes genosze werden in kurzer zit.
Der edel fürste werde schriet im ein wunden grosz,
daz sin blut die erde und daz velt vil gar begosz.

469. Daz houbet von dem libe swang er im als man seit;
sinen kinden und sinem wibe wuhs grosz arbeit.
Sin fründe und sine mage wurden zornes vol;
doch rachen sie ez trage, wol ich daz sprechen sol.

470. Dennoch was nieman inne worden siner tat,
alle die in der burge waren, er lief zu der porten gedrat.

464,4. mich dunkt] ich sihe wol *BCw*. 465,3. Mit ellenthaftem mute frumt im der junge do *w*. 4. Einen schlag so gute, des wart der fürste fro *w*. (*Aber auch dieser neuhergestellte Innenreim ist in den Handschriften schon wieder zerstört, da c* hand *statt* mute, *und ad* grimme *statt* gute *liest.* 466,2. Ein grossen lempen *B*, ain grosse schlieppe *C*. Den grossen walt doren er ob dem gurtel schriet *w*. 3. Eine tieffe wunden *BC*. Er slug im eine wunde, im was gros ungemach *w*. 467,1. grosse] here *BC*. Rise durch din ere *w*. 468,2. er *BC*] des *A*, er des *w*. 4. und daz velt *BC*, *fehlt A*, vil gar *fehlt BC*. und och daz velt begos *w*. 496,1. also man uns seit *A*. 4. trege *A*. (*auch* 3 mege *a*.) 470,1. inne *fehlt AB*. geworden, gedat *A*. worden gewar *B*. 2. porten] burge *A*. Wanne di kuniginne, zu hofe gieng si getrat *w*. *Etwa* als er in der bürge zu der pforten trat (?).

die fand er dennoch offen; do gahet er darin.
do waren die risen alle miteinander gangen hin.

471. Uf einem pallast essen waren sie also fri.
den tegen so vermessen stund manig mursel bi
gesotten und gebraten. Do man sich nit versach,
der werde helt gedrate zu der porten in do brach.

472. 'Nun woluf ir herren, der kurzweile ist genug.'
Lunher den starken duhte ez ein ungefug.
Mit stulen und mit benken liefen sie in an.
Sie mohten im nit entwenken, er hette in die tür verstan.

473. Alte und junge, also ist uns geseit,
uf von dem tische sprungen, in was unmaszen leit.
Mit stülen und mit benken taten sie im not,
die tische wurden geferwet mit dem blute rot.

474. Die benke faste schullen als ein dunre schur,
die schlege faste hullen, ein ubel nachgebur
was er in do allen, wem wolte ez missehagen?
in wurden von dem gaste die tiefen wunden geschlagen.

475. Spise und tische sach man vol blutes sweben.
der werde gast edel nach prisze begunde streben.
Drizehen fürsten höpter des tages er abgeswank;
wie er den sig erwurbe, darnach stund sin gedank.

470,3. Wolfdieterich der gute ging och zur vesten in *w*. 4. Die risen one hute warent gegangen hin *w*. *Dieser neue Innenreim ist in cd schon wieder zerstört.* 471,1. Zu tisch und wolten essen, sie waren sorgen fri *w*. 2. mursel *Cw*. marschalk *B*, trahte *A*. 472,2. Lymher *B*, Linnen *a*, Linner *b*, Lumer *c*, Lumen *d*. *In Y* (460) Buner. 4. entwenken *ohne Hdschr.* entwichen *WY*, entrinnen *w*. (473,6). 473 *fehlt BC*. 3. Sie liefen algeliche gen der turn dan *w*. 4. Wolfdieterich der riche verstunt in do die ban *w*. *Nach 473 hat w.* eine Strophe:

5. Mit stülen und mit benken manig schemel wart erzogen,
si mohten nit entwenken, daz ist ungelogen.
Ahi wie ritterliche der junge fürste faht.
Er hetz getriben mere, ez was im wol gedaht.

474,1. Sin slege do erschullen reht als *w*. als die durne schur *A*. dunder *ac*. 2. Die benk och ersch. *w*. also ein *A*. 3. wem solte daz wol behagen *w*. 4. Der wirt und sin gesinde wurden alle erslagen *w*. 475,2. da der *A*. edel *fehlt A*, werde *fehlt B*. den werden gast edele sach man nach prise streben *w*. 3. Dryzehner *C*. hopte *A*. 4. wie er gerech die sinen *w*.

476. Den sig het er erfohten in einer swinden fart;
er hub sich gen der kuchin; do vant der furste zart,
der herren ingesinde, die er do hette erschlagen.
Sie begunden ir herren widerstrit do sere klagen.

477. Er fraget waz in were; sie swigen als die zagen,
der vil rehten mere wolt im ir keiner sagen.
Er fraget sie nach dem schlüssel, der zu dem kerker gie;
ir keiner uz sinem trüssel wolt ez im verjehen nie.

478. Ir keiner dergelichen gegen im nie getet.
der edele fürste leite aber an sie ein gebet.
Sie swigen alle stille, bisz sie an dem fürsten klar
ungefüges zornes wurden do gewar.

479. Er hub sie zu dem roche, den liesz er in sie gan.
er sprach: 'ir tumben goche, uch truget uwer wan.
ir künnent nimmer mere tages werden alt,
daz wissent uf min ere,' sprach der fürste balt,

480. 'ir zeiget mir denn den schlüssel, der zu dem kerker gat,
daz uwer keines trüssel kein widerrede hat.
dund irz nit schiere, min truwe si uwer pfant,
von minem swerte ziere werdent ir entrant.'.

481. Nun was ein ubel heiden, der des schlüssels pflag.
er sprach: 'ich wolte ee geleben nummer tag,
e ich wer ungetruwe, daz wissent sunder wan;
ane uwern dank der kerker mus beschlossen stan.

476,2. Er *w.*] do *W.* do vant der *w.*] der werde *W.* 3. do fand er der herren ingesinde die er *W.* der fursten *w.* 4. zwo widerstrit *C.* do *fehlt C*, sere *fehlt A*, *beides fehlt B.* Iglichen besunder hort er sinen herren klagen. 477,1. als] alle *A.* 2. wolte nie keiner gesagen *A.* *Nach* 477 *hat w. eine Strophe:* Dich triegent uwer sinne so sprach der edele gast.
wellent ir leben mit minnen, swertes mir nie gebrast,
wan do mich warf einer, daz ich viel zu der erden hin.
uf minen helm mit einem steine. ane wer ich nit also bin.
478. gegen im derglichen *A.* 479,2. tumben] dolen *C.* törlichen *b.* 480,1. den, der *CY.* die, die *die andern.* gand *A.* die slüssel balde, daz ist min rat *w.* 2. wan uwer snöder drüssel (*ad.* schanden trüssel *bc)* nit zu kallen hat *w.* 4. entrant *ABbc*, zertrant *Cad.* 481,1. ein] der *A.* die schlüssel hielt *BCw* (*aber Y hat ebenfalls den Reim* pflag : tag). 2. ee] e *A.* ich wolt e scheiden von dem libe e ich wielt *BCw.* 3. Grosser untruwen daz *BC.* Untruwe in solichen sorgen. mir ist in herzen zorn *w.* 4. der kerker ane u. d. *A.* Ane alle missewende der k. *BC.* Daz ich minen herren in jamer han verlorn *w.*

482. E ich mich liesze nöten der schlüssel an der stunt,
man müste mich e töten, daz groszer jamer kunt
würd hie an disen stunden. mir ist unmaszen zorn,
daz wir unser herren hie von uch han verlorn.'

483. Der gast ward bleich vor zorne von des heiden rede,
do sprach der hochgeborne: 'strasze und pfede
gesihestu nummer mere mit den ogen din;
ich sage dirs, übeler heiden, ez mus din ende sin.'

484. Daz swert von sinen siten ward do bald enbart,
do ward an den ziten des heiden nit gespart;
er nam in bi dem hare und druckte in under sich;
sin liehten ougen klare stach er im uz sicherlich.

485. Dennoch wolte im der feige die schlüssel nit ufgeben,
bisz von des todes neige er muste do sin leben
verzollen dem helde durch sin schalkheit.
der ritter uzerwelte im den kragen abschneit.

486. An denselben ziten der held uz Kriechenlant
dem heiden bi der siten do die schlüssel fant,
der edel ritter küne des lenger nit enlie,
also snelligliche er zu dem turne gie.

487. Wie balde den kerkere der held ufgeslos,
do rief der furste mere: 'wo sint min eidgenos?
die ich ob dem brunnen also verloren han?
die suln sich wol gehaben, ich wil in zu statten stan.'

482,1. an dirre *A.* lo beneton *b.* 2. grosse *A.* vil michel jamer kunt *w.* 3. würd *fehlt.* Müste mir e werden, daz ist ane wan *w.* Di slos on missewende müssent beslossen stan *w.* 484. *Die Strophe fehlt WY. (ist aber in* 483 *angekündigt).* 3. nam] buckete *a.* druckte] bukte *bc.* 485,2. biss daz *A.* er *vor* von *W.* do] verlieren *BC.* Von des todes neige must er zu zolle sin leben *w.* 3. Von dem helde küne *BC,* Lassen dem helde *w.* 4. uzerwelt. 486. Die slussel an den ziten d. h. u. kr.
vant er im an der siten. erst wart im freid erkant.
Der milte und der gute der verte nit enlie.
Mit unverzagtem mute er zu dem kerker gie. *w.*
487,1. W. b. der held kune den kerker u. g. A. W. b. er den kerker do uf geslos *BC.* Harte grimmecliche den turn er uf enslos *w.* 2. Er rief vil tugentliche. 4. Sie sullen wol gebaren.

488. Also der herzoge Berhtung die stimme do vernam,
wie balde er in erkante, do sprach der grise man:
'bistu ez Wolfdieterich, unser ellender trost,
der uns von diser arbeit so balde hat erlost?'

489. Do sprach der herzoge Berhtung: 'herre ich wil dir sagen
und darzu an disen stunden den groszen jamer klagen:
Man gab uns hie zu huse nit wenn wasser und brot,
solten wirz die lenge han getriben, wir müsten sin gelegen tot.'

490. 'Daz ist mir, sprach der furste, an ganzen truen leit,'
Im uberliefen die ogen, dem fursten unverzeit.
Er fand einen riemen, wol zweinzig klaftern lank,
der hörte zu dem turne, stark und nit zu krank.

491. Ein schit von einer buchen stricket er daran,
sin heil wolt er versuchen, der tugenthafte man.
er sprach: 'lieber meister, nun setze dich daran,
so wil ich dir ushelfen, so ich beste kan.'

492. Do zoch er uz dem turne sin eilf dienstman,
also snelligliche furte er sie von dan,
da er eine tafel in dem huse fant;
do hies er balde sitzen sine diener dazuhant.

493. Daz vor die starken risen solten geessen han,
derselben richen koste fand er do genug stan.
daz gab er sinen dienern, der edel ritter fin;
er diente in do zu tische und schankte in klaren win.

488,3. ellender *BC*] sender *Aw*.
Si nament algeliche des herren stimme war.
Der eine sicherliche rief lute wider dar:
Bistu von Kriechenlanden unser sender trost,
der uns do von banden (von schande *ad*) des todes alsus hat erlost? *w*.
489,1. der *fehlt AB*. 2. und uf dine gnade klegeliche klagen *BC*. Wan zu dirre stunde mag ich dirs nit verdagen *w*. 4. (die) lange *A*. Solt wirs lenger liden, wir müsten ligen tot *w*. 490,1. Daz wisset sonder lougen daz ist mir harte leit *w*. 491,1. *fehlt B*. 2 *vor* 1 *C*. 4. dir *ohne H*] her *A*. uch *w*. us] uf *b*. des besten so ich kan *w*. So wil ich versuchen ob ich uch gehelfen kan *BC*.
492. Der edel furste ziere sin lieben dienstman
bracht her us gar schiere, er brahte si von dan,
do er zu tische brahte die lieben diener sin,
mit kost er sie bedahte mit brot und och mit win. *w*.
493 fehlt *w*. *steht aber Y* (477).

Aventure wie Wolfdieterich zu der ruhen Elsen kam.

494. Sie assen ein wenig mit sorgen und schieden do von dan
an einem külen morgen. daz sie wurden geritten an,
daz forhten sie vil sere. sie kamen in einen walt;
da musten sie beliben. ir sorge die was manigfalt.

495. Sie schlugen uf ein fure in dem selben tan,
stöck und ronen trugen sie dar an.
Sie saszen zu dem fure, die müdin tet in we.
do was der herren zwölfe und auch nit me.

496. Do sprach Wolfdieteriche der edel fürste her:
'Berhtung, lieber meister, wo ist der süne mer?
Ich sihe ir nit wan zehene, noch sölte ir sehse sin.
Daz mohte ich nie gefragen vor unmusze, meister min'

497. Des antwirt im Berhtung in groszem jamer do.
'Ich enweisz vil lieber herre, sie sint villiht etwo
uz dem strite entrunnen.' do sprach der junge man:
'Ich mane dich des gerihtes, daz got uber dich sol han,

498. wann dine sele scheiden sol von dinem munt,
daz du mir sagest die warheit hie an dirre stunt,
ob sie sint gefangen oder zu tode erschlagen;
Berhtung, lieber meister, daz soltu mir sagen.'

499. 'Wend ir michs nit erlaszen, ich müsze die warheit sagen,
sie sint zu Kunstenopel in der burg erschlagen.

---

494. *Nur A hat Abschnitt und Ueberschrift.* 1. [ein wenig] *w.* 3β. si ritten (mit) uber maht *w.* 4. sie die naht beliben *A.* In einen walt grüne, do begreif si die naht *w.* 495.1. fure *a*: *a.* fur. 3. müdin *W*] müde *w.* 4. und anders nieman me *w.* *zu lesen* und ouch ander niemen me. 496,1. — dieteriche *nur Y, d. a.* dieterich. 3. nit mer dan zehen *W.* Do sint hier nuwan zehene *a.* 4. ich nie *d.* ich dich noch nie *A*, ich dich nie *abc.* Wo hast du si gelassen, sag uf die truwe din *BC.* 497,2. Ich enwas *C*, Ich weiss *AB.* Ich weis nit *w.* 4. dich an daz jüngst erteil *AB* (geriht *Cw*). dich] uns *alle*, uber uns *fehlt C.* 498,1. wann] und *W.* sol scheiden *A.* An dem jungesten tage. so al die welt für in kunt *w.* 3. sint erslagen oder wie in si geschehen *w.* (ergan *bc.*) 4. daz soltu nit verdagen, du solt mir es verjehen *ad*, Daz solte mir sagen. das wil ich nit rot han (daz wil ich dich nit erlan *c*) *bc.* 499,1. musz uch die *alle.* 2. *B.* si wurden *Cw.* Zu ku. in der burge wurden sie ers. *A.* der burg] dem strit *w.* *zwischen* 2 *u.* 3 *hat C* so turste ich uch nit darfan gesagen.

Wenn ich mit lachendem munde uch herre blicket an,
so sach ich ir einen fallen, daz wiszent küner man.'

500. 'Waz mohte daz gemachen, sprach der junge man,
wie mohtestu gelachen, do du din leit sähe an?
Und hette ich gewisset ir grosze not,
ich hette sie gerochen oder ich wer bi in gelegen tot.'

501. Er gedahte im also leide, der fürste lobsam.
daz swert zog er uz der scheiden und warf den knopf hindan.
Sich wolt der fürst werde in daz swert gerigen han,
wenn daz in herzog Berhtung zucket hinder sich hindan.

502. Er sprach: 'lieber herre, klagent mesiglich uwer not;
waz möhte mich gehelfen, ob ir auch gelegent tot?
sie waren mine kinder, und tu doch nit also.'
'Owe, sprach Wolfdieterich, ich wirde nummer me fro.

503. 'Hei des groszen leides, sprach der junge man,
womit mag ich dise arbeit also früge verdienet han?
daz ich also gar verkaufet mit ungelücke bin.
do ich was ungetaufet, do trugen mich die wolfe hin.

504. Daz ich nit wan alleine getöfet wer gewesen.
ich fluchete den wolfen, daz sie mich liesen genesen.
so wer ich doch frige von maniger hande not.
mich ruwet an der stunde diner lieben kinde tot.'

505. Sie überkamen in kume, daz er sin klagen liesze sin.
Herbrant fieng bi soume sin hemde sidin,
daz zarte er vil kleine, domit er im die wunden bant,
die im wart geworfen mit dem steine; bi der masen er in sit bekant.

499,3. uch *vor* mit *A*. 3 So ich uch mit lachendem munde troste in uwer not 4. So sach ich ir an der stunde ie einen vallen tot. *w*. 500,2. sehe *a*, seht *A*, sahest *C*. 3. und hette ich es gewist, ich wer gelegen tot, 4. oder ich het an der frist, gerochen ire not *w*. 501,2. *C* hin] von im *B*. den knopf warf er uf die erden von im dan *A*. den knopf warf (stiess *d*) er uf den plan (*ad*, uf die erde dan *bc*). 3. Er wolte vor leide in in *A*. in daz swert] darin *w*. 502,1. Neina lieber herre, durch got, gehabt uch wol *w*. 2. kein leit so verre ein man nit klagen sol *w*. 2. mich] uns *BC*. 3. kint *Wc*. süne *w*. tun *Cc*. doch] ich *bc*. 4. [me] *BC*. ich mag niemer werden fro *w*. 503,1. Krist min gros leit soltu dich erbarmen lan *w*. 504,1. nit wan] nun *A*. 2. den wolfen unreinen *W*. den wolfen iemer *b*. mich ie *ABac*. 3. doch *fehlt A*. frij *A*. 4. diner] der *A*. 505,1. Sie erbaten in *w*. 2. bi dem *w*. 3. vil *fehlt A*. 4. erkant *w*.

506. Sie saszen eine wile bisz in die naht.
Do sprach Wolfdieteriche der werde fürste geschlaht:
'Ligent und schlafent, lant mich der schiltwahte pflegen.'
'Daz verbiet uch got von himel,' sprach Hache ein getruer degen.

507. 'Daz sullen wir besachen, viel lieber herre min,
warumbe woltend ir wachen, und wir uwer diener sin?
wir sullen mit sitten umb uch sitzen und stan.
ir hant sere gestritten und sullent ruwe han.'

508. Do sprach Wolfdieteriche der werde furste her:
'land mich noch hinaht wachen, daz gelustet mich vil ser,
und land mich uch dienen, daz ist der wille min.
welte got von himel, möhte ez lange gesin.'

509. Do sprach herzog Berhtung: 'herre uch sucht ein ruhes wip,
wie wellent ir vor derselben behalten uwern jungen lip?
Die hat uch gesuchet völlenglich siben jar.
Sie het uch gern zu manne, daz sag ich uch furwar.'

510. Des antwirt er in tugende: 'wie sol ich daz bewarn?
ez ist mir lieber in der jugende, nieman sol sin arbeit sparn.

---

506. *Hie wieder Z (Za 303) zu vergleichen.* 1. Sie sassen bei dem füre ein kleine wile der naht *w.* 2. Do sprach der fürst gehure, Wo. der geslaht *w.* 4. von himel *fehlt allen.* 507.1. Zu vil ist uwer güte, lieber herre min *w.* 2. warumbe woltent ir unser hüten, und wir uwer diener sin *w.* 3. wir went mit truwen sitten — *w.* 4. sere *fehlt A.* und sind müde hochgelopter man *A.* Ir sind strites müde ir sullent r. h. *BC.* Ir hand ser umb uns gestritten ir s. r. h. *w.* 508,1. Land mich uch hinaht besachen sprach der fürste her *w.* 2. Und dise naht wachen — *w.* 3. Daz ich uwer hinaht hüte, lieben ritter min *w.* 4. Got wolte durch sin güte, daz ez lange möhte sin *w.* 4. langer *Za.* und mocht *B.* 509,2. vor der gefristen *BC.* 4. zu manne sy ewr begeret *B.* (uch geruchet *C*).

In *ad.* Do sprach der herzog B. geboren von Meran
nun hörent lieber herre als ich vernomen han,
also ez mir zu sinne und in daz herze komen ist,
uch hat gesuchet ein ruhes wip ietzunt lange frist.

Dann abcd: Herre, uch suchet mit listen als ein ruhes wip
Wie went ir vor der gefristen uwern jungen lip
Sie het uch gesuchet wol siben ganz jar
Zu manne si uch geruchet, daz sag ich uch furwar.

510,1. er im mit tugenden *W.* 2. nieman] wer *BC.* arbeit an daz alter sparn *A.*

waz der lip note in der jugend mag uberstreben,
daz ist im weger denn wurd ez im in alter geben.'

511\. Do leiten sie sich schlafen, sin eilf dienstman.
wie schiere erwachet der alte, do mitte naht fürkam.
er dahte: 'du böser zage, hilf wachen dem jungen man,
ob er etliche ruwe vor tage möhte han.'

512\. Do entschlief sin meister, do kam daz ruhe wip
zu dem fure geloffen; sie sach des fürsten lip,
sie gieng uf allen vieren, also sie wer ein ber.
'weder bistu gehure oder welher tufel trug dich her?'

513\. Do sprach die ruhe Else: 'ich bin gehure gar;
edeler fürste, mich helse, du wirst aller sorgen bar;
ich gib dir ein kunigriche und ein ganzes lant;
lant und bürge dienent dir zu diner hant.'

514\. 'Daz ist mir nit zu sinne, sprach Wolf her Dieterich,
daz ich dich welle minnen, valendinne rich;
wider zu der helle kere, du bist des tüfels genos.
wie müet mich so sere din ungefüger dos.'

515\. Von zorn nam sie ein zober und warf ez an den man,
daz er ward so tober, daz in schlefern began,
bisz im die valendinne daz swert und den foln genam;
e er kam zu sinne, do hette sie ez in den tan.

516\. Do er kam wider zu sinne, er wolte daz swert gezogen han,
und wolte damit beriszen sin eilf dienstman;
er kunde sin nit finden; er hub sich zu dem rosse dan,
und wolte daruf sin gesessen, do hette sie ez in den tan.

510,3. Wie gar der lip in jugent in nöten mus streben *BC.* Wie gar der lip in nöten und in arbeit mus streben *w.* 4. in alter] in dem alter *BC,* an den alter *A.* im doch vil weger *b,* im weger in jugenden *a.* an daz alter *b.* an dem alter *a.* 511,1. [sie] *W.* sich do *A.* 2. der alt erwachte *BCw.* mitnaht *B,* mitternaht *w.* 3. er dahte du soltest helfen wachen *BC.* 4. ob er noch vor tage etlich ruwe m. h. *BCw.* 512,1. Do sin meister entschlief *W*, meister was entsloffen *w.* 2. gegangen zu dem fure *BC.* 4. gehure oder ungehure *alle ausser BZ (Y abweichend).* 315,2. e. f. wer mich helset der wirt *B.* 4. Drissig bürge sicherliche *w.* 515,3. daz *und* den *nur A.* 516,1. Do er gewan sin gewissen *bc.* 2. berissen *ACa*] bereyssen *B*, han berissen *bcd.* (umbrissen han *Z).* Warmit sol ich mich weren *Y.*

517. ʻWie sol ich mich nun besachen?ʼ sprach der junge man,
also balde nun erwachent mine eilf dienstman,
so wil mir Herbrant sin swert für daz min geben.
sie gedenkend ich si ein zage, in den schanden mus ich leben.ʼ

518. Do kerte er nach dem wibe ferre in den tan;
si machte ein strasze mit zöber, daruf kam der junge man.
do lief er des nahtes zwölf milen zu haut,
do er die ruhen Elsen under einem bome fant.

519. ʻWiltu mich noch minnen, Wolf her Dieterich?ʼ
Des antwurt ir mit sinnen der edel fürste rich:
ʻbalde gib mir wider min swert und minen foln,
daz du so lesterliche mir hinaht hast verstoln.ʼ

520. ʻSo leg dich in minen geren, wegmüder man,
ich scheitel dir mit eren dine löcke wünnesam.ʼ
ʻDer tüfel schlafe bi dinem libe,ʼ sprach der küne tegen,
ʻbi so ruhem wibe mag ich nit kurzwile pflegen.ʼ

521. Von zorn nam sie ein zober und warf ez an den man,
daz sich der edel fürste gar lützel do versan,
und er vor dem wibe sigen do began.
do beschriet sie im die nagel, dem tugenthaften man.

522. Daz har obe den oren sie im abschneit;
do macht sie einen toren usz dem ritter unverzeit,
daz er unsinnig lief ein halb jar in dem tan,
daz er sine spise von der erden nam.

518.1. ferre *C*] balde do *A*, *fehlt B*. Er kunde sich nit gefristen, wen si maht durch den tan (den walt *ad*) *w*. 2. Sie hette ein stross gemacht mit zöber *A*. Ein strasse mit zouberlisten, daruf kam der werde man (der tegen bald *ad*) *w*. 3. In snelleglicher ile lief er vor tag zu hand *w*. 4. Des waldes (weges *ad*) zwelf milen do er die ruche else vant *w*. 519,3. wider *BCZ*, *fehlt Aw*. mir *nach* du *WedZ*. 520,2. eren des besten so ich kan *ad*. kurzwilen *A*. 521.2. daz es im gehieng an den brüsten, das er sich nit versan *BC*. Sy braht in in die klober daz in sloffern began *w*. 3. Den edel fürsten beschroten si began *bc*. *fehlt ad*. 4. nagel *AYZ*] hopt *BC*. Daz er under dem schilde seig hin uf den plan *w*. 522.1. Sein reites (goldvarwes *ad*) har *w*. 2. unverzeit *Aad*] gemeit *BCbc*. 3. Er lief unsinnig und unwise (*Reim auf* spise) *w*.

523. Do erwachet uf der heiden herzog Berhtung zu hant;
er erschrack vor leide do er sines herren nit enfant.
'owe her Wolfdieterich war bistu hin kumen?
ich forhte die ruhe Else habe dich mir genumen.'

524. Do sprach der herzoge Berhtung: 'wol uf, min lieben kint,
und klagent unser leide, die jetzen grosz sint,
wir haben unsern herren so snelliglich verlorn.
Nun müsze got erbarmen, daz ich ie ward geborn.'

525. Do sprach Hache der junge: 'lieber vatter min,
du solt uns helfen und raten waz uns daz wegest si.
Wir kunnen uns zu disen ziten des besten nit verstan.'
'So wil ich uch raten, sprach der grise man.

526. Do müssen wir tun rehte also die zwinget not,
bisz wir besehen ob unser herre sii lebendig oder tot.
Nun müssen wir ein wile daz unreht grifen an;
farent wider gen Kriechen und werdent der zweier künige man.

527. Den sullent ir sweren eide; sich hebet arbeit vil,
die lant ir auch wol reine, also ich uch sagen wil,
wanne ir uwern herren werdent sihtig an
so dinget daz ir danne sult der eide ledig stan.'

528. Zu den künigen ritten do die uzerwelten tegen,
sie baten got von himel ires vatter pflegen;

523,1. der herzoge B (zu hant), *Reim* nit enfund. *C.* Uf wischete uf der h. *w.* 2. vor] von *A.* 3. Ach war ist mir kumen der liebe herre min *w.* 4. In hat reht genumen die ruche Else hin *w.* 524,1. h. B] unverzeite *w.* wol uf *fehlt A,* lieben *fehlt BC.* 2. laide *C,* leid *A.* 3. Daz wir den fürsten here also han verlorn *w.* 4. War solich nach im keren? daz ich ie wart geborn *w.* Nun *BC*] Daz *A.* 525,1. Sie sprungen uf getrate und sprachen vater min *w.* 2. wegest *C*] beste *AB.* Durch got selbe rate, waz das beste müge sin *w.* 3. uf daz beste *AB.* Zu grosser wisheite so sint wir unversint *w.* 4. Ich kan iuch wol geraten, ir sint min lieben kint *w,* uch daz wegest raten *A.* 526,1. reht tun *A,* reht *fehlt BC.* Wir müssen versuchen verre *w.* 2. sii] ist *A.* 3. Nun woluf mine kinde und grifend ein wile daz unreht an *A.* 527,1. Den sweret eide gemeine *w.* 3. *BC.* wanne ir werdent Wolfdieterich s. a. *A.* wan ir sehent Wolfdieteriche lieben süne min *w.* 4. so dinget *nur BC.* sult *fehlt allen.* der eide gen den künigen (gen inen) *W.* Daz ir gen den kunigen riche der eide ledig sin *w.* 528,1. Daz swert trug er under eim kotzen den er het geleit an *w.* 2. Er sprach min lieben kinde, land mich urlob han *w.*

mit heisz weinenden ogen was in von dannen gach.
Do streich in wallers wise Berhtung sinem herren nach.

529. Er wallet durch die wüste und kam an Sant Jörgen arm,
do kante er einen fergen, den bat er überfarn,
daz welte er gedienen fürbaz iemer me.
Do furte er in mit truwen uber den wilden se.

530. Do streich er mit gewalte von dem mer hindan
die stige manigvalte bisz er zu der alten Troyen kam,
do er die ruhen Elsen vor der porten fant.
do grüste sie der alte mit zühten do zu hant.

531. Do sprach der herzog Berhtung: 'edele künigin,
ich bete uch also gerne, möht ez mit hulden sin,
daz ir mir seitent märe, ob min herre wer her kumen?
Owe Wolfdieteriche, wie bistu mir genumen!'

532. Do sprach die ruhe Else; 'ich han sin nit gesehen.
wes zihestu mich, alter tore? dir mag leit von mir geschehen.'
Er sprach: 'owe frowe, als ichs mich kan verstan,
ir hand in siben jar gesuchet, daz ich in vor uch verborgen han.'

533. Mit zorne nam si ein zober und wolt ez werfen an den man.
'Ich kume nit in die klober also ir hand getan
mines jungen herren libe, wie ez im ist ergan.'
Von dem ruhen wibe schiet er balde do hin dan.

528,3. Mit weinen one mase geschach im manger segen nach *w.* 4. In wallers wise streich *A.* in w. w. *fehlt BC,* herzoge B. *BC.* Do was im uf der strase sin herren zu suchen gach *w.* 529,2. fergen], frijen *A.* er im in truwen danken iemer me *w.* 4. in on ruwen über *w.* 530,1. Mit sorgen manigvalten streich er von *w.* 2. Bisz er zu der alten troge do bekam *w.* 4. der alte *B*] den alten *die andern.* mit zorne *w.* 531,1. Er sprach ich bete uch gerne e. k. *w.* 2. daz ir mir gebent wider, möht — *w.* 3. maere *B. fehlt AC.* ob ir hetet vernomen *BC.* Wolfdieterich minen herren, den hant ir mir genomen *w.* 4. *A.* Ich fürchte uf min ere, ir habent mir minen herren genomen *BC.* der ist nu gar zu verre uz miner hute komen *w.* 532,2. leide dovon geschehen *A.* leide (von mir) *w.* 3 *u.* 4 *in w.*

daz du ie so ferre bist komen in min lant,
diner herren keiner wart mir ie bekant.
Ir sagent unreht zware, ir sint im nachgegan
ietzent wol siben jare daz ich in vor uch behalten han.
Dann eine kleine wile han ich in unbehnot gelan,
so komet ir mit ile und entfürtet uns den man.

(Z nach W. in Y 532,3 bis 547,4 übergangen). 533,4. balde *fehlt BC.* do hin *fehlt A.*

534. Do wallet herzog Berhtung durch die heidenschaft
mit groszem ungemüte, er hette eins helden kraft,
uber berg und uber tal; do er sines herren nit enfant,
von leide was nach erstorben herzog Berhtung zu hant.

535. Er fur wider uber mer und streich gen Kunstenopel dan.
Do fand er sin sün alle uf dem hofe stan.
Sie enpfiengen in also schone, hören wir noch jehen;
'sagent, lieber vatter, hand ir unsern herren iergen gesehen?'

536. 'Nein ich, sprach der alte, er ist leider tot.
daz herze in minem libe lidet umb in not.'
'Hei got von himel, wie sol uns denn geschehen,
sullen wir unsern herren nimmer mer gesehen?'

537. Sie weineten nach der froge, zu kamen die künige gut,
der eine hies Boge, der ander Wahsmut.
Do enpfiengen sie Berhtungen, do sie in sahen stan;
'Sagent, lieber meister, wo hand ir uwern herren gelan?'

538. Des antwirt in mit zühten der alte grise:
'Ich enwart sin nie mere so rehte unwise.
Ich han minen herren so wunderlich verlorn,
nun müsz ez got erbarmen, daz ich ie wart geborn.'

539. Do sprach der künig Boge: 'du solt dich sin erwegen.
wiltu unser beider mit solchen truen pflegen,
also du Wolfdieterich bisher hast getan,
lant unde bürge machen wir dir andertan.'

534,1. h. B] der furst gute *w*. 2. mit trurigem mute *w*. nach *fehlt W*. 535,2. süne here an den zinnen stan *w*. 3. Sie liefen im engegen und baten in verjehen *w*. 4. ob er den künen degen iergent hette gesehen *w*. 536,1. ich *fehlt W*. 2. Daz klagen wart manigvalte (valtig *alle*) umb irs herren not *w*. 3. Wie haben wir verlorn trost und unser er *w*. 4. Sullen wir den hochgeborn gesehen niemer mer *w*. 537,3. stan] an *A*. 4. Sint ir kumen nach den jungen, war hant ir Wolfdietrich 'gelan *w*. 538,1. Den zwein kunigen here antw. d. a. gr. *w*. 2. en *C*. *fehlt den andern*. 4. daz iches got klage dem geweren daz *w*. 539,2. Ich sag dir ane logen (*ad*, froge *bc*.), wiltu unser zweier pflegen *w*. 3. Mit also guten truwen, also du sin hest getan *w*. 4. Es darf dich niht erruwen, was du gebietest daz ist getan *w*. lant u. b.] tusent mark goldes *BC*.

540. 'Ich mus mich sin erwegen, wenn ich enweis wo er ist;
daz aber ich den tegen iergent zu suchen wist,
ich striche tusent milen nach dem herren min;
in enpfalch mir sin vater an dem ende sin.

541. Doch wil ich ieze sweren, also sprach Berhtung,
daz ich uch wil dienen mit minen sünen jung,
daz reht und daz unreht, wider alle die welt glich,
ez si denn daz noch lebe Wolf her Dieterich.

542. Komet er zu lande, lieben herren min,
so wellen wir ane schande der eide ledig sin.
Nahe und verre sint wir im aber aber mit,
an unserm lieben herren brechen wir unser truwe nit.'

543. 'Went ir nit anders dingen, so müsend ir gefangen sin.'
man hies vier beigen bringen, do schlos man sie in.
Mit truren one fröde musten sie genesen,
naht und tag uf der muren musten sie schiltwehter wesen.

544. Dennoch lief Wolfdieterich der userwelte man
also unsinnig wol ein halb jar in dem tan,
bisz daz es got an sinem libe nit mer mohte vertragen;
er sante einen engel zu dem ruhen wibe, also wir noch hören sagen.

545. Der engel sprach zu der frowen: 'waz hastu getan,
daz du wilt verderben also einen biderman?
Kere balde wider, du ungetanes wip,
oder dir nimt in drijen tagen der tunre dinen lip.'

540,1. ich enweis *Cb.*] ich weis nit. 2. tegen] fürsten *A.* iergent] iene *b,* ienan *c.* 541,1. ietz *A,* itzund *BC.* Sid ich in weis nu nienen *bc,* weis niergent finden *a.* niergent weis zu finden *d.* 2. So swer ich uch zu dienen *w.* 542,3. *nach w.* Und wellen unserm herren aber wonen (sin an truwen *A*) mit *W.* 543,2. fünf begen (ketten *ad*) hies man bringen, ie zwen und zwen slos man darin *w.* 3. On freide mit grosem truren *w.* musten sie lange — wesen *c fehlt b,* must man si lassen genesen *ad.* 4. scharwachter *C,* wahter, wehter *Bw. Nach* 343 *hat w. eine Strophe:*

Man pflag nit der fürste gute als in was geslacht,
Man sazt in heinlich hute beide tag und nacht,
Ob sie in iren banden keinen wank hetten getan,
Do wolte man sie zu handen dann verderbet han.

544.1β. seit uns daz buch fürwar *w.* 2α. Zu walde törliche *BCw.* wol ein halbes jar *w.* 3. mer *fehlt A.* 4. noch *fehlt A.* 545.3. Du solt es wider keren *w.* 4. der turen *A,* tuner *C,* tot *B,* ein dunreslag *bc,* der tunder *d,* der dunderschlag *a.*

546. Do die ruhe Else die stimme do vernam,
daz sie kam von gotte, do hub sie sich von dan
wider zu dem walde und suchte den jungen man,
do fand sie Wolfdieterich dennoch in dem tan.

547. Er gieng dort also ein touber, sie kam zu im gegan,
und nam balde den zouber do von dem jungen man.
do gewan er sine sinne von dem wibe herwider gar,
wan daz er an sinem libe was swarz und ungefar.

548. 'Wiltu mich noch minnen, Wolf her Dieterich?'
Des antwirt ir vil balde der edel fürste rich:
'werend ir nun getöfet, daz geleubent mir vil eben,
so welt ich mit uch wagen lib unde leben.'

549. 'Ich wirde wol getöfet, edeles fürsten kint,
wenn dine sinne genzlich gegen mir sint;
du findest an mir die fröde, die dir wol behaget,
wie dir min lip so ruher zu hasse ist betaget.

550. Von einer stiefmuter ich verfluchet bin,
daz wissest, tegen guter, bisz daz die sinne sin
an mich wendet der beste, der in der welt hat daz leben;
daz bistu, lieber herre; wiltu mir din hulde geben?'

551. 'Mir stunden mine sinne wol uf einen andern wan,
danne nach wibes minne, umb min lieben dienstman,
die ich so wunderliche in dem walde han verlorn;
daz kan ich nummer verklagen,' sprach der hochgeborn.

546,2. von dan] hindan *BC*. 4. Do sie Wolfdieterich hette gelassen in dem tan *w*. 547,1. ein *Cc*. *fehlt den andern*. 3. er von dem wibe sin kraft her *w*. 4. wan *Bw*.] denne *A*. 548,2. vil balde *A*] mit sinnen *BCw*. 3. wer uch nach cristenlicher ee der tof gegeben *BC*. Ich habe michs noch unberaten, uch wer den der tof geben *w*. 4. Ob ich mit uch welle versliesen *b*. (verlieren *abd*) hie min leben *w*. 549,2. wenne so din *a*. 4. ruhe *w*. so hassende *A*, haissen *B*. ist] sy *ad*. getaget *Ca*, behaget *B*. 550. *Die Strophe fehlt w*, *steht Y*. 1. Von einer farnden frawen *Y*. 2. guter *fehlt A*. 551,2. wibes] frowen *BC*. lieben] eilf *BC*. 3. War die sigent kumen, do ir mich in dem tan *w*. 4. Mit zouber hant genumen, umb die mus ich trurig stan. *Bei 551 haben BC zwei Verse mehr:*

5. Darumbe truret min herze und ouch min mut.
6. Der kan ich nit vergezsen, sprach der helt gut.

552. 'Sie sind bi dinen brüdern, und hand den gesworn.
Die hand si darzu gefangen, in was unmazen zorn,
daz sie dich uz irem herzen nie wolten gelan;
des müssen die helde vermessen do gefangen gan.'

553. Do sprach Wolfdieteriche: 'Nun sagent mir fürwar,
ob ich uch gerne minte, wie kem ich durch daz har?'
Sie sprach: 'werder fürste, ir turfend kein sorge han,
herre der aller fürste, wie wol ich ez gefügen kan.

554. Wiltu mit mir leben, so wirt dir alzuhant
din gut ros wider geben, din swert und sturmgewant,
daz ich dir in dem walde nam mit den listen min.'
'Woluf hinnen balde, ez sol vil lihte also sin.'

555. Si nam in bi der hende und furt in in eine barken dan,
do furte si in mit fröden uber des meres tran
hin zu der alten Troyen, umb sich sach er ein wites lant.
Sie sprach: 'wilt du mit fröden sin, daz dienet dir an dine hant.'

556. 'Mit freiden wer ich gern, wer senfter uwer schin;
sus mus ich fröden enbern, so uch die ogen min
sehent so ungetane, daz trübet mir den sin.'
Do sprach die ruhe Else: 'wie schiere ich anders worden bin.'

557. Sie furte in getrate uber hof hindan
in eine kemenate, do het sie einen junkbrunnen stan,
der was einhalb kalt und anderthalp warm,
dar in sprang die frowe, und bat sich got bewarn.

558. Vor in dem buche was sie die ruhe Else genant,
nun hiez sie Sigewinne, die schönste über alle lant.

552,1. Sie sind zu dinen brudern gangen *Aw.* 2. Die] Und *A.* Und sind (*ad,* hand si *bc*) dennoch gefangen *w.* 3. Do si din nie wolten vergessen noch uz herzen gelan *w.* 4. vermessen in den ringen gan w. *B u. C haben die Verse* 548,3 *bis* 550,4 *an falscher Stelle, erst hier.* 553,1. Sint ir ein kuniginne, so sagent etc. *w.* 2. ob ich uch wolte minnen *w.* 554,1. al] wider *A.* dir ein ganz lant *BCw.* 4. hinnen] zu huse *Bcw.* vil *c. fehlt A.* 555,1. einen b. *A.* ein b. *b*, zu einem nachen *a.* ein schiff *cd.* 2. Den fürsten ellende furt si uber . . *w.* 4. wollent ir mich erfrowen *w.* 556,4. Sie sprach daz sult ir lan (*Reim:* ungetan) *w.* 557,4. sprang sie bald *BC.* 558,2. Vor hiez sie die ruhe Else, do wart si genant *w.* 2. In dem tofe frou Sigeminne *w.* Nun was sie getöffet und hies frow S. *A.* Nun ward sie in dem toufe fraw Sigewinne genant *BC.* Sigewinne (Sigwein *B*) *W.* Sigeminne *wZ.* Sigeminde *c,* Sigmunda *Y.*

Sie hete in dem woge die ruhe hut gelan;
ez gesach nie oge kein wip so wolgetan.

559. Sie was klein an dem libe, wolgeschaffen überal,
getrat als ein kerze uber die hüflin hin zu tal,
sie was an dem wengel als milch und blut getan.
Do ward Wolfdieterichen so tufelichen stan.

560. 'Wiltu mich noch minnen, Wolf her Dieterich?'
Des antwirt ir mit sinnen der edel fürste rich:
'Ja were ich also schöne also ich hie vor was,
so welte ich bi uch schlafen, aller frowen ein spiegelglas.'

561. Do sprach frow Sigewinne: 'wiltu auch also schöne wesen,
so spring in den brunnen, so bistu auch genesen
an allem dinem libe, also vor einem halben jar,
also schön und minnegliche, daz sage ich dir fürwar.'

562. Do sprang er in den brunnen der uszerwelte man.
do er daruz schied, sah er ein bette vor im stan.
daran leite er sich schlafen Wolf her Dieterich;
zu im frow Sigewinne, sie wurden fröden rich.

563. Do het er hochgezite, der fürste lobesam,
daz er nie vergas siner eilf dienstman.
An einem külen morgen kam im in den mut;
wie daz er welte fehten mit Otnide dem keiser gut.

564. 'Ist daz ich in bezwinge, sin geselle wil ich sin.
Er hat so vil der krefte, daz er mir die erbe min
hilfet wider lösen und min dienstman,
die mir zu Kriechen min brüder gefangen han.'

559,2. hüfe *w*. 3. wengel *aus Z*] libe *W*. als milch und blut *BC*] schön und wol *A*. Ir farwe was getempert also milch und bliegetan (*b*, also minnegliche blute an *a*) *w*. 4. wolfherd *A*. 560,2. d. e. f. r.] Wolfherdieterich *A*. 561,1. Welt ir min list erkennen (*alle, lies* erkunnen) und also — *w*. 3. Also ir warent sicherliche vor etlichem jar *w*. 562,2. do sach er *A*] er fand. vor im] do, dort. 563,1. er die hochzit vierzehen tage der f. *W*. hochgezit mit der frowen *w*. 2. Vierzehen tage vergas er nie *w*. 3. wie er sie möht erlösen, do kam im — *w*. 564,1. Er gedaht ist *A*. Ist daz ich im angesige *w*. 2. Er ist wol so küne. daz er mir die brüder min *w*. 3. wol hilfet bezwingen, daz sie mir mine man 4. ledig müsent lassent und die erbe die ich han *w*.

Aventiure wie Wolfdieterich mit keiser Olniden streit.

565. Er sprach: 'frow Sigewinne, edele künigin,
helfend mir mines willen, also liep ich uch muge gesin,
wie daz ich gestrite mit Otnit dem keiser lobsam.
Welt got von himel, het ich im jetzt gesiget an.'

566. 'Mugent ir sin nit enbern? waz hat er uch getan,
daz ir in so gern mit strit wellent bestan?'
Er sprach: 'vil schöne frowe, daz wil ich uch wissen lan:
do ich was ein kleiner knabe, do wolt er uns geeignet han.

567. Zwölf richer grafen er zu minem vater sant,
daz wir im solten zinsen unser bürge und lant.
do enbot ich hinwider, wenn ich vol würd ein man,
so welte ich in zu Garten umbe sin eigen lant bestan.

568. Nun dunke ich mich so biderbe, ich si nun wol ein man.
Nun wil ich in zu Garten in sinem lant bestan.
Ist daz ich in bezwinge, sin geselle wil ich sin;
er ist wol so küne, er hilft mir lösen daz erbe min.'

569. 'Wellent ir denn nit erwinden, ich hilf uch zu der not,
daz ir von Otniden nummer geligend tot.'
Sie hiesz im bereiten ein schif so wunnesam,
mit grifengefider, des lag vil daran.

570. Sie hiesz im an daz schiff zu hilfe tragen me
Sant Jergen hembde daz gute wisz also der sne.
Sant Pangracien heiltum darin versigelt was,
daz half im in dem strite daz er harte wol genas.

Ueberschrift und Abschnitt nur A. 565,2. Vertigent mich von hinnen *w.* 566,3. er spr. frowe reine (4. knabe kleine) *w.* 4. geeignet *A,* für eigen *BC,* betwungen *w.* 467,3. hinwider] in lamparten *w.* 568,1 *u.* 2 *fehlen B.* 2 *nach C.* in umb sin erbe zu garten (vor siner vesten *w.*) *Aw.* 4. *nach BC.* darzu sullent ir mir helfen (mich sturen *w.*) edele kunigin *Aw.* 569,1. Wellent ir denn ich sture sicherlichen zu der not *A.* Went ir sin nit vermiden ich fertige uch zu — w. 570,2. gut] siden *w.* 3. brangracien *A,* patricien *BC,* heiligtum *A.* 4. daz er *nach* im *W.* Do von er in dem strite dicke dest bas genas *w.*

571. Einen guten marner sie im gewan,
im was kunt daz wasser, do kerte er von dan.
er brahte den edeln fursten zu Sippen an die habe,
do solte der helde küne balde treten abe.

572. Sinen marner wise liesz er an dem schiffe stan,
win unde spise liesz er im gnug daran,
daz er sicher was ein jar. Do streich er von dan,
do fand er vor Garten eine grüne linde stan.

573. Umb die selben linden was ez so getan,
daz niemen darunder gedorste kurzwilen gan,
er wer denn durch strites willen kumen in daz lant;
daz was ouch Wolfdieterich ein held zu siner hant.

574. Uf der selben linden sungen die fögelin,
wie künde des ritters fröde besser gewesen sin,
do er die stimmen horte und den süszen schal?
dar uf sungen schone trostel und nahtigal.

575. Ein jeglicher vogel sang sin wise gen des meien blut.
do ward Wolfdieteriche so rehte wolgemut,
bisz daz von dem schalle entschlief der küne man.
Otnit der keiser riche gieng an die zinnen stan.

576. Do stund an der zinnen der edel keiser gut,
bi im frowe Sidrat, die gab im hohen mut.
Sie sprach gezogenlichen: ʻnun warta küner degen,
wie getar sich ein einiger man under uwern bom gelegen?ʼ

577. Er sprach: ʻvil schöne frowe, ez get im an den lip
von minen einigen henden, daz wissent, schönes wip.
Er fert mit sölchem schalle also daz lant sin eigen si.
Ez wonet ein grozer übermut sinem herzen nahe bi.ʼ

571,2. Ufbunden sie die segele, ein nachwint da kam *w*. 2. Daz er in kurzen tagen was kumen an die habe *w*. 4. Daz er zu lamparten solte abe *w*. 572,3. gen einem jar *BC*, zwei jar *w*. 573,2. daz niemen durch kurzwile gedorst darunter stan *BC*, getorst darunder zu k. g. (kurzwile han *ad.*) *w*. 4. ouch *fehlt A*. 574,4. schone *BC*, wol nach prise *ad*, *fehlt Abc*. die tr. und die n. *A*. 575,3. daz *fehlt A*. 576,2. Sidrat] Libgarte *Y*. 3. warta *c*] warte. 577,2. Hüte von *BC*, Schier von *w*. einigen *A*, *fehlt d. a.* 4. nahe *nur b*.

578. Do sprach die keiserinne: 'lieber herre min,
er mag wol wesen müde und ferre gestrichen sin.
land in ein wile ruwen, er ist ein küner degen:
wie getörste sich ein zage under uwern bom gelegen?'

579. Er sprach: 'vil schöne frowe, ich geleub ir sint im holt,
Nun kan in nit gehulfen sin vil rotes golt,
daz luhtet ab sinen ringen und ab sinem helme lieht.
Ich gib uch des min truwe, er belibet unbestanden nieht.

580. 'Nein, lieber herre, sprach die keiserin,
wie solt ich im holt wesen, in gesahen nie die ogen min.
Ja sullent ir den herren so ritterlich bestan;
daz zimt wol uwern eren, keiser lobesam.'

581. 'Ja uf mine truwe, ich wone im strites bi.
er fert mit solchem schalle, also disz lant sin eigen si.
daz ich han behalten vor manigem werden man.
er mus mir mine riche weis got ligen lan.'

582. Do sprachen alle gliche sine dienstman;
'herre, sullen wir mit uch für die porten gan?'
'Nein, sprach der keiser, der furste lobsam,
ich wil in alters eine durch ganzen pris bestan.'

583. Sinen guten harnasch hiesz er im dar tragen,
do verwafent in die frowe, also wir noch hören sagen.
Einen schaft grosze nam er in die hant,
do gieng er under die linden, do er Wolfdieterichen fant.

584. Er stiesz in uf die brust Otnit der keiser gut.
Des ward Wolfdieterich zornig gemut.
'Ir möhtent mich, werder fürste, wol senfter gewecket han,
ir heischent mich ungefuoge; wend ir mich strites nit erlan?'

578,1. nein lieber *w.* 4. zage] sneder man *w.* bom] linde *ad.* gelegen *ab*] legen. 579,3. helm (e lieht) *ad.* 4. er mus mit mir striten do nidenen in dem melm *ad.* 580,1. Sie sprach zum userlesen *w.* (*dafür* userwelten *c*). 3. herren] tegen *C.* wolt ir sin nit erwinden, so solt ir in erlich bestan *B.* 4. k. l.] went ir sin nit erlan *w.* 581,1. Ja ich *C,* Nein ich *ab,* Nein *cd.* 3. behalten] behebet *A,* gehebet *c.* 4. weis] wil es *C.* wol ligen *B.*] ledig *w.* 583,3. schaft] schilt *ad.* 584,3. Er sprach w. f. ir möht — *A.* 4. heisset mir *A.* nit *vor* strites *a.*

585. ‘Ja uf min truwe ich wone uch strites bi;
ir farent mit solchem schalle, also min lant uwer eigen si,
daz ich han behalten vor manigem werden man,
ir müszent mir min riche weis got ligen lan.’

586. ‘So strickent mir di riemen, sint ir ein biderman;
ich weiz uch wol so küne, ir turrent mich wol bestan,
ich han von uwer manheit so rehte vil vernumen,
ich bin durch strites willen in uwer lant lant bekumen.’

587. ‘Daz wil ich tun vil gerne,’ sprach der keiser gut,
er band im uf mit truwen sinen stahelhut,
er stricket im die riemen faste zu dem libe sin.
Do kam durch den hag gestrichen frow Sidrat die keiserin.

588. Do wolte sie besehen, wer dem andern gesiget an.
Zu strite sich do rihte Wolfdieterich und ir man,
daz sie nie wurden innen der frowen wolgetan,
die schilte namen sie zu handen und giengen für einander stan.

589. Also stunden sie vor einander, jeglicher den andern besach.
Nun mügent ir gerne hören, wie der keiser sprach:
‘Nun dar, ritter edel, sagent mir uwern namen,
daz ich uch dabi erkenne, des durfent ir uch nit schamen.’

590. Do sprach Wolfdieteriche: ‘ez wer mir harte leit
daz ich von minem geschlehte so schiere hete geseit,
wer min vater were oder wannen ich wer geborn,
waz hand ir mich des zu fragen, daz ist mir an uch zorn.’

591. ‘Mich dunket an uwer geberde, die si so ritterlich;
sind ir von wilden Kriechen Wolf her Dieterich?

585,1. Jo ich *C.* 3. behebet *A.* 4. wol ligen *C.*
In w. Ir werdet sin uf min truwe von mir nit erlon.
Umb uwer heimsuchen, daz ir mir hant getan.
Daz ir uch so gewaltekliche under mine linde hant geleit
Des wil ich nit erwinden, der ein kum sin in arbeit. . .

586,2. So kan uns gescheiden niemen (niemen gescheiden *BC.*) *BCw,* sit ir michs nit wolt erlan *BC,* sit ir mich went bestan *w. aber Z nach A. (Zb* 364): ich weiss euch wol so chüenen das ir mich wol türt bestan. 588,1. gesenhen *A.* Si luget dugentliche welre *w.* 2. Do ging zu strite *BC.* rihte sich *A,* bereit sich *w.* und ir man *B,* und Otnit ir man *A.* 4. handen] den armen *A.* 589,2. wie Otnit der *A.* 590,1. daz wer ein zagheit *BCw.* 591,1. (an) *BC.* (die sie) *BC.* so rehte *BC.* 3. wilden *nur A. u. Z.*

Ich han vil von uch gehöret, daz ich uch gern gesehen han.'
'So werent uch rehte, her Otnit; uch wil der wolf bestan.'

592. Do sprungen sie zusamen die zwene küne man,
do ward von in beiden grosz wunder do getan,
jeglicher schlug den andern dristunt uf daz lant,
zu dem vierden male fiel Wolfdieterich zu hant.

593. Wie balde Wolfdieterich wider uf gesprang,
daz im sin harnasch lute an dem libe erklang:
'Nun weret uch rehte, her Otnit; e sich volendet der tag,
noch wirt von mir vergolten der ungefüge schlag.'

594. Daz swert nam er zu beiden henden der fürste lobsam,
also vermessenlichen lief er den keiser an;
er gab im über daz houbet einen ungefügen schlag,
daz der riche keiser vor im gestrecket lag,

595. Und der edel fürste weder horte noch ensach,
und zu den selben ziten kein wort nit ensprach,
und im daz blut zu dem munde und zu den oren uz trang.
Wie balde die keiserinne uber iren herren do sprang.

596. Sie sprach: 'vil lieber herre, waz han ich uch getan,
daz ir mir wend ermorden minen biderman?
bringend mir des brunnen, daz ich gelabe den herren min,'
'Mir ist nit kunt umb uwer wasser, wo mag ez so nahe sin.'

597. 'Tretend von der linden zu tal in den hag,
ob uwer herze ie keiner tugent gepflag,
und bringend mir des wassers, daz ich gelabe den herren min,
also liep uch weltlich ere und alle frowen mugen gesin.'

598. Do trat er von dem boume der uzerwelte man;
den helm band er von dem houbet, do er daz wasser in nam.
er was schier kumen wider, do er sie beide fant.
Do labete sie mit zühten den keiser do zu hant.

---

4. her Otnit *fehlt A.* wil reht *bc.* 592,2. gross wunder von in beiden *Aw.* 593,2. lute *fehlt A.* 594,2. Sin zorn wolt er volenden er lief — *w.* 595,3. daz rote blut *alle (ausser Z).* den oren] nase *BC.* 4. keiserinne schone *W.* keiserin gut (*Reim* blut) *w.* 697,4. mugen gesin] sind *W.* 598,1. zu dem bronnen *Y.* der tugenthafte man *A.* 4. labenten *A.*

599. Do er kam zu kreften und wider ufgesach,
nun sullent ir hören gerne, wie der keiser sprach:
'Sagent, lieber herre, ist daz die frowe min?
mag sie mit keinem liebe sit uwer worden sin?'

600. 'Nein sie uf min truwe, sprach Wolfdieterich.
dem gebart die schone frowe doch werlich ungelich.
Ir werent frii des libes, enwer die frowe min.
Sie ist uch vil getruwe, sie mag wol uwer sin.'

601. Do sprach gezogenliche der keiser Otnit;
'Sint irs Wolfdieteriche, so lant ez ane nit,
waz wir einander beide zu leide hand getan.
Geruchend irs uf der heide, ich wil uch zu gesellen han.'

602. 'Daz wil ich vil gerne, sprach Wolf her Dieterich,
ich gere auch uwer sune, edeler keiser rich.
ich bin auch darumb kumen her in uwer lant,
daz ich uch minen kummer welle tun bekant.

603. Waz mir min vater der lande zu erbe hat gelan,
daz hant mir min brüder genomen und mine diner gevan;
welt ir die helfen lösen und ouch die erbe min,
waz ir mir danne gebietent, daz mus ouch umer sin.'

604. 'Daz wil ich tun vil gerne,' also sprach Otnit,
do swuren sie gesellschaft einander in der zit,
daz die under in zwene schiede keine not,
ez dete denne alleine der grimmegliche tot.

599,4. keinem *AC*] keiner. liebe] wile *a*. worden *AB*] gewesen. 600,1. Do sprach von wilden kriechen W. h. d. *w*. 2. Nein si uf min truwe, dem gebart si ungelich *w*. doch *fehlt BC*, werlich *fehlt A*. 3. des libes (lebens *W*) fri (one *c*.) enwer] wer *alle; aber Y* Ich het uch tot geschlagen, het si uch nit ernert. — frowe min] keiserin *c*. 601,1. der keiser] kunig *C*. 3. beide *fehlt A*. zu leide *fehlt BC*. beide einander *w*. 4. so wil ich uch *alle ausser c*. 602,1. gerne tun (:sun) *Aw*. 602,1 *u*. 2 *ganz verdorben*. 1 *nach B wo* der lande *fehlt, und* geben *statt* gelan. Waz ich han der lande sprach der degen lobesan *C*. Darumb ich her bin kumen, waz ich der lande han *Aw*. 2. *nach B. wo* gefangen. — und gefangen eilf man (min eilf dienstman *w*.) *ACw*. 4. sol uch unversaget sin *C*. 604,1. vil *fehlt A*. also *fehlt A*. do ich uf mine truwe also sprach keiser Otnit *Aw*. 2. der selben zit *W*. sy on ruwen — [einander] *w*.

605. 'So wol uf drut geselle, wir wellen zu huse gan.'
do sprach Wolfdieteriche, 'des soltu mich erlan;
mich dunket du habest sorge vor mir der keiserin;
ich förhte daz wir darumbe one zorn nit möhten sin.'

606. Er sprach: 'nein trut geselle, die rede mir nit verfaht,
sie hette uwer an der zinnen so rehte wol bedaht,
do ir lagend under der linden, daz ich ir darumb fient was.
Nun hat gar ein ende unser beider nit und has.'

607. Sie giengen mit einander uf die burg hindan,
sie wurden wol enpfangen von manigem werden man.
Herumbe kerte sich balde die edele keiserin,
sie hies die zwene gesellen got wilkomen sin.

608. Also was er zu Garten sehs wochen gar,
one sin schöne frowen, daz ist endlichen war,
die er jenhalp dem mere hinder im hette gelan;
daz verdros frö Sigewinne, daz nit kam ir man.

609. In begunde die keiserinne mit ougen blicken an.
daz merket tougenliche Otnit ir lieber man.
er forhte daz er minte iren stolzen lip,
er verlos nit gerne sinen gesellen und daz schöne wip.

610. Eines tages sprach mit zühten der edele keiser rich:
'wenne wiltu zu lande, geselle Wolfdieterich,
lösen dine diener, und die erbe din?
oder hastu ir vergessen? bistu also holt der keiserin?'

611. Do sprach Wolfdieteriche: 'so dete ich also ein swacher man.
Ja wene ich sicherliche, da heim ein schöner han,

605,4. *BC.* (daz) wir one nyd darumbe nit *A.* [darumbe] *w.* one not *b.* one rede *ad*, on notred *c.* 606,1. Er sprach *fehlt allen.* 2. vor so wol *BCw.* 4. [nit und *B*] *AC.* unser strit und unser has *w.* 607,1. Bi henden sie sich fiengen und giengen uf *BCw.* 608,1. zwelf wochen ungevar *w.* 2. jenhalp meres *w.* 4. daz so lange was ir man *BCw.* 609,1. Do b. d. k. Wolfdieterichen bl. a. *A.* mit ougen] lieplich *bc*, dicke *ad.* 2. tougenliche] tugentliche *A.* heimliche *ad.* Daz sach ungerne *BC.* [lieber] *w.* 3. daz] teglich *BC.* er gedaht er wurde minnen *w.* [stolzen] *w.* 4. ich verlür ungerne min ere und min stolzes (schones) wip *w.* 610,1. mit zühten *(oder etwas ähnliches) fehlt.* tages sie gesassen do sprach der k. r. *w.* 2. went ir farn zu lande [geselle] *w.* 3. diener] man *A.* 4. du bist *A.* vergessen mit der keiserin *BC.* 611,2. *nach bc.* Ich wene s. daz ich e. s. daheim han *A.*

die ich jenhalp dem mere hinder mir han gelan.
du hast mich rehte ermanet, ach got wie han ich ir getan!

612. Gib mir urlap, trut geselle, so wil ich hinnen farn.'
Do sprach der riche keiser: 'got müsze dich bewarn.
Wenn du mir enbutest, so wil ich gerne kumen.
helfen lösen dine diener und waz dir ist genumen.'

613. 'Nun lon dir Krist der riche, sit ich sölchen trost von dir habe,
sprach Wolfdieteriche, ich wil vor zu dem heiligen grabe,
also balde ich heim kume zu der frowen min,
daz mir got zu minen dingen welle gnedig sin.'

614. Vrlap nam er zu dem keiser und zu der frowen wolgetan,
do zoch er an die habe, do er sinen marner het gelan.
Do fand er frow Sigewinne an dem staden stan,
die was gekumen über mer und wolt in gesuchet han.

615. Er enpfieng sie also schone und sie in darnach,
hinwider zu dem schiffe was in beiden gach.
Do fur Wolfdieteriche über des meres stran,
in dem grifenschiffe, daz er an dem staden hette gelan.

616. Er zoch selber die riemen, der uszerwelte man,
bisz daz er zu der alten Troye wider zu lande kam,
er wart wol enpfangen von manigem werden man
also tugentlichen und die frowe wolgetan.

617. Do was er zu der alten Troye aht tag und nit me,
do reit Wolfdieteriche an einen wilden se,
do wolte er beizen mit den hunden sin,
mit im frow Sigewinne und ir megetin.

611,4. *nach B u. C.* Die sante mich her in diss lant, waz (ach wie *w.*) han ich ir getan *Aw.* 613,3. Also schier ich herwider kum, so dun ich dirs kunt, *w.* 4. Sie schieden von einander zu derselben stunt *w.* 614,4. was nach im *A.* [über mer] *A.* 615,1. *nach BC.* [also] *A.* schone also det si im hinwider *A.* also tet si im ouch *w.* 2. schiffe ilten sie sider *A.* 3. — rich wider *A.* stran *AC.*] stram *B.* Er furt in dem barken die frowe so gemeit *w.* 4. schiffe er und sin frowe wolgetan *BC.* der mit dem grifen gefidere so wol was bereit *w.* 616. *Die Strophe fehlt C.* 617,2. reit *BC*] wolt *Aw.* 3. herbeizen *A.* Riten und beizen *w.* *Nach* 617 *haben BC einen Abschnitt und C die Ueberschrift:* Wie Wolfdieterich sin frowe gestolen ward.

618. Ez was in einem meien, sie erbeiszeten in einen walt.
under einem gezelte sidin, ir fröd was manigfalt,
do er mit der frowen kurzwile wolte han.
Do kam ein tier wilde geloffen in den tan.

619. Ez was ein hirsz schöne, fürwar ich sagen sol,
dem was sin gehürne mit golde bewunden wol,
also in ein alter rise het gefüret in den tan
durch die schöne frowe, der hies Tresian.

620. Do Wolfdieteriche den hirz anesach,
also tugentliche er zu der frowen sprach:
'land uch nit verdriessen und uwer megetin,
ich wil nach dem hirze jagen mit den hunden min.

621. Do jagete Wolfdieterich und ander sine man
nach dem hirze schöne, also wir vernumen han.
do kam ein alter rise hinden in den tan,
und stal im die frowe, der hiez Tresian.

622. Er furte sie also snelle über des meres stran
in eine burg schöne und darzu wunnesam.
er hette sie uf der burge wol ein halp jar,
daz Wolfdietrich nie vernam von ir also umb ein har.

623. Dennoch jagte Woldieterich und ander sine man
und falten den hirz schöne also wir vernumen han,
und furten in hinwider durch den grünen walt,
zu kurzwile den frowen. do was der jamer manigfalt.

624. Do sprach von wilden Kriechen Wolf her Dieterich
zu den schönen frowen: 'wie gebarent ir so truriglich?
daz sullent ir mir sagen; war ist die kunigin kumen?'
Sie sprachen: 'lieber herre, ein rise hat sie uns genumen.

625. Sie und daz gezelte hat er getragen hin;
er lief also balde mit der kunigin,

619,4. Trisian, Drisigon *w*. Trusian *Y*. 620,2. frowen] *BC*. kuniginne *A*. Er kust die kuniginne, nu höret wie er sprach *w*. 621,3. der alte *A*. 4. trusian *Y*. 622,2. und darzu] die was so *BC*, mit türnen *w*. 4. — rich von ir nie gehort als tür als umb ein har *w*. 623,1. ander *BC*, *fehlt A*] die *w*. 3. grünen *BC*, *fehlt A*.

in mohte nieman erriten, im was zu walde gach,
wir mohten ir nit gehelfen, wenn daz wir ir sahen nach.'

626. 'Daz müsze got erbarmen, sprach Wolfdieterich
daz ich also snelle die küniginne rich
han hie verloren; ich wil numer frölich stan,
ez ge im denne an sin leben, der ez hat getan.'

627. Wider zur alten Troye waren sie schiere kumen,
do was im sine freide mit truren gar benumen.
einen ruhen kotzen leit er an sinen lip:
'den wil ich umer tragen ich finde dann daz schöne wip.'

628. Er enpfalch den lantherren burge unde lant,
daz swert was sin palme, urlap nam er zu hant.
Do fur Wolfdieteriche uber des meres stran
in dem grifen schiffe, daz im sin frowe hete gelan.

629. Do wallete Wolfdieterich umb des meres sant
wol ein halp jar daz er nie befant,
wo sin schöne frowe were hin kumen,
oder wer der rise were, der sie im hete genumen.

630. Do het er erstrichen manig lant wit,
er gedaht ich wil gesehen minen gesellen Otnit.
er streich uf gen Garten in Lamparter lant,
do was nieman uf der burge dem er wer bekant.

631. Wie dicke man den ritter wetliche hette gesehen,
und waz im uf der burge liebes was geschehen,

627,1. *nach w.* Er fur wider zu der alten troye, also wir ez han vernumen *A.* Also sie nun wider waren zu der alten troye kumen *BC.* 3. *nach w.* Daz swert verwirket (worchte) er in ein palmen (ainen stab) ein kotzen leit — *W.* 4. dann *fehlt A.* 628,1. Daz swert verworht er in ein balmen (daz swert was sin palme *a),* sin b. und sin l. *w.* 2. Daz enpfalch er sinen herren, von dannen macht er sich zu hant *w.* daz swert was sin palme *aus a.* 1. sie swuren ime zu behüten *W.* 4. dem] einem *A.* [sin] frow sigewinne *A.* *Vers* 628,2 *bis* 629,1 *fehlen ad.* 629,1—3 *w.*

Er erfur umb daz mer vil manig wildes lant
Alles in wallers wise, daz er nie gefant
Keiner slahte mere, war die frowe were kumen.

2 *zu lesen* gegen einem halben jare? 630,1. manig wilde lant: Otniden zu hant *A.* 631,1. ritter edel *W.* weltlich *AB,* werlich *C.* waz im uf der bürge eren was geschehen *w.* 2. oder wie dicke man den fursten wertlich *b,* werlich *ad,* weltlich *c)* hatte gesehen *w.*

do erkante nieman den ellenden man;
er bat den richen keiser, daz er in die naht wölt bi im lan.

632. Do sprach der riche keiser: 'daz mag ich dir nit versagen,
wannen ferst du, weller? daz mus mich wunder haben,
hastu iergen gewallet uf durch fremde lant,
verneme du von einem herren, ist Wolfdieterich genant?

633. Ob er von dem heiligen grabe noch niht si kumen,
oder wie er sich gehabe, daz het ich gern vernumen,
ob der fürste edel si frisch und gesunt,
daz wist ich also gerne, der mir ez tete kunt.'

634. 'Nein, sprach Wolfdieteriche, ich han sin nit gesehen,
und kan uch der mere von im nit verjehen,
und han doch erfaren manig fremd lant.
der do heiszet Wolfdieterich, der ist mir unbekant.'

635. Gegen die keiserinne er zu tische sas,
also hoflichen der werde fürste as,
daz sie in vil dicke mit ogen blicket an,
sie lachete tougenliche, si erkante wol den edeln man.

636. Do die tische wurden erhaben, schlafen gieng der keiser gut,
mit im frowe Sidrat, sie gab im hohen mut.
do der keiser was entschlafen, sie stal sich von im dan,
do sie Wolfdieterichen uf dem sale hete gelan.

637. 'Sint got wilkomen, herre, nun kenne ich uch wol.'
do wurden in die ogen beiden wassers vol.
'Sint ir Wolfdieteriche, waz wellent ir in dem kotzen gro?
daz sullent ir mich bescheiden,' sprach die keiserinne do.

632,1. — du bist mir gotwilkumen *w*. 2. — daz het ich gern vernumen *w*. 3. Were du it zu der alten Troye, so tu mir bekant *w*. 4. Wie mag des handes herre, ist — *w*. 4. du iergen *W*. einem jungen fürsten *A*. 633,1. niht *c*] iht *b*, *fehlt W*. 3. ob er noch si gesunt und die frowe sin *w*. 4. Daz tu mir kunt, ellender pilgerin *w*. 634.2. mere] warheit *BCw*. 3. erfaren] erstrichen *w*. 4. den ir heizet wolfdieterichen *w*. 635,3. taugen *B*, tugentlichen *ACbc*, heimlich *ad*. und kante wol den man *A*, durch den werden man *BC*. 636,3. was entschlafen *w*] entschlief *W*. sich wider *A*. 637,3. — wie sint in denne bekumen. 4. So fremdecliche mit dem kotzen daz het ich gern vernumen *w*.

638. 'Ich mag sin nit geleucken, sit ir mich hand ersehen,
mir ist in minem lande so vil zu leide geschehen.
Mir ward an einem gejegte genumen daz schönste wip,
daz det ein rise lange, nach der senet sich min lip.

639. Darumb han ich den kotzen an minen lip genumen,
noch kan ich risen noch frowen niergen anekumen.
daz sullent ir mich nit vermelden gegen den gesellen min.'
'ich mag ez wol verswigen,' sprach die keiserin.

640. Sie gieng aldo gerihte, do sie den keiser fant.
do was er erwachet, der fürste hochgenant.
Sie sprach: 'vil lieber herre, waz sol der zu miete han,
der dir zöget Wolfdieterich, den fürsten lobsam?'

641. Er sprach: 'vil schöne frowe, darumb wer ich im holt,
ich gebe im sicherliche min silber und min golt.
sölte ich minen gesellen noch einest an sehen,
so künte mir in der welte liebers nit geschehen.'

642. Sie nam in bi der hende und furte in mit ir dan,
do sie Wolfdieterichen in dem sale hette gelan.
'enpfahe du dinen gesellen, wie er ist getan,
hilf im klagen sinen kummer, er ist ein betrüpter man.'

643. Do in der keiser riche erst anesach,
er enpfieng in liepliche, nu hörent wie er sprach:
'Nun dar, geselle, warumbe verseistu mir dinen namen?
daz ich dich nit erkante, des darftu dich nit schamen.'

638,1. geläucken *B*, gelogen *C*, geloicken *a*, geleiben *b*, geleicken *c*. 3. aller schönste *A*. 4. Ich enweis war sie ist komen nach *BC*. 3 *u.* 4 *in w.* Jo han do heim verlorn die liebe frowe min
an einem gejegde bi iren megetin.
639,1. genumen] geleit *BC*. Ich jagede nach eim hirze, do kam ein rise gegan *w*. 2. den risen noch die fr. *A*. Ich kan weder ris noch frowen ankomen daz ist min leit (daz si uch geseit *C*) *BC*. der hat sie hingetragen die frowe wolgetan *w*. 640,2. er *fehlt W*. do sprach si zu hant *w*. 3. Nun dar lieber herre *w*. sol ich zu *A*, sol einer *BC*. miete *w*.] botenbrot *W*. 4. — richen *W*. zöget *A*] zeiget. 641,1. vil liebe schöne fr. *A*. 2. sicherliche] harte gerne *BC*. billecliche, gewillekliche *w*. 4. lieber *A*. 642,1. mit ir dan] uber hof hindan *Aw*. 2. W.] den helt ellenden *w*. 3. ist er *A*. 643,1. riche keiser *W*. 2. liepliche] also schone *BC*] tugentliche *w*. 3 *u.* 4. du *nur C*. vil lieber geselle *C*] ritter edel. warumbe *fehlt A*. verseiten ir *A*. 4. ich uch in den kotzen nit *A*.

644. Do sprach Wolfdieteriche: 'ich hanz durch gut getan.
ich welte dich nit betrüben, keiser lobsam.
wie möhte ich minen kummer so balde han geklaget,
der mir in dem ellende so vil ist betaget.'

645. Do sprach aber mit zühten Wolf her Dieterich:
'ich klage dir minen kummer, edeler keiser rich.
ich hette daz schönste wip daz herre ie gewan,
die het mir genumen ich enweis wer, ach waz ich leides han.'

646. 'Wie lange hastu sie gesuchet? daz sage mir, küener degen.'
'Daz hab ich schier ein halp jar: sol ich kein wile leben
in also groszem leide, mir wer weger vil der tot.'
'Wol uf, sprach der keiser, ich hilf dir uszer not.'

647. Do wolten die zwen fürsten keren von dan.
Do begunde sere weinen die keiserin lobsam.
Owe Wolfdieteriche, daz ich ie solte sehen,
daz mir an diesen ziten so leide sol geschehen.'

648. Do sprach mit zühten Wolf her Dieterich:
'ich wil einig suchen die küniginne rich,
gebent mir urlap, frowe, land mich mit hulden farn.
Otnit, drut geselle, got müsze dich bewarn.'

649. Do sprach mit zühten der edele keiser rich:
'Ich wil mit dir von hinnen, Wolf her Dieterich:
sit ich dich drut geselle noch einest han gesehen,
liep unde leide müsze mir mit dir geschehen.'

644,1. Ich han es durch guot, drut geselle gelan *w*. 2. Daz ir iht wurdet ungemuot, so sprach der werde man *w*. 3. — ich so behende min kumber *w*. 4. der] des *c*. *vgl.* 1888,4. 645,1. sprach der unverzeite W. *w*. 2. min leide *w*. 646,1β. *aus Z*. daz solte mich bescheiden eben *Ww*. 4. Wol uf] Wohhin *W*] So wol uf *w*. 647.1. do keren *A*. von] hin *C*. 3 ich uch *BC*.

1. Do wolten die reinen mit einander dan
2. Mich ruwet daz ich die sinne gegen uch ie gewan,
3. Daz ich von uch ie gesaget Otnit mime man
4. Ich forhte daz ich lange, one in müse stan *w*.

348,1. Swigent frowe reine sprach W. — 2. — suchen eine — 3. Gent mir uwern segen — 4. Got müse uwer pflegen und m. — *w*. 649,1, zühten] sinnen *w*. 2. wil als mit *A*. von hinnen *fehlt W*] geselle *A*, her *C*. Wolf[her]dieterich *alle*. 649,3 *bis* 651,2 *fehlen B*.

650. Do sprach mit zühten Wolf her Dieterich:
'so dust du werliche, einem kinde gelich.
du solt hie heime beliben, sprach der werde man,
bi dinem lande und wibe soltu hie bestan.'

651. Do sprach zörnliche der edele keiser rich:
'ich wil mit dir von hinnen, Wolf her Dieterich.
ich wil dir helfen suchen die frowen wolgetan,
oder mich siht zu Garten numer kein man.'

652. Do kerten die zwen fürsten zu fusze hin dan.
ros und riche kleider möhten sie wol gewunnen han.
Sie strichen durch gewilde wol gen drien tagen,
ungessen und ungetrunken, also wir noch hören sagen,

653. Biz an den vierden morgen, da ez tagen began,
do komen sie gegangen, die zwen küne man,
zu eines weldners huse in einem finstern tan.
Der enpfieng sie also schone die fürsten lobesan.

654. Er sprach: 'vil lieben herren, wend ir hut bi mir sin?
Ich wil mit uch teilen min brot und minen win,
hüner und wiltbrete und waz ich gutes han.
Ir hand mir in disem walde nie kein leit getan.'

655. Do sprach Otnit der keiser: 'des versagen wir dir nit,
ich geleub daz ich essens nie so kume erbit.
ez ist ein ubergulde, sit es uns hie dut not.'
eine ganze wirtschaft in der weldner bot.

650,1. m. z.] geswindecliche. 2. Du dust *A*. So detest du *w*. — einem kinde werlich *Bw*. wol gelich *w*. 3. sprach er zu dem werden man *A*. 4. Bi dem lande und diner frowen *A*. Bi lande und dinem wibe *w*. 651,1. z.] vermessenclichen *C*. Nein ich uf mine truwe so sprach der k. r. *w*. 2. wil als mit *A*. von hinnen *fehlt*] varn *w*. 4. gesiht *A*. 652,1. zu den füssen von dan *A*. 2. gewunnen] gehabt *BC*. 3. gewelde *C*] den wald *AB*. sie suchten die frowe wol drier tage lang *w*. 4. daz ir keiner weder as noch entrang *w*. 653,1 *nach w*. Daz si musten fasten (*A*, also giengen sie zu fusse *BC*) die fürsten lobsam *W*. 2. *nach w*. An dem v. m. = 1 *W*. 3. Do kamen sie in eins weldners hus in ein — *W*. *w*eldners] wallers *w*. waldners *d*. daz stunt verre in dem tan *w*. 4. Der] er *W*. also] harte *w*. fragen er si began *w*. 654,1. Went ir ein wile ruwen, lieben herren min *w*. 3. wiltbret *A*. wiltprete *a*. 655,2. essens] ietzent *w*. erbeit *ac*. 4. der waldener in do bot. *w*.

656. Do sie hetten gessen, der tisch wart hingetan.
Otnit den keiser schlafern do began.
Do sprach der weldnere: 'lieber herre min,
ligend und schlafend, ir mügend wol müde sin.'

657. Do neigte sich der keiser nider uf die bank,
er was balde entschlafen, die wil was nit lank.
Do stal sich Wolfdieterich von im hindan,
er liesz sinen gesellen und stunt zu dem weldner stan.

658. Daz hobet er dem waltmann uf die füsze bot:
'Wise Otnit nit nach mir. daz dut mir grosze not;
du ez durch din tugent, sprich zu dem werden man,
er sulle bi sinem lande und bi sinem wibe bestan.'

659. Do bot er dem waltman sinen werden grus:
'merke wirt edel, waz ich dich bitten mus,
hastu in dem walde kein aventur gesehen?
du ez durch dine tugent, daz soltu mir verjehen.'

660. Do sprach der weldnere: 'ich enhabe nit gesehen.
dovon kan ich der mere nit verjehen,
denn ein kristenfrowen furt ein rise durch den walt,'
Des frowet sich Wolfdieterich der werde fürste balt.

661. 'Er hat sie gefüret uf eine burg gut,
do ist die schöne frowe wol uf behut.
er nam sie jenhalp meres einem kunig lobsam,
ich wene uf min truwe, er welle sie im selten widerlan.'

662. Do sprach Wolfdieteriche: 'sag mir an diser frist,
wie ist die burg geheiszen, do die frowe uf ist?'
'Wistent ir ez gerne, so tun ich uchz bekant,
die burg heiszet Altenfelse, der wirt ist Tresian genant.'

656,1. die tische wurden *W*. 3. weldner, waldener, *aber siehe* 660,2. lieben herren *w*. 4. legend uch ein wenig (wile *w*.) schlafen *BCw*. 657,1. die] einen *A*. Do neigt sich uf ein gesidele Otnit der keiser gut *w*. 2. Do wart Wolfdieterich so rehte wolgemut *w*. 3. Bitz daz er entslief, do hub er sich von dan *w*. 4. Do lies er sinen gesellen einig do bestan *w*. 660,1. nein ich *A*. 661,1. meres] dem mere *A*. 662,4. altfels *B*. alten felsen *w*.

663. ʻOwe, gedahte Wolfdieterich, so ist die frowe min.
Neina, wirt edel, du ez durch die tugent din,
wise mich zu der bürge, do die frowe ist behut,
so wirt dir undertenig min lip und ouch min gut.ʼ

664. ʻWie gerne ich daz dete, ritter hochgeborn;
erkür ich uch zu fründe, so hette ich gar verlorn.
Würde ez der rise innen, ein küner wigant,
er neme mir daz leben, rumte ich im nit sin lant.ʼ

665. Do sprach Wolfdieteriche, der uszerwelte man:
ʻneina wirt edel, la die rede stan.
förhtestu also sere den alten Tresian,
so kum zu der alten Troye, ein burg mach ich dir undertan.ʼ

666. ʻDaz si, furste edele; sagent mir uwern namen; †
daz ich üch erkenne, des dürfent ir uch nit schamen.ʼ
ʻWistest du ez gerne, ich tun dirs bekant,
ich heize Wolfdieterich, und bin witen genant.ʼ

667. Do was der weldnere uszermasen fro,
der groszen eren dankte er dem fürsten do.
ʻSo wil ich eine wile uwer geferte sin,
und wil uch zu der bürge wisen nach der kunigin.ʼ

668. Do reit der weldnere mit im durch den tan,
und wiste in uf die strasze, den uszerwelten man;
ʻSi daz uch gelinge an dem alten Tresian,
so kumet wider zu huse, tugenthafter man.ʼ

669. Urlap Wolfdieterich zu dem weldner nam;
er begreif einen unrehten pfad, der trug in in den tan;
holz und heide streich er vierzehen tage
ungessen und ungetrunken, denn also ich uch sage,

663,1. so] daz *w*. 3. mich uf die burg *A*. uf ist *B*] ist uf *C*. 4. ouch *C*. *fehlt AC;* min *vor* gut *fehlt allen*. 664,2. erküre *A*] Nem *B*, Behielt, behüb *w*. gar *B*] in *C*, tresian *A*] in gegen im *a*, sin huld *d*. ienen iemer *b*. so hab ich von im iemer zorn *c*. 3. er ist ein *A*. er ist ein küner man *BC*. 4. lib und gut müst ich verlorn han *BC*. 665,4. burg] lant *A*. 666 *fehlt W u. Y*. 4. wites genant *b*, wite erkant *acd*. 667,3. Mit also grozen eren enpfieng er den fürsten do *Aw*. 4. wil uch *nur C*. uf die burg *alle*. 668,1. durch] in *A*. 669,2. er kam uf ein unreht strasse, der streich er nach in den tan *w*. 3. Durch h. *C*. Walt und ungeferte [streicher] *w*. 4. — für war ich uch daz sage *w*.

670. Wan des grünen loubes, daz er in dem walde fant,
und darzu der swamme, des nerte sich der wigant,
bisz daz der ritter edel müden do began,
er kam zu einer steines wende, do ruwete der werde man.

671. Uz dem selben steine ein schöner brunne ran,
daz was ein marmel schöne und darzu wunsam,
under des brunnen ursprung stunt guter wurzen vil;
Wolfdieterich lag uf den stein, der gesmak was sines herzen spil.

672. Der marmel was schöne michel und breit.
Do hette sich frow Sigewinne an ein zinnen geleit;
daz det sie alle morgen und schawete in den tan;
do sach sie uf dem steine den ellenden man.

673. Do hette frowe Sigewinne die gewunheit,
daz sie alle morgen, also uns disz buch seit,
hies ein junkfrowen uber den brunnen gan,
nach einer edeln wurzeln, also sie die wolt han.

674. Sie bat die schöne Fromut uber den brunnen gan,
do fant sie uf dem steine den ellenden man:
do sie in anblicket, do erschrak daz megetin,
do erwachet uz dem schlafe der ellende bilgerin.

675. Do sprach von wilden Kriechen der ellende bilgerin,
'waz suchestu bi dem brunnen, schönes megetin?'
'Daz dun ich edele würze, tugenthafter man,
also sie min frowe Sigewinne zu allen ziten wil han.'

676. Do sprach von wilden Kriechen der ellende bilgerin:
'wie mugent ir geheiszen, schönes megetin?'
Sie sprach: 'vil lieber herre, daz wil ich uch wissen lan,
do heisz ich Fromut, tugenthafter man.'

670,1. loubes) krutes *w*. 2. der swamme] des loubes *w*. des *A*] damit. 3. biz dem fürsten riche noch sin kraft verswant *w*. 4. er kam in ein walt under eines steines want *w*. 671,2. schöne] reine *w*. 3. wurzen] wurzel *W*. 4. lag] leite sich *Aw*. 673,4. Nach vil guter würze *C*. daz sie ir brahte der wurzen *w*, die sie do wuste (wuste do) stan *BCw*. 675. *Die Strophe fehlt bc*. 1. *fehlt A*. der helt ungemut *ad*. 2. schöne maget gut *ad*. 3. edeler *A*. nach edeler *B*. wurzelen *ad*. 4. als sy min frowe Sigmunt (Sigeminne *a*) bi ir wil (mus *a*) han *ad*.

677. 'Daz ist ein seliger name, sprach der pilgerin,
heiszent ir Fromut, mit fröden müszent ir sin.
fröde und wünne müszend ir umer han,'
Des antwirt im balde die jungfrowe lobsam.

678. 'Ich bin nit frödbere, wie ich Fromut bin genannt;
fröde unde wunne ist mir unbekant.
wir haben hie zu huse teglichen leit,
daz min frowe Sigwinne an irem herzen treit.

679. Sie weinet tegeliche die künigin lobsam,
daz die schöne frowen nieman gestillen kan.
sie schleht sich zu den brüsten und brichet uz ir har,
daz hat sie ietzt getriben wol ein halb jar.

680. Sie gelobet dem alten Tresian, daz sie det den willen sin.
daz er sie mite ein halb jar, daz gelobet er der kunigin;
daz zil hat hute ein ende und wert nun disen tag;
so wil er die hochzit haben ob ers vollenden mag.'

681. Do sprach von wilden Kriechen der ellende bilgerin:
'wen klaget die frowe, schönes megetin?
ist der kuniginne von frunden ieman dot?
oder klaget sie lebende lute mit also groszer not?'

682. 'Sie klaget einen herren der ist vil wol bekant,
geborn von wilden Kriechen, Wolfdieterich genant,
den klaget sie klegelichen die frowe wolgetan
und weinet also sere nach dem fürsten lobsam.'

683. Do zoch er ab der hende ein guldin fingerlin:
'daz trag durch minen willen, schönes megetin,
und sage diner frowen, junkfrowe lobsam,
ob ein ellender pilgerin ein naht müge bi ir bestan.'

684. 'Wie gerne ich von uch neme daz guldin vingerlin,
daz ich mich versehe, daz ez mit eren möhte gesin.

677,3. fröde W"] selde *w*. 678.1. Ich bin fröden bere *w*. 679,2. die künigin riche *w*. getrösten *Cw*. 3. ir reides har *A*. 4. wol] schiere *BC*. 680,2. sie mite] beite *w*. 681,2. die schöne frowe, edeles m. *C*. Warumbe klaget sich so sere die edele kunigin *w*. 682,1. herren *fehlt A*. 2. ist Wolfd—. 3. sie mit truwen *w*. 4. Mit also grossen ruwen den vil werten man *w*. 684,1. guldin *fehlt A*.

ob aber ich min ere geb umb daz kleine golt,
war dete ich mine sinne? ich wurde mir selber nummer holt.'

685. Do sprach von wilden Kriechen der ellende pilgerin:
'ich gere nit diner eren, schönes megetin.
wissest, maget edel, sprach der unverzeit,
daz ouch min herze groszen kummer treit.'

686. 'Mich wundert, sprach die maget, waz uwer kummer si.
Got von himelriche müze uch wesen bi,
Maria, gotes muter, sol uwer nit enlan.'
Des danket ir gezogenlich der uzerwelte man.

687. Urlap die magt schöne do zu dem herren nam.
'Nun geleite uch got von himel,' sprach der werde man.
Do brachte sie die wurze frowe Sigewinne der kunigin:
do sach sie ir an der hende daz guldin vingerlin.

688. Do die küniginne daz vingerlin ersach
der megde an der hende, sie fraget sie und sprach:
'sag an, schöne Fromut, wer hat dir daz golt geben?
söltu durch sinen willen in keinen fröden leben?'

689. 'Er hies mich haben fröde, der mir gab daz vingerlin,
aber nit durch sinen willen, edele künigin.
Uch hat herin enboten der ellende man,
ob ein armer bilgerin ein naht müge bi uch bestan.'

690. Do gedaht sie in irem mute: 'wer daz der herre min,
Wolfdieterich der gute, so müst ich in fröden sin.
Ja uf mine truwe, sag dem armen man,
welle er essen oder trinken, des sül er gnug von mir han.'

684,4. nummer mer *A*. Daz wer nit gute lere, ich — *w*. 685,4. ouch *fehlt A, steht in BC. vor* grossen. 3 *u*. 4. Also zprach Wolfdieterich der fürste unverzeit. Wissent, daz min herze vil gr—. 686,3. Und treste uch in uwer sorgen, vil tugenthafter man *w*. 4. Des danket er unverborgen der maget lobesam. *w*. 687,1. schöne *fehlt*, die schone maget *Y*. Si sprach vil lieber herre, ich mus ein urlob han *w*. 2. den gab er ir vil gerne. er lies si zu huse gan *w*. 688,3. sag [an] *W*. 4. Söltu *A*] wiltu. 689,3. her in *fehlt W*. ein ellender *A*. 4. ein naht *fehlt A*] hinaht *w*. möhte *A*. *In Y lautet die Strophe:* Nein fraw er hies mich bringen uch dises fingerlin
daz sol durch sinen willen zart fraw eur eigen sin.
Auch hat euch lassen pitten der arme pilgerin,
daz ir in heint behaltet, durch got in last herin.

690,1. mute] herzen *A*. 2. Wolfd.] Her got *B*. 3. Ja ich *C*. 4. oder *A*] und.

691. Do kam in die kemnaten der alte Tresian.
sie sprach: 'vil lieber herre, wellent ir min hulde han,
so bringent mir jenen wäller, der uf dem steine lit;
so wil ich bi uch schlafen.' do sprach er: 'ez ist nun wol zit.'

692. Do gieng für die porten der alte Tresian,
er fant den wallere, er hiez in uf stan:
'weltestu mit liebe in der herberge wesen,
ich liese dich gutes gemaches noch hinaht bi mir genesen.'

693. 'Owe, sprach Wolfdieterich, daz det mir also not,
ich weltez umb in verdienen, der mir gebe win und brot,
ez ist wol so lange daz ich nie wirt gewan,'
'So wol uf mit mir von hinnen,' sprach der alte Tresian.

694. Er furt in in die feste, den ellenden man.
er sazte in zu einem fure, daz also schöne bran.
do sas Wolfdieteriche und hette gut gemach:
wie faste der ritter edel in der burge umb sich sach.

695. Er schowet von gewunheit der uzerwelte man;
do sach er daz gezelte schön und wunsam,
daz im in dem walde mit der frowen was genumen:
'Ich bin zu allem heile her in dise burg bekumen.'

696. Wie balde Wolfdieterich von dem füre sprang,
do begund er schowen den selben umbhang.
Do sprach der alte Tresian: 'waz spehestu, müder man?
wüste ich an dir keinen falsch, du müst wider hinus gan.'

697. Do sprach Wolfdieteriche: 'ich han ez on geferde getan.
ich schowe manig ding durch wunder, daz ich ez auch gesagen kan;
so vil der frembden mere, die ich han vernummen,
die in kurzen ziten sind in den landen uz kummen.'

691,2. Frow Sigeminne sprach gedrate, 4. do sprach er *aus Z. fehlt Ww.* ez dunket üch (liht) zit *BC.* 692,3. mit gemache *w.* 4. guter wirtschaft *w.* 693,2. Ich dankte es im sicherliche *w.* 3. nie kein, ie kein] nie *Z.* 4. uf] dan *A.* und mir von h.] in die burg *W.* 694,3. Wolfd. *aus Z*] er eine *A*, er bi dem fure *BC.* Uf einem sessel riche *w.* — in ducht die wile lang *BC.* 4. daz man mit der spise zu dem tische trang *BC.* 695,2. daz gezelte] den umbhang *w.* und auch *A.* 4. Er gedahte (in sinem sinne *A*) *W.* er sprach *w.* heile ob got wil her bekumen *w.* kumen *W.* 696,4. Du möhtest des fürs sin fro, do bi ich dich sitzen lan *w.* 697,1. W. sprach besunder *w.* durch ein w. *A.* 2. ez *fehlt BC.* sagen *A.* 4. dem lande *A, fehlt BC.* die in fremden landen sin kürzlich us bekumen *w.*

698. Do sprach der alte Tresian: 'waz mügent die mere wesen?
truestu vor untruwe nit bi mir zu genesen?'
'Ich weisz nit, sprach Wolfdieterich, wer jezt genesen kan
vor dem herren Otniden, der zwinget so manigen man.'

699. Do er im der mere also vil geseit,
do sas wider zu dem fure mit groszer grimkeit
Wolfdieterich der werde, in duhte die wil zu lang,
daz man nit mit der spise gen dem tische trang.

700. Ein horn wart erschellet, do man essen solte gan;
do kam zu hofe gegangen manig weniger man;
do rihten die tische manig wildes gezwerg,
sie buweten sicherliche die burg und ouch den berg.

701. Mitten under den gezwergen gieng die kunigin,
sie enpfieng den wallere und hies in wilkumen sin.
do neigt ir mit dem houbet der hochgelopte man.
[Sie sprach]: 'den pilgerin sol man hute vor mir essen lan.'

702. Do sazte man zu dem tische den hochgelopten man,
do blikte in die kunigin dicke mit ogen an.
'Sage, wallere, hastu erstrichen manig lant?
Verneme du ie von einem, ist Wolfdieterich genant?'

703. 'Nein ich schöne frowe, ich han sin nit gesehen.
dovon kan ich der warheit von im nit verjehen.
doch hette zu der alten Troyen ein fürste lobsam
hochzit vor einem jare mit einer frowen wolgetan.

704. Do seit man, die frowe si im sit genumen,
noch bin ich der mere zu einem ende nit kumen,
ob si im si wider worden oder wie ez umb sie si ergan,
wenne ich mit minem ellende so vil zu schaffen han.'

698,1 *u.* 2 *versetzt bc.* 699,1. der mere] die umbemer *A.* 2. er in siner swere *w.* 700,1. ward *(Y. fehlt A).* man erschalte *BCw.* 2. zu hofe gegangen *adZ.* (zu hofe *bc.*) uf die burg *W.* 3. manig wildes *BC.* die wilden *A.* 701,2. gotwilkumen *A,* wilkom *B.* 3. neig *Cab.* 4. bilger *B,* wallere *w.* hute *fehlt w.*] heint *B.* 702,4. ie] iergen *A.* einem *Z.*] einem (jungen *A*) fursten. 703,1. [schone] frowe gemeit *w.* 4. hochgezit *W.*

705. Do wurden ir die ougen do von wasser rot,
sie überliefen ir dicke, daz det ir grosze not.
'Sage, sprach der rise, waz hast du getan?
du hast betrübet die frowen, ez mus dir an daz leben gan.'

706. Do sprach die kuniginne; 'lieber herre min,
dund ez durch minen willen, land uwern zorn sin.
ich wil an uwer gnade minen lip ergeben,
und wil bi uch schlafen, daz ir den waller lazent leben.'

707. Do sprach der alte Tresian: 'mag ez stete wesen,
so wil ich den wallere noch hinaht lan genesen.'
die tische wurden erhaben; 'wir sullen schlafen gan,'
also sprach mit fröden der alte Tresian.

708. Die gezwerg zunten uf die liehter, er nam die frowen bi der hant.
wie balde Wolfdieterich den kotzen ufgewant.
daz swert brach er uz dem palmen, so sprach der werde man:
'wirt, sie ist lange bi dir gewesen, sie mus ouch ein naht bi mir bestan.'

709. Do sprach der alte Tresian: 'wiltu dich ir annemen?
bestünde ich dich lesterlich daz möhte mir nit gezemen.
Nun wafen dich in ringe und welcher den pris bejage,
dem werde die schöne frowe und allez daz ich habe.'

710. Des was Wolfdieteriche uzermaszen fro.
dri liehte brünige brahte man dem herren do,

705,1. Si sach uf in vil der blicke, ir ogen wurdent ir rot *w*. 2. — ir trüwe ir daz gebot *BC*. *Nach* 2 *haben BC zwei Verse eingeschoben*.
von grund irs herzen ir trew die was gros,
daz ir das lieht wasser zu den augen aus schos.
4. betrübt *wZ*] gemachet weinen *W*. *In BC. statt* 4:
du hast betrubt die frowen wolgetan,
das sie vor mir weinet die edel kunigein,
das wisse sicherlichen es mus dein ende sein.
706,3. minen lip an uwer gnade *A*. *(BC abweichend)*. ich wil dir one swere min lip für eigen geben *w*. 707,2. noch *fehlt A*. 3. do die *Aad*. 708,1. Die twerg dienten in schone *w*. 4. — gewesen, ich wil si och han *w*. 709,3. bejage *C*] behabe *AB*. ringe, waller an der zit *bc*. einre nymet dem andern den lip *a*. 4. Weller dem andern daz leben nimt, dem wirt daz schöne wip *bc*. Dem wurt vil schiere daz mynneuclich wip *a*. 710,1. Des wart W. der küne *w*.

die trug man in beiden uf den witen sal:
'Nun nim welche du wellest, ich laze dir die wal.'

711. Ein brünige was alt und fester ringe gar,
die ander waren guldin und keiserlich gefar.
Wie balde Wolfdieterich zu der alten brünige sprank.
'Warte zu, sprach Tresian, wer gab dir den gedank?

712. Ich wande du hettest genumen die eine von golde rot.
zwar din inkumen bringet einen in not,
ez hat die frowe schöne durch kein gut bedaht,
daz ich dich ab dem steine her zu huse han gebraht.'

713. Do verwafet sich vil balde der alte Tresian,
also det frow Sigewinne Wolfdieterichen irem man.
sie stricket im die riemen mit iren henden minneglich,
daz sach also gerne Wolf her Dieterich.

714. Do sprungen sie zusamen, die zwene künen man,
do ward grosz wunder von in beiden do getan
ir ieglicher schlug den andern dristunt uf daz lant;
zu dem vierten male viel Wolfdieterich zu hant.

715. Do was der wilden gezwerge so vil uf die burg kumen,
sie hetten Wolfdieterichen den lip gerne genumen,
Sie wurfen und schussen uf den ligenden man,
sie wolten den fürsten edel gerne verderbet han.

716. Do sprach die kuniginne: 'herre got wiltu mich lan?'
do riefte Wolfdieterich unser frowen an:
'Ach richer got von himel, du solt mich nit enlan,
und berat zu den wilden Kriechen min eilf dienstman.'

717. Wie balde Wolfdieterich wider uf gesprang,
er lief an den risen, die wile was nit lang.

710,3. Die brohtent die kleinen — *w*. 4. Der rise sprach nu nim eine — *w*. 711,1. Die ein — die was *A*. 2. von golde *A*. und *fehlt A*. 4. *fehlt C*. Wart hin *B*. warta hie (hei) *ab*. den *fehlt A*. 712,1. wande] gedahte *w*. hettest (hest *Y*) soltest han *alle*. 3. schöne] reine *w*. 4. ab (von) dem steine *fehlt A*. 713,1. vil balde] mit sinnen *w*. 714. *Hier hat nur C eine Ueberschrift:* Aventure wie das wolfdieterich mit tressian stryte. 716,2. unsern herren *w*. 717. *Hier hat B Abschnitt und Anfangsbuchstabe.*

'Nun werend uch, her Tresian, e sich volendet der tag,
uch wird von mir vergolten der ungefüge schlag.'

718. Daz swert nam er zu beiden henden, der uzerwelte man,
do lief er den risen vermessenlichen an,
er spielt in von der ahseln bisz uf den vessel dan,
daz er dot viel zu der erden der alte Tresian.

719. Do der rise grosze was gelegen dot,
die gezwerg huben sich von dannen, daz det in grosze not.
Sie fluhen uf daz hinderhus vor dem werden man.
Do wolt Wolfdieteriche keren mit der frowen dan.

720. Do sprach Wolfdieteriche: 'edele kunigin,
ir sullent uch bereiten und uwer megetin,
und suchent uwer kleinet, die do hören zu dem libe din.'
'Owe sie hand verborgen die kleinen zwerglin,

721. Sie hant mir in dem huse so vil zu leide getan.'
'Des müszen sie engelten,' sprach der werde man,
er gieng zu einem fure und nam ez in die hant,
die gezwerg in dem hindern huse wurden alle verbrant.

722. Er hies frou Sigewinne in die vorburg gan.
Do sprach die kuniginne: 'tugenthafter man,
der rise hat ein swester, ein freisliches wip,
wirt sie unser innen, sie nimet uns den lip.

723. Sie ist in dem walde, siht sie die brunst,
sie kumt geloffen balde, hand ir manheit oder kunst,
der wirt uch beider gen dem wibe not;
ich förhte leider, wir müszen geligen tot.'

724. Er sprach: 'ir sullent hinne, frowe, one sorgen stan: †
so wil ich, kuniginne, für die porte gan,
ob ich irgend sehe komen die ubel valentin;
ir wirt der lip benomen, e sie iemer kome zu uch herin.'

718,2. Unser not mus sich enden, er lief den risen an *w*. 3. vessel] vellen *A*. 4. Zu der erden *fehlt A*. 721. 1 *vor* 2 *A*. 722. vorburg] burg *A*. gan] stan *bc*. 724 *fehlt W und Y*. 3. irgend] iene *b*. 4. iemer *fehlt bc*.

725. Do gieng er under ein linden für die burg stan,
do sach er wo die frowe gen im geloffen kam.
sie trug zwo grosze brüste, giengen ir bisz uf die knie,
wann sie zu laufen geluste, an die arm sies do gefie.

726. Die wat was ir ture; daz ir rehte schame was,
daz lies sie blecken gar, furwar wissent das.
Do sie die burg sach brinnen, sie bevorht ires bruders tot.
do hub sich vor der linden angst und grosze not.

727. Sie trug ein sper in den henden von liehtem stahel scharf,
an alle missewende sie ez umbe warf,
daz zu beiden siten gar kreftiglichen sneit.
Domit bracht sie den Kriechen in grosze arbeit.

728. Sie schosz ez nideglichen dem herren uf den schilt,
daz ez den fürsten edel vil sere do befilt,
und daz er muste struchen uber ein ronen zu hant,
also snelliglichen den fürsten sie gebant

729. Mit zwen riemen nuwe, daz tugentlose wip.
Sie sprach: 'mich mus ruwen mines bruder lip,
ich binde dich also faste, sprach sie zu dem werden man,
zu eines bomes aste, so wil ich dich henken an.'

730. 'Daz müse got erbarmen, sprach Hugdieterichs barn,
wil es got von himel, so mag ez baz gefarn
umb mich armen ritter, dan ir mir habent beschert.
Wil ez got von himel, so wird ich wol ernert.'

731. In den selben ziten daz swert sie im nam,
dem helde von der siten, sie trug ez von dan,

725,1. er snelligliche *A*. die burg *BC*] den walt *A*. under ein linden *vor* stan *ABC*. Er gieng spehen flissegliche, er kam zu einer linden in den tan *w*. 726,3. sie bevorht *C*] sie versach sich. 4. grosse *C*, *fehlt AB*. 727,1. Ein stang slug si *w*. (sper *Y*.). 2. ez] die stang *w*. 3. wen si damit berurte, daz must sin ende wesen *w*. 4. Do kam Wolfdieterich *A*. kein ritter was so küne. der dovor meht genesen *w*. *(Y deutet auf BC)*. 728,1. ez] die stange *w*. 2. Mit so grossen kreften, der edel tegen milt *w*. 3. strichen *A* (!). ronen] rain *Cw*. Begonde sere struchen *w*. rein *w*. 4. Sie vieng in under die arme, al vier sie im zusamen bant *w*. 729,3. daz du in liht hest vehowen, des wirt die hie kein fride, 4. Man mus dich balde schowen vor mir an einer wide. *w*. 730. *w*. *abweichend*. 731,1. Do lief die unreine von dem künen man *w*. 2. Sie liess in ligen eine uf dem grünen plan *w*.

ane alle missewende, die ubel valendin,
zu einer steineswende, do verbarg sie ez in.

732. Wie er ledig wurde, daz wirt uch auch geseit;
der riche got von himel kein unreht lang vertreit.
er sante im sine gnade; ein starker regen kam,
do losten sich die riemen, dovon er fröde gewan.

733. Do klagete er so sere daz gute wafen sin.
do erhorte sine klage ein kleines zwerglin.
ez sach sie mit dem swerte gan zu der steineswant,
do gieng ez allgerihte, da ez den Kriechen fant.

734. Eine nebelkappen leite ez im an,
ez nam in bi der hende und furte in von dan
zu der steines wende, da daz swert inne was.
ez bot ez im zu der hende; ez wart nie herren bas.

735. Berille die ungehure kam zu der linden breit,
mit einer wide grüne, als uns daz buch seit.
Sie wande in noch da finden, do was er gefüret dan.
Hei was witer sprünge sie von der linden man.

736. Sie gahete kreftigliche gen der steines want;
do ersach sie der Krieche; er lachet do zu hant.
er lies do von im vallen die nebelkappen sin.
do begunde in erblicken die ubel valendin.

737. Sie lief in under ougen sturmeglichen an.
daz ist ane lougen, ir ward ein schlag getan
zu der linken bruste, mit kreften daz geschach,
daz ir starkes ellen muste werden swach.

738. Sie bog sich zu der erden, die brust sie genam,
den edeln fürsten werde werfen sie began,
daz er muste struchen, uf sinen stahelhut.
Do fiel sie tot zu der erden, daz was dem ritter gut.

731,3. Sin swert trug sie von dannen d. u. v. *w.* 732,3. sinen boten *Cw.* 4. Uf stricketen sich *w.* 733,2. gezwerglin *A.* 735,1. Parilla *Y.* 2. gelaufen *nach* grüne *A*, *vor* mit *BC.* 736,2. ersach] erblickete *AB.* 3. die] den *A.* 737,2. an löcken *A,* ungelogen *C.* 4. ellend *A,* elend *B,* leben *C,* ilen *w.* 738,1. erden] grüenen *a.* 2. werde] küene *w.* 3. Mit vil grimer begirde, gar freischlich was ir mut *w.*

739. Hie mit daz wip wilde do ir ende kos,
do kerte uz dem gevilde der tugende eidgenos:
'Richer got von himel, du wilt mich nit enlan,
so berat auch zu den Kriechen min einlif dienstman.'

740. Er kam in die burg gegangen und daz gezwerglin;
sie wurden wol enpfangen von der kunigin,
sie fragte in, wie ez im were mit dem wibe ergan;
do seit er ir die mere, wie im daz gezwerg zu helfe kam.

741. Do sprach fro Sigewinne: 'du kleinez gezwerk,
mit herzen und mit sinne diner getruen werk
sol dir min herre danken. dise burg und disz lant
daz sol ane wanken stan in diner hant.'

742. Do sprach der fürste mere: 'daz lant sol ez halbes han,
daz ander ein weldnere, der hat mir vil getan
truwe unde liebe und grosz ere schin:
er wisete mich nach dem diebe, der mir stal die kunigin.

743. Dem soltu sweren, daz du im wellest sin
mit truwen und mit eren.' daz swur daz zwerglin,
ez sprach: 'vil lieber herre, waz ir went daz si getan.'
urlap Wolfdieteriche zu im do genam.

744. Mit den zwen frowen schied er von dan,
do wisete in uf die strasze der vil kleine man.
er gieng in drien tagen der fürste lobsam,
waz er in vierzehen vor hette getan.

745. Do in der wäldnere erste anesach,
er enpfieng den fürsten mere, nu hörent wie er sprach:
'uch ist wol gelungen an dem alten Tresian,
ir warent nach einer frowen, so bringend ir werder man

739,2. gewilde *Ca*, walde *A*. 3. Er sprach *A*. 4. den wilden kr. *W*.
3 *u*. 4. Nu helfe got zu kriechen min lieben eilf dienstman,
die ich in grossen sorgen habe hinder mir gelan *w*.
741,2β. do fraget sie die kunigin *w*. 3. were *alle erst hinter* wibe. Wie es dem herren *w*. 741,3. dise *vor* burg *fehlt W*. 742,2. ander teil *A*. 743,1. Nun mustu mir sweren *w*. 2. getruwe und ere *A*. dez swr im daz *A*. 744,2. die] einander *A*. 4. waz] daz *Aw*. vor dem wäldner *A*. daz er do von dem waldener vor in siben hette getan *w*. 745,3. *fehlt BC*, *wofür nach* 748,1 *eingeschoben:* Des antwurt im balde der fürst lobesan.

746. Zwo für die einen; wie mag Tresian?'
'Do lit dot der unreine, sprach der fürste lobsam,
und Berille sin swester von gote und miner hant.
Dir und einem gezwerglin hab ich gemacht daz lant.

747. Daz det mir auch vil balde sine helfe schin.
wenn du in disem walde nit me wellest sin,
so far gen Altenfelse, da soltu herre sin,
zu dem gezwerge Artfelse, daz swur dir vor der kunigin

748. Daz ez dir getruwe wese; tu im wider alsam,
so mügent ir genesen beide ane scham.'
'Nun dank uch got von himel, frowe und herre min.'
Do ward in von dem waldner grosze ere schin.

749. Essen unde trinken was do genug bereit.
Man trug ez mit eren für die fürsten gemeit
und für die kuniginne, wiltbret und win.
Es ward wol erboten Wolfdieterich und der kunigin.

750. Do sprach Wolfdieteriche: 'du sölt uns urlap geben,
got von himelriche la dich mit fröden leben.
Ich mus von hinnen faren mit der frowen min,
du solt zu Altenfelse umer ein herre sin.

751. Und wise mich, wo Otnit von dir si gegan.'
'Daz wil ich tun vil gerne', sprach der waltman,
Do furt er uf zwen mulern die frowen bede samt.
Sie komen vil schiere, do er Otniten fant.

752. Do in der riche keiser erst anesach,
er enpfieng in also schone, nu horent wie er sprach:
'Sint gotwilkumen geselle, sit ich uch han gesehen,
so kan mir in der welte liebers nit geschehen.'

746,3. und *fehlt W.* 747,4. Ortvelse *Bb.* ertweilse *a*, ortolf *c*, ortwelse *d. (der Name nicht in Y.).* 748,1. wil wesen *Aw.* alsam] daz selb *A.* 2. ir beide genesen *BCa.* beide] mit truwen *a*] one laster und *C.* scham] schande *A.* 749,3. wiltbrot *A*, [wilt] brot *BC.* Wie er sich kunde versinnen, wie ez fürsten solte behagen *w.* 4. Do wart vir die kuniginne ein wunder do getragen *w.* 4 = 748,4 *A.* 750. *w. abweichend.* 751. *w. abweichend.* 752,3. uch noch einest han *W.*

753. 'Nun lon dir got von himel, waz hastu getan,
daz du so swarz bist worden, keiser lobsam?
daz du dich suchens nit erliest, do du mich nit mohtest sehen.
nun wissest, drut geselle, mir ist leit daran geschehen.'

754. Do sprach aber mit zühten Otnit der keiser rich:
'Nun wissest daz für war, geselle Wolfdieterich,
e ich breche die eide, die ich dir han gesworn,
hette ich tusend libe, sie müsten e sin verlorn.

755. Ich fand vor einem berge einen risen freisan,
er mohte wol anhören den alten Tresian.
Mit siner stahelstangen lief mich der selbe an,
doch half mir got von himel, daz ich den sig gewan.

756. Daz geschah vor einem berge, der was innen hol,
der was von gezwergen und böswihten fol.
Die zunten an vil balde swebel bech und harz,
sprach Otnit der keiser, dovon so wart ich also swarz.

757. Sie bezwungen mich mit dem dampfe, daz ich von in must gan;
mit strite und mit kampfe kunt ich sie nit bestan,
sie hetten mich erstecket, wer ich lenger dinne gewesen.
Vor aller diser welte mugent sie wol genesen.'

758. Ir jeglicher seit dem andern, waz er die wil erlite.
Der waldner furt die frowen uf zwein mulren mite,
war die herren wolten oder in stund der mut.
Daz hette wol verschuldet der del fürste gut.

759. Do zugen die herren gen Garten dan.
Sie funden die keiserin an der zinnen stan.

---

753 *fehlt BC.* 3. gesenhen *A.* Daz ich uch suchte und uch nit kunde gespehen *ad.* Daz ir suchent und ich uch nit kunde gesehen *bc. vgl. Zb.* 462. 754,2. daz fur war] sicherliche *w.* 755,3 — gab er mir mangen slag, 4. Got half mir daz der lange tot vor mir gelag *w.* 756,2. [von] gezwerge und böser wihte *BC.* 3. bech *w. fehlt W.* 4. wart] bin *A,* also *C. fehlt d. a.* 757,1. von in *BC*] uz dem berg *A*] herus *w.* 3. erstecket *wY*] verderbet *W.* 758,1. die wil *BCw, fehlt A.* erlite] erleit *Bw.* (arbeit *C*); het erliten *A.* 2. Wäller *A.* furt in *A.* uf zwein mulren *w. fehlt W.*] also *A.* mitten *A.* frowen mit den herren gemeit *BC.* — mulren also man uns seit *w.* 759. Mit frowe Sigminne (:keiserinne) furent si gen — *w.* (Do kerten si gen Garten, die zwene küne man *Zb.* 466.).

Sie hette ir gewartet wol drier tage lang,
also frölichen sie von der zinnen sprang.

760. Sie lief uber hof da sie Wolfdieterichen fant.
do enpfieng sie also schone den fürsten hochgenant:
'Sind gotwilkumen, herre, und gend mir zu verstan,
wo hand ir Otniten den edeln keiser lan?'

761. 'Kennent ir nit, frowe, den edeln fürsten from,
so nement do den swarzen, bisz daz der keiser kom;
er ist min geselle, edele keiserin.'
Do sprach die schöne frowe: 'wie mag er also swarz gesin?'

762. Sie seiten ir vil schiere, wie im wer geschehen.
Do sprach die keiserinne: 'so mus ich ez ubersehen,
sit er nun ist kumen wider in daz lant.'
Sie nam die herren beide bi der wisen hant.

763. Sie furte in gezogenliche uf den pallast dan.
Sie wurden wol enpfangen von manigem werden man.
Herumbe kert sich balde die edel keiserin.
sie enpfieng die zwo frowen und hies sie gotwilkomen sin.

764. Also ruwet er zu Garten aht tage gar.
'Erloubent mir, geselle, daz ich von hinnen far
wider heim zu lande, sprach der kune degen.
Ach wie ist minen luten sit daheime geschehen?'

765. Do sprach mit zühten Otnit der keiser rich:
'du solt hie beliben, Wolf her Dieterich;
sölte ich dich zu Garten also schier verlorn han,
daz uberwunde ich numer,' sprach der kune man.

759,3. drier tage] mange stunde *w*. 760,1. Si iltent snellecliche uber hof zu hant *w*. 2. Si ging gen Wolfdietriche, irn hern si nit erkant *w*. 3. Si enpfing in also schone, si fraget den werden man *w*. 4. Otnit den keiser uwern gesellen *A*. Wo er Otnit sin gesellen het gelan *w*. 761,3. Si sprach wie mag er den so swarz *w*. 4. schöne frowe *BC*.] keiserin *A*. Daz ist uwer geselle, edele keiserin *w*. 762,1. schiere] getrate *w*. im *A*] in 2. frow Siderate *w*. 3. Daz ir uz dem ellende so schier sint bekumen *w*. 4. Mit ietweder hente wart einer do genumen *w*. 763,1. sie gar g. *A*. 764,2. geselle Otnit *A*] sprach Wolfdieterich *BCw*. 4. minen armen luten *AB*. Wie miner armen lute sige sider pflegen *C*. Ach wie ist miner lute do heime gepflegen *w*. 765 *fehlt bc*.

766. Do sprach mit zühten   Wolf her Dieterich:
'la mich hinnen faren,   edeler keiser rich.
ez stet ubel in dinem lande   und bist nit lange gewesen.
Ach wie sint denne   min urme lute genesen?'

767. 'Nun mag ich dich nit behaben   uber den willen din.
wenne kumestu herwider,   drut geselle min?
So wil ich dir leisten   waz ich dir gelobet han,
helfen lösen din erbe   und din dienstman.'

768. 'Nun lon dir Krist von himel,   daz ich den trost von dir habe,
sprach Wolfdieteriche,   ich wil zu dem heiligen grabe,
also bald ich heim bringe   die edeln kunigin,
daz mir got zu minen dingen   gnedig welle sin.'

769. Jeglicher swur zu rechen   do des andern not,
ob von ieman ir keiner   vor dem andern gelege dot,
so wolt der ander rechen   daz leit mit siner hant.
Des seite man die mere   wit in dem lant.

770. Urlap Wolfdieteriche   zu sinem gesellen nam,
und zu der keiserinne   und schied do von dan.
Otnit der keiser   schuf im gut gemach,
wenn er sinen gesellen   allewegen gerne sach.

771. Er zoch uf sin segel   der uzerwelte man,
er zoch selber die riemen   biz er zu lande kam.
Do ward er wol enpfangen   von manigem werden man;
sie enpfiengen auch alle gliche   die kuniginne lobsam.

772. Also was er dannoch   wol ein halbes jar,
do zu der alten Trojen,   daz ist endlichen war,

766,1. Ich mag es nit me sparen, edeler keiser rich *w*. 2. hinnen] mit hulden *BC*. ich mus hinnen faren, sprach Wolfdieterich *d. fehlt abc*. 3. nit also lange *A*, usgewesen *BCw*. 4. den on schande (schaden *bc.*) *BCw*. 768,1. den] solchen *A*. 2. Ich wil den himelschen kunig e suchen zu sinem grabe *w*. 4. welle dester gnediger sin *C*. 769,2. vor dem andern *A*] die wile *Bw*. 3. So wolt ieglicher rechen des andern not und sere *w*. 4. Des seit man in den landen noch die starke mere *w*. 771,1. Ein harte snel geverte W. gewan *w*. 2. er furte selber daz schif *A*. 772,1. wol *aus Z*] bi der frowen *w*. Also ruwet er zwelf wochen do heim nach der not *w*. 2. In den selben ziten got uber die frowen gebot *w*.

biz got uber die frowen gebot; wie schone sie verschiet:
Do was die reine sele got und unser frowen liep.

773. Do fro Sigewinne zu der alten Troyen was dot,
umb sie leit die schöne Fromut jamer unde not.
sie klagt so kleglichen die kunigin lobsam,
daz ez must erbarmen manigen werden man.

774. Do sprach Wolfdieteriche: 'du sölt dich wolgehan,
ich wil dich ergetzen des dienstes, den du mir hast getan.'
Er gab der schönen frowen einen fürsten lobsam,
und darzu daz ganze lant maht er ir undertan.

Aventure wie der keiser Otnit uzreit und die wurm wolt erschlahen.

775. Do nun frowe Sigewinne zu der alten Troye was tot,
do hub sich bi dem keiser jamer und not.
Im het sin sweher gesendet zwen würme freisan,
und ein wip grosze und einen ungefügen man.

776. Sie zoch der ungehure, in dem walde er sie verbark;
do sie gewuhsen, sie wurden kreftig und stark.
sie liefen in dem lande und daten schaden grosz.
ez lebet in der welt niergent der würme genosz.

777. Do begunde man dem keiser diseu mere sagen,
wie im die wurme deten gröslichen schaden
an manigem werden ritter an frowen und an man.
daz mohte nit me vertragen der keiser lobsam.

772,3. *nur Zb.* 477 *und Vers* 2 *w.* Biz der kunigin der dot stal daz leben reht also ein diep *W.* Daz ir der tot daz leben stal als ein diep *w.* 773 *u.* 774 *fehlen w. u. Z, standen aber Y* (723 *u.* 724). 4. must] begunde *A.* 774,3. einen biderman *BC.* 4. Daz lant zu der alten Troyen *BC.* 775. *Die Ueberschrift nur A. B Abschnitt, C nicht. (auch Y hat einen Abschnitt).* 1. nun *C, fehlt d. a.* 2. dem *fehlt allen;* keiser Otnit *alle.* 3. Im het gesendet sin sweher in daz lant *A.* Im sante s. s. in d. l. *w.* 4. grosses wip *W.* ungefuges wip — grossen man *w.* 776,1.
Ez was der rise velle ein ungefüger man
und sin wip Rutze, ir zorn was freisam,
sie hatten die wurme getragen bi garten in einen walt,
si verburgent si in einem holen berg do verderbetent sie manigen helt balt. *w.*
2. daz lant *A,* dem lant *C,* die lant *B.* 777,1. disem *A (für* diseu!) die *BC.* Tiere und lute warent mit in uberladen *w.* 2. Do klagte man dem keiser disen grossen schaden *w.* 3. Daz im die wurme frumtent an magen und an man *w.*

778. Er gieng also balde für die keiserin stan:
'Nun dar, edele frowe, land mich urlap han,
riten hin zu walde, und lösen die erbe min.
sulent mir lant und lute also gar verderbet sin?'

779. Do sprach weinende die edel keiserin:
'du solt hie heim beliben, lieber herre min.
Ich kenne wol der würme strit, der ist so freisan,
so förhte ich wirs daz grosze wip und den ungefügen man.'

780. Das antwirt der keiser der edeln kunigin:
'wie lange sol min lant und lute verderbet sin?
ich bestunde uf gottes erbermde einig hundert man.
wie lange sol ich die würme die welt verderben lan?'

781. 'So wend ir nit erwinden, also ich uch höre jehen,
ir wellent die wilden würme zu felde gesehen;
wie nöte ich ez tue, ich muz uch urlap geben,
der rich got von himel behüte dir din leben.'

778,3. lösen mine erben] 4. zwen grüssenlich würwe wellent mir min lant verderben *C.* 4. sullent mir *und* also gar *fehlen in A.* Wie lang sol min l. u. l. v. s. *B.* (*u. w. mit kleinen Abweichungen*). 779,3. ich kenne (erkenne) *BC. fehlt A.* ich höre wol *w.* der] die *C.* ir strit *C.* der *B*, *fehlt d. andern.* 4. grosse *fehlt A.* ungefügen *w*] grossen *W.* 780,1. Do sprach der riche keiser: minnenkleiches wip, 2. wie lange sol ich lan verderben maniges ritters lip *w.* 4. Sol ich danne die *BC.* *Nach* 780 *hat w zwei Strophen, die weder Z noch Y kennt:*

5. Sie sprach: gedenke herre, wie ez zu garten stat,
und wie min arger vater die wilden wurme hat
gesendet her zu lande uf dinen schaden gross.
Mit beiden iren handen sie in lieplich umbsloss.
9. Du solt mich lassen riten mit gutem wiilen din,
und solt mir urlop geben vil edele keiserin,
Ich wil sin nit geraten, ich mus zu walde varn.
Do sprach die keiserinne: so müse dich got bewarn.

781,1. also *A*] sit *BC.* Sit du nit vil erwinden, vil userwelter tegen *w.* 2. do zu walde sehen *BC.* Du wellest do zu walde der herten stürme pflegen *w.* 3 *nach w.* Do sprach die keiserinne, so wil ich uch (ein) urlap geben *W.* 4. himel müs uwer (mit selden *d*) pflegen *ad.* *Nach* 781 *hat nur C (und Y) folgende Strophe, vgl.* Otnit 540.

5. Es ist in dem vierden jare das du mir wurdest kund,
Min herze ist one schniden und one waffen wund,
Des solte ich mich genieten lieber herre min,
Ich (sihe) wol laider es mag nit anders gesin.

782. Sinen guten harnesch hies er im dar tragen,
darin wafent in die frowe, also wir hören sagen.
'Nun küsse mich zu einem male, edeler fürste her,
mir seit daz herze in minem libe, ich gesehe dich nummer mer.'

783. Sin ros gesatelt schone hies er im ziehen dar,
und sinen schilt grüne, des nam er genote war;
ein horn rot von golde brahte man dem künen man,
einen schönen leithunt er an den arm genam.

784. Do der riche keiser uf sin ros gesaz,
zu der keiserinne sprach er vil lieblich daz:
'Si daz ich den lip verliese, daz mir der wurm gesige an,
vil liebe keiserinne, so nement einen biderman,

785. Der die wilden wurme nach mir turre bestan.'
Do begunde sere weinen die keiserin lobsam.
'Ich weiss keinen so kreftig, sprach der keiser rich,
ez sie denn von Kriechen Wolf her Dieterich.

786. Der treit zu allen ziten eines wilden lewen mut;
kumet er her zu lande, keiserinne gut,
du solt in wol enpfahen und loben zu einem man.
er getar die wilden würme wol nach mir bestan.'

787. Er kuste die keiserinne und schied do von dan,
er kam uf einen wilden pfad, der trug in in den tan.
er kam unter ein linden und erbeiset in daz gras,
do des risen warte zu allen ziten was.

Nach 782 *hat w. eine Strophe, die Z und Y nicht kennen:*
5. Do sprach der riche keiser: wie möhte daz ergan
ich gesach nie man so künen, ich getörste in wol bestan,
vind ich die wilden würme ich wil in tragen hass.
Do weinte die keiserin daz ir die ougen wurden nass.

783,1. Sin ros hies er dar ziehen der küne tegen klar *w.* gesatelt *aus Y, fehlt Ww.* 4. den arm] die hant *w.* *Nach* 783 *w.*
Sin swert gurt er umbe sich mit ellenthafter hant,
daz war geheissen rose, den helm er uf gebant.
er strecket daz fürbüge und gurt daz ros bas.
Otnit der riche keiser balde daruf gesas.

785,4. si] dete *BCw.* von wilden kriechen *alle.* min geselle W. *Cad.* 787. *Hier haben ad. eine Ueberschrift* (Dise. *a*) aventure (saget *a*) wie keiser Otnit wart von dem wurm verslunden. 787,1. Urlob nam er zu dem gesinde und zu der frowen wolgetan *w.* 2. smalen stig *w.* 3. Under ein linde grüne erbeisset er in — *w.* 4. des risen varte *b.* der rise *c.* des risen warten *a.*

788. Ein horn rot von golde   daz blies der keiser gut.
Daz horte der rise Velle,   er wart zornig gemut.
er nam ein stahelstange   und hub sich durch den tan,
do fand er den richen keiser   under der linden stan.

789. Do sprach der rise Velle: 'du kleines wihtlin,
wie hastu mich erwecket,   ez mus din ende sin.
du schlüge mir Brumfarten,   den lieben öhin min
in der heidenschafte;   ez mus din ende sin.'

790. Des antwirt im Otnit   der werde held bald:
'Ja du groszer valant,   waz trug dich in minen wald?
Ich getruwe min riche   wol vor dir zu behaben.
ich wil dir menlichen   noch hute widersagen.'

791. Do sprach der riche keiser: 'wie mahtu sin genant?
er sprach: 'ich heisze Velle   und brahte in disz lant
zwen wilde wurme   uf den schaden din,
und ist daz du erstirbest,   so wil ich keiser sin.'

792. Do sprach Otnit der keiser: 'du were mir unbekant,
sit du die wilden wurme   brehte her in dis lant;
die hand mir getan   manig groszes leit.
du ungefüger zage,   nun si dir widerseit.'

793. Daz was dem risen Velle   usermazen zorn.
do hette der riche keiser   nach den lip verlorn.
Die stange er gefieng   der ungefüge man.
er schlug der linden este   ein halp uf den plan.

794. Wie balde der riche keiser   hinder sich gesprang,
daz im sin lieht geschmide   do vil lut erklang.

788,3. ein] sin *BC*. 4. richen *fehlt BC*. 789,2. Zwar din herkomen (horn küne *bc.*) mus — *w*. 3. Brumvarten *B*] brenwarten *a*, brunwarten *bcd*. brunwart *Y* 739. baumgarten *Zb*. 493. *In C*. 3 *u*. 4:
Din got und die sinen   kindent dich nit gewegen.
du must hie zu zalle   lassen din leben.
790,2. Ja *A*] Sage *BC*. 3. behalten *AB*] haben *C*. Ich getruwe wol zu fristen vor dir die erbe min *w*. 4. noch *BC*, *fehlt A*. Dir sol menliche von mir widersaget sin *w*. 791 *u*. 792 *nur in A (auch nicht in Y u. Z), aber siehe* 800,9—16. 792,1. were] wert *A*. 793,2. do] des *C*. 3. stange *fehlt A*. gefieng] erburte *w*. 794,1. hinder sich] für die linde *w*. 2. lieht geschmide] harnasch (liehte) *BC*, gut wafen *w*.

Rosen er erburte, die stange er im ab schriet,
also ez wer ein weiches bli, ir herte half sie niet.

795. Wie balde der rise Velle, hinder sich gesprang,
er zukte von der siten ein swert zwölf ellen lang.
do lief er an den keiser und schlug zu der erden den werden man,
do wande er den fürsten zu tode erschlagen han.

796. Wie lute der rise Velle riefen do began!
daz erhorte sin wip Rünze, do sie lief in dem tan.
sie nam ir stahelstange, und hub sich zu im dan.
do kamen zu samen daz grosze wip und der man.

797. Sie begunde lute riefen: 'waz ist dir beschehen?
kanstu mir der warheit hie nit verjehen?'
'Ich han des landes herre zu tode hie erschlagen,
ich wil nun kunig werden und mustu die krone tragen.'

797. Do er ob im ersach den man und ouch daz wip, †
er gedahte: 'rege ich mich ietzend, so verlure ich minen lip.
besser ich lige ein wil stille, so gedaht der werde man,
keme eins von dem andern, ez möhte mir noch baz ergan.'

798. Sin brack in dem walde gelfen do began,
daz erhorte Runze. sie hub sich von dan.
Sie wande ez wer ein jeger und welt in verderbet han.
do kerte sie gerihte do sie die stimme vernam.

799. Wie balde der riche keiser wider ufgesprang,
daz im sin swert schone an der hende erklang.
er trat zu der linden, der keiser lobsam,
er lief den risen Velle zu dem andern male an.

800. Do rief der rise Velle: 'du kleines wihtlin,
nun wande ich doch ez solte din ende gewesen sin.

794,3. er erbete *A*] er berte *BC*] er erborte *a*, erbirte *c*. stangen — abgeschriet *A*. 795,2. zwölf *WYZ*] eilf *w*. 3. an] uf *bc*. Do slug er zu der erden den kunen man *B*. 4. geschlagen *A*. 796,2. Runz *Z*, Runtsch *Y*, Russe *W*, Runze, Ruze *w*. 3. kamen] kam *alle*. 797,1. geschenhen *A*. 2. hie *fehlt A*, nit *fehlt BC*. Des soltu mir die warheit von diner not verjehen *w*. 797,5 *aus w. eine Strophe. die in W u. Y fehlt, aber in Z* (*a* 507) *steht*. 798,1. Sin] Ein *BC*. gelfen] gelzen *a*, gauzen *B*. 2. daz] den schal *w*. 4. gerihte *BC*] faste *A*. Do kert sie nach dem bracken do si in vernam *w*.

Din got und alle die sinen die kunnent daz nit gewegen,
du must von miner hende verliesen din leben.'

801. Mit einem scharpfen swerte, daz der rise trug,
hei wie grimmeclichen er nach dem keiser schlug.
er felte Otnides, der ungefuge man.
er schlug der linden este daz ander teil uf den plan.

802. Wie balde der riche keiser von der linden sprang,
daz im das swert schone an der hende erklang.
er gab im durch den bruchseckel einen so kreftiglichen schlag,
daz im die bruch und der bruchgürtel under den füszen gelag.

803. Vil hoch der rise Velle springen do began,
do wolt er den keiser vil gerne ertreten han.
Rosen er erburte, ein bein er im abgeschriet
also ez wer ein weicher swam: sin grösze half ez niet.

804. Do hinket er zu der linden, der ungefuge man.
do greif er mit der hende oben an des baumes stam.

800,3. Din got noch din swert kundent din (dhan *(für* kan) dich *B*) nit gewegen *BC*. 4. verlieren *A*. 3 *u*. 4 *w*. Dich kan nun niht vervahen din manheit und din swert; du must von minen henden des todes sin gewert. *Nach* 800 *hat w*. 4 *Strophen, die in Y und Z fehlen.*

5. Do sprach der riche keiser daz wil ich understan,
dir danken dines dienstes, den du mir hast getan.
wil dich min swert finden (schinden *a*) du must geligen tod,
ich hab von dinen untruwen (unfugen) geliten grosse not.
9. Sage mir, trut geselle, wie mahtu sin genant?
ich bin geheissen velle und braht har in diz lant
zwene wilden wurme uf den schaden din,
und ist daz du erstirbest, so wil ich keiser sin.
13. Do sprach Otnit der keiser du wer mir unbekant,
sit du die wilden wurme brehte in diz lant
du must den schaden gelten, der mir ist beschehen,
an mannen und an magen, der warheit wil ich jehen.
17. Do sprungent sie zusamen us ungefugem leit,
müet dich sprach der keiser, daz ich dir han geseit,
so were dich fromeclichen und drit her naher baz.
der rise was erzurnet, er trug dem keiser haz.

(9—16). *siehe* 791 *u*. 792. 801,1. Do gahete der rise vaste mit dem swerte daz er trug *w*. 802,3. bruchgürtel *w*. im uf den rücken *BC (Z)*. 4. im der bruchgürtel und die bruch *w*. 803,3. erberte *BC*, erborte *w*] gefieng im *A*. 4. weicher] grosse *A*. ez *A*] in *CB*, im *b*. 804,1. hank *C (Y)*.

do sprach der riche keiser: 'ist dir ein ander bein bereit,
so ruwet mich vil sere, daz Rose nit ensneit.

805. Daz wil ich baz versuchen.' daz ander bein er im abschriet,
do viel der rise Velle. daz ahte der keiser niet.
do lies er also lute einen groszen gal,
daz davon erschalte berg und tal.

806. Daz erhorte Runze, do sie lief in dem tan.
sie vergas der stahelstangen, einen jungen baum sie nam.
den brach sie uz der erden, also wir noch hören sagen.
sin möht ein einiger wagen genug gehebet han zu tragen.

807. Este und dolden lies sie hangen daran,
sie swang in uber die ahseln und hub sich von dan.
Do kerte sie gerihte do sie die stimme het vernumen.
sie was dem richen keiser nach zu leide bekumen.

808. Do sprach zornigliche der kunig Otnit:
'Waz gab dir die sterke, du ungetanes wip?
Milter got von himel, ich sten in groszer not,
wenn din heilig güte, ich wer nun lange dot.'

809. Sie schlug nach im mit kreften, do er stund ob irem man.
do wolte sie den keiser zu tode erschlagen han.
do felte sie Otnides und traf ir selbes man:
daz daz ertriche umb in zittern began.

810. Do sie reht ersach, daz sie traf iren man,
do erschrack sie also sere, daz sie viel hinder sich zu tal.
Otnit der keiser dem wibe neher trat,
daz swert furt er geswinde an derselben stat.

804,4. nit baz sneit *w*. 805,3. Do lies der rise Velle einen luten schrei 4 daz erschal als ob der himel wer entzwei *BC*. 4. Daz walt und gewilde ineinander erhal *w*. 806,1. frowe Russe *BC*. Den schal erhorte R *w*. 4. sin] in *A*. wagen *fehlt A*. In moht ein einig wagen nit wol han getragen *w*. 807,1. Aste] Wurzeln *w*. hangen *fehlt BC*. 3. gerihte] balde *A*. Si gahet nach der stimme die sie do het vernumen *w*. 4. bekumen *b*] kumen. 808. *Diese Strophe hat nur A (und Y) an dieser Stelle. BC nach* 811; *w und Z nach* 809. 2. sterke die an dinem libe lit *w*. 809,4. Do erschrei (er) daz die erde *BC*. *(Y* Er schrai daz man es horte hin uber berg und tan). 810,0. reht ersach] enpfant *BC*, het ersehen *w*. 2. zu tal *A*] hindan *BCw*. 3. *u.* 4. *Reim* trat: stat *YZ* wie *A*. — uber sie gesprang — daz haubt er ir abswang *(mit Abweichungen) BCw*.

811. Er schlug ir ab daz hobet und nam ir daz leben,
do begunde sie mit den beinen fast umb sich streben.
'lebestu noch, sprach der keiser, so wer min sorge grosz.
Man fünde in al der welte niergent dinen genosz.'

812. Er nam daz houbet bi dem hare und trug ez zu dem satel dan. †
er wolt ez durch ein wunder gen Garten gefüret han.
do duchte ez in zu swere, er warf ez uf daz lant,
sinen schilt grünen nam er für die hant.

813. Er gieng zu sinem rosse, daruf saz der werde man,
do kam er uf einen pfad, der trug in in den tan.
do reit er eine wile wol einer milen wit,
do horte der fürste edel an derselben zit

814. Vor im in dem walde einen kreftiglichen sturm,
den faht ein helfant wilde und ein ungefüger wurm.
Otnit furte an dem schilde einen helfant von golde rot.
durch daz selbe gemelde sin hilfe er im bot.

815. Daz swert nam er zu der hende der furste lobsam.
er reit den wurm wilde vermessenglichen an.
er schlug im in einer wile tiefer wunden dri.
der wurm floch von dannen, im gestund nieman bi.

816. Er sprach: 'sag, helfant wilde, wiltu zu walde gan,
oder wiltu geselleglichen hie bi mir bestan?
Ich füre dich uf Garten, sprach der keiser her,
daz dir der wurm wilde geschaden mag numer mer.'

811,4. alle dirre *A*] aller *BC*. in disen landen *w*. niergent *fehlt A*. 812. *Diese Strophe nur w (in c fehlen 2—4). (auch Y Z kennen die Strophe nicht).* 813. *statt* 2 *hat w*. 3 *Verse:*
er hette sie beide getötet daz woltent sie in nit erlan.
Do reit der lamparter von in in den tan.
er kam uf einen smalen stig den reit der küne man.
2. mit unverzachtem (unverdachtem *C*) mute reit er von dan *BC*. 3. Do reit er in dem gewilde eine halben milen wit *w*. 814,2. ein ungefuger *Aw*] der ungefüge *BC*. 815,1. zu der hende *A*] zu beiden henden *BCw*. 2. Do reit er *W*] Er lief *w*. wilde *w*. *fehlt W*. *(Y und Z lassen den helden absitzen).* 4. gestund *C*] stund. (der helfant stunt im bi *Z*.). 816,4. numer] nit *A*.

817. Do neigt er mit dem houbte gen den werden man:
'ich sich wol, helfant wilde, du wilt bi mir bestan.'
zu im nam er den bracken, der helfant streich mit im dan,
do reit der ellentriche fürbaz in einen finstern tan.

818. Er kam under ein linde, die was verzobert wol.
des wurden der schönen Sidrat ir ogen wassers vol.
die linde was verlüppet von drien aptgötten da.
darunter kam kein edelman, er müste enschlafen sa.

819. Do erbeissete von dem rosse der keiser lobsam.
Also balde er die erden rurte, schlafern in began.
er sprach: 'owe schlaf, du wilt mir nemen den lip,
lant unde burge und min schönes wip.'

820. Er begunde sigen under dem schilte dan,
do was schier entschlafen der keiser lobsam.
zu im leite sich der bracke, der helfant leinen sich began,
do kam der wurm wilde gestrichen durch den tan.

821. Do der helfant wilde den wurm komen sach,
er hup sich an den wurm; hei waz schupen er ab im brach:
der strit wart so herte von den tieren ane wank.
wie balde der bracke schöne uf sinen herren sprank.

817,1. neig *b*. 2. wilde *fehlt A*. 3. streich *BC*] gieng *A*. Der helfant und der bracke die volgetent in von dan. 4. der ellentriche *w*] er *W*. finstern *fehlt w*. *Bei* 818 *haben BC einen Abschnitt, und C hat die Ueberschrift:* Do den keiser Ottenit die wurme in den berg trugen. 818,1. verzobert] bezobert *C*] gelippet *w*. 2. ogen dick *W*, ougen sit *d*. 3. von] mit *C*. apgötten *C*, abtgot *B*. — was umlippet mit zober list also *w*. *Statt* dâ: sâ *steht* do; so. 4. sa] do *Cw*. (*Y* 765

Die lind mit zaubers listen was da vergiftet gar,
wer dar kam der must schlaffen, machten dry gotin clar.

Dagegen Za 528:

dy was mit zauberei gemacht, das wil ich euch sagen,
wer entschlief darunter, der schlief gen drein tagen.)

819,1. Es wuste nit der keiser, do erbeisset der kiene man *w*. 2. Do er kam zu der linden sere sl. c. b. *w*. 3. awe slaf *WwZ*. 820,1. den schilt *BC*. Mit demselben worte er sigen do began *w*. 2. Do (ent)slief er also sere daz er sich nit versan (besan) *BCw*. 3. zu im] ein halp *BC*. 4. Zu im an die linde, do kam der wurm durch den tan *w*. — gestrichen durch] wider in *BC*. 821. *Die nächsten Strophen sind in C. in Unordnung gerathen.* 1. Do in der helfant wilde sach komen her mit macht *BC*. 2. in dem *ABC*. merk wie vast er vacht *BC*. Do sprang er uf vil balde sich hub gros ungemach *w*. 3. Der helfant mit dem wurme gar krefteklichen rang *w*.

822. Er kratzet im uf der brüste, gelpfen er began.
do wolte er den keiser gerne erwecket han.
der schlaf het in begriffen, also er were dot,
des wurden sit dicke frowe Sidrat ogen wassers rot.

823. Daz ros an dem zome scharren und schuhen began.
do wolt ez den keiser vil gerne erwecket han.
der schlaf het in begriffen also er were dot.
des kam der edel fürste in jamer und in not.

824. Sie kunten nit erwecken den keiser lobsam.
Do hub sich der helfant wilde von dem wurme dan,
hin under die linden do er Otniden fant,
er sties in kreftiglichen, daz er sich tristunt umbewant.

825. Do enkunde er nit erwecken den edeln keiser gut,
er hub sich wider an den wurm mit grimmigem mut.
der strit wart erst herte von den tieren zwein,
daz daz wilde fure in dem walde erschein.

826. Der wurm ward erzurnet und stiesz den helfant zu tal,
daz im daz herze brach in dem libe, do lies er einen luten gal,
daz berg und tal doszen do began.
wie lute der bracke erschrei ob dem tugenthaften man.

827. Do der wurm wilde den sig an dem helfant gewan,
er hub sich under die linden und schlant den künen man.
mit schilte und mit helme fast in sinen kragen.
er begunde in den jungen zu einem luder tragen,

828. Daz sin nie ward innen der keiser lobsam.
Do er kam uz der linden, do erwachet der küne man.

824,3. sich *BCw*] in *A*.

825. Er sties in aber mere mit dem hobt uf die brust,
er gerte siner helfe darumb tet er alsus.
Do er nit kunte erwecken den fursten hochgeborn,
do lief der helfant wilde wider an den wurm.
Sich hub ein zorn herte zwischen den tieren zwein
daz daz wilde fure in dem walde erschein
von den herten stössen der vil von in geschach,
daz daz blut so rote von in beiden brach. *w*.

4. fure *a*] fur, fir. 826,1. hin zu tal *BC*. Der wurm sties den helfant hinder sich zu tal *w*. 3. diessen, erdiessen *w*. 827,1. Also der wurm dem hilfant hette gesiget an *w*. 4. Bisz under die ahseln er begund — [den jungen] *A*.

Sin hende leit er zusamen: 'owe, herre got, dirre not!
sol ich von dem wurme one wer hie ligen dot?'

829. Er greif dem wurm in den munt und wolt das swert gezogen han,
do sach in den arm regen der wurm Schadesam;
er lief zu einem bome und sties im daz hopt daran,
daz im brach daz herze in dem libe dem keiser lobsam.

830. Er trug in mit gewalte uber berg und tal,
daz er sin nit enfalte; grosz was sin schal,
bisz er in brahte mit im in den berk.
er leite in den jungen für, sie sugen in durch daz werk.

831. Owe des groszen jamers, des an dem keiser do geschach!
daz ros den zom mit kreften von dem bome brach.
Daz ros und der bracke, kerten gen Garten dan.
do verstunt sich wol der mere die keiserin lobsam.

832. Sie wiste dennoch nit rehte, wie ez ergangen was.
Sie begunde heisze weinen, ir ogen wurden nas.
'Owe ros unde bracke sint zu huse kumen,
ich förhte minem herren si der lip genumen.

833. Und het der riche keiser also den lip verlorn, †
so habe ich sere engolten mins argen vatters zorn,
der die wilden wurme het gefrumet in daz lant,
dovon mir armen wibe arbeit wirt bekant.'

834. Man erfur zu hant die mere, daz er was dot.
do hub sich von der frowen jamer und not.
Sie klagte klegelichen den fürsten lobsam,
do kunte nieman getrösten die keiserin wolgetan.

828,4. one wer von dem wurme (hie) geligen *W*. 829,2. der arm *und* der wurm *in A versetzt*. 4. Daz herz brach *in BCw*. dem keiserlichen man *C*. 830,2. sin] im *bc*. falte die stige wurdent (wart) im smal *w*. 3. gar verre in einem gewilde in einem holen berg *w*. 4. in für die jungen *BCw*. 831,1. Der wurm hiez schadsam von dem der schade geschach *w*. 2. mit kreften *fehlt W*] von kreften *bc*. 3. Daz ros] Es *A*. kerten *BC*] kamen *A*. Do lief ez mit dem bracken gen Garten durch den tan *w*. 832,1. rehte *BC. fehlt A*. Owe des herzenleides sprach die keiserin *w*. 2. Zu irme gesinde, wo mag der herre sin *w*. 3. Sie sprach owe *W*. 833 *nur w. (auch nicht YZ)*.

834. Doch wart sie wol innen wie ez ergangen was,
do weinte die keiserinne, daz ir die ougen wurdent nass
und die wangen daz det ir sicher not,
sie klagte in ganzen truwen irs lieben herren tot. *w*.

835. Daz wasser von den ogen ir zu allen ziten flos.
sie und ir megetin hetten jamer gros.
sie klagte in wol mit truwen bisz in daz vierde jar.
daz dut nun keine frowe, seit uns disz buch für war.

836. Durch siner selen willen so gap sie michel gut †
münchen unde pfaffen, also man noch billichen tut;
wo man die armen lute in den husern fant,
in allem irem lande, den mahte sie lidig ir pfant.

837. Einen schönen schilt nuwe frümte die frowe wolgetan. †
daran lies sie malen Otnit iren liben man
mit roter lasure, daz sage ich furwar,
ein kron uf sinem houbte von rotem golde klar.

838. Ander halp dagegen ein wunderschönes wip, †
lieblich anzusehen was ir beider lip.
er hette sie umbvangen und kuste sie an den munt.
des wart der keiserinne dicke jamer kunt.

839. Do der riche keiser verloren hete den lip,
do klaget zu der alten Troyen Wolfdieterich sin wip.
daz krutz nam er nach werde für sich an sin wat:
'Ich wil farn zu dem heiligen grabe, daz unser beider sele werde rat.'

Aventure do Wolfdieterich die zwölf schecher erschlug.

840. Do reit er von der feste der unverzagte man
wol ein tagreste für einen grünen tan.
die gar verruchet waren, buweten denselben walt,
do durch reit Wolfdieterich der küne degen balt.

841. Do er in daz gewilde wol in mitten kam,
im begegenten an den ziten zwölf ungetöfter man.

835,1. Sie weinte und klagte den uzerwelten man, 3. Niemen getrösten kunde die frowen wolgetan *w*. 836 *bis* 838 *nur w. (auch Y u. Z. nicht)*. 4. allem lande *a*, allen irn (sinen) landen *bcd*. 837,2. malen] machen *bc*. 838,4. dicke] gros *ad*. 839. *Hier haben BC den Abschnitt und C die Ueberschrift* Aventure wie Wolfdietrich zwölf schachman erschlug. 4. sele] dort *c*. 840. *Uebərschrift in a*. Disse aventure saget wie Wolfdieterich zum heiligen grabe vert und die zwelf schachman erslecht in dem walde. *(Auch Y hat hier den Abschnitt)*. 3. verruchent *A*. verrochen *B*. die gar verrucheten waltlite *b*. 841,1. mittel *C*.

do sie in ane sahen, sie hielten stille do
und wurden alle gliche des herren künfte fro.

842. Einer sach den andern vil lieplichen an.
Sie sprachen: 'uns wil beraten Machomet und Terfijan,
und darzu Appolle Medelbolt und Juppiter.
wir werden hie beraten nach unsers herzen beger.'

843. Rumelher der starke, der ir meister was,
der sprach: 'sin schilt der schinet also ein spiegelglas,
den mus er mir hie laszen.' so rette der küne man.
dennoch wiste ir keiner, wie ez im sölte ergan.

844. Der ander schachere, der hies Widergrin.
er sprach: 'drut geselle, der schilt sol wesen din.
daz ros daz er nun ritet, daz mus min wesen.
er kan zu disen ziten darumbe vor uns nit genesen.'

845. Der dritte schachere was Bettewin genant:
'Widergrin, lieber bruder, daz ros si din pfant.
so wil ich von dem hopte im zerren den helm,
daz wissest sicherlichen, dem kreftelosen schelm.'

846. Bitterolf der vierde schecher geheisen was.
der sprach: 'ich han in balde gesetzet uf daz gras.
Siner isinhosen mus er mir laszen ein,
oder mit der helmbarte schlahe ich im ab ein bein.'

847. Isenher der fünfte schecher was gezalt.
er sprach: 'ich wil striten mit im mit gewalt.
Also ir nun geteilent, des sullent ir sicher sin,
so mus sin liehtes wafen weisz got wesen min.'

842,2. derfiau *BC.* Trerfryan *c*, Vyan *d.* (terfiant *im Reim auf hant Y).* 3. medolbort *B.* medelbelt *a,* medebolt *bcd. (fehlt Y.).* 4. begir *A.* 843,1. Romelher *A*, Rummeler *bc.* Amelhere *Y.* starker] alte *C.* 4. ir keiner] er kleine *bc.* 844,1. schecher. — widengrin *C.* Boldegrin *Y.* 3. ros] marg *w.* min nun hie wesen *A.* 4. darumb *A. fehlt C.* vor uns *fehlt AB.* vor mir *w.* 845,1. schecher. betwein *BC.* bottenwin *a.* Baldewin *Y.* 2. ros] marg *w.* 3. im *fehlt A.* 4. schelmen *A.* Der lucht recht als der mone durch nebel und durch (melm) *Y.* 846,1. Gritolf *a,* Gotterols *b,* Ortolf *c,* Eritolf *d,* Pitrolf *Y.* 847,1. Ifanher *A*, Ofenher *B*, Isenhart (Senhart, Bernhart) *w.* Isenher *CY.* 2. mit im striten *A.* 4. so] Nun *A.*

848. Ortwin der sehste hies also man uns seit.
er sprach uz senden mute: 'mir mus wesen leit,
sol mir des gesmides von dem jungen man
volgen nit von hinnan: die blatten mus ich han.'

849. Helmschart der sibende schecher geheiszen was,
er sprach: 'trut geselle, ir tragent mir groszen haz.
Also ir nun geteilent, waz wellent ir mir beschern?
des rosses wafendecke mag mir nieman erwern.'

850. Nun hielt bi im nahen ein starker schachman.
er sprach: 'also ir geteilent, waz wellent ir mir lan?
daz spalier gut von sidin daz mus ich von im haben,
daz der degen ziere fürt umb sinen kragen.'

851. Der nünde stund dem ahten do vil nahe bij
der selbe waltgebure was geheissen Betlij
der rette so freveliche, er sprach: 'ir helde gut,
so sullent ir mir doch lazen des heldes stahelhut.'

852. Wolfram der zehende hies, also man uns seit,
er sprach: 'waz sol mir werden, ir helde vil gemeit?'
er sprach: 'so wil ich haben des heldes stahelschos.
Anders ich mache in schiere vor mir des lebens blos.'

853. Der elfte schachere was geheiszen Billung.
'Ir went gar ungeliche, sprach der degen jung,

848,1. Ortwig *Y.* als uns daz buch nuseit *w.* 849,1. Helschart *W*, Helmschrot *w*, Helffart *Y.* 3. mir nun *A.* 850,3. salier *B*, bolier, beliere *bc*, haben *BC*] tragen *A.* daz mus er mir geben *w.* 4. mit beiden minen henden nim ich im darumbe sin leben *w.* mit beiden minen handen wil ich in dorumb bestan *BC.* *In Y will der ungenannte achte den* halsberg. *Nach* 850 *haben BCw. eine Strophe:*

5. der ahte (ahtent, ahste) was geheissen Rotolf also man seit.
er sprach, so ir geteilent sin gutes wafenkleid,
daz gute kollier daz muz ich von im tragen
daz der degen ziere fürt umb sinen kragen.

(5 bortolf, Bertrof *bc.* Rotalt *Y.* 7. colier *b*, kolir *c*, koller *dB.* goller *CY.* — *In Y steht diese Strophe, aber* Rotalt *wird als der neunte gezählt, so dass* Billung *der zwölfte und letzte ist, und* Mortgran *nicht erscheint).* 851,1. ahtenden *A*, ahtesten, ahsten *w.* 2. botley *B*, beldely *C*, volder *a*, bledelin *b*, bendelin *c*, artelay *Y.* *In d fehlt* 850,8 *bis* 867,3. 852,1. Wolfhart *a*, Wolrand *bc*, Olbrain *Y.* 3. So sullent ir mir lassen *C.* Er mus mir geben schiere *w.* (sin steheline schoz *Y*). sin starkez isenslos *w.* 4. schiere] balde *A.* vor *a*] von *A.* 353,1. schecher.

teilen daz geschmide.' Dem ungetöften man
wart zorn von waren schulden. der zwöfte hies Mortgran.

854. Er sprach: 'nun hörent ir gesellen. Billung tut der rede not.
Nun müsen wir doch alle vergiesen daz blut so rot,
wanne man uns anritet und uns gerne wil vahen;
davon sullen wir alle glichen teil enpfahen.'

855. Nun was Wolfdieteriche in also nahe kumen,
daz er der rede und worte het ein teil vernumen,
wie sie daz geschmide teilten an dem libe sin.
dem edeln ritter küne wart do sorge schin.

856. Do volgeten dem zwölften die eilf schachman,
Wolfdieterich der werde ward do geriten an.
Rumelher der starke rante in an sicherlich.
in stach dot zu der erde der Krieche tugentlich.

857. Also die eilfe sahen, daz der zwölfte dot was,
gen im begunden sie gahen mit vil groszem hasz.
Sie sprangten alle gliche und stachen mit ungehabe
uf in so kreftigliche, daz ir fünfe vielen abe.

858. Zu hant sie ufgesprungen mit zorne die schachman.
Wolfdieterich den jungen liefen sie alle an.
Sie deten im so heis mit starken schlegen gros,
daz im der rote sweis durch die ringe flos.

859. Wolfdieterich der mere frumpte in ouch ungemach
uf die schachere er hew unde stach.
durch sie begunde er tringen der stolze degen klug,
mit siner scharpfen klingen er zwen zu tode schlug.

860. Erst wart der strit herte von den schechern gemein,
uf den Kriechen sie berten, ir schlege waren nit klein.
Sie begunden in bluwen all umbe sinen kopf
und auch sere nuwen, daz er gieng umb als ein topf.

853,4. morgan *w. (In Y will* Billung *die goldnen Sporn).* 854,1. der *W*] die *w.* 855 *fehlt w. (steht Y* 801). 2. die red und wort *A*; ret unt wort *B*] der wort *C.* 856,3. rante *a,* reit *W,* kam *c.* 4. dot *fehlt A.* 857,3. sprengten *A.* [und stachen] mit grosser u. *bc.* 858,4. im] in *A.* 859,1. mere *ab,* junge *BC,* küne *A fehlt c.* 4. sinem — swerte *A.* 860,1. Der strit begunde herten *w.*

861. Der Krieche in zorne wütend an die schecher lief,
er schlug in mit heldes mute vil der wunden tief.
die helme begund er spalten mit ellenthafter hant,
der schecher er drie falte dot nider uf daz lant.

862. Erst ward den scheechern zorn umb ir gesellschaft,
den Kriechen hochgeborn liefen sie an mit kraft.
die wafen sie erburten die schecher unwerde,
uf Wolfdieterich sie hurten daz er viel zu der erde.

863. Uf sprang geswindigliche der Krieche vil gemeit,
er lief an ritterliche die schecher unverzeit.
waz er ir mohte erlangen, den lag ez nit gar eben.
ez was umb sie ergangen, er nam in allen daz leben.

864. Der strit ungefüge hiemit ein ende nam.
Wolfdieterich der küne den obern sig gewan.
er spotte ir mit schalle, also wir ez han vernumen.
er sprach: 'nun sind ir alle zu glichem teile kumen.'

865. Do trabet er von dem walde harte tegenlich,
snelliglich und balde der edel fürste rich.
bisz er Grijmure die burg wunsam
der helt vil gehure mit ogen wart sihtig an.

866. Daruf was gesessen ein wirt so lobsam,
Ernst was er geheiszen der tugenthafte man.
dar kert er vil balde und bat sich laszen in.
daz wart getan vil schiere, im wart do tugent schin.

867. Sin ros ward im enpfangen, dem edeln tegen rich;
der wirt kam schier gegangen und grüst in tugentlich.
'gotwilkomen herre,' sprach der burggrafe do.
er ward von rehter milte sines lieben gastes fro.

868. Sin lichtes wiegeserwe ward im abgezogen,
sin swert wart im enpfangen daz ist ungelogen.

861,3. die helme er erschalte *w.* 862,3. schecher allesant *w.* 4. viel nider uf daz lant *w.* 865. *BC (auch Y) machen hier einen Abschnitt, und C hat die Ueberschrift:* Aventure wie Wolfdieterich gen grünen kam. 3. grymere *B*, grymmure *C*, grimure *a*, grüme *b*, griene *c*. strassenmure *Y*. 866,4. im] in *A*. 867 *fehlt BC*. 3. burgher *bc*. 4. lieben *ad*, *fehlt W*. (von rehter liebe sines milden gastes *bc*.). *Hier beginnt wieder d.* 868,1. wigeserwe *a*, wisgerwe *b*, wisz harnsch *c*, ringe swer *d*; sin vil lieht geschmide *W*.

der wirt von dem huse furt in an gut gemach,
wenn er den fürsten junge gar sere gerne bi im sach.

869. Der held hette ein tohter, ein uzerweltes kint;
die schöne junkfrowe was geheiszen Trutlint,
nach ir vil lieben muter; die uzerwelte maget,
die enpfieng do tugentliche den ritter unverzaget.

870. Sie sprach: 'vil lieber herre, ir sult wilkomen sin.'
Do fieng in bi der hende daz fine megetin
und furt in geswinde uf einen pallast dan.
sie blicketen tugentlichen beide einander an.

871. Zu im sprach die reine hochgelopte maget:
'wir sint beide alleine, ritter unverzaget:
Nun sagent tugentliche mir an dirre zit,
von welcher hande riche ir her bekumen sit.'

872. 'Do bin ich von Kriechen ein ellender man.
ich bin geheiszen Wolfdieterich, jungfrowe lobsam:
min vatter hies Hugdieterich, Hilteburg die muter min.
ich sage dirs, maget edel, ir beider kint ich bin.'

873. 'So han ich gehöret von uwern tugenden vil,
sprach die kusche reine, wol ich daz sprechen wil,
daz mir uf der erden nit liebers kunde geschehen,
dann daz ich uch, ritter edel, mit ogen han gesehen.'

874. Die tugentliche frie schied do von dem man,
des wunsches amie kam in ein gaden gan,
do die kusche reine ir megde inne fant,
sie sprach: 'ir junkfrowen durch got nun sint gemant.

875. Und helfent mir enpfahen mit flisze einen tegen;
darzu sullent ir uch gesten, laszent nit underwegen,

868,4. gar sere *aus C.* 869,1. kint] megetin *bcd. (in b aus* kint *verbessert; aber a hat* kint). 2. trutling *a,* tritelin *b,* drutlin *c,* Truwelin *d,* Trewtlind *Y.* 870,1. vil *fehlt A.* sullent gotwilkomen *A.* wilkom *B.* gotwilkum *a.* (*In B. fehlt* 870,4—880,3). 871,3. saget (mir) durch uwer gute (tugent) an *AC.* 873,1. So hon ich von uwen tugenden vil gehörent sagen *C.* 2. sprach die maget edele, sy furt in in ein gaden *C.* 3 *u.* 4 *fehlen in C.* 4. ritter edel] furste werde *w.* 874,2. [kam] in ein kemnote kam *w.* 1 *u.* 2 *fehlen C.* 4. sie sprach wol uf gemeine ir megede allesant *w.* 875 *fehlt C.* 1. mir zu dem besten enpfahen e. t. *w.* 2. sullent wir uns gesten lassen *A.*

kosperlichü kleider sullent ir legen an,
und trahtend daz daz beste von uch werde getan.'

876. Do der junkfrowen muter den helt do vernam,
mit maniger megde gute gieng sie für in stan.
mit einem senften grusze die reine in do enpfie,
mit manigem munde susze. die wirtin nit enlie,

877. Sie fraget in tugentlichen den tegen lobsam.
also ir schöne tochter vor hette getan.
Daz ward der schönen frowen lenger nit verdaget,
wannen er kumen were, daz wart ir schier gesaget.

878. Do hies schiere springen die edel wirtin
und hies ir dar bringen den liehten klaren win.
die köpfe waren wehe, die herfür wurden getragen.
ergraben von golde spehe, also wir hören sagen.

879. Ernst der burge herre mit helden wunnesam
kam uf den pallast schöne zu dem Kriechen gegan.
die tisch von helfenbeine wurden do bereit.
manig tuch von sidin kleine ward daruf geleit.

880. Dem edeln ritter küne Wolf her Dieterich
wart zu gemasse geben die junkfro minneglich.
Sie blicket in mit ogen tugentlichen an,
von ir ward vil togen daz beste do getan.

881. Ernst der burg herre ouch des nit enlies,
sinen gast edel er faste essen hies.
er sprach: 'tohter gute, du solt ez im bieten wol.'
do sprach die wolgemute: 'vatter ich daz tun sol.'

877,3. — frowen vil schiere do geseit *bc*. 4. wennan der firste were so er alleine reit *b*. 4. *fehlt c*. — 3 Des ward der frossen here usser mossen not, *a(d)*. 4. Sii gedochte in irme sinne im tate essen not *a(d)*. 878,1. schiere *w*] do balde *AC*. 2. liehten *Cb*] edeln *Aad*. 879,2. Der (Er *C*) kam *AC*. gegangen *A*. zu dem werden man *C*. Trat uf den p. s. der tegen dar kam (der tegen lobesan *d*) *w*. 4. kleine *ab*] *fehlt*. 880,1. Do sie genament wasser dem held W. *w*. 2. Wart geben zu gemasse *w*. 3. tug.] lieblichen *C*. Sie blicket aber mit ogen den edeln herren an *w*. 4. *w*. Do ward daz beste [do gar *C*] tugentlich getan *ABC*. 881,1. herre] grave *BC*. 4. vater es geschehen sol *w*.

882. Ez ward im williglichen von dem wirte erboten.
man trug im dar spise gebraten und gesoten;
allez daz die erde zu wirtschaft solte haben,
ez wart im von dem wirte mit eren herfür tragen.

883. Do die tische reine wurden erhaben dan,
sie giengen do gemeine für den fürsten stan.
dem wirte ward grosz ere von dem gaste geseit
der guten handelunge, die er an in hette geleit.

884. Der tugentliche Krieche wolte do sin geriten,
der edel wirtinne wart mit hübschen siten
gedanket und ir tohter, der uszerwelten maget,
von dem ritter junge ward in grosze ere gesaget.

885. Do bat in dabeliben die maget minneglich.
des antwurt ir mit zühten Wolf her Dieterich.
Er sprach: 'maget reine, ich mus von hinnen farn.
der riche Krist von himel mus uch wol bewarn.'

886. Zu wirte und wirtinne er do urlap genam.
Sin liehtes wiegeserwe ward im geleget an.
Zu der schönen maget er urlap do enpfieng,
der edel ritter ziere do zu sinem rosse gieng.

Aventure wie Wolfdieterich den grossen risen erschlug der im sin marner briet.

887. Es sas daruf mit güte; wib unde man
mit luterm gemüte er segen began.
er segente besunder Trutlint die reine maget.
do schied er von der veste der ritter unverzaget.

882.1. willig.] wol mit spisen *w*. 2. dar *B*] der *C*, darnach *A*. — trug nach prise gebraten — *w*. 3. solte haben *C*] haben sol *ABw*. 4. *C*. wirte erboten harte wol *AB*. Dem edeln fürsten werde was mit der wirtschaft wol *w*. 883,1. Do *nur C*. so reine *alle ausser C*. 884,4. grosse ere] ere vil *w*. 885,3. [von] *A*. 886,1. Zu dem *alle*. und *AC*, und der *B*. und zu der *w*. 2. wis geserwe *a*, wis gerwe *b*, wise serwat *d*, gewant *c*, geschmide *W*. 887. *Nur W hat den Abschnitt, B ohne Ueberschrift. C* Aventure wie das wolfdieterich über mer fur und ime sin marnere ward gefangen und gebraten und wie das er den selben ze tod schlug. 3. trut liep *A*. trautlint *B*, drutlin *C*. *u. s. w.*

888. Durch ungerische riche kerte der fürste dan
uf durch Oesteriche bisz er gen Bayern kam.
Swaben die gegen lies er zu der rehten hant.
do kert der ritter edel in Lamparten lant.

889. Do durch reit er geswinde dahin gen Tuschgan.
do ilte er getrate bisz er gen Pulle kam.
do lit ein stat veste ist Messefride genant,
do schiffet Wolfdieterich über daz mer zu hant.

890. Sin kil gieng im eben uf dem wilden se,
nich sinen dienstluten ward im also we,
vil dicke wand er sin hende der tegen lobsam,
do enpfalch er got von himel sin eilf dienstman.

891. Uf dem wilden sewe fur er also man seit,
er kom in ein gewilde der tegen vil gemeit.
ez kamen starke winde gegen dem kiele gan.
er muste keren geswinde an daz lant hindan.

892. Wolfdieterich der küne us dem kiele getrat,
do begreif er uf der grüne einen engen pfat.
Sinen marnere er in dem schiffe lie,
der Kriechen in daz gewilde zu maszen ferre gie.

893. Bisz der werde Kriechen verirren do began.
ein ungetöfter valant gieng gegen dem kiele dan.
der marner was entschlafen, daz sag ich uch fürwar,
der rise ungehure begreif in bi dem har.

894. Er swang in also balde über den rucken sin.
und trug in mit gewalte zu dem gebirge hin.
Nun hörent von dem groszen. wie er was getan.
des tufels eidgenose, ich wil ez uch wissen lan.

388.2. österriche *Ca*, esteriche *b*. 3. gegend *c*. 889,1. reit] kert *ABd*. — tuschkan. 2. er (also) geswinde *W*. 3. weffrindn *a*, mefridum *b*, mefrid *c*, weffendun *d*. müssenburg *Y*. 891,1. sewe wilde *bc*. 2. gefilde *A*. 3. hin gegen *BC*. — gegan *BCw*. 4. daz] einander *bc*. 892,2. er uf der grüne *C*, in in der grüne *w*, der tegen küne *AB*. gar ein enges (enger) *w*. 4. gefilde (gewilde) *BCw*. — zu massen] unmassen *Bw*] ein wenig zu *C*. 893. *Hier haben ad. eine Ueberschrift.* (Disse aventure saget *a*.) wie der rise den marner brotet. 1 *fehlt bc*. 3. daz ist endlichen war *BC*.

895. Sin antlit was dem langen wol einer eln breit,
gel waren im die ogen, also uns disz buch noch seit.
Sin nase was geschaffen krump also ein widers horn,
von dem waltaffen ward manig held verlorn.

896. Daz har uf sinem houbet was im also ein swam,
swarz was im sin antliz, dem ungetöften man.
Sin mul in solcher wite also wir lesen hie,
kein man bi sinen ziten sach kein witer mul noch nie.

897. Die zene in dem munde waren im also wis,
wan er übel dun begunde, des wande er haben pris.
Nuñ sagen wir von den oren wie die waren getan,
sie glichen esels oren: er trug engstliche kleider an.

898. Nun wolt der edel ritter do faren von dan,
sin klag was so bitter umb sin eilf dienstman.
do er kam zu dem kiele, ein kleines knebelin
sprach: ‘vil lieber herre, der marner ist getragen hin.’

899. Dem hochgelopten Kriechen was not zu der widervart.
ein hütte sach er riechen, der werde tegen zart,
darin was gestrichen der ungetöfte man.
der edel held vermessen kam aldar gegan.

900. Er trat zu dem füre, do er den valant
sinen marner braten bi dem füre fant.
der valant ungehure leit den braten hindan,
er hete von beren huten engestliche kleider an.

901. Er trug ein kolben grosze an siner rehten hant.
dovon manigem helde schade wart bekant;
den fürsten hochgeborn den lief er do an:
‘du bist der verlorn, ich mus dich zu einer spise han.’

902. Er wolte den tegen junge mit so vil groszem haz
‘schlahen zu der erden, der Krieche was nit laz,’

895,1. dem langen *w*] die lenge *W*. 3. widers] wisent *w*. 896,1. was wis also ein swan *w*. *(Y)*. 4. sach *vor* bi *alle*. 897,2. was er ubels getun kunde *C*. — wande] ward *A*. wolt *BC*. 4. glichenten *A*, glaichen *B*, glichen *c*. 898,1. ritter edel *W*. 4. der marner] min meister *w*. 900. *In d. fehlt* 900 *bis* 916,4. 901,1—3 *fehlen A*, rehten] snellen *w*. 2. manigem schade davor was bekant *w*. 902,1. junge] werden *w*. 2. — ir sult wissen daz *w*.

hinder sich getrate Wolfdieterich gesprank.
zu vehtender swere stund im sin gedank.

903. An Krist von himelriche gedahte do der helt,
er lief an ritterlichen den risen uszerwelt.
der grosze lies do fallen, also wir noch hören sagen,
den ungefügen kolben, den er do hette getragen.

904. Er wolt in mit den armen zu im gezwungen han.
ab schlug im beide hende der Krieche lobsam.
der ungetöfte valant viel nider uf den kle.
im taten beide stümpfe usermassen we.

905. Er sties sie alle beide in sinen witen munt.
des lachet Wolfdieterich zu der selben stunt.
daz lachen müte sere den risen gremlich,
er sprang uf von der erden. dem ritter loblich

906. Sties er mit den stümpfen einen engestlichen stos.
daz im daz blot so rote zu mund und nase uz schos.
Erst wart von schulden zornig der Kriechen tugentlich,
an den selben stunden Wolf her Dieterich.

907. Der vil werde Kriechen gab dem ungetöften man,
einen schlag zu den brüsten daz er dot viel uf den plan.
er gieng hin wider balde zu dem kiele do zu hant,
do er den kleinen knaben einig inne fant.

908. Er sprach: 'durch din güte, nun gib mir dinen rat,
wenn ez umb uns beide gar kümmerliche stat.'
der kleine sprach zu dem groszen: 'min rat der ist getan,
ich sage dir, lieber herre, daz ich dir nit enkan

902,4. vehten der *C.* fehten zu *B.* vehtende der *a*, ferhten der *b.* föhten der *c.* 904.1. betwungen *bc.* 4. stumpf *B*, stumpfen *C*] strümpfe *Aw.* 905,2. *BC.* lachet uf der heide Wolfd. stunt *Aw.* 906,1. dem strumpfe *A*] eim strumpfe *w.* 2. und zu nasen *A.* nasen *C.* zu dem mund [und nase] *B.* die ougen gar begos *w.* 3. zornig der] zorn dem *Wb.* zorn von *a.* erzürnet der *c.* 907.1. dem vil *A.* Er gab [dem grossen risen *C.*] dem ungefügen (ungehuren *B*) man *BC.* Der herre von den kriechen gab dem grossen man *w.* 3. balde *w*, *fehlt W.* 908. *(Hier hat Y einen Abschnitt).* 2. umb *nur C.* uns beiden *alle.*

909. Mit allen minen sinnen gehelfen von dem staden.'
Sie wurden alle beide mit sorgen überladen;
mit vil sender swere was do vil sicherlich
daz tugentliche herze des heldes Wolfdieterich

910. Befangen also starke. Er wolte von dannen sin
gefarn über die sewe, im wart gros jamer schin.
er sprach: 'drut geselle, hastu gesehen ie,
wie man die kiele rihte, des bescheide mich nun hie.'

911. Er sprach: 'vil lieber herre, wellent ir mir gefölgig wesen,
so mugen wir uf dem wage harte wol genesen.
du bist ein helt vermessen, ritter löblich.
e ich dich wolt hie laszen, daz wissest sicherlich,

912. Ich wil e mit dir sterben, helt so wol getan,
e ich dich sus verderben, herre, wölte lan.
helt waz ich dir gebüte, des soltu folgen mir,
uf dem wilden sewe, als ich nun sage dir.

913. Wiltu dich wider sperren, Wolfdieterich herre min,
so müsze wir beide samt hie des todes sin.'
'Waz du mir gebütest, daz wil ich folgen dir,
wie du selber wöllest, nach dines herzen begir.'

914. 'Do lasz du, werder Krieche, daz seil nit uz der hant,
wenn ich dich heisze ziehen, des söltu sin gemant
uf dem wilden wage, fürste lobsam,
ez sol dich nit betragen, waz ich dir gebieten kan.

915. Nun folge miner lere, edeler tegen rich.'
'Daz dun ich uf min ere,' sprach Wolf her Dieterich.
Nun furen sie von lande, also man uns seit,
gar ane alle schande in michel arbeit.

916. Da sie uf daz mer kamen also ich uch sagen wil,
gegen in in einem kiele ilten wilder heiden vil.

909,2. wurden *Aa*] waren. 4. dem helde *w*. 911,1. lieber] truter *b*. 2. harte wol] deste bas *BCw*. 912,1. so *fehlt A*. 3. dich lere *C* (:4 mere *statt* sewe). 913,3. ich gern f. *A*. ich gerne [folgen] dir *w*. 4. wilt *A*. Volgen willekliche *w*. 914,4. ez sol] las *C*. betragen *a*] betriegen *W*. (dir nit sin trage *bc*.). 915,2. ere] truwe *Cw*. 4. micheler *C*. 916. *Hier machen BC einen Abschnitt und C. hat die Ueberschrift:* Wie das Wolfdieterich uf dem mere stritte. 2. ilten *BCa*] kamen *A*] iteler *bc*.

die waren roubere, also wir hören jehen,
Sie begunden alle gliche den Kriechen anesehen.

917. Nun ilten vil halde die ungetöften dar,
da sie in dem kiele wurden des heldes gewar.
bi den selben ziten hub sich kumber und ser
und angestliches striten uf dem wilden mer.

918. Sie waren unverdrossen, daz ist ungelogen,
zu im ward geschossen mit starken hornbogen.
Sie schussen alle zu male die ungetöften do
ane aller schlachte twale. Der kleine was unfro,

919. Der bi dem fürsten riche in dem schiffe was;
daz wissent sicherlichen, sin ogen wurden nas,
er rief den degen here mit grossem leide an.
die heiden schussen sere gen in beiden dan.

920. Do troste sinen gesellen Wolf her Dieterich.
er was in grossen sorgen der edel fürste rich.
er wart ermant sere von des kindes klage,
er sbrach: 'ir aller ere und pris wil ich bejagen.

921. Wie ich armer Krieche han hinder mir gelan
min eilf ritter here, doch wil ich sie bestan.'
der wilden Sarraszine waren sibenzig, so man seit,
sie frumpten an den stunden dem werden ritter leit.

922. Mit dem wilden füre schussen sie gegen den man.
der kleine hinder den groszen vil kume do entran,
dem tugentlichen Kriechen wart michel jamer schin,
do er vernam den kleinen hinder dem rücken sin.

923. Der edel ritter küne bot im von der hende dar
ane alle missewende ein fingerlin so klar.
erst wart dem edeln Kriechen not vil bekant.
der schilt fieng an zu riechen und brinnen vor der hant.

917,1. Sie ilten [vil] *W*. 2. des heldes wurden *BCw*. 718,1. S. w. n. *w*] Daz wissent sicherlichen *W*. 2. armbogen *b*] bogen *c*, hantbogen *d*. 4. alle *A*. quale *Wad*.] twale *b*] wal *c*. 919,3. rüfft *C*. d. d. h. *w*] Wolfdieterich *W*. 4. vil sere *A*] schiere *C*. 920,4. bejagen] verjagen *A*. 1. trost in der gute *w*. 2. was doch in unmute *w*. 921,2. here *a*] herre *Wa*. 3. fünfzig *bc*. 923,1. Do bot im von der hende der edel ritter dar *w*.

924. Do enpfand der brünste der vil werde man,
mit manheit und mit künste springen er began
gegen den ungetöften wol nün klaftern lang,
uf dem wage wilde zu in er in den kiel gesprang.

925. Den kleinen er alleine in dem andern lie,
an ein vil lutes schrien der knabe do gefie;
'wem wiltu mich lassen, vil lieber herre min?
mus ich uf disem wage hie also verlorn sin?'

926. Do troste in Wolfdieterich der türliche degen,
er sprach: 'ich lan, geselle, dich nit underwegen.'
Die heiden sach man risen vor dem künen man.
daz schuf daz edel isin, daz dem herren lobsam

927. Sin meister hette geben, do er von Kriechen schiet.
daz hochgelopte wafen manigen do verschriet.
Sich hub an den stunden ein vil hertes spil.
man sach von dem helde groszes strites vil.

928. Waz er ir mohte erlangen, der edel fürste gut,
die wurden schiere gefellet nider in daz blut.
ein rumunge also snelle ward schiere do getan.
daz der kleine sin geselle sich frowen do began.

929. Do er den fürsten reine sigehaft do sach,
zergangen was dem kleinen swere und ungemach.
der vil starke Krieche det den heiden we,
er warf ir wol vierzig über bort in den se.

930. Von sinen starken henden geschach in ungemach,
daz ez sin geselle gar willeclichen sach.

924,2. künsten *AC.* 925,2. *Aa*[*b?*]. [an] do anfie *C,* begie *B.* do lie *d.* Der knab eins luten schrigendes angie *c.* 3. Er sprach wem *W.* 4. hie *fehlt C,* also *fehlt A, beides fehlt B*] allein *w.* 926,1. ein turlicher *ab.* 2. *ab.* dich geselle nit *A.* 4. daz im der herre lobsam *w.* 927,1. geben] verlassen *w.* 2. verriet *AB.* verschriet *Cw.* 3 *u.* 4 *versetzt w.* 4. dem helde *Bw*] den helden *A.* dem helden *C.* 928,1. erreichen *Cw.* 2. schiere] do *w.* in ir eigen blut *w.* 4. Sin vil trut geselle rief in mit zühten an *w.* 929,1. *w.* Do er gesigen sinen herren sach *W.* 2. *BCw.* [dem kleinen] sin s. und sin u. *A.* 930,1. sinen henden snelle *w.* 2. Nun hörent wie der vil kleine do sprach *C.*

Der kleine sprach mit zühten: 'min jamer ist dohin,
ich sich die heiden risen vor dem herren min.

931. Daz ich sie sich ertrinken, zergangen ist min leit,
die ungetöften heiden, die uns daten leit.'
Die Sarrassine hetten schiere ir ende genumen
von dem werden Kriechen, also wir ez hand vernumen.

932. Dannoch was ir einer, der was Ger genant,
von dem wart sit dem Kriechen fröden vil bekant.
Do sprach gezogenliche der fürste lobsam:
'wiltu Cristen werden, heidenscher man,

933. So wil ich dich töfen, so wirstu min genos:
ich sage dir, werder heiden du wirst an tugenden gros.'
'Owe, sprach der heiden, wie ich daz grife an,
daz tete ich also gerne, daz ich wurde also ir ein man,

934. Also sprach der heiden, darnach stünde min gir.'
Do sprach Wolfdieteriche: 'daz wil ich helfen dir.'
Also kreftiglichen er in fassen do began
under sine arme den heidenschen man.

935. Er sties in in gotes namen in des meres stran,
do wart der wilde heiden ein guter Cristenman.
Wernher wart er genennet der heiden freischlich,
und wart sit erkennet für einen ritter löblich.

---

930. 3 *u.* 4 *fehlen BC.* 4. ich sähe die herren risen *A.* Die heiden sint und flühten vor d. h. m. *w.* 931,1. sich sie *A.* vergangen *B.* daz ist mir nit leit *C.* in dem wage breit *w.*
2. Die wilden Sarrasine als man uns noch seit *C.*
Und ouch zu grunde sinken daz ist mir nit gar leit *w.*
3. Die wilden s. [die *A*] hetten *AB.*
Hetten ir ende von dem kriechen genomen *C.*
Vil schier die ungeteiften zu tode warent komen *w.*
4. Er machte in vil manigen siechen als wir — *C.*
Darauf hat C noch zwei Zeilen:
der edel fürste werde en derselben stunt
er machte da die heiden alle ungesunt.
932.1. Unz an einen *w.* — Ger *fehlt a,* Gernot *c,* Werner *d.* gere *Y.* 933,1. wirdest du *C.* 2. din manheit wirt (gar *C.*) gros *BC.* 934,1. Also] Do *A.* heiden Gere *Ab.* begir *BC.* daz wer mins herzen gir *w.* 2. Wolfd.] der krieche here *w.* (der tugentliche here *C,* der tegen *B.*). 4. sine] die *A.* 3 *u.* 4 *w.* Des ritter gut und riche den heidenschen man
harte creftegliche vassen (kripfen *b.*) do began.
935,1. tran *w.* Er trucket in tugentliche in die unden (das wasser *bc.*) dan *w.*

936. Dem vil edeln Kriechen liebet erst die fart,
do der wilde heiden von im cristen wart.
er kerte von dannen der fürste unverzeit
also frölichen mit sinem gesellen gemeit.

937. Sinen marnere er do wider nam,
do furte in der edel Krieche mit im von dan.
sie furen ane sorgen und ane herzeleit.
an dem dritten morgen kamen sie, also man uns seit,

938. Zu Ackers für die veste kam der wigant,
zu dem tutschen huse kamen sie an daz lant.
'Wernher, trut geselle und ritter hochgemut,
wiltu mit mir zu dem heiligen grabe?' 'Ja ich' sprach der tegen gut.

939. Der edel fürste riche sprechen do began
also tugentliche zu dem knaben wunsam:
'wie stet din gemüte, kleines knebelin!'
'Do wer ich bi uch gerne, vil lieber herre min.'

940. Er sprach: 'kint so kleine, so sol ez sin getan.'
der edel fürste reine, also wir vernomen han,
sinen marnere den vil kleinen knaben
furte er zu dem heiligen grabe, hören wir noch sagen.

941. Do sprach der knabe kleine: 'vil lieber herre min,
nement hinwider uwer guldin fingerlin,

936,4. frölich *A.* das was sinem gesellen nit leit *C.* das waren sein gesellen vil gemeit *B.*
3 *w.* 4 *w.* Von dan wolt er scheiden der fürste hochgeborn,
Von im hettent die heiden al den lip verlorn.
937. *Hier haben a u. d die Ueberschrift:* (Disse aventure saget) wie Wolfdieterich zum tusschen huse kummet (kam *d.)* mit Wernher (sinem dienstman *d).* 1. Do furen sie von dannen die helde lobsam *w.* 2. der werde ritter edele sinen knaben zu in nam *w.* 938,1. — an die vesten der mere wigant *w.* 2. tuzen *A*] deutschen *B.* 2. Wolfdietrich der gewere kam an daz lant *w.* 3. Er sprach Wernher *w.* 4. mit mir von hinnan, jo sprach *w.* 939,1. sprechen] fragen *w.* 2. Sinen marnere kint so lobsam *w.* Zu sinem jungen marner das kint so w. *BC.* *(Wohl* Der edel fürste here *(oder* mere) fragen do began sinen marnere, daz kint so wunsam). 4. vil gerne *A.* 940,2. Der fürste wandels eine *w.* 3. den wenigen knaben *w.* 4. *BC.* als wir hörent sagen *d.* also wir vernumen haben *Aa.* *(fehlt, also Schluss mit* grabe *bc.* 941,2. wider trate *w.*

daz ir mir uf dem wage luhent, werder man.
des danke ich gote und auch uch, daz ich das leben han.'

942. 'Nun lone dir got von himel, du vil kleines kint,
du dust also sie alle die wol geblümet sint
mit maniger hande tugent und mit truwe dabi;
soltu leben zware, kint, du wirst wandels fri.'

943. Hie mit die rede gute do ein ende nam;
der fürste hochgemute reit do von dan.
Zu Ackers für die veste kam der fürste rich,
zu dem tutschen huse erbeiset Wolfdieterich.

944. Des huses houptherre im do engegen reit,
er enpfieng in also schone den fürsten unverzeit.
'Sint mir gotwilkomen, lieber herre min.'
des danket im Wolfdieterich und die gesellen sin.

Aventure wie Wolfdieterich mit den heiden streit vor dem tutschen hus.

945. Nun hette an der zite die grosze heidenschaft
genummen mit strite do die überkraft.
die herren von der vesten hetten do verlorn
eilf hundert der besten brüder uzerkorn.

941,3. luhent *Aw.* luhet *C,* butent *B.* vil werder *Cd.* 4. Ich dank es uweren tugenden (zuhten *ab) BCa.* ich danke ez uch nnd gote *c.* uch zuchteclich diewil *d.* 942,1. got getruwes *b,* vil liebes *a,* ainiges (*für* wenigez?) *C.* 2. sie alle *w, fehlt W.* 3. hande] leie *Cw. Nach* 942 *hat w eine Strophe, die auch Y nicht kennt, und die vielleicht nach* 941 *am Platze ist:*

5. Do sprach aber der kleine: herre sint gewaltig min,
ir sullent mir gebieten; waz ir went daz sol sin.
Helt du vil here, biz an mins endes zil
ich von dir nimer mere mich gescheiden wil.

943. *Hier hat C (und Y) einen Abschnitt, und C die Ueberschrift:* Aventure do Wolfdietrich zu Ackers kame uf dem mere das der tutschen herren was. 943,1. do *fehlt W.* 2. Die helde hochgemute schieden do von dan *w.* 4. tuschen *A,* duschen *c.* 944,1. herre daz ist war als man seit *w.* 2. enpfieng mit grossen eren den *w.* 3. Er sprach sint gotwilkum *w.* — vil lieber *C.* 4. der geselle *w.* 945. *Nur A hat hier Abschnitt und Ueberschrift.* 2. do *C, fehlt AB.* Die hete mit starkem strite gewunnen überkraft *w.* 3. veste *AC.* do *fehlt W.* 4. bruder der beste *A.*

946. In einen palast riche fürte man in do dan.
do leite im für die mere des huses houptman.
erst wart der edel Krieche sere do ermant,
alle ir beswerde ward im do bekant.

947. Do sie des fursten reine wurden gewar,
die brüder alle gemeine huben sich do dar.
sie klageten im ir swere und iren kummer gros,
wie daz sie heten verlorn ir lieben sturmgenos.

948. Sie sprachen zu dem helde: ʻsie kument morne her
und suchent uns vor der porten mit grimmeglicher ger.
Gar vil der ungetöften leider wider uns sint.ʼ
Des antwirt in mit zuhten Hugdieteriches kint.

949. ʻGend mir vierzig brüder uz den uwern scharn.
die ander beliben heime und daz closter bewarn.
ich fröme in dem strite also groszen schaden,
daz man manigen heiden siht in dem blute baden.

950. Und wer der ungetöften unz an daz lebermer,
mit vierzig brüdern küne bin ich in ein her.
sie müszen uns entwichen von der veste rich
und balde dennen strichen,ʼ sprach Wolf her Dieterich.

951. Die bruder alle gemeine waren also fro,
des huses houptherre der hies sie springen do,
bringen also balde den vil klaren win.
do wart dem edeln Kriechen grosze ere schin.

952. Sie huben sich alle gliche für den herren dan,
mit vil groszen zühten man sin war nam,

946,1. riche] wite *C.* Man furt den kriechen here in ein palast dan *w.* (1. *u.* 2. Der homeister us prussen furt in mit siner hant, er det dem werden kriechen die mer heimlich bekant *Y).* 4. beswerde] swere *BCw.* 947,3. klageten dem hochgeborn irn k. *w.* 4. iren *Aabc*] ir, ire *BCd.* — stulgenos *w.* 948,3. leider *bc, fehlt W.* hant uns widerseit *ad.* 4. frowe Hilteburge kint *w.* 949,2. belibent *A.* heime *A*] hie heime *d*] hinne, hie inne, do trine *BCabc.* — und sullent *w.* [und] *BC.* zu bewarn *C.* 4. Man möht mit den toten ein kiel (einen kielen *C)* nach mir laden *BC.* — ein wagen laden *ad.* (Daz man mit doden haiden mocht ein goljen laden *Y).* Man mohte wol hundert wegen mit den toten laden *bc.* 950,1. cleber mer *Bw.* (liner mer *a,* wilde mer *d).* lebermer *Y.* 951,3. den edeln kipperwin *w.* 952,1. — dar. 2. namen sie sin war *BC.*

daz ez sich begunde ziehen bisz uf die naht.
sie hetten alle gliche den held in guter aht.

953. Sie wolten alle gemeine do essen gan
mit dem edeln fürsten reine, also wir vernumen han.
do hies man nemen wasser den ritter hochgemut,
oben an des tisches ende sazte man den fürsten gut.

954. Zwene do sin pflagen junger münche fri,
die im mit handelunge solten wesen bi,
wenn sie waren beide darzu gesazt,
daz sie in lieszen enpfolhen sin den vil werden gast.

955. Für in dicke kerte des huses houptman
und die schäffnere; den fürsten tugentsam
baten sie essen die spise ane sorge gar:
'lant uch nit verdriesen, edeler vürste klar.'

956. Die tische helfenbeinen wurden hingetan.
sie giengen algemeine für den herren stan.
In ward von dem gaste gross genade geseit
der guten handelunge die sie an in heten geleit.

957. Dise naht mit rede wol vollendet wart,
do wisete man schlafen den edeln fürsten zart
in ein kemenaten, do er solte ruwe han.
Wernher sin geselle der gieng mit im dan.

953,2. mit *fehlt A*. 1 *u*. 2 *w*. Darumb in kurzen stunden die brüder wolgetan Woltent mit dem herren do zu tische gan. 954,1. do] die *A*. *Nach* 954 *hat w eine Strophe, die nicht in Y.*

5. Sin wart mit grossen eren vil wol war genumen,
wilt und zam wart do für den frumen
getragen ritterliche für den helt gut.
Sie trugen [im] alle geliche do vil holden (hohen) mut.

956,1. von helfenbeine *A*. hingetragen *A*. 2. Sie gemeine fur den herren daz wil ich uch sagen *A*. 3. gaste] herren *A*. *Statt dieser Str. hat w zwei:*
Do die herren biderbe daz mas hettent getan,
die tische harte wehe man do von in nam.
Nach der spise reine für den fürsten lobsam
kament die brüder alle gemeiniclichen dan.
Sie grusten in mit worten und mit süsser rede rich.
sie taten im handelunge mit geberde und rede sicherlich.
Tugentlich gemeine wart er do angesehen
von den brudern reine; hie must er fruntschaft spehen (must ein fr. geschehen *bc)*.

958. Sinen marnere er do nit enlie,
mit dem helde werde der kleine knabe gie
in ein kemenaten, do solte er ruwe pflegen:
im wart nachgesprochen vil maniger guter segen.

959. Trinkfas und schalen waren von golde rot,
darinne man den herren ein schlaftrinken bot.
domitte die brüder schieden alle do von dan,
und liessen do die herren die naht ruwe han.

960. Sie hetten ruwe gute die naht bisz an den tag.
des morgens der heiden soldan für ackers lag
mit hundert tusend heiden, het er braht in daz lant.
Do det man Wolfdieterich die mere do bekant.

961. Do verwafent sich vil balde der edel fürste rich
von den wilden Kriechen Wolf her Dieterich.
Wernher sin geselle wolt nit abelan,
er wolte im bisz an sin ende mit strite bi bestan.

962. Do was der ungetöften kumen also vil
der wilden Sarrasine, also ich uch sagen wil.
Nun was Wolfdieteriche ein rehter küner helt
in allen feltstriten zu den nöten uzerwelt.

963. Do ward der edel fürste schiere do bereit
mit vierzig brüdern werde, also uns disz buch noch seit.
Silberwise ringe hetten sie angeleit;
sie zugen gegen den heiden uf daz feld so breit.

964. In der heidenschafte wart ein horn erschalt;
sie hetten sich mit kreften do zu wer gestalt.

958,2. werde] gewere *w*. 4. do furt man sie getrate. man tet in mangen segen *w*. 959. *abweichend w*. 960,1. Do pflagent sie der ruwe unz an den liehten tag *w*. 2. für ackers] vor dem closter *B*, für das closter *C*. lag] drat *C*. Der wilden heiden soldan morgens vor ackers lag *w*. 3. het er braht] brahte er *BC*] was er kumen *w*. 4. Die mere tet man balde W. bekant *w*. 961,1. Do gerwet sich in ringe *w*. 4. Er wolte mit dem libe uf dodes zil bestan *w*. 962,1. kumen in daz lant so vil *A*. 3. rehter *fehlt A*, küner *fehlt bc*. Nun was von wilden kriechen W. der helt *w*. 4. in] zu *A*. zu den nöten] ein tegen *w*. 963,3. In silberwise — *BC*. In liehte halsberge der fürste lobesan *w*. 4. zugen uz gegen *A*. [so] *A*. Den heiden so wilde er begegenen began *w*.

sie waren gezogen uf einen witen plan,
ein ungefüges striten ward sich do getan.

965. Nun was der edel Krieche do zu felde kumen,
also wir ez an dem buche haben vernumen.
do nam der edel fürste die baner an die hant,
die wilden Sarraszine die wurden angerant.

966. Hei waz herter schlege wurden von im geschlagen!
welchen er mohte erlangen, dem mas ers durch den kragen,
daz ros und man dernider dot vor im gelag.
do frumpte er manigen heiden des tages in sin grab.

967. Von sines swertes klingen manigem we geschach,
daz man so manigen toten vor im ligen sach.
engestliche freise wuhs den heiden do,
von siner gotz reise ward maniger heiden unfro.

968. Man sach die ungetöften fürwar so wissent das
vallen zu der erden als vor der segense daz gras.
Daz tet der ritter küne, daz wissent sicherlich,
von den wilden Kriechen Wolf her Dieterich.

969. Man sach do nider risen an der selben stunt
manig werk von isen; daz ist vil wol kunt
Wolfram dem werden meister von Eschelbach,
waz von dem werden Kriechen des tages do geschach.

964,3. Die wilden heiden alle gerwetent sich an der zit *w*. 4. ungefüger strit (sturm *BC*) *W*. ward (do) gehebet an *BC*. Sich hub do mit schalle ein ungefüger strit *w*. 965,2. — es — die warheit haben v. *w*. 3. Der edel held starke nam das baner *BC*. (die baner *ab*, das baner *cdY)*. 966,3. dernider *fehlt A*. tot vor im *fehlt BC*. Daz er tot uf der erden under sim schilte gelag *w*. 4. manigem sinen jungsten tag *BC*. Es frumet der tegen werde manchem den jungesten tag *w*. *Nach* 966 *hat w eine Strophe:*

Er begunde howen durch die brünigen ganz,
daz man sie mohte schowen mit manigem witen schranz.
Die helme begunde er spalten der stolze tegen gut.
Manig heiden er valte nider in sin blut,

967,4. der selben reisen *w*. 968,1. die] der *alle*. 2. als von der gens *B*] also wer geseget *bc*, und sigen in *a*, vil manigen in *Ad*, als der rise uf *C*. 969,2. fehlt *a*. isen, do wart maniger wunt (ungesunt *B) BC*. Mir Wolfram *A*. Daz sag ich W. der werde m. v. E. *BCw*. (eschebach *bc). Die Strophe in Y.* (911): Da schuf vil grosse wunder der helt in kurzer stunt,
sin stritten und sin fechten hat uns gemachet kunt
der hochgelobte maister Wolfram von eschenbach
der sagt uns von im wunder waz von dem held geschach.

970. Sus wart verhowen manig heidensch wat
und gar zertrennet manig stahelnat,
der von hemmern swere wol genietet wart,
von den tutschen brüdern wurden ringe nit gespart.

971. Ir mage sie sere rachen mit mancherlei kraft,
sie hewen unde stachen durch die heidenschaft;
die helme begunden sie schellen die brüder lobsam,
sie falten manigen heiden nider uf den plan.

972. Die swert horte man klingen den brüdern in der hant,
vil der liehten ringe ward von in entrant.
Mit stichen und mit streichen teten sie den heiden we,
waz sie ir mohten erreichen, die falten sie in den kle.

973. Der heiden ahzehen tusent die verdurben gar
von dem edeln Kriechen und von der brüder schar.
Die andern wurden ertrenket in dem wilden mer,
sus ward gar zertrennet der heiden michel her.

974. Do der edel Krieche und sin ritterschaft
den strit hetten erfohten mit menlicher kraft,
wider gen der feste kerte do der tegen.
mit guter handelunge wart sin schone gepflegen.

975. Die brüder alle gemeine die seiten im gnade do,
vil maniger tegen reine wart des tages unfro.
Urlap nam der Krieche und wolte scheiden dan.
vil kume man in gewerte, den tugenthaften man.

976. Im wart do dank und ere mit zühten do gesaget
von manigem bruder here dem ritter unverzaget.
Hiemit schied vil balde von Ackers do der tegen.
do wart im nachgesprochen vil maniger guter segen.

970,1. verhowen dicke *w*. 2. do wart ouch vaste entrennet *w*. 3. Der *We*] die *abd*. hamerslegen *BC*. vernietet *BCcd*. wart] was *BC*. 4. tuschen *A*. ringe *w*] die heiden *A*. Die von den tu. br. warent ouch nit las *BC*. 971. *Die Strophe fehlt BC. (steht aber AwY).* 972,3. *w*] Mit slegen und mit stichen *W*. 973,1. ahzigtusent wurdent verderbet gar *BC*. 4. michel] breites *w*. 975,2. unreine *A*. 4. vil kume in des gewerte des huses houptman *BC*. 976,4. Do wart im nachgetan *BC*.: Im wart nachgesprochen *bc*. Im wart von den rittern edeln getan *A*. Von manigem ritter edele wart im gesprochen manig segen *ad*.

Aventure wie Wolfdieterich gefangen wart.

977. Wol siben tagweide reit der werde man,
daz im uf der heide nit abenture bekam,
bisz er Jherusalem mit ogen anesach.
erst kam der ritter edel in gros ungemach.

978. Nun was bi den ziten Jherusalem daz felt
belegen zu beiden siten mit manigem herlichem gezelt.
do der edel Kriechen daz wunder anesach,
der edel ritter küne zu den sinen sprach:

979. Er sprach: ‘drut geselle, uns nahet grosze not,
got ez denn wenden welle, den grimlichen dot
müsen wir hie kiesen von den wilden Sarraszin;
der riche got von himel der welle uns denn gnedig sin.’

980. Bisz Wolfdieteriche daz wort vollen sprach,
eine rote baner uszer dem here brach.
darunder tusend helden; daz was ein frie schar,
also vermessenglichen kerten sie do dar.

981. Der edel held vermessen belibens sich erwag,
des ward do nit vergessen: er sprach: ‘sol ich den tag
hie mines endes kiesen, daz mus also geschehen,
daz man uf der heiden mus manigen toten sehen.’

982. Also Wolfdieteriche daz wort vollen sprach,
gar ein übel heiden uf in do gestach,
daz der ritter edel, Hugdieteriches barn,
vil nach zu der erden uz dem sattel was gefarn.

---

977. *Hier haben einen Abschnitt ABCadY. Ueberschrift C.* Do Wolfdieterich gen jerusalem kam. *ad* (Disse) aventure (saget) wie Wolfdieterich für jherusalem kam und streit mit dem heiden (heidenschen kunig *d)* Mertzian. 978,2. herlichem *fehlt ad,* maniger leie gezelt *bc.* 3. krieche *alle ausser A.* 979,3. kiesen] liden *Cw.* 4β. tu uns sin helfe schin *w.* 980,1. Do sich der fürste ziere erste umbesach *w.* 2. Do sacher daz ein *W.* ein rotes *C.* Er sach daz im engegen ein rote baniere brach *w.* 4. Man sach die vanen fliegen, sie ilten balde gegen im dar *w.* 981,1. verwag *alle ausser A.* 982,1. — vollen sprach daz wort *C.* gerette disc wort *w.* 2. Ein heiden also riche (freche *w.*) stach uf sines (in uf des *w.*) schiltes ort *Cw.* 3. der r. e. *C*] Wolfd. *AB.* [daz] *W.* der werde *w.* 4. was v. n. zu der erde von d. s. gefarn *w.*

983. 'Waz suchend ir hie, herre?' so rette Delfian,
'weder sint ir ein heiden oder ein kristenman?'
des antwirt er im schiere: 'du böszer Sarraszin,
du sihest doch kristen kleider an dem libe min.'

984. 'Ritter, du möhtest wellen hie an diser stunt,
daz dir heidenscher orden werlichen were kunt,
wenn ir uch an dirre zit nement Kristus an,
Machometes knehten müsent ir hie zu buse stan.'

985. 'Daz müze got erbarmen, sprach der fürste rich,
von den wilden Kriechen Wolf her Dieterich.
daz ich den ungetöften zu handen kumen bin
und geborn zu der welte; des mus ich trurig sin.

986. Jedoch han ich getruwen zu dem der mich hat
an dem kruze erarnet; wil der so wird min rat.
der hat gewalt der toten und der lebenden glich;
der kume hie zu helfe mir armen,' sprach Wolfdieterich.

987. Do hub sich uf der heide daz starke vehten an.
vil der ubeln heiden under einem sturmfan
begunden uf in ilen mit frevelicher hant,
erst wart dem edlen Kriechen note vil bekant.

988. Von heidenscher zungen dem Kriechen we geschach.
vil maniger ritter junge uf in hew und stach.
von manigem Sarraszine geschach dem helde not;
do muste manig heiden reren daz heisze blut so rot.

989. Man horte daz swert erdiessen in des heldes hant,
und daz blut nider giessen; sins zorns ward er ermant.
erst musten ringe risen von liehten brünigen wis;
darzu det der Krieche allen sinen flis.

990. So faste und so sere werte diser strit.
sich hub michel wunder an der selben zit.

983,1. hie *fehlt AC.* so rette *BCw.*] sprach *A.* telfian *b,* der Telfrian *a,* delferaan *Y.* 4. kristenzeichen an den kleidern min *w.* 984,3. wenn ir uch hie nement kristen gloubens an *w.* 4. büsen *A.* 985,3. hie zu *A.* 986,1. gedingen *Cw.* 3. toten *fehlt A.* 4. hie *C.* kume zu helfe mir armen, spr. Wolfherd. *w.* 988,1. beschach *C.* 989,1. horte] sach *AB.* 2. dernider *C,* do nider *w.* 3. ringer *A.* von den *A.*

manigen ungeschlahten man niderfallen sach,
bisz er an den stunden daz her dristunt durchbrach.

991: Sinen marnere lies er, als man seit,
under einem schönen bome an alles herzeleit
halten uf der ferte von dem strite dan.
daz wart dem knaben zarte durch einen friden getan.

992. Ein heiden also balde ilte uz dem strit
uber daz breit gefilde gen dem knaben an der zit.
daz swert bisz an die hende er durch den jungen stach,
daz ez der held Wolfdieterich mit sinen ogen ane sach.

993. Dierolt was er genennet, der daz kind erschlug.
der Krieche kam gerennet und was zornig genug,
im überliefen die ogen dem helde uz Kriechenlant,
daz swert schlug er dem heiden, daz ez uf den zenen widerwant.

994. Erst ward erzürnet der edel helt gut,
Wolfdieterich der herre ward zornig gemut.
von im wart gefellet manig heiden in den dot,
vil manig helm erschellet ward umb des jungen not,

995. Daz sie begunden nigen von siner snellen hant.
maniger muste sigen nider uf daz lant.
vil der liehten brünigen, die e waren ganz,
die wurden do entrennet, sie gewunnen manigen schranz.

996. Der heiden den er döfte, der begieng mordes vil.
er teilte vil der heiden helme an dem zil.
Wernher der werde hielt uf festen strit,
uf der heiden grüne schriet er die tiefen wunden wit.

997. Bisz uf den tunkeln abent werte des strites not,
do beleip uf der heide manig wilder heiden dot.
die des vanen pflagen wurden, als man seit,
geschlagen uf den anger, wol uf tusent tot geleit.

990,3. man er *ad.* 991,1. also man uns *A.* 992,1. also *fehlt A.* — balde] wilde *w.* 2. gewilde *A.* 4. W.] ellende *w.* sinen *fehlt A.* 993,1. Tirolt *Bb,* Tyrolt *C,* Vierolt *a,* Dierolt *cd.* Gerbolt *Y.* 4. dem heiden] on logen *w.* 994,4. ward *fehlt AB.* — er rach des jungen not *w.* 995,1. sigen *A.* 2. muste *C*] begunde. nigen *A.* 996,1. mordes] wunders *C.* 3. werde] starke *w.* *(zu lesen* küne: grüne?). 4. grünen *vor* heiden *A.* 997,3. also man uns *A.* 4. den anger *AB,*den angen *a,* dem anger *Cbcd.* wol [uf] *BCw.*

998. Dennoch was unbezwungen der ritter vil gemeit
und Wernher, sin geselle; zergangen was ir leit.
die heidenschen recken lagen uf der heide wit,
die under der banier rote huben do den strit,

999. Do der held küne von dem wal gereit,
do er vor der feste fand daz her so breit,
mit unverzagetem mute kerte der held von dan.
ein wenig von der strasze für einen grünen tan.

1000. Der man schein gar luter, zergangen was der tag.
sin halsberg sere luhte; der tegen witze pflag.
bisz uf den andern morgen beleib der ritter klar,
daz sin in dem walde nieman ward gewar.

1001. Vil schiere kamen mere dem kunig Merzian,
wie im grosze swere ein kristen hete getan.
die heiden klagten alle den werden ritter frum,
Delfian den jungen, des kuniges swestersun,

1002. Sie klagten alle gliche den ritter Delfian.
uz zorn begunde limmen der heiden freisam.
er schrei uz luter stimme: 'wol uf alle min man,
und suchend in mit grimme, der ez do hat getan.'

1003. Zwei tusend wigande bereiten sich von dan
wol eine halbe raste under einem sturmfan,
darzu manig baniere brun rot weitfar.
sie wurden alzu schiere des Kriechen do gewar.

1004. Treferis der heiden hoptherre genennet was,
und sin harnasch luhte also ein spiegelglas.
er sprach: 'uns wil beraten Machomet und Juppiter
und der hohe Medelbolt nach unsers herzen beger.'

998,3. heiden recken küne *w*. 4. rote] grüne. 999,1. [Do] *C*. von der walstat *B*, von der wal *bc*. durch den wald *Ad*. 2. vor] von *A*. Uf die heide grüne den sig er do erstreit *C*. — also bereit *A*. 3. der tegen dan *w*. 1000,3. beleib do *A*] bleib do *w*. 4. sin] ir *b*, er *c*. 1001,4. Delphian *Y*. 1002,2. freisam] Merzian *Cw*. 1003,2. under einen grünen tan *ad*] under einem roten van *b*. (*der Vers fehlt c.*). 3. weitfar *nur A*] weis far *BC*. — ouch schon also gevar *w*. 1004,1. Troferis *A*. Terferis *b*, Derfis *c*. Genefferis *Y*. hophterre *C*, *fehlt den andern*. Tr. genennet der heiden zuvorderst was *ad*. 2. *B*. Und zu not erkennet sin — *ACw*. [spiegel] *Cw*. (*beabsichtigt* erkennet : genennet). 4. meldelbolt *C*, medepolt *B*. medebolt *b*, medeholt *c*, meldebolt *Y*.

1005. Ach got waz frevelicher ros do gesprenget wart!
die heiden ilten trate nach des herren fart.
do rief mit luter stimme Wolf her Dieterich:
'nun hilf uns gnedigliche Krist von himelrich.'

1006. Nun troste sich in den ziten der fürste lobelich,
do sprach uz friem mute Wolf her Dieterich:
'sol ich uf der heide den lip verlorn han,
ez mus ein satelrumen weiszgot e von mir ergan.'

1007. Treferis der heiden kam uf in gerant,
er furt in seiner hende ein swert, hies Peyerlant,
domit er heiden und kristen bi allen sinen tagen
und werder ritter edel vil zu tode hette erschlagen.

1008. Do kam an den Kriechen der heiden Treferis,
von zorne sach man riechen sinen halsberg wis.
'du giltest mir den toten,' reite der starke man,
'den du uns hast verschroten, den jungen Delfian.'

1009. 'Got weis wol, sprach der gute, er wolts mich nit erlan,
mit vil grimmem mute reit mich der tegen an
und verweis mir minen glauben, daz wolt ich nit vertragen,
darumb han ich dem tufel ein dienstman erschlagen.'

1010. 'Wafen umer mere, so rette der freisan,
er heisset Delfiane des tufels dienstman.'
mit sim swerte Beyerlant gab er im einen schlag,
daz der edel Krieche eines starken struches pflag.

1011. Wernher der werde hup sich balde dar,
do er an dem Kriechen des struches wart gewar.
Treferis dem jungen ward ein schlag getan,
daz hobet von dem libe swang er im uf den plan.

1005,1. Manig fraidig ros *C.* ersprenget *Ca.* wie freveliche [ros] *w.* 1006,1. Do troste got der gute den — *w.* lobsam *A.* 4. weizgot *nur C.* — so berate got zu kriechen min eilf dienstman *bc.* 1007,1. Trefirs *A.* 2. hende] scheiden *Cw.* baierland *BC.* pegerlant *b,* beigerland *c,* Perdemant *d, der Name nicht in Y.* 3. er vil der kristen alle sine tage *w.* 4. vil *B fehlt ACw.* 1009,2. vil *b*] *fehlt.* 3. wolt] moht *Cw.* 1010,1. so *fehlt A.* 2. Telfiane *a*] *die andern ohne* e. 4. daz er one (alle) schande *Cw. (Reim:* lande). starkes *A.* 1011,3. jungen] haiden *C.*

1012. Wernher sin geselle hub daz fehten an,
bisz Wolfdieteriche zu im selber kam.
er lief an die ungetöften mit zorn und mit nit,
vil manigen heiden wilde falt er an der zit.

1013. Von manigem Sarrassine wart do gefohten vil,
uf des waldes ecke hub sich ein hertes spil,
do wart gefohten sere uf liehter helme dach,
daz ez der helt von Kriechen mit ogen anesach.

1014. 'Wafen umer mere,' schrei lute an der stund
Wolfdieterich der herre uber manigen blutigen hund:
'wie uwer herze limmet nach vil groszer not!
nach leide ir alle ringent, uch nahet schiere der tod.'

1015. 'Ez ist mir vil lieber, gedahte der werde man,
und dunket mich daz beste, daz ich erdenken kan,
daz ich mich darnach rihte, des strites ist so vil,
also der ellende, der gerne genesen wil.'

1016. Do begunde er sprengen für den grünen tan
uf eim rosse genge, der Krieche lobsam.
er ward umbhaben faste uf der heiden gar
zu allen vier siten von der heidenschen schar.

1017. Sie wolten je den herren han braht in grosz bezwang,
an der selben stunde, die wile was nit lang,
Wernher sin geselle, der ritter löblich
half mit groszem ellen Wolf her Dieterich.

1018. Der tag mit groszem strite do ein ende nam,
die naht zu den ziten den obern sig gewan.

1012,3. lief] reit *C.* an mit zorn die ungetauften und — *B.* Er lief uf dem gevilde si an mit grossem nit *w.* 1013,1. — sarrasine] *zu lesen* heiden recken? vil] wol *w.* 2. ecke als ich uch sagen sol *w.* 3. gefohten *scheint ein falsches Wort.* 1014,3. herz nun *AC.* lymet *A,* lyme *B,* lymmet *a,* vil *ad*] uwer *bc*] also *W.* 4. ir alle *d*] sie *A*] sie nun *BC*] si nuwent *a*] si do *c.* — uch *d*] in *alle.* 1015,3. des strites ist hie vil *w.* 3. 4. daz ich mich dar in secze rechtsam ich woll genesen.
Wer ich mich nit mit kreften es mus min ende wesen. *Y.*

1016,1. — sprengen von den andern dan *AB.* 2. eim] dem *C.* rosse] marke *a,* marg *b.* uf eine matte grüne *d.* genge] hengen *c. etwa* und sinem rosse hengen? 3. umhalten *Cw.* 4. vier *C*] beiden. 1017,1. gebraht — grossen *A.* grossen twang *bc.* 4. ellend *W*] schalle *w.* — dieterichen *A.*

Wolfdieterich der werde, ein tegen lobsam,
der edel fürste küne weich wider in den tan,

1019. Und Wernher sin geselle, der edel tegen bald.
sie kerten beide snelle in den witen wald.
do waren sie ane sorge die künen helde gut
bisz uf den liehten morgen vor schaden wol behut.

1020. An des morgens schine der herre nit erbeit,
wider uz zu felde der werde ritter reit.
Wernher sin geselle folget im alles mit.
daz was in herten stürmen guter gesellen sit.

1021. Do funden sie noch beide daz her uf dem wal,
erst hub sich uf der heide ein angestlicher schal.
von Wolfdieteriche und Wernher do geschach,
daz man uf der heide manigen vallen sach.

1022. Sich hub uf dem anger michel ungemach.
Wolfdieterich der küne beide schlug und stach,
von im ward getrungen, also wir hören sagen,
Wernher der ritter edel, ward im zu tode erschlagen.

1023. Do der ritter edel den sinen do verlos
uf der witen heide, sin leit ward also gros,
do er die rehte mere allererst do vernam,
hei waz starker heiden von im zu dem tode kam!

1024. Diser strit werde bisz uf die vesperzeit,
sich hub michel jamer und engestlicher nit.
von dem werden ritter lagen fünfhundert man,
im entrunnen zware fünfhundert uf der ferte dan.

1025. Wolfdieterich von Kriechen der fürste unverzeit,
also uns die aventure und ouch daz buch noch seit,
ilte nach vil balde, bisz daz der werde man
gen der heiden menige zu den gezelten kam.

1019,3. künen] edeln *A*. 1020,1. nit erbeit *B*, nit arbeit *A*, mit arbeit *Cw*. 2. alles *A*] mit truwen *BC*, vil gerne *w*. 1021,1. dem] der *BCbc*. 2. ungestlicher *A*. 3. von dem herren Wolfdieterich *alle*. beschach *a*. 1022,1. dem anger] der grüne *C*. 3. wir noch *BCad*. 4. der r. e.] sin geselle *Cw*. 1023. den gesellen sin verlos *w*. 1024,3. von] vor *Cbc*. 4. zware *aus b*. funfzehen hundert *W*. uf] an *BC*. uf der ferte *fehlt w*. 1025,1. von den *A*. 2. diss buch und die afentur *A*. 3. daz *fehlt A*.

1026. Mit hoher mannes krefte der ritter lobsam
fabt mit festem mute bisz er für den künig kam,
Merzian der riche blies uf sin herhorn,
er mante alle die sinen uber den Kriechen hochgeborn.

1027. Hundert tusend heiden huben sich do dan,
gel und plawer farwe sach man manigen fan.
der hochgelopte Krieche ward do geritten an
mit maniger banier edel mit golde wolgetan.

1028. Nun werte sich in dem strite der tugenthafte man.
der heiden an der zite vil ir ende nam.
Schudig des kuniges bruder uf dem witen felt
treib den ritter edele gegen manigem gezelt.

1029. Bisz er in die snüre so kreftiglichen kam.
sin ros daz vil ziere vallen do began.
in den starken seilen, daz det dem rosse not.
dovon der recke küne was nach gelegen dot.

1030. Uber in fiel schiere do die heidenschaft,
den jungen ritter ziere fiengen sie mit kraft.
der fürste ward gebunden, daz was schiere erdaht.
Merzian dem künige ward der ritter braht.

1031. Ir mugent gerne hören wie der künig sprach,
do er den held gehure vor im gebunden sach:
'wer gab dir ie die krefte von menlicher dat,
die din falsches ellen an uns begangen hat?

1032. Des mustu faste engelten, sprach der kunig do,
dich beschowet selten kein kristenliche fro.

1026,1. krefte] witze *C*. 2. fester hitze *C*. 3. — riche mante alle sine man *w*. 4. irs starken eides uber den kristen tugentsam (kriechen lobesam *ad.*) *w*. 1027,1. dan] dar *w*. 2 = 4. *w*. manigem *bc*. edele wisswarz grien weitvar *w*. 3. = 2. *w*. Von gel *w*. plawe *A*. man do *w*. — [do] geritten *A*. 4. = 3. *w*. Mit grimmem mute von manigen haiden fraissan *w*. 1028. *Hier hat C einen Abschnitt mit Ueberschrift:* Wie Wolfdieterich gefangen wart. 3. Schuldig *B*. Studil *ad*, Schiding *bc*. *(der Name nicht in Y.)*. 4. Der treib — für manig schön gezelt. 1030,1. [do] die starke *Cw*. 2. ziere] küne *A*. Drie junge ritter ziere die fiengen in m. kr. *w*. 3. was] wart *Cw*. eraht *B*. 4. ritter] cristen *C*, krieche *w*. 1031,3. ie *fehlt AB*. kraft *W*. 4. ellend. 1032,2. kristenliche fraw *B*. kristen riche frow *ACw*. *(Y* 972: dich sicht auch nymmer mere kein cristenliches wip).

es mag nit lenger wesen hie zwuschen kein fride,
ich wil dich heissen henken hoch an ein wide.'

1033. 'Daz müsze got erbarmen, sprach der edele helt,
daz ir an mir armen die helle verdienen welt;
des mus in trurigem mute min fries herze stan;
wil ez got der gute, ez mag mir baz ergan.'

1034. Disz zoch sich uf den abend. Der heiden Merzian
wolte mit sinen helden do zu tische gan
und grifen zu der nehte. sin truren was zergan.
Wolfdieterich wart eine in dem gezelte gelan.

1035. Ein ritter gut und edel von heidenscher art,
er sprach: 'ez ist ein wunder, sol diser tegen zart
alsus sin ende kiesen, daz wer ein michel mort.'
er drat zu Wolfdieterich, gütliche er sprach daz wort.

1036. Wannen er landes were, fraget er in do.
Des antwirt im mit zühten Wolfdieterich also:
'Do bin ich von Kriechen, helt so lobsam,
und bin geheiszen Dieterich ein armer kristenmann.'

1037. 'Nun bin ich ein heiden, sage mir werder man,
ob ich dich uf den anger von dem gezelte furte dan,
mit ros und mit wafen, kündestu dich ernern?'
'Ja, sprach Wolfdieterich, ich welte mich ir aller wol erwern.'

1038. Der heiden ilte drate do er daz ros fant,
ez was geworden spate, er begreif ez mit der hant,
er band im uf vil balde schopf und sattel sin,
er furte ez in daz gezelte für den gefangen hin.

1039. Im wurden schiere entschlossen alle sine bant,
daz det ein heiden ziere, dut uns disz buch bekant.
do gurte sich snelligliche der tugenthafte gast,
daz dem ritter edele eines ringes nie gebrast.

1032,3. Ich mag nit bedenken h. zw. keinen fr. *Cw.* 4. hoch] morne *ad.* Man mus dich morne henken vor mir an einer wide *bc.* 1033,1. edele *fehlt W.* 2. wellent *A.* 1034,3. naht *alle.* 4. *w.* der wart *w.* Under dem gezelt ward Wolfdieterich allein gelan *W.* 1035,2. wunder] jamer *C.* 4. — dieterichen, gütlichen *A.* gutlich sprach er *BCw.* 1037,3. dich wol *C.* 1038,1. drate *w*] balde *W.* 3. den schopf und den s. s. *bc.* 1039,3. snelle *BC.* Do wafent sich vil balde *b.* Sehent do gurte sich vaste *a.* 4. eines ringes] keins riemes im *d.* nie] nit *BC.*

1040. Uns seit die afenture von dem künen man,
Wolfdieterich der gehure reit für den künig dan.
Dennoch die massenie ob dem tische sas.
do ward die liehte heide von dem blute nas.

1041. Bi den selben ziten ein gut getöfter man
was hohe an eine zinnen durch schowen gegan.
der kristen wart im schiere bi der wat erkant,
er trat hin in die festen, do er tusent kristen fant.

1042. Er sprach: 'ir helde küne, ich sich dort einen man
fehten uf der grüne und uf dem witen plan.
Neina, drut gesellen, hetten wir hundert man,
die heiden müsten zware uns die festen lan.'

1043. Durch den gotzwillen gurte sich ir mer,
do wafenten sich stille fünfhundert brüder her.
zu der porten si ustrungen in liehten ringen do.
do ward der edel Krieche inneglichen fro.

1044. Die heiden sich bereiten alle zu dem strit,
iren harnesch sie anleiten an der selben zit.
Do hies Merzian der heiden ufblasen sin herhorn,
daz man ez horte vil ferre. gen den kristen was im zorn.

1045. Die sper sie underschlugen, do sprengten sie die ros,
zusamen sie sie trugen, sie schuhten graben noch mos.
uf einander sie do stachen mit vil grosser kraft,
daz die settel brachen und darzu manig schaft.

1046. Die swert sie do zukten mit vil groszer kraft,
die helme sie balde verrukten, die edel ritterschaft,
die schilte sie zerkluben und die isin gewant,
daz vil der ringe stuben umb die nasebant.

1040,4. heide] spise *bc*. 1041,2. einen *A*. eine zinne *Ca*. — gan *A*, began *B*. 1042,3. Neina] Reinen *w*. 1044,3. heiden] riche *C*. herre (:verre) *w*. 4. Do ward im sicherlichen gen den kristen zorn *C*. 1045,1. ersprangten *C*, sprengetent *d*, sprantent *a*, gurten *bc*. 2. weder graben *ABbc*. durch gras und durch mos *C*. 4. die] vil der *w*. 1046,1. Darnach sie alle zuhten die swert die tegen mer *w*. 2. die helme sie al verruhten mit starken slegen swer *w*. 3. zerklubenten *A*.

1047. Die helme sach man glesten, ir schlege waren nit klein.
ob iren helmen feste daz liehte für erschein.
do wart von strit so heis manigem werden man,
daz im der bitter sweis durch die ringe ran.

1048. Der strit wart so herte von manigen schlegen gros,
sie schlugen uf einander, daz daz blut durch die ringe flos,
do wart manig ritter also sere wunt,
daz er doch nummer mere moht werden gesunt.

1049. Die swert hort man klingen die sie in den henden trugen,
uf helme und uf ringe sie kreftigliche schlugen.
die helme wurden erschellet, daz sie musten ir schinen lan,
do ward maniger gefellet dot nider uf den plan.

1050. Wolfdieterich der werde vil sere do faht,
do valte er zu der erden manigen heiden mit maht;
zu beiden sinen siten er schlug und stach,
biz er an den ziten daz her dristunt durchbach.

1051. Die brüder waren küne, sie begunden sich faste regen
uf der heiden grüne mit stichen und mit schlegen.
die helme begunden sie schroten mit ellenthafter hant.
do falten sie manigen toten nider uf daz lant.

1052. Wolfdieterich der freche ward der heiden hagel,
do falte er us blechen manigen starken nagel.
er det in vil zu leide, ir strit ward gen im doup,
er falte also vil der heiden, also der wint dut daz loup.

1053. Vil manigen heiden wilde falten die brüder gut
uf dem breiten felde in ir eigen blut;
waz sie ir mohten erlangen, die brahten sie in not,
ez was umb sie ergangen, sie musten ligen dot.

1047,4. bitter] rote *w*. 1048,1. Der strit begunde herten *w*. 2. Sie uf einander berten, daz blut do nider flos *w*. 3. ritter here (: mere) *w*. 1049,1. trugen] huben *bc*. 3. daz ez vil lute erhal *w*. 4. Do wart m. ritter edel g. [dot] *A*. Manig ritter wart gevellet *w*. 1050,2. valte *w*] schlug *W*. mit maht] ungeschlacht *C*. 4. *bc*. der heiden her [dristunt] *ad*. Er schlug vil manigen wunt biz er daz her durchbrach *W*. 1052,1. ward] was *w*. 2. us den blechern *b*. starken] herten *C*. stehelin *ad*. 4. er valte manigen toten uf die heide als der — *b*. 1053,2. felde] gevilde *Cw*. 3. brahten] falten *A*. 4. geligen *C*, liden den tot *bc*.

1054. Sie machten eine wite,   die brüder lobsam;
Merzian der künig selber   do vil kume entran
mit fünfzehen Sarrassinen   gen Martifel in daz lant.
Wolfdieterich und die sinen   riten wider umb zu hant.

1055. Doch hetten sie in dem strite   zweihundert man verlorn.
sie suchten uf dem felde   die brüder hochgeborn.
Wernher sie do funden   und manigen bruder her,
die wurden an den stunden   bestattet nach groszer er.

1056. Der tugentliche Krieche   befalch die sele sin
dem grabe, do got der riche   ward selber geleget in.
Me danne tusent venien   det der tegen lobsam,
do befalch er got von himel   sin eilf dienstman.

1057. Sin opfer daz was reine,   daz der tegen det,
er welt nit erwinden   durch niemannes bet.
daz er beliben wölte,   im ward geflehet do,
er sprach: ‹ir brüder here,   min ding stet nit also,

1058. Also ir helde wenent,   sprach Wolf her Dieterich.
ich mus von hinnen keren,›   so sprach der tegen rich.
Des morgens do ez tagete,   ein messe er do vernam.
do wolt der ritter edel   scheiden do von dan.

1059. Vil kume ward dem helde   urlap do gegeben
wenn er zu der widerferte   sere begunte streben.
Urlap er mit zühten   zu dem gottes grabe nam,
darnach von manigem helde,   also schied er von dan.

1054,1. eine wite *W*] einen rum *AB*, ain rumunge *C*. 2. der kunig *fehlt A*] M. der kune selber entran *B*. M der kunig kune do entran *C*. M. von dem strite der kunig kume entran *w*. 3. Marzifel *Y*. 4. W. mit den sinen reit in die stat zu hant *w*. 1055,1. hat er *d*. 2. uf der wite *w*. 1056,3. denne *a*. tusent] hundert *C*. 1057,2. niemans *alle* (iemans *d*). Er wol durch nimands erwenden seiner bet *B*. 3. wölte] were *w*. 4. here] mere *w*. 1058,2. so *fehlt W*. sprach] rette *ABab*. der tegen lobelich *A*. der tugende rich *a*. 3. [ein] *A*. 4. scheiden] keren *A*. 1059,2. sere] vaste *C*. 3 *nach C*. zühten] andacht *C*. Urlap nam er grabe zuhant *Bw*. 4. helde] bruder *C*. — also *C*] do. von dan *C*] durch daz lant.

Aventure wie Wolfdieterich zu dem heiden Belian kam und die messer mit im warf.

1060. Von Jherusalem kerte der tegen lobsam.
do reit Wolfdieteriche umb daz mer hindan
bisz er zu den wilden Russen in die gegen kam
an dem fierzehenden morgen für Büden uf den plan.

1061. Vil süszer ougen weide fant er uf dem plan, †
und ein burg so schöne ward er sihtig an,
die was gemeistert garwe von edelm marmelstein,
von maniger hande varwe sie gegen dem tegen schein.

1062. Do der helt Wolfdieterich der feste neher kam,
wol hundert schöner dürne waren gewirket dran,
und fünf hundert zinnen, die waren löblich.
do sach der edel Krieche ein wunder gremlich.

1063. So wunderliches wunder wart selten ie gesehen.
der helt ie darunder begunde an die zinnen spehen,
do er die aventure mit sinen ogen sach,
die was gar ungehure, wider sich selben er do sprach.

1064. 'Wafen umer mere, waz sol disz wunder sin.
von himel Krist der riche du mir din helfe schin,
durch din gotliche ere gib mir dinen rat,
sprach der tegen here, ich bin din hantgetat.'

1065. Waz wunders disz nun were, daz dun ich uch bekant.
bi des burgherren ziten was komen in daz lant
manig edel kristen, die welten do bestan.
also dure pfander musten sie da lan.

1060. *Ueberschrift* Do W. kam zu dem künig B. *C.* [Disse] aventure [saget] wie W. — Bellian uf die Burg kunt (kam) *ad.* — *B. Abschnitt. (Auch Y hat hier einen Abschnitt.).* 2. alumb *w.* 3. zu dem *B*, zum *a.* risen *c.* 4. *fehlt W, wofür* 61,2. büdin *a.* büden *d*, binden *bc. Vergl. Za* 546 an dem zwelften morgen kam er gen Püdens auf den plan. *(Kein Name in Y).* 1061. *Die Strophe fehlt W. (und Y).* 2. *aus* 60,4 *W.* und *fehlt W.* so *fehlt BC. dafür w.* Und uf der selben heide ein schöne burge stan. 1063,4. selber. zu ime selber *w.* 1064,1. sol] mag *C.* 2. riche] here *Cw.* 3. ere] güte *BCw.* 4. Din gnade mich behüte *w. In w* 4 *vor* 3. 1065,3. die woltent do beschowet han *a,* die welt do beschowen an *d.* 4. pfander *ab,* pfant *A*, pfante *C.* — muster den do *b,* miest er do *c.*

1066. Wovon disz nun were, daz wil ich uch sagen.
daz manigem helde küne daz hobet ward abgeschlagen,
daz kam von zoberlisten. nie kein kristenman
kunte sich gefristen, daz hobet must er verlorn han.

1067. Belian der riche hette ein töhterlin,
daz was minnegliche. Daz selbe megetin
hette mit zoberlisten manigem gefüget das,
daz im sins herzen fröde do benumen was.

1068. Wenn ein kristen recke uf die feste kam,
Marpalij die schöne nam sich sin denn an.
Also es gieng an den abent, so must er mit der maget
essen und schlafen; ez ist war, also uns daz ist gesaget.

1069. Also er mit der frowen hin zu bette kam,
und sie solte beschlafen, also wip noch dunt die man,
so ward er getrenket mit twalme so zu hant,
ein sorgsames schlafen ward dem helde do erkant.

1070. Belian der riche hette ein gewunheit,
daz er alle morgen zu der kemnaten schreit.
waz ritters was gelegen bi dem megetin,
sie namen in von dem bette. ez muste sin ende sin.

1071. Man warf in zu der erden, sin martel die was gros.
mit einem dilen snelle daz hobet man im abeschos
und stecket es an die zinnen, vil manigem we geschach.
daz was die aventure, die Wolfdieterich do sach.

1072. Der eine turn, den sach man über die andern gan,
do hette der übel heiden die höpter gestecket an.
Also waren die zinnen mit höptern wol bestaht.
Er wande ir werent tusent, also het er es in siner aht.

1066,2. küne] gewere *Cw*. 4. — er must daz hobt do lan *w*. 1068,2. Marplay *a*, Marplia *d*, Marpilien *b*, Marpilion *c*, Marpaley *Y*. 4. und darnach *Cw*. als man aus saget *Cw*. 1069,1. er denn *w*. 2. solte bi im schlaffen *A*. solten bi einander s. *B*. — noch *vor* wip *w*. den wiben *c*. die] den *b*. als wip dunt und man *BC*, also die wip noch dunt den man *A*. 3. twalme] dolen *AB*. tolen *C*, doln *a*, walmen *bc (fehlt d.)*. 1071,4. ersach *C*. — riche do beschach *a*. 1072,1. turre was hoch *alle*. mach?sach in *W*. den sach er *w*. über] für *A*. 3. waren] het er *w*. besteckt *A*, bestackt *B*, bestat *C*. bedacht *a*, bestalt *bc (fehlt C.)*. Er] Wolfdieterich *W*.

1073. Der graben waren nüne, fur war so wissent das.
undersetzet mit marmelsulen und mit manger hande glas,
also was die brucke und die graben überzogen.
ez mohte nit darin wenn zu eim dor, er kam den daruber in geflogen.

1074. Do Wolfdieteriche die burg anesach,
der tegen löbliche wider sich sich selber sprach:
'ich gesach mit minen ägen nie burg so wunsam,
wölte got von himel, sölte sie zu Kunstenopel stan.'

1075. Do sprach mit trurigem mute der furste lobsam:
'daz sie zu Kriechen hetten min eilf dienstman,
eine burg so schöne, so welt ich gerne leben,
und in dem ellende mit groszen sorgen streben.

1076. Nun hand sie leider keine. die naht get mich an.
ich sölt riten gen der bürge, so ist daz zeichen so freisan,
ez stecket an den zinnen manig hopt so wunneglich.
dovon wag ich ez ungerne, sprach Wolfdieterich.

1077. Noch mus der ellende wagen sinen lip,
nuwent nach der spise, ez si man oder wip.
ich wil riten gen der bürge, ob der wirt it milte si.
wer weis umb sinen orden, im wunet lihte tugent bi.'

1078. Do reit Wolfdieteriche gegen der bürge dan. †
daz sach ab eime venster der heiden Belian.
er hies sich bereiten die heiden freisan,
daz sie mit im giengen gegen dem Kristenman.

1078. 'Du solt ouch, sprach der heiden, schöne dohter min, †
den gast wol enpfahen, also liep ich dir müge sin.
ich sihe noch an der bürge eine zinne ler stan,
do mus uf min truwe sin werdes houbet an.'

1080. Wie balde Wolfdieteriche gen der bürge reit,
also vermessenliche der fürste unverzeit.

1073,4. nit] nütz *C*, nieman *ad*. [wen zu eim dor] *C*. 1074,1. burg] brucke *ab*. 1075,1. Also sprach mit jamer *C*. Das wolt ich an diser stette (an disen stunden *bc)* gar erwünschet han *w*. 1077,1. Noch *A*] Dicke 3. it] icht *a*. 1078 *u*. 1079 *nur in w. (auch nicht Y)*. 1080,1. Darnach in kurzen stunden als uns die warheit seit, 2. kam zu dem tor geritten der *w*.

do erbeiste von dem rosse der userwelte man.
die porte bisz an den angel wite ward ufgetan.

1081. Do der fürste gute in die burg kam,
mit vil hohem mute kam gen im gegan
Belian der riche mit manigem werden man.
von pfellor und von sidin trugen sie richü kleider an.

1082. Gramabet der portner im sin ros genam.
Belian der riche kam zu im gegan.
Er enpfieng in mit fröden und mit untruwen dabi.
Do enpfieng in mit falsche manig heiden fri.

1083. Ein heidenscher ritter von des küniges schar,
der kam zu im gegangen und wolt sin wafen klar
gerne han genumen. do sprach zorneglich
von den wilden Kriechen Wolf her Dieterich:

1084. 'Ich bin uz einer gegen bürtig, sprach der tegen,
do spulgent alle geste des sitten zu pflegen,
daz sie bi in behaltent ir stehelin wat,
nach der selben gewunheit noch min leben stat.'

1085. Ein heidenscher ritter von des küniges schar
sprach mit rede bitter zu dem Kriechen dar:
'Waz hofzühte kunnent ir pflegen?
ir dunt also ein armer, der sich des libes hat erwegen.'

1086. 'Nein ich, uf min truwe, sprach Wolf her Dieterich
ich getruwe wol zu geniesen des künigs zühte rich.

1081,2. gegan] gan *A*. sach er gegen im gan *w*. (3 — den richen). 4. richü *A*, *fehlt w*. 1082,1. Gramabet s. 1116,1.] Gramelant *a*, Gramolter *bc*, Gramaliet *d*] Von liebe *W*. 2—4 *fehlt ad*. 2. riche] rise *A*. In den selben stunden kam ouch der kunig gegan *bc*. 3. Sie enpfiengen in mit falsche *AB*. Er enpfieng in mit freiden und untruw was *darby C*. Er enpfieng in wol mit worten und mit — *bc*. 1082,1. *fehlt ad*. 2. zu [im] *A*. wolt im *AB*. Der wolte haben enpfangen von im sin — *C*. Daz swert von den henden wolt er dem fürsten klar *w*. 3. Des antwurt im balde der edel furste rich *C*. Mit valsche han empfangen. Do sprach Wolfdietorich *w*. zornlich *A*. 4. Zu dem heiden vermessen ich sage (versage es *bc*.) uch sicherlich *w*. 1084,1. bin geborn usser *A*. [bürtig] *A*. der küne tegen A. 2. — soliher zühte pflegen *w*. 3. behaltent *Cw*.] haben *AB*. 1085,3. waz] welicher, welher, weller *Cw*. ir dan (denne) *Cw*. 4. dunt reht also *A*. verwegen *Cw*.

In diser guten feste ich ane sorge stan.
Min swert, sprach der ellende, wil ich doch in handen han.'

1087. Do der übel heiden sin rede do vernam,
do sprach zorniclichen der heiden Belian:
'Sag an, ritter edel, waz ist daz gewerbe din?
Allez daz ir gebietent, damit sol uch gedienet sin.'

1088. 'Gnade, heidenscher herre, do such ich einen man,
dem welt ich gerne dienen, so ich beste kan.
wo man mit dem swerte zu strite sölte gan,
da welt ich allzit gerne bi den fordersten stan.'

1089. Do sprach der ubel heiden: 'wiltu bi mir bestan,
min schöne tohter soltu zu wibe han.
ir sint wol hundert ritter gelegen nahe bi,
sie ist noch ein megetin und aller manne fri.

1090. So einer ein naht bi ir gelag und sie nit zu wibe gewan,
an dem andern morgen must er daz hopt verlorn han.
Also mus ouch dir geschehen, wiltu sie bestan.'
'Gnade, heidenscher herre, land mich ein urlap han.'

1091. 'Gerne, sprach der heiden; zeuch im sin ros dar.'
dar uf was schier gesessen der edel fürte klar;
also zornlichen reit er für die porten dan.
Do het sie mit zoberlisten einen sew für die burg gelan.

1092. Do sprach Wolfdieteriche, der userwelte man;'
'welcher ubel tufel hat den se für die burg gelan?
do ich herin reit, do stunden blumen und kle.
sol die so gar verderben der ungefuge se?'

Nach 1086 *hat w eine Strophe:*
5. Die heiden gedahten alle dich hilfet doch nit der list.
Denn biz uf den morgen lenger hastu kein frist,
so gewinnen wir dir slaffend doch daz leben an.
daz swert ward dem ellenden doch in der hand gelan.

1087,2. zornlichen *A*] gar snellecliche *w*. 1088,4. allzit] alwegen *Cw*. 1089,1. mir hie bestan *A*. wiltu (hic) bi mir sin *Cw*. 2. So gib ich dir zu wibe die schöne tochter min *Cw*. 1090,3. beschehen *Cw*. sie] bi ir *B*. 1091,1. zeuch *B*] man zoch *C*, er zoch *A*. sin ros zoch man im dar *w*. 3. Do reit er gegen der porten die wart im uf getan *w*. 4. hetten sie *C*. [listen] *C*. burg] porten *A*. Do was mit zoberlisten ein se — *w*. 1092,2. den se] uns hie *A*. 4. sol ich so — in dem ung. se. *c*.

1093. Do sprengte er in daz wasser der userwelte man.
do triben in die wellen hinder sich hindan.
do schlugen in die unden den fürsten lobsam,
daz er must entwichen wider in die burg hindan.

1094. Do sprach Wolfdieteriche: 'herre, durch diner namen dri,
hilf und rate, waz mir daz wegste si.
Ich bestunde uf goz erbermde einig hundert man.
verzagte ich an der maget, ez ist unmenlich getan.

1095. Herre sant Jerge, du solt mir bigestan,
und la mich geniesen, daz ich din hemde an han.
Spreng ich in daz wasser, so tribent mich die unden dan;
geminne ich denn die junkfrowe, goz huld mus ich verlorn han.

1096. Daz so manig ritter verlorn hat hie den lip
und sie heiset ein junkfrowe und wart noch nie ein wip.
e daz ich hinnen rite, sprach der werde man,
so mus ich e versuchen wie ez umb ir minne si getan.'

1097. Do reit Wolfdieteriche in die burg wider,
do erbeiste er tegenliche von dem rosse nider:
'heiden, la sehen din tohter, ist sie ioch des wert,
ob min fries herze ir edel minne begert?'

1098. Man braht die junkfrowen mit sehzig megden dar,
sie luht us in allen als ein rose us andern blumen gar.
sie was also ein bilde, daz schöne entworfen si,
doch wonte ir groszen schöne lützel valsches bi.

1099. Do sprach der übel heiden: 'wie gefellet dir die dohter min?'
do sprach Wolfdieteriche: 'wie möhte sie schöner gesin?

1093,1. sprengte *A*] sprangte. 2. Do begundent die unden vaste gegen im uf gan *w*. 3. sie slugent so kreftigliche uf ros und uf man *w*. 1094,1. herre got *C*. dine *a*. 2. Rate mir zu disen ziten *C*. Rate mir durch din gnade *w*. — wegst *Ba*] beste. 3. uf din gnade hundert man uzerkorn *Cw*. 4. Minne ich die heideninne, so han ich din huld verlorn *Cw*. 1095,2. an minem libe han *W*. 4. Verzage ich an einer (der *w*) jungfrowen daz ist unmenlich (wunderlich *bc*) getan *Cw*. 1096,1. Daz bi ir s. — [hic] *w*. 2 *C*. Und dennoch heisset ein j. *AB*. und ist ein wip *A*. und nit war ist und heiszt ein weip *B*. Und sie noch heisset ein maget und och nie wart ein wip *w*. 3. ioch *ad*] wol *b*, doch *C*, *fehlt AB*. 1097,4. ob] daz *Cw*. edlen minnen *B*. 1098,2. für sie alle *C*, vor in [allen] *a*. [az a. bl. g.] dar *C*, figelfar *c*. 4. ir liehten farwe *w*. valches] valsch *A*] truwen *bc*. 1099,2. sie *fehlt A*.

daz ir nun alleine der döf wer gegeben,
so welt ich mit ir wagen min lip und min leben.'

1100. Do sprach der ubel heiden: 'werder Kristenman,
dinen guten harnesch mus ich von dir han;
den wil ich dir behalten, bisz ez morn beginnet tagen.'
'Wer geb mir in danne wider, so ich hinnen welte jagen?'

1101. Do sprach die heideninne, die frowe wolgetan:
'daz las zu minen tugenden, du werder Kristenman,
ich antwirt in uch wider an uwern stolzen lip.'
'Ich lan mich an uwer true, heidenischez wip.'

1102. Do enstricket im die riemen die frowe wolgetan,
mit also guten zühten, den halsberg sie do nam.
Sie trug in in ein kamer, do er wol behalten lag.
Hei waz liebe die frowe gegen dem herren pflag.

1103. Uf den sal in fürte der heiden Belian.
do kam die junkfrowe gen im gegan.
sie enpfieng in also schone den fürsten wandels fri,
one ires vatters wissen was sie im mit truwen bi.

1104. Sie sas zu im nahe die herliche maget,
sie begunde in umbefahen mit armen als man saget,
daz ez dem ritter edel wol muste behagen.
sie begunde im heimlichen iren willen sagen.

1105. Sie sprach: 'furste edel, versmehe nit minen grus.
uch spilent die ogen als eim falken, furwar ich daz jehen mus,
ich gesach mit minen ogen nie so schönen man.
daz so maniger ist hie verderbet, niht uch daz geschaden kan.'

1099,4. so welt ich gerne sliessen (fliesen) mit ir min werdes leben *w.* 1100,3. behalten] werder kristenman *w.* 4. wider, ob ich morne rite von dan *w.* 1101,1. die alt heidinne (heidenin) *Cw.* 2. tugenden] truwen *Cw.* 1102,1. Mit ir schnewissen henden *C.* Daz swert und den schilt helm halsberg sie genam *w.* 3. kamer *C*] kemnate. wol inne *A.* 4. junkfrowe *alle.* dem herren *ad*] Wolfdieterichen. 1103,1. In furte uf den sal *W.* Mit dem kunige rich gie do der edel man *w.* 2. Uf ein pallast schöne, sin dohter lobsam *w.* 3. wandels *BC*] schandes *A.* den werden fürsten fri *w.* 4. willen *Cw.* 1104,2. also man uns *A.* 3. muste wol *Cw*] wol mocht *B.*

1106. 'Ich han mich an uwer truwe, junkfrowe, gelan.
ir sint von ganzer schöne so reht wol getan,
daz uwer liehte farwe kein falsch bi u dol.
waz ir mir verbietend, gerne ich daz miden sol.'

1107. Ein linde was gegossen uf dem palast rich,
oben in den schossen sas manig vogel minneglich.
die waren ergraben wehe mit manigem edeln gestein.
daz werk was also spehe mit edeln berlin klein.

1108. Durch den stam veste manig ror von silber gie
uz bis an die este, daz ie ein vogel gefie.
daz was also getihtet, zwen blasbelge warent dar
mit meisterschefte gerihtet mit wisem silber klar.

1109. Also man die belge rürte bi der linden rich,
den wint sie balde fürten in die roren minniglich.
der begunde danne dringen durch die roren hol,
und die vögel zwingen, daz si alle sungen wol.

1110. Under der linden schöne sach man ein tafel stan,
die man sol billich krönen; die was so wol getan,
von wisem helfenbeine. ein gesidel gerihtet was
von rotem marmelsteine, dar uf wol tusent ritter sas.

1111. Und also zu hochgeziten Belian zu tische gie
in dem palast wite, der heiden nit enlie,
er hies zwen ritter frische die belge ziehen zu hant,
do dienten im zu tische die vogel alsant.

1112. Mit diser hupser gezierde lan wir die rede gestan.
Do kam vil schiere gegangen der heiden Belian,
do der held von Kriechen bi siner tohter sas.
sie trugen alle gliche dem werden ritter has.

1106,1. Er sprach schöne jungfrowe, ich han mich an uch verlan *w*. 3. kein falsch] it falsches *bc*. u *A*.] ir 4. mir gerattet — folgen *B*. 1107,1. Do was in dem sal g. ein linde von golde breit *w*. 2. obenan in *A*. obenan sas in dem schosse *a*. vogel gemeit *w*. 3. wehe *C*.] swere *AB*] spehe *w*. darin manig edel gestein *w*. 4. Was gesmelzet wehe, geviert mit berlin klein *w*. 1108,1. uz] uf *B*. 2. daz] biz *A*. ie] ie die rör *a*] jedes ror *d*. jede rot *C*. 3. gerihtet *alle*. 4. gedihtet *C*, gewirket *bc*. mit w. s.] biz uf (in) die rören (vogel) *w*. 1109,1. Und also *AB*. dri belge *hinter* rürte *A*. 1110,2. sol so *A*. 3. [helfen] *A*. — darumb ein gesidel was *w*. 4. hundert *C*. 1111,3. frische] freche *A*.

1113. In der selben stunde der heiden und sine man
wolten do zu tische mit einander gan.
Manig tischlachen wehe ward daruf getragen,
von golde manig werk spehe, also wir hören sagen.

1114. Der heiden sine helde zu tische sitzen hies;
den werden gast edel der wirt nit enlies,
mit siner tohter schöne er in do essen bat.
Er sprach: ʽgnade herre, des land mich haben rat.ʼ

1115. Do sprach der heiden wilde: ʽir werdent nit erlan.ʼ
ʽSo sol ez, künig herre, gerne wesen getan.ʼ
An des tisches ende zu oberst, also man saget,
ward dem fürsten ellende zu gemasse geben die maget.

1116. Gramabet der portner hub sich balde dar,
do er ob dem tische des heldes ward gewar,
er winkte im mit den ogen, daz er es liesze sin,
daz essen daz do were brot und auch den win.

1117. Der wirt hies ziehen swinde die blasbelg in dem sal.
do sungen uf der linden die vogel uberal.
jeglicher sin wise sang an derselben stund,
daz der held der spise vergas in dem mund.

1118. Die maget sach mit ogen den werden Kriechen an.
sie sprach: ʽnun essent faste, ritter lobsam.
drank und auch die spise die sind beide gut,
lant uch nit verdriesen, ritter hochgemut.ʼ

1119. ʽNun lone dir got von himel, edeles mägetin,
harte guter wille ist mir hie worden schin,
daz ich ez nummer mere vollen prisen kan,
der guten handelunge, die ir mir hand getan.ʼ

1113,3. wart schiere dar getragen *Cw*. 4. Manig werk von golde *w*. 1114,2. der] den *A*. der wirt] er do *bc*. 3. er in (do) *Cw*] der künig in *AB*. 1115,1. des werdent ir *a*, wir went dich es *b*. 1116. *Die Strophe nicht in w. (aber in Y.)*. 1. portener *C*] heiden *AB*. 1117,4. der held *w*.] Wolfdieterich *W*. 1118,3. *Cad*. [die] sind *AB*. beide] auch harte *A*] herre *B*. daz ist alles gut *bc*. 4. Dovon lieber herre sullent ir haben hohen mut *w*. 1119,1. edele *A*. 3. vol *A*, volle *a*.

1120. Dis mas mit fröden   ward do benumen.
do sasen ob dem tische   die starken heiden frumen,
die der riche künig   het uszerwelt.
sie blickten dicke mit ogen   an den werden helt.

1121. Ir einer sprach zu dem andern   gütlichen dan:
'dirre schöne recke   mus den lip verlorn han.'
etlichem Sarrassine   was sine swere leit,
doch was ir michel mere,   die im frumpten arbeit.

1122. Mit vil werden zuhten   der kunig lobsam
blicket ob dem tische   sin schöne tohter an.
er lachete und schimpfte   gen der werden maget.
warumb er daz dete,   daz wirt uch schier gesaget.

1123. Sie sprach: 'vatter here,   waz lachend ir mich an?'
des antwirt ir balde   der heiden Belian:
'ich mag ez nit me heln,   liebes töhterlin,
dich sol haben zu trute   diser edel ritter fin.'

1124. Also sie ez ungern dete,   dem gebarte sie gelich.
Nun meinte der ubel heiden,   ez solte gan für sich
umb die junkfrowen   und umb den werden man.
Der keiserliche Krieche   antwirten do began

1125. Harte listeglichen   dem heidenschen man,
also ez dem degen küne   mit eren wol gezam.
er sprach: 'kunig riche   uf die truwe min,
ich bin gar zu swach   der schönen tohter din,

1126. Daz sie mir würde zu wibe,   künig tugentsam.
du brechest dinen orden,   daz wer nit gut getan.
Morn bi des tages zite   mus ich hinnen farn.
künig die tohter dine   soltu baz bewarn.

1120,1. Daz mas wart von in allen mit fröden do genomen *w*. 2. frume *b*. 3. kunig] heiden *Cw*. 1121,1. gutlichen] tugentlich *Cw*. 4. frumten] prufeten *a*, trugent *b*, dugen *c*, schuffent *d*. — arbeit *B*] swere *A (ohne Reim)*, lait *C*, herzeleit *w*. 1122,1. der heiden Belian *C*. 3. schimpfte] smierte *w*. werden] stolzen *Cw*. 1123,1. herre *Ca*, und herre *d*. 2. Belial *A*. 4. trute] gemahel *bc*. 1124,1. gebarte *Cw*.] det *AB*. 2. gan *alle in V.* 3 *vor* umb. 3. Gan umb den ritter edele den vil künen man *w*. 4. [do] *A*. 1125,4. ich bin uf min truwe zu swach der tohter din *ab*. 1126,27 *fehlen w, stehen aber Y*. 3. von hinnen *BC*.

1127. Mit keiner heidinne mag ich haben e;
darumb in minem sinne det ez mir immer we,
daz sie min kebs were, sprach Wolf her Dieterich.'
ez duhte mich ein michel swere,' so rette der tugentlich.

1128. Der künig uz starkem grimme wüten do began.
sin zorn begunde limmen gen dem werden man.
Viel schiere der ellende des heidens has ersach,
mit tugentlichen witzen er zu dem künige sprach.

1129. 'Ich wande, sprach mit zühten der uzerwelte man,
daz ich künig riche nit übels hette getan,
daz ich dir für leite den gebresten min,
und dir daz beste seite, heiden, umb die tohter din.'

1130. Mit falsche sprach der heiden: 'ist daz du ez nit dust,
so wil ich dich bezwingen, daz du es tun must.
Wie ir ez angefahent, ez mag anders nit ergan,
Marpali die schöne, müsent ir zu wibe han.'

1131. 'Künig, eins mannes müssen sol er gerne tun.
ich nim ez uf min truwe, ez ist ein wistum,
waz der man mus liden, daz grif er frölich an,
so kan im dester kumer an den werken missegan.'

1132. Hie gelobet er zu wibe die herliche maget,
des frowet sich on zwifel manig heiden, also man saget.
do stunt dobi nahen Gramabet der pörtner,
er klagte heimlichen des werden heldes swer.

1133 Sie bot im dick den becher, darinne den klaren win:
'ir sullent essen und trinken, land uch gebeten sin.'
'Mit essen und mit trinken sol sich überladen kein man,
der mit frowen und mit federspil kurzewile welle han.'

1127,1. [keiner] kein e *ABC*. Mit kainer haideninne mag ich gehalten ee *Y* 1064. 1128,1. Do sprach er zu dem helde (gemeit *b)* ob du es nit gern dust *w*. 2. Von zorn begunder *C*. So hab ich dir vorgeseit daz du sie nemen must *w*. 1130,1. falsche] zorne *C*. nit endust *C*. Mit valsche aber smieren do der kunig began *w*. 2. Brechest du nit dinen glouben, Cristen (heidenscher *ad.)* man? *w*. 3. ez kan nit anders *A*. 4. wibe] traut *B*. 1131,3. frölichen *A*. 4. dem werke *w*. So kan es im an den werken dester minder missegan *C*. 1132,3. nach dobi *A*, nahen (nahe) bi *BCw*] im nahe bi *w*. 4. heimliche, im was leit des h. *w*. 1133,2. fast essen *A*. — dez land *A*. 4. wil *ABw*. vil zu schaffen wolle *C*.

1134. 'So sparend ir uch uf minne, sprach die junkfrowe wolgetan;
ez dunket mich hut langes zit, wir sollen schlafen gan.'
sie nam in bi der hende und furt in uber hof hindan,
in ein kemenaten, was von marmel wonsam.

1135. Manige kerze grosze ward ir getragen mit
von den husgenossen nach des hofes sit
zu leide dem ritter, zu dienste dem megetin.
'disz naht wirt uch noch bitter,' gedahte manig Sarrassin.

1136. Die heiden alle gliche wolten in die kamer gan.
Belian der riche hies sie hie vor bestan.
Der künig sine tohter bi der hende gefie:
'la dir sin enpfolhen den gast du weist wol wie.'

1137. Do sprach Marpali die schöne: 'lieber vater min,
möht ez, kunig riche, an uwerm willen gesin,
mich und minen gesellen sölt man ruwen lan.'
er sprach: 'dohter reine, daz sol sin getan.'

1138. Der künig gieng von dannen und ander sine man.
man lies den edeln Kriechen bi der junkfrowen lobsam.
Sie giengen an ir ruwe alle do von dan,
vil stolze aventure hub sich do an.

1139. In der kamer stund ein bette von helfenbeine gar,
darob lag ein golter von liehter sidin klar.
do sas an das bette die junkfrowe lobsam.
do stunt in manigen gedenken der uzerwelte man.

1134,1. uf die *A*. 2. hut langes] wol *Cw*. 3. uber den *A*. Sie furt in also getrate *w*. 1135,4. dise naht *AB*] Dis gemach *Cw*. wirdet *C*. uch] dir *Cw*. noch zu *A*. 1136,1. kamer *C*] kemenaten. Die heiden trungen gliche (zugen alle *ad*.) zu der kemnaten dan *w*. 2. hevor *A*] hie aus *B*, für bas *C*] hoher stan *w*. 3. gefie] nam *w*. 4. bevolhen *Cw*. den riter lobesam *w*. 1137,1. [die schöne] *B*. M. d. s. sprach *w*. 2. k. r.] vater und kunig *B*, kunig herre *C*. Möht es mit uwern hulden, richer kunig sin *ad*. (mit uwern rittern und knehten sin! *bc*.). 3. ruwe lassen han *Cw* 1138,1. D. k. von dannen kerte und alle sine man *w*. (und manig dienstman *ad*.). 2. lobsam] stan *Cw*. 3. Sie ilten do zu ruwen und gaheten von dan *w*. 4. stolze] cluge *C*. hebet sich nun an *C*. der vahet nu vil an *bc*. *Die Zeile fehlt ad, und wird in a durch Wiederholung von* 37,4 *ersetzt*. 1139. *Hier hat C eine Ueberschrift:* Wie Wolfdietrich die messer warf mit dem heiden Belian. *Ferner ad*. (Disse aventure saget *a*) wie er bi der jungfrowen in der kemenaten was (und wie es ihm erging *d*). *Die andern keinen Abschnitt (auch Y nicht)*. 1. kamer *C*] kemenaten *BC*. Vor in stund *w*.

1140. Sie sprach: 'vil lieber herre, wie lange wend ir stan?
gedurrend ir nit zu einer stolzen megde an ein bette gan?'
er sprach: 'die grosze sorge zwinget daz herze min,
daz so manig ritter ist verderbet, des sol ich gewarnet sin.'

1141. Sie sprach: 'vil lieber herre, davor warne ich uch den lip.
man bringet uns schlaftrinken, sprach daz schöne wip.
drinkend ir daz uz, ir schlafend, küner man,
drie tag lang, waz kurzwile möhtend ir dan mit frowen han?'

1142. Do sie daz wort vollen sprach, der kämerer brahte den win.
den enpfieng do selber die junge künigin.
'Gang und lege dich schlafen, kamerer, küner tegen.
ich wil mines gastes noch hinaht selber pflegen.'

1143. Do schos sie mit zühten den rigel für daz gaden.
sie vergos daz schlaftrinken, ez kund im nit geschaden.
Sie sas wider an daz bette, die junkfrowe lobsam.
do stund dannoch in sorgen der userwelte man.

1144. Sie sprach: 'vil lieber herre, wie lang wellent ir noch stan?
gedurrent ir nit zu einer stolzen megde an ein bette gan?'
Er sprach: 'die grosze sorge zwinget daz herze min.
ich bin ein werder kristen, so sint ir ein heidenin.

1145. Wer daz ich uch minte, junkfrowe hochgeborn,
min lip und min sele wer ewiglich verlorn,
Ir liessent uch den töfen, junkfrowe wolgetan.'
Do sprach die heideninne, 'wie möht ein töf so balde ergan?'

1146. 'An daz hobet schrieb ich uch ein kruz nach kristenlichem louf,
und besprenge uch mit dem wasser, so habent ir den touf,

1140,1. ir also *Cw.* 2. stolzen *fehlt w.* 3. bezwinget *C.* Do sorge ich, junkfrowe, umb daz hobet min *w.* 4. Daz mangem ist genomen, dovor sol *w.* 1141,2. uns] euch *B*, ain *Cw.* 4. drie *Bw*] drier *AC.* [lang] *ad.* mit den *A.* gehan *A.* wenne möhten ir (denne) kurzwil (mit den fr.) h. *w.* 1142,1. Do] Biz *w.* vollen sprach *Cw*] gesprach *A.* kamerer *fehlt A.* 1143,1. den rigel mit zühten *A.* 4. in grossen s. *W.* 1144,1. noch] also *Cw.* 2. stolzen *fehlt Cw.* 1145,2. mim sele und min lip *ABw.* müste sin verlorn *w.* ewiglichen *A.* Min got ist so zornig den ich zu herren han *C.* *Zwischen* 2 *und* 3 *hat C*:

Er lies mich eine wile nit genesen,
Ich und min sele müsten verderbet wesen.

4. Sie sprach wie m — balde hie ergan *Cw.* 1146 *nach* 2 *hat C zwei Zeilen:* Swerdent ir yemer selig junkfrowe wolgetan,
ob ir mir folgent der ir uch toffen lan.

so wil ich denne minnen uwern stolzen lip.'
'Zwar daz getun ich nummer', sprach daz heidensche wip.

1147. 'An minem got Machemet wil ich bestan.
waz bessers gotes möhte ich ioch gehan?
er git mir pfellor sidin, purper und saben,
er lat mich leben fünfhundert jar; waz möht ich bessers gehaben?

1148. Minen magtum han ich behalten jetzt wol fünfzig jar
einem werden fürsten, daz sage ich dir fur war,
der heiszet Wolfdieterich uz Kriechenland geborn,
den hab ich für sie alle zu einem herren uzerkorn.'

1149. Er sprach: 'vil schöne junkfrowe, wo ist uch kunt sin nam?
daz land mich wissen, daz ist uch ane scham.
ist er noch geborn, daz sullent ir mir sagen.'
do begunde die heideninne ein buch herfür tragen.

1150. Daz blat las sie schiere, do sie den namen fant.
'Ja er ist geborn der küne wigant.
er ist trissig jar alt der fürste lobsam,
zwen tage und zwelf wochen, also find ich ez geschriben stan.

1151. Disz buch hat behalten min geschlehte manig jar
von der alten Sybilla, daz sage ich uch für war.
Von der wissaginne schreib ein wiser man.
er ist nun lange geborn der fürste lobsam.

1152. Ich han daz buch behalten wol fünfzig jar.
ez seit mir von dem fürsten, daz sag ich uch für war,
er sol in siner jugent sin ein arbeitselig man,
und sol an dem alter die kron ob allen fürsten han.'

1147,1. so wil *Cad.* 2. gotte *a.* ioch *vor* möhte *A, fehlt B*] denne *w.* 4. Waz wir an in geruchen, daz wir des follen haben *w. Nach* 1147 *hat w eine Strophe, die auch Y nicht kennt.*

5. Ich wil in nit ufgeben, daz wisset wol für war.
wil ich, er lat mich leben darzu fünf hundert jar.
woltestu mich des berouben, das wer ein michel spot.
ich wil nit gelouben an keinen dinen got.

1148,1. jetzt *vor* behalten *A.* 1149,1. wo] wie *C.* uch daz kunt getan *bc.* 2. ane] nit *Bw.* 1151,1. manig hundert jar *Cw.* 3. *w.* In *(AB,* Es *C)* schreib ein aptgotinne von einem wisen (künftigen *AB)* man *W.* (Das buch schraib ain gotinne *Y).* 4. Er stat hie schon geborn *Cw.* 1152,1. jetzt behalten *A.* wol *B*] *fehlt A*] selber *Cw.* vierzig *w.*

1153. Er sprach: 'vil schöne junkfrowe, weltend ir aber uch töfen lan,
ob ir Wolfdieterichen sehent vor uch stan?'
'Nein ich, uf min truwe,' sprach die junkfrowe wolgetan.
'Zwar so wirt uch nummer kunt kein Kristenman.'

1154. Sie sprach: 'vil lieber herre min, domit land uch gedienet sin.
ich vergos durch uwern willen mines vatter klaren win.
versuchent mich ein halp jar durch den willen min.
gefellet mir uwer minne, so wil ich allewegen bi uch sin.'

1155. 'Minte ich uch ein halp jar, junkfrowe wolgetan,
min got ist so zornig, den ich zu herren han,
er liesze mich ein wile lenger nit genesen.
ich und mine sele müsten verderbet wesen.'

1156. 'Ioch gleube an minen got Machemet, merke mich vil eben.
ein ganz himelriche mus er uns zusamen geben,
darin schinet die sunne und weyet der wint.
sol ieman geweltig werden, also tund och unserü kint.'

1157. Do sprach Wolfdieteriche der fürste unverzeit:
'waz ich erbe mit uch gewinne, daz wer mir harte leit.
ich wil an den geleuben, der mich geschaffen hat.
ich getruwe sinen gnaden, daz miner sele werde rat.'

1158. 'Sint ir dan minbere, so zwing ich uch den lip.'
do loste ein sidin hembde daz hoffertige wip
von dem übermüder alumbe und uberal.
sie liez die siten blecken den lip hin zu tal.

1159. Er sach zwu smale siten, zwei hohe hüfelin,
zwen hole füsze, zwei schlehte bein, waz mohte bessers gesin?
sie was an dem libe also milch und blut getan.
Do ward Wolfdieteriche so rehte tüfeliche stan.

1154,1. domit so *A*. 3. ein halbe naht *B*. 4. mir dan *Cw*. 1155,2. zornig] heilig *C*. 4. *Cw*, Min sele und min lip *AB*. (mich *statt* ich *bc.)* 1156,1. Joch *A*] So. merkent *A*. — der lengert dir din leben *w*. 2. ein] sein *B*. 3. Daruz *Cw*. und] nit *B*. 4. ieman uf erden g. A. werden opfern also tut unser kint *B*. unser. 1157,2. erbes *C*, erben *ad*, erbeit! *bc*. 3. geschaffen] erarnet *bc*. 4. getruwe noch *A*. siner *A*. daz *B fehlt ACw*. 1158,1. [dan] *A*. uch doch *A*. 2. loste sie *W*. 4. den lip bl. — die siten hin — *Cw*. 1159,1. Do sacher *A*. 2. mit zwen schlehten *A*. 3. Er sach an irme libe ein brunes fleckelin an (ein hübschen flecken brun *bc.)* *w*. 4. rehte *fehlt A*. Daz sach W. mit sinen ogen an *BC*.

1160. Ein ufgewelbtes mündelin, zwei spilnde ogen klar,
ir wenglin und ir hüflin waren rosenfar.
Sie was an dem libe man möhte nit schöners gesehen.
Sie sprach: 'er ist ein selig man, dem liep von mir sol geschehen.'

1161. Do sprach die heideninne: 'sint ir ein biderman,
so grifent weckerliche zu, da man uch der minne gan.
dund ez durch uwer tugent und uwer werdekeit,
land uch minen stolzen lip hie nit wesen leit.'

1162. Sie begunde ringen mit dem fürsten klar,
sie warf in an daz bette, seit uns disz buch fürwar;
mit schalle und mit schimpfe, so ward disz getan.
er enpfieng ez mit glimpfe, der tugenthafte man.

1163. Do rukte sie mit kreften an den werden man.
'zwar du must mich minnen, ob ich ez gefügen kan.'
'Nun gesach ich bi minen ziten nie junkfrowe so ungezogen,
ach wie hat mich uwer schöne nun so gar betrogen.'

1164. Daz bein hub sie hohe und swang ez über den man.
'zwar du must mich minnen, ob ich ez gefügen kan.'
die fust begund er zwingen und gab ir einen schlag,
daz die junkfrowe uf dem bettstollen gelag.

1165. Do lag in grossen sorgen der uzerwelte man,
do rüft er unser frowen fliszeclichen an:
'Trösterin aller sünder, milte muter, reinü meit,
la dir minen kummer noch hüte wesen leit.'

1166. Disz erbarmte unser frowen, sie sante ein engel dar.
do ward Wolfdieteriche alles glustes bar.

1160,1. Er sach ein *alle.* ein rotes m. *w. Zwischen* 2 *u.* 2 *haben BC:*
er sach an irem libe ein hubschen flecken brun
do wart wolfdieterich so tufelich stan.
sie het zwei herte brüstlin wis also der sne
Do geschach dem edeln ritter uzermazen we.
3. Er kont an irme libe keinen wandel gespehen *w.* 1161,2. darzu *A.* 3. und durch *A.* 1162,1. Sie umbslos den herren mit iren armen klar *w.* 3. so *fehlt A.* 1163,3 *bis* 64,2 *fehlen B, bc. (von* 63,2 *auf* 64,2 *verirrt).* 4. nun *C*] *fehlt A*] hie *w.* 1164,4. bett stille *B.* stille an dem bette *bc.* 1165,1. lag] was *w.* 2. fliszlichen *A.* 3. maget *alle.* 4. noch *BC. fehlt Aw.* hute hie *a,* hute hiemit *b.* wesen *AC*] sin. leit *A*] geklaget.

er lag in den geberden, also in ein tow het übergan:
'Deckent üwern stolzen lip, der gelust hat mich verlan.'

1167. Do sprang sie von dem bette, eines zobers sie began
daz die kemenate von rotem fure enbran.
wie balde Wolfdieterich daz kruz dar gegen schreib,
daz fur daz stund stille, von im ez ferre bleib.

1168. Do sprach Wolfdieteriche der uzerwelte man:
'wie nun, junkfrowe, din got wil dich lan.'
'Han ich im vil gedienet und wil er mich denn lan,
so wil ich umer talen necket vor uch stan.'

1169. Sie stund vor im bisz tage, sie kunt im nit geschaden.
do kam der ubel heiden gegangen für daz gaden:
'wie nun, schöne tohter, war kam min klarer win?
hat dich der gast geminnet? daz sage mir, schöne tohter min.'

1170. 'Neina, lieber vatter min, rich mir ez an dem zagen.
allen werden frowen wil ich sin laster klagen.
er ist wol minbere und mag sin ane sin.
durch sinen schönen lip schütt ich hin den minen win.'

1171. 'Her gast, so si dir widerseit, ir müsent mit mir zu strite gan.'
Do sprach Wolfdieteriche, 'daz sol sin getan.
so heiszent mir minen harnesch uf den hof her tragen.
strit gegen glichem strite wil ich nummer man versagen.'

1172. Do Wolfdieteriche des heidens rede vernam,
die naht het ein ende, der tag den sig gewan,
wol ahte schuch sprang er von dem bette hindan:
'ob ich aber also hette ein naht, ich bestunde e zwei hundert man.

1166,3. in einem sweisse *w.* also ein küler do hette uber in gegangen *A.* 4. Junkfrowe deckent *alle.* [stolzen] *BCw.* 1167,4. für [daz] *A.* 1168,2. junkfr. *A*] heideninne. din götte went *A.* 3. im nun vil *A.* 4. talent *C,* tole *ad,* telint *b,* dolent *c, fehlt B.* 1169,2. gegangen für] uzen an *BCbc.* kam nehten min *A.* Do sprach der riche heiden (Er sprach wie nu *B)* schöne tohter min *BC.* Er bat sich balde inlassen, sage mir dohter min *w.* 4. — geminnet, war kam dan neht min klarer win *BCw.* 1170,1. min *C. fehlt d. a.* 2. klagen] sagen *Cc.* 3. mag des wol an *B,* wil sy doch one *C.* mag es och one *a,* mag doch wol *d,* mag wol *b.* 1171,4. nummer (niemer) man *ACa*] nieman *Bb.* 1172,3. Zwanzig *BC*] Ahtzig *w.* 4. zwei *A*] *fehlt allen andern.* tusent *w.*

1173. Do nam in der übel heiden do bi siner hant,
er fürte in über den hof, do er ein bilde fant:
'schowe, ritter edel, daz bilde heiset der tot
ez bringet dich, degen küne, noch hute in grose not.'

1174. Do Wolfdieteriche die rede do vernam,
er buckte sich zu der erden der fürste lobsam,
und nam ez bi einem beine, also wir ez vernumen han,
und schlug ez zu der erden, daz ez brechen began,

1175. Und sich zu stücken machte. do Wolfdieterich daz sach,
hei wie lute er lachte, nun hörent wie er sprach:
'frewe dich heidenscher herre und schow ez gar eben,
ich han din dot zerbrochen, du must nun ewigliche leben.'

1176. Do sprach der übel heiden, 'ez get dir an den lip,
dovor kan dich gefristen weder man noch wip
daz du mir minen got hie hast erschlagen,
den ich so erlichen han gehebet bi minen tagen.'

1177. 'Was woltest du mich denn zihen? sprach Wolfdieterich,
so detestu einem übeln heiden weis got vil gelich.
ich han doch nie verdienet dinen hass noch nit,
ich getruwe got von himel, er helfe mir zu aller zit.'

1178. Do sprach der ubel heiden: 'du bist der künste man,
den ich bi minen ziten ie gesehen han.'
er nam in bi der hende und furte in über den hof hindan,
in einen palast wite under alle sine man.

1179. Do in ein ubel heiden her füren sach,
er gieng zu den andern, nun hörent wie er sprach:

1173,2. uber hof *Cc.* 3. schowe] Sera *a.* 4. Nu wisse (weistu *B)* degen kune es bringet dich (noch hüte *C)* in not *BC.* 1174,2. sich snellegliche vor dem heiden freisan *w.* 3. Der edel fürste werde daz bild bi einem beine nam. 4. erde *w.* 1175,1. Und sich *B*] und ez sich. 2. hei wie] ahei wie *a*, Merkent wie *C*, ach wie *b*, Wie *B*] Der herre *A.* herlachte *A.* 4. han *fehlt A.* dir dinen *alle.* ewenglich *C*] umer, iemer. 1176,1. den lib] das leben *w.* 2. Diner hochverte wirt schiere ein ende geben *w.* 3. hie] so törlich *BC,* so spötlich *w.* zerslagen *w.* 4. Dem ich dicke han gedienet bi allen minen tagen *BC*: Dem ich mit eren ane wank (spot *a)* han gedienet alle tage *w.* 1177,2. weisgot vil *A*] werlich wol. 3. Daz du mir one schaden treist also grossen nit *w.* 1176,3. uber hof *Cw.* 1179,1. ubel heiden] sarrassine *w.*

'uns bringet unser herre dort her einen Kristenman,
mit dem wir kurzwile bisz uf den abent sulen han.'

1180. Do sprach der übel heiden: 'ez wirt im anders geleit.
ich wil auch versuchen sine snellikeit.'
er nam in bi der hende und fürt in für daz dor,
einen graben tiefe funden sie da vor.

1181. Der was wol nun klaftern wit, do man übersprang.
einen schilt breit der heiden under die ohsen zwang.
mit also grosem zober sprang er über den graben:
'Mahtu mir nit gefolgen, du must daz höpt verlorn haben.'

1182. Den schilt braht man schiere dem werden Kristenman,
ich wene Wolfdieterich nie grözer sorge gewan.
nach sines meisters lere den schilt er under die ohsen zwang.
me denn ein klaftern er für den heiden sprang.

1183. Er sprach: 'herre der wirt, ich han behalten min leben,
min ros und minen harnesch sol man mir wider geben.
so wil ich von hinnen riten,' sprach der küne man.
do sprach der ubel heiden, 'ez mag noch nit ergan.

1184. Umb daz min gerihte ist ez also getan,
wir müsen in zwen hemden uf zwen stülen stan,

1179,3. dort (Do *w.*) *bc.* unser (uns mein *Bw.)* herre den (einen) cristenman *BCw.* 4. dem selben *(ohne* sulen) *B.* dem selben süllent *C.* sullen *nach* dem *Aw.* 1180,2. wil *A*] mus. auch *A*] bas *BC*] vor *b*] er *c, fehlt ad.* 4. Do sach der ellende einen tiefen graben *BCw.* 1181,2. ohsen] achsel *B,* achseln *C.* 3. grossem zober *BC,* grosen zoberlisten *A.* 4. Er sprach macht du *BC. In w dafür zwei Strophen:*

1. Der was von marmel riche wol nun klaftern wit.
der wirt sprach innenkliche zum gaste an der zit:
daruber wil ich geringe springen, daz gelobet (mir *ad.*)
Mugent ir mit gevolgen, so hand (ir hand *bc)* verlorn daz bobet (ir *ad.).*

5. Belian mit zorne gegen einem schilde gie
der heiden hochgeborne in under die achsel (den arm *b)* gevie.
An der selben friste sumpt er sich nit lang
mit grossen zoberlisten er über den graben sprang.

1182,2. [ich wen] W. der ziere *w.* 3. ohsen, *wie* 81,2 *aber a* uhssen. 4. Ein klafter oder mere *BCw.* 1183,1. [der] *BC.* behebet *Bbc.* 4. Nein sprach der heiden ez ist umb min gerichte also getan *w.* 1184,1. [daz] *BC.* mine *A.* Daz wir in zwein hemden sitzent werder man *w.* 2. stan] gan *C,* gegeneinander stan *A.* Gegeneinander uf zwein stülen, die ich in mine palast han (die uf min palast stant *ad.) w.*

die sint durchgossen mit blie   uf dri stecken smal,
daz uns die füsze beide   gend übereinander hin zu tal.

1185. Driu vil scharfü messer   werdent dir zu hant geleit,
und ein buckelere   kum einer hende breit.
und ruerestu die erde,   merk waz ich dir sage,
also gros als umb ein har,   man schleht dir daz hopt abe.'

1186. 'Gnade, heidenscher herre,   sprach der werde man,
wiltu mir aber drie   die ersten würfe lan?'
'Nein, sprach der heiden,   husere mus vorgan.'
Do sprach Wolfdieteriche,   'so mus ich trurig stan.'

1187. Do hies er balde springen   der heiden freisan,
sehs messer dar bringen,   also er vor dicke hette getan,
die waren schone geschliffen,   ir jegliches sere schneit,
und zwen buckelere   kum einer hende breit.

1188. Ein heiden gahte schiere,   do er die messer fant,
er brahte sie also schnelle   für den wigant.
Do Wolfdieteriche   die messer anesach,
harte trurigliche   er do wider sich selber sprach.

1189. 'Berhtung, lieber meister,   werestu mir neher bi,
so wer ich hie ellender   grosser sorgen fri.
Der mich hat geschaffen,   an den wil ich mich lan,
der mag mir wol gehelfen,   also ich mich kan verstan.

1190. Durch in so wil ich liden,   er leit auch durch mich not,
durch den so wil ich gerne   hie geligen dot.'
der heiden gab geteilet   dem künen wigant,
daz er driu scharpfe messer   neme do zu siner hant.

1184,3. drien *Cw.* stecken] stollen *d.* uberein [ander] *c.* hinzu] ze *a.* 1185,3. sage *A*] gesaget habe *BCw.* 1186,1. *w.* Do sprach W. der uzerwelte man *W.* 2. die drige ersten *bc.* Gnade heidenscher herre wiltu aber mir drie — *W.* 3. hus herre *bc.* 4. Do] Owe *w.* 1188,1. Do ilte ein ritter ziere *w.* 2. schnelle *BC*, schiere *Aw.* 3. tugentliche *w.* [wider dich selber *w*] *W.* do *fehlt w*] der edel degen (furste) *BC.* 1198,1. neher *A*, *fehlt den andern.* 2. hie ellender *Ba*, ellender hie *C*, hie ellende *b*, hut in dem ellende *A.* 3. mich nu *A.* 4. Und mich sure erarnet hat, der sol mir bi gestan *BC.* — mir wol mit hilfe vetterlich bigestan *w.* 1190,2. Ich getruwe siner güte, miner sele werde rat *BC.* 3. geteilt *A*, ein geteiltes *AC.* 4. [do] *A.*

1191. Die stüle hies er rihten uf den palast dan;
'du must mir dri würfe in dem hemde gestan,
und rürest du die erde, merk was ich dir sage,
also gros als umb ein har, dir mus daz hopt herabe.'

1192. Er zoch von dem libe do sin gewant,
er leit ez zu dem stule nider uf daz lant:
'Mus ich nu bi den heiden den lip verlorn han,
so berate got zu den Kriechen min eilf dienstman.'

1193. Do sprach Wolfdieteriche wider den heidenschen man:
'wiltu mich mit messerwerfen selber hie bestan,
so leg von dime libe die kleider pfellorin.'
Do lachete vil lute der wilde Sarraszin.

1194. Nun waren bi den ziten die reht also getan,
waz der man gelopte, des dorft er nit abegan.
er must von sime libe sine kleider legen,
do stunden in zwen hemden die zwene küne tegen.

1195. 'Hörstu, sprach der heiden, wider den kristenman,
wie getane rehte ich in minem lande han.
welch man kumt zu mir in min hus, daz sage ich dir fürwar,
der mus mich zu dem ersten gen im werfen laszen dar.

1196. Sihstu dort in den zinnen wol fünfhundert höpter stan,
die ich mit miner hende alle verderbet han?
noch stet ein zinne lere, uf die truwe min,
da mus uf min truwe din werdes hopt hin.'

1191,3. gesagt habe *W.* (s. 1185). Wenkeste von dem stule gegen einem har hindan *w.* 4. dir mus] ich schlahe dir *C*, man slegt dir *B.* [her]ab *BC.* So mus dir geschehen als ich dir gesaget han *w.* 1192,1. W. zoch ab sim libe alles s. g. *w.* 3. Er sprach mus *W.* nu *fehlt W.* bi *A*] von. den] disem *B.* 4. got *fehlt A.* den wilden kr. *W.* Daz ruwet mich nit so sere als min — *w.* 1193,1. wider den *A*] zu dem. 2. selber *nach* mich *A.* [messer] *w.* hie *fehlt AB.* selber hie *C.* 3. so sich ab dim *w.* 1194,3. von] ab *w.* ouch sine *Ba*] ouch die *Cbc.* 4. Do stunt in sinem hemde W. der tegen *BCw.* (*Y zu A*). hembdern *A.* 1195 *nicht in w.* (*aber in Y*). 1. wider den *A*] zu dem *BC.* 2. lande] hofe *C.* 3. Welcher *BC.* zu minem huse *AB.* 4. mich lassen werfen die dri ersten wurfe dar (wergen gen im dar *B*) *BC.* 1196,1. Do sprach der ubel heiden sihstu die heibter stan *w.* wol fünfhundert] die *BC.* 2. dort an jenen zinnen, die ich alle — *w.* 4. hin *C*] in *BA.* Do mus din werdes hobt an zu einem pfande sin *w.*

1197. 'Sit denne sol min lip so gar verderbet sin,
so las mich vor anrufen Jhesus den got min.'
'Mahtu den it erbiten, daz wirt dir alles not.
du must, uf mine truwe, hie geligen dot.'

1198. Do fiel für daz gestüle der tugenthafte man,
und rief got von himel fliszeclichen an:
'Krist von himelriche, du solt mich nit enlan,
und berate zu den Kriechen min eilf dienstman.'

1199. Der heiden sprach mit zorne: 'wen kiferstu hie an?
dir get daz mul also einem eichhorne, ich sich dines gotz nit bi dir stan.
heb dich zu dem stule, wellestu genesen,
und schirme wislichen, ez mus din ende wesen.'

1200. 'Wes wiltu mich denn zihen, sprach Wolfdieterich,
du dust einem übeln heiden an mir wol gelich,
ich getar minen tod wol manlich sehen an.
waz ich hie lide, unverdienet ich daz han.'

1201. Do sprach Wolfdieteriche zu dem heidenschen man:
'wie ob dir kumet einer, der dir gesiget an,
und dir lihte leget din groszen ubermut?
vor dem soltu dich hüten, daz dunket mich vil gut.'

1202. Ich enweis, sprach der heiden, kein so künen man,
der mir mit messerwerfen müg gesigen an.
wanne ez wehset in Kriechen ein fürste unverzaget,
von dem sol ich ersterben, ist mir gewissaget.

1197,1. *a.* min lip sol *b.* Sit min lip mus so *AB*, sit min lip danne so gar mus *C.* 2. vor *fehlt W.* 3. den] denn *A.* wirt] dut *BC*, geschiht *w.* alles] sicher *BCc.* 4. hie] vor mir *w.* 1198,1. fiel er *allc.* 2. *BC.* Do riefter got und unser frowen fl. *A.* Do riefer krist von himel und maria sin muter an *w.* 3. Ir sult mir in disen nöten beide bigestan *w.* 4. den wilden *W.* Und berate got zun kr. *w.* 1199,1. kiferstu *ABbc.* kyserstu *C,* rufestu *a,* kifels tu *d.* 2. eichhurnen *a.* 3. tu lenger g. *A.* 4. *BC.* Und schirm dich fleisslichen wellestu lenger genesen *A.* Ez mus uf min truwe din ende vor mir wesen *w.* 1200,1. *fehlt w. (steht Y)* wöltestu *AC.* 2. an mir *fehlt AB.* 1201,3. *B. (in A ist 4 vor 3).* Und dir geleget dinen ubermut sprach der ritter gut *C.* Vor dem soltu dich hüten sprach der tegen gut *w.* 4. *fehlt C.* Daz du niht engeltest dines ubirmut *Aw.* 1102,1. *w.* Ich weis keinen so künen, sprach der heidenscher man *w.* 4. Der sol mir an (an mir *C)* gesigen *BC.* — wis gesaget *BC.*

1203. Unb bistu ez der selbe, daz söltu mich wissen lan,
ich wil durch diuen willen mich gerne töfen lan.'
'Nein ich, sprach Wolfdieterich, der fürste unverzeit,
ich bin sus ein werder ritter, daz sie dir geseit.'

1204. Do sprungen sie zun stülen, die uzerwelten degen.
do hette sich Wolfdieterich des libes gar erwegen:
'herre got der riche, gnediger Krist,
nun hilf mir von hinnen, sit nieman besser ist.'

1205. 'Bist aber du bereit, userwelter tegen?'
'Ja, sprach Wolfdieteriche, du maht wol würfe pflegen,
waz unser eime von dem andern sol geschehen,
daz wirt in kurzen ziten nun alhie gesehen.'

1206. 'Hüt dines linken fuszes, sprach der heidensche man,
da mus daz scharpfe messer enmitten durch gan;
daz wil ich dir nahe werfen zu den füszen din.
Nun hüte dich anders niergen, des soltu sicher sin.'

1207. Er warf daz erste messer vermessenliche dan.
Wolfdieterich einer klaftern hoch von dem stul uf sprang,
und satzte die füsze wider, als het es ein fogel getan.
daz messer viel durch den stul, in dem estrich ez stecken began.

1208. Do nun hette verfelet der heidensche man,
er sprach: 'lieber got Machemet, wiltu mich nun lan?
du solt mir gnedicliche noch hute bigestan,
und hilf mir miner eren, also du dicke hast getan.

1203,1. — daz tu mir bekant *w.* 2. mich *nach* wil *W.* So gibe ich dir zu eigen burge und lant *w.* 3. ich *fehlt AC.* 4. sus] fürst *A.* dir vor geseit *A.* 1104,1. *w.* Do sprang uf den stul der —te d. *W.* 2. sins jungen libs [gar] *A.* verwegen *BCw.* 3. Er sprach h. *alle.* [der riche] *W.* 4. sit *A*] wan. bessers *Bb.* 1105. [aber *A*] *BC.* Bistu nu *w.* 1206,1. So hüt des *w.* 2. [en] mitten *A*, do mitten *B.* 3. Den wil ich dir zwicken uf den stul min *w.* 1207,1. unverm. *C.* Der heiden daz erste messer im dar geswang *w.* 2. *w.* Do sprang er einer clafter hoch von dem stule dan *A.* Do sprang einer clafter hoch uber sich (uf dem stul) der usserwelte man *BC.* 3. — wider geswindt als obs ein gefogeleit het geton *B.* Darnach geschwinder dan ein vogel satzeter sin füsse wider uf den stul hindan *C. (In A ist 4 vor 3.).* Er satzte die füsse widere so snel der werde man *w.* 4. *(ist A 3) welcher dafür* Er sazte die füsse beide ez künt ein vogel nit han getan. — Es möht ein vogel besser niemer han getan *w.* 1208,1. Eins het er gefelt *B.* Eines wurfes hette *Cw.* gefelet *C.* 2. nun *C, fehlt AB.* wem (wie *d)* wiltu mich lan *w.* 3. noch *BC, fehlt Aw.* 4. eren *fehlt A.*

1209. Wer lerte dich die sprünge, die sint so grüselich?'
'Wes hastu des zu fragen, sprach Wolf her Dieterich,
wer mich ez lerte?' sprach der küne man.
'Des mus ich not und angest vor dir hie han.

1210. Du gemanst mich mit dem sprunge eines fürsten lobsam,
ez ist wol ahzig jare, daz ich von im nam
die kunst, er heiszet Berhtung, geborn von Meran.
hat dich der geleret, daz söltu mich wissen lan.

1211. Oder bistu von wilden Kriechen Wolf her Dieterich?
ein helt zu sinen handen, dem gebarestu gelich,
so han ich vil von dir gehöret, daz ich dich gerne gesehen han.
ich wil mich gerne durch dinen willen töfen lan.'

1212. Do gebarte Wolfdieterich also im die rede were zorn:
'wer wer der cristenman der von wolfen wer geborn?
ich bin ein werder ritter, daz wil ich hut bejagen,
verwurfestu noch zwei messer, minen namen welt ich dir sagen.'

1213. 'So hut dins linken ogen, werder cristenman.'
er hub die hant zu hohe, er versumte sich daran,
daz er im des hares zwen löcke von der scheiteln genam
in allen den geberden also ez wer geschorn dan.

1214. Do greif er uf daz hobet der fürste hochgeborn:
'owe got von himel wie so schiere ist mir ein blat geschorn.
Noch mag ich doch leider nit wol pfaffe wesen.
Herre mit diner helfe so bin ich noch genesen.'

1209,1. [die] sint *A*. 3. ez] sie *B*. sie habe geleret *C*. 4. Ich mus doch leider angst (not) und not (arbeit) vor dir han *BC*. *Ebenso w und* leider *nach* arbeit. 1210,1. mit dem spr. *AY*] der sprünge *BCw*. e. f. l. *Y*] sprach der heidensche(r *A*) man *Ww*. 2. ich ein kunst *A*, ich kunst *BCbc*, ich die kunst *ad*. 3. die kunst *nur Y* (*Ww in* 2). herzog Berhtung *alle*. die kunst er ist ein herzog heiszt perchtung von Meran *Y*. 1211,1. wolf[her] *A*. 2. vil glich *B*, wol glich *Cw*. 3. Do ist mir von dir gesaget *w*. 4. gerne *nach* willen *BCw*. 1212,3. noch hut *Cad*. 4. wil ich danne sagen *B*. 1213,1. augen *B*, oge *A*, oges *C*. sprach der heidensche man *BC*. Er warf im daz ander messer vermessenliche dar *w*. 2. do versumpt er sich an *BC*. — sich gar *w*. 3. [des hares] *w*. 4. Als es mit einem scharsas were schone geschoren dan *w*. 1214,2. Wie ist mir got von himel so bald ein b. g. *w*. 3. Noch *A*] Nu. (*In Y* 3 *u*. 4. Sol ich uf diser fest ain kapelan hie sin, Wann ich dir fesper singe daz kost daz leben din).

1215. Zweier würfe hett er gefelet, do schrei er an der stet:
'ich wene du wellest mich lasen, vil lieber got Machemet.
Daz geschach mir nie mere, sprach der heidensche man,
waz ich noch geworfen han, zweier würf ich nie gefelet han.'

1216. Do sprach der ubel heiden, 'ich wene dich troffen han.'
'Nein, sprach Wolfdieteriche, du hast mir nit getan,
daz mir müge geschaden also gros als umb einen faden.
verwurfestu noch ein messer, die zwei kunnent mir nit geschaden.'

1217. 'Nun hüte dines herzen, sprach der heidensche man,
da mus disz scharfe meseer mitten durch gan,
daz ist geschliffen uf dri ecke und heiszet der dot.
ez berürte nie keinen man, er müste liden not.

1218. Schirmens und bereitens det dir nie so not.
dir nahet sicherliche der grimmecliche dot.
schirm dich wislichen, wellestu genesen.
waz ich noch han geworfen, daz ist min schimpf gewesen.'

1219. 'So heb ein wile stille, du solt mir friden geben,
daz ich mich besorge, daz ich behalt min leben.'
Daz hemde vor der brüste maht er wol hundertfalt.
Do half im Sant Pangracien und der gottes gewalt.

1220. Er warf daz dritte messer zornegliche dan.
do swang ez durch den buckler, also ez wer ein swam.
ez fiel im vor den brüsten für die füsze in einen stein,
daz ez darin gestacke also ez wer ein weicher leim.

1215,1. er] do *A*. er] lute *A*. 4. noch *A*] ie. 1216. *Die Strophe in w nach* 1214. 1. dich noch nit *W*. *(aber Y* ich waisz — dass ich dich troffen han.). 3. Noch niergent verritzet *w*. 4. zwei *fehlt A*. daz kan mir *w*. 1217.3. dry] ein *Aabc*. *(aber d* dry) der grimme dot *w*. 4. berüret, müze *w*. 1218,1. not] gut *w*. 2. grimme *A*. Du must uf min truwe vergiesen hie din blut *w*. 3. welleste lenger g. *A*. 4. noch] vor *C*. 1219,1. friden *d*. einen friden *Aabc*.] frist *BC*. 2. besorge] bestelle *BC*, bereite *a*, daz ich] wie ich *C*, ob ich *bc*. 3. Das (sin *A)* balmat sidin hemde W. Er macht daz sidin hemde *w*. maht er vor den brüsten *W*. 4. Pangrazien heiligtum (heiltum *C) W*. 1220,1. warf im *AC*. Der heiden daz dritte messer in die hand genam *a*. 2. Er swang ez *w*. ein weicher swam *A*. 3. Ez erwant im uf dem hemde und vil vor im in ein stein *w*. 4. gesteckete *w*.

1221. 'Herre der wirt, ir sullent mir auch dri würfe gestan,
ich wil uch ob got wil neher werfen, wenn ir mir hand getan.'
'du bist mit minen listen, sprach der heiden, uberladen,
mine messer sint verlupfet und kunnent mir nit geschaden.'

1222. Do sprang er uf dem stule mit groszen sorgen gar.
Do blickte Wolfdieterich mit spilenden ogen dar.
'hüte dins linken ogen, heidenscher man,
und diner füsze beider, der drier wil ich eins han.'

1223. 'Owe, sprach der heiden, so mus ich liden not,
hüt ich mich danne unten, so bin ich obenan tot.
Milter got Machemet, du solt mich nit lan,
so wil ich uf min truwe umer stete an dir bestan.'

1224. Er warf im daz erste messer vermessenliche dan,
er hub im gegen den ogen, dem heiden freissam,
und lies daz messer sigen und bi der hende nidergan,
die füsze er im alle beide uf den stul zwicken began.

1225. 'Nun bin ich, sprach Wolfdieterich, ein ungelerter man;
ich wen dich, heidenscher man, eben getroffen han.
wiltu mir entrinnen, daz kan ich bewarn;
ich gib dir des min truwe, der stul mus mit dir farn.'

1226. Er warf im daz ander messer durch die site dan
daz ez in der steines wende stecken began.
daz blut verwete den estrich: Wolfdieterich sprach geriht:
'din lüppe sint verirret, din messer wellent din schonen niht.'

1227. 'Owe, sprach der heiden, din guden ist gar gros,
ez lebet in der welte niergent din genos.
du ferst mit solchem schalle, waz herren mahtu gesin?'
'Do heiz ich Wolfdieterich und bin der fint din.'

1221,1. Er sprach herre *W.* [der] wirt *BC.* Ir sullent, herre (der) wirt *w.* 4. verluppet, verlippet. 1222,1. Do wolt der übel heiden sicher wesen gar *w.* 4.[wil *A*] mus. 1223,1. Der heiden sprach an den stunden *w.* 2. unten] oben an *A.* obenan] undenan *A.* 1224,1. unverm. *b.* 2. Die hant die hub er hohe der tugenthafte man *w.* 4. Ein fus er im zu dem stule zwicken do began *w.* 1225,1. Do spr. W. nun bin ich ein *W.* 2. Nun wen ich dich *A.* heid. m.] sicherliche *BCw.* 4. Mich dunket (Mir ist) in minem sinne *Cw.* 1226,3. *w.* do sprach der küne man *W.* 4. lüppe] messer *Ad.* verirret] verlupfet *Ad.* die messer *BC.*] sie *Aw.* din kein schonen han *W.* 1227,4. vigent, vigant *ab.*

1228. ʿDu solt mich lan genesen, sprach der heidensche man,
ich wil durch dinen willen mich gerne töfen lan.
ich han vil von dir gehöret, du sist ein küner man,
tu so bescheidenliche, du solt mich leben lan.ʾ

1229. Do sprach Wolfdieteriche, der fürste lobsam,
ʿdich wolte nie erbarmen kein cristenman.
du begienge mit in dinen gewalt und slüge in die höpter ab,
und stecktest sie an die zinnen, die wil ich lösen herab.ʾ

1230. ʿOwe, sprach der heiden, war kam nehten min win?
heis herfürtragen alle die götte min,
ob ich vor dem cristen noch müge genesen.
ich förhte uf mine truwe, ez mus min ende wesen.ʾ

1231. Man trug die bild uf den hof, sie waren fröden bar.
Er schreib daz cruze dargegen, die tufel zerstuben alle gar.
Sie sprach: ʿVatter er ist ein zoberer, unser götte sint gegen im dot,
ich förhte uf min truwe, ir müszent liden not.ʾ

1232. Er begunde aber rufen: ʿMachemet, got min,
hilf mir gnediglich hinnen, mag ez mit hulden gesin.
ich wil uf min truwe umer stete an dir bestan,
min schöne tohter Marpalij söltu zu wibe han.ʾ

1233. Do sprach von wilden Kriechen Wolf her Dieterich:
ʿheiden, din got Machemet, ist dem minen ungelich.
gert din got wibe? daz ist ein selzen leben,
sinen gewalt wil ich vertriben und wil im ein ende geben.

1234. Nun hüte dines herzen, heidenscher man,
do mus disz scharfe messer mitten durch gan.

1228,1. Bistu W. so sprach — *w.* 2. so tuo bescheidenliche — (= 4.) *w.* 3. man] tegen *w.* 4. Du solt mich miner riche lenger pflegen lan *BC,* Ich wil mich mines globens durch dich gern erwegen *w.* (*in a fehlt* 1228,2 *bis* 1229,1.). 1229,1. Do] Nein *w.* Du woltest dich nie e. über k. cr. *w.* 3. begiengde — schlügt *A.* beginst, slugst *B,* beginge, sliege *c.* 1230,1, min klarer win *(ausser Y).* 1231,1. uf den hof die bilde *A.* 2. Er] Wolfdieterich *alle.* [dargegen] do zuging der deuffel gar *B.* 3. sind alle *A.* 4. ir *Y*] wir. 1232,1. lieber got *AB.* Do rief der heiden riche, Machemet herre min *ad.* (Machemet, wiltu mich lan *bc.* 2. [hinnen] *w. (also Reim* riche: liche). sit ich mich an dich han verlan *bc.* 3. Ich wil iemer mere *w.* 4. Marpali here *w.* 1233,2. heiden *BC*] *fehlt Aw.* 3. wibes *C.* 4. Nu hüt dich ich wil ein end geben *B.* im ein *fehlt W.*

werde ein teil gröszer, merke waz ich sir sage,
also tür als umb ein har, so schlah mir daz hopt abe.'

1235. Er warf im daz dritte messer vermessenlichen dan
mitten durch sin herze dem heiden freisan.
er spielt im in dem libe daz herze glich enzwei,
reht also ein biderman ein wolgebraten ei.

1238. Do des huses herre was gelegen dot,
erst kam Wolfdieteriche in jamer und in not.
fünfhundert heiden liefen in do an,
do sprang er bald an einen schilt, ein swert er in die hant nam.

1237. Erst begunde striten Wolf her Dieterich
zu beiden sinen siten einem helde vil glich.
er falte in heldes mute manigen heiden tot.
Sant Jergen hemde daz gute ward von blute rot.

1238. Man sach in faste howende under in umbe gan.
do lies die heidenimne einen nebel für in gan,
daz im vor den ogen verswand der liehte tag,
daz er zu den ziten keiner gesihte pflag.

1239. Do greif er zu der erden, daz dritte messer er genam,
daz brach er also balde uz dem heiden freisan.
er warf ez durch die heidenin der helt mit siner kraft,
do verschwand der nebel, der helt der ward sigehaft.

1234,3. teil it *bc*. grösser dann daz ander *BC*. merk waz ich dir sage *B*, also (wan) ich dir gesaget habe *Aw*. das merke gar eben *C*. 4. har] halm *BC*, vinger *w*. so nim mir daz leben *C*. 1236. *Hier haben ad Abschnitt und Ueberschrift:* (Disse aventure saget *a*) wie der heiden bellian ist tot gelegen. 2. erst *w*] do *W*. 3. An den fürsten reine liefen fünfhundert man *w*. 4. ein *c*] und. in ein hant *c*] im. (*w*. an einen, schilt und swert er im nam.) 1237,4. [daz gute] *B*. 1238,1. Von zorn begund er brinnen er valte vil mangen man *w*. 2. für in *B*] von ir *C*] uz einer bühsen *Aw*. 4. Der ritter one logen keiner gesihte pflag *w*. 1239,1. zu der erden *BC*] dem heiden für daz herze *A*. Er gieng zu dem heiden balde *w*. 2. Er brach ez mit gewalte uz dem herzen dan *w*. 3. kraft] hant *AB*. 4. *C*. do falte er manigen heiden nider uf daz lant *A*. Do dat er vil der stule ir wart ein teil sighaft (! *B* : hant). Daz sie tot viel hin zu der erde, des ward er sigehaft *w*. *Die Strophe ist verdorben; sie fehlt Y, keine Hülfe Z.*

1240. Zu hant schein die sunne und der liehte tag.
Hei waz Wolfdieterich fröden in sinem herzen pflag:
'Richer got von himel, du wilt mich nit lan,
so berate auch zu Kriechen min eilf dienstman.

1241. Herre sant Jerge, du sölt mir bi gestan.
la mich geniesen, daz ich din hemde an han.
du hubest mich uz der tofe, lieber göttin min,
hilf mir gnediclichen, mag ez din wille gesin.'

1242. Do wande der ritter edel, es solt ein ende han.
dru hundert heiden liefen in aber an.
er schlug sin swert mit kreften, daz ez zu drin stücken kam.
do geschach nie so leide dem fürsten lobsam.

1243. Uf in trang manig heiden an der selben stat,
Gramabet der pörtner für in do getrat,
bisz dem edeln Kriechen ein ander swert wart.
do wart sere gestriten uf des todes fart.

1244. Von dem edeln Kriechen hub sich grosze not,
er schlug und stach vil faste; die tiefen wunden rot
wurden do geschroten durch liehte helmfas,
daz manig heiden dot viel nider in das gras.

1245. Die heiden sich faste werten mit ellenthafter hant,
die rücken zusamen hielten die zwene wigant,
Gramabet und Wolfdieterich, bisz sie wol dristunt
der heiden her durchbrachen. do wart maniger wunt.

1240,1. und och *Bw*. 2 *B*. H. w. frören W. do pflag *A*. Waz fröden und (waz) wunne W. d. pfl. *Cw*. *(fehlt a)*. 3. got] crist *B*. enlan *a*. 4. zu (den) wilden kriechen *Wad*. 1241,2. an minem libe han *Wad*, an han *b*, [an] han *c*. 3. göttin *A*, got *B*, götte *C*, pfetterin *ab*, pfetter *cd*. 1242,1. es] sin arbeit *A*. Wol dri hundert heiden tungen uf den werden man *w*. 2. Do wolten sie den fürsten gern verderbet han *w*. 4. Do stund on alle were der fürste lobsam *C*. *Nach* 1242 *w*.

5. Gramabet der portenere wafen sich began,
do wolt er zu helfe kumen dem werden cristenman,
die wile er nackent were so wolt er do zu hant
dem helde so gewere sin helfe tun bekant.

(g. so gewere *c*, do gewere *b*, umb gewere *a*, ungevert *d*). 1243,1. *w*. Die heiden liefen in an (mit zorne *A*) *W*. 1244,2. vil faste *b*, *fehlt Wa*. 3. liehter helme *C*. 4. Die schöne jungfrowe sach vil ungerne das *w*. 1245,2. rücken sie *alle*. hielten *A*] kerten *BCw*. die tegen beide sant *w*. 3. Sie hiewen und stachen *w*. 4. Die heiden [her] *A*. Daz her *C*.

1246. Gramabet der pörtner do vil sere streit.
vil manigem heiden zware frumte er grosse leit;
mit siner scharpfen ecke er tiefe wunden schriet,
des begunde tot ligen vil manige heidensche diet.

1247. Wolfdieterich der milte groszer krefte wielt,
er klopte vil der schilte. manigen helm er do spielt,
mit höwen und mit stechen det er den heiden we.
waz er ir moht erreichen die falt er in den kle.

1248. Wol tusent Sarrassine wurden dot geleit
von dem edeln Kriechen. den sig er do erstreit.
Gramabet der heiden was im in truwen mit,
er half im ritterlichen striten nach fründes sit.

1249. Bisz ez dem mitten morgen nahete an dem tag.
zergangen was sin swere und auch sin grosze klag.
Ane allein die kuniginne und auch die maget klar,
sus ward daz gesinde von im verseret gar.

1250. Wie möhte Wolfdieterich ie senfter sin gewesen.
die sich an in ergaben, die lies er alle genesen.
Dru hundert heiden fielen zu fusze dem werden man.
'wir wellen durch uwern willen uns gerne töfen lan.'

1251. Do sprach Wolfdieteriche: 'daz mag nit ergan.
si got genem uwer sele, ein zeichen sol er sehen lan.
wenn ir uz dem herten steine ein brunnen sehent gan,
so sullent ir alle gemeine darin uch töfen lan.'

1246,2. zware] mere *w.* leit] arbeit *Cw.* 3. sinem *A.* Der edel portener werde vil manige wunde schriet *w.* 4. Des leit er zu der erden vil der heiden diet *w.* 1247,2. klopfte *Bw.* er erschalt die schilte *C.* 3. stichen *A.* Mit stichen und mit streichen *w. vergl.* 972,3. 1248,1. Wol *A, fehlt a. a.* tusent *BC,* siben hundert *A.* fünf h. *w.* 2. sig.] pris *w.* 3. im mit untruwen nit *A.* 1249,1. Biz uf den *A.* Biz dem *B.* do nahete ez dem mitten tag *A.* nahete der tag *B.* Biz das zu hand wolte nahen der mitten tag *C.* Es begund dem mitten morgen nahen an dem tage *w.* 3. Von im wart das gesinde alles verseret (verschroten) gar *BCw.* 4. An allein die kunigin und die maget (och ir megede) klar *w.* 1250,3. Von zwei *w.* zu fusze dem] für den *BC.* 4. uns *nach* wellent *A.* 1251,1. sprach der held gezeme *w.* 2. ur sele geneme *BCw.* er uch *A.* 3. herten *A. fehlt a. a.* 4. uch *nach* ir *A.*

1252. Sie sprachen alle gemeine : 'do sind wir ungelöbig an,
daz uz dem herten steine müge wasser gan,
noch von sinen kreften kume wasser noch win.'
'Von dem ungelouben müssent ir des tüfels sin.'

1253. 'Die kristen wellent werden die vallen uberal †
die venie uf der erde als ich in kruzes stal
und bitten got umb gnade. so wirt uch gnade erkant.'
daz gelobten sie vil gerne zu tunde alle sant.

1254. Do fiel er an sin venie nider in kruzes stal,
also deten die heiden nach im überal.
do sie namen die nünde veine.* ein zeichen was ergan,
daz uz dem herten steine ein schöner brunne ran.

1255. Do sprach von wilden Kriechen Wolf her Dieterich :
'nun sehent an ir heiden alle sant gelich,
waz Krist der starke krefte mag gehan.
der zeichen hat üwer got selten keines getan.'

1256. Sie sprachen alle gliche : 'des müssen wir uch jehen.
wir han von Mahomet selten keins also gesehen.
er mag wol haben krefte der ez do hat getan.
wer ist der in der welte? wir wellen uns durch in töfen lan.

1257. Sie sprachen : 'waz ist getöfet ? daz sult ir uns wissen lan.'
Do sprach Wolfdieteriche : 'daz sol sin getan.'
er kripfet ein bi dem hare und sties in darin.
'daz heisen wir getöfet und sol in gotes namen sin.'

1258. Do sie daz ersahen, in was zu dem töfe not.
je einer do dem andern sin hobet dar bot,
do der töf nam ein ende, ein zeichen was ergan,
so retten alle kriechisch mit dem fürsten lobsam.

1252,3. siner krefte *BCw*. kum kein *A*. kein wasser noch kein wein *w*. 1253 *fehlt W*. 1254,1. Er was so gar bescheiden er viel vor in in cruze stal (stalt *A*) *Aw*. 3. Do sy die nunde venge (veine) namen *bcd*, nunde *fehlt aW*. feine genamen *AB*. getaten *C* (*also der Reim* veine : steine *überall versteckt*). 1255,4. üwer got Machemet *W*. [üwer got] Machemet *w*. selten *w*] nie *W*. 1256,2. selten] nie *BC*. [also] *BCw*. 4. der *A*] er *C*. wer er ist *Bw*. 1257,3. kripfet *A*, ergreif *BC*, zuckte *ad*. erwischet *c*. (*in C. fehlt* 2 *u*. 3.). 1258.2. [dar] *W*. 4. kriesch *alle*.

1259. Do hies er die höbet von den zinnen tragen
und sie schone bestatten, also wir hören sagen.
er sprach zu der junkfrowen: 'wellent ir uch töfen lan?'
'Nein ich, uf min truwe,' sprach die heideninne lobsam.

1260. 'So sullent ir uch bereiten, ir müssent mit mir farn.'
do sprach die heideninne: 'daz kan ich nit bewarn.
alles daz ir gebietend, daz geschiht an diser zit.
darwider mag ich leider haben keinen strit.'

1261. Gramabet der pörtner gieng für den herren stan.
er sprach: 'ritter edel, gedenk auch daran,
daz ich dir daz beste hie erzöget han,
lasz dise grosse feste mir wesen undertan.'

1262. 'Daz soltu kleine muten, ritter tugentlich,
dise burg so gute,' sprach Wolf her Dieterich,
'sol dir iemer mere wesen undertan.'
'so wil ich,' sprach der heiden, 'alles truren lan.'

1263. Sinen guten harnesch hies er im wider tragen,
do verwafent er sich balde, also wir hören sagen.
do sprach Wolfdieteriche der userwelte man:
'ich bestünde nun wol zwölfe, der ich vor einen nit torst sehen an.'

1264. Also Wolfdieteriche sinen harnasch angeleit,
des frowet sich von herzen der fürste unverzeit.
do sprach gezogenliche der küne wigant:
'wie ist der so gar ein tor, der sin swert git uz der hant.'

1265. Sin ros schöne hies er im ziehen dar,
daruf was schier gesessen der edel fürste klar.

1259,1. höpter *Cw*. 2. und hies sie *W*. Er hies sie [schöne] *w*. 4. truwe, ir habent mir leides genug getan *C*. die junkfrowe wolgetan *w*. 1260,3. Alles daz *w*] waz *W*. 1263,4. vor nit getorst han gesehen einen an *A* (vor einen nit hette getorst (nit torst) sehen an *BC*. *statt* 3 *u*. 4 *hat w* 1264,3 *u*. 4.

1264. Do W. sin harnesch hette angeleit
do sprach uz friem mute der fürste unverseit.
ich wolte gar one sorge wol hundert man bestan.
der ich vor nit einen wol getorste sehen an. *w*.

1265. Sin ros hies im der werde mit zuhten ziehen dar.
und satzte für sich balde die schöne maget klar.
Urlop nam er zum gesinde, für die porte er do reit.
do hette sie mit zober ein brucke gemachet uber den se so breit *w*.
(2. sat *c*, bot im *b*).

do reit er mit der junkfrowen für die porten dan.
do het sie ein brucken gemachet uber den se uf dem plan.

1266. Do er kam uf daz wasser, die bruck ward im zu smal,
do moht Wolfdieteriche niergen kumen uberal.
er sprach: 'schöne junkfrowe, wer hat uns die brucke genumen?
mit allen unsern sinnen kunnen wir nit über kumen.'

1267. 'Sulent ir denn ertrinken, daz ist wol der wille min,
sit min vater und muter von uch verderbet sin.
lant und burge ich alles verlorn han.'
'mus ich denn zu grunde, so müsent ir bi mir bestan.'

1268. 'So sind ir mit minen listen, sprach sie, überladen.
leg ich ein jar an dem grunde, ez kunt mir nit geschaden.'
'Sit ich von uwern listen mich nit kan bewarn,
so wil ich zu den kristen wider in die burg farn.'

1269. Daz ros begreif er bi dem zome und wolt ez umbgewant haben,
do was die breit brucke hinder im gebrochen abe.
die hende leit er zusamen, do sprach der küne man:
'owe got von himel, wie sol es mir ergan?

1270. Ratend, junkfrowe, wo sulen wir kumen hin?'
'Ich kan sin nit geraten,' sprach die heidenin.
Sie wolt im sin entrunnen, do er daz empfand,
mit beiden sinen henden, er sie zu im zwang.

1271. 'Woltend ir mir entrinnen hie in diser not,
ir müssent sicherliche e bi mir ligen tot.'
do begunde sere weinen die maget minneglich,
daz erbarmet also sere Wolf her Dieterich.

1272. 'An got wil ich mich lassen, sprach der werde man.
do sprengte er in daz wasser durch die unden swempte er dan.

1267,2. sind *A*. 3. ich alles *w*] mus ich *W*. 1268,1. Ich zu allen stunden mit zober überladen *w*. 3. mich *vor* vor *W*. 1269,1. gewant] geworfen *BC*. Daz ros warf er herumbe der degen unverzeit *w*. 2. do was hinder im abgebrochen die brücke so breit *w*. 4. wie sol ich ez grifen an *BC*. 1270,4. Der helt so versunnen drucket si an sich zu hant *w*. 1271,1. hie *C*] und lassen *AB*. Wolt ir mir hie entwichen in so grosser not *w*. 1272,2. sprangte *Ca*. und swam (*B*, schwamte *C*, swemte) durch die unden dan *w*.

er was schier zu lande, der se was zergan,
do sach er aber die blumen, also sie e waren gestan.

1273. Er sprach: 'schöne junkfrowe, wer hat uns den se genumen?
die rosen und die blumen sind alle herwider kumen.
fröwe dich, herz in minem libe, du bist noch nit dot.'
'so lidet aber daz mine, sprach sie, grosze not.

1274. Nun han ich wol gesehen, uwer got wil uch nit lan.
helfend mir zu der erden, tugenthafter man.'
'Ir welt mir lihte entrinnen, junkfrowe lobsam.'
'brunze ich uch denn in die schos, daz ist uch lesterlich getan.'

1275. Des schemte sich sere Wolf her Dieterich,
daz die junkfrowe rette so frevenlich:
er gedaht in sinem sinne der uzerwelte man,
'ez wer weger ein schade denn so lesterlich getan.'

1276. Er hub sie zu der erden uf den anger breit.
Nun sach der tegen werde, daz sie zoch ab ir kleit
vil gar von irem libe und leit ez neben sich.
do sach der edel Krieche ein wunder gröszlich.

1277. Die hende leit sie zusamen, den fürsten lachet sie an.
Der held von Kriechen wunder schowen do began.
daz ungetruwe künne ward verwandelt da,
von groszem zoberliste ward sie zu einer kra.

1278. 'Wafen umer mere, disem wunder ist nit glich.'
also rette der fürste here, Wolf her Dieterich.
'Nun far zu dem leiden tüfel, der müsze pflegen din,
umer me an ende, du ubelü valendin.'

1279. Sie flog gen einem bome; do er daz ersach,
er nam ir genote gome, höreut wie er sprach.

1272,3. schier komen [zu lande *B*] *BC*. Got sant im sin genade daz der se — *w*. 4. Wider kamen rosen and blumen *B*. 1274,3. So woltend ir mir *W*. entrinnen lihte *A*, villeiht entrinnen *B*, [lihte] *C*. welt] woltent *w*. 4. prünzel *ad*. So netz ich *B*. [denn] *BCw*. 1276,3. von] ab *Cw*. 4. Daz wundert one zwifel (Daz begunde wundern *C*) den helt Wolfdieterich *BCw*. 1277,1. leit] schlug *Cw*. 2. do *fehlt A*. 4. von wunderlichen dingen *w*. einem kreyen *A*. 1278,2. here] herre *A*. Wolf[her]d. *A*. 3. zu *fehlt AB*. dahin dem *a*. leiden *steht Bbc*. 1279,2.' gome *Bw*, ware, gware *CA*.

'der dich neht hette geminnet, und an sinem arm gehan,
der hette den tüfel beschlafen, den wil ich auch dicke lan.'

1280. Bisz er daz wort vollen sprach, der hochgelopte man,
do lies die heideninne ein nebel von ir gan.
der stank also swebel und bech vor dem künen barn:
'Herre got von himel, sol ich in die helle farn?

Aventure do Wolfdieterich mit den tufeln streit.

1281. Er wolt von dannen riten der ritter lobsam,
im begegent an den ziten ein also swarzer man.
einen kolben ungehure trug er sicherlich,
einem ubeln hellhunde was er vil gelich.

1282. Er lief gar freisliche den werden Kriechen an.
do sprach gar tugentliche der fürste lobsam,
'sagent waz ich zu leide uch, herre, han getan,
daz ir mich uf der heide nit strites wend erlan?'

1283. Alle aventure ward do nit gespart,
wie balde der ungehure schlug uf den tegen zart,
daz der hochgemute under dem schilte gelag
und der fürste gute wiste weder naht noch tag.

1284. 'Nun sol ich auch ersterben herre, in dem namen din.'
Im was michel jamer und kummer worden schin,
doch sprach der fürste riche, 'ich wilz baz wagend sin,
e ich so lesterliche kies daz ende min.'

1285. Uf sprang geswindegliche der unverzagte man,
der edel ritter milde lief den swarzen an.
er schriet im ein wunden mit dem swerte sin.
Do wand er uberwunden haben alle sine pin.

1279,3. sinen *AC.* gehan] gelan *Ca.* 4. dem wil ich dich auch lan *Cw.* 1280,1. Er hette got in dem sinne und wolte riten dan *w.* 4. Er sprach herre *W.* Er gedahte got *w.* 1281. *Abschnitt W. Ueberschrift A. u. C.* do] wie *C. (Y ohne Abschnitt).* 3. ung.] gross *A.* 1282,3. *w,* ich uch zu leide ie hab *C.* ich uch hie zu leide h. *B.* waz ich uch herre leides *A.* 1284,3. fürste (tegen) riche *Cw.* werde *AB.* wagend *Cbc.* wagen *AC. (der Vers fehlt ad.).* 1285,1. sprang under dem schilde *w.* 4. *w* (han) Er wande er hette — *AB.* Do wand er haben *C.*

1286. Der edel ritter küne wande sin ungemach
het genumen ein ende, vil schiere er kumen sach
zwen hellhunde, die waren güte fri,
die waren im an den stunden mit groszen kolben bi.

1287. Der ein schlug in schiere uf sinen festen helm.
daz der tegen ziere viel nider in den melm.
erst was im entwichen sin rehte manheit,
sin farwe was verblichen. also uns dis buch noch seit.

1288. Got mit sinem gewalte was im stete bi,
die zwen er balde falte, do ward er sorgen fri.
uz den zwen wurden viere an der selben zit,
die huben an dem Kriechen aber do den strit.

1289. In vil grosze hitze der helt von Kriechen kam,
mit hohes heldes witze gesiget er in do an.
do der fürst geslahte die viere hette geleit,
an liefen in do ahte, den ritter unverzeit.

1290. Sie schlugen mit den kolben uf den hochgelopten man.
nider zu der erden der tegen aber kam.
Sin lip der leit swere und darzu grosze pin,
darzu leid er kummer an dem herzen sin,

1291. Er sprach: 'von himel herre, du lite durch uns den tot,
daz du der kristenheite hülfest uszer not.
du bist der uns erarnet mit sinem liden hat.
hilf mir, daz mir schiere des libes werde rat.'

1292. Uf sprang do mit mahte Wolfdieterich der helt,
an lief er do die ahte der ritter userwelt.
er schriet in vil der wunden den tufeln freissan,
er falt sie an den stunden alle uf den plan.

1293. Erst muste der held küne liden ungemach,
vil schiere der ellenthafte vor im sten sach

1286,3. gutes *C*. 1287,4. [noch] *BCbe*. 1288,4. aber *fehlt A*. haben do vil schiere an dem helde den strit *w*. 1289,1. Der tugentliche krieche in grosse hitze kam *W*. 3. *w*. Do die vier wurdent tot geleit *W*. 4. *BC* (echte) ehtwe *ab*. ritter] fursten *A*. uf dem anger breit *w*. 1290,1. schlugen] morten *B*, murtent *a*, mirtent *b*, murdent *d*. 1292,1. maht *alle*. Wolfherdieterich [d. h.] *W*. 2. *w*. (ehtwe, ehtewe). Er lief an uf der heide die tufel alle glich *W*.

sehzehen ungehure mit kolben stehelin,
do ward dem edeln Kriechen groszer kummer schin.

1294. Er gedaht in sinem mute der fürste lobsam,
'ach herre got der gute, wie sol ez mir ergan.
disz ist des tüfels erbe, also ich mich kan versten,
also ich ir einen verderbe, so werdent ir dann zwen.'

1295. An lief er uf der grüne die tüfel allesant,
Wolfdieterich dem künen ward erst not bekant.
Sin helm begunde riechen von starken schlegen gros,
dovon der edel Krieche ward aller fröden blos.

1296. Des strites in befilte, er forht des todes fal.
do von er uf dem schilte viel nider in kruzes stal.
'herre got von himel, hilf mir uszer not,
sit du willegliche durch uns lite den tot.'

1297. Sie slugen alle mit zorne uf den künen tegen.
der Krieche hochgeborne het sich des libes erwegen.
sie begunden in bluwen alumbe sin hobt,
und also sere nuwen, daz er ward betobt.

1298. Disz begunde erbarmen unsern herren Krist,
er kam zu helfe dem armen an der selben frist.
er sande im zu troste sin gnade hernider,
von den tufeln er in loste und brahte in zu sinne wider.

1298. Die bösen geiste gemeine musten scheiden hin,
die falendin unreine namen sie mit in.
sie must werden ir geselle, sie furten sie an der stunt
mit in zu der tiefen helle und wurfen sin an den grunt.

1300. Des frowete sich vil sere Wolfdieterich ane spot,
der edel fürste here seit ez gnade got.
er sprach: 'von himel herre, wer sich an dich lat,
dem kan niht gewerren, din helfe mich erlöset hat.'

1494,3. der tüfel *bc*. 1295. grüne] heide *A*. 1296,2. uf den schilt *A*. in die crutze gestalt *A*. 3. Er sprach *alle*. — krist der riche *w*. uz *A*. 1297,2. sich *fehlt A*. libes gar *AB*. verwegen *C*. 1298,3. sin gnade zu troste *W*. im hernider sin genade zu trost *w*. 4. Und braht im sin sinne wider, von den tufeln er in erlost *w*. 1299,3. Sie wart do *w*. 4. mit in] mitten *B*. 1300,4. gewerden *AB*.

1301. Er kerte zu sim rosse. darуf sas der werde man,
er reit zu dem bome, do er die falendin het gelan.
hette er sie do funden, er hette sie erschlagen.
do was sie in der helle, also wir e horten sagen.

1302. Do kerte Wolfdieterich geswinde do von dan.
zwischen ungerische riche und des meres stran,
durch holz und durch heide reit der küne barn,
an dem vierden morgen kam er an sant Jergen arm.

1303. Do blicket der tegen umbe, do sach er manigen man,
fünfhundert heiden jagten nach im dan.
'Owe, sprach Wolfdieterich, wend mich die bestan,
so bin ich strites müde, es mus mir an min leben gan.'

1304. Bisz Wolfdieteriche daz wort vollen sprach,
gar ein übel heiden uf in do gestach,
das der fürste werde Hugdieteriches barn,
bi nahe zu der erden uz dem sattel was gefarn.

1305. Daz ros nam er bi dem zome und warf ez gen im dan.
er schlug im ab das hobet der fürste lobsam,
daz er viel von dem rosse nider uf daz gras.
'wistest du nit des todes, daz dir der so nahe was?'

1306. Do die heiden sahen den iren hoptman tot,
sie begunden uf in gahen, daz det in grosse not.
Do bestund in uf der heide fünfhundert man,
do must er alters eine mit sinen finden umbegan.

1301,4. [e] hören *W*. 1302. *Abschnitt C mit Ueberschrift:* Wie das Wolfdieterich ward von fünfhundert heiden getrungen in das mer und ime ein zwerglein zu hilf bekame. *Auch in ad Abschnitt und Ueberschrift* (Dise) aventure (saget) wie Wolfdieterich zu sante Gerien arn kunt (kam *d*). 2. stran *AB*] tran. 4. funften *bc*. fünfzehenden *ad*. 1303,2. heiden frume *ad*. 3. die alle *ad*. 4. sturm müde *Cw*. 1304,3. Er wolt in mit gewalte uz dem sattel geworfen han *w*. 4. bi [nahe] *A*. Nahen *B*. vil nahe *C*. Doch genas der helt balte als wir vernumen han *w*. 1305,1. Daz swert nam er zu beiden handen und reit den heiden an *w*. 2. — als wirs vernomen han *w*. 3. Daz ez im von dem buche vil nider in daz gras *w*. 4. Du wistest nit [rehte *c*.] daz dir der dot so — *AC*. Du wist nit deines tods daz dir der *B*. 1306,1. Do sie sahent daz ir hoptman was gelegen dot *w*. Do die h. s. daz ir herre was gelegen dot *w*. (Do nun die h. s. *Y*). 3. in *A*] er *BC*. Sie umbhubent in gemeine den userwelten man *w*.

1307. Sie bestunden in uf der ferte mit swerten uf den dot,
der strit ward so herte, daz gefilde ward so rot.
von der heiden blute und von des heldes hant.
wol zwei hundert heiden falte er uf daz lant.

1308. Daz treib er den tag allen, bisz im die naht benam
und die klare sunne zu sedel wolte gan.
do mohte sich nit gefristen der ellentriche barn,
do hub er sich zu flühte in sant Jergen arn.

1309. Do sprengte er in daz wasser der tugenthafte man.
sin ros begunde sigen und fast zu grunde gan.
'ach richer got von himel, sol ich hie bestan,
so berate zu den Kriechen min eilf dienstman.'

1310. Lut rief ein zwerg wilde jenhalp an dem staden:
'Du solt dich, werder fürste, an daz gebirge haben.
begrifent dich die unden, du must geligen tot.'
do half im der kleine uz jamer und uz not

1311. Mit einem schiffe kleine. daz was do bereit.
domit kam ez zu helfe dem fürsten unverzeit.
ez half im in daz schiff dem userwelten man,
daz ros bi dem zome furt er durch die unden dan.

1312. Also braht ez zu lande den fürsten unverzeit,
ez furt in mit truwen über daz wasser breit.
do erbeiste Wolfdieterich bi einer steines want,
bi siner brüder bürge, daz was im unerkant.

1313. Er truckente sin geschmeide, sin brunige was im nas,
uf sin ros der werde mit zühten do gesas.

1307,1. Sie brahten in uf der ferte in also grosse not *w*. 2. so] von blute *A*. 3. *BCw*. Daz schuf Wolfd. mit ellenthafter hant *A*. 4. Zwei hundert heiden gute *w*. 1308,1. Daz tribent sie also lange biz der tag ein ende nam *w*. 2. klare] vil schöne *C*. sedel] ruhe *B*, gnaden *Cad*, uf ir gesidel *ad*. 3. barn] man *A*. 1309,1. sprangte *Cbc*. 2. sinken *Bw*. 4. den wilden kr. *Wad*. 1310,1. gezwerg *A*. jenhalp dem wilden mer *A*. Ein getwerg uf dem mere daz rief in do an *w*. 2. Wolfdieterich, werden fürste, du solt dich an — *BC*. Hab dich an daz gebirge Wolfd. werder fürste her *A*. W. fürste here heb dich gegen daz gebirge dan *w*. 4. kleine] unkunde *bc*. 1311,1. do] schier *B*. 3. im drin vil kume *w*. 1312,4. Do was er bi — *C*. Daz er bi sinen brüdern were *ABw*. 1313,1. truckte (*alle ohne n, nur Y* drucknet).

er sprach zu dem gezwerge: 'Kanstu mir it geben zu verstan,
waz herren uf diser bürge hie nahe gehuset han?'

1314. Do sprach der gezwerge: 'ich kan dirs wol gesagen,
ez sint din brüder beide, die dir vorbehaben
Kunstenopel und daz lant, daz dir din vatter geben hat,
lant und din erbe und die guten stat.

1315. Do hand sie dir gefangen dine dienstman,
ie zwen zusamen geschmidet, die müszen nahtes gan
uf der mure umbe, schiltwähter wesen,
ergriffen sie dich selber, sie liesen dich nit genesen.'

1316. Daz sol in got verbieten, spraeh der werde man,
Nun sech ich also gerne min eilf dienstman.'
er sprach zu dem gezwerge: 'wis mich an den graben.
ich wiste also gerne wie sie sich gehaben.'

1317. Do sprach Wolfdieteriche, der werde fürste do:
'ach richer Krist von himel, sol ich umer werden fro,
daz ich erlöse min eilf dienstman,
wie gelebete ich daz so gerne,' sprach der fürste lobsan.

1318. Er reit mit dem gezwerge hin an den graben
do horte er sich Berhtungen so jemerlichen klagen.
'Owe, Wolfdieterich, du bist leider tot.
anders du hülfest mir und minen kinden uszer not.

1319. Maria, gotes muter, wisten wir doch die mer,
ob der fürste gute noch bi dem leben wer.
so hett ein ende zware min grosz ungemach.
ez ist jetzt in dem eilften jar, daz ich in nie gesach.'

1313,3. it A, *fehlt d. a.* 4. hie nahe *fehlt W.* (doch hie *B*). 1314,1. der gezwerge A, der zwerg *B.* das zwerglin *C.*

Ich han es wol vernumen, es sint din brüder beide sant
die dir hant genumen din erbe and ouch din lant
daz dir Hugdieterich din vater geben hat.
kriechesch rich und kunstenopel die vil gute stat, *w.*

1315,4. genesen] leben A. 1318,1. Er wisete den fürsten jungen an den burggrafen *w.* 2. jemerl.] cleglichen *B.* klagen] gehaben *w.* 4. usser] us diser A. 1319,1. Er sprach Maria *W.* doch *Cw,* ioch A, nu *B.* 2. guter *w.* (4. *Y* sechs jare).

1320. Do Wolfdieteriche sins meisters klage vernam.
do erbeiste er von dem rosse der uszerwelte man,
im was binahe geswunden, er leit sich in daz gras.
'herre, wie ir uch vermeldet, uch wird nach geritten bas.

1321. Die brüder hand zu hute sehzig ritter gar
gesetzet dinen dienern, werdent sie din gewar,
sie lant dich mit dem leben nummer kumen dan,
so henkent sie an die zinnen din lieben dienstman.'

1322. Do Wolfdieteriche die rede do vernam,
do kerte er zu dem rosse, daruf sas der werde man,
do dankte dem gezwerge der küne wigant.
von der bürge kerte der ritter do zuhant.

1323. Dennoch reit der mere, e ez vol würde sag,
daz die dienere horten den hufschlag.
sin hende bot er uffe: 'herr, ich bin noch nit dot,
hilf mir und minen dienern etwan us diser groszen not.'

1324. Do sprach Hache der junge: 'hörstu daz, Herbrant?
ez ist der ubel tüfel für die burg gerant.
got durch sine güte, sprach der küne tegen,
habe unsers herren sele hiut in siner pflege.

1325. Ich horte eine stimme, die was enlich,
also ez wer von Kriechen Wolf her Dieterich.

Nach 1319 *hat w eine Strophe:*
5. Daz krenket mir min leben sulen wir die arbeit
liden vergeben und dis grosse leit,
die man uns tegelichen durch den fürsten tut,
des wurde ich sicherliche niemer wol gemut.

1320,3. nahe *fehlt A.* 4. herre] Daz gezwerg sprach *W.* vermeret *B.* 1321,1. Mit zwen hundert rittern sint uwer brüder gar. 2. Alle zit behut und werdent — *w.* 3. Ir kument niemer hinnen, es mus umb uch ergan *w.* 1322,1. Do disen jamer grosen W. v. *w.* 2. dem *c*] sinem *A.* Er gurte uf sime rosse *w.* 4. Von der bürge und von dem berge kerte er do zu hant *Bw.* 1323,1. Dannan *Cw.* der mere *w*] er mere *A*] der helt *C.* e *C,* e daz *w.* ob *AB.* 2. den *w*] sinen *A.* 3. uff *A.* Er leit die hende zusamen *w.* herre got *A.* 4. etwan *fehlt B.* us diser grossen *fehlt A*] usser *w.* 1324,1. junge] küne *BC.* 3. — der geb uns sinen segen *w.* 4. Und habe unsern herren *w.* heint *B*] hut. 1325,1. enlich *C*] glich *A*] menlich *B.* Die stim ist im enlich, die wir do hant vernomen *w.* 2. Es ist W. ob got wil zu lande komen *w.*

er klagte mit groszer swere. er wer noch nit dot,
daz got im und sinen dienern etwan hülfe uszer not.

1326. Ist es unser herre gewesen. so nimt ein ende unser leit,
do inne wir sint gewesen, und die grosse arbeit
nimet vil lihte ein ende.' sie lacheten aber do
und wurden in irme gebende aber ein wenig fro.

1327. Er must des nahtes riten, er getorst des tages schin
in Kriechen nit erbiten, der edel ritter fin.
Daz land solt sin sin eigen. ez was ein michel not,
von seinen brüdern feigen forht er den grimlichen tot.

1328. Er kam an des meres flut, do wolte ein kiel gan,
dar inne der fürste gut bald uber kam.
do reit Wolfdieteriche uf bi des meres sant.
do kam der tegen edel in Ceciligen lant.

1329. Eine festen schöne mit turnen wünneglich.
die sach uf einem felse Wolf her Dieterich.
sie was von marmelsteine, gros wunder in des nam,
do sie der helt reine erblicken do began.

1330. Felse und feste waren beide gut.
kempfe der aller beste gewan gar senden mut.
'waz ist dir hie daz wegest. sprach der fürste klar,
wist ich des wirtes wille, so ritt ich zu im dar.'

1325,3. Er antwurt mit gewerte (gewerden) *w*. 4. usser *w*] uz *A*. 1326,1. [es] — do gewesen *A*. so ergetzet er uns der arbeit *w*. 2. und unser grosses leit *w*. 3. Das neme schier ein ende, sie trosten einander do *w*. Do froweten sie sich alle die ellenden do *C*. 1327,1. [des] *A*. 2. des sullent ir sicher sin *Aw*. 3. sin] gewesen *C*. michel *B*] grosse. 4. grimlichen *A*. grimen *Cw*. bittern *B*. 1328.3 *u*. 4 *umgekehrt w*. uf *fehlt A*. 4. kam er an die habe *w*. Cecilien, zecilger *Y*. 1329. *Hier machen BC den Abschnitt und C hat die Ueberschrift*: Aventure wie W. kam zu dem kunig Marsilian und den grossen risen Baldamar erschlug. 1330,2. Aller kempfen der beste *w*. 3. hie *fehlt W*. daz du wegest *A*. daz beste *w*. die burg ich also klar *w*. 4. so hub ich mich dar *w*.

Aventure do Wolfdieterich den risen Baldemar erschlug und gen Marsilian kam.

1331. 'Doch mus ich ez versuchen, sprach der küne man,
wil sin got geruchen, ob er tugende pflegen kan.
villihte ist sin gemüte an tugenden so getan,
daz er fremde geste vil wol empfahen kan.'

1332. Von dannen er do kerte einen vil engen pfat,
also in sin manheit lerte und sin tugent bat.
der tag do sicherliche einen urlap genam,
do von der tegen riche in grosse arbeit kam.

1333. In dem selben walde vor der bürge plan
do erblickte der held balde den aller grösten man,
der sinen ogen ie was worden kunt,
umb sinen lip er sorgte an der selben stunt.

1334. Uber alle bome gieng sin lenge gar.
er nam sin gnote gome, der rise hiez Baldemar.
ein brunige fest von horne het er geleit an sich.
darinne der userkorne stunt eime helde vilgelich.

1335. Er trug eine stangen wol aht klaftern lank,
einen schilt vor sinen henden, was nit zu krank,
einer gebelwende was er vil gelich.
'der tüfel dich hie schende,' sprach Wolf her Dieterich.

1336. 'Do bist des tüfels bruder, du ungefüger zage,
du feiges waltluder, fürwar ich daz sage.
ez ward nie wibes künne so lank noch so gros,
die dich zu der welt gewünne, sie wer des todes genos.

1331. *Abschnitt und Ueberschrift nur A.* 1. man] tegen *BC*. Doch sol mich nit betragen. kan er tugende pflegen *w*. 2. kan (kunde) pflegen *BC*. So mus ich ez hie wagen. sprach der ziere tegen *w*. 4. fremde] arme *w*. 1332,1. Do kerte do der milte gar ein engen pfat *w*. 2. wanne in des nit befilte, sin manheit in des bat *w*. 3. Der tag begund entwichen, die naht den sig gewan *w*. 1333,3. Der im in s. *C*. Der im vor s, *w*. 1334,3. fest *BC, fehlt A*. Zwo brunigen rich *w*. 4. darinne so stunt *AB*. stunt zu wer — [vil] *w*. 1335,1. wol aht *A*, wol einer *B*, zwaier *C*, zwelf *w*. 2. Zur bant und zu den armen ein schilt was nit zu krank *w*. 3. gabelwend *B*. gewelwonde *b*. 1336,1. ungefüge *a*. zage *w*] man *W*. 2. sage *w*] sagen kan *W*]. 3. künne] kint *A*. 4. gewünne *Bw*] gebere *AC*. todes] tufels *bc*.

1337. ʽWaz sprichestu, kint daz dumbe, sprach der grosze man,
du hast ein strasze krumbe genumen in den tan.
ein geteiltes wil ich dir geben hie an diser stunt,
nim welches du wellest, du wirst sin ungesunt.

1338. Gib mir hie zu zolle einen fus oder ein hand.
daz kunde ich dir den vollen, daz muss sin min pfant.
din got noch din sinne kunnent dir nit gewegen.
du must ie des einen hie zu zolle pflegen'.

1339. ʽDu redest dumpliche, dir wont nit witze bi.
Krist von himelriche machet mich wol sorgen fri.
het sin der minsten knehte gottes einer gesworen,
ir müstend reden rehte, wie hoch ir sint geborn'.

1340. ʽWie wiltu, kint daz kleine, din leben denn ernern?'
Des antwurt im der reine: ʽdo wil ich mich fast wern,
min lip min gut min ere mit mines swertes ort
e daz ich lasze stiften an mir so grossen mort.'

1341. Munt wider munde wart do widerseit.
an denselben stunden der fürste unverzeit
lief do zorneglıche den groszen risen an.
do wart do daz beste von in beiden getan.

1342. Do wart der wald erschellet von ir beider zorn,
glich gen glich gesellet, der fürste hochgeborn

1337,1. daz] so *Cbc.*] vil *ad.* 2. genumen] geriten *w.* 3. Zwei spil werdent dir geteilt *w.* hie *fehlt Aabc. (steht d).* 4. Und kies dir daz beste *w.* wirdest *C.* 1338,1. hie *fehlt W.* 2. den fellen *A.* die volle *w.* 3. din sinne] die sinen *A.* dir *w*] dich *W.* 4. — daz eine — geben *C.* 1339.2. krist] Got *w.* 3. sin] es *w.* — Und het sin der alleminste kneht einer gottes *A.* Und het des (sin) der alles minste (minderste) gottes kneht (knecht gottes) (einer) gesworn *BC.* 4. die rede rechen *BC.* hoch] gross *BC* (3 *u.* 4 *in Y* 1236:

Hulf mir durch in der minste der irgent bi inn ist.
du must mich lan genesen dich hilf nit al din list.)

1341,3. Mit unverzagtem mute lief er den risen an, 4. Den anger zie zertraten die kempfen lobsam *w. Nach* 1341 *in w.*

5. Mit grossem übermute geschach ir beider kampf.
ir einer den andern mute, gros nebel unde tampf
gie von in beiden, gar kreftig wart ir strit.
jamer und kumber hub sich zur selben zit.

1342,1. von] daz schuf *w.* 2. die fürsten uzerkorn *w.*

er trug gen dem risen nit und dazu has,
Wolfdieterich der klare, ez gefaht nie herre bas.

1343. Der rise mit der stangen faste uf in schlug.
Wolfdieterich der werde im daz nit vertrug.
den schilt fest von horne er im vor den henden spielt,
der edel fürste küne groszer krefte wielt.

1344. Der rise mit der stange lief in dicke an.
do sumte sich nit lange der fürste lobsan.
sin übermut do schiere den risen triegen began.
der edel fürste ziere im zu nahe kam.

1345. Er schriet im die stange schiere von der hant,
daz sie in zwen stücken viel nider uf daz lant.
do zoch er von der siten ein swert unmaszen breit,
daz zu sinen ecken gar freislichen sneit.

1346. Do lief er zorniglichen den werden Kriechen an.
Wolfdieterich der küne im also nahe kam.
underthalp den kniwen begund er des risen pflegen
mit also herten streichen der uzerwelte tegen.

1347. Daz er in gelazte, für war so wissent das.
den risen er gesazte nider in daz gras.

1342,3. [gen] *A*. trugent ein ander zware nit und dazu has *w*. 4. klare *Bw*, frie *C*, küne *A*. 1343,2. Er sumet sich nit lange der fürst im nit vertrug *CB*. 3. fest von *CB*] mit *A*. 4. Der fürst in grossem zorne vil starker kr. *BC*. *Dafür hat w zwei Strophen:*

Ein stange in grosser swere die der rise trug
mit nide und mit gevere er uf den herren slug.
manigen slag so herten dem tunre (turne) vil gelich
frumt er uf der verte uf Wolfdieterich.

5. Jedoch der seldenbere des grossen nit vergas,
die geswinden slege swere er im zu dem libe mas.
den schilt breit von horne ir im vil gar zerspielt,
mit kraft in grossem zorne der fürste grosser krefte wielt.

1344,1. Nu werst du dich gar lange und ist doch nit daran *w*. 2. Mit siner stehelin stangen ward aber ein slag getan *w*. 3. do *C*, *fehlt d. a.* den risen schiere *A*. in schiere [den r.] triegen do b. *w*. 4. Ich wen der f. *w*. 1345. *w*. *Innenreime.* 1347,1. geletzte *AB*. *In C. statt* 1 *u.* 2. Daz er in gesetzete nider in daz gras. 2. Daz der rise muste [vor im *A*] sitzen [nider *B*] in daz gras *AB*. *In w* 1 *u.* 2. Einen slag der werde dem starken risen mas. Daz er hin zu der erden fiel nider in daz gras.

er schriet im eine wunden, daz im do zu hant
daz kröse an den stunden brach uz des libes want.

1348. Leber und lunge sach man vor im ligen,
von dem fürsten junge wart do nit geschwigen:
'tegen so vermessen, wo bistu oder wie?
hestu it ungesundes gessen? des soltu mich bescheiden hie.

1349. Arzät von hoher kunste mustu einen han,
wiltu mit vernunste gesund von hinnen gan.'
Wolfdieterich der mere zu dem risen sprach
mit schimpflichen worten: 'mir ist leit din ungemach.'

1350. Do rief der rise grosze: 'Appolle und Derfiant,
lant uch minen kummer hute wesen bekant.
daz ich vor dem mus sterben, daz ist mins herzen pin.
owe werz mir geschehen von einem genossen min.'

1351. Do mit begunde er sigen uf die erde dan.
der ritter an den stunden gieng zu dem risen stan,
er schlug im ab daz hobet, do was er dot gelegen.
do kerte schiere dannen der userwelte tegen.

1352. Er gieng gegen dem bome, do er sin ros hette gelan,
er nam es bi dem zome, der userwelte man.
daruf was schiere gesessen der edel tegen rich,
do kerte er do fürbas also snelleglich.

1348,3. — warte an dirre stunt *w*. 3. Er sprach tegen *ACw*. so *BC*, *fehlt Aw*. 4. — daz tu mir hie kunt *w*. 1349,2. gesunt *fehlt A*. *Die Handschriften* vernumpfte, vernunft. 3. — do mit schimpfe sprach *w*. 4. Mit schimpf der ist so swere mein streit dein ungemach *B*. Mein schimpf ist dir swere min strit din gemach *C*. Do ist mir leit din swere mit strit din ungemach *w*. 1350,1. Machemet und Appolle, vil werder terfiant *w*. 3. dem *B*] dem cleinen *A*, dem cristen *C*. Daz ich bin verschroten von einem solichem man *w*. 4. von eim dem g. *B*. Daz ir mich so lant schowen, do tunt ir übel an *w*. *Nach* 1350 *w*.

5. Der rise mit freisen zornekliche sprach:
Dise jamers reise ist mir ein ungemach.
Daz du mich hast verschroten daz ist mins herzen pin.
Owe wer ich verhowen von eim dem (der) genossen min.

1351,1. er sigen begunde *AB*. 2. *w*. An den selben stunden Wolfd. der küne man *A*. 1352,2. bi dem zorne *C*] sin gnote gome *ABw*. 3. *C*. Do kam er (Er gieng) also balde do ers lie *AB*, Daz stunt schone gebunden als er ez vor lie *w*. 4. *C*. — Hei wie snellegliche erz bi dem zorne fie *AB*. Der unverzagete krieche do zu dem rosse gie *w*.

1353. An dem ersten schlafe an die zinnen gie
ein alter heiden herre: der selbe nit enlie,
er nam der sternen wunder für die ogen sin.
waz do geschach zu walde, daz was im worden schin.

1354. Er sprach: 'wol uf schiere, künig Marsilian.
do ist ein ritter ziere kumen in den tan.
Baldemar der grosze ist gelegen tot.
der ritter ist ein krieche, der uns hat braht uszer not.

1355. Sit Baldemar der grosze zu tode ist erchlagen,
daz sol man in der marke den ambahtlüten sagen,
daz sie die koflüte wisent in das lant.
in heischet nieman zu zolle weder fus noch hant.'

1356. 'Wol uf, ir herren alle, sprach der kunig Marsilian,
die mir in heldes mute wesent undertan,
und helfent mir enpfahen den uzerwelten tegen,
daz wir nach siner arbeit sin alle schone pflegen.'

1357. Ich weis nit wie sie taten, in was ein teil zu gach,
hundert oder mere die jagten im do nach,
in den liehten ringen dem helde uz Kriechenlant.
dem werden jüngelinge ward michel zorn do bekant.

1858. Er gedahte in sinem mute, sie weren kumen dar,
daz sie uf der hute nemen strites war.
also ritterlichen reit er sie do an,
do ward gros wunder von dem Kriechen do getan.

1359. Mit vil groszem nide er uf sie hew und stach,
er zertrante vil der ringe, manigen helm er och zerbrach.
er schlug vil der wunden, der mere wigant,
die nit geheilen kunden. er schriet die isin gewant.

1353,1. schlafe ein alter heiden an die zinnen gie *W.* — alter herre [a. d. z.] gie *w.* 2*a.* Sunder alles strafen *alle.* 4. Daz (Waz) zu walde was geschehen *W.* 1354,4. hat braht *ab*] geholfen hat *A.* 1355,1. grosse] starke *w.* 2. ambaht *bc,* ampt *Aa.* (der aptissin *d!),* kofluten *C.* 3. Was sie kofschatz fieren *C.* 1356,1. Nu woluf ir helde gute, al min dienstman *w.* 3. Bereitet uch vil garwe ir stolzen helde gut *w.* 4. sin *nach* wir *W.* helfent nach lobe empfahen den ritter wolgemut *w.* 1357,1. sie im A. 2. Wol vierzig besunder *w.* 4. michel *fehlt W,* do *fehlt w.* 1359,3. auch vil *A.* mere] ware *W.* 4. schriet auch die *A.*

1360. Mit stechen und mit howen gie der Krieche gut,
daz feld sach man in strowen mit dem roten blut.
die helm begund er schroten mit vil groszem has;
do falt er manigen toten nider uf daz gras.

1361. Mit siner scharpfen klingen er uf die brünigen schriet,
er zertrante vil der ringe und loste der nagel niet,
die helme begund er spalten der fürste lobsam,
der recken er tot falte wol zweinzig uf den plan.

1362. Zu hant mit richer wete Marsilian zu reit
mit manigem fürsten stete, sie furten riche kleit.
Nun mügend ir gerne hören, wie der künig sprach,
do er den jungen fürsten mit ogen ane sach.

1363. 'Sint gotwilkomen zu lande, ein junger swerttegen,
got müse ane schande uwer ferte pflegen.
ir sint mir von gotte zu troste hergesant.
wellent irs geruchen, uch wirt hie zuht bekant.'

1364. 'Rates und lere bedarf ich leider wol.
doch förhte ich mich so sere, daz ich kummer dol,
ob ich mich an uch lasze, sprach Wolf her Dietrich,
wit ist mir die strasze gebuwet gar tugentlich.

1365. Ich halte hie uf der ferte, wer des minen begert,
sprach der tegen zarte, daz endet mir min swert,
daz ich uz fremdem riche her gefüret han.
wil mir daz hut entwichen, so mus ich trurig stan.'

1366. 'Nein, sprach gezogenliche, der wirt was genant
von nieman sicherliche wirt uch hie strit bekant,
wissent uf min ere, daz sin nieman engert,'
Do sprach der künig here: 'nement uf min swert.'

1360,1. stichen *alle.* gie *a,* gieng *AB,* facht *C,* tet *c.* 2. sach man i *bc*] begund er. 1361,1. sines schwertes ecke *C.* uf *BCw, fehlt A.* 1362,2. zu *fehlt A.* 1363,1. Sint willekum har zu lande *a.* 2. uwer ferte ane schande *A.* 1364,1. leider] beider *bc.* 2. mich hie so *A*] des *ad.* ich hie *Bad.* 4. Gar wit *BCw.* ist] sind *C.* gebuwen *w.* gar *nur A.* sicherlich *Cw.* 1365,1. halte] hab *A.* ferte] warte *ad.* wer hie *Bw.* 2. Do sprach *A,* Also sprach *ad.* 4. hut] hie *w.* 1366,1. der der *ABw.* 2. hie *fehlt Ab.* strit hie *C.* 3. uf al min ere *Bad.*

1367. Der künig bot im selber daz swert von der hant.
Mit vil guten zühten die wirtin hochgenant
die kam vil schiere geriten mit manigem edeln wip,
mit vil richer wäte was wol gezieret ir lip.

1368. Die kunigin hoch von arte in grüszen do began
mit klaren worten zarte den ellenden man.
sie erbeiste zu der erden mit zühten sie gen im drat
und umfieng den werden, also sie ir tugend bat.

1369. 'Aller manne ein wunne, sprach die künigin,
min sippe und min kunne, du sölt wilkomen sin.
wissest ane logen mir kund liebers nit geschehen,
denn daz ich dich mit ogen einest hie han gesehen.'

1370. Mit iren snewisen henden sie in gütlich umbfie.
an ires herzen wende truckte sie den milten hie.
Alrerst erkante von Kriechen der userwelte man,
daz im die handelunge mit truwen was getan.

1371. Die edel küniginne zu dem ritter sprach:
'ir sullent mit uns keren, uwer groszes ungemach
sol haben ein ende.' er ward gefüret hin,
zu huse ane missewende fürt in die werde künigin.

1372. Fruntschaft und milte ward im erboten do,
wenn sie des nit befilte, sie wurden beidü fro.
man sach do smieren manigen munt so rot.
daz sie dem gaste dienten, die künigin daz gebot.

1373. Sus brahte sie zu huse den snellen swerttegen
zu der festen klusen, do weder wint noch regen

1367,3. [vil schiere *C*] *BA*] dort her *w*. 1368,1. von hoher art *W*. 3. gen im] do *w*. 4. tugende *A*. zuht do *w*. 1369,3. an lage *A*. Wist mir ist ane laug *B*. Wissent mir ist langes *C*. Mir und got dem werden daz ich dich han gesehen *w*. 4. einest mit ogen *AB*, einest *fehlt C*. Ich weiss das mir uf erden nie liebers vil geschehen *w*. 1370,2. — erkante der junge (der) fürste lobsam *w*. 1371,1. Mit unverzagetem mute *BCw*, aber der milt sprach *B*, der edel fürste sprach *C*, er dankens ir verjach *w*. 2. Do erbeyt der gute stunt (!) *B*. Nu lone uch got gute *C*. Mit senften worten gute *w*. sin gross ungemach *BCw*. 3. hette balde (schiere) ein ende *BCw*. 1372,2. wurdent *A*] waren. 3. sach in zühten lachen *w*.

und keiner schlahte swere mohte im do geschaden.
do sach der tegen mere ein schönes werkgaden.

1374. In einem palast wite manig schöne maget
sach er bi den ziten, daz im so sere behaget,
klein hündelin im schose und manig hermelin.
die vögel in kefigen sungen, waz mohte bessers gesin?

1375. Also ward hingefüret der ritter unverzaget,
mit armen umberüret ward er also man saget
von maniger schönen frowen; die minniglichen wip
wolten alle schowen des jungen fürsten lip.

1376. Alte und junge ilten balde do
mit gemeinem sprunge, sie waren in zühten fro.
sie strepten widereinander wie sie in gesehen an,
der in dem wilden walde daz wunder hett getan.

1377. In furte getrate der künig Marsilian
in ein kemenate, durch ruwe was es getan.
er befalch in sime wibe und den frowen gut
zu troste sime libe, dem ritter hochgemut.

1378. Der wirt schiet von dannen, den gast er eine lie,
küne ob allen mannen bi der künigin hie,
mit guter rede schimpfe ward do geschallet vil,
er enpfieng ez mit glimpfe, ez was sines herzen spil.

1379. Die frowe zu dem herren schimpflichen sprach:
'hand ez ritter edel für kein ungemach,
dirre megde eine müszent ir zu wibe han.'
do sprach der tegen reine: 'des sullent ir mich erlan.

1380. Durch wip noch durch minne bin-ich nit kumen her,
sprach er zu der küniginne, min schilt und min sper,

1373,3. und *C*] in *A*] zu *B*, *fehlt w.* do] daz *A*. 4. schönes] wunnekliches *w.* werk] weck *C.* werlt *C*, *fehlt Cw.* 1374,3. [und] manig blankes h. *w.* 1375,3. die *w*, und minneglichem *W.* 1376,2. gemeinen sprüngen *Aa.* 1377,2. ez *fehlt A.* ward das *C.* 4. Er getroste volkomenclichen den r. *C.* Durch klare handelunge den helt so h. *w.* 1378,1. *w.* der gast nit enlie *W* *(auch Y).* 2. *w.* hie] belieben lies *A*, hies *B*, er lies *C* *(sinnlos).* 3. Mit rede und schimpfe *A.* Mit guter rede [schimpf] *BC.* Mit hübscher rede schimpfe *w.* 1379,1. herren] recken *w.*

daz ist min beste minne, der ich gewalten kan;
mume und kuniginne, des sullent ir mich erlan.'

1381. 'Kint du solt nit fahen die rede gen mir in zorn
und solt dich nit vergahen, tegen hochgeborn,
durch aller frowen ere.' Lachen er began;
'küniginne here, die rede han ich in schimpf getan.

1382. Ich bin doch, küniginne, frowen und megden holt.
ich sage dir mine sinne, daz ist min höhster hort,
daz ich durch megetin fihte, der sie ez nit wil erlan.
daz ist die beste minne, die ich zu der welte han.'

1383. Sie hies do balde springen die megde in ein gaden,
dem jungen fürsten bringen, also wir hören sagen,
linwat und hemde, gar ritterlich gewant.
im ward do truren fremde, im ward do zuht erkant.

1384. Kursit und gesmide wolt sie im han abgezogen
sin spaler gut von siden, daz ist war und nit gelogen.
er sprach: 'frowe reine, daz wer ein grosz unzuht,
daz mich hie solte uzziehen ein minneglichü fruht.

1385. Gegen üwer einer frowen duht ez mich zu vil,
daz man mich solte schowen bi ir sunder zil,
daz sie mich solte engerwen und bringen uz der wat.
Rostig ist min geserwe, des wolte ich haben rat.

1386. Ir minniglichen frowen, ich wil uch sere biten,
wellent ir an mir geschowen die kleider wol geschniten,
so lant mich alleine, daz ich nit schame spehe,
so daz mich uwer keine hie also blos sehe.'

1380,3. gewarten *C*, gewelen *B*. 4. Frowe die keiserinne ir sulen (du solt *a*) mich minne erlan *w*. 1381,1. kint frölich *C*. Helt *w*. fahen *hinter* mir *A*. 4. Er sprach k. *alle*. ich han die rede *Cw*. 1382,2. Ich dir min sinne *A*. ich sag uch mit sinne *C*. hort] solt *BC*. Daz ist minnen solt *w*. 3. sie ez] mich es *Cw*] sy mich es *B*. 1383,1. springen also wir noch hörent sagen *w*. 2. Ir megede har bringen als ein fürste solte tragen *w*. 4. fremde, fröde ward im bekant *BC*; sie fieng in bi der hant *w*. 1384,4. ein so keiserliche fruht *w*. 1385 *fehlt a, (steht aber d)*. 3. der] miner *W*. solte gerwe bringen *w*. 1386,3. nit schame *w*. nit schamen *d*] uch schone *A*, schon *BC*. (daz ich nit schamec stehe?).

1387. Des wart do der reine gewert on allen has.
sie lieszen in alleine, ez ward nie manne bas.
sin vil stolz gesmide zoch ab Wolfdieterich,
ein hemde rich von siden swang er do umb sich.

1388. Einen undergürtel riche er bi dem hemde fant,
daz dem ritter ellentriche nie besser wart bekant.
ein niderkleit so klare fand er dem gürtel bi,
der tegen offenbare wart groszer sorgen fri.

1389. Die rinken gut von golde waren fingers gros.
wie schier der fruntholde daz kleit an sich schlos.
balde und auch schiere, als uns daz buch seit,
was der fürste ziere geschloffen in daz kleit.

1390. Der mir der mere gemeine in zühten hie wil losen,
schier kam ein maget reine und braht im schuch und hosen,
die schuhe von kurdwane, die hosen pfellorin.
der ritter wandels ane schuchte sich darin.

1391. Erst kam die wirtinne sin edel mume gut,
sie braht in irem sinne dem ritter hochgemut
ein kleit von Driande, daz was ein semit rich.
rock und mantel brahte im die minneglich.

1392. Vil manig edel gesteine was darin geleit,
gros unde kleine. ein borte der was breit
beschlos im den mantel da zu den brüsten sin.
manig fines berlin was wol gefüget darin.

1393. Saffir von Oriente und manig edel gestein
von hoher presente wider einander schein.
turkois und jachande sach man glesten darin.
wer edel gesteine erkande, vil liehte rubin

1387,1. [do] *A.* [do] *A.* er balde an sich *w.* 1388,1. under *ist* nider *AB, fehlt Cw.* 2. dem edel r. [el.] *C.* 3. nider *Cad,* under *ABbc.* 1389,1. rinken *w*, ringe *W.* gut] rot *A.* 2. fürste holde *w.* 1391,1. in zühten *w. fehlt W.* 2. schuh und] zwo *A.* 3. die schuhe *w. fehlt W.* Von gutem kurdwan *W.* von *fehlt w.* 4. ane] eine *W.* 1391,3. triante *a*, trianten *b,* triaten *c,* tirante *d. (der Vers fehlt C.)* tryante *Y.* ein *fehlt A*, von *B.* 4. und darzu *w.* 1392,1. stein *A.* 2. porte die *W.* 4. gewirket *c.* 1393,1. *w.* Saffur und kriente (tryende) *W.* 3. durckel *W*, turckgel *a,* türkel *b,* tirkel *c,* düfelichen! *d.* darin] gar *w.* 4. rubin klar *w.*

1394. was in daz golt gewieret. die koste was gar rich.
alsus wart gezieret Wolf her Dieterich,
ein borte gut von siden, die rinken von golde rot,
der senkel ein karfunkel, also ez die schöne gebot.

1395. Do stund vor den brüsten ein edeliches golt,
gewirket zu Alexandrien; im was mit zühten holt
die edel wirtinne, gebot daz man aldar
ein riche krone brehte, was durchluhtet gar.

1396. Maniger hande gimme durchluhtig und klug,
was darin mit sinne geleit und mit gefug.
daz stunt der küniginne zu geben irem gaste wol.
ez stunt gar lieplichen, dabi man zühte kiesen sol.

1397. Alsus wart der gute gar kaiserlich bereit,
ein krone dem wolgemuten ward uf sin hopt geleit.
sie nam in bi der hende und furt in uf daz wal,
do er fünfhundert frowen sach in einem sal.

1398. Bi in so manigen ritter, ie der frowen man,
sie hetten sich mit armen lieplich umbefan.
Alte mit den jungen, do sie in sahen gan,
gemeine sie ufsprungen ane aller schlahte wan.

1399. Gütlich sie in empfiengen den hochgelopten man
und ouch mit groszem schalle die künigin lobsam.
die reine hies do springen, bringen den klaren win,
irem lieben gaste tet sie truwen schin.

1400. Mit guter handelunge in fröden daz ergie.
do baten in die jungen, daz er in mere hie
seite von fremden sachen. der ritter wünneglich,
er det in kunt sin reise, ez duhte sie engestlich.

1394. gefieret *ABa*, geviert *b*, gesieget *c*, gefüget *d*, gezieret *C*. 3. Man brahte im einen gürtel die — *w*. 4. der s.] daz gesmelze *ad*. 1395.1. edels *B*, riliches *w*. 4. brehte durhluhtig und klar *w*. 1396.2. darin geleit mit sinnen der gefug *A*. und mit] der *BC*. Daran was mit sinnen geleit vil gros gefug *w*. 3, der] einer *w*. zu geben *w*] gen *W*. 1398,1. ie so *A*. ein man *BC*. 3. sahent dort her gan *A*. 4. gemeine] freilichen *C*, gemeinlich *ab*, gemelich *c*. 1399,3. den met und klaren win *Y*. 1400,4. sie *fehlt A*.

1401. In det er kunt sin snelle, wie er het verlorn
eilf getruwe gesellen und ritter uzerkorn.
der fürste sunder logen truren do began,
im überliefen die ogen, daz nam war manig man.

1402. Sie trosten in gemeine, manig zühtig man,
darzu die frowen reine, grosz wunder sie do nam,
daz ein also junger herre in also kurzer zit
nahe und ferne erleit so manigen herten strit.

1403. Vil schiere kam gegangen der künig Marsilian.
schon ward er empfangen von allen sinen man.
er bat sie daz sie alle in lieszent enpfolhen sin
den edeln ritter küne; im wart do tugent schin.

1404. Sie waren ane swere mit ganzen fröden fro,
der wirt so seldenbere hies uftragen do
truhsessen und schenken beide brot und win.
man sach do lützel wenken, gut wille ward im do schin.

1405. Mit gutem helfenbeine manig tisch wol durchschlagen,
daz werk was also reine, als wir hören sagen,
rich von zypressen holze und lignum aloe,
daruf lagen listen wisz also der sne.

1406. Die liehte koste türe die was gar wünneglich.
ez saz der wirt gehüre zu tische lobelich.
man sach in richer wäte vil manigen spilman.
daz was gar stete bi dem künige lobsam.

1407. Von in wart kurzwile harte vil getan.
ir liehten seiten klungen do frölich sunder wan.
nahtegal und galander sungen wider strit
vil faste wider einander zu der selben zit.

1401,1. [sin] *Cw*. In det erkant der snelle *w*. 2. getruwer *BCw*. (*a* getruwe). 1402,2. sie do *fehlt A*. [gross] *w*. sie alle *w*. 4. leid solchen (also grossen *C*) strit *W*. erleit (erliten hat *c*) so (manigen *c*.) harten strit *abe*. 1403,3. alle *vor* daz *W*. [enpfolhen] *BC*. al mit flisse, daz sie ez liessent sin *w*. 4. dem — [im] *A*. Den gast wol empfolhen, den helt befal er in fein *B*. Den gast vil werden wol enpfolhen sin *C*. Gar an itewise, den befalch er in *b*. 1404,3. beide brot ent *w*] trugent uf den *W*. 1405,1. tisch] liste *alle*. 2. also *A*] alles. 3. zypressen *vor* rich *alle*. Und *fehlt A*. lignumaloe *ist in allen entstellt* abe, ame etc. *nur d* alloe. 4. liste *A*. 1406,1. die] daz *AB*. *fehlt C*. gar *w*. *fehlt W*. 4. daz leben was *w*.

1408. Er geduhte mich zware der witze gar ein kint
stille und offenbare, und wer an witzen blint,
der sölche handelunge nit neme wol für gut
mit sölcher wirde, der wer an eren unfrut.

1409. Den wirt der sinem gaste so holdes herze treit,
ich wil in prisen faste, und ouch den gast gemeit,
der ez verdient mit zühten umbe sinen wirt,
daz er im zu allen ziten groszer fröden birt.

1410. Dise wirde reine, ob ich ez gesprechen mag,
werte under in gemeine bisz uf den zwölften tag.
an dem drizehenden morgen urlap er do nam.
der helt wolt ane sorgen gescheiden sin von dan.

1411. 'Woltestu mir entwichen, du solt hie lenger wesen,
ez were unbilliche, ich möht nit genesen.
ich bitte dich fürste riche und edel tegen klar,
daz du tugentliche belibest ein halp jar.'

1412. 'Gleub mir der mere, sprach die frie do,
ez wer min grosze swere, ich wurde nummer fro.
Durch aller frowen ere,' sprach die minniglich
'oder man schawet jamer an mir sicherlich.'

1413. Ir liehten ogen schöne wurden von trehen nas,
der junge sunder logen bekante ir herze bas.
mit friem mute sprach der tegen klar.
'e daz du lidest smerzen, ich belib e ein jar.'

1414. Des wart die minnegliche in ganzen fröden fro.
do ir der tugentliche hette gelobet also.
mit fröden sie in kuste den fürsten löblich,
sie truckte in zu ir brüsten, den edeln tegen rich.

1408,3. Wer söliche wirde nit nimt — *w*. 4. unfrut *w*] ungemut *W*. Mit ganzer begirde der ist an — *w*. 1409,2. in *C*] auch *A*, in auch *w*. fast prisen *W*. und ouch] den werden *alle* (werden *fehlt C*). 3. er mit zühten schone verdient umb — *w*. 4. grosse *BC*, ganze freide *w*. 1410,4. sin] do *BCw*. 1411 *bis* 1416 *nicht in w, aber in Y*. 2. Sprach die küniginne, so möht ich nit — *C*. *(In Y spricht zuerst der König, dann des Königs Tochter)*. 1412,1. der frie *AB*, die fraw *B*. 3. man mag (mus *C*) jamer [an mir *C*] schowen, das wissest sicherlich *BC*. 1413,4. e noch ein halbes jar *B*. 1414,1. in] von *C*. von ganzen herzen *B*. 2. tugentriche *B*, tegen riche *C*. gelobt hett *BC*. 4. den tegen küne und rich *C*.

1415. Also beleib der klare, eins edeln fürsten fruht,
gen einem halben jare. man det im manig zuht.
waz man eren und wirdikeit kunt erdenken,
daz det man dem edeln fürsten alles one wenken.

1416. Aller täglichen was do kurzwile vil,
gar willegliche manigerlei spil.
daz jar duht in snelle mit fröden gar do hin,
der tugent ein geselle drat für die kunigin.

1417. Mit tugentlichem mute er für sin mumen trat,
also in sin manheit lerte und sin tugent bat.
er sprach: 'frowe und mume, ez mag nit anders gesin.
ist ez gottes wille, ich wil sehen die dienstlute min,

1418. Die ich in groszen nöten hinder mir han gelan.'
der milte tegen küne wolt scheiden von dan.
nit lenger er beliben wolte zu der fart,
urlap nam zu der frowen der edel ritter zart.

1419. Nit lenger wolt er miden sine reise do,
manig schöne frowe ward des tages unfro.
urlap er do gerte, er wolte scheiden dan.
vil kume in des gewerte der künig Marsilian.

1420. Lenger wart der ferte von im nit entwelt.
mit zühten dannen kerte der uzerwelte helt.
Hin gen Lamparten so stand im der mut,
er lies in ungemüte manig schöne frowen gut.

1415,1. klare für war ein edele fr. *C.* 3. waz man kunt erdenken ere u. w. *BC.* 4. Daz mus man achten (Daz was alles geachtet *C)* dem fürsten unserzeit *BC.* 1416,1. Alle *ABC.* tägel.] zit *A*] do] der *BC.* 2. lei] hande *BC.* 3. mit] in *BC.* 1417,1. er] der junge *W.* 2. und och sin zuht in bat *w.* 3. Er spr.: vil werde frowe es — *w.* 4. Ich wil binamen schowen *BCw.* 1418. *Abschnitt in BCad.* 1418,1. in grosser swere han h. m. *w.* 2. hüne] here *w*, wolte scheiden dan *w.* 3. der selben fart *W.* zu] uf *w.* 4. nam er *alle.* zu den wiben *w.* 1419. *Abschnitt BCad. Ueberschrift C* Aventure wie das wolfd. zu dem grossen wib kam die da haisset Roma. *ad* (Disse] aventure (saget *fehlt)* wie W. von dem kunige Mersilian ritet (reit *d).* 2. Manig frowenbilde *w.* 1420,1. enwelt *A.* 2. m. z. er do d. *W.* er dannen k. *w.* 3. Hin *und* so *fehlt.* — Also (Do) kerte er gen dem walde gen L. 4. in [grossem *C*] unmute *Cbc*, in ungemachte *a.*

1421. Darzu den künig milte lies er in sorgen stan,
den tugende nit befilte, sus schied er von dan,
hin zu einem finstern walde gen einem gebirge hoch,
do gen kert er balde, daz sich gen Lamparten zoch.

Aventur do Wolfdieterich zu den wilden wiben kam.

1422. Ein vil wild gerüte erblicket der volktegen,
des selten zame lüte hetten vor gepflegen.
der edel ritter küne kam uf einen plan.
daz was ein anger grüne, daruf sach er stan

1423. ein wib von wilder arte, über alle bom sie gie,
den fürsten also zarte nam des wunder ie.
er gedahte in sinem mute, do er ir innen wart.
'ach herre got der gute mus ich aber an die vart.'

1424. Zwo grosze brüste sie an irem libe trug.
'wen din zu wibe glüste, sprach der tegen klug,
der het den tüfel freisan, wol ich daz sprechen sol.'
ir lip was geschaffen swarz reht also ein kol.

1425. Ir nas gen dem kinne gieng ir fölliglich,
ir ogen sach er brinnen einem strus gelich
ir munt an beiden oren ein wite gar beschlos.
derselben kurzwile Wolfdieterichen gar verdros.

1426. Ir har het esels farwe und was unmasen lang,
daz ez ir uber den gurtel hin zu der erden swang.
wer sie uf dem gerute solte geschuhet han,
zwo grosze rindes hute must er zu schuhen han.

1427. Ir zene in dem munde enblecken sie began.
an den selben stunden lachet sie den fürsten an.
Erst wande der tegen milde, dem wibe were zorn,
er hette zu den ziten kampfes wol gesworn.

1422,1. *Ueberschrift nur A. Abschnitt auch Y.* Ein kleine wil geruwete der volkomen tegen *C.* der fante degen *B.* der werde t. *a.* 1424,1. zwo vil *ab.* 2. din] dich *Ca.* 3. der] er *A.* freisan *ABa,* veressen *b,* fressen *cd.* (der hat des tufels muter *Y).* 2425,2. strussen *C.* eins strusses ogen glich *ab.* 3. Ir munt ir beide oren gar weit besloss *B.* Ir m. und ir oren an wite gar b. *C.* I. m. ir beide oren in wite gar b. *w.* 1426,3. geruhte *A.* 4. rinders *A,* rindes *Bw,* rinder *C.*

1428. Sie sprach: 'knappe werde, ir sulent ane angest wesen.
ir mugent uf der heide vor mir wol genesen.
fruntschaft sulent ir schowen und ouch an mir han.'
er sprach: 'gnade, frowe, mag ich mich an uch gelan?'

1429. 'Ich wil mit nieman kriegen, daz wissent sunder wan,
wie ich in böser farwe hie vor uch stan,
doch han ich, helt, selten untugent ie getan.
ir sullent, ritter edel, alles truren lan.

1430. Wellent ir truwe suchen, der werdent ir gewert.
ir türfent min nit ruchen, lant stecken uwer swert.
Würmen, risen, tieren han ich gesiget an,
wie ich, ritter ziere, vor uwern ogen stan.

1431. Ich dunke uch ungehure, daz weis ich selber wol,
doch gib ich uch die sture, also ich von rehte sol.
mir ist in minem mute, ir forhtend uch vor mir.
got weis wol, ritter gute, strites ich wol enbir.

1432. Uwer vatter und muter sind mir wol bekant,
daz wissent, ritter gute; alles Kriechenlant
han ich bi minen ziten dick und oft durchfarn.
darumb wil ich uwer ere dester gerner bewarn.

1433. Ir sint, kint, vil tumber, denn ir soltend sin;
lident ir iht kumber, daz land mir werden schin.
ich gib uch offenbare win und darzu brot,
gegen einem ganzen jare ich hilf uch user not.'

1434. 'Nun lone uch got der gute und gib uch sinen fride,
und hab uch in hute, all min gelide
sint mir nach erstorben an dirre selben stunt,
ich was vil nach verdorben, so bin ich wolgesunt.

1428,3. ir an mir *A*. Went ir fruntschaft schowen, die solt ir an mir han *w*. 1429,1. Ich triege niemen garwe *w*. 2. hie vor *fehlt A*. hie] ungeschaffen *w*. 3. vil selten *w*. ie] nie *ABbc*, hie *C*, *fehlt ad*. 4. hie lan *C*. 1430,2. min] mich *B*. min [nit] geruchen *ad*] uch nit förhten *bc*. (mich nit furchten *Y*). 1432,1. die waren mir *w*. 2. und alles *W*. 3. die han *AB*. bi minen ziten *C*] werliche *w*, *fehlt AB*. 1433,1. ain kint *C*] herre *w*. 2. iht] uz *A*. 1434,2. gelider *A*. 3. [selben *Bw*] *AC*. 4. wol *fehlt A*.

1435. Rome die milte sich sin underwant,
wenn sie nit befilte des heldes uz Kriechenland.
sie braht in heim zu huse, do fand er siben wip
in einer festen kluse, geschaffen also ir lip.

1436. Sie enpfiengen in ane sume do die werden wip.
dez danket in vil kume des jungen herren lip.
sie erkanteu an siner geberde, daz er forhte sich.
sie rieften alle gliche, 'gnade Wolf her Dieterich.'

1437. Sie erkreften im sin gemüte die wip von wilder art;
'got durch sine güte hab uch held so zart.'
do sprach der tegen küne: 'uwer tugent ist so vil,
daz ich uch umer mere mit worten krönen wil

1438. für die schönsten frowen, die ich ie han gesehen.'
sie begunden in do schowen und lieplich ansehen.
Rome die wise hies dar tragen den win,
darzu die gute spise, im wart do tugent schin.

1439. Zam und wildbrete fleisch und manigen fisch
mit gutem willen stete braht man uf den tisch.
Goltfas und schalen, der hetten sie genug,
die wirtin sunder twale im holdes herze trug.

1440. Do beleib er ane sorge bisz uf den vierten tag,
der herre an einem morgen guter sinne pflag:
'möhte ez, frowe zarte, mit uwern hulden sin,
so welt ich gen Lamparten edelu kunigin.'

Aventure do Wolfdieterich für Terfis kumet.

1441. 'So sullen wir ane schande keren dahin.'
sin not sie wol erkante die edele künigin.
sie fieng in an ir arme die hochgelopte maget,
küne ob allen barn trug sie also man saget.

1436,1 *fehlt B.* sume *w*] sorge *AC.* 4. alle gliche] one geferde *w.* gnadet *A*] zu *w.* wolf[her]d. *W.* 1437,1. Und trostent sin *w.* 1438,1. ie *fehlt w.* 4. gute] senfte *w.* 1439,4. sunder halbe *A,* besunder wan *B,* on schalle *C,* sunder qualen *b,* blos sunder *c, fehlt ad.* 1428,1. dritten *w.* 3. Er sprach *alle.* frowe zarte *fehlt AB*, frowe *C*, möhte ez *vor* mit *alle.* uwern *fehlt Cw.* 1441. *Hier haben den Abschnitt ABC und Y. Ueberschrift A und C,* für] gen *C.* kome *C.* 1. wir sprach sie *A.* sprach sie *vor* keren *Bw.* dahin *C*] hin. 4. den künen *C.*

1442. Die milte hochgeborne zuckt in uf sich,
einem eichhorne vil wol gelich.
bi einer tagwile trug sie ros und man,
wol zwo und zweinzig milen über daz gebirge fran.

1443. Do sie in brahte zu den eben wegen,
daz danket ir fliszlichen der uzerwelte tegen.
Urlap nam er zu dem wibe und schied do von dan,
an dem fünften morgen kam er für Terfis uf den plan.

1444. Do fand er vor Terfise uszer Meilan
und uszer Lamparten so manigen werden man.
durch des fürsten burgers tohter, den daz lant moht han,
waren aht hundert helde kumen uf den plan.

1445. Der selbe burger was Wernher genant,
im dienten sicherliche bürge und lant,
Wernheres marke was im undertan,
er het sehszehen bürge und ein tohter wunsam.

1446. Sie het an einem schafte gehenket ein vingerlin,
welcher darin steche der solt davon geturet sin
und vor andern rittern dester werder wesen,
und in Lamparten dester basz genesen.

1447. Die stolze was gesetzet uf einen stul enbor,
aht hundert helde huben mit maht davor.
Der beste zu beiden siten was von Tuscan,
ein edeler grafe riche, und hies Herman.

1448. Ein vingerlin von golde klug und wolgetan
an einer snur sidin vor den rittern uf dem plan
was gehenket schone für die frowe hin.
darzu sie justirten durch daz megetin.

1442. *Hier hat a Abschnitt und Ueberschrift:* Disse aventure saget wie Wolfdieterich für Tervis kumet. 2. do vil *A*, det er *C*, gebarte si *w*. 4. fran] hindan *B*, scharn *a*. 1443,1. brahte uber daz gebirge *w*, dem ebenweg *Abc*, den — wegen *Cad*. 2. fliszliche] schone *BC*. 1444,1. usser] und von *A*. 3. Durch des *W*; er fant des *c*, Des *ad*. mohte gehan *A*. 4. Durch die waren *ad*. 1445,1. burger riche *w*. 2. dient *A*. 1446,4. und möhte *C*. *Die Strophe nicht in w, aber anstatt ABC auch in Y.* 1447,2. fünf hundert küner helde die hielten do darvor *w*. 3. der was ein Titzgan *bc*. 4. riche, was geheissen —. 1448,2. Was an *A*. Hieng an *C*. und hieng vor *AB*. uf dem plan] dan *A*. 3. Und was *W*. 4. vor dem finen megetin *w*.

1449. Wer in den selben stunden durchstach das golt so rot,
die edel junkfrowe im do ein küssen bot.
ez hieng an einer snuren daz golt so wunsam.
do kunt ez nit geruren keiner schlahte man.

1450. Hie mit von Kriechen der werde helt gemeit
uf dem anger grüne gegen in verwafent reit,
in begunde an schowen manig hochgelopter man,
darzu die edeln frowen sahen in gemeinlichen an.

1451. Do in die schöne Amie uf der heide halten sach,
die edel und die frie, nun höret wie sie sprach:
'wer ist der so vermessenlich dort haltet uf dem plan?
mich dunket in minem sinne, er si des libes auch ein man.'

1452. Do si des gastes ellende do ward gewar.
sie winket mit ir hende irem vatter zu ir dar,
'du solt min bote wesen zu dem ellenden man.
sag im, im schade nieman; er went, man welle in bestan.'

1453. Do reit der burgere gen im uf den plan.
Do sprach Wolfdieteriche, der userwelte man:
'Ez ist der besten einer uz der schar geriten dan;
wil er pris an mir erwerben, ez mag im an daz leben gan.'

1454. Do sprenget Wolfdieterich gegen im hindan.
er wolt in mit gewalte uz dem sattel geworfen han.
do entweich er im uz der juste uber den witen plan,
daz ros nam er bi dem zome und warf ez gen im dan.

1449,1. *Bw.* (in der stund *B).* — Welcher ritter durch — *C.* Wer do stach in daz vingerlin von golde rot *a.* 1450,1. Hye mitte der krieche *C.* Do mitten in den *B.* Enmitten von den *acd.* E mitten von den *b.* 1451,1. halten *fehlt A.* 2. Die klare wandels frie *w.* 3. also *A.* vermessenlichen *AC.* helt *B.* 4. er getüre sin glich wol bestan *CB.* 1452,2. winket irem vatter, dem edeln burger dar *BC.* 3. Erfar mir an dem gaste was sie das er beger *w.* 4. im, im *C*] im ez *B,* ez *A.* wenet (vil *C)* lihte *AC.* ir in all bestan *B,* sy wollen in alle b. *C;* Suchet er aventure, so heis in komen her *w.* 1453,1. Do stapfete *w.* gegen im hindan *w.* 2. Er gurte baz dem rosse, do gedaht der werde man *w.* 4. — er mus mir sin zu basse stan *w.* 1454,1. sprangte, sprankte *Bw.* 3. juste uf die heide breit *w.* 4. Daz sper er uf gewarf, im was die just leit *w.*

1455. 'Owe, sprach Wolfdieterich, waz wolt ich han getan?
So we dir, feiges ellende, daz dir nieman getruwen kan.
Bistu ez der fürsten einer?' sprach er zu dem burger dan,
'waz enbutet mir die massenie? wellent sie mich alle bestan?'

1456. 'Nein, sprach der burgere, uch dut nieman hie kein leit.'
'waz haltend denn die ritter mere uf der heide breit?'
'Durch des fürsten burgers tohter, den dis lant mag gehan,
so sint dise helde kumen uf den plan.

1457. Sie hat an einem schafte gehenket ein vingerlin;
wer darin stichet, den küsset das schöne megetin,
er sol vor andern rittern dester basz genesen,
und in Lamparten ummer dester türer wesen.

1458. Do sprach Wolfdieteriche, der userwelte man:
'mag ich auch denselben lon von der megde han?'
'Ja, sprach der burgere, ist daz ir den pris bejagent,
drü küssen sullent ir von der megde haben.'

1459. Do reit Wolfdieteriche mit dem burger dan,
do ward er wol enpfangen von manigem werden man.
'Sint gotwilkomen, herre; wellent ir kurzwile bestan,
so ritend zu allerforderst, die ere wil daz ellent han.'

1460. 'Nein, sprach Wolfdieteriche, rittend ir vor dar,
daz mir got hat bescheret, daz wirt mir allez gar.'
sie sprengten alle gliche die userwelten man,
sie verfelten alle gliche und kamen wider uf den plan.

1455,1. Waz wolt ich han getan, gedaht der helt klar *w*. 2. — kan] tar *w*. 3. Hat man uch, sprach der frie, zu mir gesant uf den plan? *w*. 4. enbietend *A*. masenunge *A*; menig *B*. 1456,1. endut *C*. 2. [mere] *C*. 3. tohter *fehlt A*] willen *C*. 4. sint aht hundert ritter (helde *w*) her kumen uf — *Cw*. 1457,2. d. s. m. *ad*. (fine *d*), die junkfrowe fin *C*, sie dreumal und sol geduret sin *B*; sie (die schöne), des sol er getüret sin *Aw*. 3. Er] Und *W*, [sol] *AB*. 1458,2. auch] aber — och von *C*. ich aber des lamparters lon *B*. 3. bejagent *w*] began *W*. 4. dryer lamparter lon *BC*. Ir sulent drie küsse haben von der schönen maget *w*. 1459,3. ir nit k. han *B*. ir durch k. hie bestan *w*. 4. do eren wir daz ellent an *Bw*. 1460,2. Ist mir icht *C*. Hat mir got iht *w*. bescheret *ACd*] beschaffen *Babc*. ez wirt mir dannoch gar *Cw*. 3. sprankten.

1461. Do reit der werde grafe zu Wolf her Dieterich,
er bat in also sere den tegen lobelich:
'Neina, werder ritter, durch aller frowen er,
nement zu disem golde auch einen ker.'

1462. Do sprach Wolfdieteriche: 'daz mus ich uch versagen.
min ros ist müde, ez mag mich nit getragen.
ich han ez geritten zu vierzehen tagen
ungessen und ungetrunken; waz kraft möht ez gehaben?'

1463. Do sprach der burgere: 'ich lihe uch daz mine, küner man.
daz ist daz beste uber die stat und uber den witen plan.'
daz ros gut ward im schiere do bereit
und ein richer sattel ward daruf geleit.

1464. Daz ros schöne ward bald dargezogen,
do greif im Wolfdieterich uf den sattelbogen.
er trukt ez mit kreften, fürwar so wissent daz,
daz daz ros gute vor im nider sas.

1465. 'Owe, sprach Wolfdieterich, ez mag mich nit getragen;
ich mus minem rosse ein wenig futers haben.'
Do sprach der burgere: 'daz sol sin getan,
dürfend ir sehzig vierteil, ir sullent ez von mir han.'

1461,4. nement] Dund *A*. einen ker (kere *B*) *W*. *in w*.
er bat in guetliche den edeln ritter her,
daz er gen dem fingerlin neme einen ker.

1462 *fehlt bc*. 3. [zu] vierzehen tage sprach der werde man *A*. *BC ebenso ohne* vierzehen tage (*aber Y* 1357 wol vierzehen tag und nacht). *Die Strophe in ad.:* Do spr. W. ein userwelter man,
des sullent ir mich erlassen, wan ich so lange geriten han
uber berge und uber gewilde mit grosser ungehabe,
min ros das ist müde, im get an kreften abe.

1463,2. witen *fehlt AC*. über den] uf dem *A*.
1 *u*. 2. Da sprach der burger riche so lyh ich daz min
Daz hat vil grosser sterke kain pessers mag hie sin *Y*.
3. Daz ros zu dem juste ward do schier bereit *w*. 4. richer] herlich *w*. 1464,1. schöne *BC*] gut *A*. bald *A*] im *BC*. Von des burgers gebote wart do dar gezogen *w*. 2. Daz herliche mark, daz ist war und nit gelogen *w*. 3. m. kr.] krefteclichen *BC*. Er greif im also schiere uf die hifte dan *w*. 4. vor im] uf die erden *C*] bey der *B*. Er drucket ez uf die erde vor manigem werden man *w*. 1465,2. ich mus daz mine fütern, daz wilich uch sagen *w*. 4. ir ein achtel *B*. Was ir bedörfent das s. ir *C*.

1466. ʻIch wil mins meisters truwe baz versuchen daran,
er zoch daz ros mit wurzen; mir seit der werde man,
ich ritte ez vierzehen tage her und dan,
so solt ez an dem fünfzehenden in ganzen kreften stan.'

1467. Er gurte sinem rosse der userwelte man,
daz ez in den ringen zittern do began.
one stegereif er in den sattel sprang,
daz ros nam fünfzehn sprünge, ieglicher einer klaftern lang.

1468. In dem sehzehenden sprunge, den daz ros do nam,
wol aht klaftern wite sprang ez von den andern dan.
in dem selben juste er daz vingerlin genam,
er fürte ez von der megde uber den witen plan.

1469. Sie warf daz sper uz der hende und ilte im balde nach:
ʻbeitend, lieber herre, wo ist uch hin so gach?
Ir hand min golt genumen, sprach daz megetin,
von des selben wegen müszent ir min gefangen sin.'

1470. Er sprach: ʻvil schöne junkfrowe, vahen wil ich uch vertragen,
viengen aber mich sehzig ritter, in würden wunden geschlagen.'
In die hant nam sie daz kinne und bot im ir mündelin,
sie kuste in zu dri malen: ʻalso sullent ir gefangen sin.'

1471. Zu hant sprach der grafe geborn von Tuscan:
ʻherre, wend ir stechen umb tusend mark, ir kunnent so hohen pris began.'
ʻNein, sprach Wolfdieteriche, wenn ich ein mark nit geleisten kan,
wellent ir stechen umb ros und umb harnesch, also wil ich uch bestan.'

1466,1. truwe] künsten *C*. 2. mit witzen *a*, mit weissen *d*, *fehlt B*. 4. Und solt an *A*. Ich solt an *C*. Do solt es *B*. funfzehenden desten *A*. f. morgen *B*. 1467,1. Er gurte baz dem rosse daruf sas der werde man *BC*. einer] kume einer *AB*. 4. zweier *ad*, fünfzehen *bc*. 1468,1. fünfz. *A*. 2. aht] zwelf *w*. 4. von *AB*] vor. 1469,4. Ir mügent sin nit hin kumen, ir müssent m. — *w*. 1470,1. das vahen *C*. Ich wil mich junkfrowe gerne (uch hie *ad.*) vahen lan *w*. 2. ahzig *B*, drissig *C*, hohe *ad*. in wurde schade von mir getan *w*. 4. Nun küsset mich dri stunde *BC*. Sie k. in dristunt mit minnen *w*. 1471,1. der] ein *BC*. 2. hundert *C*. ir kont wol pr. *B*. ob ir kündent br. *C*. 3. Wein ich spr. der herre *w*.

1472. Do sprach der werde grafe: ʻsint ir denne ein armer man, †
so soltent ir landes herren wol mit eren lan.
daz ich solches prises mime libe erban.
ir stächet kume mit ere mit eim minem dienstman.'

1473. ʻWet mit im, lieber vater, umb tusent mark hindan.'
ʻDaz gieng mich, schöne tohter, reht des tüfels an,
daz ich verlüre den grafen durch einen ellenden man,
des ich bi minen ziten kunde nie gewan.'

1474. ʻNu tu, vil lieber vatter, also dir ein kiel versunken si
und darinne diner horde zwene oder dri,
dusent mark goldes oder dannoch me,
tu also ez si versunken in dem wilden se.'

1475. Do sprach der burgere: ʻschöne tohter min,
er mag in sinem lande wol ein herre sin.
du solt sin bürge werden gen dem grafen Herman,
umb tusent mark goldes, ob er in turre bestan.'

1476. Sie sprach: ʻvil werder grafe, wend ir mich zu bürgen nemen?
ob min kempfe verluset, ich mag uch wol gezemen.
Min vatter hat nit me kinde, wenn einig min;
löset er mich nit, so wil ich uwer eigen sin.'

1477. Do sprach der werde grafe: ʻich wolt uch sus gewunnen han.'
ʻNein, sprach Wolfdieteriche, ez mag nit also ergan.
Gan mir got gesundes, sprach der küne tegen,
ich lasz uch solcher eren uf disem hofe nit pflegen.'

1478. Do sprach die junkfrowe: ʻein vorgabe mus ich von uch han,
erlobent minem kempfer, tugenthafter man,

1472 *fehlt W. u. Y.* 4. Daz ir mime libe solchen pris verban *ad.* Daz ir mit uwerm libe soltent solchen pris hie han *bc.* 1473,1. *b.* Do sprach die schöne Amye vatter wette yme umb marg hindan *A, ebenso C* [vatter] mit ime umb hunder m. —. *Ebenso in B ohne* amye *und* yme — umb ein tauset m. —. *In ad gleich b ohne* mit *und* umb . . Sie sprach wette lieber — *c.* 2. Do sprach der burgere: wes gienge (get *B.*) mich des not (teufels *B)* an *BC.* 3. den grafen verlure *alle.* 4. kein kunde nie *a.* 1474,1. Sie sprach, lieber vater du also — *W.* 1475,1. schöne] vil gerne *w.* 1476,4. Und l. — nit selber *w.* (Und ob er mich nit löset *Y).* 1477,1. gewunnen *w.* genumen *W.* 3. *w.* Lat mich got gesunt *W.* 4. solches gewaltes *A.* hofe] ringe *BC.* 1478,1. [D. spr. d. j.] *B.* 2. t. m.] grafe Herman *w.*

vierzehen tage zu ruwe, sprach die wolgetan,
ros und man ist müde, waz prises möht er dan began?'

1479. Do was er bi der maget bisz uf den zwelften tag,
daz man des ritters edele mit groszen eren pflag.
an einem schönen morgen der burger rich
wolt gen zu der kirchen, mit im gieng Wolfdieterich.

1480. Sie kamen zu der kirchen, der herre und sin man,
der gast von hoher arte muste vor im stan.
daz ambaht ward volendet. der burger rich
gieng wider heim zu huse, vor im Wolfdieterich.

1481. Die spise waren bereite, der wirt hies uftragen,
die tische waren wehe, also wir noch hören sagen.
mit guter handelunge die maget für in trat,
us vil rotem munde sie in faste essen bat.

1482. Sie schankt im tugentlichen selber den klaren win
mit iren snewiszen henden, das stolze megetin.
man zalt sie für die schönsten, so man sie in Lamparten fant;
dester baz was ir dienest an im do bewant.

1483. Der edel burgere ime under die ougen sach, †
mit zühticlichem mute er friuntliche sprach:
'mine liebe tohter, heize den ritter din
leben one sorge und one angest sin.'

1484. An einer mittwochen daz zil ein ende nam,
do kam der grafe geritten mit fünfhundert man

1478,3. ruwen, müde ist ros und man *w.* 4. waz prises möht er danne hie an iu began *w.* dan *fehlt A.* *Nach* 1478 *w.*

Er sprach vil schöne junkfrowe daz urlob soltu han.
Man furt an gut gemach daz ros und ouch den man.
Man pflag ir wol nach werde unze die zit ein ende nam.
Ez wart im wol erboten dem fürsten lobesam.

1479,1. Er gewert sie vil schiere do — *A.* zwölften *Aw.* vierzehenden *C.* biz uf den] vierzehen tage *B.* 2. r. e.] fürsten *A.* 4. [der] *A.* 1480,1. kirchen] münster *w.* herre] burgere *C.* die herren überal *ad*, die herren und ir man *c.* 3. ampt *A.* 4. vor *A*] mit. 1484,1. waren *A*] wart, was. bereit, bereitet. 4. Mit roserotem *w.* Den werden ritter edel sie faste *A.* 1482,1. schenket *A.* sch. in den bechern do den *BC.* 2. stolze] fine *bc.* 3. Man seit sie wer *w.* in dem lande fant *BCw.* 1483 *fehlt W (und Y).*

also vermessenlichen für die burg uf den plan:
'Wa ist uwer kempfe? junkfrowe, den wil ich bestan.'

1485. Do sprach gezogenliche die junkfrowe wolgetan:
'min kempfe ist worden siech, er mag uwer nit bestan.'
'Wol mir, sprach der grafe, so wil ich uch sus gewunnen han.
Ir müssent, junkfrowe, mir wesen undertan.'

1486. 'So wend ir nit erwinden, ir wellent in bestan?
ein ander vorgabe muz ich von uch han.
daz ir mir swerent eide, ob uch min kempfe gesige an,
daz im it tund leide üwer frunde uf dem plan.'

1487. 'Vil schöne junkfrowe, des sullent ir sin gewert.'
do swur er ir mit truwen, wes ir herze gert,
einen schönen eid, den brachen sin frund daran.
do bereite sie iren kempfen uf den witen plan.

1488. Do gieng also balde die junkfrowe wolgetan
also gezogenlichen für den herren stan.
'Nun dar, ritter edel, hand ir ez it vernumen?
ir sullent uch bereiten, uwer widersache ist kumen.

1489. Hand ir it gebresten, sprach die schöne maget,
den wil ich uch büszen, ritter unverzaget.'
'Einer guten halsberge wer mir sicherlich
harte nottürftig,' sprach Wolf her Dieterich.

1490. Do hies sie balde springen, hören wir noch sagen,
ein gute halsberge für den herren tragen.
des alten Otnides sie vor gewesen was.
Sie was von stahel herte und half im daz er genas.

1484,3. [fur d. b.] uf den witen pl. *BC.* 4. Junkfr. *vor* wa. *BC.* kempfer *W.* Er sprach schöne junkfrowe ich wil uwern kempfer bestan *A.* *(in w dafür zwei Strophen.* 1485,2. kempfer *W.* 4. mir *vor* junkfr. *A.* So müst ir mir *BCw.* wesen junkfr. *C.* 1486,3. einem eide *A.* kempfer *AC.* 4. zu leide *Cw.* 1487,4. kempfer *W.* 1489,3. ein — halsberg *AB*, eines — halsberges *Cw.* 1590,2. ein guten halsberg *ABC.* bringen und für *AC.* 3. sie] er *ABC.* *aber* 4 sie *alle.* *In w.*
Die junkfrowe lies an den wilen ein brünje dar tragen
Nach der begunde man ilen also wir noch hören sagen.
Ez was ein altes gesmide, fürwar so wissent daz,
Dem alten Otnide sy vor gewirket was.

1491. Do verwafent do selber die junkfrowe wolgetan
in die halsberge gute den userwelten man.
do stricket sie im die riemen dem edeln ritter fin,
do gab im ein zimier schöne daz edel megetin.

1492. Do si iren kempfen bereitet hette gar,
do zoch sie zu felde mit einer keiserlichen schar.
do sprach der werde grafe: 'userwelter man,
went ir kurzwile die frowen lan sehen an,

1493. So land mich ein riten hie uf uch tun
vor den schönen frowen, so bejagent ir groszen rum;
mügent ir mir gesitzen, das ich uch nit stiche nider,
so wil ich ane switzen ein anders heben wider.'

1494. Do sprach Wolfdieteriche: 'des sollent ir sin gewert,
sit sin uwer herze mit tugend an mich begert;
so wil ich unser frowen zu dem ersten eren daran,
und darnach alle megde, tugenthafter man.'

1495. Do hies im der grafe einen schaft dar tragen
zwene siner diener, hören wir noch sagen,
den schutte er mit kreften vor manigem werden man.
er het aht manne sterke und dorste sin glich wol bestan.

1496. Do stunden sie zu ringe, frowen und man,
die die kurzwile wolten sehen an.
der bürger sich besante und gewan ahthundert man
mit verdeckten rossen uf dem witen plan.

1497. Er gedahte, ob der grafe dem ritter gesiget an,
und er sie mit gewalte welt genumen han,

1491,1. do selber *BC*] in mit iren henden *A*. 2. den halsberg *ABC*. den sie im hette geluhen an *A*. 3. edelen *fehlt A*. 4. sie im *BC*. ein zimmer (schone *C*) *BC*] hochgemüte *A*. *Dafür w zwei Strophen. in* 4: im hette wol gezieret den helm daz schöne megetin. 1492,1. kempfer *W*. bereit *AB*. 4. k. wilen *A*] aventure *w*. 1493,4. ich uch *Cw*. daz ander *w*. haben *Cw*. 1494,2. sin] es *C*. mit tugend *BC*] so tugentlich *Aw*. *aber in w vor* uwer herze. 3. ich mine junkfrowen *Cw*. *(Y* gottes muter). 1495,2. Den brahten im zwene — *W*. horten [noch] *A*. 1496,1. stunden sie] huben do *w*. frowen und *w*] die userwelten *W*. 4. Gewafent alle sante kamen sie uf den plan *w*. 1497,2. sie *B*] im sin (die *A*) tohter *ACw*.

so welt er gen im tringen mit manigem werden man.
er müst im sine tohter und sinen kempfen lan.

1498. Do sprach die junkfrowe: 'tugenthafter man,
getruwent ir dem grafen gesigen an?'
'Ja, und werent ir zwölfe bi im uf dem plan,
mit gottes hilfe getrute ich in gesigen an.'

1499. Sie sprach: 'vil lieber herre, uwer ellen daz ist gut.
ich gib uch eine gabe, üwer ros wirt hochgemut.'
Do hies sie darbringen, hören wir noch sagen,
einen darngürtel edel mit golde wol beschlagen.

1500. Do der darngürtel zu felde kumen was,
do erbeiszet Wolfdieterich nider in das gras.
er gurte sinem rosse der werde ritter gut,
und sprang daruf mit fröden und ward hochgemut.

1501. Einen schilt festen hub er für sich.
kempfe der allerbeste sas so ritterlich,
daz ez muste wol gefallen frowen und man.
vor den luten allen der grafe geritten kam.

1502. Er sprengte vor den frowen uber den witen plan,
er wolte in mit gewalte uz dem sattel geworfen han,
er stach uf in manliche mit groszer ungehabe,
daz von sin selbes stiche er fiel von dem rosse herabe.

1503. Do Wolfdieteriche des stiches do gesas,
do erbeiszete er von dem rosse nider in daz gras.

1497,3. ers underbringen *w*. 4. kempfer *A*. kempfer mit eren lan *C*. tohter mit kampf und eren lan *B*. im sinen kempfen und och sin tohter lan *w*. 1498,2. *Es fehlt ein Wort, etwa* hie *vor* gesigen. 3. und *C fehlt AB*. 4. Den getruwete ich sicherlichen (zu *C*) gesigen an *BC*. *Die Strophe fehlt ad, in bc ganz abweichend:*

Die schön maget herre al zu dem helde sprach
ritter hofebere wer es uch nit ungemach
ich froget uch harte gerne ob ir in geturftent bestan
Jo werrent sin ioch zwelfe er wirde sin nit erlan.

1501,2. kempfe *A*. Der (Ein *bc*) kempfer (kempfe *abc*) aller *b. Cabc.* aller beste *bc*. Aller kempfen der beste *d*. 3. [ez] *C*. 1502,1. sprengte *A*] sprangte *C*. 3. manlich mit] mit kreften und *BC*. so manliche on alle ungehabe *w*. 4. er] der grafe *alle*. viel selber ab *BC*. viel abe *w*. 1503,1. rich des herten st. *A*. Des stiches do gesessen (gesehet *B*) der edel krieche was *BC*. Und da der helt dem grafen des stiches vor gesas *Y*.

uf sprang der grafe: 'tugenthafter man,
nement uwer golt so rot, des stiches sult ir mich erlan.'

1504. 'Nein, sprach Wolfdieteriche, es mag nit ergan,
ich mus min spil lan sehen, waz ich vollenbringen kan.'
er hies im darbringen, hören wir noch sagen,
ein tannen wol geschneitet, waz zwene möhten getragen.

1505. Es sties sie in die erde ein halb klaftern hin zu tal.
do hub sich uf dem hove luden und shal.
one stegerhaft er in den sattel sprank.
des seit im die schöne Amie do vil guten dank.

1506. Do was auch uf gesessen der grafe Herman,
dem tegen so vermessen torste er nit abegan
waz er im gehiesze vor frowen und vor man.
vor angest im der sweiz durch die ringe ran.

1507. Do sprengte Wolfdieterich uber den witen plan,
oberhalp dem sattelbogen er den grafen nam.
er furt in von dem rosse aht klaftern über den plan,
er warf in uf die erden, der userwelte man.

1508. Also nun die schöne Amie daz zu reht ersach,
sie begunde lachen, hörent wie sie sprach:
'wie nun, werder grafe, mag ich noch ledig stan?
mich dunket in minem sinne, ir müszent verloren han.'

1509. Do sprach der edel grafe: 'junkfrowe wolgetan,
wer verlüret der mus alwegen spot zu dem schaden han.
also ist auch mir geschehen, junkfrowe lobsam.
ich sprich ez uf min ere, er bestünd noch hundert man.'

1503,3. grafe und sprach *W. (w abweichend).* 4. *BC.* ir sullent mich des stiches (justes *w*) erlan *Aw.* 1504,1. vol br. *Bw.* 4. tannen] sumer latte(n) *w.* wol geschneitet *A*, (geschnaytet *auch Y* 1397). wol genitet *B*, wol beschnitten *C, fehlt w.* 1505,1. sie] die stangen *A*] in *BC.* 3. stegerhaft *A*] stegereif. 1506,2. getorste *A.* 3. gehiesse *BC*] het geheissen *Aw.* 1507,1. sprengte *A*] sprangte, spranket etc. 2. sattelb.] gürtel *C.* 1508,3. bestan *C.* grafe; mag min kempfer noch gewunnen han *A.* 4. sinne er hab uch gesieget an *A. In w die Strophe:*

Do die schöne Amie den grafen ligen sach,
zu zim stapfet die frie, vil gütlich sie do sprach:
Mit ungehabe ir liget vor dom kempfen min,
Mich dunket er habe gesiget, ich mag wol lidig sin.

1509. 2 *u.* 3 *fehlen C.* 2. alwegen *fehlt AB, steht ab.* den spot *Bw.* 3. junkfr. *fehlt A.*

1510. Do die andern sahen, daz der grafe was gelegen,
sich hub michel jamer, sie wolten strites pflegen
umb iren lieben herren, der in gelegen was.
do wolten sie rechen den ungefügen has.

1511. Ir swert sie do gefiengen und ritten in do an,
den unverzagten Kriechen wol dru hundert man,
Wolfdieterich der küne daz sper do gefie,
bi allen sinen ziten getet er gröszer dinge nie.

1512. Er was küne und milte an manheit unbetrogen,
er leit den schaft zwerges für den sattelbogen,
do reit er engegen wol fünfhundert man,
er streifte ir wol sehzig nider uf den plan.

1513. Do kam der burgere mit ahthundert man
und understund die swere, daz nit me do geschach.
doch viel ir etlicher arm und bein enzwei.
des ahte der fürste nit also umb ein ei.

1514. Hie mit die aventure do ein ende nam.
den fürsten vil gehure furt man do von dan
in einen palast richen zu manigem megetin.
do ward dem edeln Kriechen grosze ere schin.

1515. Do gieng die schöne Amie für iren vatter stan:
'ach vatter, lieber herre, gib mir den werden man.'
Er sprach: 'vil schöne tohter, er ist uns unbekant,
so gib ich dir wol einen, der da hat bürge und lant.'

1516. Do sprach die maget kluge: 'so bin ich disem holt.
nun han wir doch genuge silber und golt.
so ist mir disse tugent so rehte wol bekant.
gib uns zu einander bürge und lant.

1510,1. *BC. die andern*] sie *A.* d. gr.] ir herre *A.* 2. Do hub sich *BC.* sie] des grafen diener *A.* 3. in] nider *C.* 4. Das wolten sie do rechen mit ungefugem has *BC.* 1512.2. Do lat er *A.* 4. vierzehen *C.* zwen und sehzig *w.* 1513,2. *A.* nit me schaden (schades *C)* wart getan *BC.* nit schaden dovon (daruf *d)* kam *ad;* nit (kein *c*) schade ward getan *bc.* 1514,2. Do furt die maget gehure iren kempfen one scham *w.* 3. einem *AC.* zu m.] mit iren *Aw.* 1515,4. da *fehlt AB.* 1516,1. 2. klug, genug. *(doch Y* genuge). 2. und rottes golt *Y.* 3. dis *A,* dise *B,* sin *C,* sine *ad,* des *bc.* tug.] manheit *w.*

1517. Er sprach: 'vil schöne tohter, ich wird din bote dar
zu dem ellenden ritter, daz sag ich dir fürwar.
Wil er dich, durch sin tugend so wil ich dich im geben,
ja weistu nit ob schliszen er welle mit dir sin werdes leben.'

1518. Do gieng der burgere für den herren do,
zu dem fürsten mere sprach er mit zühten also,
'uch enbutet mine tohter, ob ir bi ir wellent bestan,
lant unde bürge wil ich uch machen undertan.'

1519. 'Owe, sprach Wolfdieterich, zu dem bürger do,
des solte ein ellender ritter billich wesen fro,
der do der welte were so gar unbekant,
und man im wolte geben bürge und wite lant,'

1520. Do sprach der burgere: 'tugenthafter man,
so werdent sin in ein und belibent hie bestan.
ich sag uch uf min truwe, min tohter ist uch holt.
ich gib uch zu einander silber und golt.'

1521. 'Nein, sprach Wolfdieteriche, ich mag nit hie bestan,
ich mus vor zu Otniden dem keiser lobsam,
der ist min geselle. ez ist jetzt manig tag,
daz ich da zu Garten nit kurzewile mit im pflag.'

1522. 'Owe, sprach der burger, ir manent mich an einen man,
der uch, ritter edele, nit me getrösten kan.
got durch sine güte, · dem wil ich ez klagen,
in hand die wilden würme in einen berg getragen.'

1523. 'Owe, sprach Wolfdieterich, wenn lag der keiser tot?
daz sagent durch uwer tugent, daz fragen tut mir not.
Ich bin durch sinen willen in die lant bekomen.
wie hab ich disz mere so reht ungerne vernommen.'

1517,4. *A, wo aber* er *fehlt.* So ist im leicht nit mere mit dir zu sl. sein leben *B.* Wer waisset vil mere ob er mit sl. wil s. leben *C.* Waz weistu ob er wil sl. mit dir sin (edels) leben *w.* 1518,3. min schöne t. *BC.* Went ir mit miner tohter slissen üwer werdes leben *w.* 4. — uch zusamen geben *w,* 1519,2. ritter] man *w.* 3. gar *fehlt A.* 4. wite *nur b.* 1520,3 *u.* 4 *fehlen BC.* 4. und rottes golt *Y.* 1521,3. min aitgeselle *Y.* ez [ist] *A.* 4. da *fehlt allen ausser a. In C zwei Zeilen mehr*:

5. Von dem habe ich allen trost und ere,
6. Von dem schied ich und fur uber mere.

1523,2. daz lasset mich wissen *BC.* daz saget mir endeliche *w.* 3. die *A*· das *BC,* dis *w.* 4. reht *Cw, fehlt AB.*

1524. 'Ez ist in dem vierden jare daz er uz reit
und mit einem risen starke also sere streit
und mit sinem wibe; den gesiget er an,
dovon der keiser riche sit sin ende genam.

1525. Die hetten erzogen die würme die manigen brahten in not,
do er gefaht zwen stürme, do det im ruwe not.
Do kam er under ein zoberlinde, die benam im den sin,
in einem starken schlafe trug in der wurm hin.'

1526. Do sprach Wolfdieteriche: 'ist die keiserin one man,
so wil ich die würme durch iren willen bestan.
ist daz ich sie erschlahe, daz mir got des siges gan,
so wirt mir kruze und krone, erst müst ich in fröden stan.'

1527. Do sprach der burgere: 'daz sage ich der tohter min,'
er gieng also balde für die junkfrowen hin:
'Nun dar, schöne tohter, du stest deshalp one man,
der gast wil die würme durch die keiserin bestan.'

1528. 'Nun geb im got gelücke, sprach die schöne maget;
sit sin herz an fröden ist so unverzaget.'
sie gieng mit iren mägden über den hof getrate
also fröliche in eine kemenate.

1529. Einen vehen mantel sie in der kamern genam,
die vil schöne one wandel gieng one scham
also gezogenlichen für den herren stan.
Sie sprach: 'ritter edele, wem wend ir mich lan?'

1530. Do sprach Wolfdieteriche: 'daz wil ich uch sagen,
ist daz ich den pris an den würmen bejagen,
daz ich sie erschlahe, ob mir got des heiles gan,
so sullent ir, schöne maget, gut gedinge han.

1524,2. starke *C, fehlt AB. (w abweichend).* 1526,3. siges] heiles *w.* 4. müst ich fröden han *Aw.* 1427,4 *fehlt A.* 1428,1. gelücke *w*] die kraft *W.* 3. hof detrat *A.* hof hindan *BC.* (sie gieng also getrate uber den hof hindan *w.* 4. In eine kemenate die junkfrow lobesan (die was so wunnesam *w*) *BCw.* 1530,1. *w abweichend.* 2. bejage *A*, bejagen *BC.* 3. ob — gan] und in gesigen an *BC.* 4. gute *C.*

1531. Ich han in einem lande eilf dienstman;
der gib ich uch einem, dem besten den ich han,
daz sint siben grafen und vier herzogen lobsam;
den mügent ir gerne truten und loben zu einem man.'

1532. 'So send hin den vehen mantel, lieber herre min,
daz uch got von himel gnedig müze sin.
Gend mir nach uwerm willen etwo einen biderman,
lont mir der wile, herre, ir tunt wol daran.'

1533. Do sprach der burgere: 'hat uch geeret die tohter min,
einen guten halsberg sullent ir von mir haben sin.
so mügent ir den pris dester bas bejagen.'
Hundert halsberge hies er im dar tragen.

1534. Do nam er zwölf an den arm uf den witen sal,
und warf sie ein klafter hin nider zu tal,
daz die ringe zersprungen. do sprach der küne man:
'wirt, die sint kein nütze, sie sullent hie bestan.'

1535. Do sprach der burgere: 'ich gesach nie sterkern man.'
er hies den halsberg bringen, der im was geluhen an.
darin wafenten in balde vier ritter wunneglich,
do sprach mit zühten Wolf her Dieterich:

1536. 'Der mich nun gen Garten wisete, sprach der werde man,
wanne ich bi der naht die wege nit enkan.'
Do sprach der burgere: 'daz sol sin getan,'
er gewan sehzig ritter und reit mit im dan.

1531,1. einem] mime *w*. 2. einem] an schande *w*, einem ane schande *A*] Sprach Wolfdieterich der userwelte man *BC*. 3. sehs *BC*. Ez sint herzogen riche küne und lobesan *w*. 1532,1. send, sent *Aw*, sehet *B*, nement *C*. 2. von h. *AB*.] zur ferte *Cw*. 3 *u.* 4 *fehlen C*. 4 *fehlt B*. Gent mich nach uwerm rate — einem b — *w*. 4. ir tunt *fehlt Aad*. 1533 *fehlt BC*. *Dafür C zwei Verse:* Do hies im der burger zwo brünigen dar tragen,
mit vil liehten ringen und mit golde beschlagen.
1. went ir wirken sölliche werk *w*. 2. So gib ich uch fürste mere ein guten halsberc *w*. 3. pris an den würmen dester *A*. ir an den würmen deste bas den sig by *w*. 1534,1—3 *fehlen B*. 1. Die nam Wolfdieterich an den arm zu hant *C*. 2. — sir krefteclichen nider uf daz lant *C*. Die warf Hugdieteriches barn nider hin zu tal *w*. 4. nütze] frume *a*. (frawe *B*). 1435,2. hies im *Aa*. 4. Des dankete dem burgere Wolfherd. *w*. 1536,1. gen G] hinnan *w*. 2. ich in disem lande der stige nit *w*.

Aventure wie Wolfdieterich gen Garten an den graben reit und den fuderigen stein an die burgmuren warf.

1537. Do sie kamen gen Garten do began her sigen die naht.
do sprach Wolfdieteriche zu dem burger geschlaht:
'Nun gebent mir üwern rat, uzerwelter man,
weder sol ich in die burg riten oder hie vor bestan?'

1538. Do sprach der burgere: 'wend ir, werder man,
erfaren aventure, so blibet hie bestan.
so kumet die keiserinne an die zinnen gan,
so werdent ir wol innen, wie sie klaget iren biderman.'

1539. Der burger reit gen Terfis, Wolfdieterich an den graben,
do hort er den wehter rufen, also wir noch hören sagen:
'waz ritet der bürge so nahe, sprach er zu dem werden man,
dem lasze ich einen groszen stein uf sin hobet gan.'

1540. Also Wolfdieteriche die rede do vernam,
do erbeiszet er von dem rosse, der userwelte man.
er nam ez bi der hende und furte es jenhalp an den graben,
daz sin der wehter nie ward innen, do begund er stille haben.

1541. Do sprach der wehtere: 'Otnit, lieber herre min,
die wil daz du lebtest, da trank ich klaren win,
und trug auch gute kleider, der mus ich ane stan,
Otnit, lieber herre, daz ich dich alsus verloren han.'

1542. Er begunde lute rufen: 'ach got, himelscher trost,
wenn sol ich und min frowe von sorgen werden erlost?
Ez ist die zit so lange, als ich mich kan verstan,
daz uns die würme namen den keiser lobsam.'

1537. *Abschnitt W und Y. Ueberschrift nur A und C.* A. w. W. g. G. kam und horte die kayserinne klagen. 1. [Do] Sie *A*. begunde *BC*. hersigen *A*, her sigen *C*, hersinken *B*. ez was verre in die naht *w*. 3. Nun ratent mir daz beste *BC*. Rat mir an disen ziten *w*. 4. in *fehlt A*. 1538,2. *BC*. blibet *B*] sullent ir *Cw*] hie vor *Cw*] an dem burggraben *B*. avent.] fremde mere *w*. So sullent ir ein wile an dem burggraben stan *A*. 3. herzoginne *C*. 1539. *Hier haben ad. Abschnitt und Ueberschrift:* (Disse) aventure (saget) wie wolfd. gen Garten an burggraben kunt (kam *d*). 2. also wir vernumen haben *Bw*. 4. stein *fehlt A*. 1540,3. bi dem zoume *B*. furte] zoch *BCw*. genhalp *A*, einhalb *BC*. an dem *B*] und dem *a*, uf den *bc*, umb den *d*. 1542,1. lute] aber *BC*. 2. [von s.] *BC*.

1543. Ez horte auch die frowe des wehters sage,
wenn sie entschlief vil selten vor weinen und vor klage.
do sie des wehters klage so kleglich het vernomen,
do was ir erst ir swere in das herze komen.

1544. 'Otnit lieber herre, got gnad der sele din.
Nun klagte ich dich gerne, so land mich die fröwelin
mines herzen swere nach minem willen nit gehan.
Des mus ich zu dem wehter an die zinnen gan.'

1545. Die socken leit sie an die füsze, die schuhe sie in den busen sties.
Nun hörent warumb die frowe die schuhe von den füszen lies,
darumb daz man sie nit hörte, so sie gieng uber den sal,
sie kam zu dem wehter, daz gesind schlief überal.

1546. Do sprach der wehtere: 'edelu künigin,
tunt ez durch got von himel, land uwer klagen sin.'
'Swiga wehtere, tugenthafter man,
la mich klagen mere minen biderman,

1547. Den mir die wilden würme hand in den berg getragen,
den mus ich von schulden weinen und klagen.'
Im überliefen die ogen Wolfdieterich an dem graben,
do er sich hort die keiserin so jemerlichen gehaben.

1548. Sie sprach: 'Otnit, lieber keiser, got gnad der sele din.
Die wile daz du lebetest, moht ich mit fröden sin,
do kamen her zu huse grafen frien dienstman,
der sihe ich leider keinen, sit ich dich verloren han.

1549. Mir dienten Beiern, Swaben, Franken, Düringer lant,
Worms, Spire, Kölne was mir alles wol bekant.

1543. *ad gleich W; aber bc:*
Do der wahtere die klage do verlie,
Wie balde die keiserinne von dem bette gie.
Do sie daz bette ansach, ir truren hub sich an,
Und daran nit sach ligen Otnit iren liben man.

1544,1. Sie sprach O. *alle.* 2. gerne an dem bette *Wbc.* enland *w.* 1445,3. so] da *A.* 1546,1. kaiserin *Cw.* 3. *BC. ist* = 2 uwer weinen stan *Aw.* 4. Swiga *w.* la mich kl. m. b. *Aw.* 1547,3. Dieterichen *A.* 4. hort *vor* gehaben *B. vor* so *ad.* Do er die kaiserinne horte so sere klagen *C.* 1548,2. daz *fehlt A.* so moht *A.* mit *fehlt A.* 1549,1. Duringen lant *Cw.* 2. Cöln *A.* Der rinstrom was min eigen von pasel gen prafant *Y.*

Mir diente Sant Cristinen se, do moht ich fische haben.
lant unde lute daz get mir rehte alles abe.

1550. Die vor waren min schenken, die sint die herren min,
die mir zu essen trugen die went min gewaltig sin.
sie stoszent mich von dem erbe min, so bin ich fründe los.
so han ich in der welte zu niemen keinen trost.'

1551. Ein schilt schöne und nuwe hieng vor der keiserin,
daran stund gemalet zwei kluge bilde vin,
daz eine was Otnide, daz ander ir gelich.
wenn sie daz an blicket, so weint die keiserinne rich.

1552. Die fust begunde sie zwingen, sie schlug ir gemeld in den munt;
'so we dir, leider lip, daz dir je sölte werden kunt
ein so biderman, dir stet nahe geschriben sin lip.
ach wer sol dich nun trösten,' sprach das schöne wip.

1553. Den schilt nam si bi den riemen und lies in in der hende umb gan.
'Min vater was ein heiden, sprach die maget wolgetan;
daz hat er wol bezöget an dem herren min,
den hat er mir verderbet, des mus ich trurig sin.

1554. Ich was ouch ein heidenin, nun bin ich kristenwip.
Nun hat er mir verderbet min ere und sinen lip.
Des muz ich dick ersufzen, sprach die frowe wolgetan,
Otnit, lieber herre, sit ich dich verlorn han.'

1555. Do sprach der wehtere: 'ir sullent uch wol gehaben.
Nun kunnent ir doch wol spinnen siden und saben,
daz ir wol verdienent brot und win,
sit ir von kruze und krone müsent verstoszen sin.'

1556. 'Nun trure aber herze und auch vil armer lip;
sol ich daz leben gewinnen mit spinnen, daz dut doch kein wip,
der aller liepste frunt ist mir gelegen tot,
der mir sinen holden dienst dicke wirdeglichen bot.'

1549,4. daz *und* rehte *fehlt W.* 1550,1. [die] herren *A.* 3. min *A*, *fehlt den andern.* 1551,2. stunden *C.* 3. Otnit. 4. belicket *A.* 1553,1. d. riemen] der hende *A.* 3. erzöget *d*, bejaget *c.* 3 *u.* 4 *fehlen C.* 1551. 1 *u.* 2 *fehlt C.* 1. ich] ich ein *B*, ich worden *a*, ich geworden *A.* ich worden ein *cd.* 1555,2. beide *vor* siden *w.* 4. und von *A.* 1556,2. daz leben] die krone *alle.* daz endet nu kein *b.*

1557. Do mohte Wolfdieterich die klage nit me vertragen,
er hub uf einen fuderigen stein an dem burggraben.
er warf in an die mure, daz ez alles sant erhal
und sich die burg erschutte: die frowe fiel hinder sich zu tal

1558. Dem wehter für die füsze. in unkreften sie do lag,
daz die werde süsze keiner sinne pflag.
die hende leit er zusammen; 'owe herre got, diser not,
ist nun min herre verdorben so lit min frowe tot.'

1559. Uf hub er die frowe und leit sie in die schos.
sin klag und sin jamer was usermasen gros.
'ez lebet nieman der den stein müg heran geworfen han,
ez si den min her Otnit und habe den wurf getan.'

1560. Do sie wider kam zu kreften und umbe sich gesach,
nun mügent ir hören gerne wie die keiserinne sprach:
'Sag, wehter, wurde du iemans innen an dem graben,
der disen groszen stein muge heran geworfen haben?'

1561. 'Mich duht ich horte einen hint hie für traben,
ich enweis ob er si beliben an dem burggraben.
ez ist die zit so lange, daz wir unsern herren klagen.
wil ez got nit erbarmen, ez mag der tufel nit vertragen.'

1562. 'Swiga, wehtere, tugenthafter man,
ez sol der übel tüfel nit mit uns zu schaffen han.
Otnit der tegen was ein kreftig man;
was zwölf nit mohten erwegen, daz warf er zwo scheft hindan.

1557,1. d. kl] der rede *BC*. der klage nit me enthaben *w*. 3. ez vil lut erschal *BC*. *Nach* 1558 *in w zwei Strophen:*

5. Do sprach der wahter herre, durch diner namen dri,
behüt uns vor dem tüfel, ob es din wille si,
das er mit uns iht mere rihte sinen spot,
des bitte ich dich vil sere, almehtiger got.
9. Der wahter siner frowen mit ganzen truwen pflag,
wie er von dem wurfe so ungefüge erschrack,
der stein an der mure lies einen luten gal,
doch stunt der wahtere, daz er nit viel zu tal.

1559,3. Es enlebet *b*. 59,3—60,2 *fehlt a*. 1560,1. umb sich *d*] uf *W*. Do sie kam zu sinnen und wider uf gesach *bc*. 2. Die edele keiserinne vil gütlichen sprach *w*. 3. [sag] wurde du wahter iemans *w*. 1561,1. Mich duht *w*] Do sprach der wehter *W*. 2. Ich weis *A*. 1562,4. zwo] dri *BCw*.

1563. Do kam auch zu im geriten uz der Kriechen lant
ein junger ritter edel, was Wolfdieterich genant,
do der was ahzehen jar alt, do gesiget er Otniden an.
er ist ob got wil gewahsen und löset uns von dan.

1564. Ist der ritter edel kumen in dis lant,
schleht er die würme, ich gib im an die hant
Garten und Berne und allez daz ich han,
ane min selbes lip,’ sprach die frowe wolgetan.

1565. Sie begunde lute riefen: ‘ist iemant an dem graben,
der disen groszen stein müge heran geworfen haben?’
‘Ja, sprach Wolfdieterich, hie stat ein ellender man,
der sich ane gottes hilfe einen tag nit mag began.’

1566. Sie sprach: ‘vil lieber herre, waz hand wir uch getan,
daz ir mich in der bürge woltend erworfen han?’
‘Do hort ich uch klagen, frowe, einen biderman;
do wolt ich uch laszen schowen, ob ich eins mannes kraft möhte han.’

1567. ‘Kumpt der wurf von kreften, den ir do hant getan,
und nit von zoberlisten, so sind ir ein starker man,
wo ir hin kerent, uwer lob wird gros,
ez lebet in der welte niergen uwer genos.’

1568. ‘Zober wer mir unmere, sprach der küne man.
der wurf kam von kreften, den ich do han getan.
wend irs nit gleuben, ich wirfe uch noch einen dar.’
‘Nein, sprach die keiserinne, so wellent ir mich verderben gar.

1569. Nun sagent, ritter edele, wer hat nach uch gesant,
oder durch waz aventure sint ir kumen in daz lant?’
‘Geruchend ir sin, frowe, ich wil die würme bestan.’
‘So ritend hin zu walde und stritend, küner man.’

1570. ‘Waz sol ich, schöne frowe, darumb zu miete han,
ob ich erschlach die würme, ob mir got des heiles gan?’
‘Garten und Berne und alle tiusche lant,
daz wil ich geben gerne in uwer frien hant.’

1563,4. gewahsen] kumen *bc*. 1567,1. Und k. *w*. 4. in al der, in aller *w*. 1568,2. do *fehlt A*. 1569,2. waz *fehlt A*, ir sint *A*. 1570 *nach w*. 1. Er sprach schö. fr. waz sol ich (aber *A*) *C* zu miete *BC*) han *W*. 2. [zu miete *A*] ob. 3. und alies daz ich han *W*. 4. One min selbes lip sprach die frowe wolgetan *W*. 71—74 *fehlt C*.

1571. 'Wem sol denne, frowe gemeit, uwer stolzer lip?'
'Der ist allen mannen verseit,' sprach daz schöne wip.
'So gent mir urlop, frowe; ich wil die würme nit bestan.'
'Nun beitent noch ein wile, tugenthafter man.

1572. Ob ich üch nun gerne lobete zu einem man,
und ir mir von geburte nit werent genossam,
daz versmahet Otnides frunde, des sind min sorge gros.'
'frowe, daz lant zu minen truwen, ich bin wol uwer genos.'

1573. 'Nun hand wir frowen langes har und darzu kurzen mut.
waz wir hinaht versprechen, wie gerne wir ez morne tun.
höre ich nach werde loben einen biderman,
mit guter frunde rate las ich mich übergan.'

1574. 'Waz sol ich, schöne frowe, aber zu miete han,
ob ich erschlahe die würme und mir got des heiles gan?
'Garten und Berne und allez daz ich han
und minen stolzen lip mach ich uch undertan.'

1575. 'Des gelobent mir sicherheit oder ich wil ir nit bestan,
ein gutes wortzeichen wil ich von uch han.
ez ritet in dem walde manig seltzen man,
er spreche lihte balde, er hette ez allez getan.'

1576. Sie sprach: 'vil lieber herre, wend ir nit herin,
bisz ir ein wenig gessent? uch wirt zuht hie schin,
bisz ich uch beschowe und ir mich habt besehen.'
Er sprach: 'vil schöne frowe, daz mag nit beschehen.

1577. Man noch frowen kunnent mich nit erbiten,
daz ich mich lasze schowen, ich habe denn vor gestriten
mit den wilden würmen; ist daz ich in gesige an,
so sullent ir mich dicke sehen, hat uns got die selde getan.'

1578. 'So tretend her in den graben und enpfahend daz vingerlin,
daz laz ich von den zinnen, sprach die keiserin,
ir hand von dem steine zwier manne sterke dester me.
uch getut gesmack noch wildes für von dem wurme nummer we.'

1575,1. ir *BC*] die würme *A*. 2. wor zeichen *A*. 1576,3. habt *fehlt allen*. besehent *W*. ir mich beschowent und ich uch gesehen *a*. 1578,3. *w*. Do lit ein stein inne ir hand zweier — *W*.

1579. Do sprang er in den graben und enpfieng daz vingerlin,
daz lies sie von der zinnen an einem faden sidin.
Sie sprach: 'vil lieber herre, daran stet die truwe min;
erschlahend ir die würme, üwer truwe sol min eigen sin.'

1580. 'So gend mir urlop, frowe, und land mich hinnen farn.'
Do sprach die keiserinne: 'got müsze uch wol bewarn,
und hütend uch vor den würmen, daz sie uch in den berg iht tragen,
oder ich mus uwern stolzen lip umer weinen unde klagen.'

1581. Er sprach: 'vil schöne frowe, daz mus gewaget sin;
ist daz ich sie finde, edelu keiserin,
ich riche den keiser riche, daz wil ich uch sagen,
oder er mus mich sicherliche nach im in den berg tragen.'

1582. 'Dovor sol uch got behüten der reinen maget barn.
und sol daz gebieten, daz ez also müsze farn,
daz man hie zu Garten die mere höre sagen:
daz ist der ellentriche, der die würme hat erschlagen.'

1583. Er gieng zu sinem rosse, sie bat in stille stan:
'sagent lieber herre, wie ist üwer nam getan?
durch aller frowen willen nennent uch, küner man,
wenn ich got umb uwer ere dester baz geflehen kan.'

1584. Er sprach: 'vil schöne frowe, daz mag nit wesen,
ich mus vor zu walde sterben oder genesen.'
Er ging zu sinem rosse, des habe er umer dank,
gewafent ane stegerhaft er in den sattel sprank.

1585. Do begunde sere weinen die keiserinne zart:
'Otnit, vil lieber here, der sprunk gelichet diner fart.
du wilt mich lihte versuchen, sprach daz schöne wip,
der riche got von himel friste dir dinen lip.'

1580,1. Er sprach vil schöne frowe nun lant mich urlop han. 2. Ritent in gotten namen, userwelter man *w*. 4 *fehlt C*. weinen und *B*. *fehlt Aw*. iemer me klagen *w*. 1581,4 *fehlt B*. er mus] sie müssent *C*. sicherliche *Cw*, *fehlt A*. 1583,1α. Urlobes er do gerte *w*. 2α. Nu sagent ritter werde *w*. 3α. Durch aller ritter tugent *w*. 1584,1α. Des antwurte er ir balde *w*. 2. vor *C*, *fehlt AB*] e *w*. 4. stegerhaft *A*] stegereif *BCw*. 1585,1. sere *fehlt A*. 2. diner art *ad*.

1586. Ein sprunk mit dem rosse nam er von dem graben,
er sprach: ʽvil schöne frowe, lant mich urlap haben.ʼ
ʽNun ritend hin zu walde und stritend, küner man,ʼ
Urlap nam der ellentriche und kerte do von dan.

Aventur, do Wolfdieterich den toten man und die frowen in dem walde fand.

1587. Do er daz vingerlin empfieng, im was von dannen gach,
im det die keiserinne manigen segen nach.
do kerte Wolfdieterich in den finstern tan.
do fand er uf der strasze ligen einen toten man.

1588. Der was dem wurme enpfallen an der selben stunt.
er erbeiszet zu der erden, im wart grosz jamer kunt:
ʽowe küner recke, din kummer ist mir leit;
du maht wol edel wesen, sidin sint din kleit.

1589. Du maht wol sicherliche von fürsten kumen sin.ʼ
Do sach er im an der hende manig guldin vingerlin.
von gewande manig stücke lag umb in einem kreis,
blutig was die strasze, in begos ein notig sweis.

1590. ʽOwe küner recke, wer hat dir leit getan?ʼ
Er moht im nit geantwurten, der dot het in bestan.
Die sele was im scheiden hie mit für den munt.
Do horte Wolf her Dieterich an der selben stunt

1591. Ein frowen in dem walde Maria rufen an.
Sie het ir arme beschlossen umb eines baumes stam
sie was ob dem gürtel nacket unde blos,
ir jamer und ir arbeit was uzermazen gros.

1586,4. kerte *fehlt C*] schied *B*, reit *ad*, streich *bc*. 1587. *Hier machen BC einen Abschnitt, und C hat die Ueberschrift*: Wie wolfdieterich zu walde ritte nach den wurmen. *Auch Y hat hier* (1478) *einen Abschnitt. A hat die Ueberschrift sehr unpassend erst vor* 1591; *ich habe sie hieher gestellt.* 1588,3. kumber *Cw*] jamer *A*. 1589,1. Von sidin g. *C*. von edelm g. *B*. lag *vor* manig *A*, *fehlt B*. umb in in ainem *C*. in ein *ABw*. (*nur d* einem). *Vielleicht* von edelem gewande lag umb in ein kreis. 4. was] ward *A*. 1590,1. leit *fehlt allen*. 3. was im] was von im *C*, wolte *w*. gescheiden *W*.

1592. Der do dot was gelegen, der was gewesen ir man.
Sie hett sich von im verloffen in den finstern tan.
do kerte Wolfdieterich do er die stimme het vernumen,
er gedaht ob ir it were und wolt ir zu hilfe kumen.

1593. Do reit Wolfdieteriche durch den finstern tan,
do fant er die frowen in groszen nöten stan.
in iren arbeiten grüste sie den werden man,
sich segente Wolfdieterich der fürste lobsam.

1594. Er sprach: 'schöne frowe, wennen sind ir her kumen?
sagent mir durch uwer tugent, wer hat uch die wat genumen?'
'Ich stan reht als ein frowe die eins kindes sol genesen,
wie möhte min arbeit umer gröszer gewesen?'

1595. Er sprach: 'vil schöne frowe, uwer kummer ist mir leit,
möht ich den gewenden, ich het sin arbeit.
wist ich wa ich den funde der uch die kleider hat genumen,
er müste an diser stunde mit mir zu strite kumen.'

1596. Sie sprach: 'lieber herre, daz wer gar zu vil,
ich sag ez uf min truwe, ez ist nit ein kindes spil.
ich welte e bis an min ende ane kleider wesen,
ich weis doch wol leider, daz ich nit mag genesen.'

1597. 'Do sent hin den mantel, liebe frowe min.'
'daz uch got von himel müsze genedig sin.'
'Ich kan uch mit keiner gabe anders nit bi gestan.'
do sie den mantel umb gesweift, do was si wolgetan.

1598. Sie sprach: 'lieber herre, ich was eins grafen wip,
und ist daz min erstes kint, daz treit min armer lip.
Mich wolt min lieber herre zu miner muter gefüret han,
do bekam uns in dem walde der wurm Schadesam.

1592,1. was gelegen *BC*] lag *A*] was gelegen dot *w*. 2. finstern *fehlt B*, sich verloffen von im in den tan *Cw*. 1593,1. Er lies im wol zowen (*bd*. gezogen *ac*) mit riten durch den tan. 3. In iren *Aw*. In allen ir arbeit *B*. In allen iren nöten *C*. 4. seget *A*, segente *a*, saget *d*, schamet *BC*. Sie sach *bc*. — do er sie sach also stan *ad*. 1594,2. wat *w*] kleider *W*. 3. ' *w*. Sie sprach ich' *A*. stan also ich sol eins kindlins genesen *A*. stan in den geberden als ein *BC*. 4. miner arbeit *d*. 1596,1. vil lieber *Cw*. 3. iemer ane *Cw*. 1597,1. Do sehent hin libe frowe den vehen mantel min *B*. Do zoch er ab den mantel; sent hin fr. m. *w*. 4. umb sich gesweifte *w*. umb sich schwang *BC*. 1598,3. Ich *w*. — lieben herren *A*. 4. bekam *w*] kam *W*.

1599. Der verderbet mir eilf ritter und minen lieben man.
er schland sie bis an die ohsen der wurm freisam.
in minem herzensere begreif ich den bom mit der hant.
an dem fürkere zerret er hin min gewant.

1600. Der wurm ward erzurnet und sties mich von im dan.
min gewant was riche von sidin wunsam.
Merkent wie mir were, tugenthafter man,
in dem groszen schrecken beleib ich also stan.'

1601. 'Uwer kummer ist mir fremde und kunt nit gröszer sin.
zerrent mir ein geren uz dem hemd und verbindent mir die ogen min
und land mich uwer ammen an disen ziten wesen,
ich hilf uch bi namen, ob ir mügent genesen.

1602. Zu solchen dingen wer uch lihte not.
Ich hilf uch sicherliche, mich wende denn der tot.
zu nöten sol sich niemen schamen, frowe wolgetan.'
'Erent die heiligen dri namen und wichent von mir dan.'

1603. Er sprach: 'schöne frowe, daz mag nit ergan;
ich han den touf enpfangen, ich wil uch bi gestan,

1599,1. Er verdarpte (verdarbete, verderbte) *Cw.* 2. ahseln *Cad.* schadesam *Aw.* 3. Merkent wie mir were do ich in sach an *BC.* 4. Do begreif ich disen boum und brach mich von in dan *BC.* 1600,3. In allen minen nöten begreif ich den boum mit der hant *BC.* 4. In den vorkere (In dem fürgange *C*) do zert er von mir min gewant *BC.* (*vgl.* 1599,3.4). *In w lautet* 1599,3 *bis* 1600,4:
Die not muste mich erbarmen an mime lieben man.
dorumb greif ich in mit den armen und brach in im von dem munde dan.
Der murm freisliche sties mich do von dan (1600,1.)
Min gewant daz was riche schöne und wunnesam (1600,2).
In mime herzen sere = 1599.3
An dem vurkere = 1599,4.
Ich bin von im entwichen min herre der lit dot,
des mus ich sicherlichen iemer haben not.
Nein er, schöne frowe, ich bin ob im gewesen.
ist es gottes wille, er mag noch wol genesen.
1601,1. Er sprach schöne frowe uwer kumer kunt — *A.* 3. amme *alle.*
B und C haben vorher eine Strophe:
Er sprach schöne frowe uwer kummer ist mir leit,
moht ich den gewenden, ich hett sin arbeit (1595).
kunt ich uch an disen ziten mit dienst bigestan,
daz ich uch keme zu hilfe sprach der werde man.
Dann folgt 1601,1—4. 1602,1. vil lihte *C.* lüte *ad.* (wer guter hilfe not *Y*).

und wil an disen ziten uwer amme wesen.
ich hilf uch bi namen, ob ir mugent genesen.'

1604. 'Wend ir nit erwinden, ir enhelfend mir us not,
so bringend mir eins brunnen, e ich gelige tot.
daz ich gelabe min herze, es ist hut der dritte tag,
daz der grosze smerze an mir nie gelag.'

1605. Do trat er von dem boume der uzerwelte man,
den helm band er von dem hobet, do er daz wasser in nam.
er was schier kumen wider, der schade was ergan,
do was die frowe genesen eins kindelins wolgetan.

1606. Sie hette ez getrucket uf ir bruste, sie waren beide tot.
Do kam Wolfdieteriche in jamer und in not:
Er sprach: 'schöne frowe, hettestu dir helfen lan,
du möhtest sicherliche noch din leben han.

1607. Ach richer got von himel, hettestu je kein übel getan,
so wer uf min truwe eines hie ergan,
daz du nit liesze leben daz kleine kindelin.
und hette ich ez getofet, ez wer kumen zu dem riche din.

1608. Nun strafe ich dich, herre, und bin wirser denn ander dri.
wo ward ie lebende kint geborn, im wonet ein sele bi?
drisig hundert ritter mahtens nit leben gar.
richer got von himel, nim ir aller sele war.'

1609. In sinen mantel wand er die frowen und daz kindelin,
den im hette gegeben zu Terfis daz megetin.
er furte sie snelligliche der fürste so zu hant
in ein gewihetes gotteshus, daz er vor dem walde fant.

1610. Die kappel was öde, der herre gieng darin,
er leit uf den alter mutter und kindelin.
dem edeln ritter küne was gros ungehabe,
mit sinem guten swerte maht er in ein grabe.

1603,3. Ob ich an d. z. üt gehelfen kan *BC*. 4. Daz tu ich sicherliche ob ich ez gefügen kan *(B, fehlt C)*. 1604,1. Sie sprach wend *A*. So wend ir *Bw*. en *fehlt allen*. ir wellent mir helfen user not *A*. 1605,1. *BC*. Do er ir wol gelobet *Aa*. Der herre ir wol gelobete und hub sich do von dan *Aw*. 3. Er was zu lange gewesen *w*. 1606,3. Ach frowe minnecliche *w*. 1607,3. liesse *ab*] liessest *W*. 1608,3. lebendig *C*. lebende *w*. 1609,4. gewihetez *w*] ödes *W*. 1610,1. die was *Cw*. 4. in] im *A*] in do *w*.

1611. Do er in daz grab bereite, do rant er do hin
und holte ouch den man uf dem rosse sin.
er begrub daz kindelin, die frowe und den man,
er enpfalch sie got von himel, domit schied er von dan.

1612. Er gieng zu sinem rosse, daruf sas der werde man.
er kam uf einen smalen pfad, der trug in in den tan.
er kam schiere für den berg, also wir hören sagen,
do die würme Otniden hetten in getragen.

1613. Do erbeiszet er von dem rosse der userwelte man,
den schilt nam er zu dem arme, er gieng für daz hol stan,
er begunde lute riefen also einem helde wol gezam:
'sind ir nit dinne, her wurm Scadesam?

1614. Ir schlafent gar zu lange, sprach der werde man,
ir söltend alle morgen nach der spise gan.
uch suchet ein ellent ritter, sprach der fürste lobsam,
durch aller frowen ere welt er uch gerne bestan.'

1615. Der wurm was nit da heime, er was in den tan
gestrichen nach der spise. Wolfdieterich der werde man
der kam uf ein schla, die der wurm was gegan;
do kert der ritter edel nach im durch den tan.

1616. Er gedaht an die mere der tegen unverzeit,
davon im der burgere vor hette geseit.
wo er sach ein linde der küne tegen balt,
do kerte er von geswinde anderthalp in den walt.

1617. Also reit Wolfdieterich in dem finstern tan,
er suchte endlichen den wurm freissan.
do reit er eine wile wol einer milen wit,
do hort der tegen edel an der selben zit

1611,1. *BC.* — der userwelte tegen *A.* Im vielent über die ougen die liehten zeher rot *w.* 2. *BC.* er begunde sie an den stunden darin legen *A.* Er klagte klegelich do ir beider tot *w.* 1612,3. kam schiere *w*] was schier kumen *W.* 1613,2. daz hol *w*, das loch *C*, die hol *B*, den berg *A.* 4. dinne *w*, din *A*, da heime *BC.* 1614,3. elender r. *B*, ritter here *Cw.* 4. gerne *fehlt A.* 1615,1.2. in daz lant: W der küne wigant *in Y scheint richtig.* 3. Do kam er *A.* wurm hette getan *BCw.* 1616,1. mere *w*] linde *W.* 2. dovon *BC*, do *A.* — vor *BC*] von *A.* 4. von] vil *C.*

1618. Vor im in dem walde einen kreftlichen sturm,
den faht ein lewe wildê und der ungefüge wurm.
er furte an sinem schilte einen lewen von golde rot,
durch daz selb gemelde sin helf er im do bot.

1619. Do henkt er sinem rosse der userwelte man,
do kert er also balde do er den sturm vernam.
daz ros was übermütig, ez trug in dar mit maht,
do der lewe wilde mit dem wurme faht.

Aventur do Wolfdieterich mit dem wurm stritet und in der wurm in den berg treit.

1620. Do erbeiset er von dem rosse der tugenthafte man,
er band ez kreftiglichen an eines bomes stam.
er furte an dem schilde ein lewen von golde rot,
do sach er den wilden stan in groszer not.

1621. Wie wild der lewe were, die sorge mahte in zam,
des edeln fürsten mere er genote war nam,
er neigte mit dem hopte gen dem werden man,
und winket mit den ogen uf den wurm hindan.

1622. Tier du begerst miner hilfe, die wil ich dir nit versagen,
oder ich wil dinen gesellen nummer zu strite getragen.
hörstu ez, lewe wilde, hilf ich dir nit uz not,
ich gefür dich nummer mere an minem schilte rot.'

1623. Daz swert nam er zu den henden der fürste lobsan,
do lief er den wurm vermessenlichen an.
er schlug uf in mit kreften, der userwelte man,
daz der schilt von dem sweise rinnen do began.

1618,2. der ungefüger *A*. ein ungefüger *bc*. 1619,1. hangt *C*. gehangete *bc*. 2. sturm] strit *A*] wurm *ad*. 3. dar *fehlt A*. 1620. *Abschnitt und Ueberschrift nur A*. 3. Er faste sinen schilt darin ein lewe rot *w*. 1622,1. gerst *BC*. 3. wilde *fehlt A*. usser *A*. 1623,1. Der userwelte man *W* Daz swert der fürste here zu beiden henden nam, 2. Und lief vermessenliche den starken wurm an, *w*. 3. der userwelte man *aus* 4 *W*] daz der sweiz von im ran *alle*. 4. *ad*. Er mohte sin nit verschniden der userwelte man *W*, man möhte in im uf den schultern mit mit goufen geschepfet han *bc*.

1624. Do daz tier so wilde des herren helfe ersach, †
ahi waz starker schupfen ez von dem wurme brach,
mit sinen klowen räsze dat er dem wurme vil
mit smerzen gar unmäsze, vil herte wart daz spil.

1625. Der ritter tugentliche daz swert in die hant gevie, †
harte vermessenliche er an den wurm gie.
er slug mit sinen henden uf den ungehuren wurm.
der lewe und sin geselle huben do den sturm.

1626. Er slug dem wurme wilde veste uf sinen gebel †
daz im uz dem houbte gie ein fürin nebel,
unt im sin swert erglaste, daz sage ich uch fürwar.
er kunt sin nit gewinnen also tur als umb ein har.

1627. Sin houbet im von horne ouch vil herte was, †
do mitte spannen dicke, luter als ein ein glas,
zwuschen schultern und hufen was er zwölf klaftern lang,
uf vier und zwenzig füszen freislich was ouch sin gang.

1628. Vil manigen slag geswinde frumte im der küne man, †
er was ein wurm wilde, daz für von im enbran.
do streit der ellentriche unz uf den abent dan,
er kunt sin nit verschniden, der uzerwelte man.

1629. Der wurm ward erzürnet, er tet uf in manigen stos,
do must er im entwichen hinter die böme gros.
die hende leit er zusamen, do sprach der küne man:
'Ach richer Krist von himel, wie sol ez mir ergan!

1630. Owe, lewe wilde, waz hand wir getan,
oder welhen übeln tüfel müszen wir hie bestan.
Daz swert wil sin nit schniden, merk ez gar eben,
Ich förht wir von dem wurme verlieren unser leben.

1624—1628,4 *nur in w, fehlt W und Y.* 2. schiepen *b.* schuppen *c.* 3. vil] wyl *b.* 1628,2. wilder wurm *alle.* 4 *aus* 1623,4 *W.* Der sweis im gewaltеclich durch die ringe ran *w.*

5. Daz swert wart von der hitze noch weicher denne ein bli,
er kunt sin nit verritzen der edle fürste fri,
er slug aber mit nide uf den wurm hindan,
do begunde wüten der wurm schadesam. *w.*

1629,4. Ach *fehlt AB.* 1630,1. wir] ir mir *A.* 2 *fehlt B.* oder welhen *C.* oder wetden *A.* Wet den *w.* (Welt den *a*). — müssent wir *C,* haben wir *Aw.* 3. schniden, waz ich im schleg han geben *BC.* 4. daz wir *BC.* wir müssent *ad.*

1631. Owe, lewe wilde, kündestu min not verstan,
so müste ich sicherliche ganze fröde han,
daz du für mich tretest, bisz erkulent die ringe min,
so welt ich mit striten aber din geselle sin.'

1632. Er sprang für den herren, also er wer ein man;
er faht kreftigliche, daz der sweis von im ran.
der wurm ward erzürnet, er sties in hinder sich hindan.
do hub er sich zu fluhte hinder den werden man.

1633. 'Owe tier wilde, din hilfe ist mir gelegen,
der riche got von himel müsze des siges mit mir pflegen.
hörstu ez, geselle löwe, den ich an dem schilde habe?
hilfestu nit dinem gesellen, ich heis dich schaben abe.'

1634. Do ward erst erzürnet der fürste lobsam.
do lief er den wurm vermessenlichen an.
er schlug uf in mit kreften, daz daz für ob im enbran,
also ein schob wer enzündet ob dem wurme freisan.

1635. Der grat was im herte und usermasen smal;
er sprang im uf den rücken und schlug bedenthalp zu tal;
daz swert an dem gehilze brechen do began.
do geschah nie so leide dem tugenthaften man.

1636. Wie balde Wolfdieterich ab dem wurm gesprang,
den knopf er gezuhte, die wile was nit lang.
er warf dem wurm uf daz hobet, mit kreften daz geschach,
daz im vergiengen die ogen, daz er des herren nit ensach.

1637. Wie balde Wolfdieterich hinter einen bom gesprank,
nach im tet der wurm mit den ogen manigen wank.
die hende bot er zusamen, do sprach der küne man:
'richer got von himel, wie sol ez mir ergan?

1638. Garten und Berne, noch bistu vor mir fri.
owe schöne Sidrat, wer sol dir gestan nun bi?
nun muz ich von dem wurme den lip verloren han,
so berat dich got, Sidrat, und min eilf dienstman.'

1631,3. hetest ein wile *Aw*. 1634,3 *u.* 4 *fehlen BC*. 4. schoup *w*. ob dem werden man *w*. 1635. *Nach* 2 *haben BC:*
Er hieb uf den wurm mit kreften daz ist war,
er kunt sin nit verritzen als vil als umb ein har.
3. daz daz *Abc*. 1636,2. zuckte *BC*, erborte *bc*. 1637,2. mit den ogen *fehlt A*. 3. Sin h. leit er *BCw*. 1638,2. sol dir nun *Aw*. 4. Sidrat *fehlt A*

1639. Er kerte zu sinem rosse, er wolte daruf gesessen han,
nider sties in der wurm, undern zagel er in nam.
mit also groszen kreften er den milten do beschlos,
do ward Wolfdieteriche sin sorge nie so gros.

1640. Do der lewe sahe, daz der herre gefangen was,
er begunde zerren, daz daz blut viel in daz gras.
Der wurm ward erzurnet, er sties den lewen hin zu tal,
daz im daz herz brach in dem libe, do lies er einen luten gal,

1641. Daz berg und tal tiesen do began,
do lag tot der lewe und half nieman dem werden man.
er nam den fürsten under den zagel, den lewen in den munt,
er begunde sie beide zu luder tragen den jungen an der stunt.

1642. Er trug sie mit gewalte über berg und über tal,
daz er sie nit enfalte, er mahte einen groszen schal.
sin angestlicher atem im vil sere stank.
er het vier und zwenzig füsze, vil freislich was sin gank.

1643. Die jungen gullen nach spise, daz det in grosze not,
bisz in der alte wurm den lewen dar bot.

1639,4. — dieterich *ABa,* — riches *Cc.* sorge] not *bc.* 1640,1. sach, gesach *Cw.* 3. den wurm hinter sich zu *A.* 1641,3. nam] het *BC.* den f.] Wolfdieterichen *W.* in den zagel *A,* in dem z. *BC.* — in dem m. *BC.* Den fürsten het er under dem zagel den löwen nam er in den munt *w.* 4. beide *nur A.* zu luder *fehlt A.* 1642,1. und tal *C.* Hin trug er sie beide der wurm gremlich, 2. Über velt und über heide, den lewen und Wolfdieterich *w.*

3. *u.* 4. Er trug sie beide in den berg, als wir vernomen han,
Den vil wilden lewen und den werden man. *BC.*
Got mit ganzem herzen rief der ritter an,
Er enpfalch im gnedicliche sin eilf dienstman. *w.*

(In Y die Strophe 1529: Er trug sie mit gewalte hin uber berg und tal
Ain klegeliche stymme da von dem held erschal.
Nun kum mir got zu hilfe, ez naht dem ende min,
In kriechen min eilf diener las dir befolen sin.)

In w folgt eine Strophe, die W u. Y fehlt:

5. Sin fart was ungehure, vil snel was sin gang,
sin angestlicher atem im vil sere stank.
Hin braht er sie beide für die jungen sin.
Den wurmen ungehure wart michel wunne schin.

1643,1. Sie gullen *w.* nach der *BCw.* 2. den lewen *BCad*] die spise *A,* den zagel *bc.* dar gebot *w.*

do teilten sie den lewen do mit dem snabel,
do begunde der alte wurm strecken sinen zagel.

1644. Der herre ward erlöset, er rückt uf hoher bas.
Die eltesten under den jungen trugen im groszen has.
er sprang in über daz hobet und fiel hinder sich hindan.
do barg er hobet und arme hinder manigen toten man.

1645. Do die jungen den lewen hetten verzert,
sie wurden uf die spise gereiszet und gehert,
sie begunden gnote suchen den fürsten lobsam,
do er sich hette verborgen under manigen toten man.

1646. Sie begunden in faste sugen, seit uns disz buch furwar;
sie kunden sin nit gewinnen, also tür als umb ein har.
daz hemde leit sich in die ringe, daz sie wurden vol.
do sie sin nit mohten gewinnen, sie jagten den alten in daz hol.

1647. Sie begunden in faste bisen, er was mit in überladen,
und blutig von dem lewen, daz tet im den schaden.
er forhte von sinen kinden den grimmelichen tot,
do hub er sich uz dem berge, daz tet im grosze not.

1648. Do er Wolfdieteriches ros fant an einem bome stan.
er zarte ez zu zwen stücken, der wurm Schadesam.
er nam ein teil in den zagel, daz ander in den munt,
do begunde ers tragen den jungen an der stunt.

1649. Do fulte sich der alte und ouch die jungen wol.
sie begunden mit einander spilen in dem hol.
also der alte wurm ersach, daz in zu schimfe was gach,
do schleich er sinen kinden tougenlichen nach.

1650. Er gieng in dem loche uf und zu tal,
wo er den swersten funde, daz er in wurde zu einem bal.

1643,3. Do sie gassent den löwen die wurme freisam *w*. 4. Do strackete der alte wurm den zagel von im dan *w*. 1644,2. eltesten wurme *Aa*. eltest wurmin *Bb*, alte wurminne *C*. trug *BCbd*. 3. in] ir *BCb*. 1645,1. die wurme junge, die jungen wurme *w*. 2. und gebert *bc*. 1646,1. suchen *A*. 2. tür als *fehlt* *A*. 4. sin *b*, in *BC*, den herren *A*. alten *BCw*] herren *A*. in dem *d*] im *c*. 1648,2. ez im *A*. wurm freissan *BC*. 3. ander teil *Aad*. 4. zu den *C*. 1649,1. die alten *BC*. (die alte?) och *fehlt* *W*. 4. tugentlichen *Ca*. 1650,1. loche *BC*, berge *A*. Do begunde er weln under den toten uberal *w*. 2. in wurde *w*] in in geb *W*.

er hub einen toten nach dem andern, hörent was er liste pflag.
er kam do Wolfdieterich der werde fürste lag.

1651. Er warf in für die jungen, hören wir noch sagen;
do ward ein ungefüges spil mit im angehaben.
Sie wurfen in wider und für, bisz in die naht benam,
daz im von den stöszen daz blut zu munde und nase uz ran.

1652. Do die jungen und die alten hetten gespilt wol,
sie begunden bi einander entschlafen in dem hol.
russen also ein ohse der alt wurm began;
dannoch lag Wolfdieterich also ein unversinter man,

1653. Also in unwitzen wol gen mitternacht.
Daz in der wurm hett in den berg getragen, also het ers in siner aht,
und sin geselle der lewe het verlorn den lip,
do truret er umb sich selber und umb das schöne wip.

1654. 'Min vater hies Hugdieterich, sprach der werde man.
ein buch hies er für sich tragen, der fürste lobsam,
wann er ez überlas, daz er daran geschriben fant,
daz mir solte sin undertenig bürge und lant.

1655. Zu Salnecke ward ich geboren, getöfet ane scham;
ich was geheiszen Dieterich, Wolf was min ander nam.
Du weist wol, got von himel, daz ich drier künigrich nit enhan,
denn da zu wilden Kriechen min eilf dienstman.

1656. Die lebend in groszen sorgen naht und tag.
nun müs es got erbarmen, daz ich ie strites mit in gepflag.
Ich stan in groszen nöten, sprach der werde man,
daz klag ich got von himel, daz ich in noch mir nit gehelfen kan.'

1650,4. Biz er kam an die stat do der getruwe lag *BCw*. 1651,1.2. den userwelten man: mit im gehebet an *w*. 3. *BC*. Daz triben sie den tag allen *A*. Einer gab in dem andern *w*. 4. und zu *ACa*. nasen *Ba*. das blut *nach* im *ad*. 1652,4. Dannoch] Do *A*. unversunnen *bd*, unfersoner *c*. 1653,1. Er lag in *w*. 2. Daz (Also *B*) in die (der *B*) wurme in den berg trugen (trug *B*) *CB*. Das in der wurm hette in dem berge als in siner aht *ad*. 1654,2 *fehlt ad*. An einem buch er dicke las, [sprach] der userwelte man *bc*. 3. Wanners für sich geleite *w*. 4. undert] erteilet *w*. und wite lant *bc*. Daz mir solt billich dinen zippern und krichenlant *Y*. 1655,2. was] wart *Bw*. 3. drier] drie *a*, der *bcd*, nit han *w*. 4. da *fehlt AC*.

1657. Do gieng er in dem berge um der userwelte man,
do fant er ein swert, daz was so wolgetan,
wann ez zu beiden siten gar krefteglichen sneit,
daz ein rise in den berg hete gefüret, hies Eckeleit.

1658. Er sties ez in den stein, daz ez zu drien stücken kam.
Du stost noch ane were, sprach der werde man.
Got nerte Noe, der in der arken lag
vor der sintflute, ez ist jetzt manig tag.

1659. Do nert er Danielen, der vor den lewen lag,
zware der waren siben, groszer sorge er do pflag.
Er sante im sinen friden, wan ez im not was,
daz der wissage edele und schöne wol genas.

1660. Do nerte er ouch Jonasen, der in dem mere lag,
in eines fisches wambe bis an den dritten tag.
er sante im sine hilfe, des genas der tegen rich.
hülf er mir uz dem berge, so hies ich aber Wolfdieterich.'

1661. Do gieng er in dem berge aber hin zu tal.
do nam er über den keiser einen groszen fal.
Sin swertesknopf was ein karfunkel und schein den herren an,
davon Wolfdieteriche ein grosze fröde gewan.

1662. Zu beiden sinen siten ez kreftiglichen sneit,
ez was unten bi den orten wol einer spannen breit.
die scheide was von golde, daz der fessel solte sin,
daz was ein porte sidin und gab so liehten schin.

1657,1. Do leite er die toten har und dan *w*. 4. daz hies *Ba*, der hies *Cb*. *(kein Name in Y)*. 1658,1. stein so sere *w*. 1659,1. Danielen *a*] Daniel — der] do er *Cab*. 3. im sine raste *Cab*, sin trost *c*. 4. (und) schone und wol *B*. Daz er one schaden vor in wol — *w*. 1660,1. Jonas *Wbc*] anasen *a*, annsen *d*.

1661. Er gieng an der wende einhalp hin zu tal.
Der ritter ellende nam einen grossen fal
Über den keiser riche, den herren lobesan.
Dovon Wo — in gr. fr. kam *w*.

3 *u*. 4. Bi im so fand er ligen rose sin wafen gut
Sin knopf was ein karfunkel lucht als ain fures glut *Y*.

1662,2. bi dem orte *B*. 1 *u*. 2. Do fant er das schwert was wol einer spannen breit, Daz zu beiden siten kreftenlichen schneit *C*. *Die Strophe lautet w:*
Er fand bi im nahe ein waffen wolgetan,
sin knopf was ein karfunkel der schein den herren an.
wanne es zu beiden siten so krefteklichen sneit,
ez was unten bi dem orte wol einer spannen breit.

1663. Er sties daz swert in den stein, daz ez lute erklank,
do tet daz swert reine nie kein abewank;
er nam ez zu dem andern orte und schlug es in den stein,
daz daz für so wilde in dem berg erschein.

1664. Do sach er wo der alte bi den jungen lag.
er lies ez got walten und gab im einen schlag.
der wirt wart erzürnet, der gast hub den strit,
daz swert sneit den wurm an der selben zit.

1665. Sich hub in dem berge ein ungefüger sturm,
do faht Wolfdieteriche und der starke wurm.
daz triben sie den tag allen bisz uf die nonzit,
do schlug er dem wurme manig tiefen wunden wit.

1666. Waz er sin mohte erlangen, daz schlug er im von dan,
do sach er ab im hangen manig stück freisan;
die wunden begunden smerzen den wurm freislich,
do begund er umb triben Wolf her Dieterich.

1667. Der wurm ungefuge lang und gros,
der nam uf den fürsten manigen herten stos.
under eines steines ecke enthielt sich der werde man,
bisz der ritter edel ein nuwe kraft gewan.

1668. Der wurm begunde wüten nach dem werden man,
er sturmte in dem berge her und dan.
er schlug daz für uz den steinen, daz ez in dem loche enbran.
do kerte wider in den berg der tugenthafte man.

1669. 'Kere wurm herumbe, ich wil dich me bestan.'
Do er die stimme erhorte, er kerte gen dem man.

1663,1. Er nam daz swert und stiez es in *A*. Er sties es in *w*. 3. orte] ecke *A*. zu zandern orte *a*. 1664,4. dem wurme die tiefen wunden wit *bc*. *Nach* 64 *hat w eine Strophe:*

5. Der wirt do unsüsse uz sinem schlaf erschrak,
der helt von hoher arte (geburte *ad*) mit slegen er sin pflak.
vil der herten schuppen (slege *ad*) fürte (frumte *d*) im daz waffen dan,
daz swert nach sinem willen den obern sig gewan.

1665,2. der ungehure *w*. 3. sie die naht unz uf die imbiz zit *w*. 4. eine tieffen — *w*. 1666,1. daz schriet er von dan *w*. 3. freissan *C*. 4. Erst begund er *w*. Do sturmte es in dem berge her und dan *C*. 1667 *fehlt C*. 1668,1 *u*. 2 *fehlt C*. *siehe* 1666,4. 1669,1. wil] mus *BC*.

er ginete uf gar wite und lies einen luten gal.
Er sties im das swert in den rachen, daz er fiel hinder sich zu tal.

1670. Von dem selben stiche er wider uf gesprang,
wie balde Wolfdieterich daz swert über in geswang.
er nam ez zu dem andern orte und gab im einen schlag,
daz der valant wilde vor im dot gelag.

1671. Er schriet im ab daz hobet, daz ez dort hinsprank,
nach im det der wurm mit dem zagel einen swank,
er schlug daz für uz dem steine, daz ez in dem loche enbran,
do kert uz dem berge der tugenthafte man.

1672. Die alte wurminne zogte im faste nach.
Do ward Wolfdieterichen vor dem berge zu strite gach.
Sie hette vier starke zene also ein eberswin
gewahsen spannen lange uz dem giele hin.

1673. Der hals was ir krumbe also eins widers horn:
'du maht von dem tüfel hart wol sin geborn.'
der zagel was ir lange also wir vernumen han,
do was von horne gewahsen hinden ein klüpfel daran.

1674. Der grat was ir herte und uzermazen smal,
er schneit also ein barte uber den rücken hin zu tal.
die füsze mit klawen scharpfe, also uns ist geseit.
do kam Wolfdieteriche in grosze arbeit.

1675. Sie begunde sere springen uf den werden man,
sie schlug in uf den rücken, daz er struchen began.
wie balde Wolfdieterich daz swert über sie geswang,
er schriet ir ab den klüpfel, daz er dort hin sprang.

1676. Also die wurminne den klüpfel het verlorn,
do ward ir mit dem füre uf den herren zorn,

1669,3. Er ginet uf gar wite *aus Y* (1558). er leynete (lies *c*) sich uf *W*, er lente sich uf vil hohe *w*. 4. Er *B*] Wolfdieterich. 1670,3. orte] ecke *A*. 1672,1, Die a. w. und die jungen *C*. Die elteste wurmin under den jungen *Bw*. Die eltesten (Der eilste *c*) wurm under den jungen *Ac*. zogten *AC*, zocht *B*, zoch *w*. Im ylet us dem hole di alte wurmin nach *Y*. 2. striten *A*. 3. hetten *AC*. Sie trug *w*. starke *ad*] lange *A*] scarfe *c*, *fehlt BC*. 4. giele *ad*] munde. hin] sin *ABw*. Gewahsen uz dem munde ainer spannen lange hin *C*. 1673,1. eins *BCa*] ein *AC*. 1674,2. er *ad*] Sie *Wbc*. 3. mit klawen *w*] waren ir *W*. 4. Dovon *bc*. 1676,2. Erst ward —

mit also groszen kreften vil schiere daz geschach,
daz sie im den schilt veste von der hende brach.

1677. Do sie im den schilt veste von der hende genam,
daz swert nam er zu beiden henden und lief den wurm an;
er schriet ir abe daz hobet, daz ez dort hin sprang,
er kerte wider in den berg, die wile was nit lang.

1678. Er schlug der wurme eilfe nach ritterlichem sit.
im entran ein alte, ein junges volget ir mit.
Die alte gieng uf sechzehen füszen, daz ist endlichen war,
den jungen erschlug der von Berne hernach wol über ahzig jar.

1679. Do Wolfdieteriche den sig da gewan,
er sneit in uz die zungen, er wolt sie zu wortzeichen han,
er gedaht in sinem mute; 'ez giht liht ein ander man,
er habe die wurme erschlagen durch die keiserin lobsam.'

1680. Do gieng er in dem berge umb, der uzerwelte man.
do kam er wider an die stat, da er Otniden het gelan.
do fand er die scheiden zu dem swerte wunneglich,
die sach also gerne Wolf her Dieterich.

1681. Sie was gezieret mit golde edel und klar,
der vessel von Alexandri ein porte, daz ist war,
me denn vingers dicke und spannen breit
was er wol mit flisze obenan an die scheiden geleit.

1682. Er sties es in die scheiden und leit ez uf den man.
Do sprach Wolfdieteriche, der fürste lobsam:
'Got gnade diner sele, edeler keiser her;
unser beider vint ist tot und geirret uns nummer me.

1683. Otnit, din gesmide las mir erlobet sin,
ez nimt liht ein ander man, las ez wesen min.
Näm ich ez an din urlap, den reroup griff ich an.
berobete ich einen toten, ich möhte der krone nit gehan.

1676,3. vil *fehlt A*. Sie sprang uf in mit kreften *w*. 1677,1. Von zorne begunde wüten der vil küne man *BC*. 4. Do kert er *BCw*. 1678,1. der wurme *BC*] ir in dem berg *Aw*. Zwelfe *w*. nach ritters *A*. sitten *alle*. 2. die alte *A*, ein alter *B*. 4. darnach *fehlt A*, wol *fehlt BC*, *beides fehlt w*. über me denn ahzig *w*. 1679,1. da *C*] an den wurmen *A*. *fehlt B*. 2. die wolt er *Bw*. zu einem w. *A*. 1681,2. Allexander *B*. Der port von grüner side daz ist endelichen war *w*. 3. spangen *AC*. einer hende *w*.

1684. Otnit, trut geselle und fürste lobsam,
la mich zepter und krone hute von dir han,
lant und bürge und och daz riche din.
Ach wie han ich so sure erarnet die edele keiserin.'

1685. Ez erbarmet unsern herren, er sante im sinen engel dan.
er rette uz Otniden, also ez wer ein man.
'Wolfdieterich, daz gesmide sol dir erlobet sin,
gedenke Otnides sele durch die tugent din.'

1686. Uz des doten mannes helme der engel zu dem herren sprach:
'du hast an disen ziten erliten ungemach.
zagheit was dir ture, also wol an dir erschein,
do dich der wurm wilde trug in den holen stein.

1687. Dich hette der alte den jungen zu einem luder geben.
Du must noch me striten umb din werdes leben.
krone über Lamparten, wie wol ich dir der gan;
du hast so sur erarnet die keiserin lobsam.'

1688. Von im schied der engel, er rette mit im nit me.
daz tet Wolfdieterichen uzermasen we.
er schutte daz gebein uz der brunige und wafent sich darin:
'Otnit, trut geselle, got gnad der sele din.'

1689. Von im spreit er sin brünige der userwelte man,
darin wand er Otnides gebein und trug ez von dan,
er verbarg ez einhalp in ein winkelin,
daz er darnach erkante waz Otnites möhte gesin.

1683,1. Otnit trut geselle laz din (daz) gesmide mir — *alle.* 3. reroup *a,* rerrop *A*] roup *BCbcd.* 1684,2. zepter] cruze *w.* 3. och *fehlt A.* 1685,2. Der rette uz Otnits helme *w.* 3. Er sprach W. *alle.* 1686,1. des herren *a,* des keisers *d.* helme] hopt *C.* 4. holen] wilden *A.* 1687,1. zum luder für geben *b.* 2. Nun mustu aber striten *BCw. In Y lautet* 2—4:

du must auch noch me striten wil du fristen din leben
Lamparten und die krone und auch die kaiserin
Darzu lant und auch lute sol ganz din aigen sin.

3. krone] kere *alle, sinnlos.* der] daz *Aw.* es *BC.* 1688,3. Er schutte in us den ringen. 4. Er sprach Otnit *W.* 1689,1. *die Strophe fehlt C.* 2. ez in den berg hindan *w.* 4. *B.* welchs Otnits bein moht sein *B.* Ob er sin bedörfte daz er wiste wo Otnites gebein möhte sin *A.* Daz er möhte (kune) wissen, waz (welhes *a*) *w.*

1690. Do gieng er uz dem berge der uzerwelte man,
er suchte die wurminne, die us dem loche entran.
daz gesmide was im swere, er moht nit ferre gan.
do kam er under ein buche, do ruwet der werde man.

Aventure wie der herzog kumet in den walt und die wurm suchet.

1691. Do kam der herzoge Gerwart zu Garten in gerant
mit ahzig siner manne, ez waren helde zu der hant.
'Gend mir urlap hin zu walde, frowe wolgetan,
mir ist kumen in min gemüte, ich wil die würme bestan.'

1692. 'Belibent, werder herzoge, da ist hin ein biderman,
der wil die würme schroten und durch mich bestan.'
'Schöne frowe, darumbe bin ich uch gehas.
ich wil die würme howen und gan es niemen bas.'

1693. Urlap nam er zu der menige und zu der keiserin lobsam,
do reit er zu dem walde mit ahzig siner man.
er was schier kumen für den berg, hören wir noch sagen,
do Wolfdieterich dem wurm hette daz hopt abgeschlagen.

1694. Er zuht ez uf balde an der selben stunt:
'Wol dir, liehter morgenstern, ich sten noch wolgesunt,
fröwe dich herz in minem libe, die finstern tage sint gelegen,
hat mir got den sunnenblick für den morgenstern geben.

1695. Nun wil ich minnen die edeln keiserin.
die wolte mich han verstossen von dem erbe min.
der wil ich sicherliche nit lenger frist geben,
wenn bisz ich kum zu lande, so wil ich mit ir leben.'

1691. *Abschnitt machen hier Cad und Y; aber A erst* 1693. Wie das herzoge Gerwart mit Wolfdietrich stritte *C.* Aventure wie herzog Gerwart gen Garten inreit mit achzig siner mannen und urlop nam zu walde wolte er die wurme bestan *d.* 1692,3. Er sprach schöne fr. *alle.* darumbe] umb die rede *A.* 4. es *BCad,* sy *bc*] ir *A.* 1693. *Hier hat A die Ueberschrift, siehe* 1691. 1. zu d. m. und *fehlt BC*] *dafür* balde *w.* 2. zu dem w. *BC*] in den walt *A,* hin zu walde *w.* 4. Do dem einen wurme daz houbet was abgeschlagen *w.* 1694,1. ez] daz hopt *BC.* Er wolte falsches pflegen, und erbeissete an der stunt *w.* 2. Wol uns, ir künen gesellen (tegen) wir sind noch (alle) gesunt *BCw.* 3. Und freuet euch alle ir userwelten tegen *BC.* Die wurme die sint tot und hant wir noch daz leben *w.* 4. Uns hat got den *BCw.* — sonnenschein *BC.* — morgensternen *w.* 1695,1. Ich wil mit fröden groze nu minnen (nemen) die keiserin *w.* 3. lenger geben zil *w.* 4. mit ir denn slizen min leben *A.* zu Garten bi ir ich schlafen wil *w.*

1696. Do sprach der herzoge Gerwart: ‘nun dar, min dienstman,
wir sullen mit einander für den berg gan.
so kunnent ir die warheit gesagen der keiserin,
daz ich han erschlagen die würme mit den henden min.’

1697. Do sprachen sie alle gliche sine dienstmann:
‘Herre wir wollen gerne mit uch in den berg gan.
So kunnen wir die warheit deste bas gesagen.
Freget sie uns uf den eit, wir went den lug vertagen.’

1698. Sie giengen gegen dem berge und liesen die ros stan,
ob kein wurm dennoch lepte, daz sie die flühte möhten han.
Do sahen sie wü der alte lag in dem loche tot,
sie kerten zu den rossen, in was zu fliehen not.

1699. Do stunt nummen alters eine der herzoge Gerwart,
er gewan eins lewen gemute uf der selben fart,
er trat ein wenig neher, er sach daz er was tot,
daz swert nam er zu beiden henden, im was uf den wurm not.

1700. Do schlug er uf den wurm manigen schlag gros,
daz daz gebirge in einander dos.
daz treib er bisz er meinte, er het in erschlagen.
er begunde lute rufen: ‘kerent wider ir bösen zagen.’

1701. Do sie sinen ruf hetten vernumen,
do waren sie balde herwider umb kumen,

1696,3. warheit] mere *w.* gesagen *vor* warheit *A*, *hinter* keiserin *ad.* 4. so globet si daz ich den wurm mit minen henden hab erslagen *ad.* — daz ich hab ersl. die würme mit den henden min *bc.* 1697,1. Went ir sin nit enberen, sprachen sine man *w.* 2—98,1 *ist in W. (u. Y) ausgefallen. Doch* 2 *noch BC.* in den berg *fehet B.* So went wir mit uch gerne in den — *w.* 1698,1. *aus w.* 3. alte wurm — loche und was tot *A.* Do sie kamen zu dem licht do sahen sie den alten worn tot *B (fehlt C).* alte in dem loch lag und was tot *w. (aber* und was *nicht in d.).* 1699,1. numme *A*, nuwent *a.* Do gestunt nüt den alleine *C.* Do stunt allein *B.* 2. gemute *Cw*, mut *AB.* 3. hinneher *A.* do sach er daz der wurm *W.* 4. Er begunde uf in gahen im was zu strite not *w.* 1700,1. wurm slege one zal *w.* 2. Do begunde erdiessen berg und tal *w.* 3. in wol *Cw.* die worm alle *B.* 1701,1. Do die andern (alle *B)* ires herren ruffen hetten vernumen *BC.* Do der schal was gelegen und sie den ruf vernamen *w.* 2. Sie waren zu den ziten (schiere *C)* (hin *B)* wider k. *BC.* Die vil künen tegen bald herwider kamen *w.*

Nun waren zwen grafen ouch kumen in den tan,
die sahen allen den falsch, den er do hett began.

1702. ʻOwe got von himel, wie faste ich han gestriten,
und waz ich groszer nöte von im han erliten;
lugent, daz ist der alte, der do hies Schadesam,
der uns Otniden, unsern herren nam.ʼ

1703. Do sprach der herzoge Gerwart: ʻnun dar mine man,
wir sullen in dem walde umbriten und gan,
werden wir iemans innen, der do spreche, er habe sie erschlagen,
mügen wir ez gefügen, er mus den lip verloren haben.

1704. Daz sullent ir mir helfen, alle mine man,
so mag ich Lamparten deste baz gehan,
so lobet mich zu herren die schöne keiserin,
so wirt mir krütze und krone, so müszent ir och herren sin.

1705. Ir sullent mir helfen sweren, die würme habe ich erslagen,
so mag ich zu Lamparten die krone on sorge haben
und ouch die keiserinne, daz kan niemen understan.ʼ
Do waren die zwene grafen Hartman und Herman.

1706. Sie sprachen: ʻlieber herre, des sullent ir uns erlan,
wir mügen uch der eide mit reht nit bigestan.

1701,3. ouch *fehlt A*. Do warent im bliben so nahen zwen grafen in dem tan *w*. 4. allen] wol *C*, do *B*. — do *w*] mit den würmen *A*, *fehlt C*, *die Vershälfte fehlt B*. Daz sie den falsch wol sahen — *w*. 1702,1. *Die erste Vershälfte fehlt B*. Do sprach der herzoge — wie *C*. Hortent ir nit den sturm, den ich sit h. g. *w*. 2. ich von dem wurme not han *BCw*. 4. Otnit *A*. uns mit gewalte den edeln keiser (Otnit) nam. 1703,3. er hette (habe) es getan *Bw*. 1704,1. Daz helfent mir vol bringen *w*. 2. ich zu L. die krone daz baz han *B*. ich L. und die kron deste bas getragen *C*. *In A u. C ist* 2 = 1705,2 (tragen) han *A*). Ir sint mir zu disen dingen mit truwen bigestan *w*. *(ad hat beide Verse w u. B)*. 3 *u.* 4 *fehlt AC*. 4. Wirt *B*. krütze] zepter *B*. so must ich mit freuden sein *B*. 1705,1 *fehlt AC*. daz ich die w. h. *Bw*. 2. mag] wil *B*. haben] tragen *B*. so kan mir niemen erweren, ich welle die krone tragen *w*. (die keiserin haben *c*.). 3 *fehlt allen ausser c*. Und wil ouch under kronen gan daz kan niem. u. 4 *ist* 3 *Ww*. Daz was zwen grafen zorn H. u. H. *w*. *Darauf folgt als* 4: Die hetten sehzig verloren in sinem dienste biz an drissig man *A*. sehzig biz an dreissig verlorn ir dienstman *B*. Die hetten verlorn durch in wol bi drissig man *C*. Die h. s. durch in verlorn wurdent unz an drissig man *ab* (*in b* nur *statt* wurdent). die hatten LX durch in verlorn *(sonst nichts c. Der unpassende Vers fehlt ganz in d, und in Y keine Spur davon.* 1706,2. nit wol *A*.

do ist lihte ein ellender ritter schuldig daran.
Swüren wir denn meineide, daz wer nit gut getan.'

1707. 'Strichend mir uz den ogen, ir sind böse zagen.
wann ich zu Lamparten die krone uftragen
und mich lobet zu herren die edele keiserin,
nahe und ferre müszent ir in miner ahte sin.'

1708. 'Es gange wie got welle, sprachen die grafen do,
teten wir bösliche, unser geschlecht wurde nummer fro,
daz wir hie swüren daz nie wart getan.
wir wellen e beide ein gütlich urlap han.'

1709. Uf hub der herzog Gerwart daz hopt und reit von dan,
in zornigem sinne, mit im sin dienstman.
sie funden Wolfdieterich under einem bome stan.
er hette sich geleinet über sin swert so wolgetan.

1710. Do in der herzoge Gerwart erste ane sach,
er gruste in also schone, nun hörent wie er sprach:
'ist uch iht aventüre in dem walde widerfarn?'
Des antwurt im mit zühten der ellentriche barn.

1711. 'Nein mir ist in dem walde kein aventur geschehen.'
er wolt im also balde von den würmen nit verjehen.
'ich schlief unter disem bome, sprach der hochgeborn,
alerst bin ich erwachet, min ros han ich verlorn.'

1712. Do sprach der herzoge Gerwart: 'darumb sullent ir nit verzagen;
ros und riche kleider sulent ir von mir haben.'
'Nein, sprach Wolfdieteriche, ich diene einem man,
der mich mines dienstes wol ergetzen kan.'

1706,4. wir sölich eide *BC.* Brechen wir dann unser truwe *w.* nit recht getan *BC.* 1707,2. trage *Bbc.* 4. nahe und ferre *BCw*] so müssent ir hie zu walde *A.* ehte *b.* 1708,1. Es ergang uns wie *C.* Daz stande an uwern gnaden *w.* 2. teten] Würbent *w.* unser g. *A*] wir würden *A.* 3. wir swüren eide *Bw.* 4. ein gütlich *A*] von uch. 1709,1. Do reit der herzog Gerwart fürbas in den tan *BC.* Uf hubent sie daz hobet und furtend ez von dan *A.* 2. *BC.* do funden sie uf der strassen (underwegen *w*) den ellenden man *Aw.* 4. uber daz swert daz was so *A.* uber sin schilt der was so *w.* so wonesam *BC.* 1710,1. iht aventure *nach* walde *ABw.* 1711,2. dem wurm *A.* 1712,4. mines schaden sicherlich wol *w.*

1713. 'Wellent ir mir helfen sweren, daz ich die würme erschlagen han?'
'waz würme weren daz, daz ich nit liege daran?'
'herre, ist ez uch unkunt, so wil ich uch ez sagen,
do hat er wol hundert ritter und den keiser in den berg getragen.'

1714. 'Waz ist, daz ir da fürent?' sprach Wolf her Dieterich.
'Ez ist des wurmes hobet.' 'Also dunket ouch mich;
ich höre wol, werder herzog, ir sind schuldig daran.
wie waz uch zu mute, do uch der wurm in den zagel nam?

1715. Und einen toten lewen nam er in den munt.
ich weis wol, werder herzoge, uch was gros jamer kunt.
ir wurdent in dem berge umb gebolt und getragen.
wie genasent ir vor den jungen? daz sullent ir mir sagen.'

1716. 'Höra, sprach der herzoge, wie sol ich daz vertragen.
er meinet er si der der die würme hab erschlagen.
Wol an, alle die minen, helfend schlahen den selben man,
so mag ich zu Lamparten die krone one sorge han.'

1717. An liefen in mit swerten ahzig küner man.
der erschlug er für und zweinzig, also wir vernummen han.
Also einer ward wunt, so floch er in den tan.
An lief in herzog Gerwart, ein wol geruweter man,

1718. Mit sinem starken swerte, er hett eins helden kraft.
er het in sinem herzen zu strite meisterschaft.
er gab Wolfdieterichen einen also groszen schlag,
daz er under sinem schilte vor ime gestrecket lag.

1719. Uber in sprangen zwen grafen, Hartman und Herman.
sie buten uber in wafen und schilt, bisz er wider uf kam.
Do schlug er dem herzoge Gerwart tiefer wunden dri.
er bot sich im zu füszen, er sprach 'ich wil üwer diener sin.'

1713,1. Wellent aber ir *A*. 2. daz sprach Wolfdieterich, daz *w*. 3. Ich höre wol ez ist uch — *BCw*. 4. Er hat uns wol *BCw*. 1714,2. Also] Daz *Bbc*. ouch *fehlt Cc*. 4. in dem mute *BCa*. in dem herzen zu mute *bc*. 1715,3. umb gebolt und] hin und her *A*. 1716,1. Höra *Ca*, hera *c*. Höre *A*. 2. Er wil der sin der *Cw*. 3. Wol auf *B*, Nu dar *Cw*. 4. krone deste bas getan *Cw*. 1717,1. m. sw.] uf der heide *BC*, mit strite *w*. 3. ir einer *w*. wunt wart *BCw*. in d. t] von dan *BC*. 1718,1. st.] scharpfen *BC*. 2. het] trug *BC*. Und och in herzen *w*. [zu] strit und m. *A*. 4. ime *a*, im *A*. vor im *fehlt BC*. 1719,1. die zwene *Cw*. 2. buten] spraitten *C*. schilt und wafen *ACw*. [wider] *Babc*. 3 *u*. 4 freisan : man *w*.

1720. 'Nein, sprach Wolfdieteriche, ich enpfach kein trulosen man,
fürent hin wider daz hobet, da ir ez genummen hant.
bringend ir ez fürbas ein einigen fus,
üwers werden hoptes tun ich uch sicher bus.

1721. Und gebent mir daz beste ros, so irs mugend han.
min geschmide ist mir zu swere, ich mag nit darinne gan.'
'Gerne, sprach der herzoge, daz mine sullend ir han.'
er hub im selber die stegerhaft, biz er daruf kam.

1722. 'Wellent ir essen und trinken, sprach der herzog bald,
daz gib ich uch gerne, man fürt mirz in den wald.'
'Ja, sprach Wolfdieteriche, ez getet mir nie so not,
ich welt ez umb in verdienen, der mir geb win und ouch brot.'

1723. Do erbeiste er von dem rosse an der selben fart.
do trug im selber zu essen der herzog Gerwart.
Do sprach Wolfdieteriche, der userwelte man,
'wird ich zu einem herren, die spis ich wol vergelten kan.

1724. Woltent ir daz riche mit liegen gewunnen han,
owe, werder herzoge, daz stünd uch übel an.
Schawend dem wurme in den munt, sprach der werde man,
ob er die zungen noch müge darinne han.'

1725. Er loste im uf daz hobet; do er im in den munt sach,
gerne mugend ir hören, wie der herzoge sprach:
'ich wande nit, sprach der userwelte degen,
daz ie kein tier ane zungen möhte leben.'

1726. Do lachete Wolfdieterich, die zungen er herfür genam.
er sazte sie dem wurm in den munt, also sie im vor was gestan:
'Schowend, werder herzoge, ir und üwer man,
an disem wortzeichen mag ich die krone gewunnen han.'

1727. Sie sprachen alle gliche, 'ez mag wol also sin.
ir hand gar sur erarnet die edeln keiserin.'
'Her herzoge fürent daz hobet, do irz genumen hand.'
Daz ward an den ziten viel schiere do getan.

1721,2. geschm.] harnesch *w*. 4. den stegereif *BCw*. 1722,2. in dem *A*. 4. [ouch] *Cw*. 1725,3. Ich wande biz uf dise zit, des wil ich uch min truwe geben *w*. 1727,3. [Her] *A*.

Aventure, wie der keiserin geseit ward, wie die wurm weren erschlagen.

1728. Ez kam ein alter ritter zu Garten in gerant,
do tet er die mere der keiserin bekant:
'Nun dar, edelu keiserin, gend mir daz botenbrot,
ez ligend die wilden würme von einem jungen ritter tot.'

1729. 'Sage an, werder ritter, waz fürt er in dem schilte sin?'
'Daz kan ich nit gesagen, edelu keiserin.
er erschlug minem herren fünf und zweinzig man,
do schilcht er mich an mit ogen, do floch ich den tan.

1730. Owe ich alter tore, waz gab mirz in den sin,
daz ich seite von schilhen vor der keiserin.
wirt sin der herre innen, ich mus geligen tot.
frowe wellent ir mir it geben, so helfend mir uz not.'

1731. Sie gab im ein mark goldes: 'sera, küner man.'
do er die gabe enpfieng, do hub er sich von dan.
des erlachete von herzen die edel keiserin:
'du maht in dinen tagen ein hupser ritter gewesen sin.'

1732. Do kamen die zwene grafen zu Garten ingerant
und seiten die mere der keiserin zu hant.
'Nun dar, schöne frowe, gend uns daz botenbrot.
ez ligend die wilden würme von einem jungen ritter tot.'

1733. Sie sprach: 'ir werden grafen, kunnend ir mit it verjehen,
ob dem herzoge Gerwart zu leide it si geschehen,
von dem ritter edel. der die würm hat erschlagen?'
'Ja zwar, schöne frowe, wir kunnenz uch wol gesagen.

1734. Do wir kamen an die stat, do dem wurm daz hopt was abgeschlagen,
er zuckt ez uf vil balde und wolt uch mit liegen gewunnen haben.
do schlug im der selbe ritter tiefer wunden dri.
er bot sich im zu füszen, er wolt sin diener sin.'

1728. *Abschnitt Wad, auch Y. Ueberschrift.* A. do man der k. sagete, das d. w. u. e. *C.* (Disse) aventure (saget), wie man d. k. seit das d. w. erslagen sint *ad.* 4. jungen] frumen *BCw.* 1729,4. mit *Bad,* mit eim *A,* mit den *Cd,* mit sinen *c.* 1731,1. sie sprach *vor* sera *A.* sera *Aab.* 4. Sie sprach du *A.* 1732,4. jungen *A*] fromen. 1733,2. [zu leide] *A.* 4. Jo sprachen sie werde fr. *C.* Jo wir sch. *a.* 1734,1. was geschlagen abe *Aw.* 3. 4. leben : ergeben *w.*

1735. 'Nun wiste ich also gerne, ob er wer zam oder wild.
daz ir alle zu hofe koment ane er, daz ist ein unbild,
daz ich so manigen ritter kürzlich han gesehen,
sol mir umer kein liep von dem biderman geschehen.

1736. Der nun min bote würde zu dem ellenden man,
der solte hie zu Garten ein burglehen han.'
Do sprach der grafe Hartmann: 'die botschaft wil ich bestan.'
'Nein, lieber bruder, sprach der grafe Herman.

1737. Du solt hie heime beliben, lieber bruder min,
warumbe woltestu wagen hie daz leben din?
Ich sprich ez uf min truwe, er ist ein kreftig man.
bestet er dich mit zorne, du must den lip verloren han.

1738. Siner krefte zu Terfis ich wol gewug,
do ich im ein riten umb daz ander hub;
do furt er mich an dem spere aht klaftern dan,
er warf mich vor den frowen von dem rosse uf den plan.'

1739. Do sprach der grafe Hartman: 'wir dienten eime zagen, †
bruder min, aht jar, daz wil ich dir sagen;
der gab uns nehten urlop umb die warheit in dem tan.
nu dienent wir unser frowen die ez uns wol gelonen kan.'

1740. Sie sprach: 'vil werder grafe, ich frie uch wol den lip, †
ir sullent ein vogel füren, so sprach das schöne wip.
wenne er den ersicht, so verstet er sich wol,
daz er in zorne nit gegen uch riten sol.

1741. Neina, werder grafe, du solt min bote sin.'
ein falken satzte im uf die hant die edel keiserin.
Urlop nam der grafe und reit do von dan.
do fant er in dem walde den userwelten man.

1735,1. wild oder zam *B.* wilde *ac.* 2. [ir] *w.* an in *BC*, ane sin *ab.* unbilde *abc.* 1736,1. zu dem biderman *BC.* 2. von mir han *A.* 4. Nein] Owe min *w.* 1737,1. heimen *AC* (B?) *fehlt w.* 2. hie *fehlt A.* 4. mit] in *C.* Berürt er dich in sinem zorn *w.* 1738,1. Zu Terfis ich siner krefte einest wol entsuop *w.* 2. Do er mir ein *w.* 1739 *fehlt W (und Y).* 1740 *fehlt W (und Y).* 3. enstot *a.* 4. er sinen zorn — richten sol *ad.* 1741,1. Er sprach vil schöne frowe es mus gewaget sin *w.* 3. *BC.* Do reit der werde grafe in den dan *A.*

1742. Do blickte er durch die bome der furste lobesan:
'daz ist reht der besten einer und wil mich bestan.
In het die fluht beruwen, des verstan ich mich vil eben,
nun mus er von miner hendə verlieren sin leben.'

1743. Do rante Wolfdieterich durch die bome dan,
er wolte in mit gewalte uz dem sattel geworfen han.
Do er nu des falken do ward gewar,
daz sper warf er umbe der edel fürste klar.

1744. 'Owe, sprach Wolfdieterich, waz wolt ich han getan?
Hei du feiges ellende, daz dir niemen getruwen kan.
Bistu der werde grafe, der mir nehten sinen dienst bot?
Ez wer nit wol getan, het ich dich braht in not.'

1745. Also sprach Wolfdieterich, der mere helt bald:
'sag an, werder grafe, was woltestu her in disen wald?'
Er sprach: 'vil lieber herre, daz tun ich uch bekant,
do hat mich fro Sidrat zu uch her gesant.

1746. Sie nimt des michel wunder, ob ir siend wild oder zam,
daz alle kumend zu hofe ane ir, daz mus sie wunder han.'
Er sprach: 'der würme zwene die gant noch unerschlagen,
ich kume nit gen Garten, man mus ander mere von mir sagen.'

1747. Er sprach: 'vil lieber herre daz geleupt mir nit die frowe min.
ich mus ander wortzeichen han an die keiserin.'
Do sprach Wolfdieteriche, der userwelte man:
'Vil gute wortzeichen soltu von mir han.

1742,1. der ritter l. *B*, der userwelte man *A*. Wolfdieterich durch die böme ersach den werden man *w*. 2. der besten *BC*] des herzogen man *Aw*. mich] dich *BC*. 3. verstünd ich [mich] *A*. verstande mich *a*. entston ich mich *b*, versach ich mich *d*, geston ich im *c*. 4. verliesen *a*. hie sin *ab*. 1743,3. [nu *B*] *A*. Do ward der ritter edel des falken do gewar *C*. Do er im kam so nahe, des vogels ward er gewar *w*. 1744,2. Hey *A*] We *C*, Wie *B*. So we *w*. 4. So wer ez *BCw*. 1745,1. mere helt *w*, werde (edel *C*) fürste *W*. 2. [her *A*]. 4. Mich hat die keiserinne [zu boten *w*] nach uch [her *BC*] gesant *BCw*. 1746,1. *A*. zam oder wilde *BCw*. 2. daz dunket sie ain unbild *C*, daz ist ein unbild *B*, daz nimt sie gros unbilde *w*. 3 *w*. E. spr. die alt wurminne ist noch *W*. *(so las auch Y)*. 4. Ich kume nit ich bringe denn mere, man mus sie singen und sagen. 1747,1. Er spr. daz gelobet si mir nit, vil lieber herre min. 2. ander] ain *A*. worzeichen *A*. Gent mir ein w. an d. k. *w*. 3 *u*. 4 *fehlen B*. 4. *Cw*. Wir wellend gut worzeichen an die keiserin han *A*.

1748. Owe, werder grafe, möht ich des sicher sin,
daz du an mir weltest behalten die truwe din,
ich gebe dir ein wortzeichen an die keiserin,
du müstest umer mere dester türer sin.'

1749. Er sprach: 'vil lieber herre, nement min sicherheit,
wellend ir, ich schwere uch ietzt einen eit,
daz ich do die botschaft mit truwen wil bestan,
und ich wil sie werben, so ich beste kan.'

1750. Er sprach: 'vil werder grafe, din sicherheit wil ich nemen.
ist daz du ez behaltest, ez mag dir wol gezemen.
wird ich umer zu einem herren, ich wil dich ez genieszen lan.'
Do swur im mit truwen der grafe Hartman.

1751. Do sprach Wolfdieteriche zu dem grafen do:
'du must der botschefte umer wesen fro.
nun sage diner frowen der edeln keiserin,
es welle ein ellender ritter umer in irem dienste sin.'

1752. Er sprach: 'werder grafe, enpfahe daz fingerlin, †
daz liez mir von der zinnen die edele keiserin,
und behalt an mir die truwe, sprach Wolfdieterich,
und an diner frowen, der keiserinne rich.'

1753. Do er die botschaft zu dem herren genam,
er neig im mit zühten und hub sich gen Garten dan.
do enpfieng in sin bruder, also wir hören sagen,
also er wer komen von dem heiligen grabe.

1754. 'Bis got wilkumen bruder, wie genesetu vor dem man?'
'Daz gesag ich dir talen, sprach der grafe Hartman,

1748,2. weltest an mir *A*. 3. an die] al zu der *w*. 4. Daz du mir biz an din (min *B*) ende must dester holder sin *BC*. *ebenso w ohne* daz: Du must mir —. 1749,2. ir lieber herre — [jetzt] *w*. 3. [do *A*]. 4. [und] *A*. 1750,1. Ich wil din sicherheit vil werder grafe nemen *w*. 3. [umer *A*]. 1751 *fehlt W*. 2. must] macht *C*. umer *A*] billich *BC*. 4. welle] wil *A*. umer *fehlt A*. 1752. *Die Strophe fehlt A (und Y)*. 1752,3 *bis* 1762,3 *fehlt in C*. 1. So trit mir ein wenig naher und empfach daz vingerlin *w*. 3 *u*. 4. Do lit ein stein inne, du hast zweier manne sterke me, Und tut dir gesmag noch wildes für (von würmen *b)* niemer we *w*. 1753,1. Also der graf die botschaft do vernam *B*. Do der werde grafe daz fingerlin do genam *w*. 2. Er hub sich also balde do gen Garten dan *w*. 1754,1. dem werden man *A*. 2. talen *A*] dolig *B*] niemer *w*.

e vor miner frowen, so wil ich dirs sagen.
er mag wol ganze truwe in sinem herzen tragen.'

1755. Die hende sie gefiengen und giengen uf die burg dan.
sie wurden wol enpfangen von der keiserin lobsam.
'Saga, werder grafe, du solt mir verjehen,
ob du den ritter edel iergen hast gesehen.'

1756. 'Ja ich, schöne frowe, ich was bi dem werden man.'
'Hei, du wilt liegen, du darst die botschaft nit bestan.'
'Nun bezüg ich mit dem golde, daz ich an der hende han.
daz lieszend ir im von der zinnen, frowe wolgetan.'

1757. Do die keiserinne daz fingerlin ersach,
sie begunde heisze weinen, nu hörent wie sie sprach:
'Daz lies ich von der zinnen mit min selbes hant;
wigt er ez so geringe, daz er es zu mir hat gesant?

1758. Ich gelobet im, ob er mich reche an den würmen freisan,
so würd im zepter und krone und min lip undertan.
Nun wil er lihte min spotten, der degen unverzeit.
Nun klag ich got von himel min grosz herzeleit.'

1759. Sie schlug sich zu den brüsten und viel in unmaht,
daz weder horte noch sach die werde und die geschlaht.
Do sie kam zu kreften, do sprach daz schöne wip:
'kan er so hohen pris bejagen, so versmaht er vil lihte minen lip.

1760. Sage, werde grafe, waz enbütet mir der küne man?'
'Er spricht, der würme zwene gant noch in dem tan.
er wil nit gen Garten, er habe sie denn erschlagen,
und bringe die mere, man müsze davon singen und sagen.'

1761. Do sprach weinende die edel keiserin:
'Nun gend in dem walde bern und eberswin.

1754,3. E *A*] Dan, Denne *Bw*. 1756,2. darf der b. *B*. geturstest sin nit *w*. 3. Ich zihe (zühe *a*) es doch an daz fingerlin *w*. 1757,2. [heisse] *A*. [nu] *A*. 1758,1. dem worm *B*. 2. zepter] kruz *w*. 1760,2. die alt wurminne gang noch *Ad*. die alten wurme die gont noch *a*, der wurme gont noch zwen *c*. 3. er enwil nit zu huse kumen *ad*. 4. Und bringe danne mere *Ba*. daz man von im singe und sage *B*. daz man von im mus singen und sagen *ad*, daz man sie musse singen und sagen *bc*.

wil er den walt rumen, so mus ich lang ane in stan.
sol mir numer liep geschehen von dem biderman?'

1762. Do kam der herzoge Gerwart zu Garten ingerant:
'Frowe, verbindent mir die wunden mit uwer wisen hant,
die sint mir durch uwern willen do zu walde geschlagen.'
'Strich mir uz den ogen, du hast glich getan einem zagen.

1763. Woltestu mich und daz riche mit liegen gewunnen han,
daz wer doch einem herzogen lesterlich getan.
Het er minen mut gewist der dir die wunden het geschlagen,
er hette dir daz hobet von dem libe gescheiden abe.'

Aventure wie Wolfdieterich daz bantier erschleht.

1764. Do reit der herzoge Gerwart in sin lant hindan.
Do verbunden im die wunden sine dienstman.
Do reit Wolfdieteriche an dem Gartense dan,
do fant er einen löwen in groszen nöten stan.

1765. Den hàt ein tier bestanden, kume also ein fisselin,
daz het im in gebrochen zu den brüsten sin.
wenn ez blut begunde sugen von dem herzen hin zu tal,
so lies der lewe wilde einen luten gal.

1766. Do sprach Wolfdieteriche, der userwelte man,
'owe lewe wilde, wer hat dir leit getan,
nun hülf ich dir gerne, sprach der werde man,
so sich ich leider nieman mit dir zu strite gan.'

1761,3. ich sin (lange *B)* one stan *Bw.* 1762,3. do zu w. *vor* durch u. w. *Bw.* 4. uz] von *BCw.* 1763,4. abe] daz la mich dir sagen *alle.* 1764. *Abschnitt AB u. Y* (1651); *aber nicht C. ad haben Abschnitt und Ueberschrift* 65. (Disse) aventure (saget) wie Wolfdieterich das Sarbant erslecht (erslug *d)* und ime der lewe hilfet (half *d).* 3. gen garten se dann *A* se] so *Cad. fehlt B.* (so hin *a*) [so] hin *d.* gen dem garten se dan *b* gegent Garten see hindan *c. (Auch Y* gen Garten für das schlos). 1765,1. tierlin *Cad,* — füsselin *A,* füchslin *BC,* süszelin *a,* fisselin *bcd.* 2. im zu den brüsten ingebrochen *A,* im ingebrochen] im in gezerret *bd,* im in gezieret *a,* in gezerret *c,* im gezerret *BC.* sin *C*] in *d.* des sullend ir sicher sin *ABabc.* 1766,2. leit *fehlt allen (ausser Y).* 3. Mich wundert also sere waz dir schriende si *w.* 4. Nun sihe ich dir doch nieman mit strite wonen bi *w.*

1767. Do daz tier wilde des herren rede vernam,
ez liez sich uz dem lewen, den herren lief ez an.
Ez blies daz für mit kreften uf den werden man,
daz im zu allen malen der schilt vor der hende enbran.

1768. Wie balde Wolfdieterich hinder sich gesprang,
daz swert er zuckte die wile was nit lang.
er schlug uf daz tier, seit uns diz buch fürwar,
er kunt sin nit gewinnen also gros also umb ein har.

1769. 'Nun schlug ich doch in dem berge die würme freisan,
daz ich dich mit dem swerte nit gewinnen kan.'
er nam ez zu dem andern orte, nach dem tier ers geswang.
ez leinete sich uf vil hohe, uber den herren ez gesprang.

1770. Do sprach Wolfdieteriche: 'daz du des tüfels müszest wesen,
daz du ie die würme so lange lieszest genesen,
die der welte so groszen schaden hant getan,
und du in mit gewalte wol hettest gesiget an.

1771. Nu müsze ez got erbarmen, so sprach der edele helt, †
sol ich dem grimmen tode von dir sin gezelt,
daz mich do nit verslant der wurm freissan
mit sinem witen munde, so wer mir baz ergan.'

1772. Do trat er gen dem tiere der userwelte man.
ez nam wite sprünge uf den fürsten lobsam.
ez blies daz für mit kreften uf den werden man,
daz im der schilt enbran, do sprangter in den se hindan.

1773. Er swempte in dem wasser der fürste lobsam,
do begunde sich faste leschen der userwelte man,

1768,4. nit verritzen *C.* gros] ture *Cw.* 1769,2. daz] wie *Cw.* 4. leinete] liess *C,* richte *ad.* hoher *A.* ez do g. *A.* 1770,1. So dich got verwaze, sprach der küne man *w.* 2. Wie hestu uf der straze so manigen wurm gelan *w.* 3. Buwen daz gefilde und daz gebirge schran *ad,* fran *bc.* 4. [wol] *A.* 1771 *fehlt W. (u. Y).* 4. munde] mute *d.* 1772,4. [en]bran *BC. Die Strophe in w:*

Daz tier begunde in triben vaste sunder sinen dank,
Wann ez uf in mit kreften harte dicke sprank,
Ez verbrant im vor der hande den goltvarwen schilt,
Do sprankte er in daz wasser, des strites in bevilt.

1773,1. Er begunde sich faste lassen nider in die flut *w.* (2 edel fürste gut).

und sin geselle lewe, der tet ouch alsam.
Daz tier blies daz für, daz der wag nach in enbran.

1774. Herumbe kerte der lewe und begunde daz tier fahen,
'owe, sprach Wolfdieterich, möhte ich dich noch erschlahen.'
daz tier was worden naz, enzwei schriet ez der man,
der lewe warf sin teil hinder sich uf den wag hindan.

1775. Daz hopt blies dennoch für, daz der wag enbran,
do kerte er uz dem wasser, der lewe tet alsam.
'Nun lesche dich in dem wage, also han ich ouch getan,
und brünnestu drisig jare, ich kunt dir nit zu statten gestan.'

1776. Went ir gerne hören, wie ist daz tier genant,
ez heiszet in welschem zünde, in tützem sarabant,
in Ceciligenlande ist ez ein fippernater genant,
ez het den lewen wilde und den herren nach verbrant.

1777. Wellent ir gerne hören, wie daz tier ist geslaht,
sin sint allewegen zwei und werdent doch nit alt;
wenn sie die muter treit und sie die kint gebirt,
für sie leit sich der man, so gisset sie den wirt.

1778. Also danne die jungen zu kreften kumen sint,
so bisend sie die muter, so essend sie die kint.
also lebent denn die jungen, bis in geschiht alsam.
Nun laszen wir daz tier und sagen von dem werden man.

1779. Er truckente sin geschmide, sin brünige was im nas,
uf sin ros der werde mit zühten do gesas.
Er sprach: 'lewe wilde wiltu wider zu walde gan,
oder wiltu gesellechichen hie bi mir bestan?'

1773,3. geselle der lewe *Cw*. 4. Ez blies daz für nach in (beiden *b)* das der wog entran *w*. weg *Aad*. 1774,2. [noch] *A*. 1775,1. dennoch *w*] daz *W*, dennoch daz *a*. wag nach in beiden enbran *A*. 2. sin geselle der *A*. 3. in dem wage *Y*] wag *alle*. 4. [Und] *A*. brantestu *w*. 1776,2. ein zunge *a*, ein zunden *b*. *(fehlt c)* in welscher zungen und in tütscher zunge ein sarbant *d*. *(Y* 1662: ez ist in tutscher zunge genennet ein serpant). 3. In kriechenlant *d*. 2 *u*. 3 *fehlen c*. ein sipper genant *B*. 1777,1. gerne] fürbaz *BC*. wie ez umb daz tier *w*. gestalt *BCw*. 2. Sin] Ir *B*, Es *C*. Allezit sint ir zwei *w*. doch nit] nimmer *w*. 4. den] der *AB*. 1778,2. beisset *B*. Sie bissent sich *a*. die] von der *Aa*. 3. auch also *A*. 4. tier beliben *A*. 1779,1. truckete *A*.

1780. Do neig er mit dem hopte   gen dem werden man.
'Ich sich wol, lewe wilde,   du wilt bi mir bestan,
und heilt dir nit die wunde   die edel keiserin,
so wil ich umer mere   mit dir zu walde sin.'

1781. Zu im nam er den lewen   und reit gen Garten dan,
do bekam im die wurminne,   die uz dem loch entran.
Do Wolfdieteriche   die wurmin ane sach,
nun mügend ir gerne hören,   wie er zu dem lewen sprach:

1782. 'Neina, geselle lewe,   du solt beliben hie.
geschech mirs not, so gedenke,   wie ich dich nit enlie.
ich half dir uszer nöten,   daz soltu mich genieszen lan;
ich wil uf mine truwe   die wurminne hie bestan.

1783. Hei du faland wilde,   sit ich dich funden han,
wir müszen einander   uf den tot bestan.'
Do glissen ir die ogen,   also ein spiegelglas,
sie trang hin uf den herren,   ir mut so zornig was.

1784. Wie balde Wolfdieterich   hinder sich gesprang,
daz swert er zukte,   die wile was nit lang.
Er schlug uf die wurminne,   sin manheit in des bezwang,
daz der wald und daz gebirge   in einander klang.

1785. Davon die wurminne   also sere erschrak,
do Wolfdieteriche   strites mit ir pflak;
sie lief uf den herren   und sties zu der erden den werden man.
Wie balde im sin geselle   der lewe do zu helfe kam.

1786. Er begunde zerren und biszen   also wunt er was,
daz blut begunde flieszen   nider uf daz gras,
uf sprang Wolfdieteriche   und lief den wurm wider an.
Do bot er sich zu flühte   in den finstern tan.

1780,3. Heilt mir nit min frowe die tiefen wunden din *w.* 4. mere] wilde *BCw.* 1781,2. Wie kume im *A.* [die] *A.* 1782,1. Neina *ad*] Nein. 2. mirs *B*, mir *C*, mir denn helfe *A.* mir diner helfe *w.* nit en *fehlt allen.* 3. uz grossen nöten *A.* hie A', *fehlt BCw.* 1783,1. Hei du] Höra *a*, Jara *bc*, kera *d*, dich hie gefunden *A.* 2. einander beide *BCw.* tot hie *A.* 1784,1. — *w.* daz swert in die hant genam *w.* 2. Er lief zornekliche den werden wurm an *w.* 3. [des] *a.* 4. Daz ez in dem walde biz an daz birg erlang *BC*, Daz von sinen slegen der wald aller erklang *w.* 1785,4. [der] *A.* [do *w*] *W.* 1786,3. [wider *A*]. 4. bot *AB*] hub *Cw.*

1787. Zu im nam er den lewen und reit gen Garten dan.
do rief der wehtere also wir vernumen han:
'waz ritet der bürge so nahen, sprach er zu dem werden man,
dem lasz ich einen groszen stein uf sin hopt gan.'

1788. 'Ich bins der ritter edel, der die würme hat erschlagen,
ich han einen lewen braht, daz wil ich dir sagen.
der ist mir wunt und stet hie nahe bi dem graben.
heilt mir den min frowe, so wil ich ganze fröde mit ir haben.'

1789. Er sprach: 'vil lieber herre, wend ir nit herin?'
'Nein, sprach Wolfdieteriche, daz mag nit gesin.
Do ist ein wurminne noch unerschlagen.
Ich kum nit gen Garten, man mus ander mere von mir sagen.'

1790. Er sprach: 'vil lieber herre, waz ir wellend daz ist getan,
ritend war ir wellend, hochgelopter man.'
Urlop nam der ellentriche und kerte in den tan.
Do lies er sinen gesellen an dem graben stan.

1791. Do gieng der wähtere von der muren dan,
er klopfte an ein fenster, die frowe daz vernam.
schiere kam geschlichen die edel keiserin:
'waz klopfet an dem fenster? waz mag der rede gesin?'

1792. 'Ich bins der wehtere und wil uch gut mere sagen
von dem ritter edel, der die würme hat erschlagen,
der hat einen wunden lewen braht heran an den graben;
heilend ir dem die wunde, so wil er ganze fröde mit uch haben.'

1793. Sie gab im ein mark goldes: 'sera küner man,
ich musz lihte hint mit dem dinge selber umbegan,
wie daz ich den lewen mit listen bringe herin.'
Do leite sich nit me schlafen die edel keiserin.

1787,1. Zu im] Vür sich *w.* 2. riefft *A,* rufft *C.* 1788,2. Und bring ein wilden lewen *w.* 3. mir worden wunt hie n. — *AB.* Den wil ich lazen bliben an dem burggraben *w.* 4. Behalt mir *A.* min] die *A.* [ganze *A*]. 1789,2. — sage der keiserin *w.* 3. Do ist die alte w. *AB.* Die a. w. ist noch nit e. *C.* (ain wurme *Y*). Ich welle der würminne tollint (tol *a,* tole *d*) nach jagen *w.* 4. [von mir] *BC.* Und wil nit bi ir slafen, ich habe sie denne erschlagen. 1792,4. [ganze *A*]. 1793,1. sera *A*] syha *C*, se *B,* goldes daz soltu zu miete han *w.* 2. ich muss hinaht selber mit disem(en) dinge(en) umbgan *BC.* ich muss mit disen dingen s. u. w.

1794. Sie besante einen priester die edel keiserin:
‘lieber herre, ich sehe gern, möht ez gesin,
daz ir mir messe sprechend vor diser mitternaht.’
‘Nein, vil schöne frowe, daz wer user aht.

1795. Vor mitternaht nieman kein messe haben sol.’
Von diser rede ward die burg schalles vol.
Do der burggrafe den schal do vernam,
er kam ingetrungen mit drihundert man.

1796. Do sprach der burggrafe: ‘edele keiserin,
mich wundert wie ir hinaht so munter mügend gesin.’
‘Mich mute ein trom so starke, do ich an dem bette lag,
er irrete mich an dem schlafe, ich wand ez were tag,

1797. Von dem ritter edel, der die würme hat erschlagen,
mir tromte wie er einen lewen breht an den burggraben;
gend mit mir durch ein wunder, müg ez war gesin.’
Do giengen jung und alt mit der keiserin.

1798. Do funden sie den lewen, die userwelten man.
‘so die tier den burgen nahent, so wil uns ein here bestan,
und wil ouch wüste werden, daz han wir vil gesehen.’
‘Nein, sprach die keiserinne, uns sol ob got wil baz geschehen.’

1799. Do besanten sie die bracken der burkgrafe und sin man,
do wolten sie die hunde uf den lewen gehetzet han.
Do sprach die keiserinne: ‘wer mir jaget daz tier min,
des frünt wird ich nummer bisz an daz ende sin.’

1800. Do hies die keiserinne ein kolter herfür tragen,
die brahten zwölf junkfrowen, hören wir noch sagen,

1794,2. Er sprach l. *W.* Bescheident mich der mere lieber herre min *w.* 3. mir *fehlt A.* diser *fehlt allen (ausser Y).* Getürrent ir nit ein messe han vor m. *w.* 4. Nein] Er sprach *alle.* nein daz *w.* 1795,2. Dirre rede (mere) der ward die burg vol *w.* 3. Daz die keiserin wer uf gestan *w.* 4. Do kam der burggrave mit sinen rittern gegan. 1796,2. wundert also sere *W.* das ir so munder sin *C.* 1797,1. sol herschlagen haben *Aab.* 2. getrampte *A,* was *C.* Mich duhte *w.* [an d. b.] *A.* hette braht an den graben *C.* 1798,2. die bürge *A.* wil uns ein here *B.* wil ez einen herren *A,* wellent sie *Cw,* ain her *Cw.* (ein herren, den herren). 3. werden] beliben *A.* 4. uns] mir *A.* 1799,2. hunde] bracken *A.* Do wolten sie daz tier von der bürge gehetzet han *w.* 1800,1. golter *BCab.* 2. die] den *Ca.*

daruf leit sich der lewe, sie trugen in in die burg hindan.
die edel keiserinne greif selber daran.

1801. Do sie in in die burg brahte, sie wusch im die wunde mit win,
zn essen und zu trinken hies im geben die keiserin.
Sie leite in in ein kemenaten, die stund der iren bi,
do lag er vor den luten und was aller sorgen fri.

1802. Einen fehen mantel die keiserin genam,
sie gieng zu dem wehter an die zinnen stan.
'Sera, wehtere, uzerwelter man,
la mich bi dir telet unvermeldet stan.'

1803. Sie stund zu dem wehter bis an die mitte naht,
do kam an die burg der fürste so geschlaht.
'Owe geselle lewe, du bist zu walde gan.
ez versmahet die keiserin. ich wil umer wilde bi dir bestan.'

1804. Sie begunde lute rüffen: 'lieber herre min,
uch hat herus enboten die edel keiserin,
sie half in nehten spate in die burg tragen.'
'Sint ir nit min frowe, wem sol ich minen kummer klagen.'

1805. Sie sprach: 'ich wolt mich, herre, vor uch verborgen han,
wer kan üwer not bas dan ich verstan.'
'waz ratent ir mir aber, edelü keiserin?
'Geruchend ir sin, herre, so las ich uch herin.'

1806. Er sprach: 'vil schöne frowe, daz mag nit ergan,
wenn ich eigen noch erbe in dem lande nit enhan,

1800,3. Sie spreittent in schone für den leben dan,
Do gieng die keiserinne zu dem tier stan.
Sie zeigte im uf den pfellor, do sprach die keiserin:
tu es durch din waltgesellen der dir half us pin
und leg dich uf das golter, der lewe von müde das tet *w*.
4. Sie trugent in in die burg an der selben stet *w*. 1801.1. mit win] sin *BC*. Sie wuschent im die wunden harte schon mit win *w*. 2. Do hies im geben zessen die edel k. *w*. 4. vor] von *B*. [und was] *w*. klain was die sorge sin *C*. 1802,2. s. g. zum wahtere die frowe wolgetan *w*. 3. Sea *A*, See hin *C*, Sehe *B*, Sera *a*, Se daz *b*. 4. Las mich unvermeldet dalent (dolig *B*) bi di stan *BC*; *ebenso w mit* noch hinaht *statt* dalent. unvermeret *a*. 1803,1. mitternaht *Cw*. 2. an den burggraben *bc*. 4. Versmahet dich sie *C*. stan *B*. Ich versmahe die *w*. so wil ich wilde bi dir in dem walt bestan *C*. ich wil wilde bi dir stan *a*. 1804,3. sie] ich *A*. 4. ich dann *Cw*. kummer denn kl. *A*. 1605,4. so lat man uch *BCw*.

so versmahet uch lihte min armut, sprach der werde man,'
von des selben wegen wil ich hie vor bestan.

1807. 'Nein, lieber herr, daz wissent ane logen,
sich frowet min herze, wenn uch sehent min ogen,
ir sint mir lieber, denn keiner schlahte gut,
kument zu mir herin, ritter hochgemut.'

1808. 'Ja trag ich, schöne frowe, Otnides geschmide an,
es zihent mich lihte mordes uwer dienstman.
werdent ir des innen, wend ir mir warnen den lip?'
'Ja ich uf min truwe,' sprach daz schöne wip.

1809. 'So gent mir urlap frowe, ich mus vor zu walde farn.'
Do sprach die keiserinne, 'daz sol ich baz bewarn.
wissent ir nit waz mir gehies uwer rotes mündelin,
do ir ritend nach den würmen? ir weltend min eigen sin.'

1810. 'So sprechend ir mir an min trüwe, frowe wolgetan,
slieszent uf die porten und heiszent mich in lan.'
'Springa, wehtere, userwelter man.'
'Ich han ein miete enpfangen, ich solte ein ander han.'

1811. Do schlos er uf die porte dem userwelten man,
also heimliche ward er in gelan.
Do enpfieng er im daz ros do von siner hant,
wie balde im die keiserin den helm ab bant.

1812. 'Ir hand mir an dem lewen einen dienst getan,
werent der würme noch zwelfe, ich wolt sie durch uch bestan.'
'Gefellet uch der dienest, den ich uch han getan,
höra, werder ritter, was ich noch guter dienste kan.'

1806,3. s. v. ir mich herre (*ad.* mich zu herren *bc*) daz sint die sorgen min *w*. 4. hie usse sin *w*. 1807,1. vil l. *Cw*. 2. fröte *A*. Joch (Jo *ad.*) frowet sich *w*. 3. lieber sin *bc*, lieber, herre *ad*. 4. Ir süllent zu mir herin komen *C*. Nu wagent ez zu mir herin *w*. 1808,1. *w*. Er sprach vil sch. fr. wend ir mich wissen lan *W*. 2. Ich trag Otnites geschmide und zihend mich uwer diener mordes daran *W*. 3. Wellent ir mir frowe davor warnen d. l. *BC*. Went ir mir dovor behüten frowe den minen lip *w*. 1809,2. baz *A*, wol *w*, *fehlt BC*. 3. Ir wissent wol *w*. 4. nach den würmen *w*] zu walde *W*. do sprachend ir ir w. *Ad*. 1810,3. — las in den werden man *w*. 4. [Er sprach *C*] frowe schöne ich mus aber ein miete han *BC*. Frowe der tun ich gerne mag aber ein miete han *w*. 1812,1. Er sprach [schöne frowe *W*] ir *Ww*. dienst an dem lewen g. *(alle ausser C.)*. 3. uch denn der *BCw*. 4. Hei waz ich danne noch besser d. k. *w*.

1813. Sie furte in getrate, den tegen unverzeit
in eine kemenate, essen was do bereit.
Sie bot im dicke den becher, darinne den klaren win,
nach ieglichem trunke küste in die keiserin.

1814. Er sprach: 'vil schöne frowe, wir sullen ruwen gan.'
Sie sprach: 'lieber herre, daz sol sin getan.'
Sie leit in uf ein bette heimlich zu tal
under einen golter sidin, gar kleine was ir schal.

1815. Einen arm leite sie under in wis also ein hermelin,
den andern swang sie über in die edel keiserin.
sie truckte ir wange uf sinez, sie bot im ir mündelin.
also stunt vor dem bette die edel keiserin.

1816. Er sprach: 'schöne frowe, wellent ir nit heran?'
'Nein lieber herre, des sullent ir mich erlan,
würde ich eins kindes swanger, sprach die wolgetan,
man spreche ez wer ein kebskint, ez möhtê der krone nit gehan.

1817. 'Sit irz denn tunt durch truwe, sprach der küne man,
so legent ir uch schlafen von mir dort hindan.'
Do leite sich nit ferre die edel keiserin,
sie reichte mit der hande an die sin, wann sie sie streckten dahin.

1818. In trang der burggrafe mit drihundert man.
er klopfet an daz fenster, die frowe daz vernam.
schiere kam geschlichen die edel keiserin,
'wer klopfet an dem fenster, waz mag der rede gesin?'

1813,1.2. In ir kemenate furt in die keiserin, sie diente im selber zu tische mit iren megetin *w*. 1814,1. Also er hette gessen frowe lont uns slafen gan *w*. 2. Gerne lieber herre, sie furt in mit ir dan *w*. 1815,3. ir wamm uf sin *A*. ir wangen uf daz sin *B*. ir wangen uf die sin *C*. ir wangen an die sin *w*. im dicke *A*. ir rotez m. *Wad*. munt *d*. 1816,3. bi uch swanger *A*. 1817,3. *C*. Schier (Von im *w*) leit sich schlafen *AB*bc. Sie reichte mit den henden an die sin *ad*. Sie greif mit ir henden an die wangen sin *B*. 4. Sie lankte mit iren henden an sin wamm sie sich bot dohin *A*. Das sie doch reichte mit iren henden an die wangen sin *C*. Und kust in an sin rotes mündelin *B*. Sie reichte mit iren henden an die sin (an sin bette *c*) wen sie sie bot do hin *bc*. Wanne sie do streichte do hin an die wangen sin *a*. Wanne sie in do kuste an d. w. s. *d*. 1818. *Hier haben ad Abschnitt und Ueberschrift.* (Disse) aventure (saget) wie der lewe und Wolfdieterich zu garten in der burge bestanden wurden.

1819. 'Ich bins der burkgrafe, ir hand uwer truwe zerbrochen gar,
ir hand einen man herin gelaszen, des sint wir worden gewar.
der hat Otnides geschmide, den wollen wir bestan.
er het in darumb ermordet und betolben in den tan.'

1820. Do schos sie mit zorne dri rigel für daz gaden.
sie weinte und wand ir hende und forht des heldes schaden.
Do erwachet uz dem schlafe der uzerwelte man,
drier klaftern wite sprang er von dem bette hindan.

1821. 'Wie weinend ir so sere, keiserliches wip?'
Sie sprach: 'ez ist ergangen umb uwern stolzen lip.
also ir mit mir rettend an dem burkgraben,
Otnides diener wend uch tot haben.

1822. Wölte got von himel, daz ich wer ein man,
ich wölte uch tegenliche noch hüte bi gestan.'
'wo ist min geselle der lewe? den land herfür gan.'
Do sprach die keiserinne: 'daz sol sin getan.'

1823. Sie tet uf ein türlin und lies in herfür gan.
er spilte und smierte gen dem werden man.
'Owe, geselle lewe, die find hand uns bestan.
wiltu mir nit helfen?' Do sprang er an die tür hindan.

1824. 'Frowe, wo ist min harnesch, daz sullend ir mir sagen.'
'Ich hab in, lieber herre, uch zu den hopten getragen.'
Do verwafent sich vil balde der vil küne man;
daz swert nam er zu den henden, und gieng für die tür stan.

Aventure do Wolfdieterichen sin lewe erschlagen ward.

1825. Die tür ward ufgehowen, gestoszen und geschlagen,
die geren flugen gen dem lewen, hören wir noch sagen.
Do sprang der lewe wilde zu in uf den sal,
me dann hundert ritter truckte er hin zu tal.

1819,1. Do hant ir keiserinne, üwer — *w*. 3. hat] treit *w*. 4. betolben *a*] begraben (unbetrogen *d*). 1820,1. sloss *B*, sties *C*. 1821,3. r. umb uwers libes not *w*. 4. die wend uch haben tot (*wohl* uch zu tot erslahen). 1822,3. Frowe wo *A*. 1823,3. Er sprach *alle*. 4. hindan] also ob er wer ein man *A*. 1824,2. Sie sprach lieber herre ich hab in uch — *alle*. 4. Schilt und swert (sper *ad*.) nam er *w*. 1825. *Nur A hat Abschnitt und Ueberschrift. (besser bei* 1818). 2. die hern slugen *c*. d. lewen] in beiden *w*.

1826. Wie balde Wolfdieterich   zu dem lewen gesprang,
do tet er mit dem swerte   manigen herten swang.
schier ward undertrungen   der fürste lobsam,
zwischen in und den lewen   kamen wol hundert man.

1827. Do der lewe sach daz der herre   von im getrungen was,
er begunde faste biszen   daz daz blut ran in daz gras.
er zerrete stahel und isen   ab manigem werden man,
me denn sehzig ritter   truckt er gen der wende hindan.

1828. Do kam des burkgrafen swestersun   gar ein küner man,
er trug einen tierspies,   der was so freissan,
den schos er dem lewen   zu der alten wunden in,
daz er muste sterben,   daz weinte die keiserin.

1829. Do sprach Wolfdieteriche: 'owe diser not,
Hei geselle lewe   bistu gelegen tot?
daz musz er ietzt erarnen.   der es hat getan.'
Er zoch den spies uz dem lewen   und warf in wider durch den man.

1830. Der lewe und der herre   lagen beide tot,
do kam Wolfdieteriche   in jamer und in not.
in bestunden uf dem huse   wol dru hundert man,
do must er entwichen   uf den hof hindan.

1831. Do kamen der burger kint   geloffen uf die wer.
sie wurfen in mit steinen   und wurden im zu her.
'Owe, sprach Wolfdieterich.   almehtiger got,
sol ich hie zu Garten   wesen der kinde spot.'

1826,2. nach im manigen [herten] *A*. 4. wol driu h. *A*, zwei h. *w*. 1827,1. herre *und* lewe *vertauscht AB*. Do der lewe von dem herren g. w. *C*. 2. alrerst begunde er zöugen sinen grosen has *w*. Er begunde zerren und bissen, sines herren er nit vergas *C*. 3. *w*. Er begunde wite springen der lewe freissan *W*. 4. sehzig *w*] zwei hundert *W*. gen der steines want *A*. 1828,1. [Do kam] *w*. 2. dierspies in den henden *A*, ein scharfen g ren *BC*. Mit einem tierspiese (geren spitze *a*) er kam *w*. 4. Dovon (so) must er *BCw*. 1829,1. W. in aller siner not *BCw*. 2. Owe *BCw*, lewe geselle *B*. 3. erarnen, sprach der werde man (fürste lobesan *w*) *Aw*. 4. zoch uz den sp. uz *A*. den geren *BC*, den tierspies *b*. Er nam die gleve *d*. 1830,1. lagent] warent *A*. 3. *w*. Er bestund — [wol] *W*. 4. *w*. Die treib er mit gewalte in die burg hindan *W*. 1831,1. der] die *Cw*. kinder *c*. uf die *w*] mit *W*. 2. zu] gar ein *A*, zu eim *B*, zum *a*, zem *b*, ir ward ain grosses her *C*.

1832. Under des kam einer, der was ein helt gut,
der warf in mit einem steine uf sinen stahelhut,
daz der werde fürste under dem schilt gelag
und zu den selben ziten keiner krefte pflag.

1833. Uber in sprungen die zwen grafen Herman und Hartman;
sie buten über in die schilte bisz er uf kam.
wie balde Wolfdieterich daz swert zu hant genam,
er treib sie mit gewalte wider ín die burg hindan.

1834. Do kam im die keiserin do engegen gan:
'hörent uf, lieber herre, wend ir min hulde han.
ich lies uch herin durch truwe, lieber herre min.
slahent ir sie alle, wer sol denn unser diener sin?'

1835. Er sprach: 'lant mich schlahen die ungetruwen man,
so wir getruwe gewinnen, die sullen wir liep han.'
'Ich lies uch herin durch truwe, lieber herre min,
min sele mus iemer für sie ein pfant sin.'

1836. Sie sprach: 'her burkgrafe, nun hand ir wol gesehen,
daz von dem ritter edele uch leides kan geschehen.
Lant mich dise not mit minnen understan,
ja wirt man wol innen, wer den schaden hat getan.'

1837. Do sprach die keiserinne: 'wend ir ez understan,
so folgend miner lere und sament uwer man,
und ritend mit dem ritter hinus in den walt;
hat er die würme erschlagen, die mere erfert man bald.

1832,1. Uber in kam do *w*. 2. in *w*] Wolfdieterich *W*. [mit eim steine] *BC*. 3. der fürste edel *C*. der fürst milte *B*. dem] sinem *W*. 4. keiner] lützel *ab*. 1833,1. [die] *A*. H. *u*. H. *w*] und trissig ir man *W*. 2. in schilt und wafen *BC*, in die wafen *w*. er wider *w*. 3. zu beder hant *A* (beden henden *C*, zweien hende *B*). Also kreftigliche slug er her unt dar *w*. 4. Sie mustent im entwichen in ire burg gar *w*. 1834,1. D. k. die keiserinne gegen im gegan *w*. 2. Hörent uf *w*] Sie sprach *W*. 1835,1. Er sprach mit zorne *BC*. mich] uns *A*. Ich wil nur keiserinne slahen die valschen man *w*. 2. getruwe lute *alle*. 4. Slahend ir sie alle min *W*. [iemer] *W*. zu pfande *w*. 1836.2. von *fehlt allen*. uch leides kan] nit leides kan uch *A*. kein leit sol *BC*, sol nit zu leide *w*. 3. Lant ir *A*. mit minnen] nit *A*. Warumb lont ir mich mit minnen die not nit understan *w*. 4. Jo *w*] so *W*. werdet ir *BCw*. 1847,4. erfert] befindet *w*.

1838. Hat er aber ermordet den lieben herren min,
so tunt im wie ir wellent, sprach die edel keiserin.
hat aber er in gerochen an dem wurme Schadesam,
so sol man in zu Garten billich für einen herren han.'

1839. Do sprach der burkgrafe: 'daz sol sin getan.'
mit sehzig siner manne reit er in den tan.
do wolten sie suchen merken und spehen,
ob sie im in dem walde der warheit möhten jehen.

1840. Do bereit sich selber die edel keiserin,
mit iren junkfrowen reit sie mit in hin.
do wolte sie die wunder gerne sehen an,
wer in dem walde den schaden hette getan.

1841. Do funden sie des wurmes hopt die userwelten man,
zu hant sprach ein grafe Helmnot von Tuscan:
'sullen wir dem herren dienen umb daz würmelin?
er hat weder eigen noch erbe, wie möhte er unser herre sin?'

1842. Do rief die keiserinne got faste an:
'richer got von himele, las ein zeichen hie ergan,
si iergen kein wurm lebende, den las herfür gan,
daz man werde innen, wer den schaden habe getan.'

1843. E die keiserinne daz wort vollen sprach,
manig ritter edel die wurmin komen sach;
sie gahete von dem gebirge kreftiglichen dan.
sie lief under daz folk, do floch manig werder man.

1838,1*β*. als ir sprechet, Otnit *BCw*. 2*β*. daz laz ich ane nit *BCw*. 3 *w*. hat er mich aber gerochen an den wurmen freissan *W*. 4. [billich *w*] *W*. 1839,3. versuchen *C*. *Die Strophe in w:*

Sich besament der burggrafe mit drihundert man,
mit den reit Wolfdieterich in den finstern tan.
do wolten sie erfarn die rehte warheit,
Daz gesinde mit einander in den wald do reit.

1840,2. junkfrowen *w*] megden *W*.
3 *u*. 4. Do woltent si beschowen merken und spehen,
wem sie der warheit möhtent do verjehen.
1841,2. helmut *a*, helnot *bcd*] geborn *W*. 4. er denn unser [herre] *A*.
1842,1. riefft *A*, rufft *C*. 2. hie] hut *A*. 4. Welhem (welme *b*) wir der warheit mügent hie verjehen *w*.

1844. Sie gaben alle die fluht, die ros lieszen sie stan.
welcher einen bom begreif und oben daruf kam,
der hette in umb hundert mark von sinem lib nit geben,
sie wanden von dem wurme alle verlieren daz leben.

1845. Do sprach Wolfdieteriche: 'heiszent uch helfen uwer man.'
Sie sprach: 'vil lieber herre, ich han mich an uch gelan.
weren ir trissig tusent, daz sage ich uch fürwar,
ich tröste mich ir helfe nit also tür als umb ein har.'

1846. Do Wolfdieteriche der frowen rede vernam,
daz swert nam er zu henden und lief die wurmin an.
er schriet ir durch die siten nider hin zu tal
eine wunden wite, do lies sie einen luten gal.

1847. Do die wurminne so sere verschroten was,
daz blut begunte flieszen nider in daz gras,
Sie schos daz für mit kreften uf den werden man,
daz er des fingerlins nit hette, des must er trurig stan.

1848. Sie treib in mit gewalte in den berg hindan,
do sach sie tot die jungen und den alten iren man,
do erbelte also ein ohse die wurmin freissan.
do stund in groszen sorgen der userwelte man.

1849. Do begunde lute riefen die edel keiserin,
'Neina, ritter edel, folge der lere min,
such den schilt Otnides den er vor der hende trug.
do lit ein stein inne, der git dir hilfe genug.'

1850. Do gieng er in dem berg umb der userwelte man,
do kam er an die stat, da er Otniden het gelan,
do fant er den schilt, den er trug vor der hant:
vor geschmacke und vor hitze sin sorge gar verswant.

1844,3. von s. l.] von im *w*. goldes *BC*. 1845,2. uch] uwer helfe *A*. 4. [also tür als] *W*. 1846,2. zubeiden henden *W*. Hei wie ritterliche lief er den wurm an *w*. den wurm *alle*. 3. ir] sie *A*] in *BCw*. 4. sie] er *BCw*. 1847,4. des fingerlins *AC*) daz fingerlin *Bw*. 1848,2. tot *nach* jungen *BCw*. Do sach sie wo die jungen lagent dot und der alte ir man *A*. 1849,3. Such Otnites schilt *alle*. den henden *A*. 1850,4. von — von *A*.

1851. Er erschutte den schilt mit kreften, der luht also der tag,
do sach er wo die wurmin ob den jungen lag.
er sties ir daz swert in den rachen, der wurminne freisam,
er begunde hohe springen, bisz er uz dem berge kam.

1852. Der selben wurminne zorn was also kark,
do bestund sie vor dem berge den werden fürsten stark.
Er lies sich alles triben hinder sich hindan
gen der schönen frowen, wie ir klage wer getan.

1853. Do begunde lute riefen die edel keiserin:
'neina, ritter edel, wer daz leben din;
ez müste mich umer ruwen uwer stolzer lip,
gedenk an din wirdikeit und an mich ellendes wip.'

1854. Do Wolfdieteriche die rede do vernam,
daz swert nam er zu henden und lief die wurmin an,
er gab ir durch den rücken einen kreftigen schlag,
daz sie in zwen stücken tot vor im lag.

1855. Die stücke sprungen wite von einander dan,
uz ir fielen vier junge, die grinen den herren an.
'Owe, sprach Wolfdieterich, woltend ir mir ietzt widersagen,
würdent ir umer elter, ir möhtend mir has tragen.

1856. Daz wil ich versehen bi der zit ob ich kan.'
er schlug in ab die höpter der fürste lobsan.
wol mir, sprach die keiserin, daz ich daz gesehen han,
daz also ist gerochen Otnit min lieber man.'

1857. Do blies er in ein horn, daz also lute erschal,
daz horten sie uf den bomen und kamen uberal.
Sie sprachen: 'schöne frowe, wir gesahen nie künern man,
wolte got von himel, sölten wir in zu einem herren han.'

1851,2. die alte wurminne *A.* ob] bi *C.* 1852,1. also *fehlt A.* 2. vor] von *A.* der w. furste *AB.* 4. den schönen wiben. 1853,4. din wird. *BC*] die grossen arbeit *A.* die schönen frowen *w.* ellendes *a,* ellende *A,* armez *BCbcd.* 1854,2. zu beiden h. *W.* [und] den wurm lief er an *A.* Also ritterliche lief er die wurmin an *w.* 1855,2. grinenten *A.* 3. Woltend ir mir jetzind, sprach er, widersagen. 1856,1. ich wenden sprach der werde man *w.* 3. wol mich *a.* 1857.3. nie so künen *B.* frowe ir hant den türsten man *ad.* lieber herre, ir sin der türste man *bc.* 4. Wolt got daz wir in (uch) lange zu herren solten han *w.*

1858. Do swuren sie eide dem fürsten lobesan.
'Gend in den berg balde, tragent heruz die toten man.'
Sie sprachen: 'lieber here, des sullent ir uns erlan.'
'Welcher nit get in ben berg, der mag miner hulde nit han.'

1859. Ein herzoge und der burkgrafe giengen vornen an der schar,
do wurden sie des alten wurmes in dem loche gewar;
sie traten mit gewalte hinder sich hindan,
und huben sich zu flühte in den finstern tan.

1860. Wie balde Wolfdieterich uf die selben schlug;
'förhtend ir die würme? daz ist ein ungefug.
waz ir was in dem berge, die sint alle tot,
uch tut in der welte niemen kein not.

1861. Gend in den berg balde, tragend uz die toten man.
wovon wolten wir lan fulen daz geschmide wunsam?'
Do trugen sie uz dem berge wol sehzig toter man.
Wolfdieterich nam Otnides gebein und gieng für die frowen stan.

1862. 'Lugend, schöne frowe, noch wil ich uch wisen lan,
daz der wurm wilde den schaden hat getan.'
Sie kante Otnides hobet also wol als an den tagen,
do ez der wurm wilde in den berg het getragen.

1863. Do die keiserinne daz hopt ansach,
sie weint also sere und klagt ir ungemach.
daz har, glich der sidin, sie uz dem hopte brach,
ich wene ir bi iren ziten leider nie geschach.

1864. Do sprach Wolfdieteriche der userwelte man:
'edelu keiserinne, land uwer weinen stan,
und uwer klag beliben durch minen stolzen lip,
daz wil ich umb uch verdienen, keiserliches wip.'

1858,1. Sie lobeten in zu herren, den f. *w*. 2. Balde *vor* gent *w*, *nach* gent *W*. 1860,3. sint on einer tot *w*. 4. Jo tut uch *w*. 1861,1. Dovon gend *Aw*. balde *fehlt Bw*, *nach* gend *AC*. und tragend *A*. herus *A*. 3β. daz gebein wol sehzig man, *w*. 4. [nam] [gebein] *w*. frowen *w*.] keiserin *W*. 1362,3. Do schawete sie Otnites gebein do kante sie also — *W*. hobet als an den selben tagen *w*. 1863,2. Sie begunde heisse weinen *Cw*. 4. Wan ir *Bw*. Do si den edelen keiser also dot sach *C*. 1864,2. Uwer har duz reite (*a*, reine *bc*) (Uwer gross leit daz *d*.) solt ir lassen stan *w*.

1865. Sie sprach: 'vil lieber herre, ich mag es nit haben rat,
wenn er ez umb mich dicke so wol verdienet hat.'
Er sprach: 'vil schöne frowe, nun klagend wider an,
würd ich uch liep ir klagtend mich also einen biderman.'

1866. Otnides gebein wand sie in ir stuchen die frowe wolgetan,
uf huben sie die toten und furten sie von dan.
Sie bestatten sie herliche uf einen kirchhof wunneglich;
sie genussen alle samt Otnides des keisers rich.

1867. Daz folk sich alles von dannen mit groszer klage hub,
frowen und manne, do man die toten begrub.
sie giengen mit der keiserin uf einen witen sal,
do hub sich uf dem hofe luden und manic süszer schal.

1868. Sie kuste Wolfdieterich an sinen roten munt,
erst ward dem ritter edel ganze fröde kunt.
ez gieng an den abend, die spise was bereit,
man hies die tische rihten mit stolzer klarheit.

1869. Kämerern und truhsessen gebot man allen dar,
zu dienen wol nach prise dem edeln fürsten klar.
Die naht mit fröden do ein ende nam.
Des morgens do ez taget, die frowe wolgetan

1870. Sante in Lamparten, darzu in Tuscan,
sie wolte ein hochzeit do zu Garten han.
Helmnot dem helde ward befolhen die fart.
Er hette vor Otnide dem edeln keiser zart

1865,3. nun] so *Cw.* 4. mich och *Cc,* mich noch *b.* 1866,1. Daz gebein *w.* 2. Aller toten gebeine furt man gen Garten dan *w.* 3. herlich *A*] nach eren *BC.* Man bestattet sie also schone uf — *w.* 1867,4. *C,* Do was von fröden ein ungefüger schal *A.* Do hub sich allenthalben lant und schal *B. Die Strophe in w:*

do man die toten begrub, frowen und man
sich do von dannen hub, die keiserin do nan
Wolfdieterich bi siner wissen hant.
und det dem fürsten rich manig gütlich grüssen bekant.

1868,3. was *BC*] wart *Aw.* 4. stolzer *a*] ganzer *Wbcd,* 1869. *Hier haben ad Abschnitt und Ueberschrift.* (Disse) aventure (saget) wie Wolfdieterich hochgezit hette mit der keiserin. 4. Mornit *b.* 1870,3. Helmnet *BC,* helnot *Abcd,* Helmut *a.* 4. vor *fehlt A.*

1871. dicke wol gedienet mit ganzer ritterschaft.
In sante die küsche reine nach groszer herschaft.
Helmnot tet vil gerne des in die frowe bat,
er reit hin von Garten manigen engen pfat.

1872. Er reit in dem lande, bisz daz der werde man
dri hohe künige zu der hochzit gewan,
daz eine was von Spangen der künig Jochfrit,
der brachte vil der wigante zu der hochgezit,

1873. Und manig schöne frowe braht er mit im dar.
Daz ander von Frankriche der künig Wandelbar;
der dritte von Kriechen der künig Fridebolt,
der braht ouch vil der helde, und darzu silber und golt.

1874. Mit im fur vil der recken in herlichen scharn,
die mit im zu der hochzit gerne wolten farn.
Helmnotes riten was vil wol angeleit,
er brahte der keiserinne manigen tegen unverzeit,

1875. herzogen, grafen, fürsten, frien und dienstman
kamen gen Lamparten für Garten uf den plan.
ez ward für die feste geschlagen uf daz felt
von den künigen richen manig herlich gezelt.

1876. Helmnot brahte für Garten drissig tusent man,
die die keiserinne zu der hochzit wolte han.
daz geschach in dem meien, also und dis buch noch seit,
so jeglich fruht die blüte gen dem sumer treit,

1877. Und die blumen tringen durch daz gras so wunsam.
Die edel hochgezite ward do gehebet an.
zepter und krone enpfieng der tegen rich,
und ouch die keiserinne, ir lip so minneglich

1878. Ward im do befolhen und darzu manig lant,
daz dienet willeglichen mit eren siner hant.

1871,2 *nach* 3 *W.* 1872,3. jochfrid *AC*, gerfried *B*, jofreyt *Y*] hartnit *w*. 1873,2. wandelsbar *A*, wandelbar *BC*, wendelnar *a*, wedelfar *bc*. wendewar *d*. 3. kriechen] cecilien *w*. 4. [und ouch] *AB*. 1874,1β. und manic herlich schar *AC*. 2. [gerne] *A*. 1877,2. hochzit *A*, hochgezit *Ca*. gehaben *B*.

wer ritterschafte gerte der wart ir do gewert,
do ward geturnieret mit dem sper und mit dem swert.

1879. Daz mohte man gerne schowen von manigem ritter klug,
stechen vor schönen frowen fand man do genug.
wer an den wirt edel versuchen wolt sin heil,
mit sper und mit schilde manigen ritter geil

1880. Furt er mit gewalte uz dem sattel sin,
manigen er do falte vor der keiserin.
Dise hochzit werte gar ane allen nit
do zu Lamparten, ez was ein frölich zit.

1881. Bisz an den nünden morgen fant man do fröden vil,
harpfen, gigen, rotten, maniger hande spil.
und hochgelopter spise gab man allen rat,
die wile die hochzit werte bisz sie ein ende hat.

1882. Do wurden manche riche die vor waren arm,
die durch riche gabe waren dar gefarn.
waz hülf daz ich nun seite von der hochzit mer?
Nach dem nünden morgen manig tegen her

1883. Und manig schöne frowe urlap do genam.
Do zerritten ouch die künige mit manigem herlichen fan.
Sie furten do von Garten manig kosperlich wat.
Die keiserinne riche die frie Sidrat

1884. Büszet manigem recken sine grosze not.
sie gab mit iren henden daz liehte golt so rot.
Sus schieden sich von Garten manig fürst userwelt.
Die edel keiserinne und Wolfdieterich der helt

1878,4. mit sper und mit swert *C*, mit riten und mit swert *w*, von rittern mit dem swert *AB*. *Nach* 1878 *haben BC eine Strophe:*

5. Do gebard der fürst edel einem helde vil gelich,
von den wilden kriechen Wolfherdieterich.
er begunde snellegliche wider und für traben,
er was so bescheiden und schonet der jungen knaben.

1880,2. do] nider *Aw*. 3. werte zu derselben zit *w*. 4β. vil gar on allen nit *w*. 1881,3. hochgelopte *A*. 1882,3. von disem buche mer *w*. 4 *BC*. β die hochzit [so *w*] her *Aw*. 1883,1 *BC*. Manig ritter edel und fro urlap nam *A*. Manig ritter und frowe urlop von dannen nam *w*. 2β. mit iren helden (herzogen *C*) dan *BC*. m. m. sturmvan *w*. 3. Man furte *w*. 1884. [sich] *C*. Sus schiet do van *w*.

1885. Besaszen do mit minnen daz lant so wünneglich.
Von herzen wart gelaszen Otnit der keiser rich.
Do lebete sie mit eren die keiserin lobesan,
bi dem edeln herren sie manigen lieben tag gewan.

1886. Do hette er sie sehs wochen, der fürste lobsam,
daz er doch nie vergas siner eilf dienstman.
Der frowen an dem arme het er do herzeleit.
do klagete er sinen kummer der tegen unverzeit.

1887. Do sprach die keiserinne: 'lieber herre min,
sagend durch uwer tugend, waz mag der klage gesin?
Ir klagent so klegliche, tugenthafter man,
lant mich uwer swere halbe mit uch han.'

1888. Er sprach: 'vil schöne frowe, dicke mus ein biderman,
etwas verborgenes in sinem herzen han.
wie möhte ich minen kumber so balde han geklaget,
der mir in dem ellende so vil ist betaget.'

1889. Sie sprach: 'nun horte ich sagen, ein man und ein wip,
do die wol lepten, daz wer ein lip
und zwo selen, tugenthafter man,
land mich uwer swere hâlbe mit uch han.'

1890. 'Sit ir ez tund durch truwe, so wil ich uch ez wissen lan.
ich han in einem lande eilf dienstman,
die ich so lange unberaten han gelan.
Ich bin rich und sie sint arm, des mus ich fröde lan.'

1891. 'So nement drissig tusent für die zehen man,
so sullent ir für den eilften mich in dem herzen han.'
'Ja wären uwer trissig so schön und wolgetan,
die genem ich nummer für min eilf dienstman.'

1885,4. Unz er begunde denken an sin eilf dienstman. 1886,1. sie *ohne H.*] die hochzit *A.* Dennoch hette hochzit der f. l. *BC.* Do trurete er s. w. *w.* 2. [doch]. 1887,2. Sagend mir *A.* 3. Daz ir uch gehabent so *AB.* Daz ir uch klagent *C.* Ir hant gros ungeberde *w.* 1889,2. do d. mit einander w. l. *A.* [Wo *B*] die miteinander lebten *BC.* Die bi einander werent on swere *w.* 4. beswerde *ACw.* halbes *A,* halber *Ca.* 1890,4*α*. *C.* und sie nit *w.* Ich bin gutes riche und hand sie nit *AB.* — ich trurig stan *BCw.* 1891,2. mich *nach* ir *w.* ir mich f. d. e. ir uwern h. h. *W.*

1892. Sie kerte im den rucken die keiserin wolgetan,
sie hies ir darbringen iren kappelan,
und hies ein brief schriben, daz da kemen drisig tusent man
uf die burg gen Garten, schön und wunnesan.

1893. Sie kamen in irem harnesch, die userwelten man,
sie enpfieng schone die frowe wolgetan.
funfzehen hundert ritter furte sie uf den sal,
da sas ob dem tische die menige uberal.

1894. Do sprach Wolfdieteriche: 'frowe, bescheident mich daz,
wem ir in dem lande tragend so groszen haz,
daz ir in die ringe hand so manigen helt bereit,
und ir mir von den dingen nit hant geseit.'

1895. Do sprach zornecliche die edel keiserin:
'han ich nit reht, daz ich uwer find bin?
daz klag ich ab uwerm herren, alle mine man,
er minnet einen diener für ein keiserin, er sol die krone nit gehan.'

1896. Ufsprungen die jungen herren und woltenz gerochen han,
do sprach ein alter ritter: 'ir herren daz land stan.
ez dienet dick sime herre so wol ein dienstman,
daz er sin bisz an sin ende nit vergessen kan.'

1897. Er sprach: 'vil lieber herre, ir sullent uns wissen lan,
wie ez umb uwer diener noch si getan.'
Do sprach Wolfdieteriche, ein fürste lobsan:
'ich wil ein urteil fragen des besten des ich kan.

1898. Hett uwer einer sehszehen süne, herzogen lobsam,
und vier tusent helde, wenn er nit me möht han,

1892,3. [ein] *A.* kament *A.* daz d. k.] und besante *w.* 4. die burg] daz hus *w.* [gen Garten *c*]. 1893,1. Vil manig ritter zarte bereiten sich began *a* (*fehlt bcd*). 2. Uf die burg gen Garten kam manig werder man *w.* 3. [furte sie] *w.* den] einen *Aw.* 4 *A.* Do hub sich [allenthalben *B*] lutem (laut *B*) und schal *Bw.* Do hub sich in der feste manig lieplicher schal *c.* 1894,1*A.* β ir sullend mich bescheiden daz *A.* Do die keiserinne gie uf den palast *w.* 2. Do sprach Wolfd. wem tragent ir haz *w.* 1895,1. zornlich *A.* Han aber ich nit rehte, daz ich uch gehas bin *w.* 2. Daz uch ein dienstman lieber ist dann ein keiserin *w.* 3. ich uch ab mime h. *w.* 4. Er nimt *w.* keiserin] frowe *w.* er mag der kr. *Cw.* 1897,1. Neina fürste mere *w.* 3. Daz sag ich one lougen, sprach der werde man *w.* 4. daz-daz *A.* daz best so *B,* des besten so *Cw.* 1898,1. Hettent ir *w.* itel herzogen *C.* 2. ob ir — möhtent — *w.*

und würden im die helde all zu tode erschlagen,
ob ich uch ez erlobete, woltend ir nit die kint gesund haben?'

1899. Sie sprachen: 'lieber herre, des mügen wir uns wol verstan,
uns sint kint so liep, wir furten sie gesunt von dan,
und hülfen in wo mir möhten von der groszen not,
oder wir müsten sicherlichen bi in geligen tot.'

1900. 'Do het ich einen meister, des truwe was so groz,
do er viertusent helde in minem dienste verlos,
und ich sine süne hies fliehen und jagen,
dennoch musten sie striten bisz ir sehse wurden erschlagen.

1901. Daz was der herzoge Berhtung, geborn von Meran,
er zoch mich so tugentlich, der fürste lobsan,
do vertriben mich min brüder von dem erbe min,
und fiengen mir minen meister und die süne sin.'

1902. Des erschrack von herzen die keiserin lobsan:
'Owe got von himel, waz han ich getan?
sint ir Wolfdieteriche von Kriechenlant geborn?
daz ich dann uwer hulde han also gar verlorn!

1903. Daz sullent ir mir vergeben, fürste lobsam,
daz wil ich umb uch verdienen die wil ich daz leben han.
ich gib mich grosze schuldig, ich han unreht gefarn,
gend mir uwer hulde, edels fürsten barn.

1904. Gedenkend an alle truwe und merkend eben daz,
daz ich zu Garten nahe in rede kumen was,
daz ich uch so gerne sach zu aller zit,
darzu gedahte geferde der kunig Otnit.'

1905. Er sprach: 'vil schöne frowe, daz was mir dozumal leit.
Do ich da zu walde durch uwern willen reit,
daz woltend ir mir danken, daz ist nu wol schin,
daz man mich wolte ermorden, edelu keiserin.'

1898,3. Wurdent ir durch mich beroubet der vier tusent man *w*. 4. gesunt haben *BCw*] leben behalten *A*. 1899,1. — daz möht ir euch wol v. *B*. enstan *ab*. 2. Unser kint werdent uns so sure *w*. 3. Womit wir in kunden gehelfen usser not *w*. 4. Daz teten wir zu allen stunden, solten wir geligen tot *w*. 1901,4. und zehen der süne sin *w*. 1902,4. Daz] und *A*. [gar] *A*. 1903,3. ich gib mich schuldig *A*. Mine grosse schulde *BCw*. 1904,2. mit uch in rede k. *W*. [kumen] *bc*. 4. kunig *A*.] keiser. 1905,2. [da] zu *A*. 4. wolt han ermordet *B*.

1906. Sie sprach: 'lieber herre, do kant ich uwer nit.
So sint wir armen frowen so wunderlich gesit,
daz wir uns uf daz wegste selten kunnen verstan.
Durch aller frowen ere land mich uwer hulde han.'

1907. 'Ir hand mich überzogen mit uwern helden gar,
daz ich uch an disen ziten nit versagen tar;
e ich mich aber liesze zwingen, wer uwer zwir also vil,
sich hübe in der bürge ein jemerlichez spil.'

1908. Er gebart mit sölchem grusze also er sie wolte geschlagen.
do fiel im zu fusze die frowe wolgetan:
'ich ergib an uwer gnade minen stolzen lip.'
also sprach mit zühten daz keiserliche wip.

1909. 'Ich mane uch an alle truwe und an den keiser lobsam,
do er reit zu walde, do verbot er mir alle man,
one uch alleine. fürste hochgeborn,
durch des keisers willen vergebent mir disen zorn.'

1910. 'Durch Otnit minen gesellen mag ich uch nit versagen,
ich gewan nie so lieben frunt bi allen minen tagen.
er mus mich umer ruwen der keiser lobsam;
noch ist mir leide umb min eilf dienstman.

1911. Daz ich frowen unzuht tete, des bin ich nit gewan.'
er hies die frowen stete wider uf stan.
'ich han in dem ellende erlitten manig ser,
daz si uch vergeben, und tunt mirz nummer mer.'

1912. Sie helste und küste in mit armen sie in umbschlos,
ir helsen und ir trüten was uszermaszen gros.
'ich möhte mich wol han verstanden, daz ir Wolfdieterich werent gewesen,
ez lebet in allen landen kein fürste so userlesen,

1913. Do ir den wurm schlugend vor minen ogen so ritterlich.'
Allen iren dienern gebot sie für sich:

1907,1. mich mit uwern liten (lüten) überzogen gar *w*. 2. [uch] *A*. getar. 3. e *Bw*] ob *AC*. zwirnt *BC*. noch *w*. 1908,1. geschlagen han *AB*. [sie] gefohten *Cw*. 1909,3β. ir möhtet mich wol bewarn *w*. 4β. sullent ir mirz lassen varn *w*. 1912,4. fürste] helt *w*. (schilt *b*). 1913,1. vor mir so *C*. 2. Mannen und magen *w*.

'Nun dar alle die minen, werdend im undertan,
er ist geborn von höchstem künne, ir sullent in gern zu herren han.

1914. Do wolten trissig tusent mit im sin gefarn.
'Ich han genug an zwölftusent.' die welt er uz den scharn.
koken und galine wurden vil bereit.
waz sie bedorften daz ward daran geleit.

1915. Helm und schilte trug man vil daran,
der edel fürste milte die zwen grafen mit im nam,
die im in dem walde so getrulich hetten getan,
die folgeten an den ziten dem userwelten man.

1916. Der herzoge Gerwart auch sin hulde gewan,
daz erbat in die keiserin, und Helmnot von Tuscan,
die furte er mit im dannen der edel fürste gut
mit zwen tusent mannen, die hetten heldes mut.

1917. Do gieng die keiserinne für Wolfdieterich stan,
sie sprach: 'lieber herre, ein gab mus ich von uch han.
Die Kriechin die sint wise, minte eine uwern lip,
so müstend ir dort beliben, daz förhte ich' sprach daz schöne wip.

1918. 'Waz schadet uch, schöne frowe, minte ich ir zwo oder dri?
wil ich an daz reht gedenken, so mus ich uch wesen bi.'
'Herre, daz sullent ir alles underwegen lan,
ein ander gabe mus ich von uch han.

1919. Ob ir uwer brüder bezwingend, daz ir sie bisz her laszend leben,
daz sullend ir mir zu einer gabe ietz hie geben.'
Er sprach: 'vil schöne frowe, des sullent ir gewert sin,
do mit gesegen uch got, edele keiserin.'

1913,4. hohem *A*. zu einem h. *A*. 1914,3. *w*. leken und gelm *a*, loken und zalen *b*, bocken und gallenen *c*, bock und galley *d*. vil] schier *bc*. Do wurdent die kiele zu der ferte bereit *W*. 1915,1. Helm] Harnesch *w*. 4. Den gab er zu eigen westerich, herman und hartman *w*. 1916,2. keiserin zart *W*. Das erbatent in die frowen *w*. 3. die] do *W*. Do furent ouch mit im dannen die zwen helde gut *Cw*. 1917,3. kriechin *B*, kriechen. 4. daz förhte ich *fehlt W*. 1918. *Hier hat A die Ueberschrift:* Aventur wie Wolfdieterich gen Constenopel kumet und sin diener lösen wil. 1. [ir] *B*. ich ioch dry *A*. Er sprach, sch. fr. *AC*. Ich mag uch nit entwenken und mint ich ir och dri *w*. 2. wesen] wonen *Cw*. 3. Daz wil ich alles herre an uwer tugent lan *w*. 1919,2. Und sullent in ein friden unz her gen Garten geben *w*. 4*a*. Got spar uch gesunde *w*.

1920. Hie mit fur er dannen frölich mit sinem her,
mit vierzehen tusent mannen fur er über mer.
do hin gen Kunstenopel gaheten sie an die habe,
ein milen von der stat zugen sie bi dem gebirg abe.

1921. Do zugen die edeln herren do an daz lant,
sie leiten an mit eren all ir sturmgewant,
darinne sie solten striten, sie en wisten wenn ez kam,
daz sie solten riten also helden wolgezam.

1922. Sie wolten ir gezelte bi dem mer uf schlan;
'daz dunket mich nit gut, sprach der grafe Hartman:
'werdent ez uwer brüder innen, werder fürste geschlaht,
wir werden uberfallen noch hint in der naht.

1923. Ich sich dort ein gebirge, davor einen tan,
da sullen wir hin ziehen, daz unser nieman wird innan.'
Do folgeten sie des rates, in den tan man zoch,
do burgen sich die herren wider die böme hoch.

1924. In dem selben walde was ein anger wit,
daruf herbergten die herren an der selben zit,
under einem banner schöne, darinne lag ein adelar.
sie kamen in den walt grune, daz ir niemant wart gewar.

1925. Do sprach an den ziten Wolf her Dieterich:
'heiszent die ros erriten, helde lobelich,
daz sie mügent springen, die sich verstanden han,
so ez gange an ein tringen, so mag ez uns zu statten stan.'

1926. Die ros hies man riten manigen tegen so gemeit.
in den selben ziten was do bereit
die aller beste spise. maras und win
gab man den herren wise, in ward gros ere schin.

1920,3. In zweinzig tagewilen koment sie an die habe *w*. 4. Von Constantinopel ein wile do zugent sie do abe *w*. 1921,1. do an] frölich in *C*. 3. sie enwisten *w*] sie wisten nit *W*. 1922,1. ufgeschlagen han *alle*. 4. noch heinnach zu mitternacht *B*. 1923,2. hin] in *A*. werd *B*. innan *B*] innen *AC*. Do sullent wir uns inne verbergen, ir und alle unser man *w*. 1924,2. *BC*. d. erbeissenten sie an *A*. *die Zeile fehlt a*. dar uf hiltetent (hiltent *c*) die h. *bc*. 3. banner *AB*] vanen *Cw*. 1925,1. den selben z. *A*. berytten *C*. 3. habent verstanden *AB*. 1926,1. erriten *w*.
3 *u*. 4. Maras und win so was do übermaht;
Die wile het des tages schin vertriben gar die neht *w*.

1927. Do die herren gaszen, die tische wurden hingetragen,
uf stund Wolfdieterich, hören wir noch sagen,
sin hende leit er für sich, er gieng für die besten stan:
'nun grüsz uch got von himel, ir ritter lobsam.'

1928. Do sprach Wolfdieteriche, der userwelte man:
'ratend mir alle gliche, ir helde lobsam,
wie ich erlöse min eilf dienstman,
die ich in groszer swere lange han gelan.

1929. Minen lieben meister, der mich erzogen hat,
wie ich den erlöse, daz gebent mir uwern rat,
und sin zehen süne, sprach der fürste lobsam,
die durch minen willen vil erlitten hand.'

1930. Der herre gieng zu rate, mit im sine man.
do sprach getrate der grafe Herman:
'ich han einen list funden, fürste lobsam,
der dunket mich der beste, also ich mich kan verstan.

1931. Nun welent uz uns allen zwölf uwer man,
die uch darzu gefallen, an die ir uch mügent gelan.
Sie sin jung oder grise, sprach der grafe Herman,
die sullen in wallers wise mit uch an die burg gan.

1932. So ir denne koment an den burkgraben,
so sullent ir hinuf riefen, daz sie etwaz werfen herabe
durch der liepsten sele willen, so in der dot genumen habe,
ir sient zwölf bilgerin und farent von dem heiligen grabe.

1933. Ist dann uwer diener keiner gelegen tot,
so hörend ir sie klagen so gar in groszer not.
Si daz sie uwer gedenkent, Wolf her Dieterich,
so gend in uch zu erkennen, fürste loblich.

1927,3. für sich] zusamen *BC*. Er gieng do er die besten bi einander fant *w*. 4. Die starken notfesten er flisseklich ermant *w*. 1928,3. dienere *BC*. 4. Die sint lange gefangen gewesen daz ist mir harte swere *BC*. 1929,4. Daz wil ich uch bitten, daz ir mir went beholfen sin *w*. 1931,2β. und ganze truwe han *BC*. 1932,1. Wenn ir am graben gestand und hörend ir leben *w*. 2. s. s. ir in denne heruf r. *A*. So bittet sie alle sande, dass sie uch etewas geben *w*. 1933. *BC*. Ist ir keiner denn g. t. *A*. Ist ir den bi den tagen keiner g. t. *w*. 2. so gar in *C*, in ir *AB*.

1934. Lat man uch von der muren   ane striten nit herdan,
so nement hin disz horn,   daz sullent ir bi uch han.
daz blasent in üwern nöten,   fürste lobsam,
so kumen wir uch zu hilfe   und ander üwer man.'

1935. Sie sprachen alle gliche: 'ez ist der beste rat,
den uch sicherliche   ieman gegeben hat.
ir sullent im also tun,   edeler fürste rich.'
'Ich wil uch gerne folgen,'   sprach Wolf her Dieterich.

1936. 'Nun lon uch got von himel,   sprach der fürste her,
uwers guten rates   vergisz ich numer mer.
wer mir mit truwen hilfet   lösen min dienstman,
mit dem wil ich teilen   alles daz ich han.'

1937. Der tag het ein ende,   die naht den sig gewan.
do welt der fürste edel   zwölf siner man.
Er furte sie an den graben,   do in daz gezwerg wiset an,
do hort er sine diener   oben an der zinnen stan.

1938. Do sprach Hache der küne: 'waz gat an dem graben?
wil ez sich nit nennen,   alle die stein die wir haben,
die werfen wir im zu dem libe.'   Sie traten neben sich,
anderthalb an den graben,   do stunden sie heimelich.

1939. Do sie nieman horten,   do klagten sie ir leit
aber do mit worten,   ir grosze arbeit.
Sie begunden dicke rufen: 'ach got, himelscher trost,
wenn sullen wir armen diener   von sorgen werden erlost?'

1940. Do sprach truregliche   Herebrant der küne man:
'wann ich des nahtes wache   und uf der muren gan,
und die arbeit lide   und mir nieman darumbe git,
daz ist die gröste swere,   die an minem libe lit.'

1941. Do sprach Schiltbrant der junge: 'wir haben alle ein leben krank
jetzen wol drüzehen jar,   die zit die ist so lank,
daz uns die ruhe Else   unsern heren nam,
daz wir armen diener   sit erlitten han.

1934,1. So lant sie uch *AB*. So lat man *w*.   1936,4. Umb den wil ichs gedienen die wil ich daz leben han *w*.   1938,4*a*. Und druckten sich an ein ende *w*.   1939,4. wir diener arme *w*.   1940,1. Herbrant *BCw*] Herman *A*.   1941,1. Schiltbrant *AB*, hiltbrant *Cw*. (helbrant *a*). [alle *A*]. 2. zwölf *ad*. [die] ist [so] *A*.

1842. Des klage ich got von himel   unser grosze not,   †
Wolfdieterich, lieber herre,   du bist eht leider tot;
din helfe und din trost   vörhte ich si uns gelegen.
wenne sullen wir werden erlöset?’   sprach der küne tegen.

1943. Do sprach Herbrant der küne,   ‘mir tromte hinaht ein trom,
des sullen wir armen diener   haben guten gom,
wie daz ein adler keme,   under daz gefider er uns nam,
er hette den zwen künigen   nach den tot getan.’

1944. Do sprach Hache der junge: ‘daz was ie die klage,
daz wir um unsern herren   not hetten unser tage;
wir hetten so guten trost   ie zu siner hant.
richer got von himel,   wer löset uns die bant?’

1945. Do rief Wolfdieteriche   an dem burkgraben,
do er sich sin diener horte   so jemerlichen klagen:
‘Tund ez durch Krist den richen,   gend uns etwas herabe,
wir sint zwölf pilgerine   und farn von dem heiligen grabe.’

1946. Do sprach Hache der küne: ‘swig du böser zage,
ez ist gen einem jare   fürwar ich dir daz sage,
daz uns betrugen ahzig   des kunig Bogen man.
die erschlugen wir bisz an zwölfe,   also mag ouch dir ergan.’

1947. Do sprach Wolfdieteriche: ‘do sint wir unschuldig an;
gend uns durch der liepsten selen willen,   so sie uch der tot genam,
dund ez durch Krist den richen,   gend uns etwas herabe.
wir haben uns verzeret   und kumen von dem heiligen grabe.’

1948. Do sprach der helt Hache   ein userwelter man:
‘wir haben zwo selen in unserm gebet,   die habent uns liebes vil getan.

1942 *nur w. fehlt W u. Y.* 4. wir nu *ad.* 1943,2. [armen diener] *A.* Den tun ich uch bekant, wir sullent sin haben goum *w.* 1944,1. [der j.] *B,* der küne *C,* der helt Hache *w.* ie] hinaht *C.* die] din *alle.* 2. herren *fehlt A.* not *fehlt allen.* haben unsern tag *B.* Die du umb dinem herren hast gehebet al din tage *w.* 3. so gut gedinge *w.* 1945,1. Do überliefent die ogen W. an dem graben *w.* 2. so übel gehaben *w.* 3*α*. Er sprach ir werden diener *BCw.* 4. Ir hand nit min hulde ir wichent den ab dem graben *b.* durch der liebsten selen willen so sie uch got genumen habe *a.* 1946 *fehlt B.* In *b* 1946 *bis* 1956. 1947 *fehlt B.* 2. genomen habe (han *a*) *ACa,* got (der tot *a*) ie genam *cd.* 3. Uwer almusen noch hinaht herabe *c.* 1948,1. ein *fehlt.*

daz ein ist unsers vaters sele, die laszen wir uz dem mut,
durch die andern sele geben wir harnesch gut.

1949. Wenn wir in der welte anders nit enhan,
aller hande gelte sind wir gewesen an,
sit wir unserm herren nit wolten brechen abe.
wend ir den harnesch, den werfen wir uch hinab.

1950. Den mügent ir versetzen umb brot und umb win.'
do sprach Wolfdieteriche: 'wer mag die ander sele gesin?'
'Daz ein ist unsers vater sele, die wellen wir farn lan,
durch die andern sele geben wir waz wir gutes han.

1951. Daz ist Wolfdieteriche der fürste lobsam,
durch des selben sele geben wir allez daz wir han.
wir waren im so rehte liep bi allen sinen tagen,
des alten vergessen wir etwan. in kunnen wir nit verklagen.'

1952. Do sprach Wolfdieteriche: 'wenn lag uwer vater tot?
daz sagent durch uwer tugent, daz fragen tut mir not.
Ich was in einem lande, do ich Wolfdieterich sach,
gesendet mich got hinwider, ich klage im uwer ungemach.'

1953. 'Es was in einen pfingsten, do wolten die künige hof han,
die fürsten riten hohe ros und trugen riche kleider an,
do trugen wir grawe röcke und buntschühe rinderin,
wie mohten herzogen süne iemer wirs gewesen sin?

1954. Do schlug sich zu den brüsten unser vater der werde man,
er sprach: 'owe Wolfdieterich, fürste lobsam,
werstu noch bi dem libe, userwelter tegen,
du lieszest mich und mine kint diser armute nit hie pflegen.'

1955. Von im schiet die sele, er rette mit uns nit me,
wissest wallere, ez tet uns usermasen we.
schone begruben in die künige, daz wil ich dir sagen.
do wurden wir alle fester in die isin geschlagen.'

1949,2. geltes *C*. 1950,3 *u.* 4 *fehlt C*. 1951,2 *nach* 2 *hat C:*
Ach richer got von himel wüsten wir doch die mer,
ob der fürste gute bi dem leben wer.
3. Wir waren bi unsern tagen also liep *A*. 4β. sin vergessen wir nit *A*. 1952,2. sagent mir *A*. 3. — dieterichen *A*. 1953,1. *w.* do (das *C*) wir zu hofe wolten (solten *C*) gan *W*. 2. der fürste reit — trug *W*. 4. [iemer *w*] *W*. 1954,4. armute *ad*] arbeit *Wcd*. 1955,4. alle fester *A*] also sere *C*, alle sam *B*, die allersterkesten *a*, aber vester *c*, armen diener wider *d*. eissin ring *B*.

Aventur wie die eilf dientman erlöset werden.

1956. Wolfdieterich begund die bitten, die mit im waren gan:
'ich mus minen meister klagen, das mag ich nit gelan.'
Sie sprachen: 'lieber herre, land uch durch got gehaben.'
'Er hat nit miner hulde, der nit wichet von dem graben.'

1957. Do wichen sie do hoher, die mit im waren gegan,
do schlug sich zu den brüsten der userwelte man;
er klaget sinen meister also kleglich,
herzog Berhtungen den edeln fürsten rich.

1958. 'Owe lieber meister, daz du also erstorben bist,
daz klag ich kleglichen dem himelschen Krist,
daz ich nit bin gewesen bi diner hinfart.'
von jamer und von leide rauft er uz sinen bart.

1959. Er begunde lute riefen: 'owe diser not,
daz mir min lieber meister ist gelegen tot.
het ich ez nit gelobet der edeln keiserin,
ez kemen nummer lebent hinnen die brüder min.

1960. Owe diser swere und diser grosen not.
Nun sten ich fröden lere.' Sin liehte farwe rot
ward verblichen sere von jemerlicher klage,
die der fürste here hette bi dem tage.

1961. Mit jamer sprach der milte: 'waz sol mir ritterschaft?'
der not in nit befilte, er sprach: 'menliche kraft
ist an mir verdorben, sit ich den han verlorn,
der mir zu ganzem troste was gar uszerkorn.

1962. Ja milter got der riche, la dir bevolhen sin †
die sele luterliche, und nim ir ire pin.
ach got von himelriche, du lite durch uns den tot,
nu hilf genedicliche der sele uszer not.'

1963. Im was nach geswunden fürwar wissend das,
von jemerlichem leide sas er uf daz gras.

1956. *Abschnitt und Ueberschrift nur in A.* 1957,1. stunden *w.* 4. berchtung. 1950,4β. hatt an dem burggraben *d.* 1961. *Aw, fehlt BCY.* 1. mir *w*] min *A.* 4. mir] mich *ad*, was gar] hatte *ad.* 1962 *fehlt W.* 1963,1. Ime uberliefent die ougen, sine wangen wurdent im nas *w.* 2. Wolfdieterich sonder lougen uf die erde sas *w*

er muste vor groszem jamer sich legen uf daz lant.
Die klag hörte an den stunden der küne Herbrant.

1964. Do sprach Herbrant der küne: 'elender pilgerin,
wie klagestu so sere, waz mag dir geschehen sin?'
'Bistu ez der junge Herebrant, so wil ich dir ez sagen,
so bin ich Wolfdieterich und mus minen meister klagen.'

1965. Do blies er ein horn kleine der edel tegen klar,
daz erhorten sine brüder, sie kamen balde dar.
Sie sprachen: 'lieber bruder, wer hat dir getan
keiner hande swere, daz soltu uns wissen lan.'

1966. 'Do hör ich ein stimme sprechen, er si der herre min,
Wolfdieterich der gute, so müsten wir in fröden sin.'
Do fielen sie an ir venie, die userwelten man,
uf die mure an manigen enden neben einander dort hindan.

1967. Do begunde lute riefen der küne Herbrant:
'Richer Krist von himel, lös uns unser bant.'
Daz selbe bat auch Hache ein userwelter man,
'ob wir ganze truwe an unserm herren hant getan.'

1968. Es erbarmet unsern herren, er loste in ire bant,
daz die beigen zersprungen zu stücken allesant.
Sie vergasen der stegen obenan uberal,
sie sprungen ab der mure in die burg hin zu tal.

1969. Sie slugen uf die porten die userwelten man,
do begunde gen in tringen der fürste lobsam,
sin harnesch luhte also ein für enbran,
sie triben in mit den swertern hinder sich hindan.

1970. Do sprachen die von Lamparten: 'sullen wir schlahen die zehen man?'
'Nein, sprach Wolfdieterich, daz sullent ir durch mich lan,

1963,3. Nu mus ich — [sich] ligen *BC*. In was vil nach gewunden, er neig sich uf daz lant *w*. 1964,3. [der junge *d*]. 1965,1. kleine *fehlt*. Mit einem kleinen horne rief er sin brüdern dar *w*. 1966,1. sprechen] er sprichet *A*. Es sprichet ein tegen here *BCw*. 4. [manigen enden] *W*. [dort] *BC*. 1967,2. unser] user *A*. 1968,3. stege *A*, stigen *ab*. 1969,1. slugen *B*] slussen *ACw*. 2—4 *fehlt B*. 3. [luhte] — fur von golde bran *C*. h. der luhte also do e. f. bran *w*.

sie sind mit minem kummer so lange gewesen überladen,
schlügen sie mich halp zu tode, ez möhte mir nit geschaden.'

1971. Do begunde lute riefen der küne Herbrant:
'bring, bruder Hache, ein lieht in diner hant,
daz wir erkennen den uzerwelten tegen.
ich förhte uf min truwe, er welle falsches pflegen.'

1972. Hache der junge braht ein lieht zu hant.
Herbrant der küne im den helm abbant.
Do sprach Herbrant der werde: 'ir nement uch des tufels an.
Wolfdieterich was ein junger ritter, so sint ir ein griser man.'

1973. Des antwirt im mit zühten der userwelte man:
'Nun wissest, tegen edel, küne und lobsam,
daz ich han beschawet manig wildes lant,
davon bin ich ergrawet, küner Herbrant.'

1974. Des antwirt aber schiere der starke Herbrant:
'So zeigent mir die wunden, die ich uch verbant,
geworfen mit dem steine, sint ir der selbe man.'
Do neiget er im daz hobet, do fand er die masen stan.

1975. Do fielen sie zu füszen dem userwelten man,
die swert leiten sie uf den rücken die tegen lobsam.
sie sprachen: 'lieber herre, schlahend uns die höpter ab,
wir wolten unser truwe an uch zerbrochen haben.'

1976. Do sprach Wolfdieteriche: 'daz mag nit ergan.
wer uch iht tet zu leide der möht min hult nit han.
Wol uf alle gliche, lant uns darnach streben,
wie wir die künige zwingen, daz sie mir min erbe wider geben.'

1977. 'So entzünden wir die stat vier orten an'
Do sprach Wolfdieteriche: 'daz sullen wir durch die heiligen lan.
mir seite min vater Hugdieterich der fürste lobsam,
sich heten siben zwölfboten hie nieder gelan.'

1970,4. ez] daz ander teil *w*. 1971,3. wir in *A*. 1972,4. irs ein *A*. griser *ad*] alter *Wbc*. 1974,1. aber] im *BC*, schiere *fehlt A*. Do sprach an den stunden *w*. 2. uch selber *w*. 3. die uch ward geworfen *W*, die man uch warf *w*. 4. neiget] bot *w*. er im die *Cb*. 1976,2. [iht] *A*. miner hulde nit gehan *A*. 4. gezwingent *A*. 1979. *Hier haben nur C u. B einen Abschnitt und C die Ueberschrift:* Aventure wie wolfdieterich constenopel gewan.

1978. 'Sint die heilgen dann hie heimen, so retten sie ir gotzhus.
Sie hant uns so vil getan zu leide, sie müszend brinnen darus.'
Do zündeten sie die stat zu beiden orten an,
do muste anderthalp manig bürger zu in gan.

1979. Do waren ir zwen und zweinzig ane Wolfdieterich.
sine dienere riefen frölich:
'hie Wolfdieteriche der ist zu lande komen,
unser grosze arbeit hat ein ende genomen.'

1980. Hohe und wite wurden die porten ufgetan.
Do gieng ez an ein striten. die zwen und zweinzig man,
die wurden do bestanden von manigem tegen gut
mit zweinzig tusent mannen, die hetten heldes mut.

1981. Iren schaden rachen sie ture mit ungefügen slegen,
Wolfdieterich der gehure schlug durch die künen·tegen.
er schlug die burgere einhalp hindan.
do hielt uf einer ecke der userwelte man.

1982 Er blies ein horn helle, daz ez vil lute klang,
daz horten sin gesellen, die kamen alle zu hant
unter einem fanen grüne, darinne ein adelar.
fierzehen tusent helde sprengten ritterlichen dar.

1983. Sie stachen uf die Kriechen die userwelten man,
sie mahten manigen siechen mit wunden freissan.
do sich zusamen machten die künen tegen balt,
die sper do erkrachten, also niderbreche ein walt.

1984. Hartman und Herman und Helmnot von Tuscan
do in die sper zerbrachen, jeglicher do nam
daz swert zu beiden henden, und taten an der stunt
manigen do schlafen, daz er nummerme ufgestunt.

1978,3. zu drin orten *w*. 4. ander halben *a*. 1979,2. schruwen do alle glich *C*. 4. hat ob got wil ein *A*. 1980,3. von einer schar so breit *w*. 4. [die] *A*. Zw. t. manne die waren wol bereit *w*. 1981,4. *B*. hielt er uf ein ecke *AC*. *In w abweichend, und die folgenden Strophen mit andern Reimen.* 1982,1. erhal *BC*. 2. kamen uberal *BC*. 1983,2. sie fallen m. s. nider uf den plan *BC*. 3. Do sie zusamen stachen *BC*. 4. [do er] kr. *A*. do zerbrachen *BC*. 1984,3. Zu beider hant sin wafen *BC*. 4. der niemer mer ward gesunt *BC*.

1985. Do streit der herzoge Gerwart mit tusent siner man,
do dient er wol dem fürsten. waz er im e hette getan
widerdriez in dem walde. Wolfdieterich daz vergas;
vil manigen Kriechen er valde, ez gefaht nie herre bas.

1986. Sich hub vor Kunstenopel ein ungefüger strit,
sie begunden howen die tiefen wunden wit,
wie wol sie erkante der küne Herbrant,
die im it leides taten, die falt er nider uf daz lant.

1987. Also tet ouch Hache ein userwelter tegeń.
der begunde sich regen mit stichen und mit schlegen.
waz er möhte erlangen, daz het den lip verlorn,
wann in hete bestanden sin ungefüger zorn.

1988. Berhter und Berhtwin und der küne Albrant,
die falten manigen toten nider uf daz lant;
also die wilden eber sach man sie howende gan,
in dem strit was gros geweber, do starb manig man.

1989. Erst tet Wolfdieteriche sin starkez ellen schin;
er gieng vor in howen also ein eberswin.
Do gab er sinen finden also sweren zol,
daz zu Kunstenopel der grabe ward toten vol.

1990. Ein alter herre riche rieft do die Kriechen an:
'ist ez Wolfdieteriche, so sölten wir im sin undertan.
Er ward mit gewalt vertriben der fürste lobsam,
wir solten sin sin eigen, daz weis manig man.

1991. Do möhten wir ez versünen, daz wer uns allen gut.'
Do sprachen die helde küne: 'waz ir nun tut,
daz wellen wir vil gerne uch gevolgig sin.'
der alte herre riche gieng gen den fürsten hin.

1992, Also klegliche rieft er den herren an:
'Sint irs Wolfdieteriche, wir wellent uch wesen undertan.'
'Owe, sprach Wolfdieterich, daz ist uch wol bekant,
ir sölten sin min eigen, darzu dis wite lant.

1985 *steht in W u. Y nach* 1988. 2. fursten zarte *alle.* Waz er dem fürsten zart zu leide het getan *W.* 3. Den widerdriez in d. w. daz er des vergas *w.* 1988,1. Also het ouch Berhther und ouch Berhtwin *w.* 4. geweber *ABd,* gewerber *a,* gewerbe *b,* geweib *c.* Das was harte gestritten *C.* 1991,1. D ovon *Cw.* 2. helde] burger *Cw.*

1993. Min vater het uch geben mir   zu diser guten stat.
mit keiner schlahte bosheit   ez sich verwirket hat,
wenn daz mich mit gewalte   vertriben die brüder min.
ergebent ir uch nit balde,   ez mus uwer ende sin.'

1994. Den fanen wurfen sie zu der erden,   die dannoch heten daz leben,
sie sprachen: 'lieber herre,   wir wellen uns gerne ergeben,
hat uch got gesendet   herwider in dis lant.'
Sie gaben sich für eigen   die bürger alle sant.

1995. Do sprungen sie mit fröden   zu dem werden man.
Sie hulfen im der eren   dem fürsten lobsam.
Do sprach Hache der küne: 'nu dar Wolfdieterich,
daz ez ieman süne,   e wir zwingen die künige rich.'

1996. Do im die stat ineward,   dinne lies er zu hoptman
den herzoge Gerwart,   do zugen sie von dan
für ein burg gute,   do man ufe fant
die künige hochgemute,   was Atins genant.

1997. Sie kamen für die feste   dennoch bi der naht,
do rieft der wahtere   under sie mit maht:
'Sagent wer ir sint,   daz ir so zörnlich kument,
sint ir frund oder find,   daz het ich gerne vernummen.'

1998. Do begunde hinuf riefen   der küne Herbrant:
'ez ist Wolfdieteriche   kumen in dis lant.
Sage dinen herren,   und gib in zu verstan,
daz die diener sien ledig   und sie wellen mit strite bestan.'

1999. Do lief der wähtere   von der zinnen zu hant,
do er die künige here   in einer kemenaten fant:
'wafent uch balde,   ir künige und uwer man.
ir sind mit gewalte   vor der bürge bestan.

1993,1. Das lant gap mir min vatter zu dirre guten stette *w.* 2. Mit keiner slachte dinge ich uch verloren hette *w.* 1994,2. [gerne] *BC.* 3. [wider] *A.* 1995,4. ê *fehlt AC, steht Bw.* 1996,1. Do in d. s. einwart *B.* wart ingeben *c.* die stat wart dienen *d.* dinne *a*] darinne *A.* 1β *u.* 2α *fehlt C.* do sazten sie zu — *B.* 4. atnisz *A*, achtins *Bbc,* achtnus *C,* atins *a,* otins *d.* 1997,2. so frevelich *B,* so kreftenelichen *C,* weret ir zun künigen kumen *w.* 1999,4. für die burge gan *C.* 3 *u.* 4. woluf in kunige here mit magen und mit man, Und rettent uwer ere, uch went die diener bestan *w.*

2000. Ez ist ein fürste edel komen in dis lant,
der ist von hinnen geborn und ist Wolfdieterich genant.
der hat geledigot die diener, ir fürsten lobsam,
dem helfend sie nun gerne und wellend uch mit strite bestan.

2001. Wellent irs nit geleuben, fürsten lobsam,
so sullent irs selber schowen, gend in die zinnen stan,
so werdent uch sicherliche die geste schier bekant.
sie haltend vor der veste und hand die stat verbrant.'

2002. Sie giengen an die zinnen, do wurden sie irs schaden
selber wol innen, do hub sich groszes klagen
von den künigen und irem gesinde, daz in der burge was.
sie wafenten sich geswinde: sich hub ein groszer has.

2003. Wolfdieterichen die sinen waren mit truwen bi.
ez dorfte sie nit ruwen, sie waren sorgen fri.
sie wüsten lant und lute in Kriechen uberal,
sie raupten und branten, vil gros ward do der schal.

Aventure do Wolfdieterich mit sinen brüdern stritet und sie vahet.

2004. Die Kriechen alle gliche namen einen strit
gegen Wolfdieteriche an der selben zit.
darnach uber ein wochen, also man beidenthalp bat,
ward der strit versprochen zu Kunstenopel vor der stat.

2005. Die Kriechen an den stunden santen nach manigem helt,
die wol fehten kunten nach manheit userwelt.
do sach man zuriten manigen ritter lobsam,
do gewunnen sie zu strite wol vierzig tusent man.

2006. Mit grimmigem mute Wolfdieterich wafent sich zu hant
mit vierzehen tusend helden, in die stat er do sant,

2002,2β. man horte do gross kraden *w*. 3. und von dem ingesinde *A*. 2003,1. warent im *A*. 3. lute und lant *BC*. 2004. *Abschnitt W, auch Y. Ueberschrift A und C.* [Aventur] wie — [u. s. vahet] *C*. 1. Die zwene kunige riche *w*. 4. gesprochen *Ca*. zu gumpestelle *a*. 2005,4. wol *nach* sie *A*. 2006,1. grimmen *C*. Wolfdieterich der here het braht in daz lant *w*. 2. Zwelf tusent rittere, in die stat er och gesant *w*.

do luhen im die burgere sehs tusent man,
domite der fürste mere die künige wolt bestan.

2007. Do die zil ein ende namen die geste sigen zu,
die sie zu felde brahten eins samstages fru,
nach vil groszen eren, zu Kunstenopel uf daz felt
schlugen die fürsten here manig kosperlich gezelt.

2008. Die Kriechen sich bereiten alle wol nach flis,
ir harnesch sie anleiten und ouch die brünigen wis.
zu den rossen sie do giengen mit vil groszem zorn,
uf hieszen blasen die künige ir herhorn.

2009. Wolfdieterich der gute wafent sich geswinde
mit grimmigem mute und alles sin gesinde,
under allen sinen mannen erwelt er Herbrant
zu sinem sturmfanen, er gab in im in die hant.

2010. Der Kriechen baner furte ein herzoge unverzaget,
sin ros er mit den sporn rurte, gen Herbrant er jaget.
Des entgalt er sere, wenn Herbrant der stark
stach den herzogen here, daz er viel von dem mark.

2011. Die helde begunden sprengen alle do die ros
und nach irem willen hengen; sie schuhten weder graben noch mos.
Die schefte sie underschlugen, die ros sie also fast
uf einander trugen, daz manig sper zerbrast.

2012. Manig tegen an der stunde ward gefellet nider
und manig ritter junge der nummer mer kam wider.
manig ros ward erstochen von der selben just
und manig schilt zerbrochen, darzu treib sie ir gelust.

2013. Darnach von den siten zuckten sie die swert.
do ward in kurzen ziten maniger des todes gewert
mit den scharfen klingen, der des gewis wolte wesen,
daz er in sinen ringen were wol genesen.

2007,2. Die her zu felde kamen *w.* sontags *B.* an einem morgen fru *w.* 2008,1. bereiten sich *W.* 2010,3. starke : marke *ab.* 2011,2. hengen durch graben und mos *w.* 3. schefte *w*] sper *W.* 2012,2. Manig ritter wart so wunde, daz er nit uf mohte wider *w.* 4. des twang sie *w.* 2013,3. wesen] sin *d.* 4. vil wol were fri *d.*

2014. Sie striten ane vorhte die recken tugenthaft,
die swert sie dar schlugen mit menlicher kraft.
vil manig helt freche uf den andern schriet,
daz sich entschlos us blechen manig nagelniet.

2015. Die swert schlugen sie dicke daz sie lut erklungen,
und daz die füres blicke uz den helmen sprungen;
durch stahel und durch isin schrieten die künen tegen,
daz man us wunden risen sach manigen blutes regen.

2016. An strite sie sich nit sumten, sie begunden sich faste regen,
manigen satel sie do rumten mit stichen und mit schlegen.
sie bluen die schilte und spielten die helmfas,
daz manig ritter milte fiel nider in daz gras.

2017. Wolfdieterich uf die Kriechen beide stach und schlug,
von im ward maniger sieche der e was küne genug.
mit sinem guten swerte tet er in grosze not;
waz er moht erreichen, daz must geligen tot.

2018. Die ringe begund entrennen der küne wigant,
er schriet mit gewalte uf die isin gewant.
Mit schlegen maht er switzen vil der ritterschaft,
do ward von groszer hitze manig herze zwifelhaft.

2019. Mit schlegen und mit stichen begund er in zu geben,
welche im nit entwichen, den nam er daz leben.

2014,2—4. die swert sie do geworhten (*a*, geforhtent *b*, vassetent *c*, die swert horte man clingen von *d*) mit menlicher kraft.

Sie begunden howen uf die brunigen ganz
Daz mar sie mohte schowen mit manigem witen schranz,
Vil manig = 3
Do entschlussen sich die bleche und m. n. n.
Mit stichen und mit howen wart einer des andern hagel,
Die ringe begunden sie strowen, sie faltent manigen nagel. *w*.

2015,1. daz ez vil lut erklang *BC*. 2. daz daz feuer plick *B*. — sprang *BC*. 4. *w*. manigen] des *w*. Do sach man von blute do us wunden manigen regen *W*. 2016,2. Settel sie vil rumten *w*. 3. klubent *ad*. klubten *B*, kluben *C*. klubeten *b*, bluen *A*, bluwetent *c*. 4. milte] edel *A*. 2017,2. manig *A*. wurdent vil der siechen die e warent frisch genug *w*. 4. wen — den *C*. erlangen *B*.

3. 4. Er mahte ein geriute, wem er gab ein slag,
ez was ros oder liute, ez fiel reht als ein hag. *w*.

2018,4. herze] her, herre, ritter. 2019,1. Mit stichen und mit streichen *w*. 2. welcher — entweich, dem *AB*. denen *C*. Welhe er möhte erreichen, den *w*.

Er dunkte sinen acker,   bis er daz her brach durch,
mit manigem Kriechen wacker,   den er leite in die furch.

2020. Herbrant der küne   mit sinen brüdern gar
begunde brechen mit kreften   durch der Kriechen schar.
uf dem anger breite   ward von im grosz der fal,
vil manigen sie do leiten   tot nider uf daz wal.

2021. Die Kriechen sich faste werten,   daz daz felt erdos.
Herbrant uf sie kerte   mit starken schlegen gros.
Die schilte begund er howen   und ouch die liehten helm,
do mohte man schowen   manigen ritter in dem melm.

2022. Wolfdieterich der gewere   tet in auch ungemach;
sin lieben dienere   er vor im fehten sach.
mit iren scharpfen ecken   hewen sie wunden wit,
des begunden sie tot lecken   vil manigen an der zit.

2023. Wolfdieterich der küne   beide schlug und stach
uf der heiden grüne,   manigen helm er ouch zerbrach.
do machte er daz maniger   do vil lute schre,
des hulfen im sin diener,   daz sie fielen also der sne.

2024. Wolfdieterich den twallen   in dem strite schankt,
zu hant muste fallen,   wen er domite trankt,

2019,4. [er] *A.* den er dot leit in *B.* an die *w.* 2020,1. der junge *w.* 2. Er brach do an den stunden *w.* 4. leiten *w*] fallen *W.* 2021. *Dafür w.*

Do begunde sere striten   Herbrant der kune man,
Do slug er wunden wite   daz daz blut darus ran,
Die helme er erschalte   mit ellenthafter hant
Manigen kriechen er do valte   nider uf das lant *w.*

2022,3. ecken *w*] swerten *W.* hewen] slugen *BCw.* 4. Des begunde tot ligen maniger *W.*

5—8 *w.* Wolfdieterichs helde gemeine   kündekliche striten,
Ir slege waren nit kleine   ir wafen sere sniten,
Vil manig krieche werde   von in verhowen wart,
daz er fiel zu der erden   und fur des todes fart.

2023,3. [do] *A.*

5—8 *w.* Wolfdieterich der gute   tet den kriechen grossen schaden,
Sie musten in dem blute   uber iren willen baden,
er begunde sie begiessen,   daz mangem ward so heis,
der do muste nider schiessen   tot in den kalten schweis.

2024,1. twalen *AC,* walen *B.* twalm *a,* talen *b.* schanket *C,* schanckt *B,* schante *b,* stackt *A, fehlt a.* 2. muste er. trang *A.* getrante *b,* geranck *a.*

er must ouch ligen schlafen, daz er was schiere tot.
Daz trank was sin wafen, der schlaf die grosze not.

2025. Von siner scharfen schniden den Kriechen we geschach,
sie musten kummer liden; maniger schrei lute ach.
waz er ir mohte erlangen Wolfdieterich der helt,
die musten schiere fallen nider uf daz felt.

2026. Hache der junge mit ellenthafter hant
falte manigen Kriechen nider uf daz lant;
er begunde sie lupfen alumbe und uberal
und uz den setteln schupfen, daz maniger fiel zu tal.

2027. Er begunde howen vor den sturmfan,
do sach man vor im fallen manigen künen man.
Also der künig Wahsmut die überkraft ersach,
er bot dem fürsten die hende, nu hörend wie er sprach.

2028. 'Bistu Wolfdieteriche, so söltu mich laszen leben,
ich wil min swert an dine gnad ergeben.
an dinem ellende ich nie kein schuld gewan,
des soltu an den ziten mich hie genieszen lan.'

2029. Do sprach der künig Boge, also ein ungetruwer man:
'wen heiszestu Wolfdieterich? daz mus mich wunder han.
Es ist ein ungetruwer grafe geborn von Westefaln,
wie faste er sich nun weret, er enkan sich ernern taln.'

2030. Mit ufgefassetem schilte wolt er in laufen an,
do begegent im am erste Hache ein werder man.
Er schlug den könig Boge daz er zu der erden kam:
'Neina, helt Hache, du sölt in leben lan.'

2024,4. Daz *A*] Der *BCw.* die *Bw.* sin *AC. Die Strophe fehlt in c, ist in d sehr geändert.* 2025,1. beschach *bc.* 4. Umb die was ez ergangen, sie wurdent alle gefelt *w.* 2026 *fehlt w.* 3. sie] die kriechen. 2027,1. vor den] dorzu den *B.* gen dem *C.* Er was mit slegen kumen gein sinen brüdern dan *w.* 2. So wart der lip genumen manigem werden man *w.* 4. dem fürsten] im *W.* Daz swert bot er dem fürsten gut *w.* 2028,2. So wil ich *w.* 4. d. s. mich an disen z. *W.* 2029,3. westefal, westval *Wa.* westfaln *b,* westvaln *d,* weseplan *c.* 4. [en] kan *alle.* sich nien *C,* sich nit *c.* taln *Ab,* dal *BC,* tal *a,* toll *d,* dalon *c.* 2030,1. ufgehabetem *ad.* 2. von erst *B.* uf der ferte *Cw.* 4. in] mich *A.*

2031. Also sprach von wilden Kriechen Wolf her Dieterich,
'hab er dir it zu leit getan, daz rich an im kreftiglich,
und bluwe in umb die zene, er ist ein ungetruwer man.
ich gelobete ez der keiserinne, ich mus in lebent han.'

2032. Do Wahsmut ersach daz sin bruder was nider geschlagen,
er gieng für Wolfdieterich und wolt sich ergeben haben.
Hache schlug in mit dem swerte, daz er zu der erden kam.
'Ach du ungefuge, er ist ein biderman.'

2033. Do der zweier künige fehten was gelegen,
do rihte sich uf die flühte maniger küner tegen;
wanne daz hopt geliget, so ist der strit ergan,
also bezwang die zwen kunige der userwelte man.

2034. Er furte sie gefangen in die burg hindan,
und leite sie besunder, der userwelte man.
man gab in essen und trinken, also in gemesze was,
Wolfdieterich der werde kunte wol gefügen daz.

2035. Mit sinen fienden er wunders vil begieng,
die fursten in dem lande er alle do gefieng.
Sie musten im do sweren und sin erbe wider lan.
des getorsten sie sich nit weren, sie musten im werden undertan.

2036. Do suchte man die wunden die dennoch mohten genesen,
die wurden wol verbunden, also wir ez hören lesen,
die toten alle gliche man auch uf hub,
sie weren arm oder riche, nach eren man sie begrub.

2037. Alerst Wolfdieteriche in ganzen fröden was,
alles sines leides der herre do vergas.
'Nun han ich überwunden zu Kunstenopel alle mine not,
wer mir min lieber meister numme nit gelegen tot.'

2031. *Die Strophe fehlt ad.* 2. hat *B.* [zu leit *C*] *AB.* Bluwe in umb die zene, tegen lobelich *bc.* 3. Slach in nit zu tode und rich din zorn dran *w.* 4. leben lan *ABbc.* lebent han *C.* 2032,1. Der junge kunig Wasmut sorget umb sin leben. 2. er lief an Wolfd. und wolte sich ergeben *w.* 3. Do bevalch in Wolfd. Hachen dem künen man *w.* 4. *B.* Hache dem tu (du dem *C*) gefuge *AC.* Hache den bint gefuge *ab; fehlt c.* Hacke in do in sine warsame nam *d.* 2033,1 *w.* Do die zwen künige do warent gelegen *W.* 2034,2. und] man *w.* die zwen kunen man *w.* 3. man] und. 4. W. heimeliche gebot doch daz *w.* 2035,2. [alle] *A.* 4β. gen dem usurwelten man *BC.* 2037,4. newr nit *B.* Wan das m. l. m. ist g. *C.*

2038. Do hies er einen pfaffen bringen, hören wir noch sagen,
der im messe solte singen. also ez begunde tagen,
also tet man messe vor manigem werden man
ob sant Johans alter, der was so wunsam.

2039. Do blickt er uber den alter, do sach er einen sark,
do sprach Wolfdieteriche der werde fürste stark:
'wer lit also nahe dem lieben vater min
vor sant Johans alter? der mag wol ein lieber tote sin.

2040. 'Ez ist üwer meister, den ir verlorn hant,
den hieszen uns die künige also schon begraben.'
Do sprang Wolfdieteriche zu dem sarke dar,
do zerzerrete er daz uberlit obenan daran vil gar.

2041. Do vant er sinen meister dennoch ganz uberal, †
also er was gelegen nider hin zu tal.
er zuckte in an den arm zu der selben stunt:
'wolte got, lieber meister, und werestu gesunt.'

2042. Do sprach Hache der küne: 'land ligen den zügbart;
nun was im hie uf erde lützel guts gespart.'
Er sprach: 'owe Hache, werestu nit der sun sin,
ez gienge dir an daz leben, daz du schiltest den meister min.

2043. Wölte got von himel, daz ich selber were tot,
e daz mins meisters sele solt liden kein not.
e daz ich hinnen rite, sprach der werde man,
so mus ich versuchen, ob ich im gehelfen kan.'

2044. Do fielen sie an ir fenige die userwelten man,
sie baten got von himel, wie ez umb sin sele er getan.
Schier kam eine stimme, also er es mit bete erwarb:
'herre, warumb verferend ir min sele, und ich so kume erstarb?

2039,1. den] einen *W*. 2040,1. den uch die kunige haben *w*. 2. Also herliche durch sin truwe begraben *w*. 4. [er] *A*. 2041 *fehlt W (und Y)*. 2042,1. zockbart *B*. zugebert *C*. zigebart *w*. 2. Ja im was uf der erden *C*. — beschert *BC*. 2043,2. sol *A*. [solt] lytte *C*. 3. E wir hinnen varen zu ruwen *w*. 4β. wie es umb sin sele si getan *Bw*. 2044,1. Er fiel an sin feine er und sine man *w*. 2. Sie baten got wie ez were u. s. s. g. *w*. 3. also] daz *A*. gebete *w*. do erwarb *A*. 4. [Herre *W*] *w*. Waz verserent ir *w*. verfert ir *B*. verserend *AC*.

2045. ‘Sag mir, lieber meister,   wie ich dir gehelfen kan.
‘Frumpt mir sibenzig messe   mit reinem opfer fron.
do mit werdent sibenzig selen   und minu kint erlost.
wir hetten zu uwern henden   ie so groszen trost.’

2046. Do hies er hundert priester   balde bringen dar,
die sungen hundert messe   mit reinem opfer klar.
Also die messe wurden gesungen   und die segen getan,
do gieng er über den sark,   do er sinen meister hette gelan.

2047. Do fand er daz gebeine   wis uberal
also ers hette geleget   erst nider hin zu tal.
er zuckt daz hopt an den arm   und kust ez an den munt:
‘der mich durch din sele it bitet,   ich gewer in zu stunt.’

2048. Do besazte er daz lant   mit manigem werden man.
sie hielten ez in eren.   Do fur er von dan
wider gen Garten   mit dem gesinde her.
Den ir mage waren erschlagen,   die hetten grosze ser.

2049. Wie balde die keiserinne   im engegen gieng.
Wolfdieterich iren herren   sie tugentlich enpfieng.
Do enpfieng in also schone   manig frowe wolgetan;
den ir frunt wider kamen,   den was ez zu fröden ergan.

2050. Do fragte die keiserinne   nach den künigen lobsam,
die enpfieng von ersten   die frowe wolgetan;
Do sprach Wolfdieteriche: ‘ir hand wider mich getan,
daz ir enpfahend min finde   und min fründe lassent stan.’

2051. ‘Han ich dann, lieber herre,   wider uch getan,
daz wil ich büszen,   so ich aller beste kan.’
‘So enpfahent mir besunder   min zehen dienstman,
so hant irs, schöne frowe,   alles wider tan.’

2052. Wie balde die keiserinne   in engegen gieng,
die diener sie besunder   gütlich enpfieng.

2045,1. Nu sagent mir l. m. wie ist ez umb uwer sele getan *w*. 2. So frumt *w*. messen *w*. [reinem] *C*. fron *B*] wolgetan *AC*] dan *a*, clor *d*, *fehlt c*. 3. wir *A*] Die, Sie. 2046,2. messen *Cw*. 3. warent *w*. der segen *Cw*. 4. er zu dem sarke *w*. 2047,1. wis schon uberal *w*. 2048,4. hetten] litten *BC*. 2049,2. — richen — lichen *A*. 3. in *vor* manig *A*. 4. [wider *C*] *AB*. 2051,1. Sie sprach l. h. han ich dann w. u. g. *Ww*. 2. büszen *A*] wider dienen *Cw*, wider tun *B*.

Sie helste sie und kuste sie und furt sie mit ir in,
sie sazte sie uf ein gesidel und schankte in klaren win.

2053. Do ruweten die wegmüden bisz uf den nünden tag,
daz man der herren wol mit flisze pflag.
Wolfdieterich nach den zwen künigen fragen do began:
'wo sind nun min brüder, sie müszen daz hopt verlorn han.

2054. Den lon den sie hand verdienet, der mus in werden schin.
Sie müssen arnen daz sie haben geqwelt die lieben diener min,
und minen meistere, den ich verlorn habe,
des wil ich in die höpter heiszen schlahen abe.'

2055. Do sprachen alle gliche sine dienstman.
'Nein, lieber herre, daz wer nit wol getan,
sie weren dann in dem strite erschlagen, daz möhte mit gefuge sin.'
do besanten sie balde die edel keiserin.

2056. Do kam vil schiere gegangen die keiserin lobsam,
do sprachen alle gliche sine dienstman:
'unser herre wil verderben erst die brüder sin.
sehent ob irs mügent erwenden, edele keiserin.'

2057. Do sprach die keiserinne: 'daz wil ich gerne tun,
ich getruwe 'wol zu erwerben frid und sun,
daz er in an dem libe tut kein leit,
und sie lat riten die tegen unverzeit.'

2058. Sie gieng mit groszem jamer für den herren stan,
er fragte sie waz ir were, do sprach die wolgetan:
'mir mag wol truren zemen. die do solten wesen min,
den wend ir daz leben nemen, davon mus ich trurig sin.

2059. Ez sind uwer brüder beide die ir mir hettend geben,
ir getatend mir nie so leide, nemend ir in daz leben,

2053,1. tegen müde *C*, weigant *B*. 2. [wol *C*] *AB*. 3. An dem nunden morgen sprach Wolfdieterich *w*. 4. [müssent] *A*. Wo s. min br. beide, sie arnentz sicherlich *w*. 2054,1. Daz sie hant begangen der lon wirt in schin *w*. 2. erarnen *C*, engelten *B*. geqwel *A*] betrübet *C*. Daz sie mir hant gefangen die dienstlute min *w*. 3. So gar on alle schulde; daz ich verlorn habe. 4. Min meister des wil ich in heissen slahen die höbet abe *w*. 2055,3. Sit sie in dem strite nit erslagen sin *w*.

hie in minem lande, des müste ich laster han;
wir han sin umer schande, ez wer denn in dem strite getan.

2060. Wend ir mich nun eren, so müszent ir sie laszen leben,
und müszent den herren iru lant wider geben,
daz sie mügen leben also fürsten wol anstat.'
Do muste er geweren, daz in die frowe bat.

2061. 'Wenne daz sich nieman mit dem bösten rechen sol,
so hetten sie den dot an mir verschuldet wol,
sie triben mich on schulde von dem erbe min,
und verderpten mir minen meister und fiengen die süne sin.

2062. Daz wil ich durch got und uch alles faren lan.'
do hies er die kunige do für sich gan.
er leich in lant und bürge und schicket sie von dan.
Sie gesatzten sich nummer mere wider den werden man.

Aventure, do Wolfdieterich zu einem keiser wird und zu Rome gekrönet.

2063. Er hies einen hof gebieten der fürste lobsam.
do kam uz den dieten manig werder man;
wer von dem riche je it zu lehen gewan,
harte herlichen er zu Garten geriten kam.

2064. Ein jeglich furste kam herlich und sine man,
sie furten in gen Rom den fürsten lobsam,
do ward er gekrönet also man noch künigen tut,
daz lant ward geschönet von siner tugent gut.

2059,4. Und wer och uch ein schande, ez wer weger in d. — *w*.
2060,5—8 *w*. Er sprach vil schöne frowe des sint gewert von mir,
Sit so gros ist uwer truwe und umb ir leben so rehte begir,
sit ich uchs han gelobet so wil ichs nit abegan,
e das ir so lange tobet, ich wil sie genesen lan.
2061,1. beysten *C*. Sit daz sich mit dem wirsten nieman rechen sol *w*.
2062,1. — durch gots willen und durch uch farn lan *w*. 2063. *Abschnitt AC und Y*. Aventure wie das W. zu rome gekrönet ward und herzoges berchtunges süne berait und er in wiber gab *C*. 2. dieten *ab*] landen *AB*, Lamparten *d*. kam zu hof geriten *Cc*. 3. wer *Cw*] der *AB*. [it *w*] *W*. 5—8 *w*. Er enpfieng sie wol nach eren, waz ir gen Garten kom;
sie lobetent in zu herren, er duht sie also from,
daz sie gewillicliche sworen in sin gebot,
daz sie ez algeliche leistent unz an iren tot.

2065. Sie furen widen gen Garten, do hetten sie kurzwile vil,
do mohte man wol warten manig ritterspil,
buhieren und stechen vor dem fürsten her.
man sach da zerbrechen manig starkez sper.

2066. Do Wolfdieteriche under der krone sas,
zu der keiserinne sprach er frölich das:
'wiste ich wer mir in der welte ie kein dienst hette getan,
dem welte ich ez ietzt danken,' sprach der werde man.

2067. Do gedaht er gen Terfise der fürste lobsam,
waz im des burgers tohter zu liebe het getan,
daz seit er der keiserin alles sammet gar.
Sie sprach: 'lieber herre, so sendent nach ir dar.

2068. Waz ir habent gelobet der heren, daz sullent ir war lan,
ez zimet wol uwern eren, fürste lobsam.
sölte sie joch zu wibe uwer diener einer nemen,
an geburte an libe möhte sie im wol gezemen.'

2069. Do hies balde springen der fürste lobsam,
und für sich bringen den grafen Hartman.
Do sprach Wolfdieteriche, der werde fürste her:
'du solt min bote werden zu dem bürger Wernher.

2070. Da hin gen Terfise und sag siner tohter lobsam,
dich habe dar gesendet der ellende man,
dem sie do gebe den vehen mantel klar;
waz er ir habe geheiszen, daz well er ir laszen war.'

2071. 'Daz tun ich vil gerne,' sprach der grafe Hartman.
mit zwölf siner ritter schikt er in von dan.
Er warb die botschaft gerne, also in sin herre bat,
do ilt er also balde gen Terfis in die stat.

2072. Er erbeiste von dem rosse er und sine man,
er gieng gezogenlichen für die junkfrowen stan.
'wissent ir, junkfrowe, warumb wir her sint gesant?'
'nein ich, sprach die schöne, ir tund mir ez denn bekant.'

2065,1. do was k. *BC.* 2. [wol *C.*] *A.* 3. Turnieren und rennen *w.* 4. Wer ritterschaft kunt erkennen der gert ir do nit mer *w.* 2068,1. den herren *W.* 2. Sie ist wol wert der eren *w.* 3. sie] ich *A.* — einen *A.* 4. sie] ich *A.* 2070,3. also klar *A.* 2071,2. kert er von dan *BC.*

2073. 'So wil ich ez uch sagen, junkfrowe wolgetan,
uns hat hergesendet der ellende man,
dem ir do gabent den vehen mantel klar.
waz er uch hat geheiszen, daz wil er uch laszen war.'

2074. 'Nun dank im got von himel, sprach die schöne Amie,
und müse in behüten den edeln ritter frie,
daz er min armen meide nit vergessen hat
in sim lieb und in sinem leide.' Sie gieng in eine kemenat,

2075. Sie nam hundert mark des liehten goldes rot,
sie gab ez dem grafen: 'daz si uwer botenbrot,'
und gab jedem ritter drier hende kleit:
'dankend uwerm herren der tugende die er an mich hat geleit.'

2076. 'Daz wil ich tun vil gerne, junkfrowe lobsam,
sölt ich ez verbern, sprach der grafe Hartmann,
so tet ich einem feigen manne wol gelich;
ich sol ez billich zeigen vor dem fürsten rich.'

2077. Do hies die schöne Amie bereiten einen wagen,
mit siden wol bedecket, mit golde wol beschlagen.
obenan in den knöpfen lag manig edel stein,
der uz dem wegen golde gar herliche schein.

2078. 'Neina, lieber vater, sprach die schöne Amie,
besende dine helde, waz der guten sie;
bring mich erlichen dem edeln fürsten dar,
daz man unser mit eren müge nemen war.'

2079. Do sante der burger wite in sinen gewalt,
aht hundert helde gewan er do vil balt
mit verdeckten rossen uf den witen plan.
do furt er sine tohter herliche von dan.

2080. Urlap nam der grafe, voran er do reit,
daz er sinem herren die mere vor geseit.

2074,3. miner *C*, mir *c*, mich *d*. megde *alle*. 2074,2. grafen stark *A*. 2076,4. ich wil die gabe zeigen *w*. 2077,1. einen *B*] manigen *Cw*, manigen schönen *A*. 2 *C*. Mit golde und mit silber w. b. *AB*. 4. [wegen] *C*. [golde] *A*. 2078,2. diner *A*. 2080,1. grafe Gartmann *AB*. voran hin *AB*. 2. vor *C*] bi der zit *ABw*.

do er kam gen Garten er erbeiszete zu hant,
er lief uf den palast, do er den fürsten fant.

2081. Do in Wolfdieteriche erste ane sach,
er enpfieng in schone. er dankte im und sprach:
'nun dar, lieber herre, ich han follenbraht uwer fart,
daz sehent an der gabe, die mir von der megde wart.

2082. Hundert mark goldes hat sie mir zu botenbrot geben,
ich gesach nie keins burgers tohter so herliche leben.
alle mine ritter hat sie so schone bekleit,
und hies uch danken der eren, die ir an sie hant geleit.'

2083. Do sprach Wolfdieteriche: 'hastu aber it vernumen,
wenn die junkfrowe zu hofe welle kumen?
so sullen wir herliche gen die megde gahen,
mit hertem buhieren sullen wir die schöne enpfahen.'

2084. Er sprach: 'vil lieber herre, sie koment nach mir her
mit aht hundert helden, ja ist ir also ger,
wie sie herliche kume her zu hofe gefarn,
an silber und an golde gesach ich nie minner sparn.'

2085. 'Wohuf ir herren alle,' sprach Wolf her Dieterich.
do bereiten sich mit schalle die helde löblich.
mit fünfhundert schilten er in engegen reit,
die ritterschefte spilten vor der schönen meit.

2086. Do sie kamen also nahen, daz sie einander sahen an,
do sach man zusamen gahen manigen werden man,
mit den starken scheften maniger uf den andern stach
mit ritterlicher krefte; hei waz man sper zerbrach!

2087. Do wolte auch buhieren Wolf her Dieterich,
do wolte sin nit geruchen kein ritter löblich.
sie sprachen: 'vil lieber herre, uwer gert hie nieman,
wir wissen wol wie ir tatent dem grafen Herman.

2080,3. er erb. von dem rosse zu hant *W*. do ging er zu hant *w*. 2081,2. und dankte *A*. 3. vollendet *BCw*. 2083,3. daz wir gen ir gahen und ander mine man *w*. 4. daz wir sie also enpfahen daz wir sin ere han *w*. 2083,2. [jo *w*] *W*. 2086,3. maniger] einer *BC*. 4. man *A*.] manig *BC*. 2087,4. *w*. ir dem grafen hand getan *W*.

2088. Do ir mit im ritend zu Terfis an der zit,
ir furtent in von dem rosse wol ahte klaftern wit.
an daz selbe riten gedenken wir noch wol,
davon man uwer kurzwile hie enberen sol.'

2089. Des lachete an den ziten Wolf her Dieterich,
also taten die frowen uf dem wagen minniglich.
Do ward nach prise gestochen von manigem ritter gut
und vil der sper zerbrochen vor der frowen hochgemut.

2090. Do reit zu dem wagen der küne Herbrant;
ein fingerlin von golde sties er der magt an die hant.
do gab sie im wider eins von golde klug,
also ez die schön Amie dick an der hende trug.

2091. Sie stachen fröliche vor den frowen fin,
sie wurden wol enpfangen von der edeln keiserin.
sie gefurte die magt here uf ein gesidel rich,
daz tet sie zu eren Wolf her Dieterich.

2092. Do swur man sie zu wibe dem künen Herbrant,
und zu troste sinem libe, burg und lant
gab im uf mit der hende der bürger lobsam,
nach sines libes ende sölte ers für eigen han.

2093. Der tag was entwichen, do leite man sie nider.
Hei wie liepliche sie lagen da und sider
mit armen umbefangen, sie hetten hohen mut.
die naht was zergangen, e ez sie tuhte gut.

2094. Do sie wurden ufgehaben, do sach man uf dem plan
under schilte traben manigen werden man.
do ward wol gestochen vor den frowen her
und vil der sper zerbrochen. Sie namen zusamen manigen ker.

2095. Also werte die hochgezit bisz uf den zwölften tag,
daz man zu allen ziten nuwen buhierens pflag.
On schande und one sorge ward rich manig farnde man
me denn umb hundert mark, der vor einen schilling nie gewan.

2089,2. uf den wegen *AB*, uf dem wege *C*. *(nicht in w)*. 3. [nach prise *w*] *W*. 2091,1. Manig buhieren was ergangen, si riten zu Garten in *w*.

2096. Daz tet Wolfdieteriche do mit foller hant,
und teilte die riche under die herren allesant,
wer ez haben solte, dem gab er und leich.
wer umb in it verschulte, nieman er nit verzeich.

Aventure wie Wolfdieterich den herren die lant setzet und lihet.

2097. Er lonte fruntlichen manigem werden man.
do gab er Westeriche Hartman und Herman;
do waren sie landes herren und lepten ane not
und hielten ez in eren bisz an iren tot.

2098. Do lonte er so zarte den herren allesant.
do gab er die burg zu Garten dem künen Herbrant,
durch daz sie was gelegen bi sines swehers lant.
der pflag der küne tegen wol mit siner hant.

2099. Do hette er die frowen in eren daz ist war,
sie gewan einen sun in dem nehsten jar,
der ward zu namen geheiszen Hiltebrant;
dem fogt von Berne half er sit erfaren manig lant.

2100. Do machte er Hachen zu herren uber daz lant bi Rin,
do gab er im zu wibe ein edel herzogin;
uf der feste zu Prisach het er sie also zart,
bi ir gewan er einen sun, der hies Eckhart.

2101. Do gab er Berhtere daz lant zu Meran.
er lonte in wol mit eren, was sie im hetten getan,
sinen dieneren. Kernten daz lant
daz gab er Berhtungs süne eime, der was ouch Berhtung genant.

2096,4. it *Cw*] nit *AB*. 2097. *Abschnitt AB und Y. Ueberschrift nur A*. 2098,3. daz daz sie [was] *A*. 4. tegen küne [wol] *A*. 2099,2. dem andern jar *BC*. 4. [er] *A*.

1—4. Also lebte Herbrant und die frowen manig jar,
er gewan bi ir dri süne, das ist endelichen war.
Den ersten sicherliche hies er Hiltebrant,
der half her Dieteriche erstriten manig lant.
5—6. Der ander hies Nere und was ein küner man.
Der dritte ein tegen here und hies Eilsan.
Do zwischent eine tohter, also wir es hant vernomen
Von dem selben geslechte sind uns die Wülfinge komen. *w*.

2100,1. by dem rin *A*. 2101,2. in *fehlt A*. im [zu *A*] dienste h. *AB*. 3. dinstluten *w*. kernen *AC*, berten *B*, kernder *a*, kernde *bc*, kerrenden *d*. (Berner lant Y). 4. [der] *A*. der was ouch *c*. [ouch] *Wa*.

2102. Die zwene Berhtwin, und der junge Alebrant,
den tet er truwe schin; Sahsen und Brabant
gab er in zu lone umb ir arbeit,
er lonete in also schone der fürste unverzeit.

2103. Dennoch was ir fiere, die er do sant,
der edel fürste ziere do hin in Kriechenlant,
do waren sie gewaltig bisz an iren tot,
er lonete in drifaltig nach irer groszen not.

2104. Do nun Wolfdieteriche gegab und geleich
den herren die riche und niement nit verzeich,
urlap sie do gerten heim in iru lant,
vil gerne er sie gewerte, die herren er gemant,

2105. Daz sie stete hielten alles sin gebot
und rehtes gerihtes wielten und armer lute not
zu allen ziten wanten und waz daz rich gienge an,
daz swuren sie alle sante und furen do von dan,

2106. Jeglicher heim zu lande und hettenz in eren gar.
Wolfdieterich on schande dennoch wol zweinzig jar
lepte mit eren bi der keiserin,
bisz er bi der heren gewan zwei kindelin.

2107. Die hies man tofen getrate, daz eine was ein maget,
die hies man Sidrat, also uns daz ist gesaget.
daz ander was ein knabe also wunneglich,
den hies er nach sinem vater Hugdieterich.

2108. Man zoch sie lieb und zarte die kint beide sant.
die wile hette zu Garten bi dem künen Herbrant

2102,1. Die zwen *B*] Diechtwin und *C*. Liehtwin und *A*. Der funfte (*cd*. fürste *ad*) der hies Berhtwin der sehste Alebrant *w*. 2. Bravant *A*. brabrant *b*. 2102,4. tusentfaltig *w*. [nach] *w*. 2104,2. Wer im het gedienet, dem er nit verzei *B*. 4. genant *A*] mant *BCw*. 2105,2. reht gerihte *bc*. 3. wandeln *A*. wandel *B*. 4. [sante] *A*. 2106,1. hielten es *C*. 2107,2. uns dis buch noch saget *C*.
1,2. Di his man taufen balde daz ain ain maget zart,
Di wart nach irer muter genennet libegart. *Y*.
3. knebelin *w*. 4. dem vater sin *w*. 2108,1 *w*. Do zoch sie die kint so zart hören wir noch sagen *W*. 2. künen] jungen *c*. bi Herbrant getragen *W*, der küne Herbrant *abd*.

frow Amie einen sun gewunnen, der ward wite erkant,
und ward so wol versunnen und hies Hildebrant.

2109. Dennoch gewan sie zwen süne, also wir vernumen haben,
der eine hies Nere, der ander Eilsan,
und ein tohter schone, die hies Mergart.
von der kamen die Wülfinge und der küne Wolfhart.

2110. Die mere schullen in dem lande. Wolf her Dieterich
sinen sun durch zuht sande Herbranten sicherlich,
daz er in züge nach eren den jungen tegen,
daz er in solte leren nach der fürsten siten leben.

2111. Daz tet er sicherliche die fürsten beide sant,
den kunig Hugdieteriche und den jungen Hiltebrant,
in groszen zühten waren lerte er sie beide sant,
daz sie zu iren jungen jaren wurden helde zu der hant.

2112. Er lerte sie wite springen und schieszen den schaft
und wie man solte ringen nach prise und ritterschaft.
Des wurden sie gewiset wol zu ir hant,
daz sie wurden gepriset für helde durch das lant.

Aventure do die keiserin starb und Wolfdieterich in ein kloster wolt farn.

2113. Do Hugdieteriche kom in daz zwölfte jar,
do verschiet die keiserinne, daz ist endlichen war.

2108,3. frow] die schöne *c.* Mit amie *b.* Ime *ad.* [gewunnen] *BC.* daz ist uns wol bekant *w.* 4. [wol] *A.* man hies in *w.* 2109 *fehlt w (siehe oben* 2098 *und unten* 2111). 4. *Y* 1989. Von ir die Wulfing kamen Wolfwin und auch Wolfhart. 2110,1. erschullen *C.* Mit wizen in *ad.* Sit wit den in den lant *b,* Sit wit in die land *c.* Wolf[her]d. *W.* der herre W. *C.* 3. d. j. t. *C*] darumb ward er im gegeben *ABw.* 4. daz er] und *C.* siten *fehlt A.* 2111,1. den f. beiden *A.* 3. [waren] *BC.* sie waren *a.* er lerte *Aw.* 4. Under iren zwölf jaren, daz sie mit ir hant *w.* 2112,1. Kundent springen schirmen w.

5. Man zoch sie zageheit frije also wir hören sagen
Die wile het Amije bi Herbrande getragen
Zwen süne here, der eine hies Elsan,
der ander der hies Nere, also wirz vernumen han.
9. Die och helde waren instrite küne und balt,
die in iren jaren wurdent mit eren alt.
Die hetten eine swester zart, also wir es hant vernumen,
Die hies Mergart, von der Wolfhart ist kumen. *w.*

2113. *Abschnitt AB (wie Y). Ueberschrift nur A.* 2. keiserin rich *W,* sin muter *w.*

do bestattet man zu der erden die edel frowe gut,
Wolfdieterich nam zu im sin sun, und wart trurig gemut.

2114. Die herren in dem lande man zuriten sach,
sie klageten alle sande des fürsten ungemach.
des danket in also schone der userwelte man,
und nam sinen sun und gieng für die herren stan:

2115. 'Wissent ir herren warumbe ich nach uch han gesant?
Ich wil des landes enberen und wil büszen daz min hant
hat min zit begangen, ich wil in ein kloster farn,
ich enweis zu leben wie lange, ich wil die sele bewarn.

2116. Sit mir ist erstorben die keiserinne nun,
so wer min fröde verdorben, wenn daz mir got den sun
zu eim erbe hat gelaszen, dem befilch ich min lant;
er dunket mich in der maszen, er werd ein helt zu siner hant.

2117. Er sol des landes krone an miner stat nun tragen,
ich befilch in uch also schone, daz ir im helfent bejagen
fürbaz pris und ere, also ir mir hant getan.'
Do sprachen die tegen here: 'ist denn nit anders daran,

2018. So sullen wir ez tun vil gerne, sprach Hache und Herbrant,
sit ir nit wellent enbern, ir wellent üwer lant
geben uz der hende und alle römsche rich,
so sullen wir billiche dienen dem künig Hugdieterich.'

2119. Er ward do gekrönet also man künige tut;
daz lant wart beschönet, menglich ward hochgemut,
denn sine dienere, der fröde die was arm,
wenn der fürste mere wolt in ein kloster farn.

2113,3. bestat *BC*. Vil schon man sie bestatte also man noch keiserin tut *w*. 4. gemut] genug *C*. Wolfd. sin helde ladete und was tr. g. *w*. 2114,2. [sande] *A*, sam *B*. gliche *C*. 2115. *Hier C Abschnitt und Ueberschrift:* Wie W. in daz closter kam. 3. min zit *abd*. min tage *c*, *fehlt W*, *dafür* do er hat *B*. 4. enweis *nur ac*] weis. zu leben (lebende *ab)* wie lange *w*, wie lange ich lebe *A*. Ich lebe wie wol ich wolle *B*. Und darinne leben *C*. 2116,4. er werd ein *w*] ein *BC*, einem *A*. 2117,3. [fürbaz] *W*. fürbaz des riches ere *w*. 4. herre *W*, die edeln herren *w*. 2118,3. alle *fehlt A*. 4. Sie swurent alle lande H. *w*. 2119,1. den kunigen *A*. 3. [die] *W*.

2120. Sie sprachen: 'owe herre und fürste hochgeborn,
uns wirt nun fröde ferre, uns dunket wie wir uch verlorn
haben also garwe als ob ir werent tot.'
Sie verkerten ir farwe und wurden bleich und rot.

2121. Do sprach Wolfdieteriche: 'land uwer klagen sin,
ich mus sicherliche besorgen die sele min
vor dem ewigen falle und vor der helle glut.
mine liepsten diener alle, ir sullent sin hochgemut.

2122. Ez ward nie nit so starke, ez müste ein ende han.'
Do befalch er die marke allen sinen man.
Die wurden bereit zu dem selben mal,
manig fürste reit mit im gen Titschal.

2123. Nun wil ich uch bescheiden, also mir ist geseit,
ez lit zu nehst an den heiden zu ende der Kristenheit,
daz was Sant Jörgen orden, do brudert er sich in,
do kummer ist schin worden manigem Sarrasin.

2124. Der edel fürste gehure ward do enknapt
vor dem kumture und auch vor dem apt.
Sie lerten in den orden, den edeln fürsten her.
Daz er unser bruder ist worden, des fröwen wir uns ser,

2125. Der kunig von römschem riche, des sullen wir in fröden sweben.
Do sprach Wolfdieteriche: 'ich wil min swert ufgeben,
und daz ich mit minem libe nummer geöuge mine kraft,
man welle mich denn vertriben uz diser bruderschaft,

2126. So wil ich nit versprechen, ich übe aber min hant.'
Vor manigem fürsten freche opfert er sin sturmgewant

2120,3. gar *W*. 4. kertend *A*. 2121,4. [liepsten *C*]. sint nit so ungemut *Cw*.

5—8. Sie sprachen: lieber herre, wir mügen sin nit gelan,
ez ist ein gros gewerre, sullen wir uwer ane stan
hie in disem lande, und ir noch wol ein man
sint zu uwern handen, sol daz sin getan. *w*.

2122,4. dischal *B*, tischal *C*, tiscal *a*, tischgal *bc*, eiscal *d*. duschan *Y*. 2123,3β. dovon die Sarrasin *w*. 4. Vil kumers ist schin worden, dovon bruderte er sich darin *w*. 2124,1. enknappet *A*, ein krappt *B*, getzappet *C (oder* gegappet *undeutlich)*. ein knappe *w*. 2. Do befalch man in dem Comentur und sunderlich dem apt *w*. 2125,3. geeyge *BC*, geöge *A*, übe *w*. 2126,1. [ich] erhübe *A*.

uf sant Johans alter, daz was von golde rot.
Do waren sine diener nach vor leide tot.

2127. Sie wunden ir hende und weinten alle glich,
der klage mohte nit hören Hugdieterich,
er fur mit sinem volke der fürste in römsche lant,
der pflag er mit eren, also uns ist bekant.

2128. Uf in begunde horden groszer eren vil.
Wolfdieterich in dem orden, also ich uch bescheiden wil,
nit wol begunde hagen, do man die spise rich
begunde für tragen, und sie teilte so gar ungelich.

2129. Daz begunde in erbarmen: 'ist disz ein götlich leben?
sol man nit den armen also follenglichen geben
also mir und den besten? sullen wir daz himelrich
verdienen an dem lesten? daz ist unmügelich.

2130. Ich esse die sele selber in minen schlunt,
daz sie lige und quele an der hellen grunt.
Ich trute bessern lon umb got verdienet han,
do ich rihte under der krone, ez mus anders ergan.'

2131. Do die spise ward bereit, er schutte sie wider zusamen,
do sprach der unverzeit: 'wir sullent in gotz namen
teilen vil gliche, waz wir gutes han.
daz ist brüderliche, so mügen wir bi gotte bestan.'

2127,2. nit mer gehören *BC*. *Statt dieser Strophe hat w:*
1. In trehentent die ogen, sie weinten alle sant
Wolfdieterich tet sie frogen, er sprach zu in zu hant,
warumbe sie daz teten. sie solten der not getagen,
Sie sprachen: fürste stete, wir mügen uch nit verklagen.
5. Und solten wir alle gliche hundert jar leben.
Sin sun Hugdieteriche bat im do urlap geben
mit sinen dieneren: do wart es schier getan,
zu dem fürsten mere menglich urlap nam.
9. Heim zu iren landen furen sie alle glich,
Do zoch Hiltebranden und Hugdieterich
Herbrant mit eren, die helden lobesam,
die kunde er wol geleren, also er helden wol gezam.

2128,2. [in] der orden *b*, den orden *a*. 3. behagen *Cw*. 4. für sie *A*. und man sie *Aw*. 2129,2. die spise also *W*. also gliche koste geben *w*. 4. an] zu *Cw*. also an *A*. — dem leben (gebaren *bc*) wir ungelich *w*. 2130,1. munt *BCw*. 2. lit und quellet *AB*, villichte fiele *C*, lihte quel *b*, lichte keme *a*. 4. ergan *BCa*] gan *Wbc*.

2132. Die do hetten herren namen, die wolten in erzurnet han,
do strickete er ie zwene bi den berten zusamen und trug sie hindan
hin zu einer wende und hieng sie uber ein stangen dan.
Sie butten uf ir hende und swuren dem werden man,

2133. Daz sie nummer mere wider in welten gestreben.
do schuf der fürste here, daz man den armen muste geben
die spise also den herren. sie wurden ledig gelan,
sie gesazten sich nummer mere wider den werden man.

Aventur wie der heiden Tarias dem kloster widerseit, do Wolfdieterich in was.

2134. In den selben ziten ein heidenscher künig sas,
der was genennet wite und hies Tarias,
der hette dem selben orden vil zu leide getan,
dar inne was bruder worden der fürste lobsam.

2135. Do wolt sie han bezwungen der heiden Soldan,
daz sie heidenscher zungen weren undertan.
daz hette er mit in getriben etwie manig jar;
daz sie sich alles erwerten, daz ist endlichen war.

2136. Er hies einen brief in daz kloster tragen
und hies dem kloster von im widersagen:
sie müsten im dienen, do were nit wider,
oder er welte daz kloster alles legen nider.

2137. Der bote snelle lief, der do us was gesant,
do braht er den brief, do er die herren fant:
'Lesent die geschrift also sie vor uch stat,
wissent daz ez die stift nach ane gat.'

2138. Der brief ward gelesen, do horten sie wol daz,
daz sie nit wolte lan genesen der heiden Tarias.
Sie besanten die herren und giengen also snell,
do sie Wolfdieterichen funden in siner zell.

2132,1. [in] gezurnet *BC.* woltenz unterstan *w.* 2133,2. [den armen *w*] *W.* 3. [den] herre *A.* als herren *C.* Spise gut uud here *w.* 2134. *Abschnitt ACc. Ueberschrift A. u. C. (wo nur* do — was *fehlt).* 1. sas *ABa*] was. 3. [selben] *W.* orden *ad.*] kloster *Wbc*, kloster dicke *C.* 4. bruder was *A.* 2135,3. etwie *w.*] vor mit in *A.* 4. Daz sie vor im bliben *w.* 2136,4. in dem closter *B.* 2137,4. den stift *B.* 2138,2. sie wolte vertriben *C.* 3. beschickten *C.* 3. 4. Do giengen snelleklichen die herren alle sant, do man Wolfdieterichen in siner zellen fant. *w.*

2139. Sie seiten im die mere, den brief man vor im las;
do er vernam die swere von dem heiden Tarias,
do sprach mit zorne Wolfdieterich:
'do sullen wir uns faste weren, daz rat ich sicherlich.

2140. E ich mich von dem orden also vertriben lasz,
weren ir trissig tusent, ich hew durch sie ein strasz,
mir breche denn daz wafen vor der hende min,
wir wellen in disem kloster, ob got wil, mit freuden sin.

2141. Sie sullent sin nit geniesen, daz ich bruder bin geworden,
es mus muter kint beriesen; wir sullen unsern orden
gar ritterlich behaben, daz wir wol genesen.
gar herte buchstaben wil ich in schriben und lesen.

2142. Davon heiszent den brief hin wider umb tragen,
und heisent dem heiden von mir wider sagen:
ob in gutes lebens verdriese, daz er si sin an;
e ich im einen münch dienen liese, ich welt in e mit strite bestan.'

2143. Der bote erschrack stark ab Wolfdieteriches wort,
er hette geben tusent mark, daz er vor der port
ferre gewesen were, do im wart der brief,
wie balde der bote mere wider umbe heim lief.

2144. Er seite wunder gros dem heiden Tarias,
den brief warf er im in die schos: 'sie enbietent uch daz,

2139,1. im do *A*. brief si do vor im lasen *A*. 3. Do troste er die herren der edel fürste rich *w*. 2140,2. ir] der heiden *A*. hew] schlahe *C*. 4. mit friden *A*.

Sit ich bin bruder worden e ich mich vertriben lasse,
Uch und disen orden, ich slahe noch e die strasse
Durch die sarrasine, wer ir ein ganzes her
Von dem swerte mine enphahent sie wunden ser. *w*.

2141,1. ich bin münch worden *w*. 2. beriessen *AB*, erdriessen, verdriessen *Cw*. 2142,1. Die fart die muss in leiden, heissent die briefe wider tragen *w*. 2. Und Tarias dem heiden also von mir sagen *w*. 3. er sin sie an *w*. er daz sein sehe an *B*. er sich sin nem an *C*. 4. mit striten *A*. 2143,1. von Wolfdietereich *B*. 2. vor der porten weit *B*. 3. were *vor* gewesen *A*. Were gewesen vor *B*, Mit gemache were gewesen *Cw*. 4. [wider] *A*. [heim *C*]. Uon den fürsten mere von dannen er do lief *w*. 2144,1. gros] mere *C*. 2. Von einem bruder der in dem closter was *C*.

ob uch gemaches verdriese, daz ir sin sient an,
e sie uch einen münch dienen liesen, sie welten uch e mit strite bestan.

2145. Solt ich uf uwerm hofe leben hundert jar,
ich keme nit me in daz kloster, daz sag ich uch furwar,
also ich ab einem münche so gar erschrocken bin,
der ubel tufel selber füre in in der kutten hin.

2146. Er mag bi sinen ziten sin gewesen ein schachman,
er wil sin sünde büszen und hat sich in daz kloster getan.
Ab siner rede mir gruset, er sprach vil dicke mit nit,
er gedörste unser tusent wol bestan mit strit.

2147. Die möneche sich alle fröwent, daz er ist bruder worden,
ab im sie faste truwent, er helfe in iren orden
ritterlich behaben, daz sie vor uns genesen,
gar übel buchstaben wil er uch vorlesen,

2148. Und mit sim schwerte schriben, daz sint wunden ser.
Lugent wie wir beliben, wir müszen ein gros her
bi einander haben; wend wir für daz kloster farn,
so rat ich uf min truwe, daz wir uns uns wol bewarn.'

2149. Do sprach Tarias der heiden: 'hastu aber it vernomen,
würde du it bescheiden, ob er dar si komen
von keiner hohen gebürte? ward dir daz it schin?'
Des gab er im antwürte: 'Nein, ich sach wol, herre min,

2150. Daz sie in hielten also schone und gebarten dem glich,
also er trüge die krone uber alles ertrich.
Sie nanten in mit zwen namen, Wolf und Dieterich;
alle die für in kamen, die nigen im sicherlich.'

2144,3 *fehlt B.* Den brief warf er in die schos, uch enbietet der selbe man *C.* 4. sie] er *C.*
2—4 — schos, vil balde er in gelas,
Die wort fand er geschriben, also man im enbot,
e der orden würde vertriben es müst e sin manges tot. *w.*
2146,4. gedorste, geturste *BCw.* 2147,4. Der ubeln *A.* uch] uns *A.* 2150,1. hielten] hetten *A.* dem] im *W.* 4. nigen] neigten *BC.* sicherlich *A*] alle gelich *BC*] tugentlich *w.*

2150. Manig fürste wacker bi der rede sas.
Bimrock von Palacker der Lymmers bruder was
der gedahte an den ziten, wie Belamunt
Wolfdieteriches helde hette gefangen an der selben stunt.

2152. Do hette im Wolfdieterich zwölf risen erschlagen,
und selber Belamunden, also wir hören sagen,
und einen der hies Lümner, der Bumrokes bruder was,
Bumrock dise mere klagete dem heiden Tarias.

2153. ʻEs ist der selbe Krieche kumen in daz lant.
so wol uf balde die minen allesant,
und lant uns rechen unser grosze not
daz uns unser frunde sint so vil gelegen tot.ʼ

2154. Do sprach zu im der bot: ʻlieben herren min,
ez dunket mich ein spot, die rede land sin.
ich sech in denn gebunden den ungefügen man,
ich geleub daz im an den stunden niemen müge gesigen an.ʼ

2155. Bumrock von Palacker sprach zu dem heiden Tarias:
ʻIch han noch helde wacker, zweinzig tusent oder bas,
die füre ich ein ganzes jar on den schaden din,
dem kloster zu var, oder ich gerich die fründe min

2156. An dem uz Kriechenlande.ʼ Der heiden Tarias
und Bumrock sich besanden; sie gewunnen beide baz
denn vierzig tusend heiden: die waren wol bereit.
Sie zugen für daz kloster, daz ward in sider leit.

2151,2. Bunreck *B*, Burock *C*, Böruck *a*, Bonnruckes *b*, Bomrack *c*, Bonrick *d* (*Y* Baldech. *nachher* Baruch). — baldacker *b* (todierne *Y*). 2β. dem leide geschehen was *w*. 3. den selben ziten *A*. Von dem fürsten lange, do im Palmunt *w*. 4. Sine diener vor hette gefangen, als uch vor ist worden kunt *w*. 2153,1. [selbe] *aus Y ergänzt*. 2. [balde] *aus Y ergänzt*. 4. [so vil] *aus w*. *Die Strophe in w:*

Ist ez von kriechenlande Wolfherdieterich
So arnet er die schande; woluf kunig rich,
ist er uns so nahe er arnet uns die not,
sit mir so vil der mage ist von im gelegen tot.

2154,1. [zu im] *aus Y ergänzt*. 3. Er werde uberwunden, es stirbt manig man *w*. 4. Ich seh in denn gebunden, so han ich kein glauben dran *w*. 2155,3. [ganzes *C*]. ein] zehen *w*. 4. fare *C*, fure *A*, swere *B*, verderben *bc*. Dem kloster ich zu fare und (oder ich *a*) rich *ad*. 2156,1 *w*. an den ziten uz kr. *W*. 3. [heiden *C*] *AB*. 4. sider *BC*] sit *A*.

2157. In dem fünften jare   an einem ostertage fru,
do kamen sie zware   dem kloster Ditschal zu,
funf kunige riche,   für war ich daz sprechen mag,
nie her so freisliche   vor einem kloster gelag.

2158. Lymmer, der gefangen   hatte sin dienstman
vor den ziten lange,   des bruder freissan,
der wolte umb keren   daz kloster und daz lant,
man gebe im denn on gnade   den in die hant

2159. Der im siner mage   so vil geleite tot.
Do hub sich vor dem kloster   jamer und not.
Daz werte follenglichen   wol ein halb jar,
daz sich die ungetoften   hetten verroubet gar.

2160. Wolfdieterich der here   tet in groszes leit,
allen tag teglichen   er under die heiden reit,
daz er selten schied   wider von in dan,
er hette denn erschlagen   wol uf hundert man.

2161. Eines tages giengen zu rate   des klosters man,
sie berieten sich getrate   des besten sunder wan,
daz er nach helfe sante   dohin in römsche rich,
nach künen wiganten,   daz geschach ouch sicherlich.

Aventur wie Wolfdieterichs sune und der jung Hiltebrant mit den heiden striten und auch ritter wurden.

2162. Do hin in römsche riche   er do enbot
sinem sun Hugdieteriche,   daz er lite not,
von fünf künigen here,   die weren ein halb jar
gelegen vor dem kloster   mit manigem fürsten klar.

2157,1. fünften] selben *w*. 2. kloster Saleck *a*, salnecke *b* *(fehlt cd)*. 2158,4. [den] *fehlt allen: doch w dafür* 2188,1 Den der. 2159,1. geleite] hette geleit *alle*. 4. verraubt *B*. verübet *AC*. Daz die ungeteiften sich verwebetent gar *b* (verübetent *acd*.). 2160 *fehlt w*. 3. [wider *C*] *BA*. wider in *C*. 4. er hatte der heiden wol erschlagen uf — *A*. er hatte erschl. hundert der ubel sarrasin *C*. 2161,1. Eins meygentags *B*. zu rate gingent *b*. 4. snelleclich *w*. 2162. *Abschnitt W u. Y. Ueberschrift A. und C* Aventur do sij vor dem closter stritten zu tischkal. 1. [do] *A*. 3. Von *w*] Daz *W*. kunige *W*. here] riche *w*. [die werent *w*] *W*. 4. Werent vor d. kl. gelegen *W*. β *fehlt A*. mit der heiden schar *C*. vor d. kl.] sicherliche *w*.

2163. Do wurden die mere snelliglichen braht.
die grosze swere manig ritter wol bedaht.
Sie funden zu Garten den boten sicherlich,
manig tegen zarte stund vor dem künig Hugdieterich.

2164. Der besten in dem lande vil dar komen was,
Berhtunges süne alle sande, do man die briefe las.
'nun wol uf gliche die mir holt sin,
sprach Hugdieteriche, ich wil den vater min

2165. Selber retten und striten mit der hant,
daz felt mit toten betten.' Do sprach Hiltebrant:
'Dahin so wil ich riten mit dir, herre min,
den ersten strit striten mit den Sarrasin

2166. Wil ich an diner siten, wir sint gliche alt.'
Des lachete an den ziten manig ritter balt,
daz sich geselleten zusamen die zwen junge man,
in folgete bi namen manig ritter lobesan.

2167. Ahzig tusent helte schiere zusamen kumen was,
drissig tusent die besten man do uz in las.·
do furte sie von dannen der küne Herbrant,
der nam den fanen und wisete sie durch daz lant.

2168. Berhtwin und Berhtung und Alebrant der tegen,
die kunden in herten stürmen strites wol pflegen,
und ir bruder Hache, der was ein tegen zier,
da kamen von Kriechen Berhtunges süne vier.

2169. Zwölf tusent helde furten sie under irem fan,
der kunig von römschem lande zoch fröliche dan,

2163,2. Daz was in nit gar swere *w.* 3. Fundent si — die boten *w.* Do kam gen Garten der bot sicherlich *C.* 4. [stund] *w.* 2164,1. Die b. — [vil] — waren *A.* 3. gliche] alle *B.* sind *A.* 4. Do spr. der kunig kl. *A.* 2165,1. erretten *a*] retten *W.* 2. betten] decken *w.* Do sprach] Herbrandes sun *alle.* 3. Do hin] Der sprach *w.* mit dem herren min *W.* 4. mit den sarrasin *w.*] an der siten sin *W.* 2165,1. Wir fügen wol zusamen *W.* 2. a. d. z] mit namen *W.* 3. znsamen geselleten *Wbc,* zusamen *fehlt ad.* 4. bi namen *w*] mit namen *W.* lobesan *C*] dan. 2167,4. Die leiten daz her, her Berhther und Herbrant *w.* 2168,1. Berhter *C.* Alberant *A.* Bertung und Bertwin *bc,* Wernher und Bertwin *ad.* 4. von kriechen ache *B.* (ache! ouch, *Reim auf* Hache!) *w.* kriechen und *A.* 2169,1. Zehen tusent wigande hettent — *w.*

die fanen querhes flugen von liehtem golde gemal,
do die her zugen für daz kloster Ditschal.

2170. Do ir Wolfdieterich ward gewar, engegen er in do reit,
mit siner brüder schar; daz her ward geleit
bi dem kloster in ein gebirge in ein feste habe,
do in die Sarrassine nit mohten gebrechen abe.

2171. Er enpfieng mit fründes siten die tegen unverzeit,
die durch in hetten geliten grosze arbeit.
daz dankten gezogenliche Berhtunges süne allesant.
Sinem sun Hugdieteriche tet er ein lieplich grüszen bekant,

2172. Also ein vater sol sinem kinde. Do sprach Wolfdieterich:
'her sune, ich wol befinde, daz ir uber römsche rich
sind wol ein herre; des danke auch got den,
die uch nahe und ferre so getrülich bigesten.'

2173. 'Vater und herre, ez ist wol dankes wert.
Nahe und ferre bin ich in trüwen wol gewert;
sie land mich uz ir pflege nit komen einen trit,
mit tusent iren tegen folgent sie mir mit.'

Aventur wie Wolfdieterich mit dem heiden Tarias streit.

2174. 'Das laszen wir beliben und lugen wie wir gerechen daz,
daz uns wil vertriben der heiden Tarias,
und Bumrock von Palacker, des bruder Lymmer ich fie;
mit manigem helden wacker wil erz rechen hie;

2175. Dem ich Belamunden und zwölf risen erschlug,'
Do sprach an den stunden der helde vil genug:
'daz sol im kumen ture, wil ers rechen hie.'
Mit manigem helde gehure er zu rate gie.

2176. Kurz was der herren rat, sie hetten bald geleit an:
Wol uf, also gedrat er enpfalch den sturmfan
Herbrande an der zit und ander sinen man,
daz sie den vorstrit mit den heiden sölten han.

2169,3. querhes *A*, zwerchs *C*, entwer *bc*, ietweder *ad*. 2171,1. Er] Der *A*. 3. im gez. *W*. 4. lieben grus bekant *w*. 2173,3. ir] der *A*. 4. mir alwegen mit *w*. 2174. *Abschnitt nur A (und Y)*. 2. karimas *Y*. 3. baruch von palerne *Y*. ich *w*.] uch *W*. 2176,1. bald] schier *w*. 2. also] alle *C*.

2177. 'So sich die heiden an uch gerihtend gar,
fünf hundert tempelherren nement min denn war,
domit wil ich die heiden denne hinder riten
und mit ritterlicher wer gen uch her striten.

2178. Do sind die bösen hunde zwischen unsern scharn,
sie kunnent sich an den stunden nummer vor uns bewarn;
sie müszen tot geligen und in dem blute baden,
so mügen wir gesigen on allen schaden.'

2179. Do sprachen sie alle gliche, maniger muter barn:
'wir sind uz römischem riche darumbe hergefarn,
daz wir wellen erwerben pris und frümkeit.'
Daz her do zoch uf einen anger breit.

2180. Die Kriechen sich bescharten und zugen uf daz felt.
Die heiden ir do gewarten und rumpten iru gezelt,
sie wolten nit verzagen, man sach do manigen fan
beidenthalp wagen, do die her ritten einander an.

2181. Man sach von iren stichen des wilten fures glast
uf fliegen gen den lüften; manig sper do zerbrast
uf den festen schilten und in der herren lip,
von einander sie sie spielten, daz beweinten sit die wip.

2182. Die swert an den handen begunden sie do manen,
man sach Herbranden mit dem sturmfanen
faste do tringen durch der heiden schar,
daz für von schlegen springen beide her und dar.

2183. Hiltebrant der junge und der künig Hugdieterich
der ros giengen zu sprunge, sie hetten sicherlich
gesellet sich zusamen in des sturmes not.
e sie enpfiengen ritters namen, do lag maniger von in tot.

2177,2. t.] brüder mine *w*. 3. ich riten hinder den heiden her *w*. 4. und wil gen uch her striten mit manlicher wer *w*. 2178,1. unser schar *A*, zwein scharn *w*. 2. [vor uns *C*]. 3. S. m. hie ersterben und — *w*. 4. Und m. w. erwerben den sig on — *w*. 2181,1. daz wilde fur uz glast *A*. Von schilt und von helm gieng do manig glast *w*. 2. Uf stoub der melm, do manig gleve brast *w*. 4. Mit *w*. sit] do *A*. 2182,4. von schlegen] begunde *C*. Man sach daz für spr. *w*. 2183. *Die Strophe in w nach* 2179.

2184. Do hub sich von in beiden jamer und not,
do muste manig heiden von in geligen tot.
die alten lieszen sie howen und hielten hinder sich,
daz sie welten schowen, wie sie sich übten sicherlich.

2185. Hugdieteriche und der junge Hiltebrant
die stritten so ritterliche mit ellenthafter hant,
daz die goltspangen stuben von in dan,
waz sie mohten erlangen, umb die was ez ergan.

2186. Sie waren under die heiden zu verre von den fründen kumen, †
do wart von in beiden mangem der lip benumen,
uf sie kamen getrungen zwei tusent Sarrassin,
den zwen fürsten junge wart do kumber schin.

2187. Uf in ward zerbrochen gleven und ger,
die ros under in erstochen: die jungen fürsten her
die komen zu den füszen nider uf daz lant;
dise unmusse ersach der küne Herbrant.

2188. Daz ros begunde er manen und sprengte zu in dar
mit dem sturmfanen, nach im ein grosze schar.
die kristen dar getrungen und schlugen die heiden dan,
do hulfen sie den fürsten jungen uf zwen gute kastelan.

2189. Sie begunden sere striten daz manig ritter jach,
daz er bi sinen ziten nie fremder schlege gesach,
also sie do furten der künig und Hildebrant.
In dem strite sie sich rurten, daz sie für helde wurden genant.

2290. Manig waffenkleit so riche von semit und drijant,
daz man sicherliche bessers nit enfant,
domit wurden verdecket ros und klosterman,
Wolfdieterich der furste furte selber den sturmfan.

2184,1. Man sach mit heldes handen do striten ritterlich, 2. Den jungen Hiltebranden und Hugedieterich *w*. 3. hieltent sie h. *A*. 2185,1. Haugdieterich der junge und auch her hiltebrant *Y*. 4. sie der heiden m. *W*. 1—4. Also ritterliche neben Hiltebrande streit
Hugedieteriche, der helme er vil zersneit,
daz die spangen sprungen von des heldes hant;
daz velt begunde tungen er und Hiltebrant *w*.
2186 *fehlt W (und Y), steht w*. 2187,1. manig glefe *w*. 4. die grosse unmusse *ad*. 2187,3. dar *w*] koment *W*. 4. den fürsten jungen *alle*. [gute *w*] *W*. 2189,1. jach] sprach *A*. 4. sich *C*] sy *A*. erkant *C*, daz ir lob wart wit erkant *w*. 2190,1. triant *a*, trinant *b*, trinatt *c*, tirant *a*.

2191. Fünf hundert klosterherren er do mit im nam,
an dem andern orte der heiden fieng der herre an,
durch der heiden her er ein wite straszen schlug,
fünf hundert herren hetten nach im wit genug,

2192. Die nach dem fürsten so ritterliche striten,
do wurden der heiden weisgot vil versniten,
sie wurden alle engerwet, fur war so wissent daz,
mit plut wart geferwet plumen und gras.

2193. Die griffel sie faste triben die edel brüder gut,
die dinte, domit sie schriben, daz was daz rote blut,
damit sie begussen daz felt und den plan.
der reise sie nit genussen, die sie für daz kloster hetten getan.

2194. Bumrock von Palacker, der Lymmers bruder was,
mit manigem helde wacker, für war so wissent daz,
reit von aller erste an den fürsten rein.
daz er daran gewünne, daz streich er an sinen stein.

2195. Der heiden rich von arte sprengen do began,
den fürsten also zarte reit er do an.
zwischen den scharn riche stach er den heiden tot.
von den ungetöften hub sich grosze not.

2196. Sie riefen alle gliche Machemet und Derfiant,
die kristen sicherlichen die wurden angerant.
Daz her zu beiden siten leit do grosze not.
sich hub do michel striten, do fiel manig heiden tot.

2197. Wolfdieterich der freche schlug uf die sarwat.
er zerhew vil der bleche und zertrante vil der nat,
die helme begund er schroten und die isin gewant.
do falt er manigen toten nider uf daz lant.

2198. Mit siner scharpfen klingen frumpt er in ungemach,
er zertrante vil der ringe, manigen helm er ouch zerbrach.
die schilte begund er spalten der fürste lobsan,
manigen heiden er do falte tot nider uf den plan.

3192,3*β*. in´geschach vil we *w*. 4*β*. daz velt und ouch der kle *w*. 2193,2. [Die dinte] *AB*. sie nun *A*. daz rote] alles *A*. 4. nit] lutzel *w*. 2194,4. sinen] den *a*. daz was sicherlichen klein *C*. 2195,3. riche] beiden *w*. 4. Do hub sich von den heiden gros jamer und not *w*. 2198,4. [do] *A*.

2199. Er schlug auch vil der wunden der edel fürste milt,
die nit geheilen kunden, durch helm und durch schilt;
vil manigem Sarrasinen nam er do sin leben,
daz stunt auch den sinen weisgot unvergeben.

2200. Waz er ir moht erlangen, den tet er allen we,
ez was umb sie ergangen, er falt sie tot nider in den kle,
er schriet helm und isen mit vil groszem has,
die heiden sach man risen als vor der sensen daz gras.

2201. Ein helt userlesen klagte dise geschiht:
'wir möhten wol genesen, wer eines mannes niht.
er schribet uns bustaben die sint uns zu swer,
er ist in disem strite ein ubel prediger.

2202. Wer sinen segen enpfahet, der wirt sin ungesunt,
wol zweitusent heiden sint von im tot und wunt.
wer im komet zu nahe, dem wirt der lip genumen:
er ist uns zu unheile her in daz kloster kumen.'

2203. Den wilden Sarrassinen ward vil der lip genumen,
Wolfdieterich und die sinen waren erst zusamen kumen,
sie hetten gar durchbrochen do der heiden her,
sie hetten sich gerochen an in mit groszem ser.

2204. Sie hetten in dem strite siner diener sehs erschlagen,
Berhtunges süne, also wir hören sagen.
des muste maniger liden do des todes pin,
er begunde erste schniden helm und hopt hin.

2205. Vil der helmes kupfen er do zerspielt,
er begunde lupfen vil manigen, wan er wielt
krefte wunderliche; vil der sattelbogen
wurden do gerumet, daz ist war und nit gelogen.

2206. Do sach er an den ziten sinen sun Hugdieterich,
und Hiltebrant striten also ritterlich,
daz sich sin herze enzunte und alles leides vergas.
Do sach er an den stunden den heiden Tarias

2200,2. sie vielent als der sne *C.* 4 *w.* Und falte der heiden vil nider in daz gras *W.* 2202,3. zu] so *A.* der ist umb den lip komen *C.* 2203,3. do] erst *A.* 4. grosser *w.* 2204,2β. die kunt er nit verklagen *w.* 3. des grimmen todes *w.* 4. helm *fehlt A.* durch die liehten ringe fin *w.* 2205,2. er do wielt *A.* 2206,3. alles] sines *w*] alles sines *A.*

2207. In dem here striten mit einer groszen schar,
an den selben ziten hew er gen im dar
eine wite strasze bisz er zu im kam,
so nahe, in der masze sin swert er do genam,

2208. Und gab dem heiden riche einen so bitterlichen schlag,
daz do ros und man uf einander lag,
do bot im die hende der heidensche künig rich:
'ich gib mich uch gefangen, Wolf her Dieterich.'

2209. Er befalch in sinen mannen: 'behütend in wol genug.'
der do furte der heiden vanen, daz hopt er im abschlug;
do sie iren fener verkuren, ir schar ward zertrant,
hei waz ir den lip verluren von Wolfdieteriches hant.

2210. Sie vergaszen ir zühte die ubeln Sarrassin,
und huben sich zu flühte. Wolfdieterich und die sin
begunden in nach jagen, bisz daz in ir schar
drissig tusent wurden erschlagen, die andern fluhen gar.

2211. Des frowete sich von herzen Wolf her Dieterich,
doch klagete er sin diener also klegelich,
er hies daz folk ahten, daz sin sune dar
und sine diener brahten; do hetten sie uz der schar

2212. Zwei tusent verloren und sehse der diener sin.
Do was gelegen Berhter und Berhtwin und Schiltwin,
und Alebrant ein tegen, Schiltbrant und Berhtung,
die waren tot gelegen, die klagete alt und jung

2213. Faste wider strit, sie waren jamers rich.
In den selben ziten sprach Wolfdieterich:

2207,3. strasse wite *W*. 4. in der masse *C*. in die strasse *A*. in dise strasse *B*, uf die masse *a*, unmasse *b*. 2208,1. riche] starke *w*. bittern *C*, ein ungefügen *w*. 2. *B*. [do] *B*. daz do sicherliche r. u. m. uf. e. l. *C*. Daz er sicherliche eines starken struches pflag *A*. Daz er under dem marke do gestrecket lag *w*. 2209,1. die besorgten *w*, die bluweten *C*. 2. Also furte der heiden den fanen *A*. 3. fener *w*] fanen *W*. verkurent *A*. verluren *BCw*. 2210,3. daz] sie *A*. jagen die ungetöfte schar *w*. 4. fluhen] entrunnen *w*, erdrunken *c*. 2212,2. und schiltwin *C*, *fehlt AB*. 3. schiltbr] Hiltbr. *A*. *In w. nur 4 Namen*: Berther, Bertwin, Albrant, Berhtung: *in Y* (2087) *fünf Namen*: Berhtung, Berchtwin, Allebrant, Schilbrant, Becherung.

'Ich kan nit verklagen disen schaden und dise grosze not,
daz ich manigen han geladen her in sinen jungen tot.'

2214. Do sprach Herbrant der userlesen: 'ez mag nit anders sin,
ir ist so vil gewesen, der ubeln Sarrassin,
daz ez on grossen schaden nit mohte ergan.
Nun sullen wir begraben die wir verloren han.'

2215. Nit gröszer künde sin gewesen daz weinen und daz klagen.
Man hiez die uz lesen die do waren erschlagen.
Sie wurden an den stunden in daz kloster begraben,
do hies man die wunden binden und laben.

2216. Ez kund nieman gesagen, wie sine dienstman
Wolfdieterich begunde klagen, jeglichen er do nam
sin hopt an den arm und kust in an den munt.
Die begrebde nam ein ende an der selben stunt.

2217. Nach der selben swere furt man in von dan,
uf ein reffentore und manigen stritmüden man.
do was die koste bereit manigem künen tegen,
nach ir groszen arbeit wart ir wol gepflegen.

2218. Do sie die tische hingetaten, fürwar so wissent daz,
die herren giengen zu rate, wie sie dem heiden Tarias
gelonten der note, die er in het getan.
'So sullen wir in töten,' daz riet do manig man.

2219. Do sprach Herbrant: 'den rat wil ich nit geben,
waz hülf uns alle sande, daz wir im nemen daz leben?
domit werden wir nit ergetzet unsers groszen schaden,
e daz er werde geletzet, so sullent ir in fur uch laden,

2220. Und heiszent in sweren und ouch sine man,
des klosters ere zu meren. Wil er des abegan
daz er dowider wil streben und ander sine man,
so sullent ir in nemen daz leben, wend sie sich nit tofen lan.'

2213,3β. unz an minen tot *w*. 4. jungen *BC*. *fehlt A*. 4β. zu diser grossen not. 2215,1. Mit *A*. [sin] wesen *w*. 2216,3. in] es *BC*. Besunder in die hende er kuste in also tot *bc*. 4. — ende sie giengen mit grosser not *w*. 2216,1. In ein refentor mit den fursten gut *w*. 2. ging manig ritter zwor, den troste man den mut *w*. renenteil *A*, reffentore *B*, reffter *C*, renentor *a*, refentor *b*, refendall *c*, reventer *d*. 2219,2. [sande *w*] *W*. daz] sin *A*. 4. werden] sin *w*. wir unergetzet *w*.

2221. Do ward von den besten do zu in gesant.
die ungetöften geste braht man do zu hant.
waz ir do was gefangen, der heiden und sine man,
die kamen gegangen für die fürsten lobsam.

2222. Do sprach Wolfdieteriche zu dem heiden Tarias:
'ir müssent sterben alle gliche, ir swerent mir denn daz,
ir und die üwern, die ir uf uns hand geladen,
daz ir dem kloster wellent fürbaz leben one schaden,

2223. Und sin ere zu meren, die wil ez mag gestan,
und alle kristen werdent. wend ir des abe gan,
daz ir uch nit land töfen und Ihesus gelauben han,
so müszent ir alle sterben, so vil wir uwer gefangen han.'

2224. 'Mag ich mich domite gefristen, sprach der heiden do,
also wirde ich kristen, daz gelob ich also,
daz ich es gerne folge und alle die min.'
Do sande er zu lande nach manigem Sarrassin.

2225. Do sante der heiden boten uber alles sin lant.
Do komen die besten alle do zu hant,
die in wolten neren. do hub sich gros klagen,
sie musten alle sweren, daz sie dem kloster ane schaden

2226. Ummer welten leben, die wile ez möhte gestan.
Do wart der tof geben manigem heidenschen man.
Do furen sie heim zu lande und hielten kristen e,
wider die kristenheit gesazten sie sich nummer me.

2227. Do die heiden alle gliche geschieden do von dan,
do gieng der junge künig für sinen vater stan
mit Herbrande und mit den höhsten allensant,
sie gerten heim zu lande. Do gewert er sie zu hant.

2221,2. Nach ir kargen gesten *w*. 3. Den kunig do gefangen und sehzig siner man *w*. 2222,3. Daz ir. 4. [fürbaz *C*]. 2223,3. [land] *A*. 4. ir] sie *A*. so v. w. u] die wir *A*. 2224,2. Also] so *A*. 2225,3. neren *w*] eren *W*. klagen *W*] kraden *w*. 2227,1. heiden] herren *C*. 2. d. j. k.] Hugdieterich *Cw*. 3. und manigem tegen loblich *w*. 4. begerten *A*. urlabes heim *W*. Do sprach Wolfdieterich *w*.

2228. 'Daz urlap gib ich uch gern, lieber sun min.
Ir sullent des nit verbern, wanne ez müge gesin,
ir sullent mich in dem jare einest hie gesehen.'
Do gelopten die fürsten zware, daz sie ez lieszen geschehen.

2229. 'Got geb daz wir uch lange gesunt noch finden hie.' †
Mit ungefügem trange manig ritter für in gie
und namen urlap dannen zu Wolf her Dieterich;
daz gab er sinen mannen und bevalch in römisch rich,

2230. Und ouch iren herren den kunig Hugdieterich, †
und daz sie hielten in eren den edeln künig rich:
'also sullent ir och herwider, her sun, han uwer man.'
Do fielen in die trehen nider, do sie schieden dan.

2231. Do gieng für Wolfdieterich der junge Hiltebrant:
'herre gend mir einen schilt, daz ich durch die lant
mich nit dürfe schamen. dri wolfe von golde rot
die wil ich durch uwern namen füren bisz an minen tot,

2232. In einem felde grüne, darumb ein ring bla.'
der edel fürste küne gab im daz wafen da.
in köstlichem dinge brahte man ez im zu hant,
Von den wolfen und von dem ringe wurden die Wülfinge genant.

2233. Alle die von dem geschlehte kamen die furten auch den schilt.
Do sie urlop genamen zu dem fürsten milt,.
do furen die herren heim in römischu lant
und büsseten den ir not, die man in arbeit fant.

2234. Die selde begunde uf sie horden, die sie hetten erstrept.
Wolfdieterich in dem orden so götlichen lept.
Wo ers mohte verbringen, got er manigen dienst getet
an maniger hande dingen mit fasten und mit gebet.

2235. Ez duhte in alles zu ringe; er truete die sünden sin
nit zu büszen mit den dingen, er bat die brüder sin

2228,1. miner *A.* herre und sun min *w.* 2. [des] *Cw.* enbern *w.* 3. in dem] alle *Cw.* 4. fürsten klare: herre daz sol geschehen *w.* 2229 *u.* 30 *fehlen W.* 2231.2. schilt und ein waffen *W.* 2232,3. zu der h. *A.* 4. die] sie die *A.* 2234,1. die hetten sie *w.* 3. vol bringen *Bw,* gefügen *C.* 2235,1. die] der *A.* 2. [zu *C*].

umb ein busze swere, daz er in einer naht
siner sünden würde lere, daz ward schiere gedaht.

2236. Die münche richten ein bare in dem münster dan,
den edeln fürsten klare hieszen sie darzu gan,
daz er daruf sesze alleine und die naht lit.
ez wer gros oder kleine, er büste sine sunde damit.

2237. Daz tet er willigliche; do der tag ein ende nam,
do sas er uf die bare, der fürste lobsam.
Mit allen den, die er vor ie zu tode erschlug,
mit den muste er die naht vehten, do het er leides genug.

2238. Wem er ie zu leid getan hette, der kam im fintlich genug,
ez hal also ein bette, so er in sie schlug.
er kam von in allen die naht in grosze not,
wann die in hetten bestanden, die vorhten nit den tot.

2239. Daz treib Wolfdieteriche ein winterlange naht,
mit manigem toten er bitterlichen faht.
von müde und von hitze ward im des nahts so we,
daz har uf dem hopte ward im wis also der sne.

2240. Do die mönche zu der mettin des morgens wolten gan,
die geiste alle hetten in do erst verlan.
im was geswunden, er lag da für tot.
die mönche an den stunden hetten ab im grosze not.

2235,3 in *fehlt A.* 4. erdaht *BC.* 2236,2. klare] ziere *A.* 3. das er daruff ein naht litte *c. zu ändern* unz d. n. l. *Vgl.* Herbort 8125. 2237,3. [vor] *A.* Alle die er vor *BC.* Die er ie zu tode geslug, die komen gewafent dar *w.* 4 *fehlt B.* Mit den her die naht arbeite genug *C.* Mit den her er arbeit genug und sas uf der bar *w.*
5—8. Sie gaben im widerstrit stösse und mangen slag,
Waz er bi siner zit e herter stürme pflag,
Daz was ein wint gegen disem, er het in sinem wan,
daz er tusent risen lieber hette bestan. *w.*
2238,1. er hette getan zu leide *C.* Wem er ie schaden getete *w.* — im *fehlt A.* 2. becke *C.* 3. Sie brahten in die naht in angst und in not *BC.* 4. die er hette *A,* er die hette *B.* 2239,1. ein weyennacht lange nacht *B.* 3. Von grosser [ser und hitze *BC.* 2240,1. do zu *A.* [des morgens] *W.* 2. [in] *A.* was sere *C.*

2241. Sie sprachen alle gliche: 'ach wie ist ez gefarn.'
den herren sie uf huben, dennoch was er warm,
er kam wider zu kreften do er ward gelabet;
'des loben wir got von himel, daz ir uwer sünde gebüszet habet.'

2242. Also was er dannoch in dem kloster sehzehen jar.
er diente got mit flisze, seit und dis buch furwar.
Die engel an sinem ende furten die sele dan
zu got an missewende. also müs ez uns allen ergan.

Amen.

2241,1. ach *fehlt A.* 2242,2. er d. unserm herren [m. fl.] *A.*
1. 2. Von dem trost kam er zu kraft, das ist allez war.
Er was in der bruderschaft dannoch sehzehen jar. *w.*
3. Daz die *A.* sele zu gote dan *w.* 4α. Hie (Do) mit nimet (hat) daz buch ein ende *W.* allen] ouch *Cw.*

Verzeichniss der Namen.

T.

W.

Y.

Verzeichniss merkenswerther Wörter.

Abkürzungen.

A, B, C, a, b, c, W, w, X, Y, Z, Za, Zb, Zc *siehe Einleitung.*
Ben. *das mittelhochdeutsche Wörterbuch.*
Ortn. Ortnit *in Hagens Heldenbuch* 1855; *Ettmüllers Ausgabe wird Ettm. Mones mit Mone, die Handschriften, ausser der Wiener und Windhager, wie beim Wolfdieterich angeführt.*
WSab. *Wolfdieterich in Hagens Heldenbuch* 1855. I, *S.* 71—151.

A.

á, *öfters zur Verstärkung am Imperativ,* vaha 406,1. höra 1716,1. springa 1810,3. swiga 99,4. 201,3. warta 576,3. — jara 1783,1 *bc.* neina *s.* nein.
ab, *Präpos.* 77,3, 579,3. 712,4. 1636,1. 1827,3. 2143,1 erschrak ab. 2145,3. 2146,3 ab siner rede mir gruset. 2147,2 ab im sie truwent.
ab beren, *abhauen,* 419,2 dich möhten han abgebert.
ab schiezen 1071,2. ab schroten 794,3. 803,2 ab geschriet.
ab ziehen, *landen.* 1920,4 sie zugen abe, *sie landeten.*
abewank. 1663,2 daz swert tet nie kein abewank, *es brach nicht.*
absprache, *Unterredung mit einem Unsichtbaren. Ortn.* 234. *Ettmüller hat* asprache, *Mone* ansprache.
ache *für* ouch, *nur einmal, im Reim.* 2168,4 *Bw.*
äffen, *zu Narren machen. Ortn,* 441,4.
ahi, *Interj.* 1624,2 *w.*
aht, proscriptio. 1707,4. *aber* 1794,4 daz wer user aht, *das wäre unerlaubt.*
ahten, *zählen.* 2211,3.
ahtende, ahteste, ahste, octavus. 850,5. 851,1. *mndrl.* achtende, achtenste, *nndrl.* achtste; *doch siehe auch Weinhold, alemann. Gramm. S.* 309.
alles, *Adv. immerfort.* 467,4. 1020,3. 1852,3. 2135,4. *WSab.* 150,3.
allgerihte, *Adv.* gerade aus. 733,4.
allewegen, *Adv. immer.* 1777,2. alwegen 1509,2.
aloe, lignum aloe 1405,3, *in allen Handschriften entstellt.*
ambaht, *st. N. Amt, Gottesdienst, die Messe.* 1480,3.
ambahtlüte, *Beamte,* 1355,2.
amie. 874,2 des wunsches amie, *vergl. Wigal.* 7906, *die Freundin des Wunsches, d. h. diejenige, die alle erwünschten Eigenschaften besitzt.*
an, *Grossvater, siehe* enlin. alter an, *Urgrossvater, Ortn.* 597,3.
an, *Präp. Adv. s.* an grinen, an kifern, an schilchen.
an gên, 1076,2 die naht get mich an, *die Nacht überfällt mich.*
anhören *mit Accus.* 755,2 er mohte anhören den alten Tresian, *zu dem alten Tr. gehören.*
an klagen, *anfangen zu klagen,* 1865,3.
an liegen, *auf einen lügen, ihn fälschlich beschuldigen,* 209,3.
an sloufen, *Ortn.* 205 do slauft er an die ringe.
ange, *Thürangel.* 103,2 die tür stet an dem angen, *sie steht weit offen, s. Schmeller unter* angel.
angel, *dasselbe.* 1080,4 die porte bisz an den angel wite ward ufgetan. *Ortn.* 206,1 daz tor unz an den angel er auf mit zorne warf.
anger, *Grasplatz.* 1022,1. 1037,2 *u. v. aber* 997,4 geschlagen uf den anger *eine merkenswerthe Redensart.*
aptgötte. 450,4. 818,3 *statt* abgöte.
äptisse, *Aeptissin; die alte richtige Form nur in A, die andern* eptissin.
arbeitselig, 1152,3.
arztleute, *WSab.* 556,3, *bei Kaspar* 212 ertzellent, *wahrscheinlich* erzliute, *Bergleute, Ben.* 1038.
aventure, *ein Abentheuer* 977,2. 1063,3

u. ö. stolze av. 1138,4. *siehe* klug. 1283,1 alle aventure ward do nit gespart. *Das Buch, auf welches sich der Dichter beruft* 1025,2. 1040,1.

B.

balmat. 63,4 von balmat und von sidin, *siehe* palmat. *bei Ben., wo nur Belege aus Wolfram.*

ban. 352,3 die stelle ich dir zu ban, *als Aufgebot zum Krieg. Ortn.* 327,4 mit disem besemreise wil ich ew slahen den ban. *Ettm.* zeslahen den ban. *Mone* 342 mit minem besemrise entslahe ich uch den ban. *C.* mit minem besten rise entschlah ich uch den ban. *Ganz anders AB.* und minen schaden grossen den ich genumen han. *Vergl. Kaiserchr.* der bâbes entsluoc im den ban *und andere Stellen bei Ben. unter* entslahen. *Vergl. Ortn.* 328,3 swem ich mit disem reise (*A* mit minem zwige) slach einen slag. *siehe Grimm. R. A.* 126. 133.

baneken. *Ortn.* 7 also der degen edele gepanket het den leib.

baner, banier, *Fem. Fahne.* 980,2 eine rote baner. 998,4 under der banier. *Ortn.* 298 under einer panier — *auch Neutr.* banner 1924,3 einem banner.

barel, *Tonne, Flasche. WSab.* 442,2 an dem satel hangend vol weines zway parel.

barkenaere, *Schiffscapitän. Ortn.* 250. 252. *Die andern Handschriften vermeiden das Wort.*

barn. 1) *Masc. Held.* 1308,3 der ellentriche barn. 1710,4. 1280,3 vor dem künen barn. 1302,3 der küne barn. 1441,4 küne ob allen barn. 2) *Neutr. Sohn, Kind.* Hugdieteriches barn. 730,1. 982,3. 1304,3. 1582,1. 1903,4.

barte, *breites Beil.* 1674,2 ez schneit also ein barte.

bast, *Superl. von* baz. 67,4.

bast, *Neutr. Rinde. Ortn.* 206 als daz faule past (*A* ein fules bast.)

bataile, *Schlacht, mndrl.* bataelje. *WSab.* 400,3 vor starker pataile *(so statt* patane *zu lesen)* hub sich vil ofte not.

befiln, *mit Accus*; *zu viel dünken.* 179,3. 728,2. 1296,1. 1372,2. 1421,2.

began, sich, *sich ernähren,* 1565,4.

beginen, *zu verschlingen drohen, den Rachen gegen einen aufsperren, WSab.* 101,3 yegliches wolfes munt das kindelein beginte.

begrebde, *Fem., Begräbniss.* 2216,4.

begrifen, 390,4 do begreif sie die naht. 823,3 der schlaf het in begriffen.

behaben, *erhalten, erretten.* 2141,3. den orden ritterlich behaben. 2147,3. 790,3. — *zurückhalten* 767,1.

beholfen sin, *behülflich sein.* 1949,4 *w.* daz ir mir went beholfen sin. *Ben.* 1,682. *Gramm.* 4,70.

beige (boia) *Fessel,* 543,2. 1968,2.

beizen, *jagen mit Hunden,* 617,3 beizen mit den hunden.

bekumen. 695,4. 807,4. 871,4. 977,1. 1523,3. 1598,4. 1781,2.

benemen. 430,1 biz in die naht benam. 1308,1 (wo im *für* in). 1651,3. *vergl. Nib.* 2141,1; *bis die Nacht sie hinderte.* — 1120,1 Dis mas ward benumen, *das Essen wurde verzehrt.*

berenhut, *Bärenhaut.* 900,4 *Kleider von B. Das Wort fehlt Ben.*

beriessen, *beweinen.* 2141,1.

beriszen, *beschützen.* 516,2 er wolte damit *(mit dem Schwerte)* berissen sin eilf dienstman. *Nach B ist* bereisen *anzusetzen zu* ahd. reison, disponere, regere; *ist* berisen *richtig, so gehört es zu* ris, *Scepter. Aber w* berissen han *deutet auf ein starkes Verbum zu* rize, *reissen.*

berlin, *Perle.* 1392,4. 1107,4.

bern, *st. V. tragen, bringen.* 1409,4 er birt.

bern *schw. schlagen.* 860,2 uf in sie berten. abbern *s.* ab.

beruwen (beriuwen), *verdriessen, ärgern.* 1742,3 in het die fluht beruwen, *die Flucht hat ihn geärgert, er hat die Flucht bereut.*

besachen, *besorgen,* 507,1. 517,1.

bescharn, sich. 2180,1.

beschehen, 797,1. 1576,4.

beschlagen, *bedecken.* 238,3 manig ritter ward beschlagen mit golde. 62,2. 2077,2.

beschönen, 2119,2 daz lant ward beschönet.

bestân. *WSab.* 287 des bestât nu lützel mich. *Man könnte nach dem Zusammenhang übersetzen: vom Reiche ist mir wenig geblieben. Aber in diesem Sinne müsste der Dativ mir stehen. Vielmehr: das geht mich wenig an, es liegt mir nicht viel daran. Gramm.* 4,238.

betagen. 549,4 wie dir min lip zu hasse ist betaget, *obgleich dir mein Leib hässlich erscheint.* 644,4 min kummer, der mir so vil ist betaget,

1888,4; *vielleicht beidemal* des *statt der zu lesen? dessen ich so viel habe.*
betelben, *begraben.* 1819,4 *a. Ben.* 3,37. *Das Wort ist nicht hochdeutsch, aber niederländisch* bedelven *z. B.* Maerlant, Rymbybel 23475; *doch auch Reinfrit S.* 188.
betragen, *imperf. verdriessen.* 914,4.
betrogen? 209,4 den wehter oder den torwart hat si sich einen lan betrogen, *kann nach dem Zusammenhang nur* stuprare *heissen, ich weiss das Wort nicht unterzubringen.*
betten. 2165,2 daz felt mit toten betten.
bettstolle, *Masc.* 1164,4; *das Wort ist in der ältern Sprache sonst nicht nachgewiesen.*
betûren, *zu* tiure *dünken. WSab.* 602 das betaurte sere den gast, *das verdross den Gast, der Gast bedauerte es.*
bezögen, *sehen lassen.* 1553,3. *Ben.* 3,921.
betwang, *Neutr.? Noth.* 1017,2 in gross *b.*
bilde *siehe* vrowenbilde.
binamen, *wahrhaftig.* 2166,4.
bis. pis. *Imper.* esto. *Za* 130.
blat, blatte, *geschorene Stelle am Kopf.* 1214,2 ist mir ein blat geschorn.
blatte, *Schutzwaffe über der Halsberge getragen.* 848,1 die blatten *s. Ben.*
blech, *Plattenpanzer.* 1052,2 er falte us blechen (*b* us den blechern) manigen nagel. 2014,4. 2197,2.
blicken, *blinken, blitzen.* 378,4 ich sihe swert blicken. *WSab* 380,4 ich sich ein fewr plickhen.
blümen, *schmücken.* 942,2 die wol geblümet sint mit tugent.
bluwen (bliuwen), *schlagen.* 860,3. 2031,3. sie bluen 2016,3 2031,3 *(sonst im Prät. Plur. nicht nachgewiesen).*
boln, *wie einen Ball hin und her werfen.* 1715,3 ir wurdent umbgebolt. *Za* 709,1.
bort, *m. Rand, Decke. Ortn.* 52 ein hort gefullet mit schatze von dem podem unz an den port.
böswiht. 756,2.
botenbrot, 231,3.
boumwolle. *Ortn.* 498.
brack, *Hund.* 798,1. 1799,1.
briszen, *preisen, loben.* 501,4 breisz man; *sonst nur schwach.*
brogen, *Prahlen, Grossthun. Ortn.* 356,2.
bruch, *Fem. Beinkleid.* 802,4.
bruchgürtel, 802,4.
bruchseckel, 802,3 *fehlt Ben.*
brudern sich, *Bruder in einem Kloster werden.* 2123,3, *fehlt Ben.*
brunzen, mingere. 1274,4. *Var.* prünzel ich.
buche, fagus. 1690,4.
buckelere, *ein kleiner Schild.* 1185,2.
buhieren, *statt* buhurdieren? *turnieren.* 2065,3 (*w* turnieren), 2083,4. 2087,1.
bulge, *Schlauch, Sack von Leder. Ortn.* 500. *WSab.* 442.
buntschuh, *Bauernschuh.* 1953,3. *siehe Grimm deutsches Wörterbuch unter Bundschuh.*
burgeberg. 405,1.
burglehen, 1736,2.
burgleite. *Ortn.* 363. 426. 440,1. *WSab.* 80,4. *Vergl. Ortn.* 435,4 an die laiten. *WSab.* 382,3 ze tal die hohen laiten. *In den Handschriften öfters* burgleite, *und zum Zeichen, dass das Wort nicht verstanden wurde,* burge lichte, burge lant. *Das Wort fehlt Ben. Nach* laite *ist* leite *anzusetzen; aber das richtige scheint doch* lite *zu sein; ahd.* lita, *Abhang, Graff* 4,1096.
burne *für* brunne 455,1.
bürtig, *gebürtig,* 1084,1.
buwen. 840,3 sie buweten den wald, *sie wohnten im Walde.* 1564,4 wit ist mir die strasse gebuwet (gebuwen *w*) tugentlich; *ich wohne auf der weiten Strasse. Vergl. Gudrun* 1458,3. *In der Bedeutung bauen, errichten das Partic.* gebuen 240,1.

D siehe auch **T.**

dach *für Kleidung s.* obetach.
darmgürtel, *Bauchriemen des Pferdes.* 1499,4. 1500 darngürtel.
degenkind, *Knabe, Za* 138,4.
diet, *Volk.* 299,1. 2063,2 uz den dieten, *aus den unterworfenen Ländern. Ortn.* 198,3. 383,1.
dile, *Brett?* 1071,2 mit einem dilen snelle daz hobet man im abeschos.
din. 169,2. wer me wan din, *s.* min.
ding. 437,4 dinges vil. 456,4 unschuldiger dinge. 1057,4 min ding stet nit also. *Ortn.* 69,2 von sagenden dingen. 59,4 *ABC* nach sagenden dingen. *Mone* 65,4.
disse, *der alte Genitiv von* diser, 1516,3.
dolde. 807,1.
doszen (diessen *w*) *wiederhallen* 826,3.
dragen, *drehen* 8,2 gedraet als ein kerze, 559,2. *Ortn.* 387,4. *sich wirbelnd bewegen, fliessen* 188,3.
driant, *ein Kleiderstoff.* 2190,1, *wahrscheinlich durch einen Fehler aus* Triant, *dem Namen einer indischen*

Stadt bei Wolfram *entstanden; vielleicht zu lesen* semit von Triant. 1391,3 ein kleit von Driande, daz was ein semit rich.
drum, *Stück.* 295,4 die drumer stuben.
drüzzel, *Mund.* 477,4 trüssel.
dume. *WSab.* 592,4 daumellen, *s. Ben. unter* elne *ohne Beleg.*
dummer *entstellt aus* domini. *Ortn.* 418,4 in nummer dummer *aus* in nomine domini amen.
dunre, *Donner; dafür* der turen, 545,4.
dunreschur, 474,1.
durchbrünstig, *WSab.* 430,1. ir herze ward d.
durchluhtig, 1396,1. 1395,4 *w* (durchluhtet *W*).
durchschlagen. 1405,1 manig tisch mit helfenbeine d.

E.

ê, *Gesetz. Dazu* eezit, *das gesetzliche Alter. WSab.* 314,4 du wilt nach strite toben da fur der eezit, *du willst fechten, ehe du das gesetzliche Alter hast. Das Wort fehlt Ben.*
eben, 863,3 den lag ez nit gar eben, *es gieng ihnen nicht gut.*
ecke, *Schneide,* 1217,3 geschliffen uf dri ecke.
eht. 1924,2 du bist eht tôt *w.*
eichhorn. 1199,2 dir get daz mul also einem eichhorne. 1442,2.
eidgenosze. 394,4 des waldes. 487,2. 739,1 der tugende e. 894,4 des tüfels e.
eignen, *unterwerfen,* 566,4 do wolt er uns geeignet han.
einhalp, *seitwärts?* 1689,3 er verbarg ez einhalp in ein winkelin. 1981,3 er schlug die burgere einhalp hindan. *Anders ist* ein halp, *die eine Hälfte,* 793,4, *vergl.* 801,4 daz ander teil. 557,3 einhalb, anderthalb, *auf der einen, auf der andern Seite.* anderhalp 838.
einic, Ortn. 230,3 seit daz ich ân dich was; *dafür A.* daz ich din einig was. din ane *BC, aber* din einig *Mone* 241.
ellen, *Kraft, Tapferkeit, das Wort wird von den Abschreibern nicht mehr verstanden, siehe die Lesarten* 737,4. 1017,4. 1031,4.
ellenden, sich, *ins Ausland reisen. Ortn.* 35,4.
elne, *Elle, s.* dumellen.
en, *die Negation ist in den Handschriften nur in seltenen Fällen erhalten.* ich enweis 17,3 *a.* (daz ich enweiz keine maget). 22,2. 156,3 *a.* 187,4. 497,2 *C.* 450,1 *Cb.* 645,4. 1202,1. 1561,2. 2115,4. sie enwissen wenn 1921,3. — ich enwart nie mere 538,2. — ich enhabe nit gesehen 660,1. *Ich habe* en *ergänzt* 2029,4 er enkan sich ernern taln, *siehe* talang. — en *steht besonders nach* nit; *im Hauptsatz* 180,1 sit lenger nit enlie. 876,4. 881,1. 958,1. 1111,2. 1114,2 *u. s. w. und im abhängigen Satze* 177,1 do man nit enfant. 416,4 wie ich nit en han. 523,2 do er nit enfant. 534,3. 595,2 daz er kein wort nit ensprach. 804,4 daz Rose nit ensneit. 908,4 daz ich nit enkan. 1536,2. 1655,3 daz ich nit enhan. 1782,2 wie ich dich nit enlie. 1806,2 wenn ich eigen nit enhan. 1949,1; *vielleicht auch* 830,1. 1642,2 *siehe* enfellen. — *Ferner nach* noch. 401,1 noch ensach. 595,1. 144,4. 160,4. *nach* nieman 1366,3 daz sin nieman engert. *Ferner steht* en *nach* nit *vor dem Infinitiv.* 686,3 sol uwer nit enlan. 12,1. 716,3. 739,3. 1198,3. — *In bedingenden Sätzen haben die Handschriften das* en *nicht mehr; ich habe es der Deutlichkeit wegen hergestellt* 1604,1 ir enhelfend mir, *und* 600,3 enwer die frowe min; *an dieser letzten Stelle hat übrigens die Auslassung der Negation eine Verdrehung zur Folge gehabt, die nicht mehr ohne Gewalt beseitigt werden kann.*
enbarn, *entblössen.* 484,1 das swert ward enbart.
enblecken, *sehen lassen,* 1427,1.
enbrechen. *Ortn.* 328,1 ich wil eu puesse setzen der ir enprechet nicht, *eine Busse, entweder, der ihr euch nicht entziehen könnt, oder, von der ihr nichts abziehen könnt.*
endank. *Ortn.* 69,1 er gab in urlaub ane dank. *Dafür A.* daz was in endank. 39 mein funf tausent helde la dirs ain dank sein; *dafür Ettmüller:* nim vinftûsent helde lâ dir endanke sîn, *wofür A* fünf dusent guter helde la dir geneme sin; *bei Mone* dankneme. *s. Ben.* 1,354.
ende. *WSab.* 302,4 vier enden seit ir eines küniges sun.
enfellen, *entfallen lassen.* 830,2 daz er sin nit enfalte. 1642,2 daz er sie nit enfalte; *das Wort fehlt Ben. oder ist* en *die Negation? aber* fellen *genügt nicht.*

engerwen, *entkleiden.* 1385,3. 2192,3.
enknappen? 2124,1 er ward do enknappet. *aus einem Ritter zu einem Mönch machen.*
enlin, *Grossvater* 343,1.
enschaufte. *Ortn.* 440,2 ir ros gie enschaufte; *in den jungen Handschriften geändert; im Gulop, siehe* schuft. *Ben.* 2,2,222.
enstricken, *aufbinden.* 1102,1 enstricket im die riemen.
enthalten, *bei sich aufnehmen* 43,1 *a.* 51,1 *ab. mit* sich, *sich aufhalten, sich verstecken* 1667,3.
entragen, *wegtragen. Ortn.* 101,4 daz er in niht entruog.
entrennen, *auftrennen, zerhauen,* 995,4 die brünigen wurden entrennet. 972,2 vil der ringe ward entrant. 480,4 ir werdent von minem swerte entrant. 2018,1.
entsagen, *nicht sagen, vorenthalten* 345,3 einen wurf ich im entsaget han.
entschlagen. 243,2 ich ward von im entschlagen, *ich wurde von ihm getrennt, verlor seine Gunst.* den ban entslahen *s.* ban.
entseben, *inne werden.* 1738,1 *w.* siner krefte ich entsuop.
entwadeln, *Zb* 388 er wolt ain weyl entwadeln. *Zc* entwallen *(nicht in den andern). Das sonst nicht nachgewiesene Wort ist vielleicht verdorben.*
entwahsen, *entgehen.* 460,4 er entwuhs im, *Lesart* entwüschete.
entweln, *verzögern, impers.* 1420,1 lenger wart der ferte nit entwelt.
enwiht. *Ortn.* 207 sin swert was enwiht *(A* ein wiht, *B* entwiht) 244 der rât ist enwiht *(wiederum A* ein wiht *B* entwiht) *unnütz, taugt nicht. Es fragt sich, ob nicht überall an solchen Stellen* ein wiht *zu bessern ist in* enwiht. *WSab.* 128,1 du bist zu einem künige enwicht.
enzelt. *Ortn.* 463,1 springen baz dan enzelt, *noch zu erkennen in ABC* die ross sie bass ersprengten wenn sie giengent im zelt (zugezelt). *aber a* giengent vor ir zelt. *WSab.* 348,2 si riten baz dann enzelt. zelt *ist der Passgang des Pferdes.*
erban. 1472,3 daz ich solches prises mime libe erban. *ironisch: solchen Preis gönne ich mir nicht.*
erbeizen *in der Bedeutung: vom Schiffe ans Land steigen,* 1312,3.
erbeneme, *Erbe* 11,1.
erbürn, *erheben,* 803,3 er erburte Rosen. 862,3 die wafen sie erburten.
ergellen, *seine Stimme hören lassen,* 174,4.
ergraben, *kunstreich in Metall arbeiten,* 1107,3.
ergrawen, *grau werden.* 1973,1. *fehlt Ben.*
erkreften, *stärken.* 1473,1 sie erkreften im sin gemüte.
erriten. 1925,2 die ros erriten, die sich verstanden hant, *die Pferde, die zu lange gestanden sind, durch Reiten beweglich machen. (neu in dieser Bedeutung.)*
erst. 2030,2 am erste. *B* von erst, *zuerst.*
erstecken, *ersticken machen.* 757,3 sie hetten mich erstecket.
ertreten, *zertreten.* 803,2.
erwegen, *bewegen, aufheben* 1562,4 waz zwelf niht mohten erwegen. *reflex. mit Genit.* 1) *verzichten.* 380,4 er het sich des libs erwegen, *er hatte auf das Leben verzichtet,* 1085,4 1204.2. 1297,2. 539,1 du solt dich sin erwegen, *du sollst auf Berchtung verzichten, dich von ihm lossagen.* 2) 981,1 der held belibens sich erwac. *er war so kühn zu bleiben; die andern* verwac.
erziuhen, *prüfen, Ortn.* 116,4 swa man ellev swert erzeuhet.
erzöugen, *erweisen, thun, zeigen.* 15,4 trüwe solt du erzögen mir, *die andern* erzeigen. 1261,3 daz ich dir daz beste erzöget han. erzeigen, erzöugen *und* erziugen *sind in Form und Bedeutung schwer auseinander zu halten.*
estrich, 1207,4. 1226,3. *WSab.* 223,1.
etwö *ist nicht* eteswâ, *irgendwo, sondern* etewiu *irgendwie,* 243,4 do muste ich sie etwö gewinnen. *Dagegen* 1532,3 gend mir etwo einer biderman, *gebt mir irgend einen Biedermann.*

F. u V.

Vahá vach, 406,1 *wie Nib.* 1612,2.
valant. *Teufel.* 790,2.
valendinne, *Teufelin,* 514,2. 724,3.
falke. 1105,2 uch spilent die ogen als eim falken; *vgl. Salm. u. Mor.* 2164.
vasten. die buesse vasten *Ortn.* 328,4. *Das als Buse auferlegte Fasten halten.*
vech, *bunt.* 1529,1. einen vehen mantel. 1802,1.
veine, *im Reim für* venie 1254,3.

felen, *nicht treffen, mit Gen.* 801,3 er felte Otnites. 809,3. 1215,1.
felschen, *der Falschheit beschuldigen.* 364,2.
feltstrit. 962,4.
fener, *Fahnenträger* 2209,3.
venster. *Ortn.*317,2durch helmes venster.
verfahen. 606,1 die rede mir nit verfaht, *die Rede macht mir keinen Kummer.* 800,3 *w.* dich kan din manheit nit verfahen, *kann dir nicht helfen.*
verfelen. 1208,1.
verferen. 2044,4 warumb verferend ir min sele, *warum beunruhigt ihr meine Seele.*
vergahen, sich. 1381,2.
verkiesen, *nicht mehr sehen.* 2209,3 do sie iren fener verkuren.
verkrimmen, *zu Tode kneipen.* 156,3 do wolte mich han verkrummen (erkrumen, erkrumet) ich enweiz waz.
verlüppen, *verzaubern.* 818,3 die linde was verlüppet. 1221,4 mine messer sint verlupfet.
vernunst. 1349,2 mit vernunste: *diese richtige Form ist durch den Reim auf* kunste *gegen die Handschriften, welche* vernunfte *schreiben, gesichert.*
verrouben. 2159,4 sie hetten sich verroubet, *sie hatten sich durch Plündern der Umgegend verproviantirt? Das sonst nicht nachgewiesene Wort ist zweifelhaft, siehe die Lesarten.*
verruchet. 840,3 die gar verruchet waren; *eigentlich vergessen, ruchlos, verrucht. Da übrigens die Handschrift A* verruchent *hat, und B* verrochen, *so kann man an* rechan. *goth.* vrikan, *ags.* forvrecan, expellere, *denken. ags.* forvrecen, expulsus *ist genau* verrochen; *also heimatlos, verbannt.*
verrücken. 1046,2 die helme sie verrukten.
verschulden. 2096,4 wer umb in il verschulte; *wer sich ein Verdienst um ihn erworben hatte.* 758,4.
versehen, *verhüten* 1856, 1 daz wil ich versehen.
verslizen. 548,4 *w* daz leben. *Das Leben hinbringen; ebenso* daz leben slizen 1517,4. 1695,4 *A.* 1099,4 *w.* 1518,3 *w. vergl.* Edda, helreidt 14 vit skolum okkrum aldri slita saman.
verwegen. 981,1 der held belibens sich verwag; *er hatte den Muth zu bleiben: s.* erwegen.
verzihen, *verweigern, versagen* 2095,4. 2104,2.
verzollen, 485,3.
vessel. 718,3 er spielt in von der ahseln bisz uf den vessel. vessel *scheint hier statt Gürtel zu stehen; übrigens liest A* vellen, *das ich nicht verstehe.*
vier. 23,1 von allen fieren; *siehe* vier enden *unter* ende; *von Grossvater und Grossmutter, sowohl mütterlicher als väterlicher Seite.* — vierorten *Adc.* 1977,1 *an den vier Enden.*
vierteil, *Viertel als Maass.* 1465,4.
fin. 870,2 daz fine megetin.
fippernater. 1776,3.
fisselin. 1765,1 *ist hier Diminutiv von* vese, *Faser; ein Thier nicht grösser als ein Fäserchen.*
fneuden. *WSab.* 491,2 vor fneuden ward ir mündel wol dreyer spannen breit, *zu* phnase, phnaht. *Ben.* 2, 513.
volktegen. 1422,1.
vorbehaben, *vorenthalten,* 1314,2.
vorburg, 722,1.
vorgabe. 1478,2.
vram. *fort.* 1442,4 sie trug in über daz gebirge fran. *Die Lesart a* scharn *deutet auf einen Namen, vgl.* 1770,3 *w.*
frech. 1025,1. *W* der freche, *der muthige.*
frevelich. 1005,1 freveliche ros, *muthige Pferde.* 987,3 hant.
frideschilt, *Schutz. WSab.* 98,4. *Ortn.* 409,3.
frien, *frei machen.* 1740,1 ich frie uch den lip.
friedel, *Gemahl. Ze* 595,4.
frilich. 218,1 *C* jo frilichen, *ja freilich.*
frödbere. 678,1. *Freude habend; zur Freude geneigt.*
vrowenbilde. 1419,2 *w. Die Aenderung in w scheint aber einen Reim auf* miden *herstellen zu wollen, und dann wäre* vrowe blide *zu lesen.*
früntholde 1389,2. *Wolfd. wird* der früntholde *genannt, wofür w* der fürste holde. *Man könnte trennen* der frünt holde; *aber siehe* diu friuntholde *Lanz.* 2126. *s. Ben. unter* holt.
frut *siehe* unfrut.
fuderig, *eine Wagenlast schwer.* 1557,2 einen fuderigen stein.
furch. 2019,4 den er leite in die furch.
fürker. 1599,4 *Aw.* an dem fürkere zerret er hin min gewant. *Das Wort fehlt Ben. gehört aber zum Masc.* kër, 1, 799; *beim Umkehren oder Fortgehen.*

G.

gal, *Schrei.* 805,3 er lies einen gal. 826,2.

galander, *Lerche.* 1407,3.
galine. *Galere, Schiff.* 1914,3. roup galin *Ortn.* 221,4. 250,1 die raubgaleyen.
galinaere. *Ortn.* 254,4 *die Schiffleute.*
gebel, *der Kopf des Drachen.* 1626,1.
gebelwant. *Giebelwand.* 1335,3 ein schilt. einer gebelwende gelich *(fehlt Ben.)*
gebure, *s.* waltgebure.
gedenke *statt* gedanke. *Genit. Plur.* 166,1. *Beispiele aus Flore bei Ben.*
gedihen. *Ortn.* 76,2 seit alle meine mage an dich gedigen sint und auch an mein brader, *seit ich keine andern Blutsverwandte mehr habe, als dich und meinen Bruder.*
gedihte, *Kunstwerk.* 32,1 wirken daz gedihte an der ram.
gefarn. 730,2 ez mag baz gefarn umb mich.
gevatter, *Masc. schwach* 115,3. 220,1.
gevatter, *Fem.* commater. 186,1. 229,1. 254,2 mit ir gevatter, *stark? (auch a* mit irme gefatter *als Neutr, die andern* gevattern *schwach, aber als Neutr.* mit irm g.).
gevattreit. *Za* 222,3. 223,1. 250,2. *Zb* 222 gevätterit. *Schmeller,* 1, 637.
gefech, *bunt.* 69,2.
geferde, *Hinterlist.* 697,1 ich han es on geferde getan (*s.* ane gevaerde *Ben.* 3, 271) 1904,4 darzu gedahte Otnit geferde.
gefölgig, *folgsam.* 911,1 wellent ir mir gefölgig wesen, *folgen.* 1991,3.
gegeben. 2104,1 Wolfd. gegab und geleich die riche.
gegredet, *mit einer* grede, *einer Stufe, versehen* (?) *Za* 528,2 zu einer linde die was gegredet wol. (*Zc* gedeget.) = *W* 818 verzobert.
gehengen, *gestatten. Ortn.* 438,4 *ABC.* wie sie dirs gehenge; *nicht in den andern Handschriften.*
gehert. 1645,2 sie wurden uf die spise gereizet und gehert; *wohl: sie wurden* der spise hêr. *übermüthig gemacht. siehe* herten.
gehure, *geheuer.* 512,4. 513,1. 865,4 der helt vil gehure.
geist, *Plur.* die geiste, 1299,1.
gejegede. 171,3 daz gejegede ward uf den wolf gelan.
geleuben, *scheint* 107,4 geleube ez mir *die Bedeutung erlauben, gestatten zu haben.*
geleucken. 638,1 ich mag sin nit g. *ich kann es nicht läugnen.*
gelezen, *hemmen, hindern.* 1347,1, daz er in gelazte.
gelihen, *zu Lehen geben.* 2104,1. *(fehlt Ben.)*
gellen, *schreien,* 1643. sie gullen nach spise.
gelpfen, *bellen.* 798,1. 822,1.
gemaejen, *mähen. Ortn.* 521,4 die wisen gemaen (gemeyen *A.*).
gemal, *farbig.* 2169,3 von golde gemal.
gemaze, *Fem. Tischgenossin.* 59,7. 880,2 die junkfro wart dem ritter zu gemasse geben. 1115,4.
gemeit, *froh, stattlich.* 891,2. 998,1.
gemute *in der Bedeutung Ansinnen, Begehren, Zumuthung.* 61,3 ir gemute hat erzürnet daz herze mir.
gên, *s.* angên. *Imper.* ginch her *Ortn.* 233 *bei Ettm. aber* gang her *bei Hagen.*
gend = gebet *öfters.*
genge. 1016,2 uf eim rosse (marke) genge, *ein unbekanntes Wort, wahrscheinlich ein Fehler: siehe die Lesarten.*
geougen, *zeigen.* 2125,3.
ger, *Verlangen.* 2084,2 ja ist ir also ger, wie sie.
ger, *Wurfspiess. Plur.* die geren. 1825,2.
gere, 1) *Zwickel im Kleide.* 1601,2 zerrent mir ein geren uz dem hemde. 2) *Zusammengefasste Schürze, Schoss.* 520,1 leg dich in minen geren.
gereite, *Sattel. Ortn.* 439,4. er sprang in sin geraite (in daz gereit *Ba, AC abweichend.) Vergl.* gerite.
gerihte, *gerade aus. alsbald.* 640,1 sie gieng gerihte 798,4. 1226,3 er sprach geriht. *siehe* allgerihte.
gerite? *rittlings? Ortn.* 356,2 er satzt in darauf gereite. *Dafür a* er sprang in daz gereite. 4 er swang sich in den satel.
gerüte (geriute). *Reutland, urbar gemachtes Land im Walde.* 1422,1.
gesaejen. *Ortn.* 521,3 den aker gesaen (geseyen *A.*)
geschaft. *Ortn.* 111,1 der (*Ettm.* daz) vil lützel geschaft, *der Zwerg, in allen andern Handschriften geändert* mit vil grosser kraft, *Sollte es* diu heissen? *Vergl. Pf. K.* 302 David was vil lutzeler gescaft.
geserwe, *Rüstung.* 1385,4. *siehe* wiegeserwe.
gesiht, *st. Fem. das Sehen.* 1238,4 er keiner gesihte pflag, *er sah nichts.*
gesin = sin, esse. 29,2 sie gesint, sunt.
geslaht, 1) *geartet, beschaffen.* 1777,1 wie daz tier ist geslaht. 2) *wohl geartet.* 506,2 der fürste geschlaht 1289,3.

gesmack, *Geruch.* 671,1.
gespile, *Fem. Spielgenossin.* 137,2.
gesten, sich, *sich schmücken.* 875,3.
gestecken, *stecken bleiben. unregelm.* 1220,4 gestacke *AC* stack *B, aber* gesteckte *w.*
gestüle. *Neutr. Stuhl.* 240,2 manig schöne gestüle.
gesunt. *Masc. Gesundheit* 1477,3 gan mir got gesundes.
geswerbe, *WSab.* 459,1 er von dem geswerbe floch: *es ist ein nicht näher bezeichneter Ort in der Wildniss. Vergl.* suarp, gurges, *Graff* 6, 897.
gewahen, *erwähnen*, 1738,1 ich gewug siner krefte, *ich lernte seine Kraft kennen; die andere vielleicht besser* ensuop *WSab.* 17,4 gewahestus.
gewähnen, *erwähnen. WSab.* 79,2 gewähnest du mein.
gewate, *Kleidung: diese ältere Form von* gewaete *wird* 299,3 *vom Reim geschützt.*
geweber, *Bewegung.* 1988,4 in dem strit was grosz geweber.
gewegen, *helfen.* 1338,3 din got kan dir nit gewegen. *aber* 800,3 *A* din got und die sinen kunent daz nit gewegen, *können nicht dagegen helfen; siehe die Lesarten.*
gewerbe, *Geschäft.* 1087,3.
gewern. 975,4 man gewerte iu, *man willfahrte ihm. Dafür BC* er gewerte in des, *er bewilligte ihm den Urlaub,*
gewilde, *Wildniss.* 104,1.
gezwerge, *Zwerg. Masc.* 1314,1. *Neutr.* 430,3.
giel, *Rachen.* 1672,4.
gimme, *Edelstein.* 1396,1.
ginen, uf ginen, *den Rachen aufsperren.* 1669,3 er ginete uf.
git *siehe* sturmgit.
gleve, *Spiess.* 1829,4 *d.* 2187,1 uf in ward zerbrochen gleven (manig glefe *w.*).
glimpf, *angemessenes Benehmen, freundliche Nachsicht.* 1378,4 er enpfieng ez mit glimpfe.
glizen, *glänzen.* 1783,3 do glissen ir die ogen.
gnote, *angelegentlich*, 1334,2.
golter, *Masc. Decke*, culcitra. 1139,2. 1814,4. *auch* kolter, *Fem.* 1800,1.
got, *Plur.* götte. 1230,2 *siehe* aptgötte.
göte, *Pathenkind.* 223,4. *Taufvater* 1241,3 *BC* (got *B*). — *Zb* 172 ze götten.
göttin, *Taufvater.* 1241,3 *A.*
goufen, *hohle Hand.* 1623,4 *bc.*
goukel, *Zauberei. Ortn.* 240,1 *A* von gockel. *Za* 590,4 dein got gen dem meinen muss er ein gogel sein *(ein Blendwerk.)*
goume. *Fem.* gome nemen, *beobachten.* 1334,2. 1943,2 des sullen wir haben guten (gute?) goum.
greifen, *schw. V. ergreifen. Ortn.* 414,2 er graifte daz vingerlin.
grife, *der Vogel Greif.* 569.3 mit grifen gefider.
grifen zu der nehte, 1034,3 *zu Abend speisen?*
griffel, *Schreibgriffel.* 2193,3.
grinen *st. V. greinen, knurren.* 1855,2 die grinen den herren an. *WSab.* 599,1.
grube *siehe* ougengrube.
gruft. *Ortn.* 268,2 *von der Wohnung des Königs.*
grüne, *als Subst. die Erde.* 892,2 uf der grüne. 1042,2. 1295,1.
güden (ginden), *prahlen.* 467,3. 1227,1. *Ortn. Mone* 112,3 du güdest nie so vaste, *ebenso A; anders* Hag. Ettm.
gürtel, *schw. Fem.* 466,2. *ist Masc.* 8,4.
güttel, *Za* 590,2 dein gott ist ein güttel, *sonst nicht nachgewiesen.*

H

haben. 310,2 ir hât *für* ir habt *im Reim.* 1533,2 einen halsberg sullent ir haben sin.
hachse. *WSab.* 343,3 sy slugen den rossen die hachsen abe.
hagel. 1052,1 er ward der heiden hagel; *so Wolfr. Willeh.* 54,24.
hagen, *zufrieden sein?* 2128,3 Wolfdieterich nit wol begunde hagen (behagen *Cw.*) *das einfache* hagen *ist sonst nicht nachgewiesen.*
halp. *siehe* einhalp, *wo auch* anderthalp. 1507,2 oberhalp dem sattelbogen: *die Handschrift hat aber, was in der Note zu bemerken vergessen ist*, obertalp. 35,4 oberthalp. *Ortn.* 188,3 oberthalb. underthalp 1346,3.
halsberge, *Fem.* 1489,2. *Die Handschriften setzen das Masc. aber Vers* 4 *steht* die.
halswide, *der Strang zum Henken.* 467,2 erlasz mich diner *h. Das Compositum fehlt Ben.*
handelung, *Bewirthung, Verpflegung.* 883,4. 945,2.
hant. 1211,2 ein helt zu sinen handen. 573,4 ein helt zu siner hant.
hantgetat, *Geschöpf.* 1064,4.

hasz, *ein Kleid. Za* 168,4. *siehe Ben.* hâz.
heben. 1738,2 ich hub im ein riten umb daz ander. — *WSab.* 438 so hebt dich ringe und verliesen wir den lib. — umbe h. 1016,3 er ward umb haben, *eingeschlossen, umringt.*
heien, *hüten, pflegen. Ortn.* 18,2 ich han gehayen lange silber unde golt. (*bei Ettm.* geheiet *falsch, die andern* behalten.) *WSab.* 334,2 was wir an Berchtungen heer gehayen haben.
heimliche, *Wohnsitz. Ortn.* 123,3 auf Montabure da hat er haimleich. (*A* da ist sin heimlich.)
helfant, *Elefant.* 814,2. *im Schilde Otnits* 814,3.
heling, *Masc. Geheimniss.* 116,3 einen heling solt ich dir sagen.
hellen, *klingen.* 2238,1 ez hal.
hellhund, *Teufel.* 1281,4. 1286,3.
helmbarte, 846,4.
helmfas. 1244,3. 2016,3.
helsen, *umarmen.* 92,2. 93,2.
helze, *Griff am Schwert. Ortn.* 188,3. oberthalb der helze.
hengen, 1) *dem Pferde den Zügel schiessen lassen.* 1619,1 do henkter sinem rosse. 2011,2. 282,2 uf einander hengen, *gegeneinander sprengen.* 2) *nachgeben, einwilligen. WSab.* 192,4 des solt euch hengen weder ritter noch knecht.
heren, *siehe* gehert.
herhorn, 1026,3. 1044,3. 2008,4.
hermelin, 1374,3.
herten. 419,1 klingen mit stahel gehert, *statt* gehertet.
hinderhus. 719,3. *fehlt Ben. doch ist nach* 721,4 *zu trennen* hinder hus.
hinderriten. 2177,3 ich wil sie hinderriten, *sie von hinten angreifen.*
hoffart. *WSab.* 352,3 *Berchtung redet Saben an:* valscher hoffart: *nach Hagen für* hofwart. *Hüter des Hofes, sonst Name des Hofhundes.*
hol, *Fem. Höhle. Za* 162,3 in die hol. 163,4 in der hol. *Dafür Zb* das lug.
horden, *sich sammeln.* 2128,1 uf in begunde horden grosser eren vil. 2234,1 die selde begunde uf in horden.
hören, *gehören.* 490,4 der hörte zu dem turne.
hornboge, 918,2 mit starken hornbogen.
hort, *Schatz.* 1474,2 diner horde zwene oder drie.
houbetdach, *Helm. Ortn.* 117,1.
huf, *Hüfte.* 1627,3 *w* zwischen schultern und hufen.
hüfflin, *Hüfte.* 8,2. 559,2.
hüflin (hiufelin), *Backe.* 1160,2.
hüfelin, *Brüste.* 1159,2.
hügen, *sich sehnen.* 16,1 nach einer frowen hüget mir der mut. 30,1.
hüle, *Höhle. Ortn.* 513,2 *A.* da er ein grosse hüle (hulin *C*) in einem berge fant.
hund, *als Scheltwort,* 1014,2 blutiger hund.
hurt, hürde, crates. *Ortn.* 166,2 auf einer hürde prinnen. *WSab.* 217,3 prennen auf der hürt, *s. Rechts-Alt.* 699.
hurten, *stossend gegen einen rennen.* 862,4 uf *W.* sie hurten.
husgenoz. *Ortn.* 262,3 hausgenoss. Marcorel *ist der* husgenoz *Ortnits, d. h. ihm ebenbürtig.*
husére. 1186,3 husere mus vorgan, *die Ehre des Hauses geht vor: d. h. der Hausherr hat den ersten Hieb oder Wurf im Zweikampf.*

J.

in kumen. 712,2 din inkumen, *deine Ankunft, dein Hereinkommen.*
in werden? 1996,1 Do im (in *B*) die stat ine (in *a*, ein *B*) wart, *als sich die Stadt ihm ergeben hatte. Ich weiss keinen andern Beleg für diesen Gebrauch von* werden *mit* in.
joch, ioch 1097,3. 1147,2. 1156,1.
junkbrunne, 557,2.
juste *aus* tjoste. 1454,3 uz der juste. 2012,3. 1468,3 (*Masc.?*).
justieren, tjostieren. 1448,4 sie justierten.

K. C.

kappan, *Kapaun.* 161,2.
karfüsel, stuprare. *Zc* 310,2. 311,1. 594,3. 596,2.
karg, *arg, schlimm, heftig.* 1852,1 der zorn der wurminne was karg. *WSab.* 95,1 Berchtung was listig und karg.
kasteian, *Pferd.* 2188,4.
kebs, *Kebsweib.* 1127,3.
kiesen, *sehen.* 242,4 ich küse (kiuse).
kifern, *schelten.* 1199,1 wen kiferst du hie an? *zu Ben.* 1, 804.
kipperwin, *Wein von Cypern.* 951,3 *w.*
klafter, 1207,2 einer klaftern hoch. 1467,4.
kleine. 157,2 eine kleine spise,
klober (klouber) *Fessel.* 533,2 ich kume nit in die klober. *Ben.* 1, 846.
klouben, *spalten.* 1247,2 er klopte vil der schilte: *es ist* klüben, klouben, *schw. V. von* klieben. *Bw setzen da-*

für klopfte. *siehe* 2016,3 *die Lesarten.*
kloz. *Ortn.* 188 des swertes kloz, *der Schwertknauf,* globus, *fehlt Ben.*
klug, *fein.* aventure 1,2. 1138,4 *C.* gimme 1396,1. bild 1551,2. vingerlin 1448,1.
klüpfel. 1673,4. *Der Schwanz des Drachen geht aus in einen Klüpfel von Horn.*
knopf. *des Schwertes.* 1636,2.
koke, *Schiff.* 1914,3 koken und galine, *wie* Gudr. 257,1 koken und galeide.
kolbe, *Keule, Knüttel.* 901,1. 1281,3.
kollier, *Neutr. Bedeckung des Halses.* 850,7 *siehe die Lesarten.*
kolter *siehe* golter.
comaun. *Ortn.* 303,2 sie sambten sich vor dem comaun. *nach Ettm.* von den comenoun, *die andern abweichend.*
constabel, *Ortn.* 255,1 der constabel von der stat. 303,4 der constabel, ir richter.
kopf. *Becher* 878,3; *aber* 860,3 *eines der ältesten Beispiele von* kopf *für* houbet.
kotze, *schw. M. Mönchskutte.* 627,3. 708,2.
krage, *Hals.* 293 den mas ers durch den kragen. 485,4. 966,2.
kripfen, *fassen.* 1257,3 er kripfet ein bi dem hare.
kröse. *Neutr. das Gedärme.* 1347,4.
krutze und krone 1526,4. 1555,4. 1684,2 *w.* 1704,4. 1758,2 *w. Orendel* 2888.
kume, *kaum,* in *A immer* kemme *geschrieben. Compar.* kumer 1131,4.
kumtur, 2124,2.
künne, 1336, wibes künne, *Weib.* 1277,3 daz ungetruwe künne *ist wohl abgekürzt statt* wibes künne, *das ungetreue Weibsbild.*
kunterfeit. *Ortn.* 501,4 *nachgemachtes, falsches.*
kupfe. 2205,1 vil der helmes kupfen er do zerspielt. kupfe *ist sonst die Kopfbedeckung unter dem Helme; hier ist* helmes kupfe *der Helm selbst, wie auch* helmgupfe *im Pf. K.*
kurdwan, *Leder von Cordova.* 1390,3 schuhe von kurdwane.
kursit, *Mantel, Ueberkleid.* 247,1. 1384,1.
küssin, *ein Küssen.* 150,3 ein kussin also riche schlug man umb ez. *so alle; wahrscheinlich sollte* kursin *stehen, Pelzrock.*

L.

lantherre. 628,1.
lasur, *eigentlich blaue Färbung, aber* 837,3 mit roter lasure.
lasz. 391,4 sie wurden an fröden lasz, *sie wurden an Freuden schwach, der Freuden beraubt.*
lazen. war lassen, *wahr machen.* 2068,4. 2070,4 *Ortn.* 64,2 *A* nun nahet ez dem jar, Du solt zu dem heiden sprechen daz er dir lasze war, daz er dir die kyele zöge die er dir gelobet hat, *bei Hag. und a anders.* — *WSab.* 68,3. 406,1 wes do die künige schwuren das liessens alles war. *Beispiele Ben.* 1,946.
lebarte, *Leopard.* 69,1 der l. gefech.
lebermer, *Var.* clebermer, 950,1.
lecken *für* legen *im Reim.* 296,2. 2022,4.
lei, *Art.* 1416,2 maniger lei.
leinen, sich. 820,3 *vom Elefant, sich zur Ruhe legen.* sich ûfleinen, 1669,3. 1769,4.
leite. *schw. Fem. Abhang. Ortn.* 435,4. *WSab.* 382,3 die hohen laiten. 383,3. *siehe* burgleite. *Die wahrscheinlich richtige Form* lite *in Ortn.* 456,3. *Mone,* (durch *C*) berg und lyte (lite *B*) kam es da geraut *A, wofür a* über stock und über stoden. *Bei Hagen ist die Strophe ganz abweichend.*
leithunt, 783,4.
letzen, *verletzen.* 2219,4 e daz er werde geletzet.
liden, *st. V. vorübergehen.* mndrl. *wahrscheinlich* 2236,3 unz die naht lit, *bis die Nacht vorüber wäre, s. die Note.*
liehen *statt* lihen *leihen.* 941,3 ir luhent 1535,2 der im was geluhen an. 2006,3 sie luhen.
ligen *siehe* eben.
limmen, *schreien.* 1002,2 uz zorn begunde limmen der heiden. 1014,3 uwer herze limmet nach not, *euer Herz schreit, sehnt sich, nach eurem Verderben: ihr könnt es nicht erwarten, bis ihr umkommt.* 1128,3 sin zorn begunde limmen.
linwat, *Leinenzeug.* 1383,3 linwat und hemde.
liste, *Borte.* 1405,4.
lock, *Masc. Plur.* löcke. *Locke.* 520,2. ich scheitel dine löcke.
luden, *Lärm.* 142,4 grosz luden und schal. 1505,2. 1867,4.
luder, *Futter.* 827,4 den jungen *(Drachen)* zu einem luder. 1641,4. *siehe* waltluder.
lug, *Höhle. Zb* 161,2 in das lug. 162,3 peidenthalben des luges. 162,5 in dem lug.
lupfen, *in die Höhe heben.* 286,3. 2026,3.

lüppe, *Zauber.* 1226,4 din lüppe sint verirrt.
lut (liut). *Neutr. Volk.* 336,3 mit lüte und mit gut.

M.

machen *oder* gemachen, *in der Bedeutung verleihen.* 746,4 dir hab ich gemacht daz lant.
mal, *Zeichen, Fleck. Ortn.* 112,4 ja ward nie helm so veste, ez (daz swert) tet im schaden mal: *so auch Aa; vielleicht* scharten mal?
manen, *antreiben.* 2188,1 daz ros begund er manen. 2182,1 *ist die* ros *zu ergänzen.*
mannen, *einen Mann nehmen.* 217,3 nun hat sie selber gemannet.
maras *st.* moras, *Maulbeerwein.* 1926,3.
marner, *frz.* marinier. 571,1.
mase, *Narbe,* 505,4. 1974,4.
maspaum, *Mastbaum. Ortn.* 267,3.
massenie, *der König sammt seinem Gefolge,* 1040,3. *eine Versammlung von Rittern* 1455,4.
maz, *die Speise, das Gastmal.* 1120,1. 956,1 *w.*
mâze, 892,4 zu massen verre, *ziemlich weit.*
mehelvingerlin *Ortn.* 410,1 *B*: gemahelvingerlin *C.* 415,4 mahelv. *C.* gemahelv. *B.*
melm, *Staub.* 1287,2. 2021,4.
mersê. *WSab.* 561,4 do zaigten sy in dem (im den) Meersee zu der staines want: *Eigenname für den Gardasee? oder = goth.* marisaivs?
meszen. 297,3 den mas ers durch den kragen. 966,2.
mies *siehe* wassermies.
min. 1476,3 er hat nit me kinde wan min. *siehe* din.
minbere, *zur Minne fähig.* 1158,1. 1170,3.
minne, *Andenken, Geschenk. Ortn.* 111,3 ich gib dir zu minne ein sarwat; *ebenso A; aber a* ze miete.
missewende. 727,2 ân alle m. 731,3. 923,2.
mitter. 511,2 mitte naht. 1803,1 an die mitte naht. 1249,1 dem mitten morgen, dem mitten tag *A.*
mittwoche, 1484,1.
morden? 1290,1 *Bw,* sie mortten mit den kolben uf den man. *siehe die Lesarten.*
müdin, *Ermüdung.* 495,3 die müdin (müde *w*) tet in we.
mügen. wie mag? *wie befindet sich? Antwort* gar wol. 130,4. 746,1. *Za* 121,4. 159,4 wie mag mein kindelein? *Antwort Za* 160,1 es mag wol.
mul, *Neutr. Mund.* 896,3. 1199,2.
mul, *Maulthier,* 253,2. 257,2. 751,3.
mursel. *Speise.* 471,2. *Die Lesarten zeigen, dass man das Wort nicht mehr verstand, es ist das franz.* morceau, *das durch das niederl.* morseel *ins deutsche kam.*
muten, *begehren, wünschen.* 55,3. 76,2. 132,3.

N.

näckelin. *Hals. Ortn.* 368,3 *und* 364,1 *A* necklin. *wo Hagen* hals.
nagelniet. 2014,1 sich entschlos us blechen manig nagelniet, *siehe* niet.
nasebant. 1046,4.
nat. 2197,2 *siehe* stahelnat.
naucler, nauclerus. *Ortn.* 258,1.
nebelkappe, 734,1.
nehst. 155,2 ez ist bi dem nehsten, *es ist die höchste Zeit, die äusserste Noth.*
nehten, *in der letzten Nacht.* 1230,1.
neige, *Tiefe?* 485,2 von des todes neige; *der Ausdruck ist bei Frauenlob nachgewiesen.*
neina *ist nicht verstärkte Negation, sondern aufmunternd; wohl an! frisch auf!* 12,1. 15,3. 130,3. 665,2. 1042,3. 1461,3. 1741,1.
nemen *in der Bedeutung lernen verdient hervorgehoben zu werden, da es wirklich der alte, im Nordischen erhaltene Ausdruck für Lernen ist,* 1210,2 daz ich von im nam die kunst.
niderkleit, *Hosen.* 1388,3; *ebenda 1 haben einige Handschriften* nidergürtel *statt* undergürtel.
niet. 1361,2 er loste der nagel niet. *siehe* nagelniet.
nieten, 970,3 genietet.
nonzit, *Mittag.* 1665,3.
nöte, *ungern.* 781,3 wie nöte ich es tue.
nummen *aus* niwan, *nur.* 1699,1. numme nit 2037,4.
nun *aus* niwan, *nur.* 548,3. 680,3. 1099,3. *WSab,* 540,4.
nuwen, *schlagen,* 860,4. 1297,4.
nument *aus* niwan, *nur.* 25,4.

O.

ober. den obern sig gewinnen 434,4. 864,2. 1018,2. *Orendel* 1598 den obristen sig.
obetach, *Kleidung. Ortn.* 97,3 *Hag.* in

dauchte harte schöne daz kint und auch sein dach, *siehe Mone* 104,3. *Dagegen A* kint du bist so schöne, gut ist din obetach *oder* das kint was so schöne und sin obetach. *Ferner hat A* 117,1 obetach *st.* houbetdach, *Helm.*
ohse *statt* uohse, *Achselhöhle.* 1181,2. 1182,3. 1599,2 bis an die ohsen.
ort, *Ende.* 68,3. 69,2.
ougengruobe. *WSab.* 472 ir was die augengrube wol einer spannen weyt, wol zwaier vinger tieffe, alda das auge leit. *Bei Kaspar* 180 ir augengrubel. *Das Wort fehlt Ben.*
ougenweide, 1061,1.

P vgl. B.

palme *schw. Masc. Pilgerstab.* 628,2. 708,3 uz dem palmen.
pfeller, *Seidenstoff.* 238,2. pfellor sidin 1147,3.
pfellorin gewant. 313,2.
pfenden, *strafen, Ortn.* 107,3 *A* wiltu mich so hohe pfenden daz du mich wilt erslahen.
pfetter, *Taufkind.* 223,4 den pfettern, pfetlin.
pfetter, pfetterin, *Taufvater.* 1241,3 *aus* patrinus.
pfuch dich. *Ortn.* 137,3 *A.* so pfy dich *a. Dafür bei Hagen awe.*
potestat, *angestellter Befehlshaber. WSab.* 513,4 ich haiss dein pflegen meinen potestat.
presente, *Fem. Werth.* 1393,2 edel gestein von hoher presente.

Q.

querhes, 2169,3 die fanen querhes flugen. *Die Fahnen flogen querfeldein.*

R.

radebrechen *WSab.* 217,3.
ravit, *Streitross. WSab.* 502,2.
ram, *Fem. Stickrahmen.* 32,1.
räsze, *scharf.* 1624,3 *w.* kloweu räsze.
rech, *Reh.* 6911 das wilde rech.
rechen, den haz, 1510,4 *wie* den zorn; *ihn auslassen, stillen.*
recke, *siehe* waltrecke.
reffentor, *Speisesaal im Kloster.* refectorium. 2217,2 *der Reim* sware *verlangt* reffentâre. *s. Schmeller* refenter, refental, revindel, riftre; *Wackernagel, Umdeutschung S.* 33.
reht. reden rehte 1339,4 *sich verantworten.*
reit, *kraus vom Haar.* 8,3.
reren, *vergiessen.* 988,4 manig heiden muste reren daz blut.
reroup. *Leichenberaubung.* 1683,3.
riechen. *rauchen, dampfen.* 899,2. 923,4. 1295,3.
rieme, *Ruder,* remus. 616,1 er zoch selbe die riemen. 771,2. *sonst* lorum 490,3. 586,1.
rihen, sich, *sich aufspiessen.* 501,2 er wolt sich in das swert gerigen han. *Ben.* 2, 703.
rinke, *Spange, Schnalle.* 1389,1. 1394,3.
ris, *Ortn.* 41,2 du bist min obrist ris, *meine höchste Obrigkeit.*
risen. *fallen,* 294,4. 446,1. 926,3. 2015,4.
rist, *Fussgelenk. WSab.* 592,4 die kla vor dem ruste *(so statt* riste?) *Ben.* 2,726.
riutere. *Bauer. WSab.* 514,4 zu einem reutere. 519,4. *Ben.* 2,749.
rone. *Baumstamm, Klotz.* 495,2. 728,3.
rot, *Rotte.* 69,3 der hunde rot.
rotten, *auf der* rotte *spielen.* 18.
roubgalin, *Raubschiff. Ortn.* 221,4. 250,1 raubgaleyen.
ruchen, sich, *sich kümmern. Ortn.* 132,4 *ABC* ruch dich: *ebenso Mone* 140,2 nu ruche dich, *ganz anders bei Hagen:* 142,2 nu enruch, wa ich bin. *In A* ruch dich wo ich bin. *BC* ruch dich sprach der kleine waz wiltu wo ich bin. 157,4 ich enruch waz du nu klaffest. *WSab.* 81,4 ich enruch. *Ben.* 2, 798 *unter* 13. *Der ältere Text hat das unreflexive* ruochen, *der jüngere setzt reflexiv mit Verlust der Negation* ruch dich. ich ruch mich. — *W.* 1430,2 ir türfent min nit ruchen, *braucht mich nicht zu fürchten.*
rumen (den walt), *leeren, von Thieren reinigen.* 1761,3.
rumunge, *Flucht.* 928,3.
rüreu. 1375,2 er ward mit armen umbe rüret von maniger frowen, *umfangen, umarmt.*
russen (rûzen), *schnarchen.* 1652,3.

S.

saben, *feine Leinwand.* 1147,3.
sarabant, sarbant. serpant 1776,2.
sark, *Schrein für das Götzenbild, das Götzenbild selbst. Ortn.* 340,4. 384,4. 389,2. 407,3. 441,3.
sarrasin, *Heide.* 279,1. 444,4. 1013,1 *s. Note. Ortn.* 378,4 *A (bei Mone* 390,4.)
satelboge. *Ortn.* 436,2. *WSab.* 468,2.

satelrumen, 1006,4 ez mus ein satelrumen von mir ergan.
schaches, *WSab.* 83,2 durch wald und gevilde er mit im schaches rait, *er ritt mit ihm wie ein Räuber, der die Strasse meidet.*
schaden mal *s.* mal.
schaffel, *WSab.* 473,1 ir mundt was als ein schaffel *(Scheffel?).*
schaffner, *der Verwalter.* pater oeconomus. 955,2 die schäffnere. *Dieses bei Luther und später gebräuchliche Wort ist für die ältere Zeit sonst noch nicht nachgewiesen.*
schaft, *Speerschaft als Längenmass.* 1562,4 zwo scheft.
schargenoss, *Kriegskamerad. Ortn.* 26,1 vil liebe schargenosse.
scharlat, *feines gefärbtes Wollenzeug.* 238,2.
scharren, 823,1.
schevalier. *Ortn.* 304,4 *als Schlachtruf* schevalier Ortnit; *merkwürdig, wie das Wort von den Abschreibern misshandelt wurde; Windh.* schahza valyr. *A* antschey hie, *B* eschavelle hie. *C* schlach fast hie. *a* slach hie. *d.* wer dich fromer.
scheiteln, 520,2 ich scheitel dine löcke.
schellen, *schallen machen.* 971,3 die helme begunden sie schellen.
schelm, *als Scheltwort.* 845,4 dem kreftelosen schelm.
schemlich, *schimpflich, was man zu thun sich schämt.* 115,2 uberheb mich schemlicher bite.
schilchen, *schielen.* 1729,4 schilcht er mich an.
schiltwehter, 543,4. 1315,3.
schimpf, *Scherz.* 1218,4. 1381,4 in schimpf. 1378,3. mit guter rede schimpfe.
schimpflichen, *scherzweise.* 1379,1.
schirm, *Deckung, das Parieren eines Angriffs, im Plural* 339,3 sine schirme und sine sprünge.
schl. schm. schn. *siehe* sl. sm. sn.
schob *für* schoub, *Strohwisch. Fackel.* 1634,4 also ein schob wer enzündet.
schonen. *Ortn.* 163,2 nu schone deiner trewe, *folge deiner Treue;* trewe *als Dativ; so wohl auch Nibel.* 507,4 er schonte siner zühte, *er folgte seiner Zucht. Vergl.* Genesis 16,1 Lewe noch einhurne, scone sineme zorne, *sie seien noch so* zornig.
schopf. 1038.3 er band im *(dem Pferd)* uf schopf und sattel; *sonst unbekannt.*
schöpfen *für* schepfen. 222,2 ich wil im einen namen schöpfen.
schoss, *Schössling, Zweig?* 1107,2 oben in den schossen (der linde*)* sas manig vogel.
schoz *siehe* stahelschos.
schranz, *Riss, Spalte.* 295,2. 995,4.
schrawazen, *Wassergeister. WSab.* 496,3 *zu* schrat, *Ben.* 2, 205.
schreien, *schreien machen. WSab.* 512,3 sy schraiten die mayd.
schube, *Mantel.* 247,1 *Y* ein schüben gut von sammat.
schuhen, *beschuhen.* 1390,4 er schuchte sich. 1726,3 wer sie solte geschuhet han.
schuhen. *scheuen.* 2011,2 sie schuhten weder graben noch mos. 823,1.
schupfen, *stossen.* 286,4 sie begunden sie us den setteln schupfen. 2026,4. *Ortn.* 131,1 von im schuffet (schupfte) er den kleinen, *nur A, die andern* stiez.
schupfe, *Schuppe.* 1624,2. schupe 821,2.
schur, *siehe* dunreschur.
se, ecce. se hin *mit dem Accus. Anrede beim Anbieten eines Geschenks.* 1802,3 *C.* see hin. *Ortn.* 464,4 nu nim die Rosen *A*, se von mir rosen *B*, se nim von — *Cw.* — Nim *Zu.* 738,2 se hin dein gut swert. *Ortn.* 240,2 *A* se hin das vingerlin, *wofür Hag.* so nim d. v. *a* nim hin. *Vergl. Lieders.* 3, 411. *Vers* 435 *u.* 446 se hin spilman. se hin vier helbling. Alexius G. 81 unt se hin daz vingerlin, *vom Herausgeber mit Unrecht geändert* se hie. *ebenda* 90 se hin min triwe ze pfant. — *Das Wort wird verstärkt.* sera: 1731,1. 1791,1. 1802,3 *(wo A* sea). 1173,3 *a.* — *Im Plural* sent hin *statt* sehet hin. 138,3. 195,2. 1532,1. 1597,1. *Das Wort war den Abschreibern fremd, daher* 138,3 *A deutlich* gent hin.
se, *Meer, im Plur.* 910,2 gefarn über die sewe.
sechen, siuwan, *nähen.* 36,1.
sedel, *die Sonne geht* zu sedel, 1308,2.
segense, *Sense.* 960,4 als vor der segense daz gras; *das Wort wurde von den Abschreibern nicht verstanden, s. die Lesarten. Vergl.* 2199,4.
seldenbere, *zum Glück, zur Seligkeit geeignet.* 1404,2.
semer *statt* sömer, söumer, *Saumross.* 322,2 *auch* seimer 319,4.
semlich, *solch.* 115,2 *die Handschriften statt* schemlich.
senkel, *Nestel.* 1394,3 der senkel (was) ein karfunkel. *Ben.* 2,2, 252.

si, *sei, Imperativ von* sin. 137,4 *C.*
sich. 964,4 ein striten ward sich getan.
sidel, *Sitz.* 233,4.
sigen, *eigentlich fallen, sich senken.* 521,3; *dann sich vorwärts bewegen.* zu sigen *herbeikommen.* 389,3 die kriechen sigent alle zu. 376,1. 2007,1.
sintflut, 1658,4.
sla, *Fährte, Spur.* 1615,3 ein schla, die der wurm was gegan.
slafern. 656,2 den keiser schlafern began.
slaftrinken. 1141,2. 1143,2.
sliefen, *st. V. schlüpfen.* 174,3 hir in schlof ein jegerknecht. 1389,4 er was geschloffen in daz kleit.
slinden, *verschlingen.* 827,2 er schlant.
slizen, *das Leben mit einer Frau, s.* verslizen.
sloufen, *schw. V. Ortn.* 205,4 do slauft er an die ringe.
smieren, *lachen.* 1372,3. 1823,2 *(vom Löwen).*
smucken, sich, *sich bücken, drücken. Ortn.* 93,1 *A* er hette sich gesmucket nider in daz gras *(bei Hagen* gedrucket).
snabel. 1643,3 *vom Drachen.*
snabelweide. *WSab.* 582,1 durch sin schnabelweyde, *um Speise zu suchen.*
snede, *schnöde, schlecht.* 413,3 an dinem sneden lip, *ohne Handschrift. s. die Lesarten; so wohl auch* 848,2 uz snedem mute *statt* sendem.
sneiten, *beschneiden, behauen.* 1504,1 ein tannen wol geschneitet.
snur. 1029,1 er kam in die snüre *(des Zeltes).*
socke, soccus, 1545,1.
spalier, spaler *Neutr. Schulterbedeckung.* 850,3. 1384,3 sin spaler gut von siden.
spehe, *kunstreich, schön.* 878,4. 1107,4.
sper. *Neutr.* 1469,1. 1511,3.
spiegelglas. 560,4 aller frowen ein sp. *schönste aller Frauen.* 1783,3.
spilman, 1406,3.
spreiten, 1689,1.
spulgen, *die Gewohnheit haben.* 1084,2 do spulgent alle geste des sitten zu pflegen.
stade, *schw. M. Gestade, Ufer.* 909,1 von dem staden. 1310,1.
stahnlnat. 283,1; *man möchte* stahelwant mit *B lesen; aber* 970,2 stahelnat *im Reim auf* wat, *und in W als Masc.*
stahelschos. 852,3 ich will haben des heldes stahelschos, *s.* schôz, *Theil der Rüstung, bei Suchenwirt, s. Ben.* 2, 2, 175.
stahelwat, *Eisenkleid.* 283,4 *B.*
stal. vallen in kruzes stal, 1253,2. 1254,1. 1296,2.
stegereif, *Steigbügel.* 1467,3.
stegerhaft, *Fem. Steigbügel.* 1505,3. 1584,4. 1721,4 die st. *Das Wort nur in A., sonst unbekannt.*
stein, *s.* strichen.
sten, *stehen, zu merken der Conjunctiv* stande. 211,3.
stieben, *stieben, fliegen.* 295,4 die drumer stuben in den melm. 1046,4.
stift, *Fem. das Kloster.* 2137,4.
strichen. 2193,4 daz er d6ran gewünne, daz streich er an sinen (den) stein, *d. h. er gewann nichts.*
stricken, *schnüren.* 586,1. 713,3.
struch, *st. Masc. das Wanken, Fallen.* 1010,4. 1011,2.
strus, *Vogel Strauss.* 1425,2 ir ogen sach er brinnen einem strus gelich.
stuche, *weiter Ermel.* 1866,1 Otnites gebein want sie in ir stuchen. *WSab.* 200,1 in dem stauchen. *Ortn.* 467,2.
stumpf, *der Arm mit abgehauener Hand.* 904,1 beide stümpfe.
sture, *Beisteuer, Unterstützung.* 1431,2.
sturmgit, *streitgierig. Ortn.* 383,1 den sturmgeite diet; *wofür A* die sturmvarende diet, *a* die kristen sturmdiet.
sume, *Zögerung.* 1436,1 *w* ane sume: kume. *für* sumen?
sumerlatte, *Stange.* 1504,4 *w st.* tanne *W.*
suontag. *Ortn.* 23,3 manigen Lamparten wirt den raise ain suentag, *ein jüngster Tag, ein Tag des Gerichts.*
swarte, *Kopfhaut.* 384,1 daz har si aus der swarte brach.
sweifen, umbe; *umwerfen, anziehen.* 1597,4 do sie den mantel umbgesweift.
swemmen, *nämlich das Pferd.* 1272,2. 1773,1.
swerttegen. 1363,1. 1373,1.

T. s. D.

tagreste. 840,2 er reit wol ein tagreste, *im Reim auf* feste), *eine Tagreise, fehlt Ben.*
tagweide, *Tagreise.* 977,1. *Za* 235,4.
tagwile, *Zeit eines Tages.* 1442,3.
talang, *mit Entstellungen,* talen, telet, *eigentlich den Tag lang, so lange der Tag währt, hinfort, nun.* 1168,4 so wil ich umer talen nacket vor uch stan. 1754,2 daz gesag ich dir talen *(mit ausgelassener Negation) das sag ich dir jetzt nicht.* 1789,3 *w* tollint. 1802,4 la mich bi dir telet unvermeldet stan. 2029,4 wie faste er sich

nun weret, er enkan sich ernern taln (*Reim auf* westfaln), *die Negation ist von mir ergänzt; es scheint also, dass* talen *hier und* 1754,2 *als ein negatives Wort gebraucht wird. Ortn.* 158,4 ee ich dich talang verlasse (*die andern nicht.*) *Ortn.* 338,2 wir haben vor disem trolle talangk dehainen gemach (talen *A*, daling *B*, *nicht in w*). *Ortn.* 295,4 *B* ich gib anders uf mein trew dolet dhain rat. (*ohne* dolet *C*, *die Strophe fehlt A*, *bei Mone* 308 dolen; *bei Hag. anders*). *WSab.* 327,4 was tut ir talang darinne?

teilen. 1190,3 er gab geteilet (ein geteiltes *BC*). 1337,3 ein geteiltes wil ich dir geben, *einem die Wahl lassen.*

tempelherren, 2177,2

tenk, *link. Ortn.* 83,1 zu der tenken hant.

tischlachen, 66,3.

tierspies, 1828,2.

töte, *Taufpathe. Za* 173,1 er gewan im zu töten den graven.

toup, 1052,3 ir strit wart gen im doup. *unnütz.*

tragen. 1715,3 ir wurdent umbgebolt und getragen, *hat nicht den Sinn getragen, sondern gewaltsam gezogen, gerissen.*

trahte, *aufgetragene Speise.* 471,2 *A.*

tran, *nur in der Verbindung* des meres tran 303,3. 555,2; *in A öfters* des meres stran 357,2. 615,3. 622,1. 935,1. *siehe über dieses aus den Abschriften des Parzival geflossene Unwort Fedor Bech*, Germ. 8, 475.

tritstuel. *Za* 599,4.

troll, *Gespenst. Ortn.* 338,2 vor disem trolle.

troschel, *Drossel.* 67,1. trossel 574,4.

trost. zu troste sinem libe 1377,4. 2092,2.

truckenen. 1313,1 er truckente sin geschmide.

truhses. 1404,3 truhsessen.

trugenweis, *Gespenst. Ortn.* 240,1 ain trugenweise *bei Hagen*, trugenweiz *bei Ettm.* trucknüsse *A*, trugnüsse *C*, getrugnisse *a. Vgl.* 262,1 *von Albrich* der claine weise, *und* 159,3 der wilde waise (*die Strophe fehlt A. die andern* der wild wise, *d* wil wise, *Windh.* wildweis; *vergl.* pilwiz. *Deutsche Myth.* 441. *Ortn.* 452,4 ein trugenweise; *bei Mone* 464 ein getrugnisse, *fehlt W. Vergl.* trügewise *aus Gregor, Ben.* 3, 757.

tüfel, 1294,3 des tüfels erbe.

tüngen. 2019,3 er dunkte sinen acker.

türke, *Pferd, fehlt Ben. Ortn.* 310,1 ainen snellen türken, *woraus Ww* heiden *aus Missverständniss, aber Windh. nach Ettm.* ein snellez ors. *Ortn.* 312,1 do kam uf einem türken der claine nachgeritten, *Windh.* uf einem orse, *nichts in Ww.* 463,1 Die turken sach man springen, *die andern* die ross.

turkois, *ein Edelstein.* 1393,3 *in allen Handschriften entstellt.*

twale, *Verzögerung.* 918,4 ane twall. 1439,4 sunder twale, (twalen?)

twalm, *betäubender Trank.* 1669,3 mit twalme.2024,1 den twallen er schankte *Reim auf* fallen.

U.

u. 1106,3 bi u = bi iu, *das einzige Beispiel des Dativ* u, iu, vobis, *wofür sonst immer* uch *geschrieben steht.*

übergulde *für* übergülte, *mehr werth, als alles andere.* 655,3.

überlit, *Neutr. Deckel auf dem Sarg.* 2040,4.

übermüder, *ein Leibchen über dem Hemde; scheint hier der Theil des Leibes zu sein, der vom Mieder bedeckt wird.* 1158,3 sie boste daz hemde von dem übermüder alumbe und uberal.

überstreben, 510,3.

ufblasen daz herhorn, 1044,3.

umbe *siehe* heben, rüeren.

umbemer. 699,1 *A* die umbe mer *d. i.* umbemaere, *ein sonst nicht nachgewiesenes Wort.*

unbilde, *ein Unrecht, Etwas unbegreifliches.* 1735,2.

underdringen, 1826,3 er ward underdrungen, *weggedrängt.*

undergürtel. 1388,1. nidergürtel *die Hdschr., aber siehe Ben.* 1, 593.

underslahen. 282,3 die sper sie underschlugen, *sie drückten den Sper unter den Arm,* 1045,1.

unversint, *bewusstlos.* 1652,4 er lag also ein unversinter man.

unverweiset. *Ortn.* 490,4 do kam ich unverwaiset under ain stainwant; *obgleich A* ungewiset *liest, so kann doch* ai *nicht* i *sein; es gehört daher zu* weizjan, *wissen machen; also nicht wissen gemacht, unerwartet; und dazu gehören wohl auch die Beispiele von* unverweiset, *ohne es inne zu werden, bei Ben.* 3, 760 *unter* unverwiset. *Dennoch könnte auch* ai

falsch für ei *stehen, wie vielleicht in* laite, leite, lite, *und also* unverwiset *die richtige Form sein.*
ungefar, *von nicht schöner Farbe.* 547,4 swarz und ungefar. *Ben.* 3, 240.
unfrat, *unklug.* 1408,1,
ungeverte, *unwegsame Gegend. Ortn.* 87, 4 *von den Abschreibern nicht mehr verstanden, A* er hette grosz geverte, *a* do reit er one geverte.
ungefug, 1860,2 daz ist ein ungefug, *das ist etwas Ungereimtes, hat keinen Sinn.*
ungehabe, 1) *Leidwesen*, 1610,3 dem ritter was gros ungehabe. 2) *Ungeschick, in dieser Bedeutung neu.* 1502,3 er stach mit grosser ungehabe, daz von sin selbes stiche er fiel von dem rosse herabe. 857,3.
ungeschlaht, 990,3.
unmere, *gleichgültig, unlieb, verhasst,* 1568,1,
unwise. 538,2 ich wart sin unwise, *ich weiss nichts von ihm. Vergl. Ben.* 3, 753.
urloug, *Krieg. WSab.* 236,1 ich was vor urlauge geruwet. 326,2 seyt du auf deine brueder hast urlauges mut.

W.

wafendecke *des Rosses,* 849,4.
wal, *Neutr. der Wall?* 1397,3 si furt in uf daz wal, *wo er in einem Saal* 500 *Frauen sah. — Kampfplatz* 379,2. 999,2.
waltaffe, 895,4.
waltgebure, 851,2.
waltluder, 1336,2.
waltrecke, 396,4.
warnen, *schützen,* 1808,3 wend ir mir warnen den lip? 1141,1.
warte, 787,4 des risen warte, *Aufenthaltsort des Riesen, wie sonst von Thieren.*
warten, *sehen, mit Accus.* 2065.
wassermies, *Wassergras. WSab.* 599,1 mit langem wassermiese si bewachsen was, *fehlt Ben.* 2, 1, 167,
weckerliche, *herzhaft.* 1161,2 grifet weckerliche zu.
wefeln, *Ortn.* 43,3 reichen tuch von golde wol gewefelt und geweben (*A* gewirket und gewiben). *Ben.* 3, 625 *hat nur diese einzige Stelle, von* wevel, *der Einschlag beim Weben.*
weg, *s.* alwegen.
weger, *besser.* 510,4. 646,3 daz wegist, *das beste,* 525,2.
wehe (waehe) *kunstreich, fein. Adj.* 878,3. 2077,4 us dem wegen golde. — *Adv.* wehe neyen 30,3 *feine Näharbeit machen.* 1107,3 ergraben wehe.
weide, *Nahrung,* 161,1 ein wolf durch sine weide, *seiner Nahrung wegen,* an den hag gie.
weitfar, *blau.* 1003,3. 1027,2 *w.*
weldner, *Waldbewohner,* 653,3 655,4, *auch* waldner, 748,4.
welf. *das Junge des Drachen. WSab.* 599,3 an euch welfferen.
wenig, *klein.* 700,2 manig weniger man.
wer, *Fem. Wall, Mauer, Thurm.* 1831,1 sie kamen geloffen uf die wer, *Ben.* 3, 511.
weren, *auffallend mit reflexivem Dativ* 459,4 nun wer dir, *schütze dich, hüte dich: nur A.*
werel? *WSab.* 333,4 di werele ir baider huete man auf ein ander steen sach; *mir unverständlich.*
werk, *die Rüstung, der Ringpanzer.* 830,4 sie sugen in durch daz werk. *Ortn.* 574,4.
werkgaden. *Arbeitshaus, Frauenhaus,* 1373,4.
wet. 1630,2 *w* wet den übeln tüfel haben wir bestan; *ich wette? wahrlich? A* welhen.
weten. *Ortn.* 89,3 er vant daz gras geweten *zu* wetan, jungere, gewetan, subjugatus: *er sah an dem Gras, dass Jemand darüber gegangen war.*
wetliche (waetliche) 631,1 *(hergestellt) eigentlich schön, dann wohl.*
wiegeserwe, *Rüstung* 868,1; 886,2 *an beiden Orten hergestellt aus den Fehlern der Handschriften.*
wide, *Weide.* 463,4. 735,2. 1032,4 *siehe* halswide.
wider, aries. 895,3 krump als eins widers horn, 1673,1.
widerdriez, *Masc. Verdruss.* 1985,3.
widergelt, *Bezahlung. WSab.* 329,2 mir wirt an den toten meiner lande widergelt.
widertun, 2051,4 ir hand alles widertan, *wieder gut gemacht.*
wieren, *Edelsteine in Gold einlegen.* 1394,1 rubin was in daz golt gewieret.
wigenbant, *Za* 141,4 *s.* windelbant.
windelbant. 150,4. 194,2 *fehlt Ben.*
winterlang. 2239,1 ein winterlange naht.
wischen. 388,4 er gewist *für* gewischte.
wistum, *Sprichwort, Lehre der Weisheit,* 1131,2.
wite, 154,4 daz wir die wite mugen han, *dass wir freien Raum, offenes*

Feld haben, d. h. bis der störende Besuch uns verlassen hat.
wize, *Fegefeuer oder Höllenstrafe. WSab.* 577,2.
wo *für* wie, *auf welche Weise, wodurch,* 1149,1. *siehe* etwo.
wortzeichen, *Zeichen zum Wort. Wahrzeichen, meistens in* worzeichen *entstellt.* 149,2. 1575,2. 1679,2. 1726,4, 1747,2.
wunsch, *siehe* amie.

Z.

zam. 1422,2 zame lüte.
zart, *Geliebter. WSab.* 548,2.
zeln, 1771,2 sol ich dem tode von dir sin gezelt, *soll ich von dir sterben.*
zelt *siehe* enzelt.
zenen, *reizen, locken. Ortn.* 517,4 do zenet ers zu dem liechte.
zerklieben, *in Stücke hauen.* 295,3 sie zerkluben die schilte. 1046,3.
zerriten, *von der Festversammlung auseinander, nach Hause reiten.* 1883,2.
zerspreiten, *ausbreiten.* 4,4.
zerzerren, *herunterreissen.* 2040,4.
ziehen, *siehe* abziehen, *landen.*
zil. 1385,2 sunder zil, *ohne Ende, unaufhörlich? ziemlich unpassendes Flickwort.*
zinier, *Helmschmuck.* 1491,4 *(hergestellt).*
zirkler, *der Wächter, der die Runde macht. Za* 895,1. 906,2. 908,2. 926,3.
zisel, *Zeisig.* 67,1.
zitewe, *wahrscheinlich statt* sitiche, *Papageien, aus* psittacus.
zobel, 238,2.
zogen, *eilends gehen, ziehen.* 1672,1 die wurminne zogte im nach. *Impers.* 1593,1 er lies im wol gezogen *ac* (zowen *bd.).*
zouber, *st. Neutr. Zaubermittel.* 515,1 *sie nimmt* ein zober *und wirft es an den Mann.*
zöugen, *vor Augen bringen, zeigen.* 640,4. *Ortn.* 64,3 *A* daz er dir die kiele zöge, die er dir gelobet hat (*B* zaige, *C* beraite); *anders Hag. und Mone* 70,3.
zowen *s.* zogen. *Impersonell* zowen *wie* zogen *ist sonst nicht nachgewiesen; aber* zowen *ist durch den Reim* frowen *geschützt.*
zugebart *wird Berchtung genannt,* 369,1. 2042,1. *siehe die Lesarten.*
zünde, *welscher Name eines Thiers.* 1776,2; *vermuthlich ein Fehler aus* in welscher zunge.
zwahen, *waschen.* 148,1 gezwagen.
zwehelin. 66,3, zwehelin dischlachen, *Tischtücher aus Leinwand.* zwehelin *Adj. ist mir sonst nicht bekannt,* twehele *ist eigentlich Tuch zum Waschen: da aber dazu Leinentuch genommen wurde, so lässt sich ein Adjectiv* twehelin, *leinen und zwar aus feinem Serviettentuch, begreifen. Siehe übrigens die Lesarten.*
zwerhes, *quer.* 1512,3 erleihte den schaft zwerges. 2169,3 *C* zwerchs *für* querhes.
zwen, *zu was? Ortn.* 319,4.
zwicken, 1224,4.
zwölfbote, *Apostel.* 1977,4.

Bemerkte Druckfehler.

Statt ei *ist* i *zu setzen* 26,1 zit, 25,4 sinem. 472,1 kurzwile. 1007,2 siner.

Statt i *ist* ie *zu setzen* 52,1 gieng. 216,1 lieber. 229,1 liebe. 374,3 diener. 837,2 lieben. 890,1 kiel. 1584,3 gieng.

Statt ie *ist* i *zu setzen* 140,2 beliben. 328,1. 647,4 disen. 1099,4 *Note* slissen.

Statt ai *ist* ei *zu setzen* 100,4 keiserlich. 1397,1.

Man lese 104,4 erkante; 115,2 tustu; 121,4 kleinez; 159,4 des *für* das; 175,1 lieht; 735,4 nam *statt* man; 758,4 edel *statt* del; 920,4 sprach; 1282,2 lobsam; 1402,4 ferre; 1460,1 ritend; 1472 *in der Note* 3 *statt* 4. 1483,1 burgere; 1505,2 schal; 1624,3 tet *statt* dat; 1729,4 ich in den; 1862,1 wissen; 1931,3 herren; 1986 *in der Note zuzusetzen:* 3, vil wol sie do erkantent den kunen Herbrant *ad;* 2044,2 wer getan; 2083,3 gen der *statt* gen die.

Einleitung S. XVII *Z.* 16 *v. u.* 247 *statt* 274. *S.* XXVII *Z.* 2 *v. o.* vielleicht *statt* offenbar. *S.* L *Z.* 3 *v. u.* berk *statt* beck. *S.* XLXXI *Z.* 2 *v. u.* Wandelbar.

